UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Matthiae Citardi Sieben Vnd Zwaintzigh Gottselige/ vnd zu dieser zeit hochnoetige Predige/ wie er dieselbige am Kayserlichen Houe zu Wien in Osterreich/ vnd Preßburg in Hungarn/ fuergetragen vnnd ...

Sittard, Matthias

Köln, M. D. LXXI.

VD16 S 6607

urn:nbn:de:hbz:466:1-72715

Visual Library

Th. 421a.

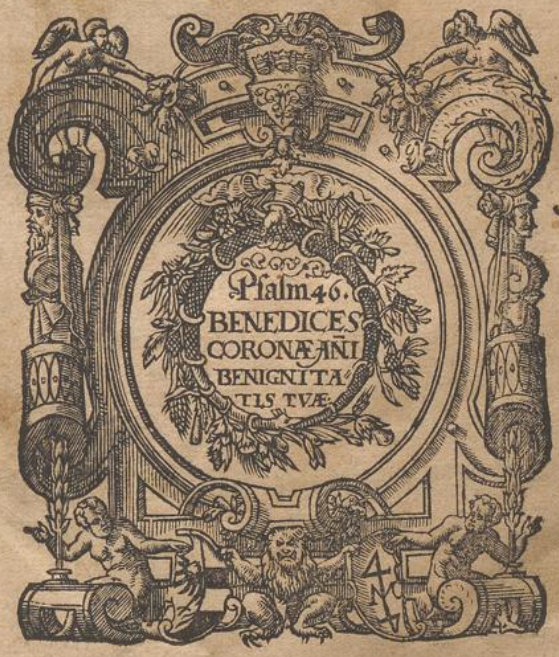
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

MATTHIAE CITARDI

Sieben Vnd Zwantzigh Gottselige/vnd zu dieser zeit hochnötige Predige / wie er dieselbige am Kayserlichen Houe zu Wien in Osterreich/vnd Preßburg in Hungarn/fürgetragen vnnd gehalten / Darinnen die Erste Canonische Epistel des Hailigen Apostels vnd Euangelisten Johannis/des HERRN Jesu Christi geliebten Jüngers / Christlich/deutlich / vnnd gantz tröstlich außgelegt vnnd erklärt wirdt.

Colleg. Societ. Jesu V. Paderb. 1661.

Seindt auch heran gesetzt zwo Christliche vnnd tröstliche Leichpredig/gemeltes Herrn Citardi/ vber vnd bey der vorgestelten eingesarckten Leich des aller Christlichsten/großmechtigsten Römischen Keysers Ferdinand/hochlöblichster/Gottseligster/ewigwerender gedechtnuß.



Sum ex libris Joannis Nicij I. V. D.

Zu Cöllen/
Durch Maternum Cholinum / Im Jahr
M. D. LXXI.
Mit Röm. Kay. Maiest. Gnad vnd freyheit.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Dem Allerdurchleuchtigsten / Großmechtigsten Fürsten vnnd Herren / Herrn MAXIMILIANO Römischen Kaiser / zu allen zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Behaim / Dalmatien / Croatien / vñ Schlauonie / ꝛc. Künig: Ertzhertzog zu Osterreich / Hertzog zu Burgundi / Brabandt / Steyr / Cärnthen / Crain / Lutzemburg / Wirtemberg / Obern vnd vndern Schlesien / ꝛc. Fürst in Schwaben / Marggraffen des heiligē Römischen Reichs / zur Burgaw / Mehrern / obern vnd vndern Lausnitz / ꝛc. Grauen zu Habspurg / Tyrol / Pfierdt / Kyburg vnd Görtz / ꝛc. Landtgraffen im Elsaß / Herrn zu der Windischen Marck / Portenaw vnd Salins / ꝛc. Meinem allergnedigsten Herrn / Gnad vnd Fried in Christo Jesu vnserm Erlöser vnnd Heylandt.

ALlergnedigster Kayser / Es trägt diese vnsere Welt so viel neuwer Büecher zu marckt / vnnd thut sich solche gailheit vnd schreibēs vberfluß allenthalben / da es ein jeder vber den andern verbessern wil / befinden / das die jenige / so mit jhren studijs gewiß faren wollen / dessen meines erachtens sich wol zuerinnern hetten / was Annæus Seneca schreibt: Onerat discentem librorum turba, non instruit. Multoq; satius est, paucis te authoribus tradere, quàm errare per multos. Dasselbig aber hetten die fürnemlich zubedencken / so bey der vnrhüwigen welt alles was in Religions sachē / es sey also vngereimpt / seltzam / zänckisch / vnuerschampt / auffrhürisch vñ Gottslesterisch /

Libr. de Tranquil. vita.

lesterisch/wie es kündt oder möcht erdicht vñ auff-
bracht werdē/ herfürspringt/one alle schew/vñ a-
ber nit one merckliche gefahr/so begirlich kauffen/
haben vñ lesen wollen. Es erfordert gleichwol der
grosse jamer / vnd erbarmliche spaltung vnserer
hailigē Christlichen Religion/das wider derselbē
feinden vngestümen grewlichen einfal/jederman
auff sey/vñ zu rettung der einfaltigen warheit/so
vil menschlich vñ möglich/ zu der wehr greiff/A-
ber gleich wie es im kriegswesen nit alzeit glück-
lich außgehet/ wenn sich etliche vnerfare ohne er-
laubniß jrer Hauptleuth vnd Obristen/zu dem/
one ordnung vñ notwendige hüt vñ fürsehung/
dem feind ein abbruch zu thun / von dem gantzen
hauffen herauß thun/wie vns dessen auch die H.
2. Mach. 5. schrifft an die Hierosolymitische Hauptleut Iosephū
vñ Azariā ein exempel vnd witzigung fürstelt. Also
ist zubesorgen/es schreiben nit alle die warheit/o-
der jre gefaste mainung zu verthätigē/sonder viel
ehe/dahin sie die laidige Schreibseuch/vñ insanabile
scribendi cacoethes, der ehrgeitz/haß vñ neid/ eigē nutz/
zanck vñ haderlust/jre gegētheil zu verunglimpf-
fen/vñ sich zu rechē/treibt/Daher dañ/so lang die
gemüter dermassen vergifft/grosses vñützen schrei
bens weder maß noch end zu verhoffen. Vñ wür-
de/meines erachtens/der betrübten Christenhait
nit vndienlich sein / weñ die obrigkeit alle bücher
ehe vñ zuuor sie in den truck gegeben/durch beste-
te taugliche/bescheidene/ frid vñ ehrliebende Per-
sonē/als auff den Müsterplatz fordern/fleissig be-
sichtigē vñ examinirn/vñ was vil mehr zäckisch/
gifftig/

gifftig/auffrürisch/gottslesterisch/vnd der waren Christlichen religiõ nachthailig befunden/demselben bey ernster straff den truck zuuerbieten/vnnd was nur baid zu erbawũg vnd erhaltũg vnser hailigen religiõ fürträglich/publicirn ließ. Nũ wissen sich aber E.K.M. gnädigst zuerinnern/was gestalt an der Kay. May. hochlöblichster vnd seligster gedechtnuß/nachmals an E.K.M. Kaiserlichẽ Houe/ der Ehrwirdiger weiland Matthias Citardus seliger dem Predigampt etliche jar mit einẽ solchẽ Christlichen eifer/trewlich vnd vngespartes fleiß fürgestanden/dz solchs E.K.M. zu sonderm gnädigstẽ gefallen geraicht/ vil ab seinem predigẽ gebessert/ võ vermittelst göttlicher gnad bey der warheit erhalten wordẽ/ Also/das meniglich võ hertzen gewünscht/er het alle seine predigarbeit/ gemainen nutz zu gut in schrifften hinter jm verlassen/damit dieselb durch den truck an tag kom̃en möcht. Derowegen dañ auch nit die wenigste E.K.M. Kayserliche Räth vnd Hoffgesind mich/als sein Citardi guten bekandten vnd Landsman offtmals angesprochen/ dz wo ferr ich seiner predigarbait etwas zubekom̃en wüst/ dasselbe nit allain jme Citardo zu ehrlicher gedächtnuß/sondern auch vnser H. Catholischẽ religiõ zu ehrẽ/vnd vilen from̃en hertzẽ zu ergetzligkeit/durch den truck ans liecht kom̃en lassen wolle. Als ich nũ in demselbẽ/ gemainem nutz zu dienen/vrsach vnd gelegenheit von hertzen begeret/ tregts sich zů/dz ich eben vm̃ die zeit zu Wien war/ als man hat gemeltes Citardi verlassung sollen inuentieren/ vnnd auch zu der inuentur be-

rufft wordē/Da habē sich vnter gar vilen vnrichtigen/ vnleßlichen/ vnd nur stuckweiß rappelirtē vnd vnuolkomnen fragmenta, sieben vnd zwaintzig Predig / vber die guldene erste Epistel Joannis des hailigen Apostels vnd Euangelistē / so er Citardus am Kaiserlichen Houe zu Wien vñ Prespurg gethan / befunden / Welche gleichwol/aber nit mit solchem fleiß vnnd trew/ wie sie wol wirdig/abgeschrieben warē. So hat er Citardus nit allain mir offt zu verstehen geben / das er dieselb in Truck außgehē zu lassen willens/sondern hett sie auch zu corrigirn angefangen / aber nach seine weise also vnleßlich/ das sich bald niemand darauß seiner mainung zu berichten gewust / er hett denn jme Citardi handtschrifft zuuor wol gewonet. Demnach mich die verordnete Comissarij zu der jnuentur / vnd andere guthertzige freundtlich gebetten/ich woll gemelte Predig vnder die hand nemen/fleissig besichtigen/was dunckel vnd vbel geschrieben/erklären/von newem abschreiben/vñ zu gemainem nutz in Truck außgehen vnd fertigen lassen. Wiewol nun ich vber vielgemeltes Herrn Citardi annotata vnd castigata, wegen der vnleßligkait anfenglich erschrocken / vnnd dieselbe mir die Recognition schier vnmöglich machen wollen/Hab ich doch in bedenckung/mit welcher andacht vnd begird/weiland die Röm.Kay.May. der thewr vnnd heilig Kaiser Ferdinand hochseligster vnd vnsterblicher gedechtnuß/ nachmals E.K.M. (auff welche nit allein die Kayserliche Cron vnd dignitet/durch sondere schickung Got-

tes

tes vnd ordenliche einhellige wahl/ sondern auch die succesio auitæ pietatis, als das beste Erbthail) kommen / vorgemelten Citardum an jhren Kayserlichen Hoff predigen gehört / also das auch (vnzelich viel andern geschwiegen) derselben Kayserlich hoffgesind / durch solch Christlichs vorgehend Exempel / zu gebürlicher andacht bewegt vñ gezogen worden/mich der Recognition sampt der abschreibens arbait gutwillig vntergeben/ alles bestes fleiß ersehen/ vnd mehres thails mit aigner handt abgeschrieben/ die auß der hailigen Schrifft citierte stell/ vnd der alten Catholischen Kirchen Lehrer eingeführte zeugnuß / auß welchem dern Euangelisten vnd Apostel Schrifften (welches im abgeschriebnen gemelten Exemplar nit verzaichnet) Capitel/welchem Autore, welchem Buch/ vnd desselben orth der Vätter genommen vnnd eingeführt/ am Rande gemerckt/ also/das ich verhoffentlich / grosser fähl vnd sonderes vnfleiß nit mag beschuldigt werden. Vnd hab also meinem freundt Materno Cholino/Burgern vñ Buchtruckern zu Cöllen/ diese Gottselige Predig vor andern in druck zu stellen / befolhen / auß vrsach / das er des Herrn Citardi besonderer zügethaner vertrawter freundt gewesen/ vnd jhm solches werck in seinem leben versprochen hett. Dieweil nun gemelte Predige nicht auß einigem priuat affect/auff schmehen vñ schelten/auff holhippen vnnd lastern/oder auffrürischen lermen/ sondern auff die fürnemiste punct vnser Christlichen allainseligmachendē Religiō/nemlich den warē/

recht=

rechtgeschaffenen vñ gesunden Glaubē/vñ durch denselben wirckende/vnerdichte/hertzliche/Euangelische Lieb/nach anleitung S. Johannis aignen wort gericht vnd gestelt/vnnd zu der langgewünschten Christlichē ainigkeit (darumben sich E.K.M. jederzeit höchstes fleiß gantz vätterlich vnd treiwlich angenommen) fürtreglich vñ notwendig/ Hab ich mich vnderthänigst versehen sollē/es würde dieselbe E.K.M. mir zu keiner vngnad vermerckē/ das ich meine auff angezogene Predig gewendte mühe vnd arbait/derselben hab wollen in vnderthänigkait dedicirn/ E.K.M. demütigst bittend/ dieselbe woll wider alle vngünstige vrthailer diß werck/ sampt mich/als jrer K. M. geringstē Caplan/vñ meine schuldige/gehorsamiste diensten/jeder zeit in allergnedigstem befelch haben/ Welche der Allmechtig gütig Gott/ gemainer betrübten Christenhait zu zeitlicher vnd ewiger wolfart/in langwiriger/ gluckseliger Regierung/ gnediglich erhalte. Datum Newstadt/ den fünfften tag Januarij. Anno ꝛc. im ain vnd siebentzigsten.

E. K. M.

Vnderthänigster/gehorsamister Caplan

Christian Bischoff zur Newstadt in Osterreich.

Vorrede in die Christliche vnnd Tröstliche Außlegung der Ersten schönen Epistel des Hayligen Joannis / gleich wie dieselbe auff der Cantzel predigs weise durch den Herrn Matthiam Cittardum ist vorgetragen.

Gnad / fried / barmhertzigkeit / lieb / vnd Christliche ainigkeit von Gott dem Hünlischen Vatter / vnnd vnserm HERRN Christo Jesu / im hailigen Gaist / sey mit euch zu allen zeiten / AMEN.

ANdechtigen / außerweleten vnd geliebten kinder Gottes / in Christo Jesu vnserm Herrn vnd Heylandt. Nach dem es zu dieser letzten / elenden / vnd betrübten zeit ain gemaine klag bey allen frommen Gottseligē vnd guethertzigen Christen ist / das neben so mancherley grewlichen jrrthumben des heiligen Christlichen Glaubens / vnd vielfaltige verdampte Secten (welche durch anstifftung des hellischen feindts / des Vatters aller zwispalt / vnsere allgemeine Christliche Kirche / vnd ware Religion so jämerlich vnd erbarmlich plagen / zerreissen vnnd zertrennen / zu grossem nachtheil Göttlicher ehren / vnd verderben vieler tausent Seelen / die Christus jhm mit seinem thewren Blut erkaufft vnd erworben hat) auch die ware Euangelische Christliche Lieb / so ain Muetter alles gutten / vnnd ain bandt der Christlichen Bruderschafft ist / so gar erkaltet in den gemüettern / ja so gar darauß getrungen vnnd vertrieben / das wenig rechter trewen / güttigkait / freundtligkait / Barmhertzigkait / senfftmütigkait / mitleidens / vnd Brüederlicher wolmaynung bey vns gespürt wirdt / leben in schrecklicher verbitterung / vnwillen / mißtrawen / feindtschafft / vnainigkait vnd zwitracht gegen vñ vnterainander / als ob wir nit Christen / sonder grimmige Türcken vnnd Haiden weren / rhümen vnns Christlichs Namens / vnd leben liebloß / darauß dann ain gentzliche nachlassung vnd spöttliche verachtung aller guten wercken (darzu

wir von Gott erschaffen / vñ von Christo berüfft) augenscheinlich erfolget. Demnach so hab ich auß Christlicher pflicht vnd gebür meines obligenden Predigampts / mir dieser zeit ain schönes vnnd nutzlichs büchlein auß der Hailigen Schrifft außerlesen vnd fürgenommen / das mir nützlich vnnd dienstlich were die hailige Liebe vñ ainigkeit in vnd auff den rechten waren Glauben in Jhesum Christum vnsern Herrn vnnd Heylandt vnter euch zu pflantzen vnnd baiven / nemblich den ersten Brieff Johannis des hailigen Apostels vnnd Euangelisten an die glaubige Christliche gemain / dariñen die zway / Glaub vnd Liebe / als nothwendige hauptstuck vnser Christlichen lehr gewaltiglich mit schneidenden vnnd hertzbrinnenden worten getrieben werden. Wir Christen seindt Pilgram vnnd wandler / haben vnsere Raiß nach dem ewigen himlischen Vatterlandt mit dem Glauben angefangen / aber mit der Liebe müssen wir dieselbe beschliessen. Glaub ist wol ain nöttig grundtstuck der gerechtigkait / dieselbige kan aber nicht volkommen werden / wann nicht auch die Liebe darzu kompt.

Darumb die zway stuck Glaub vnnd Lieb sollen fleissig von vns auffgemerckt werden / damit wir die maynung dieses Briefs fruchtbarlich fassen mögen / Welcher gentzlich dahin gerichtet ist / das die / so glaubig in Christum seindt worden / auch in der Brüeder liebe wandeln / vnd sich dardurch mit allerley gutten Christlichen wercken / als rechtschaffene Christen / vnd ware artige glieder vnd kinder Gottes erzaigen vnd beweisen sollen. Es ist wol dem ansehen nach ain klaines Büchlein / das sich nur in fünff Capitel erstreckt / ist aber trefflich an verstand vnnd Gaist / Ja ein außbundt / ain kernstuck vnnd Summarium des gantzen Newen Testaments. Was Mattheus durch xxviij. Capitel / was Marcus durch xvj. Lucas in seinem Euangelio durch xxiiij. Joannes in xxj. Capitel / Jtem Lucas in den Geschichten der Apostel / Paulus neben andern in allen seinen Sendbrieffen handlet vnnd verfasset / das alles begreifft Johannes in diesem schreiben / als in ainem kurtzen außgezogenen handtbüchlein / das voller fewriger wordt ist.

Vnd ain frommer Christ wirt im diß Büchlein ain theure guldene Schrifft lassen sein. Es bedarff ain gutter wein

nicht

nicht viel lobens noch außschreyens / also bedarffs auchnit / das man diese Schrifft Joannis mit viel zierlichen worten außstreiche. Sie soll euch frommen ohn das lieb vnnd werth / auch mit sondern freuden anmüttig sein / Erstlich / von wegen des Maisters vnd Authors / welcher der außerweltiste vnnd geliebtister Jünger Christi Jesu gewesen / den der Herr in vielen seinen geheimnussen bey sich gehabt / als bey der erweckung des Todten Megdleins / bey der Göttlichen erklärung auff dem Berg Thabor / vnnd bey seinem ängstlichen Gartengebett am Oelberg / der im letzten Abendtmal in dem zarten Schoß des HErrn Jesu auff seiner hailigen Brust geruhet / vnnd darauß die liebliche wort gesogen / so er nach seiner Himmelfart wunderbarlich vnter den Völckern gepredigt / vnnd volgendts schrifftlich in alle Welt außgebreittet vnd gossen hat / der auch vnter dem Creutz seines Herrn Jesu gestanden / vnnd jhme so lieb gewesen / daß er jhme vor allen andern seine hertzliebe Mutter die raine Jungfraw Maria / als ainem rainem Jungfräwlichen Apostel befolhen.

Zum andern soll dieser Apostolischer Brieff bey euch theur geachtet / vnd hoch geschetzet werden / von wegen seines inhalts vnd Arguments / dauon er handelt / dañ er nicht schlechte ringschetzige ding fürgibt / Sonder die da hoch nothwendig sein zur seligkait. Fragstu was dieselbige sein? Er fahet an von dem Glauben in Jhesum Christum waren GOTT vnnd Menschen / den etliche Schwermer zu seiner zeit anfochten / ohn welchen kain Mensch weder GOTT gefallen noch selig werden kan. Stehet aber an dem nicht still / sonder treibet auff den Glauben / die vngefarbte / vnheuchlische / Euangelische raine Christliche Liebe / auß welcher als auß einer safftigen wurtzel alles guets herfleust / vnd was sonst GOTT der Allmechtige von den Christglaubigen haben wil.

Das nun so viel zu dieser vnser zeit rhümens / puchens / vnd trutzens ist von Christi wort vnnd Glauben / aber wenig thätlichs beweisens / ist fürwar kain andere grössere vrsach / dann das die Lieb des Nechsten / die Mutter der ainigkeit so von grund auß erloschen ist / dauon Christus selbst Matthei am xxiiij. geredt / das zu den letzten zeiten die Liebe in den hertzen

tzen der Menschen erkaltet / vnnd die vngerechtigkait mit aller bößhait vberhandt nemen solte. Wenn sein doch (du fromme Christliche gemein) mehr laster vnnd schanden im schwang gangen? Wenn ist hoffart / stoltz / pracht / vbermuth / verachtung so hoch gestiegen? Wenn ist betrug / falsch / vnrecht / wucher / vndertruckung vnd beschwerung der Armen so groß gewesen? Wenn ist rauben / stelen / schlagen / blutvergiessen / bulen / Ehebrechen / schandtreiben / argernuß geben / vervnglimpffen / verleumeden / schmehen / schenden / so gemein worden? Mit aller empörung / vnainigkait / feindtschafft / haß / neid / zanck / vntrew / vnbarmhertzigkait / vngehorsam / als jetzt bey dieser liebloſen welt?

Darumb hat Joannes die Lieb so starck getrieben / als der andern Aposteln kaum ainer. Sie haben zwar alle den Glauben erst gepredigt / vnnd die Lehr Christi darauff gegründet. Sie habens aber an dem nicht stecken lassen / wie wir müssige / verzarte Christen / die ain bloß zungen geplerr auß der Religion machen / vnnd nicht mehr dann Glaub / Glaub / sagen künnen / der vnns doch nur auff der zungen zwischen den lefftzen schwebt / wenig aber vmbs hertz ist. Sie haben erstlich den grundt fest vnd starck gelegt / Darnach aber auff des Glaubens grundt die Liebe gesetzt vnnd erhebt / vnnd das macht volkommene Christen. Wer ainen predigt / vnnd das ander fallen lest / ist nit ain Euangelischer Orthodoxer / vnnd rechtsinnniger Prediger zu halten. Welcher Christi gern vom Glauben / vom verdienst Christi / Gnad GOTTES / vergebung der Sünden höret / vnnd nicht auch vom gehorsam der Gebott vnnd gutten wercken hören wil / der ist nit ain rechter Christ. Gott hat dir zwey ohren geben / mit ainem höre vom verdienst vnnd gnugthuung Christi in seinem Leiden vnnd sterben / Mitt dem andern höre vom Christlichen wandel / den du auß gehorsam durch die Liebe vnnd jhren fruchten inn vertrauwen Göttlicher Barmhertzigkait führen solleſt / so wirstu nicht jrren / noch des rechten wegs verfehlen / des woll ich dir mein Seel zu pfandt vorm Gerichtstuel GOTTES setzen. Auff diese weiß prediget vnser Johannes / Alle seine Capitel fahen schier vom Glauben an / welche er darnach

ver-

verfolget vnnd beschleust mit der Christlichen Lieb / leben / vnnd wandel. Ach GOTT / das alle Welt diesen Brieff fleissig zu hertzen fasset / vnnd nicht so verachtlich hinder die banck wirffe. Reich wehr die Christenhait / wann sie diese Joannis Lieb hette / an deren leider jhr grössister mangel / der kaum mit blutigen zehren gnugsam zu beweinen.

Das Euangelium Christi haist vnser liebes Euangelium / ain freundtliche / liebe / angenehme Pottschafft vom Himmel / das wort GOTTES haist vnser liebes Seligmachendes wort / Gott haist vnser lieber Vatter / Christus sein Sohn vnser lieber HERR vnnd Brueder / wir haissen die lieben Christen. Warumb aber anders / dann das wir die Lieb (zu der vnns so viel stuck weisen) stettiglich gegen einander üben / vnnd erzaigen sollen. Wer nun andechtig ist / vnnd die Liebe bey jhm hat / der wirdt viel andechtiger vnnd liebreicher durch die Lehr dieser Epistel werden / wie sonst das Fewr (so an jhm selbs hitzig ist) viel hitziger wirdt / so man etwann ein öl drein geusset. Wer aber kalt ist inn der Liebe vnnd Andacht / den wirdt diese Schrifft vnnd Predig (so er anders sich fleissig drein schickt) anzünden / erbauiren vnnd auffrichten / das er ain newe gestalt aines rechtschaffnen Christen durch Gottes Gnaden vberkomme. Also soll dieser Brieff allen guethertzigen Christen nützlich sein / vnnd darzu dienen / das sie noch fewriger in der Liebe vnnd guetten wercken werden. Den andern aber / so etwas träg / langsam / faul / vnnd khül sein / als ain ernste Ermanung sein / damit sie jhr hertes Hertz erwaichen / vnnd zur Christlichen nothwendigen Liebe / die GOTT von vnns allen fordert / ermanen vnd auffwecken. Derhalben / außerweleten lieben Christen / dieweil Gott kainen gefallen hat inn blossen / vermessenen / gestiffeten Worthailigen / deren dieser jetzigen vneuangelischen / aigenwillischen Welt Calender ainen grossen dicken hauffen tragt / so wil sich ain jeder vnter euch schicken vnnd rüsten / das er nach empfangener Tauff des Hailigen Gaistes vnnd Glaubens / solchen Christlichen wandel in der Liebe hie führe / das er hernach mit Gott ewig leben möge. Dahin arbeitet Joannes mit seinem brieff /

wolt gerne feine fromme liebe Christen auß vns machen vnd haben. Werden wir jhme aber nit folgen / wie wollen wir dann bestehen vorm Jüngsten Gericht / da der Sententz nach der liebe gefellet / vnd des ewigen Vatters kinder bey derselbigen erkennet / geurtheilt / vnnd außgeschreyhen werden sollen? Das wir den Glauben haben / dasselb vnterscheidet vnns von allen gottlosen / frembden / Haiden vnnd Völckern / Das wir aber die Lieb haben / dardurch werden wir vnterschieden vnnd abgesondert vonn den falschen Brüdern / so in vnsern mittel vnter vnns gehen vnnd stehen / Derwegen Johannes sich embsiglich befleissigt / das die bayde stuck mit ainander bey vnns möchten auffwachsen.

Ich zwar (der euch die Liebe als ain blosser sündiger Mensch nit geben kan / dieweil sie Gottes gab vnnd geschenck ist) will mit pflantzen vnnd begiessen Göttlichs worts vnter euch trewlich arbeiten / vnnd an meinem fleiß nichts erwinnen lassen / Daneben auch GOTT / der die Lieb selbst ist / ohn vnterlaß bitten vmb den wachsthumb vnnd das gedeyen durch seinen Hailigen Gaist / das die schöne Lieb vnnd ainigkait grüne / vnnd reichlich auffgehe mit jhren lieblichen vberflüssigen himmlischen früchten. Dann haben wir die nicht bey vns / so bleibt vnns das Himmelreich versperret / vnnd kommen nit hinein / Sonder wirt heissen / Hinauß / ich kenn ewer nit / wenn wir auch mit vnserm Glauben die Berg versetzen kündten. Die Lieb hat Jesum Christum den Sohn GOTTES vom Himel herab ins fleisch bracht / auß deren hat er klaines Kindleins vnnd armen knechts gestalt von Mariam der Jungfrauwen angenommen / auß deren ist er drey vnnd dreissig Jahr auff Erden in grosser elend vnnd verachtung vmb gangen / auß deren hat er sich fahen / binden / verspotten / verspeyen / schlagen / gaisseln / kröhnen / Creutzigen / an Händen / Füssen vnnd Seitten durchgraben lassen / Auß deren hat er sein Leben für die Sünder dargegeben / das sie Ewig leben solten / Vnnd kürtzlich zusagen / ist die Liebe der Schlüssel zu der Schatzkammer GOTTES gewesen / darauß sie vnns armen elenden / verderbten Menschen alles guets zu wegen gebracht /

bracht. Wollen wir nun Erben sein des Reichs Gottes/ das vnns durch die Liebe Christi erworben ist/ so müssen wir auch lieben kinder sein/ vnd in der Liebe vnter ainander auffrichtig wandlen/ vnnd gegen ainander handlen/ Welchs so wir theten/ wirdt sich auch GOTT gegen vnns Vätterlich mit aller gnaden hie erzaigen/ vnnd hernach das Ewig leben geben/ darzu wir durch seine milte Gnad von anfang berüfft vnnd erwelet sein in Christo Jesu seinem Sohn vnserm HERREN. Zu dem wollen wir vns jetzt samptlich mit dem Gebett wenden/ vnnd sein Gnad ainmütiglich mit demütigem hertzen anruffen/ das wir fruchtbarlich diesen fürgenommenen Brieff Johannis handlen mögen/ zu ewigem lob vnnd preiß seines Hayligen Namens/ zu auffbauwung Christlicher Liebe vnnd ainigkeit im rechten Catholischen Christlichen Glauben/ vnnd zu gemeiner besserung vnser aller/ die wir den hochwirdigen liebreichen Christen Namen führen. Sagt von hertzen Vatter vnser/ mit dem Englischen grueß.

Die Erste

Die Erste Predig.

In Namen des Vatters/des Sohns/vnd des Heiligen Geists.

Gnad/Fried/Barmhertzigkeit/Lieb vnnd Ainigkeit/von GOTT vnserm Himlischen Vatter/vnd vnserm Herren Christo Jhesu/durch seinen Hailigen Gaist/sey mit euch zu allen zeiten/AMEN.

Vigilate, state in fide, viriliter agite, & confortamini, omnia vestra in charitate fiant.
1. Corinth. 16.

ANdechtige/Außerwehlte Kinder Gottes/allesampt geliebte in Christo Jhesu vnserm Herrn vnd Hailand/Höret vnnd vernemet den eingang meiner fürgenommener Christlichen Predig/auß den worten des Hailigen Apostels Pauli/die er zun Corinthern am sechszehendē Capittel seines ersten Briefs than hat/welche in vnserm Teutsch also lauten/**Wachet/stehet im glauben/handlet mānlich/vnd seidt starck/All ewer ding geschehe in der Lieb.**

Lieben Christen/Nachdem zu diesen letzten ellenden betrübten zeiten/aine gemaine klag allen frommen guthertzigen Christen ist/Das neben so mancherley grewlichen jrthumben des Glaubens/vnd vielfaltigen verdamptē Secten (wölche durch anstifftung des Hellischen Feinds/des Vatters aller zwyspalt/vnsere allgemaine Christliche Kirch vnd ware Religion/so jämerlich vnd erbarmlich plagen/zerreissen vnnd zertrennen/zu grossem nachtheil Göttlicher ehren/vnd verderben vieler tausent Seelen/die Christus mit seinem theivren blut jhm erkaufft vnd erworben hat) Auch die ware Euangelische Christliche Lieb/so ein Mutter alles guts/vnnd ain band der Christlichen Bruderschafft ist/so gar erkältet vnd abgeloschen ist in den Menschlichen hertzen/ja so gar darauß getrungen/

das wenig rechter trewen/gütigkait/freundtligkait/barmhertzigkait/mitleiden/sanfftmütigkeit vnnd brüderlicher wolmainung bey vns gespürt wird/Leben in schrecklicher verpitterung/vnwillen/mißtrawen/feindtschafft/vnainigkeit/vñ zwitracht gegen einander/als ob wir nit Christen/sonder grimmige Türcken vnd Haiden weren/rhümen vns Christlichs Namens/vnd leben liebloß. Darauß dann ein gäntzliche nachlassung/vnd spöttliche verachtung aller guter werck/dazu wir von Gott erschaffen/vnd von Christo berüfft/augenscheinlich erfolget.

Demnach hab ich auß Christlicher pflicht/vnd gepür meines obligenden Predigampts/als ich newlicher zeit die Büßpredig auß Jona zu Jnsprück getrieben/mir ein gar schönes/tröstlichs vñ nützlichs Büechel auß der hailige Schrifft außerlesen/vndfürgenom̃en/das mir dieser zeit nütz vnd dienstlich wär/die hailige Lieb vnd ainigkeit in vnd auff den rechten waren Glaubē in Jhesum Christum vnsern Herrn/vnd Hailand vnder euch zu pflantzen vnd bawen/nemlich den ersten Brieff Johannis des hailigen Apostels vnnd Euangelisten an die glaubige Christlich Gemain/darinnen die zway Glaub vnnd Lieb/als nothwendige hauptstück vnser Christlichen Lehr/gewaltiglich mit schneidenden vnd hitzprunnenden worten getriben werden.

Wir Christen seind Pilgrem vnd wanderer/haben vnsere Raiß nach dem ewigen Vatterlandt in vnd mit dem Glauben angefangen/aber mit vnd durch die Liebe/müssen wir dieselbige beschliessen. Glaub ist wol ein nötigs stück der gerechtigkait/dieselbige aber kan nit volkommen werden/wenn nit auch die Lieb darzu kompt/Darumb sollen die zway stuck fleissig von vns auffgemerckt werden/nemlich Glaub vnd Lieb/damit wir die mainung diß Brieffs früchtbarlich fassen mögen/welcher gäntzlich dahin gericht ist/das die in Christum glaubig seind worden/auch in der Brüder Lieb wandern/vñ sich dadurch/mit allerley guten Christlichen wercken/als rechtschaffene Christen/vnd ware artige glieder vnnd kinder Gottes erzeigen vnd beweisen sollen.

Es ist wol ain klaines Büechel/das sich nur in fünff Capitel erstreckt/ist aber trefflich an verstand vnd Gaist/ja ein außbund/ain Kernstuck vnd Summarium des gantzen Newen Testaments.

staments. Was Mattheus durch acht vnd zwaintzig Capittel/ was Marcus in sechszehen/ was Lucas in seinem Euangelio in zway vnd zwaintzig/ was Johañes selbs zuuor in seinem Euangelio in zway vñ zwaintzig Capitel beschriebē hat/ Was Paulus in allen seinen Sendbrieffen vñ schrifften handelt/ ꝛc. das alles begreifft Johannes in diesem Brieff/ als in ainem Enchiridio oder handtbüchlen/ welchs citel feurige wort in sich hat/ vnd ain frōmer Christ wirdt jm diß Büchlin ain theure guldene schrifft sein lassen. Es bedarff ein gutter Wein nit viel lobens oder außrüffens/ Also bedarffs auch nit/ das man diß Büchlin des hailigē Johañis mit viel zierlichē worten herfürstreich/ Es soll euch frommen ohn das lieb vñ wert/ auch mit freud angenem sein. Erstlich/ von wegen des Maisters vñ Autors/ welcher der außerweltist vnd geliebster Jünger Christi Jesu gewesen/ den der Herr in vielen seinē geheimnissen bey sich gehapt/ als bey der erweckung des todtē Maidlins/ bey der verklärung auff dem Berg/ vnnd im Garten am Oelberg/ beim ängstlichē gepett/ der im Abēdmal in dem zartē hailigen schoß des Herrn Jesu/ auff seiner hailigen brust gerüwet/ vnd dar auß die liebliche wort gesogen vñ geschöpfft/ so er nach Christi himelfart/ dem volck mündlich gepredigt/ vnd folgends schrifftlich in aller Welt außgossen hat/ Der auch vnder dem Creutz Christi gestandē/ vnd dem Herrn so lieb gewesen/ das er jhme vor allē andern/ seine hertzliebe Mütter/ die raine Jungfraw Mariā befolhen. Zum andern/ soll dieser Johannis Brieff von euch hoch/ theur/ vñ wert geachtet werden/ vō wegen seines Jnhalts/ Arguments vñ begriffs/ dauon er handelt/ Dañ er nit schlechte ringschetzige dinge fürgibt/ sonder die da hochnotwendig sein zur seligkait. Was ist dann sein begriff vnd inhalt? Er fächt an vom Glauben in Jesum Christum/ waren Gott vñ menschē/ den etliche Schwermer zu seiner zeit anfechtetē/ ohn welchen glaubē kain mensch kan selig werden/ ohn welchē auch dem menschen auch vnmöglich ist Gott gefallen/ Auff den Glaubē aber treibt er die vngefarbete/ vnheuchlische/ raine/ Euangelische/ Christliche Lieb/ auß welcher/ als auß ainer safftigen wurtzel alles guts fleußt/ was Gott der Allmechtig von den Christglaubigen haben wil.

Das aber der zeit so vil pochens/ trotzens vnd rhümens

ist vom Glauben/aber wenig werck vñ thaten/ ist kain andere vrsach / dañ das die lieb des Nächsten so von grund auß verloschen ist. Dauon Christus vnser Herr Matthei xxiiij. geredt hat/wie die lieb in den letstē zeiten/ in der menschen hertzen erkalten/vñ die vngerechtigkait mit aller bößhait vberhand nemē würde. Weñ seind doch mehr laster vñ schand im schwung gangen/weñ ist hoffart/stoltz/pracht/ vbermüt/ verachtūg so hoch komen/ weñ ist betrug/falsch/vnrecht/wücher/vndertruckung vñ beschwerung der Armen/ so groß gewesen/ Wenn ist rauben/stelen/schlahen/blüt vergiessen/büberey/ eheprechen/ schandtreibē/ergerniß gebē/verunglimpffen/schmehē/schendē/ verlcumbdē/so gemain worden/ mit aller empörung/vnainigkait/feindschafft/haß/neyd/zanck/vntrew/ vnbarmhertzigkait/als jetz bey dieser liebloser welt? Darumñ hat Johannes die lieb also starck getribē/als der andern Apostel kaum ainer. Sie haben zwar alle den Glauben erst gepredigt / vnd die lehr Christi drauff gegründet/ Sie seind aber an dem nit still gestanden/wie wir müessige verzarte Christen jetzt nicht mehr sagen künnen/dañ glaub/ glaub/ der vns doch nur auff der zungen schwebt/vnd wenig vmbs hertz ist. Die Apostel haben erstlich den grundt starck vñ fest gelegt/darnach habē sie auff dē grundt des glaubens die Lieb gesetzt / vnd das macht ainen volkomen Christen. Wer ains predigt/vnd das ander fallen läst / der ist nit ain Euāgelischer Prediger. Welcher Christ gern vom Glauben vnd verdienst Christi / von der Gnad Gottes/ von vergebung der Sünden höret/vnd nit auch vom gehorsamb der Gepott vnd gueten werck hörē wil/der ist nicht ein rechter Christ. Gott hat dir zwey ohren geben / Mit dem ainen solstu hören von dem leiden/ sterben/ verdienst vnnd gnugthuung Christi/ Mit dem andern solstu hören von den gütten wercken / die du thun sollest auß gehorsam/durch die Lieb/im vertrawē Göttlicher Barmhertzigkait / so wirstu nit jrren / Deß wil ich dir meine Seel zu pfand setzen vorm Gerichtstuel Gottes.

Auff die weise predigt der Johañes gewaltiglich / Alle seine Capita fahen schier an vom Glauben / darnach verfolgt ers vnd beschleusts mit der Christlichen Lieb/leben vnnd wandel. Ach Gott/das alle Welt diesen Brieff fleissig zu hertzen fasset/ vnd nit so trutzlich hinder die banck würff. Wie reich wär die

Chri-

Christenheit/weñ sie die Lieb hette/ an deren jhr gröster mangel. Das Euangelium haist vnser liebes Euangelium/ die lieb freundtliche pottschafft vom Himel herab/ Das wort heisset vnser liebes wort Gottes / Gott heisset vnser lieber Vatter/ Christus vnser lieber Herr vnd Bruder / wir heissen die liebe Christen/Warumb anders / dañ das wir die Lieb auch gegen ainander solten erzaigen? Wer nun andechtig ist/vnd die Lieb hat/der wirt viel andechtiger vnd liebhabender werden durch die lehr dieses Büechlins / wie das fewr so an sich selbst hitzig ist/ wenn ain öl drein gossen wirdt/ viel hitziger wirdt. Wer aber kalt ist in der Lieb vnd andacht/den wirdt es anzünden vñ auffrichten / das er ain newe gestalt aines rechtschaffenen Christen vberkommē/ wa er anders sich fleissig drinnen vbt.

Also soll diese Schrifft allen güthertzigen Christen nützlich sein / das sie viel fewriger in der Lieb vnnd güten wercken sollen werdē. Den andern aber/die so gar driñen erkaltet seind/ soll es ain ernste vermanung sein / das sie Johannes wort annemen/vñ jr hertz darmit erwaichen lassen/das sie zur Christlicher Lieb dardurch auffgemundert vnnd angezündet werden/ die Gott ernstlich von vns allen erfordert.

Derhalben lieben Christen / dieweil Gott kain gefallen hat in blossen vnd vermessenen worthailigen / dern Calender einen grossen hauffen hat dieser jetzigen vneuangelischen eigenwilligen welt/So wölle sich ain jeder schicken vnd rüsten/ das er nach empfangener Tauff/des hailigē Geistes / vnd des Glaubens einē Christlichē wandel in der lieb hie führe/vñ hernach mit Gott ewiglich lebē müeg. Dahin arbeitet Johañes mit seinem Brieff/wolt gern seine frome Christē auß vns habē vñ machen/ werdē wir jhme aber nit folgen/ wie wollē wir bestehen für dem letsten Gericht Gottes? Dañ an der Lieb wirt man daselbst erkennen/welche des liebē Vatter kinder sein/seitemal der Sententz nach der Lieb sol gefellet werdē. Das wir den Glauben habē/dasselb vnderscheidet vns von allen vnglaubigē haiden vnd völckern. Das wir aber die Lieb haben / dardurch werdē wir vnderscheidē von den falschē brüdern/so vnder vns gehen vñ wandelen. Derowegē wil Johañes / das die beide zusamen möchtē bey vns aufwachsen. Vñ ich zwar/der euch die lieb nit gebē kā/ bitt Gott/ der die lieb selbs ist on vnterlaß/

das er sie euch vätterlich vñ reichlich schencken wolle / das jhr in allem güttem vberfliesset. Ich zwar wil mit pflantzē vnd begiessen / vnter euch arbeiten / vñ an meinem fleiß nichts erwinden lassen / Gott aber muß den wachsthumb vñ das gedeyen gebē durch seinen hailigē Gaist / das die Liebe vnder vns grüne vnd auffgehe mit jren schönē hüfflischē früchten / haben wir die nit bey vns / als den rechten schlüssel / so bleibt vns das himelreich versperzt / vñ komen nit hinein / Dañ die Lieb hat Jesum Christū von himel herab ins fleisch pracht / auß der Lieb ist er ain kleines kindlin / vō Maria der jungfrawē ein warer mēsch geporn / zu Bethlehem in der Krippē gelegt / Auß der lieb ist er drey vnnd dreissig Jahr auff erden gangen / kelt / hitz / hunger / durst / schmach / marter / pein gelitten / Auß der Lieb hat er sich lassen bindē von der Judē schar / verspottē / verspeien / geisselē / krönen / kreutzigē / Auß der Lieb hat er lassen seine füß durchnägelen / seine hende durchgrabē / seine seiten cröffnē / Auß Lieb hat er sein lebē dargebē / Auß lieb ist er auffgefarē gen Himel / vñ von dañen den hailigē Geist gesendet / Jn summa / die Lieb hat vns alles pracht vnd erworben / dardurch wir selig werdē.

Wollen wir nun erben sein des Reich Gottes / das vnns durch die lieb Christi erworben ist / so müssen wir liebe kinder sein / vñ in der lieb gegē einander freundlich wandlē / Mit dem Glauben handelen wir gegē Gott / mit der Lieb gegen die Brüder / handlen wir nun recht gegen Gott vnd den Brüdern / so wirt Gott recht mit vns handlen / vnd seiner milten zusagung nach / das ewig leben geben / dazu wir von anfang berüfft vnd erwelt seind durch Jesum Christum. Zu dem wollen wir vns samptlich mit dem gepett wenden / vñ sein gnad ainmütiglich mit demütigen hertzen anrüffen / das wir fruchtbarlich diesen fürgenommenen Brieff Johannis (zu dem wir jetzt schreitten wollen) handlen mügen / zu lob vnnd ewigem preiß seines Namens / zu aufferbawung Christlicher Lieb / vnnd ainigkait im rechtē glauben / vñ gemainer pesserung vnser allē / die wir den hochwirdigen liebreichen Christen namen fürē / Sagt / Vatter vnser / ꝛc. vñ grüsset die Mütter Gottes vñ Jungfraw Mariam / ꝛc. Jetzt wil ich das Büchlin in namen des Allmechtigē vor die hand nemen. Also lautet das erst Capitel der ersten Epistel Johannis des hailigen Apostels vnd Euangelistē / vnd fahet an mit disen worten /

Das

Das da von anfang war / das wir gehöret/ vnd mit vnsern augen gesehen vnnd beschawet/ vnnd vnsere hände betastet haben/von dem wort des lebens / vnnd das leben ist offenbar worden/ vnd wir habens gesehen/vnd zeugen vnd verkün digen euch das leben das ewig ist / welches war bey dem Vatter / vnnd ist vns erschienen. Was wir gesehen vnd gehört haben/ das verkündigen wir euch / auff das auch jhr mit vnns gemainschafft habt / vnnd vnsere gemainschafft sey mit dem Vatter vnd mit seinem Sohn Jhesu Christo. Vnd solches schreiben wir euch / auff das jhr euch frewet/vnd ewer freud völlig sey.

Andechtige/außerwelte Kinder Gottes/allesampt geliebte in Christo Jesu vnserm Herrn vnd hailand / Der hailig Johannes legt im anfang seines brieffs den grundt vnser Religion / nemlich den Glauben in Jhesum Christum / wie er auch thut in seinem Euangelio/denn er gebrauchet eben der wort hie / deren er in beschreibung seines Euangelij/da er anfenglich also redt/Jm anfang war das wort/vnd das wort war bey Gott / vnd Gott war das wort / vnd bald darnach/ Vnnd wir haben gesehen seine herrligkeit / ain herrligkeit als des eingepornen vom Vatter/voller gnad vnd warheit. Das heisset herrlich vnd trefflich vom Glauben in Christum gepredigt / das ist der anfang vnser seligkait. Wär Christus der Sohn Gottes nit von himmel kommen / ins fleisch / were Er nit gestorben/begraben / zur hellen gefahren / aufferstanden / auffgefarn gen Himel/als vnser Glaub helt / so hettē wir auch nit thailhafftig werden mügen der gütter / die vnns Christus mit seinem Todt erworben / wir hettē auch nhimer kündē selig werdē / Dañ es ist kain ander Name vñ mittel / dardurch wir selig werden / dann der Name vnd verdienst Christi / Darumb predigt Johañes hie in seiner Epistel wie auch im Euangelio.

Was ist aber die Summa diser Lection? Antwort / Diese ists / Das Christus warhafftiger Gott vñ mensch ist. Wär er nit

er nit Gott / so hett er nit können auß eigner macht aufferste-
hen/auffaren gen Himel/vnd den hailigen Gaist sendē. Were
er nit warhafftiger mensch/so hette er sein blůt nit künnen ver-
giessen/ Vnnd wann das nit geschehen wär/so hetten wir nit
künnen selig werden. Johannes neñet jn ain lebendigs wort/
das nit todt ist/ das von ewigkait ist gewesen / wie in dem E-
uangelio stehet / Jm anfang war das wort / ꝛc. also stehet hie/
Das von ewigkeit ist gewesen/ ꝛc. Damit wil Johannes die
Cherintische Sect vor m kopff stossen / welche sich zur selben
zeit auffgeworffen / vnd Christo die Göttliche natur abzustri-
cken vnd zuberauben vnderstandē/Johannes aber bezeugts/
(dem wir pillich glauben sollen/als der mit jhme gegangen/ge-
wandert/der stäts vmb jn gewesen/der von jm gelehrnet) das
er ewig/von anfang vnd allezeit gewesen/ vnd sein wirdt. Er
hat wol angefangen fleisch vnnd blůt zuwerden / das ist / die
menscheit anzunemen/ auß dem rainisten blůtstropffen Ma-
rie der vnbefleckten Jungfrawen/nach der Prophecey/ das er
die schuldt der gantzen weiten welt in seinem fleisch solte beza-
len/Aber die Gottheit hat er ewiglich gehabt/gleich dem Vat-
ter/kain ander Gott / aber wol ein andere person. Verflucht
seyen alle Juden/Türcken/ Haiden vnd Secten / die nit glau-
ben/das Christus warhafftiger/Allmechtiger Gott sey/das
er mit Gott dem Vatter in ainem gleichen/ ewigen gewalt/
gleicher krafft vnd Maiestet ist / den der Vatter von ewigkait
geporn hat/vnbegreifflicher weise/vnd durch das wort/welchs
der Son ist/ wirt der Vatter vns bekandt gemacht / vnd dar-
umb heist er Wort / Gleich wie wir vnsere verborgene innerli-
che mainung/gemüt vnd willen/durch das eusserliche wort an
tag geben / entdecken/vnd offenbaren/vnnd sagen/das ist mein
hertz vnd mainung/ weil es drinnen bildtweiß / aber nit we-
sentlich verfasset ligt / vnd andern fürtragē wirt. Also hat sich
der ewig Allmechtig Gott vns durch sein ewigs Wort/das ist/
durch seinen jm in allen dingen gleichen Son zu vnserm hail/
(dauon wir sonst nhimer gewist hetten) offenbaret/vnd wirdt
derhalben ain Bild des Vatters geneñt/doch viel volkomme-
ner/weder das mündlich eusserlich wort/vnnd rede/ ein bildt
menschlichs hertzen ist/da doch das wesen nit innen ist/hie a-
ber in diesem ewigen Wort Gottes vnd Son/der da heist des

Vat-

Vatters bildt / ist das gantz volkommen Göttlich wesen des Vatters / vnd macht die vnderschiedligkait der personen / kain vnderschaidt in der Maiestat / gewalt vnnd Herrligkait. **Dasselbe wort haben wir mit vnsern augen gesehen / vnd mit vnsern henden betastet** / sagt Johañes / das ist die Proposition. Diß ist war / Wir hetten jhn nit künnen sehen mit vnsern augen / dann sie seind zu finster / das wir jhn kündten sehen / wenn er were beym Vatter blieben / Wir hetten jhn nit künnen hören mit vnsern ohren reden / wenn er nit wär kommen in menschlicher gestalt / Wir Menschen hetten den glantz der Gottheit nit künnen leiden / Darumb hat er mein fleisch vñ blůt angenommen / das ich kan sagen: Christus ist mein Bruder / Er hat fleisch von meinem fleisch / vnd bein von meinem bein / Darumb ist er kommen / das er mir den willen seines Vatters soll offenbaren / das er für mich bezalen vnnd gnugthun solle / das er auffmachte / was durch Adam versperrt war / Auff den grundt müesset jhr bawen / das mücst jr glauben / Darnach wil ich euch das Gottsfürchtig leben zeigen / darauff vnns gestelt vnnd geschenckt ist das ewig leben.

Dann lieben Christen / Ich predig euch / das Christus warer Gott vnd Mensch ist von Maria geporn / das wir jhn gesehen haben mit vnsern augen vor seinem todt / vnnd nach dem todt vnd aufferstehung / Wir haben jhn hören reden mit vnsern ohren / das er dem Windt / dem Meer vnnd Wasser gedreuwet hat / Vnd ist jhme das Meer / Kranckheit / Windt / Teuffel / Hell vnd Todt gehorsam worden. Vnd jhr / liebē Christen / mainet nit / das ich ein eignes oder newes ding predige / wie die Tartern / Juden / Türcken vnnd Haiden / ꝛc. Ich pring euch ein alt ding / das wir mit vnserm verstandt vnnd glauben erfaren haben / vnd ist vns befolhen / das wir es euch mitthailen sollen / das jr mit vns möget der ewigen glory vnd herrligkait thailhafftig werden / vnnd der freuden voll / Christus ist das wort des lebens / darumb das er allain das leben geben kan / Alle Menschen seind in Adam gestorben / alle Menschen werden durch das lebendig wort wider lebendig gemacht / wie er spricht / Ich bin die Aufferstehung / Ich bin der weg / die war-

heit/vnd das leben/Alles was dem Todt soll entrinnen/das muß in Christum glauben. Weñ haben sie jhn gesehen vnd betastet? Antwort/Am hailigen Ostertag/da er saget/Schauwet mich/greiffet mich/vñ tastet mich/das ich warhafftig aufferstanden bin: Ich bin nit ein gaist/denn ain gaist hat weder fleisch noch gebein. Vnd zum Thoma sagt er sonderlich: Raich dein finger her/vnd sehe mein hende/vnd raich dein handt her/vnd leg sie in mein seiten/vñ sey nicht vnglaubig/sonder glaubig/ꝛc. Thomas thät wie jhm der Herr befahl/vnd hat gerufen: Mein Herr vnd mein Gott. Das ist geschehen darumb/das die Christen solten gesterckt vnd getröst werden im glaubē an Jesum Christum/den waren Gott vnd Menschen.

Sprichstu aber/Das gepüret mir nit/das ich meine hende in des Herrn nägelmahl solte legen/es kan mir auch nit widerfaren. Wir seindt in diesen letsten zeiten gerathen/wir sehen jhn nit/wir hören jhn nit/seindt wir denn darumb nit so selig als die Aposteln? Ey eben so wol seind wir selig/als die Apostel/die stäts vmb jhn gewesen sein/dieweil wir jhre Lehr hören/vnd derselben glauben geben. Das bezeuget Christus dem Thoman/sagend: Selig seindt die nit sehen/vnnd doch glauben. Durch das blosse greiffen/hören vnnd gesicht ist nie kainer selig worden. Die Kriegsknecht haben jhn betastet/gekrönet/zerstochen/ꝛc. Judas hat jhm ainen küß geben/Es ist jhnen aber nit zur seligkait ersprießlich gewesen. Wenn dein hertz greifft vnd sicht/so wirstu selig. Dañ weñ die Apostel nit geglaubet hetten/vnd jhme nit nachfolget weren/so hett jhnen jr greiffen vñ sehen nichts helffen künden. Darumb soll es vns nit schrecken/ob wir Christum nit mit leiblichen augen gesehē/Wir haben innerliche augen/damit wir jhn sehen/vnnd wie lieb er vns gehabt/was er vns gegeben vñ erworben/das höre ich auß Johanne/Mein aug kan fählen/der glaub kan nit fählen. Wenn ichs mit dem glaubē halte/vñ höre es von der Cantzel/dz mich duncket/ich greiffe dem Herrn in sein hailige wunden/so bin ich so andechtig/das ich gedencke/Was hab ich wenigers/dann die Apostel? Nicht wenigers.

Die lehr von der Seligkait hat der Sohn vom Vatter pracht/die Apostel habens vom Son empfangē/das wir derselbigē auch soltē thailhafftig werdē. Es gehet nit zu/wie vnter

den

den Leuthen / wenn das gutt in etliche thail gethailet wirdt / so wirt das gutt geschwächt vnd geschmälert. Wenn aber alle Königreich / Fürstenthumben vnd Nationen Erb nemen würden (das ich denn von hertzē wünsch) so würd es nicht klainer / sondern viel heuffiger vnd grösser. Greiffet vnd sehet (sagt Johannes) ob euch Christus gleich nit tauffet / ob er euch nit predigt auff dem gepew der Cantzel / Er taufft euch noch durch sein blüt / er predigt dir ins hertz / er regiert dir das Schiff / das du mögest zum gelobten Land kommen / Aber wir sehens / wir hörens vnd greiffens nit / sondern wir glaubens. Er ist / der da Brodt vnd Wein krefftig im Sacrament macht / wir sein nur diener / Wir geben das wasser in der Tauff den Kindlein / der Herr wirckt durch seinen Hailigen Gaist. Derhalben seidt nit betrübt / ob wol Christus die Welt funffzehen hundert Jahr verlassen hat / vnd den wegk / so zur seligkait füret / gangen ist. Wir zaigen euch denselben wegk / wir predigen euch denselben Christum / wir verzeyhen euch eben so wol die Sünd an statt Christi.

Es ist ein köstlich ding vmb den Glaubē / Die gantze welt vnd alle Königreich seind nichts gegen den schatz / den wir euch predigen. Das wort nimpt man im glauben an / Die Sacrament empfahen wir / das der glaubiger dardurch gesterckt werde. Gott hat gepflantzet / begossen den Baum im Paradeiß / Wenn Adam nit daruon gessen hett / so hette er künnen ewig leben / vnd selig werden / Dieweil er aber frucht daruon genommen / vnnd gessen / vnnd also gesündigt hat wider Gott seinen Erschöpffer vnd Herrn / so hat jhme der Vatter den weg zů himel versperrt / biß Gott ainē andern baum oder Holtz in der welt gepflantzet hat / welcher Baum ist die frucht des rainen zimmerleins Marie / durch welchen wir dem Vatter versünet sein / vnd das leben haben. Denselbigen verkündigen ich euch / in jhm war das leben / vnd er war das leben selbst (sagt Johannes in seinem Euangelio) Hie sagt er / Vñ

das leben war bey dem Vatter.

Ich rede hie nit vom leben / das die mücken vnd fleügen haben / sonder von dem darinnen kain elend / jam̃er / vnd anstoß wirdt sein / sonder das eittel freud vnd jauchtzen wirdt haben /

das kaine anfechtung vom todt hat. Ein solchs lebē hat kaine Creatur gehapt/dañ eben der/welcher es vns mitgethailt hat/ vnd er selb hat es verdient. Vnd dieweil ers ereruet hat/so haben wirs alles durch Christum/vnnd durch die mittel/als da seind/Glaub/Tauff/vnnd nach der empfangener Tauff/ein Christlich leben/Als dañ folget darauff das ewig leben.

Es ist vns kain angenemer ding auff erden/dañ das lebē/ Mancher Herr gäb zehen/zwaintzigmal hundert tausent gulden/das er noch möcht zwaintzig Jahr leben/wenn er sterben soll/Aber es hilfft nichts/er muß an Reigen/wenn er gleich zehen Königreich geben wolt/Denn es wächset kain kraut im Garten wider die gewalt des todts/wie man zu sagen pflegt/ Cōntra vim mortis, nullum est medicamen in hortis. Aber ewig künnen wir leben/vnd dasselbig ewig leben ist/da Christus durch sein blut ist eingangen. Dessen hetten wir aber nimmermehr erkandtnuß gehapt/wenn es vns die Apostel nit verkündiget hetten/Darumb sagen sie/**Wir haben das wort des lebens gesehen vnd begriffen/ꝛc.** Es ist warhafftig das wort des lebēs/das ist/Jesu wort/Es ist vns offenbar worden in Weynachtē/als ein klaine/armes kindlein/zu Bethlehem in der krippen gelegen vnder den Ochselin vñ Eselin/Ist nach acht tagen/vermög Judischen Gesatzs beschnitten worden/ist am viertzigsten tag im Tempel gefunden worden/vnnd drey vnd dreissig Jar auff erden gangen/entlich im garten gefangen/vnder Pontio Pilato gegeisselt/gekrönet/gecreutziget/ gestorben/begraben/ist aufferstanden/vnd gen himel gefaren/ den hailigen Gaist heruider gesendet/ꝛc.

Lieber Johannes/warumb repetierstu die wort also? Auß was vrsach? Antwort/Vt & vos societatem habeatis nobiscum, & societas nostra sit cum Patre & cum filio eius Iesu Christo. Wir seindt die ersten/die den hailigen Gaist empfangen haben/wir seindt die erstling/denen sich das wort des lebens am Ostertag offenbaret hat/Wir haben jhn am Creutz ruffen hörē/ Consummatum est. Es ist alles volbracht/was die Propheten von mir geweissagt haben/Der Todt ist vberwunden/die Hell ist zerstöret/dem Teuffel ist sein macht genomen/ꝛc. Das haben wir gesehen/gehört/ꝛc. Darumb achtē wir vns selige leuth. Damit

jhr

jhr nun zugleich mit vns des lebẽs möcht geniessen/ so wolten wir gern/dz wir in ainer zunfft/ gesellschafft vñ Bruderschafft sein möchtẽ/ Gleich wann ein Beck/Schmidt/Schuster oder Sneider bürger in ainer Statt wirt/so geprauchet er derselbẽ priuilegien vnd freyhaiten. Also/ meinet der Apostel/ solt jhr das wort annemen/ so müsset jrs hören/ Denn das ist vnser beuelch/das wir sollẽ dahin arbeitẽ/ auff das jr vnserer zunfft kleinoden vnd priuilegien/die sich in allen Nationen angefangen/mit vns geniessen sollet vnd müeget. Meinet drumb nit/ das jr derselben priuirt werdet/dieweil jr es selber nit gesehen/ oder gehört habt.

Ach was herrliche zusagung vnd tröstliche wort habẽ die Apostel gehört vom Herrn. Aber danck in ewigkeit müessen die Apostel haben/danck müeß die Kirch vnd die Prediger haben/die es vns auch kundt thun haben. Bittet nit Christus für die Apostel? Ach Vatter/laß dir diese befolhen sein/ vnnd gib/ das sie ainig sein/wie ich vnd du ainig sein. Ferrer sagt er: Wo ich bin/da solt jr auch sein. Weitter: Jhr werdet sitzen an meines Vatters Tisch. Ferner: Furcht dich nicht du klaine herde/jr werdet sitzen in meines Vatters Reich: Vnd/Ewer traurigkait wirt in freude verwandert werden. Zu dem Orden wolt ich auch euch gern haben/sagt Johannes/das jr auch mit Christi Fleisch vnnd Blut gespeiset würdet/ das jhr seine Gnad/vnnd die hoffnung des ewigen lebens haben möchtet/ wenn jhr von hinnen scheiden müesset/ Es hat ainer so viel dran als der ander/ es ist ein Kirch/ein Leib Christi/ ein ainig Schifflein/ darinnen wir müessen zu land kommen/ Es ist ein Glaub/ ein hoffnung/vnnd ein ewigs leben/ Das jhr desselbigen möchtet theilhafftig werden/das were vnsere höchste freud vnnd hertzlicheſt frolocken. Wie man Balsam oder Oel auffn kopff geust/ vnnd das Oel vom kopff in bart fleusset/vom bart in Rock/ vom Rock in den saum des Rocks vnd Klaids hinunter/ Also ist Gottes reichthumb vnnd Gnad geflossen in die Apostel/ auß den Aposteln in jhre Nachkumbling/auß jren Successorn in den saum des Klaids/ das seindt wir. Derhalben hat der Handtwercks gesell/der Betler/der Paur/der Bürger eben so wol thail daran/ all die Apostel/als Kaiser/König/Fürsten/Grauen vnd Ritter.

Ist dann aine gemainschafft Gottes vñ der Apostel? Freilich. Höre aber / wiltu deinen Herrn vnnd Gott anschawen in seiner Maiestat / wilstu mit jhme gemainschafft habē / so must du mit den Aposteln burschen / Wiltu mit den Aposteln Bruderschafft haben / so muestu mit der Kirchen gesellschafft habē / wiltu mit der Kirchen Bruderschafft habē / so muestu mit dem glauben / hoffnung / vnd der lieb gefast sein. So ain gesellschafft ist es mit der gemainschafft des Vatters / des Sons / des hailigen Geistes / der Apostel / vnd der hailigen Kirchen. Christus ist das haupt des hauß Gottes / die Apostel seind die seulen / seindt die zunfftmaister / wir seind die zunfftbrüder. Die zunfften seind derhalbē auffgerichtet / das wir Bürgerliche freundtschafft mit einander haltē sollē: Also ist auch die gemainschafft Gottes mit den Christen / Vnd ob wir gleich hundert tausent meil von einander sein / so nimpt sich doch ein glid Christi des andern an / vnnd bitten alle vor einander. Wir haben in vnser zunfft Christum / als den handtwercks maister / wir habē drinnen die hailige zwölff Apostel / Mariam die hochgelobte Mutter Gottes / die lieben Engeln / alle liebe hailige Propheten / vñ ein grosse anzal der theuren Martyrer / Wir haben drinnen vil hundert tausent erbarer Leut / Meñer / Frawē vñ Jungfrawē / die recht vñ gottseligklich gelebt: Drumb sollen wir jnen pillich nachfolgen / damit wir bey jhnen in ewiger freud möchten erfunden werden.

Was ist weltliche freud? Man singet / man tantzet / man thurniert / man rennet / man helt pancket / ꝛc. Ist eitel gall vnnd essigk / ist vergengklich / vnnd verschwindet wie der rauch in der lufft / Heut lacht man / morgen waint man / heut frisch / morgen kranck / heut lebendig / morgen todt / heut frölich / morgen traurig / heut starck / morgen krafftloß / ꝛc. Aber ewige freud / ist ain rechtschaffne Freudenspiel / das vns Jhesus Christus der ewig König beraidt hat in seinem blut / dieselb freud müessen wir durch ainen gesunden glauben / vnd durch eine vngefärbte / rechtschaffene / Christliche Lieb / mit den hailigen lieben Aposteln einnemen.

Liebes volck / Jch bin der mainung / das nimmermehr eine rechtschaffene / trewhertzige / brüderliche lieb vnter vns gepawet wirdt / Der Johannes mueß von der Cantzel ernstlich

gepre-

gepredigt/vnnd fleissig gehört werden. Wir sollen vngezweiffelter hoffnung glauben/wir sollen gut schaffen / vñ Gottseligkait wircken / vnnd auff Gott trawē / so wirt er vns mit seiner Barmhertzigkait belohnen/was wir vmb seinet willen thun. Gott geb/das wir das ewig leben nit verlierē / sondern in starcken glauben durch Gottes gnad/behalten.

Das hentig Euangelium wirdt gelesen/Luc.5. In der zeit der gnaden/Als viel Volcks den HERRN Jesum vberfiel hauffenweiß/das wort Gottes von jhm zu hören / stundt er am See Genezareth / ꝛc. Ich wils jetz bleiben lassen / vnd diesen gaistlichen Fischfang zu gelegener zeit euch zu guet handlen.

Die Ander Predig/

Am achten Sontag nach Trinitatis.

VIGILATE, &c. Wachet meine lieben Brüder / etc.

Das seind die wort des hailigen Apostels Pauli zun 1. Corinthern. 16. Capitel.

AVßerwelte Kinder Gottes/ Wir habē am nächstvergangenē Sontag/ auß wichtigen vnnd beweglichen vrsachen/zu auffrichtung der Christlichē Lieb/ vñ zu gemainer erpauwung / eine rechte außerlesene / holtselige schrifft auff der Cantzel fürgenōmen / Nemlich den tröstlichen Brieff oder Sendschreibē des hochberümpten Apostels vnnd Euangelisten Johannis / ain klaines Büchlin zwar an worten / an verstand aber groß / heilsam vñ gut / Das mich dunckt (nach meinem geringen vermüegen vnd verstand) viel zu dienen in vnsern letsten betrübten zeiten / in der jrrung vnd zerspaltung des Glaubens / vnd in welcher die Christliche Lieb so gar vntergangen / das man sich kaines friedens / kainer tugendt / kainer Gottes zucht vnd furcht mehr befleisset / sonder das alles verachtet / zu grosser schmach Gottes vnd vnseres Christenthumbs. Dagegē streittet Johañes / vñ wil beiden partheyen / als da seindt glaubloſe vnd liebloſe / den

weg

weg verlegen / vnd treibet die zway stuck/Erstlich/den rechten gesunden Glauben / als das grundtfest vnd grundtstuck vnser seligkait. Zum andern/ treibt er die Christliche Euangelische Lieb / mit welcher alle Christglaubigen sollen beklaidet sein/ dieweil Gott selb die Lieb ist / Damit wir recht wissen vnnd lehrnen/ was wir halten sollen von vnserm Herrn Jesu Christo/vñ seinem verdienst/Vnd darnach/ wie wir recht Gottselig leben sollē/das wir nit allein zungen vñ Maulchristen sein/ sondern die den ernst haben / vnd den Namen mit der that beweisen. Vnd fähet Johannes am grund an / welcher ist der Glaub / vnd beschleust darnach mit der Lieb vnd Gottseligem wandel. Es hat nie kainer die lehr vom verdienst Christi/ vnd von der Euangelischer Lieb/herrlicher vnnd dapfferer getrieben/als Johannes.

Also hab ich nach ordnung meines furnemens/den Text angriffen/darinnen jr gehört/das Johannes gesagt zu seinen Pfarrkindern/ja zu allen Christen/ wie das er jhnen wol predigen/was er tröstlich hat von Christo/der sich jhnen vnd vns allen Sündern zu trost offenbaret hat/ hat sich sehen / hören vnd tasten lassen/vnd hat vrsach angezeigt / das wir die gleich Christum nit gegriffen haben / noch mit augen gesehen / dennocht nit klainmütig werden sollen/sondern/ wenn wir glauben werden/ nichts destoweniger in jhre gesellschafft kommē/ Wir seind drumb nichts armer denn sie/dann das ewig leben ist allen gemain / wenn sie sich anders darnach richten vnnd schicken. Das beschreibt der Apostel/das alle glaubige Christen/Gott geb sie seyen in Orient oder Occident / sie seyen wo sie wollen/eine zunfft vnd gesellschafft sein sollen.

Weiter habt jhr gelehrnet zween punct/Zum ersten/ das Jesus Christus warhafftiger Gott sey / der da vnbegreifflich vnnd vnsichtbar / Auch warer Mensch ist/das er ist vom Himel kommen/ain klaines kindlin auß der reinen Jungfrawen Maria geporn/das er gemainschafft gehapt drey vnd dreissig Jar mit den Zöllnern vnd armen Sündern / das er gestorben/begraben/vnd aufferstanden ist/ ꝛc. Damit sey allen Ketzeren vnd Schwermern der wegk verlegt / die Christo an beider Natur etwas abziehen.

Im andern Punct/ habt jhr gehört/das vns die lehr vom

gan-

gantzen handel Christi der vrsachen wirdt außgebreittet vnd kundt gethan/das alle menschen so arm vnd elend auß Adam geporn / möchten im Buech vnnd Register der lebendigen beschrieben werden / in welcher gemainschafft Christus sein blut außsprengt / vnd dardurch zur seligkait beruffen hat.

Nun sollen wir weitter schreitten / Johannes hat jetzt den grundt gelegt / jetzt wil er pauwen / vnd treibet den Baw so gewaltig/mit schönen außerlesenen wortē / die einen jeden Christen durchs hertz schneiden vnd prennen solten / Das wir nun dasselb mit frucht hören vnd behalten mügen/so lasset vns den Herren pitten vmb seinen hailigen Gaist.

Folget im Ersten Capitel/

Vnd das ist die verkündigung / die wir von jhm gehört haben / vnnd euch verkündigen / das Gott ein liecht ist / vnd in jhm ist kain finsternuß. Wo wir nun sprechen / das wir gemainschafft mit jhm haben / vnnd wandelen im finsterniß / so liegen wir / vnnd thun nicht die warheit. So wir aber im liecht wandeln / wie er im liecht ist / so haben wir gemainschafft vnderainander / vnd das Blůt Jhesu Christi macht vnns rein von allen Sünden. So wir aber sprechen / wir haben kain Sünd / so verführen wir vns selbs / vnd die warheit ist nicht in vns.

LEben Christen / ist einige lehr meines erachtens / die da dienstlich ist die Christliche gemain zu lehren / zu straffen / zu schrecken / vnnd zu trösten / so dienet diese Epistel Johannis darzu / denn sie hat den rhum bey allen Christlichen Lehrern vnd Scribentē / das sie eine notwendige / nutzliche vñ dienstliche Lehr ist / einen rechtschaffenen glauben vnnd gottseligs leben zuerbauwen.

Was wir dann haben gehört in der ersten Predig / das ist der grundt gewesen / Jetzt fahet er an wie ein erfarner Bawmaister / den Baw in die höhe auffzuführen / Er wil vnns bewegen / wie ein ehrlich ding es ist / wenn einer gemeinschafft ha

ben mag mit den einwonenden Bürgern einer Statt. Wie vil ein herrlicher ding ist es / ein Bürger zu sein im Rathauß vnd der Statt Gottes ? Die Welt rhümet vnd lobet einen / sagend / Der ist in der gesellschafft des Kaysers / der ist in der gesellschafft des guldenen Flüßlins / der ist in der gesellschafft der Ritter vnd Edelleuth / ꝛc. Das ist aber ein groß ding / das ich bin in der gesellschafft Gottes / in der gesellschafft Christi / in der gemeinschafft aller lieben Apostel / Martyrer vnnd Hailigen / vmb deren willen Christus gestorben / begraben vnd aufferstanden ist / denen er sein fleisch vnnd Blut zu gedechtniß gelassen / vnd testiert hat. Durch den Glauben an Jesum Christum / darin ich bin getaufft worden / bin ich ein gesell der Apostel. Das ists Fundament. Was wil man darauff bauwen? Antwort / Das ein jeder der sich Christi namens rhümet / derselb muß sich auch halten / wie Christus / vnsere Religion / vnd Christlicher berufferfordert / Das ist / das vnsere Brüder auch erbauwet werden sampt vns / Gott zu lob / vnd vnser aller seelen wolfart. Handtwerck vnd Zunfften haben jhre Regel vnd Artickel / darnach sich ein jedweder muß zurichten wissen. Also soll sich ein jeder Christ / nach den vorgeschriebnē gebottē seines Gottes vnd Herrn halten / vñ sollen eiferen / wie ein volck / das des Himmlischen Vatters Son viel gestanden ist. Das ist der handel / das kain Mensch seinen Bruder schenden noch verleumbden soll / sondern jhn brüderlich lieben. Wenn wir bedechten / welch ein herrlich ding es were / ein Jünger des Herrn zusein / ein Bruder Christi / ein Kindt Gottes / ein Erbnem aller gütter Jhesu Christi / Wer das bedecht (sag ich) der müste sich halten / wie ainem Kinde vnd Bürger des Himmelreichs zustehet. Nun wil ich den Text für die handt nemmen /

Lieben Brüder / **Das ist die verkündigung / die wir von jhm gehört haben / vnnd euch verkündigen / das Gott ein Liecht ist** / ꝛc. Das ist die Propositiō / vnd laut / Gott ist ein Liecht / vnnd ist kain finsternuß in jhme / ꝛc. Darauff beruhet der erste thail dieser Epistel / Nun kompt er auffs liecht / vnnd nimpt das Argument von der Natur Gottes / vnnd wil sagen: Wie sich das haupt oder Regent helt / also soll sich auch die gemain halten. Das haupt ist Jhe-

sus

sus Christus/dessen glieder seindt wir alle / denn er hat den Vatter nit allain gebetten vor die Apostel / sondern vor alle die jenige / so da glauben würden durch die Lehr der Apostel/ auff das sie Brüderlich mit ainander vmbgehen / vnnd ainig sein solten. Gott ist nicht ein Liecht als Stern/ Sonn vnnd Mon/ oder das erscheinet wie die Creatur/ die da verdunckelt ist / sonder er ist ein ewigs stättigs Liecht. Es wirdt durch ain gleichnuß geredt: Wie ein Liecht sauber / rein vnnd lustig ist/ also auch ist Gottes from̃kait/ gerechtigkait/ barmhertzigkait vnnd warheit. Ergo, Dieweil Gott fromm / barmhertzig/ gerecht vnd selig ist/ so sollet jhr auch des gleichen sein. Vñ alle so da wollen gemeinschafft mit Gott haben / die müssen sich bemühen vnnd befleissigen/ das sie jhme gleich werden inn disen erzelten Tugenden/ so viel jhnen möglich / Gott sagt im Alten Testament / vnnd Petrus im ersten Brieff: Sancti estote, quia egō sanctus sum, Dominus Deus vester, Seydt haylig/ dann ich euwer Gott vnnd Herr hailig bin. Ob wir wol die vollkommenheit nit bekommen / die Jhesus Christus hat/ vnnd ist/ so sollen wir doch die handt nit in buesen stecken / sonder darnach arbeitten/ Was wir nit haben/ das gibt vns das Blut Christi / so lang wir in der gemain bleiben. Vnnd dieweil Gott hailig / rain/ gerecht/ vnnd fromm ist / wollet jhr der gütter geniessen / so euch die gnad Gottes geschenckt / vnnd die euch Christus durch sein Blut erœruet hat / so artet auch nach ewerm Gott vnnd Erlöser. Dann vnser Christenthumb ist nit allain bloß rhümen in worten / sondern stehet im beweiß / vnnd in den thaten. Wilstu wissen was das Christenthumb sey? Also schreibt Basilius Magnus, vnnd fragt / Quid est Christianismus? Antwort / Est similitudo Dei, quod eius capax est humana natura. Si Christianismum amplexus es, stude similis fieri Deo, indue Christum. Quomodo illū indues? Qui Baptisma non accepit, quique vestem incorruptionis non induit, similitudinem Dei repudiauit. Hastu den Christen namen angenommen / so befleiß dich Christo gleich zu werden/ in der Lieb/ gutthat/ vnd barmhertzigkait. Demosthenes wuste zusagen / das der Mensch den Göttern in kainem ding gleich würde/ denn in der Lieb/ vnnd wolthaten.

Levit. 19.

Lib. Hexæmeron, siue de mundo sex diebus condito. Homil. 10.

Gott ist ein liecht/ Liecht aber haist frōmkeit vñ reinigkait/

Wer in frömkait vnnd vnschuldt wandelt / der wandelt im liecht / In finsternussen wandelen / ist in Sünden / lastern vnd vntugenden bleiben / wie dann nicht schrecklichers ist dann sinsternuß. Darumb der frommer Tobias sagt / Was solt ich für eine lust haben zu leben / Ich sitz in der finsternuß / vnd sihe das liecht des Himmels nit? Ist nun ain blinder so traurig / das er jhm offt den Todt wünschet / vnnd ist nit lieblichers / reiner vnd klarer denn das Liecht / so ist nichts lieblichers vnnd holdtseligers / dann das ewig Liecht / das ist / Jhesus Christus. Hergegen ist nichts schrecklichers / dañ die geistliche finsternus. Was dieselbe bereitet / ist eitel Sünd / vngerechtigkait vnnd vntugendt / vnd ligt dem liecht in augen / das man die warheit nicht erkennen kan.

Derhalben / lieben Christen / Dieweil jhr den Herrn Jesum / welcher das liecht der warheit ist / nit betastet / noch mit leiblichē augen gesehen habt / so predig ich euch von dem liecht / auff das jhr vnsere gesellen werdet. Wolt jrs aber sein / so müsset jhr nit allain glauben / sonder müst auch im liecht wandlen / Alßdann werdet jhr kommen / da eitel liecht vnd tag ist / da das ewig liecht ist / vnnd zu dem / der das ewig liecht hat / Werdet jhr aber nit im liecht wandlen / so werdet jhr in die ewig finsternuß kommen.

Matth. 5. Joan. 1. 5. Es werden auch die Apostel liechter genandt im Matheo vnnd Johanne / da der Herr Christus zun Juden sagt / Johannes war ein brinnende vnnd leuchtende Lucern / Christus aber ist das rechte Liecht / vnnd thailet sein liecht allen Menschen mit / die ins liecht glauben / vnd jmmer driñen fortgehen / die nit still stehen / vnd die nit die hende in ermel stecken / damit sie mögen vollkomen werden / Thun nit wie faule Christen / auff das sie können anschawen den / in welchē sie geglaubt haben. Wer mit Gott wil gemainschafft haben / der muß des Teuffels gemainschafft hinweg thun / vnd in brüderlicher lieb / in Barmhertzigkait vnd mitleiden / durch das liecht die finsternuß abfertigen / wilt er anders mit Gott gemainschafft habē / Die vrsach folget.

So wir sagen / das wir Gemainschafft mit jhm (Gott) haben / vnnd wandelen im finsterniß /

sternuß / so liegen wir / vnnd thun nicht die warheit / ꝛc.

Das ist fürwar scharff geredt / vnnd hie trifft Johannes gar maisterlich die falschen/faulē/sichere/müssiggehende Christen/die des Euangelij vnd des grundtstück vnser säligkait so felschlich prauchen / Da sie solten selig werden / da werden sie verdampt / da sie solten fromm vnnd gerecht werden / da werden sie frech vnnd sicher. Also lassen wir vns wie Juden vnnd Haiden / vnsere Euangelium / vnsere gnaden zeit angenem sein / Vnnd seindt jhr viel / die da wollen / Gott schauwe allain auff den blossen Glauben / ob wir aber guts oder böses thun / darauff schauwe er nicht / Dieselbe heist Johannes liegen / vnnd spricht: Wenn sie (die Apostel) reden würden/als hetten sie gemainschafft mit Gott / vñ wandleten im finsternuß/so sprächen sie die vnwarheit / vnd thäten die warheit nit an tag.

Vnser heutigs Euangelium laut also: Es sey dann ewer gerechtigkait vberflüssiger oder volkomner/dann der Schrifftgelehrten vnnd Phariseer/so werdet jhr nicht eingehen in das Reich der Himmel/ꝛc. Da muß gerechtigkait vnnd frōmkait sein. Das ist aber nit von der gerechtigkait geredt / als da ist der Juden/wenn sie den Sabbath feyren / oder der Türcken / wenn sie den Alcoran halten. Wir haben aine andere gerechtigkait/die muß vor der welt vnd vor Gott gelten/ die muß anfangen im glauben / dardurch vns Christus / ohne alle fürgehende werck zu erbē vnd kinder des ewigē Reichs auffgeimpt/ darnach fodert der Vatter von vns / das wir die gerechtigkait erstrecken durch die lieb / das wir Christlich leben / handlen vñ thun wirdiglich/vnd sein wort halten/Dañ darumb hat Gott der Vatter seinen Son vom Himmelreich der welt geschenckt/ das sie an jhn glauben/vnd recht thun solle.

Wenn wir vns also berhümen / Wir seindt getaufft auff das ewig leben/im Namen des Vatters / des Sons vnd hailigen gaists/ist recht / ist ein feiner rhum/Wenn wir vns aber dessen berhümen mit der zungen/ vnd dienen gleichwol der finsternuß/leben nit Catholisch / die wir doch sein wollen / seindt nit thätige Christen / so liegen wir / so ist kain warheit bey

vns / so werden wir kaine gemainschafft haben mit Gott vnd den lieben Aposteln. Vnsere lehr ist nit verborum, sonder rerum, sagt Chrysostomus / Die lehr die in thaten geschicht / vnd mit den wercken beweiset wirdt / die pringt vns die belohnung.

So wir aber im Liecht wandlen / wie er im Liecht ist / so haben wir gemainschafft vnder ainander / &c. So wir from̄ sein / arten wir nach Gott / wie die liebe Kinder / nach jrem liebē Vatter / schawen auff den willen Gottes / alßdann haben wir gemainschafft mit Gott.

Nun möcht einer auß bekümmertem geängstigtem hertzen vnd gemüth sagen: O Allmechtiger ewiger Gott / hats die mainung / das welcher da wandelt vnd ligt in der finsternuß / der soll auß deiner gemainschafft geschlossen werden / Vnd ich armer Mensch steck in Sünden biß an die ohren / Ich sehe auch für augen / dieweil ich hie lebe / das ich mich der flammen der Sünden nit gar erwehren kan / das ich nit in die Sünde soll gerissen werden von wegen der starcken feindtschafft so ich habe / Wie thu ich jhm denn ? Herr Gott / es ist ein erschrecklich Wort / Seindt doch die Engel nicht so goltrein als Gott.

Wenn wir so gedencken / so müssen wir abermals verzagē / Den trost so ich gehört hab auß dem Johanne (wenn ich werde glauben in Christum Jhesum / so bin ich in die gesellschafft Gottes vnnd der Apostel getretten) denselben höre ich hie anders / vnnd werde vor den kopff geschlagen / das ich mich der gemainschafft nit zurhümen hab / weñ ich in der finsternuß wandele. Vor hat mich Johañes getröstet / jetzt betrübt er mich / &c.

Höre lieber Christ / Johannes gehet die rechte straß / er wil / das der Christ nit zu viel trotze auff seinen glauben / vnnd vergesse darbey des Christlichen lebens. Weñ aber der mensch die hindernussen an Gottes gemeinschafft bey sich befindet / vnnd wil verzagen / so spricht derhalben Johannes stracks darauff / **Vnd das Blut Jhesu Christi macht vns rain von allen sünden.** Da habt jr das gantze Euangelium / Vnd das wort ist besser vnd herrlicher dann der gantzen Welt Schätz. Höre lieber Christi / das heist recht vom glaubē

vnd

vnnd verdienst Christi predigen / Ich hab dich im anfang (wil Johannes sagen) erfrewet / Ich hab dich auch erschrecket / weñ du nit im liecht wandelst / Dieweil du dann also zitterest / vnd bekümmert bist / sehe / so tröst ich dich wider / vnd erfrisch deine Seel / Dann der Seelen erste vnnd anfängliche gesundthait / ist die erkandtnuß Gottes / Die ander / ist die erkandtnuß der finsternuß / Was du nit findest bey dir / das findestu im Brunnen Jhesu Christi / der wirdt nimmermehr außtrucknen / sonder er springet stäts / Er hat angefangen zu fliessen an fünff örten / dieselbe fünff Bächlein quellen am Karfreitag / dabey spur ich / wie barmhertzig der Herr ist. Das Blut hat die krafft vñ virtutem in sich zu waschē alles was vnflätig ist. Du darffst nit sagen mit Cain / Mein missethat ist grösser / denn das sie mir vergeben werden mög / ꝛc. Nein Bruder / Johannes sagt / Das Blut Jesu Christi macht vns rein von allen sünden. Im viertzehenden Psalmen singt Dauid / vñ fragt: Herr / wer wirt wonen in deiner Hütten / oder wer wirt rhuwen auff deinem hailigen Berg? Antwort der Herr / Wer vnbefleckt (oder ohn fehl) einher gehet / vnd thut recht / vnd redet warheit von hertzen. Johannes sagt in der Offenbarung / das nichts befleckts oder vnreins ins Himmlisch Hierusalem kommen kan. Wo ist aber die laugen vnd das wasser / damit man sich saubere vñ rainige? Da stehets / Christi blut muß es thun / Moyses vnd Aaron haben Böck vñ Kelber geschlachtet / vñ habē das volck mit dem Blut besprenget / anzuzeigen / Das wir solten von des Lämbleins Jesu Christi Blut besprenget werden / Christus hat der gottheit nach kain blut bey jhm / sonder der mēschheit nach / Weil er aber Gott vñ Mensch ist / so sagt die schrifft / Das Blut Jhesu Christi / des Sohns Gottes / macht vnns rein vom khöt der Sünden. Were er nit Gott gewesen / so het sein Blut vnsere Sünd nit können abwaschen / Wehre er nit Mensch gewesen / so hett er nit können sterben / Dann Gott ist vnsterblich / Darumb / wolt er sterben / so muste er sterblich fleisch vnd blut an sich nemen.

Gen. 4.

Apoc. 21.

Wiewol nun offt in der Schrifft gelesen wirdt / das die Almosen / das gebett vor die feinde / die Tauff / die Buß / die Sacramēt / ꝛc. vergebung der sündē bringen / so geschichts doch nit / dann allain durch die krafft vñ machte des bluts Christi /

Das

Das leiden vnd sterben/der Todt vñ die Aufferstehung Christi/gibt vns vergebung der sündē. Wenn wir aber sagen/Die Tauff reiniget/Almosen machen gerecht/gutte werck mit dem glauben machen volkommene Christen/so wirdt es dauon geredt/als von einem Mittel / Gleich wie man durch die hörlein das Wasser außm Brunnen in den Garten führet/vnnd denselben damit wässert / Also fassen wir durch die Tauff/durch die Buß vnnd Sacrament / durch vnsere gutte werck/vergebung der Sünden/auß dem Brunnen des Bluts Jesu Christi/vnd darinnen wirt alles vnser thun krefftig/Vnd also bleibts war/das der Brunn Christi alles waschen muß: derselb stehet vor der Thür/vnnd sprenget den gantzen tag. Gedencket welch ein herrlicher schatz hie verborgē ligt/Alle sünd/sie sey erbsünd oder werckliche sünd/die reinigt er / Luget jhr aber auch/lieben Christen/vnnd seidt fleissig bey ewerm glauben/Christus ist das Opffer für die gantze welt / Gott den Vatter zu versohnen/das menschlich geschlecht bey jhm zubegnaden/ Aber der maiste thail wirdt nit in diesem Brunnen gewaschen/Warumb? Sie schöpffen nit drauß/sie pringen das gefeß nit / Sol er dich rainigen/so muestu das geschirr darzu thun/vnd dich waschen/Denn so lang du sein nit brauchest/vnd darnach trachtest/das du Jhesu Blut an dich pringest/so nutzet es dir nit. Da ist ein klaines kindlein/das ist schuldig des zorn Gottes/aber es wirdt von Sünden gewaschen/wenn mans tauffet: Es sündiget das kindt widerumb nach dem Tauff/so wirckt doch gleichwol das Blut Christi in jhme/wenn die penitentz vnd rhue darzu tritt. Hastu die Buß im glauben auff Jhesum Christum/vnd befleissigest dich/das du wolltest der gerechtigkait holdt sein/so mueß es Christi blut alles abthun/doch durch die Mittel/als da seindt die Sacrament. Also/lieber Christ/rueff das Blut Jhesu Christi stäts an.

Nun kompt der Johannes widerumb/vnd da einer wolt stoltz sein/den stöst er vor die stirn/Ich wolt das die series vnnd ordnung zu predigen alle zeit in der Kirchen gehalten würde/wie Johannes thut bey stoltze Leuth / Er waiß den rechten griff auff sie/vnd erwischt sie bey der nasen. Wo er klainmütige findet/die tröstet er/wo er hoffertige ergreifft/die schreckt

er/Summa/

er/Summa/Er wil/das wir zwischen glauben vnd hoffnung gottselig leben sollen. Da einer hoffertig wer/zu dem spricht er: **Wenn wir sprechen / wir haben kain Sünd / so verführen wir vns selbs/vnd die warheit ist nicht in vns/2c.** Der Johannes hat vorn die kleinmütige getröstet/jetzt wil er die auffgeblasenen / so alle andere verachten/straffen/vnnd herüber rücken / welchen ob sie gleich sagen mit der zungen/Ich bin ein Sünder / doch ist das hertz weit daruon/Wenn man sagt von der gnad Gottes/ von der säligkait/ da seindt sie wol zu friden. Wenn man jhnen aber vom gesetz/ von jhren lasteren prediget/das hören sie vngern. Darwider spricht Johannes: Wenn wir sagen/wir haben keine Sünd/ so verführen wir vns selbs/wir handlen wider vns selbs/Wer wider Gottes vrthail richtet/der verführt sich. Vnnd ich sag/ wie der Herr Johan.xiij.zu Petro / da er sich nit wolt wäschē lassen/mainet er bedürffts nicht / Werd ich dich nit wäschen/ wirdst du kain thail mit mir habē. Solche Leuth waren auch die Phariseer/welche zum Herrn sageten: Seind wir denn auch blindt? Meinstu/das wir auch Sünder sein? Vnnd legten es dem Herrn zum argesten auß/das er mit den Sündern vnd Zöllnern zu Tisch saß / vnnd das er ins hauß Zachei gangen war/damit sie destomehr rhums hetten/vnnd verachteten andere leuth/Wie jhener im Tempel thet gegen dem offenbarn Sünder. Solche (sagt Johannes) machen Gott zum lügner jhres thails/nit das Gott ein lügner ist. Wer nichts befleckts/ oder etwas vnreines hat/der bedarff kaines wäschens/ Wer das sagt/der schendet Gott den Herrn/vnd lastert Christum/ dann diser Christum sehr erzürnet/welcher da sagt: Er hab kain Sünd/ Aber wer sich von hertzen einen Sünder bekennet/der thut wol daran/vnd gibt Gott die ehr. Die sich aber allain als goltrein halten / die sündigen schwärlich im Himel. Solche seindt gewesen / die sich Catharos, das ist/ mundos, die rainen vnd jungfrewlichen nenneten/vnd sagten: Rechte Christen seind rein vnd vntadelich. Solchs gesindel seind auch die Widertauffer / die sich gar vnschuldig schetzen / Vnnd zum zeichen jhrer erdichten vnd vermaindten rainigkait / sich von der Kirchen absondern / vnd widerumb tauffen lassen. Das soll

Joan 9.

Matth.9.

Luc. 18.

kain mensch thun/Wir seind vnrein vnnd vnsauberes geschirr/ aber doch seindt wir hailige Leuth/ durch das Blut Christi. Es darff sich kain mensch rhümen/das er ohne sünd sey/ Deñ wenn das were/dürfft man vns nit predigen vom Blut vnnd Todt Christi. Dieser spruch ist auch wider die newen Pelagianer / die da sagen / das die kindlein rein vnd ohne Sünd sein/ dieweil sie kaine wirckliche sünd thun. Lieber Christ / laß dich nit verführen / Wann dem so wehr / wo blieb Dauid in seinem fünfftzigisten Psalm/da er spricht zu Gott/ Sihe/ ich bin in sünden empfangen/ vnnd mein Mutter hat mich in sünden empfangen.

Wir wissen alle / das wir von Adam her Sünder sein/ sie vnsere sünden seyen groß oder klain: Seindt wir dann sünder/ey so bedürffen wir des Bluts Jhesu Christi/welches wir haben durch den Tauff / darinnen wir gewaschen werden. Derhalben müssen die Kinder auch herzu bracht werden/ dann sie seindt Adams kinder / Kommen sie aber von Adam her/so seindt sie kinder des zorn Gottes / wie die Schrifft bezeuget / Weren die Kinder ohne Sünde / so bedürfften sie des Bluts Christi nicht/ Seind sie aber Sünder/wie deñ nichts gewissers ist/so gilt mir hie Johannes: **Vnnd das Blut Christi reiniget vns von allen Sünden.** Vnnd herwider/Wer nit darinnen gewaschen wirdt/der hat kain gesellschafft mit Gott/ j. Corinth. xij. Ein Kindt ist vor Gott eben so wol verderbt/ als ich vnnd du/Es scheinet wol ain vnschuldigs kindlein für der welt/ wenn wirs aber nach Gottes wort ansehen/so ists verdampt / auß welcher verdamnuß es nicht kommen kan/der Sohn Gottes mach es dann selig durch sein theures Blut. Wehr die sünd nit/so die gantze menschliche Natur dermassen verderbt hat / das wenig guts im Menschen ist/ so wehr die wirckliche Sünd nit. Wer aber die kinder für vnschuldig helt/darauß kompt hoffart/neidt/haß/frecheit/ mutwill zu sündigen. Wir aber sagen / das die Sünd im kinde/ in Mutter leib stickt / so viel die naigung belanget / welche naigung ist zum bösen/ ꝛc. Vnnd ist gleich wie ain junger Wolff/der vom alten kommen ist / Ob er wol ein reines thierlein ist / so hat es doch einen Wolffs magen in sich. Also

ist es

ist es mit dem jungen Kindlein gelegen / Ob es wol die macht nit hat zu sündigen mit der handt/zungen oder that / so ist es doch durchauß verderbt/vnd bedarff ein jedes kindt seines Erlösers Jhesu Christi/des Hailigen Gaistes seines Trösters/ vñ Christi Bluts. Dañ von wegen deines lachendē mundts/ wirdt dich Christus nicht selig machen. So groß ist meine Sünd gewesen/(soll ich gedencken) das mich Christus mit seinem Blut vergiessen hat müssen vom todt erlösen/ Darumb/ wenn dich die Sünd truckt / so fall in das blut Jhesu Christi. Also wil ich auch / das du dir selbst ein zitteren vnnd frucht eintreibest / wenn du böses thust. Den klainmütigen ist gesagt / das sie nit verzagen oder erschrecken/sondern zum trost vnd die sterck fliehen / die sie bekommen werden auß dem Blutsbrunnen Christi. Diß alles wöll euch Gott ins hertz schreiben / das jr es behalten / vnnd fromme Christen dardurch werden möget.

Des heutigen Euangelions wil ich mich dieser zeit nit annemen / dann was dasselbig von der gerechtigkait des Menschen mit mundt / handt vnd thaten redet / das wirt euch diese Epistel Johannis gnugsam lehren / Darumb wil ichs der zeit bleiben lassen.

Die dritte Predig/

Am Tag Marie Magdalene.

VIGILATE, &c. Wachet lieben Brüder.

WIR haben am nächstvergangnen Sontag in des hailigen Apostels vnd Euangelisten S. Johannis ersten Apostolischen Brieff/ den ich vor wenig tagē an die handt genommen / meine Predigen ein zeitlang darauß zuuerrichten/die Proposition gehöret / das der von ewigkait gewesen/das liecht ist / vnd in jhme kain fin-

ftermuß sein / Das alle glaubige Christen/die mit Gott vnnd Christo ein ewige gemainschafft haben wollen/ in allen gaben Gottes hie / vnd in allen ewigen güttern dort/die müssen der Sünden absagen/vnd in dem liecht wandlen/eines vnschuldigen lebens. Vñ dieweil Gott ein liecht ist/das ist/gantz hailig/ warhafftig/lieblich vnd freundtlich / ja die warheit/lieb/barmhertzigkait/gerechtigkait/sanfftmütigkait selbs/so wil er auch das die jenigen / so er beruffen hat durch die Predig der Apostel / solche Leuth sein sollen / wollen sie anders nit auß jhre kindtschafft vnd erbschafft geschlossen werden. Da aber etliche dardurch von wegen jhrer anklebenden Sünden zaghafft würden/vnd gedechten: Ey hats die mainung/das alle vnreine/vnd mit sünden beschmitzte/auß der gemainschafft Gottes außgeschlossen seindt/vnd ich mit Sünden beladen bin/ so lig ich da/vnd muß verdampt werden/ Da habt jhr gehört/das er Johannes denselbigen zum trost geben hat den Spruch: **Das Blut Jhesu Christi macht vnns rein von allen Sünden.** Den vnrainen hat er einen Bruñen zaigt/ darmit sie alle vnrainigkait können abwäschen.

Nun ist es einem menschen ein grosser trost / wenn er ain ding nit selbs hat/das ers dennoch waiß zubekommen/vnd zu haben. Der Brunn ist das Blut Jhesu Christi/ alle Sünd zuuerzeihen/in der gemain/vnd nit auß der gemain/Alle so da dürsten nach der gerechtigkait vnd seligkait/ die müssen zu denselben Brunnen lauffen / vnnd ist kain ander Brunn / der da reiniget/von nun an biß in ewigkait/ deñ der bruñ Jesu Christi. Die Schrifft sagt von der bekandtnuß/ von der lieb/vom Euangelio/vom wort Gottes / von den gutten wercken/vom Glauben/von der hoffnung / Diese ding alle/ seindt doch nur rhörlein/die man auß dem brunnen Christi führet/ der ist der Hauptman/der hauptbrun / Alles anders ist nur ein fürderung die vergebung der sünden zunemen/ Zu demselbē Brunnen weise ich euch allesampt.

Wir seindt einmahl getaufft/ weñ wir nun sündigen nach der Tauff/sollen wir die reinigkait haben/so mussen wir sie auß Christi blut nemen/durch die mittel/ die wir im glaubē danckbarlich gebrauchen. Da hab ich euch gesagt/ welch ein schreck-

lichs

lichs ding es sey vmb die Sünd / vnd solt dern nit lachen/sondern beweynen. Wenn die Sünd nit so groß were / so hett der Vatter nit also strenge bezalung von seinem Sohn gefordert. Wilstu wissen/wie groß die Sünd gewesen sey / so sihe hinder dich in der Passion / was du da gehöret hast im Propheten Esaia/ da Gott redt : Mensch/ du hast mir mühe ge- Esa. 43.
macht mit deinen Sünden/vnd mit deinen missethaten arbeit zugericht/ꝛc. Schaw die bluts tropffen/ die Jesus im gartē geschwitzt hat so miltiglich/ dz sie auff die erdē gefallen/ Dieselbe tropffen haben jme mein vñ deine Sünd außgetrieben / schaw an die bluts wunden/ꝛc. Derhalben laß deine sünd/das du sie nit widerholest/die gnad dargegen verlierest/ vñ den zorn Gottes bekommest.

Demnach habt jhr auch gehöret / wie er Johañes die demütigen / klainmütigen Christen getröstet/ vnd wie er die stoltze hoffertige Phariseer vnd gleissener troffen hat/die sich so für gaistlich vnd hailig halten / lassen sich beduncke / das sie Christi bluts zur Artzney nit bedörffen. Die schilt Johannes / vnd bezeuget sie/ das sie sich selber betriegen/ sie schmähen Christum/dieweil sie sagen/das sie Christi nit bedürffen. Wer sich nit für einen Sünder helt / der schendet Christum. Das aber habē die Apostel nit gethan / sondern sie haben Christum/vnd von desselben blutvergiessen gelehrt vnd gesagt : Wir seind alle Rom. 3.
Sünder / vnd bedörffen der glory Gottes/die wir an Gott haben sollen/ꝛc. Wir müssen allesampt bitten / Vergib vns Herr vnsere schuldt/ꝛc. Wir kõnen sein nit entrhaten / oder entberē/ ꝛc. da hat Gott die ehr/vnd wir haben die schand / Dieweil er ist vom Himel von vnser wegē/so bedürffen ja wir seines bluts vnd verdiensts. Das ist vngefährlich/so jhr gehört habt/ Nun wollen wir im namen des Herrn fortfaren/vnd

Folget im Text/

So wir aber vnsere Sünd bekennen / so ist 1. Joan. 1.
er (GOTT) getrew vnnd gerecht / das er vnns die Sünde verzeihet / vnnd reiniget vnns vonn aller vngerechtigkait. So wir sagen / wir haben nit gesündigt / machen wir jhn zum lügner / vnnd sein Wort ist nicht inn vnns.

1. Joan. 2. **Mein Kindlein / solchs schreib ich euch / auff das jhr nicht sündiget / ꝛc.**

IHR lieben Christen / Jr höret abermals / wie ein trewer / guthertziger Mann der lieb Johannes ist / Wie predigt er so beschaidenlich von dem blut Christi? Aber wie behuetsam thut ers / auff das niemand in sünden fortfarē sol / vnd Gottes gnad zum schandtdeckel machen / wie jetzt die welt im rhum des Euangelij thut / welche so vndanckbar ist / da sie solt hailig sein / die so hasset / da sie solt lieben / wie Christus hailig vnd lieblich ist. Wie lebt sie in schanden / als het sie Christus darzu mit seinem blut erlöset. Fromme Christen sollen nit also hoffen / das sie vermessen werden / Sollen auch nit so forcht sam sein / das sie verzagen / derhalben schrecket vnd tröstet Johannes / Dann wenn der Sünder kain schrecken noch forcht hett / so möcht er zu prächtig werden / vnd sich erheben / Vnd wenn er kainen trost hett / so müst er verzagen. Der trost
1. Joan. 1. aber ist: Das Blut Jhesu Christi macht vns rein von allen vnsern Sünden.

Gott ist getrew / vnd kan sein selbs nicht verlaugnen / Zu letst saget auch Johannes: **So jemandt sündiget / so haben wir ein Fürsprächer bey Gott / Jhesum Christ / ꝛc.** Das also kain reichers wolhabender volck vnder der Sonnen lebt / dann wir Christen / köndten wir die grosse gnad Gottes nur behalten. Nichts kan vns schaden / weñ wir vns halten nach des Apostel Johannis lehr.

Wenn wir die Sünd bekennen / so ist Gott getrew vnd gerecht / ꝛc. Das ist ein trost / das Gott getrew vnd gerecht ist. Das solstu verstehen / das Gott nit nach der gerechtigkait straffet / sondern erhelt sein wort. Vñ ob wol Gott nit wolt verzeihē / so wirt ers doch thun / das er sein wort
Esa. 45. halt / wie im Esaia Gott spricht / Forcht dich nichts / dann ich bin der Herr dein Gott / der hailig Jsrahels / bin dein Hei-
Ezech. 33. land / ꝛc. Jm Ezechiele spricht Gott: So war ich leb / so war hab ich keinen gefallen an des Sünders todt / sondern das
Tertullia. Lib. de pœnitentia. er sich bekere / vnd lebe. Darauff spricht Tertullianus / O beatos nos, quorum causa Deus iurat. O miserrimos, si nec iuranti Domino cre-

no credimus. O wie selig seind wir/welcher halben Gott schweret: O wie vnselig seind die jenige/welche auch Gott nit glaubē/ da er schweret. Dieweil sich dann Gott so hoch gegen vns verpflicht/warumb wollen wir dann verzagen? Warumb aber wil er sich vber vns erbarmen? Vmb seines eingeborn Sons willen Jhesu Christi.

Ist aber auch etwas auff vnser seiten? Gott hats zugesagt/Ists gnug? Nein/es ist nit gnugsam/Du müssest auch glauben/ꝛc. Aber was wirdt weitter erfordert? Das Confiteamur peccata nostra, So wir vnsere Sünd bekennen/ ꝛc. Rom. 5.

Johannes weiset dir noch ein Wörtlein zum glauben/das heist/ So wir vnsere Sünd bekennen/ Das wil Gott haben/ Kanstu mit dem Dauid sagen: Herr/wend ab dein angesicht von meinen sünden. So mustu auch zuuor mit jm sagen: Herr/ich erkenne meine missethat. Alle mittel mustu richten durch den glauben/in dem vertrawen des bluts Christi/ vnd in kain ander ding/Wenn wir rein werden/so seind wir in der gemain Gottes. Psalm. 50.

Was ist bekennenen? **Bekennen** ist beichten/Bekennen ist nit die Sünd beichten/wie mancher thut/der seine schelmerey vnd büberey in der Weinzech erzelet/vnd sagt: Lieben brüder/Ich wils von freyen stucken bekennen/ was ich mein tag vnglücks gestifftet hab/ꝛc. Das heist nicht beichten/wie es GOTT wil haben/Recht beichten ist nicht allain bekennen/sonder es ist anklag des menschen seiner begangnen sünd/ mit reuwigem hertzen/mit ernst/mit bitterkait/also/das er hasset was er gethan/vnnd bittet vmb verzeihung desselben/ mit guttem fürsatz die sünd fürhin zu lassen/damit er Gott belaidigt hat.

Vñ ist die beicht zwayerlay: Die erste geschicht vor Gott/ vnnd der Allmechtig Gott wirdt dir kaine Sünd verzeyhen/ wirst du sie nit Gott deinem Herrn von hertzen bekennen/ also das du kainen lust noch gefallen/ sondern rechten vnlust vnnd mißfallen darzu hast. Diese Beicht ist nöttig zu vergebung der Sünden/ Darzu berufft Gott den Adam/ da er gesündiget hatt/vnnd sprach/ Adam wo bistu? Darzu berieff er seinen Sohn den Cain/sagend: Cain/wo ist dein

Bru-

Bruder Abel? Sein Blut schreyet herauff von der erden zu mir in den Himmel. Da wil Gott / das sich ein jeder schuldig gebe/vnd gebe jhm selbst die schuldt/vnd kainem andern / vnd das der Mensch seinen stoltzen hochmut brechen / vnd auff den steinhauffen setzen solle.

Der König Dauid hat auch im fünfftzigsten Psalm vmb gnad gebetten / von wegen des Ehebruchs vnd mordts / da er saget: Erbarm dich meiner Gott / nach deiner grossen Barmhertzigkait. Warumb? Denn ich erkeñ mein vbertrettung/vnd meine Sünd ist jmmer wider mich. Vnd im ain vnd dreissigstē Psalmen: Ich sprach/ich wil dem Herrn mein vngerechtigkait bekeñen wider mich/Da vergabest du die gottlosigkait meiner
2. par. 33. Sünd. Also hat Gott den König Manasssen zu gnad auffgenommen/da er saget/das seiner Sünd mehr weren/deñ sand-
prou. 28. körner am Meer. So spricht auch Salomon: Wer seine missethat verbirgt/dem wirdt nit gelingen: Wer sie aber bekeñet vnd läst/der wirdt Barmhertzigkeit erlangen. In weltlichen händeln vnd gerichten bringt die bekandtnuß den dieb an galgen/den Mörder auffs rath/ Aber bey Gott bringet die hertzliche bekandtnuß das ewig leben vnd seligkait.

Die ander bekandtnuß geschicht in der Kirchen/vor denē/ so an statt Christi sein/ welche er den Sündern zu trost gelassen hat/das sie dieselbigen / so da bekeñen werden / auff seine gnad absoluieren sollen auff Christi namen / Im Mattheo vñ
Act. 19. Matt. 3. Actis Apostolorum, seind jhre viel kommen/vnd haben jre Sünd entdeckt vnd bekendt/Die Beicht so vor Gott beschicht/ist gar vnbekandt vnd seltzam/ Ist doch so nöttig / das du vom Priester nichts bekömpst/wa sie nicht zu deiner ohrenbeicht gethan wirdt. Vnd weñ du gleich gnad bekümpst/ die verschüttest du/ weñ du nit bedenckest / ob du ein gut gewissen hast / ob du recht gehandlet hast (wiewol es wehe thut) Du solltest dir imaginieren/als würdest du ewig ein hellebrandt sein / wenn du nit der Sünden entlediget wirdst / Solstu der Sünden entlediget werden/so mustu deine Sünd bekennen: solstu bekennen/so muß die bekandtnuß von hertzen gehen: soll die bekandtnuß von hertzen gehen/so muß sie auff Jesum Christum gehen/ vñ gerichtet sein: soll sie auff Christum gestelt werden/so mustu deine Sünd vnnd missethat abwexelen mit guten tugenden/

vnd

vnd mit beschuldigung dein selbst/vnd bitten/das Gott deiner sünden nit wöl gedencken/sondern dieselben auß lauter barmhertzigkait/durch das verdienst seines Sohns Jhesu Christi verzeihen/ das du mögest in der gemainschafft Gottes vnnd aller lieben Hailigen bleiben: Solchen ernst solle der Sünder haben/ Jetzt lauffen wir einmahl im Jahr zum Priester/nur auß gewonheit/das ist kain ernst. Schaw aber im heutigen Euangelio von Maria Magdalena/mit welchem zittern des gemüts/ mit welcher forcht des hertzen/ mit welchem scham sie sich vnwirdig schätzet/zum Herrn zugehen/ Sie tritt von hinder herzu/sie beweiset den ernst/vnd weinet bitterlich. Wir lachen darzu/vnd nemen vns einen guten muth/ Aber Gott wirdt sich vber vnsern lachenden mundt nit erbarmen. Ach lieben Christen/lasset vns nit sein/wie Judas der Apostel in seiner Epistel sagt/Es seindt etliche menschen neben euch einkommen/ die vorzeiten vorschrieben (oder vorsehen) seind zu solchem vrtheil/Gottlose/vnd welche die gnad Gottes auff die geilheit ziehen/vnd verlaugnen den einigen herrscher vnnd vnsern Herrn Jhesum Christum/die sündigen/ als wehr Sünd eitel gerechtigkait. Sollen wir jmmer lachen/ da Christus geweynet hat? vnnd gesagt: Mein Seele ist betrübt biß in den todt. Matt. 26.

Jch waiß wol/das dein thun nicht viel helffen wirdt ohne Christi Blut: aber du must dich recht drein schicken/ Das haben die alten Christen maisterlich vnnd ritterlich than/vnnd haben jhre kindlein fein gelehret. Darumb kommen wir in der Christlichen gemain zusammen/das wir da bey den eusserlichen Ceremonien/ des Leydens vnnd sterbens Christi vnns erinnern/ vnnd das wir auch vnsere Sünd bekennen/ vnnd vns nit mit mehren Sünden bewerffen/wie das Radt am Wagen mit dem khöt beworffen wirdt.

Dañ/spricht Johannes/ **So wir vnsere Sünd bekennen/ so ist Gott getrew vnnd gerecht/ ꝛc.** Chrysostomus sagt: Nihil est, quod ita placatum nobis reddat Patrem, quàm aperta puri cordis confessio. Wer da bedenckt/wie erbarmlich Christus vnterm Creutz von wegē vnser Sünd gangen ist/der wirdt seine Sünd forthin hassen/vnd werden jhme

leidt sein / das wir doch in die ewige rhů kommen mögen / durch die gnad vnsers Herrn Jesu Christi.

Zu diser bekandtnuß fordert Gott alle menschen. Sprichstu / Was soll ich Gott viel sagen vnd beichten? waiß er doch alle innerliche gedancken / darumb er heist Scrutator cordium, ein hertzkündiger. Ja lieber Christ / wolstu ex consequentia darauß schliessen / du dürffest darumb deine Sünd mit dem munde nit bekennen / dieweil Gott aller Menschen hertzen außwendig waiß / Das folget nicht / Gott begert nit von dir zu lehrnen / was dir von nöthen ist: sonder er wil / das du dich bucken / demütigen vnd bekennen sollest / das du solst schamroth werden / vnd solst außschütte mit grossem hertzen laid deine schuld / vnd mehr / als hettest du dein Kaiser erzürnet / vnd wolt GOTT nur gern / das dir deine Sünd laid wär: hat ein leichtes von vnns begehrt: hett er hundert tausent Gulden von vnns begert / so hett sich der Arme zu entschuldigen gehapt / hett er gewolt / das man solte gen Rhom lauffen / so hett sich der Krummer vnnd hinckender zu entschuldigen. Nur begert er weder gelt noch weite raiß von dir / Sondern er wil haben / das du glaubest an Jhesum Christum / vnd das du auff den glauben anfahest zu bauwen ein Christlich leben / das wir vnsere Sünd bekennen / vnnd seine grosse gnad erkennen.

Bin ich einem herrn schuldig tausent gulden / vñ er schenckt sie mir / macht einen strich durchs Register / so hat er mir mehr gnad erzeigt / denn das er mir hundert gulden geschenckt hett. Paulus hat bekennet / Jch bin nit wirdig ein Apostel genendt zu werden / darumb das ich die Kirch Gottes verfolget hab / dennoch hats jhme Gott verziegen. So wir aber die Sünde nit bekennen / wirdt vnns auch Gott seine gnad nit lassen widerfaren.

Es wil auch Gott durch vnser bekandtnuß dem Teuffel das maul stopffen / dañ er vns jmmerdar verklaget / wie Johannes im Apocalypsi sagt / Wenn wir aber vnsere Sünd bekeñen / so muß der Teuffel schweigen am jüngsten tag / vñ muß das maul halten / Schweigestu / so muß der Teuffel klagen / Bekennestu / so muß der Teuffel das maul wider die wandt stossen. So getrew ist Gott / wañ wir die Sünd entdecken / das

1. Cor. 15.

er

er sie vns alle gnedigklich verzeyhen / vnnd derselben nimmermehr gedencken wil. Aber wir hoffen vnnd harren mit vnser buß vñ bekandnuß baid im gaistlichen vñ weltlichem Stand/ das kaum mehr hauffen weiß schand vnd laster getrieben sein würden von anfang der welt / als jetzo / wir bleiben drinnen bestecken biß an die ohren / Gott wolte gern helffen/wir wollens nit haben/Wär dann das nit wider die Natur / wenn ich im kooth stunde/vnd einer wolt mich herauß ziehen / vnnd ich züg immer vnderwerts / oder fiel tieffer hinein? Ein vnvernünfftiges Viech läst jhm helffen / vnd wir wollens nit thun? Es wirdt vns die gnad Gottes / das wort Gottes / der Brunn Christi/die Apoteck der Seelen angebotten / wir aber wollens nit / meynen Christus solts alles thun / lachen stäts/vnd weinen nicht/heufflen immerdar ein Sünd vber die ander / Derhalben auch Gott nit auffhöret mit der rhuten seines zorn zuschlagen / biß das wir auffhören werden zu sündigen / Vnnd darumb vergesset ewer Sünden nimmermehr / nit/das jhr mit lust dern gedencket / sondern das jhr derselben feindt werdet. Derowegen spricht Johannes: Wenn wir sagen/wir haben nit gesündigt / so machen wir jhn zum lügner / vnnd sein Wort ist nicht in vns. Vnd der Apostel Paulus zum Römern sagt: Wir haben allzumal gesündiget. Von dem auch Johannes in der Offenbarung geredt: Diese seindt die/die da kommen seindt auß grossem trübsal / vnd haben gewäschen jhre Klaider/vnd haben sie durchweisset im Blut des Lambs/ Wir alle bedürffen zwar des Rocks vnnd Bluts JHESV Christi. Rom. 3. 5. Apoc. 7.

Folget im andern Capitel/

Jr meine Kindlin/solchs schreib ich euch/ auff das jhr nicht sündiget /2c. Sihe abermal / wie klärlich vnd scheinlich Johannes die gnad predigt / Wenn deßgleichen alle Predicanten vom Glauben / von der gnugthuung Christi rhümeten / vnd diese ordnung hielten / so würde die welt nicht schändtlicher werden vnter dem schein vnd deckel des Euangelij. Johannes wil sagen: Lieben Kindlein / Ich hab euch drey stuck gepredigt: Zum ersten/ Das Blut Christi reiniget vns

von allen Sünden: Zum andern / Das GOTT die Sünd vergibt / vnnd getrew ist: Zum dritten / Das jhr nit sündigē sollet. Wol auff / hats die mainung darmit / das Christus so viel zu wäschen hat / so wöll ich Sünd thun: hats die mainung / das Gott die sünd vergibt / das er getrew ist / so muß ers auch an mir wahr machen vnd wircken / vnd wil wol zechen auff den Rabusch oder Kerbholtz / das Christus zu bezalen gnug habe / Er thuts alles / vnd wenn der sünden vil sein / so ist der gnaden noch viel mehr / ꝛc. Nein / spricht Johannes / Ich muß die grosse sicherheit preoccupieren / es wirdt sich so nit schicken. **Diß schreib ich euch / auff das jhr nicht sündiget.** So ernstlich muß man von Gottes sachen reden / Gottes gnad soll dem Menschen zum gutten dienen / Das Euangelium soll dem menschen zur pœnitentiam, & non ad licentiam dienen: Das wort Gottes zur buß / vnd nit zum sündtlichen leben: Wer das betracht / der gedenckt: Hat Christus mein Herr das gethan vor mich / so wil ich mich der gerechtigkait befleissen / darzu er mich erkaufft hat. Vnnd damit ichs erkenne / sagt er / Filioli, Meine lieben Kindlein / Das wort hat
Johan. 13. Christus gesagt / da Johannes auff seiner Brust lag / Lieben kindlein / Ich bin noch ein klaine zeit bey euch / ꝛc. Wie ein getrewer Vatter thut / der warnet seine kinder für schaden vnnd
1. Cor. 4. Gal. 4. vnfall. Vnnd thut Paulus auch gegen seine Kinder zu Corintho / die er Christo geborn hat. Dann gleich wie wir von vnsern Eltern nechst Gott das leben haben / alſo seind wir durch die Apostel geborn zu der gnad vnnd gaben Gottes in der Kirchen. Ein solchs hertz muß der Prediger haben / alſo muß er sagen: Ich nenne euch meine lieben kindlein / Alſo schreib ich euch von der trew / barmhertzigkait vnnd gütigkait des Herrn / auff das jr nit sündigen sollet. Denselbē weg helt der Paulus auch / Wenn ein vngetaufftter kompt / vnd wil gemainschafft haben mit Gottes kindern / da wil der hailig Paulus / das kain werck gelten soll / da rhümet er die vberschwenckliche gnad Gottes gar gewaltig vnd prechtig. Weiter spricht auch Paulus: Was wollen wir sagen? Wollen wir darumb viel sündigen / die-
Rom. 3. weil die gnad Gottes groß ist? Nein / talium enim damnatio iusta est, Solcher verdamnuß ist recht / die da auß Gottes gnad

ein

ein zuegel machen zur sünd vnnd schand. Johannes wil sagen: Ich schreib es noch / das Gott barmhertzig ist / das er sanfftmütig vnnd voller gnaden ist: Aber nit darumb / das jhr darauff sündigen solt / sonder fromm sein sollet / vnnd ein solchs leben führen / das Gott gefellig / vnnd des Euangelij wirdig sey.

Die vierdte Predig /

Am achten Sontag nach Trinitatis.

VIGILATE, &c. Wachet lieben Brüder / &c.

ALlesampt geliebten in Christo Jhesu. In nächster Predig am tag der hailigen Büsserin Marie Magdalene / hat ewer lieb vnnd andacht vernommen / wie vnser lieber getrewer hailiger Apostel Johannes (den ich im namen des Allmechtigen zu hailsamer vnterweisung vnnd gemainer erbawung an die hand genommen) so herrlich den Artickul von vergebung der sünden durch die gnad Gottes im Blut Jhesu Christi herfür gestrichen hat / zu trost allen armen klainmütigen Sündern / das sie nit sollen verzagt werden. Damit nun niemandt solche hohe gnad GOTTES zum schandt oder Deckmantel / vnnd zur fürderung seiner leichtfertigkait gebrauch / als diese vngezogene / rohe Welt thut / dieweil sie höret / das es die maynung hat / Kan Gottes gnad die Sünd verzeyhen? Kan mich das Blut Christi rein machen von allen Sünden? hats den weg / so wil ichs Christum zalen lassen / was ich verschuldet hab / er hat ein grossen Seckel / etc. Damit aber derselbe wegk solchen Leuthen vnterlauffen werde / so hats Johannes nicht lassen darbey bleiben / sondern hat seine red weiter gesetzt / vnnd spricht / Mein

kindlin/solchs schreib ich euch / auff das jr nit sündiget. Darbey haben wir gemerckt / das/wer da sündiget auff Gottes reichste genad / der mißbraucht sich des Bluts Christi / mißbraucht des Euangelions / holet gifft auß den wolriechenden blumen / darauß er honig samlen solt. Vnnd hierbey hab ich einen jeden vermanet / er wölle solche predig nit als von mir / sondern als von Johanne den Jünger des Herrn / ja nit als von Johanne/sondern vom hailigen Gaist selbst zu hertzen nemen / vnd zu gemüth führen / Denn dazu seind alle Christliche kleinoter des Euangelij gelassen / das sie vns darzu dienen sollen / Sonst gehen wir mit dem lieben Euangelio vnnd mit der gnad Gottes vmb/als die Saw mit der Perlen. Da hat jr auch gehört / das ein jeder Christ nit zu weit auff die rechte oder lincke handt fahren soll / das er nit zu viel auff seine gutte werck pochen/ oder zu viel auff die genad Gottes sich verlassen soll: sonder das ein jeder frommer vnd besser auß dem Euangelio werde.

Nun wollen wir weiter im Text faren / alles auff vorgehenden Gnad Gottes. Vnd folget/

Ob aber jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprächer bey Gott / Jesum Christ / der gerecht ist / vnnd derselb ist die versühnung für vnsere Sünd: Nicht allain aber für die vnsere / sonder auch für der gantzen Welt. Den Spruch wollen wir handlen.

Jr allesampt / die jr durch die gnad Gottes in die gemainschafft des ewigen Vatters / vnd vnsers Herrn Jesu Christi / auch aller lieben Hailigen vnd Apostel auffgenommen seidt / Jr (sag ich) die jr gewäschen seidt im Blut Christi / die jhr an allen seinen verdiensten hie vnd dort erben seidt / euch sprech ich zu/das jhr die gethane sünd nit widerholet / vnd erneuweret/denn darauff folget anders nichts / dañ die ewige verdamnuß / Jsts aber/das jr sündiget auß mẽschlicher schwacheit/vñ damit jr euch nit der gnad Gottes vñ des ewige lebẽs abthut/ so hören wir nun weiter den trost wider die anfallende kranckheit. Es wär ein schrecklichs ding / das die sünd den Sünder

an Gottes gnad hinderen soll / nach dem ein jedweder Mensch sündiget / So wär es ein schwärlichs ding / das er kaine gemainschafft mit Gott solt haben / Dañ so lang wir das fleisch nachtragen / seind wir schwach vnd brechaffte leuth / Vnd hette wir kainen trost / so müsten wir verzagen / Da kompt nun vns zu handen ein tröstlicher spruch: **Ob aber jemand sündiget** / 2c. Dieser einiger / schöner / vnd tröstlicher spruch / ist der kern des gantzen Euangelij / Vnd so kurtz er an worten ist / so reich vnd mechtig ist er an trost / den er allen betrübten gewissen gibt. Sicht / wer jhme glaubet / der hat das ewig leben / Wers aber nit glaubet / der waiß nichts von Christo. Vnd ich sage / das ich diesen trost köstlicher achte / dañ das ich für denselbigen der gantzen Welt reichthumb nemen oder abwexelen wolte / Dann ob der wort wol wenig sein / so finde ich doch in denselben Gott den Vatter / Christum Jhesum / vnd meine ewige verzeyhung / Darumb solten sie ewere hertzen ermundern / das jhr dieselbe wort wol behalten / vnnd gebrauchen möget / den trost / so dariñen verhalten wirdt / darauß zunemmen.

Johannes bauwet auff einen starcken felß / wie ich euch in meiner Vorred vber dem fürgenommē Apostel angezeigt hab / was gestalt vnnd massen Johannes bauwen wil ein freundlichs / Gottseligs / brüderlichs leben / Das wir sollen im liecht wandlen / vnd vns in allen gutten wercken erzaigen / damit vnser Euangelium beweret vnd gezieret werde. Damit er aber wol bauwe / so legt er als den grundtfest / die Gnad Gottes / vnd den Mitteler Christum. Darnach schreitt er forth / dann die Apostel bleiben nit bey dem grund nur / sondern tretten weiter / vnd sagen: Liebes Volck / das schreiben wir euch / das jhr euch dem Erlöser mit der vnschuldt vnd gerechtigkait die tag ewers lebens erzaiget / wie den erkaufften Christen gebürt / Jch kan diesen Spruch nit vbergehen / denn ich grosse krafft darinnen finde / **Ob aber jemandt sündiget / so haben wir einen Fürsprächer** / 2c. Jch hab gesagt / wil Johannes sagen / Jhr meine liebe Kindlein: Die Wort hab ich von meinem lieben Herrn vnd Maister gehört / als ich jhm im Abendtmal auff der Brust lag / Jch hab gesagt / die gnad Gottes soll nit wissen von Sünden: wie

Christus

Christus sagt zur Ehebrecherin: Gehe hin/ vnnd sündige nit mehr. Also lieber Christ/ Fasse dir das wort in busen / trags mit dir zu hauß / sage sie deinen kindern vor / mahle sie in dein hertz/sündige aber nit drauff.

Ja/ lieber Bruder/sagstu doch im ersten Capittel/ das so wir sageten/wir hetten nit gesündiget / so macheten wir Gott zum lügner/vnd die warheit sey nicht in vns. Vnnd es ist kain mensch auff erden/der nit sündiget. Recht/mein from̃er Christ/ das ist wider Natur/das wir ohn Sünde solten sein / Dann wenn das wär / so were vns das Vatter vnser vnuonnöthen/ vnnd dörfften nit pitten/ Herr/verlasse vns vnsere schuldt/ꝛc. So wer vns das Symbolum, das Euangelium/das blut Christi nit von nöthen/ Wer aber das wolt sagē/ der ist ein lügner. Sagstu aber/mein Bruder/ich woll dich widerumb schrecken/ So neme diesen trost in deinen buesen/ Ich sprech: Wider die menschliche kranckheit gebe ich dir diesen trost: Ob jemandt sündiget/so haben wir einen fürsprächer/ꝛc. Hab acht auff alle wörtlein/ Ob jemandt sündiget. Wer ist der da sündiget? Der bistu/dieser/jener/ich/vnd das seind alle menschen. Was ists für ein trost? Wir haben einen Fürsprächer bey Gott dem Herrn/der vns vertritt/ vnnd vnsere sachen handelt. Johannes spricht nicht/ jhr habt mich zum Fürsprächer / sondern er sagt/ Jhr habt Christum Jesum den gerechten zum Procuratorn/Wir haben jhn/sagt er / redt nit zweiffelhafftig. Dann was vngewiß ist/das kan ein verzagtes/ betrübtes hertz nicht auffrichten vnnd trösten / Er spricht nit / Es wirdt sich einer finden / der sich vnser annimpt / der auff vnser parthey stehen wirdt / sondern / Er ist schon da / vnd er wil an sich nichts erwinden lassen/ Wir haben jn schon / sagt er/vnd nit: Wir müssen warten/ wie die Altuätter / die lieben Propheten vnd Patriarchen/auff den zukünfftigen Messiam gehofft haben / Wir dürffen nit vber das gen Constantinopel fahren / wir dürffen derhalben vns nit auff das hohe vnd wilde meer wagē / Nein/ Er ist schon vorhanden/wir dürffen jme auch weder Golt noch Silber geben/Er thut nit wie vnsere Procuratorn/vñ Rechtsprächer/zu Hoff/ wo das maiste geschanck ist / daselbst wancken sie hin / wie das zünglen in der wag sich nach dem maistē gewicht naiget / vnd rechtfertigen vmb der losen hellekūchlein willen eine Gottlose sach vñ vngerechtigkait.

Wer

Wer ist ein Fürsprächer? Antwort/ Der jhme eines andern sach fleissig vnd getrewlich ist befolhen sein/ vnd dieselb vorm Richter außführet. Ein solches ampt gibt der Johannes dem Herrn Christo.

In weltlichen Gerichten seind vier Personen/Die erste ist der Richter: Die ander/ der Kläger: Der dritte/der Beklagte: Die vierdte/ ist der Fürsprächer oder Procurator. Der Richter sitzt/ der Kläger kompt/ der Beklagte vertrawet seine sach dem Procuratori: Gewindt oder erhelt er die sach/ so gewindt er sie dem Beklagten: Verleurt er die sach/so verleurt er sie gleichfals dem Beklagten. Nit aber solt jr gedenckē/ das es der gestalt zugehe im Gericht Gottes mit probieren/ excipieren/ replicieren/ duplicirn/ reconuenieren/ vorbehaltung aller notturfft vnd protestirn/wie nach der Juristen Practicken vnd Gerichts Ordnung die sachen gehandelt vnd erörtert werden/ Sonder Johannes redt von sachen nach gleichnuß/damit wir das Ampt Christi desto besser verstehen künden/ vnd wie das alle vnser Gnad/ leben vnd sterben an Christo hange/ vnd bey jhme stehe. Gott der Allmechtig ist der Richter: Der Teuffel ist der Kläger: Der arme Sünder/ ist der Schelbschuldiger vñ Beklagter, Der Fürsprächer ist Christus Jesus. Das Gott der Richter sey/ bewäret die gantze heilige Schrifft: das der Teuffel der Anklager der Brüder sey/ das befindestu in Apocalypsi Johannis: Das der Sünder der schuldiger ist/das ist klärer als die Soñ an vielen orten der hailigē Schrifft: Das Christus der Fürsprächer ist/das findē wir hie. Nit das er ein solcher Fürsprächer sey/der vorm Vatter auff die knie felt/wie er am Oelberg auff den knien ligt/ vnd das der Vatter den Scepter oder den Gerichtsstab in der handt habe. Jetzt aber wollen wir hören/ wie das gewissen der Menschen dermassen ist eingenommen/vnd an die wandt geheneckt/ das es nit zusagen ist. Der Teuffel schleicht vmbher/wie ein brüllender Löwe/vnd ist Accusator fratrum, er wolte gerne/ das die Hell voll würde/ vnnd wir des Himlischen erbthails beraubt würden/ darauff wir imb lut Jesu Christi getaufft sein/ Darzu nimpt der Sathan die Secten/ die Ketzer/die Hell zuhülff/ denn er gar gern vorm Richterstul Gottes erscheinet/die armen kinder Gottes zuuerklagen/ Da haben wir einen Fürsprächer/ welcher heist

Apoc. 12.

1. Petr. 5.

Jesus Christus. Petrus predigt im vierten Capittel der Apostel Geschichten: Es ist kain ander namen den menschen gegeben vnderm Himmel/darinnen wir müessen selig werden/ deñ der Name Jesu Christi: Vñ Gott der Vatter hat gesagt/das er vns wil die seligkait mitthailen/durch Jesum Christum seinen geliebten Son: Christum (sagt Johannes) haben wir zů Fürsprecher/Jesum den gesalbten Priester/ den waren Gott vnd Menschen/Derselbe hat Gott vnnd die Menschen/ die so weit von einander waren/als himel vnd erde/zusammē pracht durch sein blut/vnd Johannes zeuget/ das derselbe fromm vnd gerecht ist/Kain ander ist von sich selbst fromm vnd gerecht/dañ Jesus Christus/ja ist die frombkait vnnd gerechtigkait selbst/ vnd wenn das nit wär/ so hette der Vatter an jhme kain gefallen gehapt/ Nun wissen wir aber/das kain Mensch gerecht oder from̃ erfunden wurden ist/ dann allzumal sein wir durch die list der Schlangen betrogen wurden vnnd verderbet/ auch in Gottes zorn durch die Sünd gefallen/ außgenommen
Ebr. 7. Christus. Von welchem Paulus redt: Einen solchen hohen Priester zimpt sich vns zu haben/der da were hailig/ vnschuldig/vnbefleckt/von den sündern abgesondert/ vnd höher worden/dann die himmel seind/ dem nicht täglich noth were/ wie sonst den Priestern zu erst für seine eigē Sünde opffer zuthun/ darnach für des Volcks sünde/ꝛc. Dieser Priester ist Christus Jesus/dann er ist ja hailig vnd vnbefleckt/das er vns hat künden versuenen: Gerecht ist er/das er hat künnen den zorn Gottes stillen vnd vertragen. Alle Menschen seind in Gottes vngnad gewesen/ Vnd wenn Gott hett wollen dem menschen zu Recht stehen/hette jhme der mensch kein wort könnē antworten. Wenn einer beym Kayser/beym König/beym Ertzhertzog beschuldiget vnnd verklagt würde/möcht jemand villeicht mit seiner kunst vnd geschwinden worten/seine handlung noch außfüeren/vnd an ein gueten ort pringen/ Aber das hat kain Mensch für Gott thun künden/als allain Christus Jhesus/ der ist vom heiligen Gaist empfangen/ auß der rainen Jungfrawen Maria geporn/ Vnnd dieweil er gerecht vnnd vnschuldig ist gewesen/ hat jn der Vatter nit straffen künnen/ Dennoch hat derselbige Gerecht/vnsere vngerechtigkait auff sich genommen/darumb vnns der Vatter seine gnad ohne alle

fürgehende

fürgehende werck mitthailet/Vnd darauff folget/das wir dieselbe gerechtigkait so wir in der Tauff empfangen haben/in allen gutten wercken wol erstrecken/auff das der gerecht noch gerechter/vnd mehr gehret werde.

Nun möcht villeicht einer etwa sprechen: Wer waiß/ob GOTT der Vatter diesen Fürsprecher auch hören wil? villeicht ist er in vngnaden beym Vatter / Er hat villeicht kain audientz bey jhme. Nain/lieber Christ/Er ist mit nichten in vngnaden / Wenn er nicht gerecht were/so kündten wir nit von jme gerechtfertiget werden. Das ist ein grosser trost/das vns Christus vertritt: Wir müessen aber wol auffmercken/das wir nit feilen oder anstossen/ wie Arius der Feind Christi/vnnd Gottesstürmer / der die Gottheit Christi vernainet/ vnnd vrsach genommen hat seinen schendtlichen jrrthumb zu verschönen vnnd zu bestetigen/ Das Christus nit in gleichem wesen mit GOTT dem Vatter were: Nemblich/das der Fürsprecher geringer denn der Richter ist/vnnd Johan. 15
das der Weinstock geringer dann der Bawman sey/ etc. Gedacht aber nit/das es nit geredt were vom HERREN nach der Substantz/sondern nach der gleichnuß/Gedacht auch nit/das wie der Vatter geehret wirdt/allso soll der Son auch geehret werden.

Ferrer/Seind bey vns etliche/die kain andere maynung auß diesen worten nemen/wenn sie Johannem hören/denn als bitte Christus mit blossen worten für vns bey seinem himlischen vatter/als ein mensch für dem andern / Vnnd es sey darumb nit nötig/das vnser ainer für den andern bitte/denn es sey Christo in sein Ampt greiffen. Item/Wenn man sagt/das die lieben Hailigen/so mit Christo in der ewigen seligkait leben/ sampt den Patriarchen/ Propheten vnnd Aposteln/ auß der lieb für vnns bitten sollen/die vnns im strittgelassen haben/vnd sie seindt bey Gott vnd zum triumph kommen/Vñ dasselbe sol auch Christo in seinem Ampt greiffen heissen/Das ist aber auch falsch/vnnd wil euch auß den Orientalischen vnd Occidentalischen Schrifften anzeigen/das deme nit also sey: das in disem dem Herrn Christo nicht zur vnehr oder verkleinerung seiner wirde beschehe/dann dafür wolt mich GOTT behüetten. Christus ist der ainiger Mitler/ wie Johannes 1. Joan. 2.

sagt/ In dem werck waiß ich weder Petrum noch Paulū/ weder Mariam noch einigen Hailigen im himel oder auff erden/ dem ich die Ehr günnen kan/ dann Jesu Christo allain/ vnnd das wil auch die Kirch. Aber das ist nit die mainung/ das Christus also vor vns bittet/ wie ich für dich/ vnd du für mich.

In Epist. Io an. Tract. prim. Augustinus sagt: Brueder/ Was höre ich sagen? Christus bittet vor vnns/ Bitten denn die Hailigen nit auch für vnns? Bitten die Bischouen nit vor die gantze gemain? Bittet der Hirt nit für die schäfflein? Hapt jr nit gehört in der heutig Epistel/ das als Petrus in die eisen geschlagen war/ vnnd ins gefengnüß lag/ das gepett für jhn zu Gott ohn vnderlaß von der

Act. 12. Kirchen geschach? Hat nit Paulus durch die Lieb des Hailigen Gaistes für seine Christen gepetten? Bitten nit die lieben Hailigen für vnns/ die nun bey Christo dem Hauptmann im himel seyn? Aber das Christus nit solt einen andern vnderscheidt haben/ dann Petrus vnnd Paulus/ das ist nit. Bitten kan ein jeder Christen mensch/ das künnen die

Zach. 1. Engel thun/ wie dort bey dem Zacharia der Engel zu Gott rüefft: O HERR Zebaoth/ Wie lang wiltu dich Jerusalems vnnd der Stetten in Juda/ vber die du nun siebentzig Jahr gezürnt hast/ nicht erbarmen? Vnd der HERR antwort dem Engel gute wort vnnd tröstliche wort/ ꝛc. Vnnd in

2. Mach. 5 Büchern Machabæorum hat Onias gepetten/ ꝛc. Aber fürsprechen/ vertretten/ wie Christus/ kan niemandt dann er allain/ welcher nit pittet mit blossen gedancken des hertzen/ sondern mit krafft/ macht vnnd erbarmung. Sein fürsprechen ist ein schäfftig vnnd thättig Mittel/ das nit in worten stehet. Zum

Hebr. 5. Cap. 7. Hebreern lesen wir/ das er für vns gepett vnd flehen mit starckem geschrey vnnd trähern geopffert hat/ das er ein vnuergenglich Priesterthumb hat/ vnnd ewiglich selig machen kan/ die durch jhn zu Gott tretten/ vnnd lebet jmmer dar für vnns

Cap. 12. zubitten/ Vnd nennet jhn Paulus den Mittler des Newen Testaments/ ꝛc.

Wie bitt er aber? Wie ich oder du? Nein. Wer das saget/ der würde es mit dem Arrio halten. Bittet er wie ein pur Mensch? Nein. Die Kirch sagt nit: Christe ora pro nobis: Christe bitt für vns/ Nein. Dañ dieweil er Gott vnd mensch ist/ vñ gibt vns das ewig gut mit Gott dem Vatter vnd dem hailigen

Geist/

Geist/bitten vñ sagen wir: Christe erbarm dich vnser/Christe hilff mir in meiner letster stunde/Du lamb Gottes/das da der welt sünde trägst/schenck vns den frieden/ꝛc. Das kan ich zu kainem Heiligen sagen: Hilff/tröst/gib starckheit/verleihe gesundthait/ Das vermag kain hailig auß eigner krafft/dann Christus auß eigner macht. Vnnd nichts gibt die Kirch mehr zue/dann das die jenige so im himel bey Jesu Christo in der gesellschafft Gottes sein/auß lieb/die nimmermehr vergehet/vñ welche auch der Todt nit zertrennen kan/für vns bitten.

Christus hat dreymal gepetten/Zum ersten mal/mit wortē: O hailiger Vatter: Ich bitt nicht für sie allain/sonder auch für die/so durch jr wort an mich glauben werden/ auff das sie alle eins seyen/gleich wie du Vatter in mir/vnd ich in dir. Im Oelgartē ist er auff sein angesicht gelegē wie ein armer mensch/ bettet vnnd sprach: Mein Vatter/ists müglich/so gehe dieser Kelch von mir. Zum andern mal/ hat sein Blut geruffen. Zun Hebreern sagt Paulus: Christus als der rechte hohe Priester hab für vnns mit starckem geschrey vnnd trähern in tag seines fleisch gepetten vnd flehet. Zum dritten mal/hat er mit blut vñ worten betten am Creutz. Nach seiner auffart / erscheinet er fürm Vatter. Vnd ist sein bitten/seine durchgrabene hende/seine durchstochne füeß/seine eroffnete seytē/ seine Marter vnnd wunden/die allzeit gegēwertig dem Vatter in augē sein/ Vnd der Son ist nit vom Vatter abgewichē/ sondern ist stäts bey vñ mit jme/vñ hat das fleisch/so er auß der Jungfrawē Marie leib genomen/mit sich hinauff gen himel gefüeret/da ers presentirt. Vñ das ist das bittē Christi. Weñ der Vatter seinē Son so jämerlich verspottet/verspeiet/so hönlich vnd spöttlich gekrönet ansicht/so müß sich der Vatter erbarme vber die/ von wegen er gelittē hat/Er darff kaine Supplicationen vberraichē/ darff auch nit viel anlauffens vmb erledigung/denn alles wirt vns von Gott durch die hand Jesu Christi geben/wie der hailig Paulus hieuon schreibt: Es ist ein Gott/vnnd ein Mittler zwischen Gott vnd den Menschen/nämblich/der Mensch Jesus Christus/ der sich selbs geben hat für jederman zu erlösung. Petrus/Paulus ist mir kain solcher Fürsprecher/ Dann jhr blut vnnd Todt hat die welt mit Gott nit versönet/den himel eröffnet/ den fluch auffgehebt/ꝛc. Durch jhren Todt

Matt. 26

Heb. 5. 12.

Heb. 7.

1. Tim. 2.

seind wir nit Gottes kinder worden / sondern Christus hats gethon. Christus ist nit ein Mitler der mit Supplicationen vmbgehet/sondern der mit seinem verspotten/verspeyen/gaisseln/krönen vnd blutvergiessen bittet. Es ist ein wunderbarlich ding (sagt Chrysostomus) das Christus für vnns bittet/da er doch stäts beym Vatter ist. Alle güter zeitlich vnnd ewig gibt der Vatter durch Christum vnd vmb Christi willen / vnd vmb des willen müeß der mensch Gott gefallen/Alle gepett werden beschlossen durch das verdienst Christi.

In Epist. Ioan. 1. cap. 2

Beda ein feiner alter Christlicher Lerer sagt: Christus nō petit verbis aut supplice libello, sed miseratione: Christus bittet nicht mit worten / sondern mit erbarmung/ꝛc. Dañ wie solt sich der Vatter dessen nit erbarmen/wenn er sicht / von weß wegen der Son sein blut so miltigklich auß seinem haupt / armen/seiten/henden vnnd füessen vergossen hat. Demnach soltu hie nit Diminutionem oder einige verkleinerung / sondern Dilectionem die Lieb Christi verstehen. Das ist Christi fürsprechen / vnnd des Vatters erbarmen/wenn er anschawet das angesicht / so mit dörnen vnd stacheln verletzt/ vnnd mit speicheln der Juden bedeckt worden ist. Derohalben wir dardurch bewegt werden sollen/dz wir nit sündigē/Da wir aber auß menschliche schwacheit/die vns an vnd nachhenget/biß in vnsern todt vnd grübē/ sündigen würdē/so haben wir einen Fürsprecher bey Gott dem Vatter. Augustinus sagt: Das haupt bittet / vnnd der Leib bittet: Christus ist das haupt/ der gantzer Leib/ ist die Kirch/ sie lebe in ewiger freude/ oder streite noch hie im elend/ so bittē die glider des leibs vor einander. Dañ wer da sagt/das Christus vnd seine liebe Hailigen todt sein/der hat ein Julianisch maul. Wir lassen jhme die ehr / vnd es hett vns kain mensch künnen zusamen pringen / dann Christus durch sein blüt/ S. Paulus vermeldt zu den Hebreern / das die hohen Priester vnd Prelaten sollen bitten vnd mitteln zwischen Gott vnd dem menschē/ Moses hat auch gemittelt/wie er zum volck spricht: Ich bin als ein Schidman mitten zwischen dem Herren vñ euch gewesen. Ist aber nit ein solcher Mitteler wie Christus/Dann von keinem haben wir zu bitten / als von Christo / darumb vnser auch der Vatter nit vergessen kan / wenn wir durch puß das ewig leben von jhme begeren. Er ist vnser Für sprecher. Wie

Hebr. 5.5.

Deut. 5.

vns

vnns nun das Fürsprecher vnnd Mittlerampt zugewendt soll werden/wollen wir in nächster Predig hören/ Was auch auß dem heutigen Euangelio von den Schaffen vnnd reissenden Wolffen/die in Schaffs klaidern herein tretten/ zusagen were/wil ich mir vorbehalten/ biß wir auffs vierdte Capitel Johannis Epistel kommen/das mir gelegenheit dauon zu handlen/geben wirdt.

Die fünffte Predig/

Am neundten Sontag nach Trinitatis.

VIGILATE, &c. Wachet/ꝛc.

THR lieben andechtigen / In nechster Predig habt ihr gehört/was massen der lieber/ getrewer/ hailiger Johannes vnnd Jünger des Herren in seinem Apostolischen brieff/ einen gewissen vngezweiffelten grundt der seligkait angezeigt / auff wolchen sich des klainmütigen vnnd erschreckten Sünders gewissen/frey vnd keck verlassen mag/ Nemlich auff das verdienst Jhesu Christi/ wolchen er genennet hat/ einen Fürsprächer vnnd Aduocaten bey Gott dem Hiñlischen Vatter bey dem er ewig erscheinet vnnd in augen stehet. Wie sich nun ein armer/vnuermöglicher/ vnberedter/ beklagter Mensch verlassen thut auff den Fürsprecher/ vnnd demselben seine gantze handlung trewlich vbergibt vnnd befilcht/ vnnd seine zuuersicht zu jhm hat/ Also wil Johannes/ das wir gleicher massen an Christo hangen/ vnnd bey jhme bleiben sollen. Daselbst hab ich auch bericht gethan/ wie vnd wolcherlay weise/Christus ein Mittler sey/damit jhme kainer ein falsche maynūg schöpffe/die sich mit vnser Religion nit vergleichē thet/Oder/das Christus also fürm Vatter auff die kniehe oder angesicht falle/wie am Oelberg/oder/das er bete mit supplicationen

tionen vberraichen/ꝛc. welchs dann den Son Gottes viel zu ge ring geachtet were / Sondern das fürsprechen / so er bey dem Vatter thut / ist seine hailige Menschwerdung / seine fröliche Geburt / seine wunden vnd streich / seine Marter vnd zaichen/ vnd alle seine verdienst/ Ja der gantze Christus / der dem Vatter allezeit im gesicht / vnd das alles sicht der Vatter an/ Darumb er sich vnser vmb Christi willen erbarmet / vnnd an vnns vmb dessen willen ein gefallen hat / Die Malzeichen sicht der Vatter am Sohn / welche die Natur hat / die am Karfreitag gestorben/ vnd am Ostertag erstanden ist: Die bittet für vns / da bitten die hailigen Blutwunden / das Blut Jhesu Christi bittet krefftiglich / das sich der Vatter vnser gern wil erbarmē/ Vnd welcher glaub/ welches werck / vnnd büß durch Christum geschicht / das wir das ewig leben erlangen. Aber das Christus solte bitten für vnns / wie wir bitten für einander/ das ist nicht. Schlecht bitten einer für den andern / das hat Moses / Samuel/ Hester/ Judith / Dauid/ Petrus vnd Paulus than/ Das künnen wir auff erden thun/ das künnen die lieben Hailigen für vns thun/ die wir alle vnder dem Haupt Christo sein/ so lang vns die Lieb zusammen bindet. Auß eigner macht aber kan vns niemandt helffen/ noch die Sünd vergeben/ deñ Gott der Vatter/ Gott der Sohn / vnd Gott der hailig Gaist. Jm Abendtmal hat er wol gebetten den Vatter mit worten: Jetz aber bitt er mit der krafft / Er ist der ewig versöner vnseres hails / Er ist Salutis nostræ mediator, Das hat weder Petrus noch Paulus thun künden / vnnd wenn ich das sagte/ so were ich ein Gottes dieb. Aber das die lieben Hailigen für vns bitten im Himmel/ damit brech ich Christo nichts ab in ewigkait nimmermehr. Es ist kain Mensch der da kündt bestehen vor Gott / wenn er sich selbst woll rhümen/ oder mehr vertrawens auff die Hailigen setzen/ denn auff Jesum Christum/ sondern sie würden alle verdampt werden. Christus vertritt vns mit seinem Blut/ mit seiner gnugthuung bezalet er vnsere schuldt/ mit seinem verdienst dringet er den Teuffel zu ruck/ vnnd dardurch nimpt vns der Vatter zu ewigen Kindern auff/ ꝛc. Diß ist vngefehr die Summa der nachgehandleter Predig gewesen / Das wil ich euch also in frischer gedechtnuß bracht haben. Jetz wollen wir weiter schreitten/ mit vorgehender gnaden Gottes.

Folget/

Folget/

Vnnd er (Christus) ist nit allain die versüe- 1. Joan. 2.
nung für die vnsere sünd/sonder auch für der gan-
tzen welt. Vnnd an dem wissen wir / daß wir jhn
erkandt haben/so wir seine gebott halten: Wer da
sagt/Ich hab jhn erkandt / vnnd helt seine gebott
nit / der ist ein Lügner / vnnd in solchem ist kain
warheit. Wer aber seine wort helt / in solchem ist
warlich die liebe GOTTES volkommen.
Daran erkennen wir/das wir in jhm seynd. Wer
da sagt / das er in Christo bleibe / der soll auch
wandlen/ gleich wie er gewandelt hat. So weit.

DER erste Sententz diser angezognen wort/ ist noch ein
stuck des vorigen Sententz / darinnen wir die nechste
Predig beschlossen haben von dem einigen Mittler vnd
Fürsprecher Christo/Vnnd weil das gehandelt ist / fächt Jo-
hannes als ein getrewer Bawman an / auff den grundt/ wel-
cher ist das verdienst Christi/zubawen/ vnnd auffzurichten ein
Christlich Gottseligs leben. Das ist die rechte form/ art vnnd
weise/Apostolisch zupredigen / Vnrecht aber ist / alles was
auß derselben art schlecht. Vnnd wil Johannes sagen/ Der
Fürsprecher des Menschlichen geschlechts mit leib vnnd blut/
mit dem verdienst/ist die versönung vnnd propiciatio für vnsere
sünd / Vnnd nit allain für vnsere/ (verstehe/ der ersten Chri-
sten/der Patriarchen/Propheten vnnd Apostel)sondern auch
für die sünd der gantzen welt. Da hastu/ lieber Christ/Sum-
marisch alles was die Schrifft von Christo redt / in wenig
worten zusammen gezogen / Dann was sie sagt / wie er vn-
ser fleisch vnnd blut hat angenommen / ohn die sünd / das er
wunder zaichen hin vnd wider gethan / das er verspottet / ver-
speyet bey Anna vnnd Caipha worden ist : das er vnter Pon-
tio Pilato gegeisselt / gekrönet / zum todt verurtheilt worden/
das er vnsere sünd auffs holtz getragen/ das er verwundt wor-
den vmb vnsere Missethat willen/ das er sein letst Abendmal
gehalten / das er seinen leib zum opffer Gott dem Vatter auff-

geopffert hat/das er gestorben/begraben vnnd aufferstanden ist/ ꝛc. das alles wirt in dem einigen wort begriffen. Derhalben/vnd damit die Christen wissen müegen/warinnen sie sollen jhre seligkait suchen vnnd finden/nemlich in dem/der da haist: Ipse est propitiatio nostra: Er ist vnser versönung: Vnd kain armer grober sünder/wie ich ainer bin/klainmütig vnnd verzagt werde/vnnd gedenck: Ach Gott/Ich höre/das Christus nur für der Apostel sünd gnug than hat/vñ nit für meine sünd/sein verdienst gilt vnd dient mir nichts/wes soll ich mich tröstē? Darauff sagt Johannes/Christus hat nit allain gnug than für Adam vnd seiner kinder sünd/für Abraham/Isaac vñ Jacob/sonder er ist das gemein Lytron/das gemein lößgelt vñ opffer für die sünd der gantzen welt.

Höre stu/lieber Christ/Bistu ein kindt der welt/bistu auß Adam geporn? So gilt dir diser Christus/so bistu ein glied der Kirchen. Die Kirch hat wol zur zeit der Apostel angefangen/vnd hat sich erlengert vnd außgestreckt in die gantze welt: Vnd darumb/wenn wir bekennen/Ich glaub an ein allgemaine Christliche Kirch: bald darauff folget: Vergebung der sünden. Derhalben/wer sich mit Christo nit vertragt/dem wirdt nichts helffen alles was er thut. Vnd mit disem Spruch seind verworffen die Nouatianer/so da meinten/das dern sünden/die nach empfangnem Tauff geschehen/kein vergebung sey/Bauweten derwegen ein newe Kirch/die solte schön vnnd golt sein/vnnd sunderten daruon ab/alle so nach dem Tauff sündigten/nenneten sich Catharos, das ist/die reinen vnd vnbefleckten/Wie dann der Teuffel gern schöne namen hat/vnd die hur/kain hur sein wil. Also theten sie auch/als hett Christus nit macht den sünder zu trösten. Den trost soltu behalten in deiner letzten stunde/dauon Ambrosius schreibt: Es sey auff ein zeit ein Landtsknecht zu ainem geistlichen Mann kommen/vnnd hat jhn gefragt/ob auch Gott die armen Sünder zu gnaden auffneme/Da fragt der Gaistlich Mann den Landtsknecht: Was thustu mit deinem Mantel/wenn er zurissen ist? Antwortet der Landtsknecht: Was solt ich darmit machen/Ich flicke vnd pessere jn/wie ich kan vnnd mag. Sagt der Geistlich: Ey/mainstu dann/das sich Gott des pussenden Sünders nit auch solt annemē? Meinstu/das Christus solte das jenige den

Teuffel

Teuffel lassen mit füessen trettē/das sein Son Jesus Christus mit seinē blut erlöset hat? Solt mā darumb̄ einen theurē Mantel hinweg werffen/wenn er gleich ainen riß hett? Darumb̄ thu puß/ꝛc. Christus hat vns alle erlöset/aber das ist von nöthen/ das wir vns den theuren schatz auch nutz machen. Der Brun des lebens springt vor der thür/ er wil alle menschen waschen vnd trencken: Da wechst das Kreutlin/Es wil allen menschen starckheit vnnd krafft geben: Aber an dem ligt es: Soll dir der Brun den durst leschen/ soll dir das kreutlein die kranckheit hailen/ so muestu darnach greiffen/wie Paulus zu seinem Discipul Timotheo schreibt: Apprænde vitam æternam: Ergreiff das ewig leben. In Christi hertz findestu die bezalung/ In seinem Ampt findestu die vertrettung bey dem Vatter/In seinem blut die gnugthuung/In seinen wunden/das heil/In seinem elend/die ewige freude. Aber/ ob wol Christus die welt gewaschen hat von sünden/ so geneust doch der maiste thail seines verdiensts nit/Warumb? Sie helt das Mittel nit/darzu lest sie sich nit tauffen/Vnd ob sie sich gleich tauffen lest/so sündiget sie doch frey drauff/Vnd wenn sie auch vil sündigt/so wil sie nit Puß thun: sie malet Christum wie einen Esel mit dem sack/der alle sünd vnd last tragen mueß/Vnnd gepraucht also des edlen schatz/ wie die Saw der Perlen.

Es wirdt vnns nit gesagt/das wir gedencken sollen/Ist Christus vnser Fürsprächer/vnd hat der gantzen welt sünd bezalt/so ist es nichts/das Johannes predigt: Thut puß/ꝛc. hat Christus heisse zähren geweinet/so darff ich nit wainen/ Ich darff vnrecht gut nit wider geben/Ich darff meinem brueder nit verzeihen: Hats Christus alles gethan/so bedarff ich nichts thun/dann Christus allain ist die versönung. Ja recht/ Er ists warhafftig/ Aber die Conclusio so du drauß macheſt/ ist des Teuffels. Die Conclusio aber des Euangelij ist diese/ Das du Puß thuest: Vñ dardurch ist dir das verdienst Christi alleweg krefftig: Vnd das du handlest/als weñ dich der Son Gott es geheiliget vnnd erlöset hett. Das sicht Gott an/vnnd nicht dein thun. Darumb̄ muestu alle dein thū/deinen Glaubē/ deine werck/dein puß dahin/nemblich auff Christum/richten.

Es ist mit den wercken (wie Augustinus schreibt) als ein klaines Ringelein/ das kaum eines halben gulden werdt ist

an silber/ oder ist offt kupfferen/ es hat aber einen stain in sich/ der etwan viertzig oder fünfftzig gulden werth ist/ des steins halben aber/ ist es ein köstlichs ringlein. Also ist vnser thun wenig oder gar nichts werth an sich selbst/ Weñ aber Christi verdienst darein gefasset wirt/ so sicht der Vatter das edel gesteinlin an/ ꝛc. vnd das ist der Trost/ den vns Johannes predigt.

Die alten haben das Euangelium/ Vergebung der sünden predigt/ Aber sie haben die Lieb/ die Puß/ den Christlichen wandel auch darzue than/ Der Name ist bey vnns da/ die that aber ist weit feill. Der fromme Saluianus, ein beruffner Bischoff schreibt also: Lieber Brueder/ Was nutzet ein schöner herrlicher name/ vnnd die that ist nit da? Was nutzets/ das einer ain Christ heist/ vnnd dienet seinem Herrn Christo nicht? Darumb thut der Johannes/ wie ein trewer Bawman/ der legt von ehe den grundt/ Jetzt füeret er den Paw. **An dem wissen wir/ daß wir jhn erkandt haben/ so wir seine gebott halten.**

Lieben Christen/ Was sich Johannes in dem ersten Capittel in dieser seiner Epistel zu schreiben vnd zuhandlen fürgenommen hat/ das fächt er hie an zu predigen/ Das die Christē seind auffgenommen in die gemainschafft Gottes/ Christi/ vñ aller lieben Apostel vnd Heiligen/ Vnd wenn sie das verstehē/ das sie Gott zum Vatter haben/ Christum zum Brueder/ die lieben Heiligen zu gesellen/ das ewig leben zu jrem Patrimonio: das sich kainer darauß schließ vnd rhüme auff seine Religion/ auff seinen Glauben/ so lehret er vns nun weitter/ das wir vnsere Religion mit den wercken erzaigen/ vnnd darthun sollen/ vnd spricht: **An dem wissen wir/ das wir jn erkandt haben/ so wir seine gebott halten** ꝛc. Es möcht einer sagen: Jch waiß nun was ich von meinem Christo halten soll/ Jch hab erkandt muß Gottes/ Christi/ der hailigen Schrifft: Jch hab erleucht nuß des hailigen Gaistes vnd Gottes worts/ darmit wil ich durch hell vnnd todt tringen: Jch hab die zuesagung des ewigen lebens/ da hab ich Siegel vnd Brieff drüber/ ꝛc. Höre aber lieber Christ/ was Johannes sagt/ Er ist kain Federleser/ kain Schmaltz vñ Zuckerprediger/ Er sagts rundt/

kurtz

kurtz vnnd klar herauß / wo die erkandtnuß Christi ligt / vnnd macht die rhümenden Christen zu schanden / vnnd spricht: An dem wissen wir das wir Gott erkennen / wenn wir seine gepott haltē / ꝛc. Als wolt er sagē: Nein brueder / Mainstu / das es ein schlechte erkandtnuß Christi sey / als wie ich dich erkeñe an dein Rock / an dein gehē / stehen / an Ampt / namen / vñ an geschlecht? Ach nein / es gehört mehr darzue / Göttlich leben / Christlich leben / ist Christum erkennen / Geistlich leben in armut / sanfftmütigkait des hertzen / in gedult / in Barmhertzigkait / ꝛc. vnnd nit in blossen worten vnnd Namen stehet die sach. Erkennestu Gott als deinen Herrn / so wirstu jhm dienen: Erkennestu jhn als die höchste warheit / so wirstu jhme glauben: Erkennestu jn für deinen Vatter / so wirstu jhme gehorsam sein: Erkennestu jhn für deinen Seligmacher / so wirstu jhme dancken / Anders kanstu nit sagen / weñ du gleich der beste Rhetor werest / weñ du auff zierlichste deine wort setzē kündest vom wort Gottes / trugest gleich offentlich auffm ermel an allen örten / vnnd schribest es an die wende / ꝛc. Darbey wirt man erkennen / das du Christum kennest / so du deine gepott haltest.

Ich gedenck zweier hailigen Vätter / des Augustini in Aphrica, vnd des Epiphanij in Cypro, welche einmütiglich schreibē von einem Secten vnd Rottenmaister Aetio, (Derselbe ist ein gnadenschender gewesen / ein feind aller Tugend /) das er gesagt habe: Er kenne Gott so wol als sich selbst / vnd die Schrifft waiß er so wol / als seine eigene gedancken / vnnd wenn einer die erkandtnuß hette / so er hat / demselben würden alle seine sünde nit schaden. Schrifft hat er praucht darzue / als da der Herr redt: Das ist das ewige leben / das sie erkennen dich allain einen waren Gott / vnnd den du gesandt hast Jesum Christum / ꝛc. Sie haben aber das wort nicht recht verstanden / das nichts mehr nötig sey zum ewigen leben / dann allein Gott vnd Christum erkennen / wie jhn viel müssig leuth kennen / Das ist vnrecht. Das ist das ewig leben / sagt Christus / das sie dich erkeñen allein einen waren Gott / vñ den du gesandt hast / Jesum Christum. Er aber Aetius referiert das Solum, auff dz noscant te patrem, &c. ist aber falsch. Aber Johañes leret vns recht / wie wir Gott erkeñen sollē / Die erkantnuß fähet hie an im glaubē / vnnd wirdt volkommen werden im ewigen leben. Die erste er-

Augusti. de hæres. ad Quoduult De. hær. 54

Epiphan. contra hæres. libr. 3. Tom. 1. hæresi 76.

Johan. 17

kandtnuß fächt hie an im glauben vnnd in der Lieb/ aber sie ist nit volkommenlich. Die Philosophi haben auch erkandt das ein Gott sey/ der himel vnd erde regieret vnd erhelt / Aber auß der Natur/ auß dem graß / kreuttern/ vnd anderen Creaturen/ Wir habē aber ein andere erkādtnuß durch Gott/ vñ nit durch die Creaturē / Da lehrnen wir jn erkennē / was er gethan / gelittē/ wie er vns gereiniget/ geheiliget vñ gerechtfertiget hat/ vñ schepffen eine grosse freud in vnsere hertzen/ Aber es ist nur ein suppe vñ vorschmack/ ein vorlauff zum ewigen leben / vnd das stehet in der volkomner erkantnuß / weñ wir das reich Gottes werden besitzē / denselben anschawen / in welchen wir geglaubet / gehoffet / vñ wölchen wir geliebt habē. Wir besitzen hie dz himlisch erbguet durch den Glaubē / biß das wir dahin komēn/ da wir Gott ewig vñ ewig vō angesicht zu angesicht anschawē werdē. Wir müessen aber Gott hie nit allain mit dem Glaubē/ sonder auch mit der lieb erkeñen / Ohn lieb ist der Glaub todt / vñ nimpstu den Glauben von der Lieb / so ist es wie ein Corper der im holtz ligt/ vñ dem hende vnd füeß abgehawē seind/ Also kan noch soll kaines ohn das ander sein. Der Glaub ohn die lieb nutzet nicht zur seligkait/ vñ gleichfals nit die lieb ohn glauben/ Darumb mueß der Christ auch Gott durch die lieb erkennen/ dardurch der Glaub krefftig ist zum ewigen leben.

Bey diser welt ist ain starcker rhum vnd stättigs trotzen/ das einer sagt / Er hab die erkandtnuß Gottes/ vnd höret wol im gantzen Jar Gottes wort nit/ Wo bleibt dañ die prob? Ey/ nimb die prob Johannis in die handt. Vnsere Alten haben nit viel gerümet/ sonder viel than.

Wer da sagt/ Ich hab Gott erkandt/ vnnd helt seine gebott nit / der ist ein Lügner / vnnd in solchem ist kainwarheit/ &c. Ich main / das sey teutsch geredt. **Wer aber seine wort helt / in solchem ist warlich die liebe GOTTES volkommen.** Erstlich spricht er / das wir die erkandtnuß Gottes / durch haltung seiner gebott haben / hernach sagt er / das die Lieb durch Gottes wort halten volkommē werde. Lieb ist ein kurtz wörtlein/ Augustinus sagt: Dilige, & fac quod vis: Hab lieb/ vnd thue was du wilst. Soll ich dañ mörden / stelen/ rauben/ chebrechē/

neiden/

neiden/hassen/meinen nechsten zur panck hatwen? Nein / Die Lieb kan nichts böses thun/denn sie schatwet auff Gottes willen/wolcher ist/das wir heilig vnd Christlich leben.

So folgt weiter/ Dañ Johannes repetiert vñ widerholet die Antitheses, das ers den leuthen desto tieffer ins hertz imaginier vnd einbilde: **Wer da sagt das er in Christo bleibe/der soll auch wandlen/gleich wie er gewandelt hat.** Wer ist ein Christ? Der da getaufft ist? Ja/er heist ein Christ. Ist der ein Christ/so Gott dem Vatter/Son vnd hailigen Gaist anrufft? Ja/er heist ein Christ. Denn damit vnderscheidet man die Türcken vñ Heiden von den Christen. Es gehört etwas mehr darzu/vor Gott ein Christ zu sein. Augustinus sagt: Du bist ein heide gewesen/jetzo bistu ein Christ worden/ Du bist getaufft im namẽ des Vatters/des Sons vñ des heiligen Geists / du wirst ein Kindt Gottes genennt / Ists gnug? Nein/Du müeß Johañi folgen/Du müest mehr thun. Denn was hilffts dich/dz du wollest einẽ Titel füeren / der dir nit zugehöret/oder woltest dich eines frembden Namens anmessen? Hastu aber ja lust ein Christ zu sein/so füere auch deines Herrn Christi schilt vñ waffen/ oder was jme zustendig ist/vñ schreib dir alßdeñ billich den Christlichen namen zue. Aber villeicht begerestu nur ein Christ zuhaissen/vnnd nit zu sein? Ey / wie ein schendtlichs armseligs ding ist das/daß du wiltst geneñet vnd angesehen werdẽ für den / welcher du nit bist. Auß solche weiß wirdt kainer zu Christo kommẽ/das einer ein Christ wil außgerueffen sein/vnd ist ein heid mit der that vnnd wercken. Wer ein Christ genennet wirt / der bekennet das er Christum zum Landtsfürsten habe: warhafftig aber hat er jhn zum Herrn/ wenn er jhme in allen dingen gehorsam vnnd schuldigen dienst laistet. Thuet ers aber nit / so ist er nicht Christi diener/ sonder ein verachter vnd verspotter.

Welches Herrn einer ein diener ist / deß befelch richtet er auß/ Er mueß nit allain die kniehe biegẽ/er mueß nit allain die hoffarbe tragẽ. Mancher sagt: Gnediger Herr / E. G. ꝛc. vñ ist ein schalck im hertzẽ. Also auch ein Landtsknecht/der wehr vnd waffen tregt/vnd hat mit dem Feindt einen pact gemacht/wirt abtrünnig von seinem Herren/dem er gehuldet/vnd geschworẽ hat/vñ wirt ein meineidiger treuloser Mann.

Es bekümpt kainer ein namen ohn vrsach. Man nennet kainen einer Schuester/ er mach dann schuech: Das einer ein Schmidt genennet wirdt/ das thut die Schmiedkunst: Darumb heist einer ein Kauffman/ das er das jenig/ so er leicht einkaufft hat/ theurer gibt vnd ane wirdt. Ein Bischoff heist der/ wolche die Schäfflein weidet. Dann ein jeder Standt vnnd Ampt hat den Namen ab Actu & facto, von der that. Wer seinen Nächsten begert zu beschedigen vnd verletzen/ vnnd sagt nicht destoweniger er sey ein Christ/ der leugt/ das ist gut rundt gesagt. Christianus est (sagt Augustinus) Qui doctrinam Christi sequitur, & eius exemplum imitatur: Der ist warhafftig ein Christ/ welcher der Lehr Christi nachsetzet/ vnnd sich nach seinem Exempel richtet. Vnd weiter am selben ort: Christianus est, qui potest iusta voce dicere: Nemini hominum nocui, iustè vixi cũ omnibus: Der mag wol ein Christ sein/ der mit warheit kan sagen: Ich bin kainem Menschen schedlich gewesen/ vnnd hab mit allen auffrichtig vnd ohne vorthail gelebt/ ꝛc. Derhalben ein jedweder/ der sich einen Christen rhümet/ der soll Christo nachfolgen/ so viel als jhme müglich ist/ in allem seinem wesen vnnd wandel. Sollen das die klaine Christen thun/ wie viel mehr sollens die grossen Christen thun in Geistlichen vnd Weltlichẽ Stande? die da grosse Namen haben/ grosse Titel vnnd herrligkait. Warlich/ Christus wirdt einmal rechnung von seinen Jüngern fodderen/ vnnd von seinen haußhaltern. Wie der Bapst/ Cardinal vnd Bischoff geweidet/ wie Kayser vnd Künig jr Ampt verrichtet/ wie sie Widwen vnd Waisen beschutzt vnnd handtgehabt haben. Derhalben schawe ein jeder wol auff/ ein jedweder ziere seinen namen mit der that. Dann vnser Christenthumb ist nichts anders/ als ein form Gottes/ wie ein alter Kirchenlehrer sagt/ Es ist nichts das ich mich rhüme/ wenn ich mir das Exempel Christi nit fürstelle/ Nach allem meinem vermügen soll ich Christo meinem Herrn nachfolgen/ Das ist/ das er sich gedemütiget hat/ den Jüngern die füeß gewaschen/ vnd gesagt: Ich hab euch ein beyspiel vnd Exempel geben/ das jhr thut/ wie ich euch gethan hab: Item/ wie manchen sauren herten weg ich gangen bin/ das ich das verlorn Schaff wider zu recht brecht: Wie ich mich gegen dem Thoma erzaigt habe/ Ich sagte nicht: Wil er nit glauben/ so fare er

De vita Christian. cap. 14.

Ibi. d cap. 6

jmmer hin zum Teuffel. Nain. Vmb das einig schäfflein bin ich eben so wol kommen / als vmb tausent: Ich bin jhnen nachgangen / hab jhn lassen tasten mein verwundte seitten / vnnd durchborte nagelmal: Ich hab nit gescholten / da ich verfluecht wardt: ich bin meinem Vatter gehorsam gewesen: Ich hab tugendt vnnd erbarkeit hinter mein gelassen: Seidt jhr meine Officiales, so sollet jr mich nachfolgen. Wiewol ichs so volkommenlich nit thun kan als Christus / nicht destoweniger soll ich mich nach dem maß der krafft vnd nach dem vermüegen / befleissigen / das ich jhme doch gleichförmig werde / vnnd nit gar auß der arth schlage. Dann wie kan ich dich pillich ein Christen nennen? Du bist haderhafftig / zenckisch / neydisch: die thür ist dem Armen versperrt: dein handt ist dir für den almosen gepunden: dein Seckel ist denen vmb Gottes willen pittenden verschlossen: vnnd wilst dich nichts destoweniger einen Christen nennen / thust dir aber selbst vnrecht: Dann Christus ist ein Name der freundtschafft vnd eingikait. Du hast den namen eines Hirten / aber nichts mehr / denn der blosser name / Gott waiß / wie du waidest / der wirdt dir auch zalē / Erstlich / von wegen deiner Sünd: Zum andern / das du also schimpffest / spiellest / vnd affenwerck treibest mit deinem Herren Christo. Wer seine wort helt / in dem ist warlich die lieb Gottes volkommen. Daran erkennen wir / das wir in jhme seind. Wer da sagt / das er in jhme bleibe / der soll auch wandlen / wie er gewandlet hat / ꝛc. Wenn wir Gottes gepott halten / haben sein wort lieb / so werden wir auch Gott lieb haben. Wenn wir Gott lieb haben / so haben wir vns vndereinander auch lieb.

Das aber jetzo zu vnser zeit / wir schier allzumal so vnrecht / so vngetrew / so felschlich mit einander handlen / das kumpt daher / das gar kaine lieb in der Menschen hertz erfunden wirdt. Derhalben auch / gleich wie einer Adels Person alle ritterliche zier / gulden sporen / guldene Ketten / Kleinoten / Adeliche Priuilegien vnnd freyheiten entzogen werden / wenn sie mit vntugenden / Jungfrawen schenden / vnredligkeiten / falschen tucken / verretereyen / vnd anderen vnredlichen vnd vnadelichen thaten vmbgehet. Also werden dem rhümenden Christē / alle ornat / zier vnd klainoden / die Christus hat / entzogen werden / das er bloß vñ nackend stehē wirt / Vñ Gott wirt zu jm sagen / Ich keñe dein nicht.

Darumb / lieben Christen / Lasset vnns auß Johanne lehrnen / das wir die erkandtnuß Gottes / die wir durch den Glauben vnnd sein wort angefangen vnnd bekommen haben mit ainem Christlichen wandel vnd Lieb / bestettigen vñ volnfüern / Gott zu ehren vnd vnser brüeder pesserung. Darzu vns allen wol Gnad vnnd segen verleihen Christus Jesus / der da lebt in ewigkait / Amen.

Was nun das heutig Euangelium vermag vnnd inhelt / das gehet auff die Christliche liebe / vnnd das werden wir auß vnserm Johanne hören.

Die Sechste Predig / Am Tag Laurentij.

VIGILATE, &c. Wachet / ꝛc.

AM nechstvergangnē Sontag / hat ewer lieb vnd andacht gehört / wie das vnser heiliger / getrewer / lieber Apostel vnd Euangelist Johannes / der geliebster Jünger des Herren / Nach dem er in seinem Apostolischē Brieff / den gewissen / starcken / festen grundt der hailigen Christlichen Lehr von Jesu Christo vnnd seinem gnadenreichen verdienst gelegt / angefangen hat auff denselben grundt ein Christlich / gottselig / freundtlich leben zupawen vnd auffzurichten / durch die brüederliche liebe / welche die gepott Gottes helt. Vñ das hat er derhalbē than / auff das wir nit faul / müessig vnd schläfferig werden in guten wercken / vñ zu spott drüber werden. Seind aber die zween Artickel gewesen: Der erst ist / Von dem wharen erkandtnuß Gottes vnnd Christi: Der ander / Wer ein rechtschaffener Christ sey. Vnnd darmit hat Johannes den grossen pracht / die vermessenheit vnd das rhümen der Welt vmbgestossen / die allzeit in vnchristlichen wesen / wercken vnd thaten thut wandlen / vnnd rhümet sich nichts destoweniger des worts Gottes / des erkandtnus Jesu Christi / seines Euāgelij vñ des Glaubēs. Johañes aber hat vns ein rechte form

te form vñ gestalt gegebē/wie wir Christū erkeñen/ vñ in Gott bleibē sollen/ Nemlich/seine Gebott halten. Darüber kan vns kain Gloß noch Comment helffen. Wie sich aber diser Artickel mit vns helt/Das ist so hell vñ klar/als die Soñ am tag/Vnd weñ wir gleich schweigē wolten/ so würdē doch die stain in den Maurē drüber schreyen. Man rhümet wol viel/wie dañ ein jeder Baderknecht/ein jede Fraw vñ Dirne/ein jeder Schüster/ Schneider/Paur vñ Holtzhacker/ꝛc. zu rhümē waiß vō Gottes wort/seiner erkandtnuß/vnd seinem liecht des Euangelij. Wo bleibt aber die Prob vñ der beweiß? Weñ wirs aber beim liecht besehē/so seind wir mitten in der finsternuß/gehē dem holtzweg nach/vñ fallen auß den richtigen schnurgleichen strassen.

Vnd für wahr/ich muß es rundt sagen/vnd wil kain bladt fürs maul nemen/ Ich sehe für augen/das es jetzo der welt wenig zuthun ist vmb Gottes wort vnd sein heiliges Euangeliū. Weñs jr vbel gehet / vnd sie ein windt des vnglücks ansleset/ so gehet sie bißweilen zur Kirchen/höret die Predig/vnd hülfft einen Psalmen singen: So bald aber die Soñ nach dem Platzregen scheinend wirdt/das ist/so bald es jr wider wol gehet/ so gehet jr Gottes wort so viel zu hertzen vnd gemüeth / als dem Aristoteli, oder dem Æsopo, vnnd dem Pfaffen vom Kalenberg. Wie halten wir vnns beym wort Gottes? Wiltu es wissen? Gleich wie ein Schandtbub bey einer frommen tugenthafftigen Frawen. Wir gehen darmit vmb / wie die Saw mit dem Facelet/vnnd nit wie erlöste Christen. Wir wissen gar dapffer zusagen: Was? Gottes gepott halten stehet München vnnd Nonnen zue/die haben sonsten nichts anders zuschaffen: Wir seind getauffte Christē/wir glauben an Gott Vatter/Son/vñ heiligen Geist: Christus ist für vns am Creutz gehangen/ vnd hat die sünd mit parem gelt bezalet/ꝛc. Wir gedenckē aber nicht wie vns Christi verdienst vñ Satisfaction möcht erschließlich werden / Darumb solt man Johannem predigen lassen vnnd auch hören. Wenn die welt denselbigen Doctor vnd lehrer folgete/so würde sie nit in so viererley (Gott erbarms) irrthumben/vnnd falschen pösen whon gerathen. Aber wir lassen jhn gar verschimlen / vnnd vnter die banck ligen. Zur rechten Erkandtnuß Christi gehöret der Glaub/vnd Lieb zusammen/ Der Glaub fächt an/vnnd thut den angriff: Die Lieb voln-

füeret vnd pringt zum ende. Dann Glaub ohn Lieb wirdt vns nichts nutzen / wie auch Lieb ohn Glauben nichts nutz ist: wil also den ersten punct beschliessen.

Im andern punct habt jr gehört / das wer sich einen Christen menschen rhümet / wer sich für ein kindt Gottes vnnd ein Brueder Christi angibt / derselbe müeß auch wissen / was jme zuthun gepürt. Jst gleich / als weñ sich einer für einen Landtsknecht angeben wil / der müeß vmb Kriegshendel vnd leufften wissen: Wer sich für einen Schuler außthut / der müeß federen vnd Schreibzeuch haben. Also / wer sich eines lehr vñ Namens rhümet / der soll auch desselbigen Lehr vnd Exempel folgē. Wir haben den namen von Christo / vnnd wollen dessen gerhüembt sein: Ey / so wil es auch von nöthen sein / das wir Christo nachfolgen / durch die gnad Gottes vnd mithülff des heiligen Geistes / Vnd sollē vns befleissen / das wir nit auß dem gezelt Christi / in des Teuffels weite feldt lauffen / sonder nach Christo arten / auß allen krefften vnd vermögen. Vnd hat Johannes predigt / erstlich / das Christus das wort des lebēs von anfang sey gewesen / das Gott ein liecht / getrew vnd gerecht sey / das Christus die gnugthuung vñ bezalung für vnsere sünd sey / das er vnser Fürsprecher / Mitler beym Vatter vñ seligmacher sey. Aber an dem hat ers nicht bleibē lassen / sondern ist fortgeschrittē auff das ander stuck / darum̃ er dise Epistel zu schreiben fürgenom̃en hat / darinnen wir jetzt auß der gnaden Gottes seindt / da wir dann hören werden / das wir sollen mit hailigkait des lebens vnd der Christlichen lieb / nach dem jenigen streben / was Christus gethan / gewoñen vnd mit seinem blut erworben hat. Weñ man aber solchs der welt sagt / so wil sie nicht dran beissen. Zu ainem geschenck vnd verehrung nimpt sie Christum an / vnd höret von hertzen gern daruon predigen / reden / singē / sagen: Aber zu einem Schuelmaister vnnd exempel wil sie jhn kurtz vmb nit haben. Weñ wir das vernemen / lauffen wir hinter vns als für heissen siedend wasser vnnd Bech. Das ist vngefehrlich der Jnnhalt meiner nechstgethaner Predigt gewesen / Vnnd wil also diß alles euch zu frischer gedechtnuß widerholet haben. Ehe wir aber weitter greiffen / so lasset vnns vonn hertzen Vatter vnser rueffen / vnd sprechen den Engelischen gruß.

Folget /

Folget/

Meine lieben / Ich schreib euch nicht ein new gepott / sonder das alt gebott / das jhr von anfang gehabt. Das alt Gebott ist das Wort / das jhr gehört habt. Widerumb ein new Gebott schreib ich euch / das da warhafftig ist bey jhm vnnd bey euch: dann die Finsterniß ist vergangen / vnnd das war liecht scheindt jetzt. Wer da sagt / er sey im Liecht / vnd hasset seinen bruder / der ist noch im finsterniß. Wer seinen Bruder liebt / der bleibt im Liecht / vnd ist kain ergerniß bey jm. Wer aber seinen Bruder haßt / der ist im finsterniß / wandelt im finsterniß / vnd weiß nicht wo er hin gehet: dann die Finsterniß haben seine augen verblendt. Jhr kindlein / ich schreib euch / das euch die sünd vergeben vnd verziehen werdē durch seinen Namen. Ich schreib euch Vättern / dann jhr habt erkennet den / der von anfang ist. Ich schreib euch Jünglingen / dann jr habt den böszhafftigen vberwunden. Ich schreib euch Kindern / denn jhr habt den Vatter erkent. Ich schreib euch Jungen / denn jr seydt starck / vnd das wort Gottes bleibt bey euch / vñ jr habt vberwundē den böszhafftigē.

Lieben andechtigen Christē / Jr wisset euch zu erinnern / wie ich ist anfang diser schönē herrlichen Apostolischē Epistel / als ich vber dieselbe vorredet / euch vermeldet hab / warumb / welcherley vrsach / vnd zu welchem ende / sie Johannes geschriebē / auch warauff sie gericht et sey / Nemlich / das er nach dem rechten gelegten fundament vñ grundtfest vnser seligkait / so in dem Blut vñ verdienst Jesu Christi stehet / ein Christlich lebē / Brūderliche Lieb vñ gute tugenden bawen möchte / Dañ die lieb / so ein Spiegel des Glaubens ist / wirt alszdann recht im schwang gehen / weñ der Glaub wirt auffhören / vñ die hoffnūg ein ende

haben/weñ sie den jenigen wirdt in der Newen himlischē welt anschawen/in wolchen sie hie gehofft hat. Da khumpt Johannes fein vom Christlichen Glauben auff das züchtig eingezogē leben/wie er denn im dritten vnd vierten Capitel gnugsam verfolgen wirdt mit solchē krefftigen wortē/die euch dz hertz durchschneiden/vñ durchtringen werden/wie ich verhoffe. Vnd also fächt er hie an vō der Liebe/wiewol kürtzlich/aber doch mit solchen starckē mechtigen worten/das sie nit anders als ein bloß schwert hawē/**Meine lieben**/Kein Apostel des Herrn hat so offt diß wort im mund gehabt/als der lieber Johañes/Vnd das hat er von dem Herrn Christo im Abendtmal gelehrnet/Dann er hat viel schöner/lieblicher/trōstlicher wort auß der freundlichē brust Jesu gesogē. Vñ wil darmit zuuerstehē gebē/dz kein Name den Christē so wol anstehe/als: Jr liebē Christē.

Wol an/lieber Johañes/wir wollē dich hörē/Also sagt er: **Allerliebste/Ich schreib euch kain new gepott/sonder das alt gebott/das jhr von anfang gehört habt** /2c. Was wil Johannes hie mit? Ich waiß/das ich jetzt in meinem betagten/erlebten Alter (sintemal ich fast der Eltist Jünger des Herrn vnter den Aposteln bin) bey der welt in ainem argwon vnnd suspition stecke/als wolte ich etwas newes anrichten/als wolt ich ein newe Muster zu predigen herfür ziehen. Jch aber bring euch mit nichten nit ein newe erdichts gebott/sondern ein alt gepott/Jch pringe euch kaine verdächtliche lehr/sondern die lehr/die jhr von anfang gehabt in der Natur Erschaffung/da Gott den menschē auß einem Erdenkloß gemacht/vnd sie jme ins hertz geschrieben hat/welchs Gesetz oder Gepott der Natur verdunckelt/vnd mit finsternuß ist vberzogē worden durch den fall Adams/biß das Christus ist komēn/vnd ein newe Mandat vñ Gepott hat lassen außgehē. Nach disem fall Adams/hat Gott den menschen die zehen Gepott auff zweyen steinern Taffeln gegeben.

Was ist es aber doch für ein gepott/dauon Johañes sagt? Es ist das gepott der Liebe/Hie legt ers noch nit auß/aber hernach wirt ers erklären im drittē Capitel/da er sagt: Vñ das ist sein gepott/das wir glauben in dem Namen seines Sohns Jesu Christi/vñ einander lieb haben/wie er vns ein gepott gebē hat/2c.

hat/ꝛc. Darumb spricht er / das ists/ welchs ich so hefftig füer vnd suche mit meinem predigen vnnd schreiben/ Nemlich/ das ich nach dem Glauben in Christum Jesum den lebendigē Gottes Son/ die schöne Euangelische lieb pflantzen möchte: Das ist meines Herrn vnnd Maisters lehr/ das ist meiner Brüder lehr: Das ist in Summa die Göttliche/ Apostolisch/ seligmachēde lehr: Das ist aller liebē Altvätter/ Patriarchen vñ Propheten lehr: Darzuc/ ist es Christi befelch vñ ernster will/ bey höchster vngnad/ das wir einander lieben sollen. Derhalben verdenckt mich nit/ lieben Christen / das ich euch dieselbe trewlichen fürtrag/ dann ich meine es von hertzen gut mit euch : Das ist die rechte lehr/ die euch den wegzum himel zaiget. Dañ solt ich allain Glauben/ Verdienst Christi/ vergebung der sünden predigen/ so gieng ich den vnrichtigen vngebawtē weg. Wil ich aber frucht haben/ so müeß ich den Baum pflantzen/ schaben/ vnterstutzen/ vnd sein wol außwarten vnd pflegen. Ich wolt gern den grundt erstlich legen / das ist / den Glauben in euch pflantzen/ (wil Johannes sagen) vnd demnach den gehorsam Gottes/ die gerechtigkait vnd heiligkait des lebens bey euch auffzügelen/ vnnd alles was der will Gottes ist/ euch auß getrewem hertzen zuuerstehen geben. Den Baum hat der Vatter gepflantzet/ aber der Teuffel hat jn geschellet. Derhalben/ spricht er/ schreib ich euch nit ein newe gepott/ sondern das alte gepott/ das jr von anfang gehabt / Widerumb ein new gepott schreib ich euch/ das da warhafftig ist bey jhm vnnd bey euch: dann die Finsternuß ist vergangen / vnnd das war liecht scheinet jetzt/ Er wil beyden Partheyen den weg vntergehen / das kaine einen außschluff haben kündt/ Die da sagen wolten: Du bringest vns eine lehr nach deinem eignen sinn / die nit von anfang ist gewesen/ vnd wider die lehr der Altvätter/ Patriarchen vnd Propheten ist/ꝛc. Zu dem spricht er : Es were weder ein alts noch ein newes gepott / das er jhn schreibe. Die aber sagen möchten / Es were ein new gepott / denen gibt er zu antwort: Es sey ein newes gepott/ durch Christum gepotten vnnd außgangen. Johañes redt hie gleich wie Christus zu seinen Jüngern im Abendtmal vor seinem Kreutztodt sagt : Ein new gepott laß ich euch/ das jr euch vnter einander liebet/ wie ich euch geliebet hab: Darbey wirt man erkeñen/ das jhr meine Jünger

ger seidt/ꝛc. Christus hats geredt/ darumb heist es ein new gepott. Moses hat im alten Testament gesagt/ Du solst Gott deinen Herrn lieben/ vnd deinen Nechsten als dich selbst. Das ist das alt gepott. New aber ist es/ das es Christus im Newen Testament herfür pracht hat/ in dem er sagt: Liebet einander/ wie ich euch geliebt hab mit meinem blut/ der ich ewer hailād/ Erlöser vnd Seligmacher bin. Diese lieb Christi ist viel trefflicher vnnd brünstiger/ denn wann menschen einander lieben/ Vnd das ist die pesserung des Newen gepotts. Im alten Testament war Christus noch bey dem Vatter in seiner ewigen himlischen Maiestät/ er hette die menschliche Natur noch nit angenomē/ Er war noch nicht in seine Bilgerfart komen/ Wir wisten auch noch nit von der rechten/ grossen/ einbrünstigē liebe/ die vns Gott durch seinen Son Jesum Christum erzeiget hat. Da er aber als ein klaines kindlein auß Maria der reinen Jungfrawen geporn wirdt/ da er armselig vnd jammerlich zu Bethlehem im Judischen lande/ als der allerarmste Bettler im hew vnd krippen bey dem öxeln vnnd Eselein lag/ da er nach Judischen gesatz beschnitten ward/ da jhme Herodes nach dem leben stellet/ da er wunderzeichen thät/ heilet die krancken/ tröstet die betrübtes hertzens waren/ gieng vnter vns herum̄/ wie ein Gluckhenne vnter jren jungen hönlein/ da er hunger/ durst/ kelt/ hitz gelitten/ da er verrathen/ gefangen/ gemartert/ verspott/ verspeyet/ gegeisselt/ gekrönet wurden/ da er sein blut vergossen/ vnnd den Vatter am Kreutz für seine Kreutziger gebetten hat/ da er gestorben/ begraben worden/ vnnd am dritten tag frölich/ als ein sieghafftiger Fürst erstanden ist/ vnd gesagt: Der frid sey mit euch/ꝛc. Da er die Jünger vñ glaubige weiber gesegnet/ den heiligen Geist versprochen/ gen himel gefaren zu seinem ewigen Vatter/ vnd vns allen das ewig leben verheissen/ Da seind wir der vnaußsprechelichen liebe/ vnd grundtlosen barmhertzigkait innen worden. Das haben die alten noch nit gehört/ aber die Apostel habens gehört/ gesehen/ begriffen/ vnd mit jhren henden betastet/ vnnd wir habens (Gott sey lob in ewigkait) auch erfahren. Derowegen (wil Christus sagen) liebet euch auch also vnter einander/ wie ich euch gelicht habe am stam̄ des Creutzes/ als ich aldo gehangen mit den meiner durchgrabenen henden/ durchstochenen füessen/ eröffneten sei-

ten

ten vnnd aller meiner blutwunden. Das/sag ich/ist die form der Newen Liebe/vnd nicht anders glaub ich des gleichen.

Gott der Vatter hat im alten Testament gepotten: Du solst lieben deinen Nechsten/Vnd die Phariseer satzten darzue/ Vnd hassen deinen Feind. Dasselb leschet Christus auß/ vnd sagte: Am Creutz sollet jr meine grosserechtschaffene Lieb sehē/ wenn ich daselbst werde für meine Feinden vnd Creutziger bitten/ vnnd alda mit außgespanten armen angenegelt hangen/ Das erbarmlich leidens bildt/ solt ein stainern hertz erbarmē/ vnnd solt vns bewegen böses mit gutem zuuergelten/ vnnd den Verfolgern alles guts wünschen. Leuit. 19. Matth. 5.

Man sagt: Nouus Rex, noua Lex: Newer König/ new gebott: Dieweil nun Christus zum newen Künig ist gekrönet worden/ so ist auch dieses ein newe Form das gesetz zuhalten. Derhalben gibt der Herr ein solchs gepott/vnd Jacobus nennets Legem regalem, ein Küniglich gesetz/ein gepott des obristen Küntgs Jesu Christi. Alle die an dises Königs Hoff sein/ alle die seine hoffarb tragen/alle die jhre besoldung von dem Künig haben/die sollen vnnd müessen jhme nachfolgen auff frischen fueßstapffen/ sonst werden sie maineidig vnd ehrloß gehalten: gleich wie ein Kriegsman/ der da besoldung von einem Herrn nimpt/vñ wolt nit fleissig vñ getrewlich/lauth seines geschwornen aidts/dienen/ sondern würd brüchig vñ abtrünnig/so würde er zum Schelmen gemacht. Jacob. 2.

Das Newgebott gehört den kindern/erben vñ volck Gottes im Newē Testament zue. Im altē Testament war ein diēstbar geist: Im Newen Testament/ist die Menschwerdung/die gnad Gottes/ vnd das Verdienst Christi vñ seine vertrettung bey dem Vatter. Das alles macht vns frey/das wir desto williger vnnd hurtiger werden/Das Newe gepott vnsers Newen gepornen vnd gekrönten Künigs zuahlten vnnd volnpringen. Was sich beym haupt sehen lasset/dz soll sich auch bey den gliederen erzeigen vnd finden lassen. Das haupt ist Christus/ Jr allzumal seydt die glieder. Darumb sagt Augustinus: Die Apostolische Schrifft vnnd dolmetschung der Bibel müeß gericht werden/das der Leib vnnd glieder im haupt/das ist/im newen Künig auffwachse in aller gottseligkait/gerechtigkait vnd seligkait. Vnd das ist auch des hailigen Pauli mainung. Dañ wēn

derselb den Glauben vnd die gnad Gottes wol gepreiset/ vnnd für allen dingen/wie pillig/gerhümet hat/ so helt er auch gar steiff vnnd streng die lieb darbey/ damit die Edel wurtzel auffwachse zum ewigen leben. Die Lieb stehet dem Volck im Newen Testament zue/ das sie der wolthaten nit vergessen/ die der Son Gottes jhnen am Creutz auß lauter Lieb erzaigt hat/ vnd vns durch seinen todt ins ewig leben pracht.

Folget weiter: **Wer da sagt/er sey im Liecht/ vnd hasset seinen Bruder/ der ist noch in der Finsternüß/ &c.** War ists/wer durch den Christlichen Glauben auß den Juden vñ Heidenthumb gerissen/vnd durch die Tauff dem Herrn Christo eingeleibt vnd zupracht wirdt/ derselb ist schon zum liecht kommen. Wenn er aber hernachmals den Glauben an Christum/mit der Lieb Gottes vñ des Nechsten nit erweiset/vnd richtet sich nicht nach seinem haupt vnd erlöser Christo/so hat er die Kertzen vnnd das windtliecht schon außgeblosen/vnd sitzet in der Finsternüß/wie einer der im Kercker gefangen ligt/der weder sonn/mon/noch sternen sicht/vnd ist ein armer Man. O diese Finsternüß ist wol erschrecklicher vnd grausamer. Wer darinnen ist/ach kündestu sehen/wie jhn der Teuffel in die ewige verdamnüß reiß. Darumb/wer da sagt/er wandel im liecht/vnnd hasset seinen Bruder/der sagt vnrecht. Dann wer seinen Bruder liebt/der bleibt im liecht/vnnd ist kain ergerniß bey jhn. Johannes hat viel widerrede/ Er sagt: Wer da sagt/er wandele im liecht/vnd hasset seinen Bruder/ in solchem sey die warheit nit/vnd sey in der Finsternüß/ Wer da sagt/er hab die erkandtnuß Gottes/vnd hasset seinen bruder/in solchem sey die warheit nit/vnnd er verfhüer sich selbst/ &c. Wenn dich dein Bruder verfüert/vnnd betrög dich vmb ein gulden/würdestu bald zürnen/vnnd dürffest wol sagen: Ey du böswicht/hast mich schendtlich betrogen. Nun betrügt dich aber kain ander/dann du selbst. Vrsach/ Dann du berhümest dich des verdienst Christi Jesu: Du pochest groß vnnd hefftig auff die gnad Gottes/vñ gepraucheſt weder des verdienst Christi/noch der reichen gnaden Gottes recht. Du saugest mit der Spiñen gifft auß der schönē wolschmeckender blum/da du soltest mit der bienen vñ ymen süeß lieblich honig außsaugē. Chri-

stus

stus vertritt dich bey dem Vatter/vnd ist dein Fürsprecher mit seinem heiligen blut/wunden vnd worten/ vnd du schlechst ein kuplein drauff/trutzest Christum vnd meinest/Dieweil er alles gethan/was er hat thun sollen/ so bedarffest du nichts thun/ vnd er müeß dir wol das ewig lebē geben/ꝛc. Bruder/Bruder/ du betreugst dich selbst/laß es nicht also sein/ sonst wirstu dich schuldig machen des gestrengen gericht Gottes.

Wer ist das Liecht? Jesus Christus. Also bekennet in der hailig Simeon/Lumen ad reuelationem gentium, Ein liecht zu erleuchtung der Heidē. Vnd Paulus sagt: Wir seind Kinder des Liechts. Darumb sollen wir drinnen wandlen/ wie Christus drinnen gewandelt hat. Vnnd alle die jhm folgen/die wandlen im liecht/vnd der glantz Gottes wirt sie erleuchten/biß das sie kommen in die versamblung der hiñlischen Gaister vnd Brüder des Göttlichen scheinbarlichen glantzes. Wer aber seinen bruder nit liebet/der wirt nimmermehr ins liecht komen. Hergegen/ wer seinen Bruder liebet/vmb Christi willen/ bey dem ist kain Ergernüß. Luc. 2. 1. Thess. 5.

Nun ist die Ergerniß zwayerley: Scandalum Actiuum & Passiuum. Wer eine rechte Christliche Lieb hat/ der erfrewet vnnd tröstet seine brüder/ wenns jhnen vbel gehet: hat sein Bruder indert einen Mangel/ fähl oder gebrechen/ so stöst/schlächt/ schildt vnd schendet er jhn nicht/sonder hilfft jhme sein geprechē vnnd bürde tragen/wie Paulus vermanet: Einer trag des andern last. Vnnd wie wir sprichworts weise zusagen pflegten: Gleiche bürd/bricht niemands den hals. Hat einer ein rechtschaffene/vngefarbete/hertzliche Lieb gegen seinen Bruder/ so darff er jme vnter augē gehen/strafft/vermahnt vñ züchtigt in auß der Lieb/ so er gegē jm tragt/wie vns auch Gott allesampt geliebt hat. Wenn hat vnns Gott geliebt? Gleich da wir noch feind waren/hat vns Gott geliebet in seinem Son (sagt Paulus) Nit das wir feinde bleiben solten/ sondern freund würden/ vnd die Lieb Gottes vnd den Todt Christi gereitzet werden solten vnsere Brüder gleicher weise zulieben. Derhalben sagt Johannes: **Wer seinen Bruder hasset/ der ist im finsterniß/ wandelt im finsterniß/ vnnd weiß nicht wo er hin gehet: daß die Finsterniß ha-** Gal. 6. Rom. 5.

ben seine augen verblendt. Das ist/ Er ist ein Todtschleger/ ein neydischer/ hessiger Mensch/ darumb hat er kainē platz im himmel/ die augen seind jhm verbunden/ vnnd leufft mit seiner blindtheit in die hellische flammen. Das hat Christus gelehrt: Wer mit seinem Bruder zürnet/ spricht er/ der ist des Gerichts schuldig. Wer aber zu seinem Bruder sagt/ Racha: der wirt schuldig des Raths. Wer aber sagt: Du Narr/ der wirt schuldig des hellischen fewers. Vñ was Christus hie mit worten geredt hat/ dz bestettigt er mit der that hernach in dem Parabel vom himelreich vnd einem Künig/ der mit seinen knechten zu rechnen anfieng: Da kam jhme ainer für/ der war jm zehen tausent pfund schuldig. Da ers nun nit hett zubezalē/ hieß der Herr verkauffen jn vnd sein weib/ vñ seine kinder/ vñ alles was er hett/ vñ bezalen/ Da fiel der Knecht für jhn nider/ vñ pat jn/ vnd sprach: Herr hab gedult mit mir/ ich wil dirs alles bezalē. Da jamert den Herrn desselbigen knechts/ vnd ließ jn loß/ vnd der schuld erließ er jn auch. Was thät aber der Bößwicht? Er gieng daruon/ vnd erwischte auff dem weg einen auß seinē mitgesellen/ der war jme hundert pfennig schuldig: denselben würget vnd gurgelt er so lange/ warff jhn auch ins gefengkniß/ biß das er jme bezalet: wolte seine erbarmliche Bitt nit annemen/ vnangesehen/ das jhme sein Herr so ein grosse sum̃a gelts/ auß gnaden vñ erbarmung erlassen hat. Was geschach aber? Seine Mittgesellen als sie solchs ersahen/ werden sie sehr betrübt vber den handel/ zaigens dem Herrn an/ welcher hefftig darob erzürnet/ vnd foddert den vndanckbarn Knecht zu sich/ sagend: Du Schalcksknecht/ alle schuld hab ich dir nachgelassen/ dieweil du mich batest: soltestu dann nit auch dich erbarmet habē vber deinen Mitknecht/ wie ich mich vber dich erbarmet habe? Derhalben vberantwortet er jhn den peinigern/ biß das er bezalet alles was er jm schuldig war. Da beschluß der Herr das Parabel: Also wirt auch mein himelischer Vatter euch thū/ so jr nit von hertzen vergeben werdet ein jeglicher seinem bruder.

Matth. 5.

Matth. 18

Nun folget weiter/ vnd thut der hailig Johannes ein vermanung: Jhr Kindlin/ Ich schreibe euch/ das euch die sünd vergeben vnd verzeihet werdē durch seinen Namen. Ich schreibe euch Vättern/ dann jhr habt erken-

erkennet den/der von anfang ist. Ich schreib euch Jünglingen / dann jhr habt den böszhafftigen vberwunden. Ich schreib euch Kindern / dann jhr habt den Vatter erkendt/ꝛc. Welcher Condition vnd alters sie seyn / denen schreibt er zue : Er nimpt Junge kinder für die handt / die er Infantes heisset : Er nimpt alte Vätter / die er Patres nennet/so den waren Gott erkent haben: Er nimpt junge gesellē/die er tituliert/ adolescētes, vñ schreibet einem jedē zue/was seines stands ist. Mit dem lobspruch wil er sie reitzen/ das sie sich mehr lobsam machē sollen/ Dann mit loben erhelt man offt mehr bey den leuthen / als mit lesteren vnnd schelten/oder schenden. Johannes greifft wol in die versamlung Jesu Christi/ vnnd ist die lehr: Das die Kirch/ welche ein Tempel Gottes ist/ auß lebendigen steinen zusamen gesetzt sey: In demselbē Tempel/ seind kinder/ junge gesellen/ vñ alte Vätter. Deñ er sagt/ Scribo vobis infantibus, scribo vobis adolescētibus, scribo vobis Patribus: Damit wil er sie locken/ das sie thun/ was Gott võ jhnen haben wil. Von den Vättern wil er haben / das sie jren Obristen Vatter erkennen sollen / dieweil sie nimer auff der gruben gehen/ vnnd bald von hinnen faren müssen. Bey dieser welt/ pflegen sich die alte leuth bißweilen zu rhümen in Conuiuijs vnd Gastereien/ auch in gegenwerth etlicher züchtigē Jüngfrawen/ Frawen/ Matronen vnd jungen gesellen/ was sie für bubenstuck in jren jungen tagen geübt/ vnd mainen/ sie habens ein Ehr. Sie reissen grosse prillen/ was sie jhre tage gesehen/ wolchen Herrn sie gedienet haben/ꝛc. das ist jr lust vnd freude. Johannes aber wil/ das sie jhren Gott erkennen/ der lang vor Kayser Iulio, Künig Alexandro, vor Tito, Vespasiano, Constantino, Theodosio gewesen/ das sie sich zu dem bereidt machet en/ vñ jhm dieneten. Das stehet den alten wol an. Aber die roche lust haben von Buberey / sünd vnnd schand zureden/ ob gleich die krafft vnd sterck nit vorhanden / vnnd der will dennocht zu sündigen/ zu kriegen vnnd vnglück zustifften da ist/ Das stehet den frommen Christlichen Vättern nit wol an.

Ich schreib ich jungen gesellen / dann jhr habt den bösen vberwunden/ꝛc. Junge gesellē frewen sich/ dz sie starcke bein haben zu jagen/ zu lauffen/ zu hetzen/ꝛc. Jtē/ das

sie einen iungen frischen / gesunden / wol proportionirten leib haben zu fressen vnnd zu sauffen. Nun das gehet wol ein weil hin / so lang es kan vnd mag: Aber das stehet den jungen gesellen wol an / wenn sie starck vnnd wol vndersatzt seyndt in Gottes wort vnd darinnen wandlen / das sie starcke Fechter vnnd helden seyn / wider die fresserey / trunckenhait / vnzucht vnd vntugendt. Derhalben solt euch das wort Gottes lehren / das jr keusch / züchtig / mässig / Gottsfürchtig lebet / vnd das were ewerehr / lob / vnd rhum.

Ich schreib euch Kindern / denn jhr habt den Vatter erkent. Jre klaine Kinder / mercket / das wie jr ewere Eltern freundtlich vñ zart anredē von der wiegen her / auch ewern himlischen ewigen Vatter sollet von jugent auff lehrnen erkennen vnd anrueffen / Abba, lieber Vatter. Dann derselbe hat ewer Vatter vnd Muetter zu Jnßrumenten vnd werckzeugen gelassen vnd verordnet / das jr auff die Welt pracht / vñ zur hailigen Tauff getragen worden seydt / Jr solt das schöne himmelreich erkennen / das euch Christus in der Tauff zugeben zugesagt hat. Demnach / lobt Johannes alle drey Stende / vnnd wil sagen: Lieben Vätter / Jüngling / Kindlein / Ich bitt mit disem schreiben / das / so jrs nit seidt / wie ich euch genennet hab / so wollet euch nur befleissigen / das jrs forthin warhafftig sein möget. Man nennet manchen Sanctissimum, nit das ers ist / sonder das er sichs zusein / befleissige: Also müssen wir auch thun: Vñ weñ das geschicht / alßdañ werden wir liebe Kinder des Vatters sein Also spricht er: Lieben Vätter / Jüngling vnd kinder / ꝛc. Das hat er von Jesu Christo gelehrnet / vñ suecht mit disen worten nichts anders / dañ vnsere seligkait / Darumñ spricht er vns freundtlich zu. Jr alten Meñer / euch neñe ich meine Kinder / jr seidt meine Söhne / dañ jr habt erkandt den / der von anfang ist: Jhr jungen gesellen seidt meine Kinder / dann ich wolt euch gern Christo zupringen: Jr Seuglingen seidt meine Kinder / vnd ich schreib euch allen zusampt als meinen geliebstē kindern / das euch die Sünd verziegen vnd vergeben werden durch den Namen Jesu Christi.

Da ist widerumb der Grundt vnnd das hauptstuck der Christlichen lehr. Johañes greiffet jmer dar den Grundtbaw

ahn /

ahn/wie er im anfang seiner Epistel gesagt: Vnnd das blut Christi macht vns rein von allen sünden. Vnnd zuuor spricht er: Wir verkündigen euch das wort des lebens / Verbum vitæ, nemlich das leben/das ewig ist. Ich sag nicht / das euch durch Petri/Pauli/oder Augustini Namen die sünden vergeben werden/sondern durch den Namen Jesu Christi. Also seind die Mittel in der Kirchen nit krefftig ohne das verdienst Christi. Wegen der kirchen diener / seind die hochwirdige Sacrament nit heilsam/den kleinen kindlein die sünd zu vergeben / Denn wenn das sein solte/so weren wir nimmermehr gewiß/ob wir das ewig leben solten habē/oder/das wir durch das blut Christi von sünden geweschen werden/wenn es auch der allerheiligste diener auffm Erdboden were/ja als die Engel selbst. Wenn ich aber den Namen Jesu ergreiff/so neme ich alles was Christus hat / vermag/ verdienet vnnd erworben hat. Paulus strafft seine Corinther: Einer sagt (spricht er) Ich bin Paulinisch / der ander / Ich bin Apollisch / der dritte / Ich bin Cephisch/der vierte / Ich bin Christisch. Wie? Ist nun Christus in stuck zerthailet? Ist dañ Paulus für euch gekreutziget? oder/ seidt jhr in Pauli nhamen getaufft? hat Apollo für euch gelitten: Dieweil aber kain ander für euch ist gekreütziget wurden/ denn allain Jesus Christus/so erlanget jhr allain von jhme die seligkait/vnd von kainem andern. Gebraucht aber die verordneten Mittel Gottes von dem verordenten Priester. Vnnd es irret mich gar nichts / wie heilig oder Gottloß der Diener sey. Wiewol es pillich were / vnnd zu pitten vnnd zu wündtschen / das die Kirchen diener auch so einen vnschuldigen wandel füereten/als die Engel im Himmel. Aber doch so entzeucht seine boßheit den Sacramenten gar nichts: es pessert sie auch seine frombkait gar nichts: wie der Augustinus bittet: Domine nostra sunt seruitia, tua autem Sacramenta: Herr GOTT/ du bist der Herr der Sacrament / wir seind aber nur vnwirdige diener. 1. Cor. 1.

Die Donatisten in Aphrica, so fast wahren/wie zu vnsern zeitten die Widertauffer seind/ohne das die Wider Tauffer allain auff den grundt tauffen wollen/welcher ist der Glaub/dieselben wolten das die Tauff nit krefftig sein solt / wenn der Diener vnnd Minister mit sünden vnnd lasteren befleckt were/

Sunderten

Sunderten sich derhalben von der Christlichen versamlung vnd Catholischen Kirchen ab/vnd patweten jnen eine besunder Capell/das war ein Secte/dieselbe solt allain tauben vnd goltrein sein. Darwider der hailiger Augustinus also schreibt: Es tauff Petrus/Paulus oder Judas: Christus Jesus der im Jordan ist getaufft worden/der macht die Tauff heilsam vnnd krefftig. Derhalben schreib ich euch (sagt Johañes) Kindlein/ das euch die sünd vergeben werden durch seinen Namen. Er sagt nit in præterito: Remissa nobis sunt peccata, sie seindt euch vergeben/ sondern er redt in præsenti, Remittuntur vobis, sie werden euch vergeben: Damit sich kainer drauff verlasse/vnd sündige jmer thal ein. Er spricht nit/Ja liebe kinder/die sünd seind euch nit verlassen/sonder sie werdē euch vergeben. Chrysostomus sagt: Was wolt doch ein Mensch drumb geben / das er einer grossen bürde mocht loß werdē/die er auff den halß hat? Fürwar/wenn er gleich tausent meil solt lauffen/ es würde jhm nit beschwärlich sein. Solt dann nit auch ein Christ gedencken/ wie er doch der grossen beschwerlichen bürden seiner sünden entlediget werden kündt/ weñ er auch gleich tausent meil wegs drumb zu fueß lauffen soll? Nun wil Gott nicht/das du viel tausent meil wegs postiern derhalben solltest: Du hast wol ein geringers vnd leichters medium. Du solst dich nur tauffen lassen: Das ist nun durch Gottes gnad beschehen. Wenn du aber getaufft bist/vnd wider gesündiget hast/so thu Buß/vnnd soltest im glauben an Christum/durch welches blut du gewaschē bist/vnd in der Lieb Gottes vnd des Nechsten fürtrefflich sein. Das schreib ich euch kindern (wil Johannes sagen) das euch die sünd nit allain vergeben seind in der Tauff/sondern sie werden euch auch vergeben semper vnd vbiq;, allzeit vnnd an allen örten.

Wenn aber ein klainmütiger Mensch durch des Teuffels eingeben verzagen wolte/so khümpt Johañes vnd spricht: Sie werden euch vergeben durch den Namen Jesu Christi/ dann jr habt den Vatter erkant. Da hapt jr ein feine Lehr wider die Widertauffer vnnd kinderfeindt/ so die armen kindlein des ewigen lebens vnd des verdiensts Christi wollen beraubē/ dieweil sie dieselbige wollē von der Tauff abtringen/da sie sprechen:

chen: Sie wissen nicht / was Tauff ist / oder wazu sie nutzet. Nun aber müssen sie ja einmal Christo eingeleibt werden / sollen sie anders selig werden: Sollen sie selig werden / so müessen sie die Tauff Christi empfahen in gemeinschafft der Kirchen / welche der Leib Christi ist: Dann ausserhalb des Leibs Christi / ist kaine seligkait. Die Kirch ist der geistlich leib Christi / welcher jhme so lieb ist / als sein eigen blut vnnd fleisch gewesen ist. Christus est Saluator Corporis sui: sagt Paulus / Christus ist ein Seligmacher seines Leibs / ꝛc. das wir durch den heiligen Geist zu dem leib sollen getaufft werden / vñ dardurch geniessen wir seines verdiensts. Vnd dieweil Christus zu seinē Jüngern gesagt / Man solle die Kindlein zu jhme kommen lassen / vnnd jhnen nit wehren / dann das Himelreich gehört jhnen zue / auß der verheissung vnd verdienst Christi. Dañ Christus ist so wol gestorben für sie / als für die alten sünder. Sollen nun die Kinder selig werdē / so müessen sie durch den Namen Jesu selig werden. Vnd alle müessen Christo zupracht werden durch den weg der lehr / vnd durch die Tauff. Durch die lehr / werden die Türcken / Juden vnd Heiden herzupracht: durch die Tauff / die Kinder / als der Same Abrahe / durch die Beschneidung. Darum̄ / sag ich / soll man die kinder zur Tauff pringen. Hie aber gilt nichts der vnsinnigen Widertauffer schreyen vnd toben / wenn sie von den kindlein sagen: Sie haben kainen glauben / sie habē kaine sünd: Was bedürffen sie dañ der Tauff? Aber das ist der Teuffels wort / das heist den frommen David lügenstrafft / der also spricht: Sihe / ich bin in sünden empfangen / vñ mein Mutter hat mich in sünden empfangen. Das heist den hailigē Paulum lügenstrafft / da er sagt: Das wir auß der Natur kinder seind des zorn Gottes. Vñ / das die Sünd ist in die welt durch einen Menschen kommen / Durch die Sünde ist kommen der todt vber alle menschē. Das ist wol wahr / daß das kleine kind nit wircklich gesündigt hat / Aber nach dem es von Adam her gezielet / vnnd auß der vergifften natur geborn ist / so bringts sünd mit sich auff die Welt auß Muetter leib. Dann hett es kaine sünde / so were jhme ger Todt Christi nichts nutz / der nur derhalben kommen ist / das er die arme sünder zur Büß beruefft / vnd sie selig machet / dann er wil nit den Todt des sünders / wie Ezechiel sagt / sondern das er sich bekere vnnd lebe.

Ephes. 5.

Marc. 10.

Psal. 50.

Ephes. 2.

Rom. 5.

Ezech. 18.

Ist aber nun Christus eben so wol gestorben für die kinder/als die alten erwaxsenen / so solten sie von dem heilsamen Mittel nit außgeschlossen werden. Vnd ob sie wol kainen glauben haben/so geust jhnen doch der hailig Gaist die Tugenden ein/wie sie dann auch Virtutes infusæ heissen. So kan auch der Glaub der Christlichen Kirchen vnnd Gefattern den kindlein helffen. Vnd es stehet des Herrn Barmhertzigkait wol an/das er jhme seine Gnad lasset grösser sein/denn die sünd. Vnd warumb solt die Gnad Christi dem kindlein nicht künnen das ewig lebē geben/ hat doch die einige Sünd alle Menschen durch vnnd in Adam verdammen kündenᵉ Weñ es aber zu verstand kümpt/ müeß es für sich selbst glauben / vnnd gutes wircken zu seinem hail. Vnd ob wol das kind nit ein groß quaderstein oder weckstuck an der Kirchen Gottes ist / so soll es doch ain stuck des Tempel Gottes halten. Wenn sie wir nun zum Tauff pracht haben/soll man sie aufferziehen / nit allain pa pa/vatter vnnd muetter zuruffen / sonder das sie auch zugleich mit der milch Christum auß der dütten saugen/vnnd auß der hailigen Apostolischen Schrifft vnd lehr vnterwiesen/vnd zum erkandtnuß Jesu Christi gezogen werden. Seind wir alte Vätter/so sollen wir gedencken/das wir alles vnnütz geschwetz/fantasey vnnd rhümen faren lassen. Vnd wenn wir starcke Jüngling sein/sollen wir nit sauffen/fressen/balgen/schelmerey vnd Buebenstuck treiben / damit wir nit in die feurige flamme vnnd hellischen pfuel faren. Derhalben betrachtet wol diese wort/ die jr nun zum offtermal gehöret habt/vnd hören werdet: Wachet/stehet fest im glauben/handelt männlich vnd dapffer/ seidt getrost vñ vnuerzagt / alle ewere dingk soll in der lieb geschehen/ꝛc.

Auff das wir kinder des ewigen Vatters mögen
sein vnd bleiben / Darzu woll vns helffen
der Son Gottes Jesus Chri-
stus/ꝛc. Amen.

Die Siebende Predig/

Am Tag Assumptionis Marie.

VIGILATE, &c. Wachet/ꝛc.

ANdechtige Kinder Gottes. Nach dem wir den geliebten/trewen Apostel vnd Euangelisten Johannem/ in seiner ersten Epistel/ die wir zu dieser letsten/ argen/ betruebten zeit/ als eine rechte Apostolisch vnd Catholisch Schrifft vnder die hand genommen/vñ zuuor den grundt Christlichs Glaubens vnnd Religion nach notturfft vnnd gnugsam fürtragen/ auch gelehret haben/ das wir vergebung der sünden/ Gnad vnnd Barmhertzigkait von Gott dem Vatter durch Jesum Christum/vnnd desselben blut vnd Todt erlangen müssen/ꝛc. So haben wir folgend auch vernommen/was massen Johannes auff den gelegten grundtfest angefangen hat/ein Christlich leben vñ wandel/der Erkandtnuß Christi gemäß/zu pawen/ auff das wir/ wie es den kindern Gottes redlich sich gepüret/in vnser Bilgerschafft hie auff erden leben möchten vnd solten.

Dieweil nun die schöne Euangelische Lieb ein wurtzel vnd Muetter ist aller guten tugenden/ vnd dieselbe dermassen in der Menschen hertzen erkaltet/ erloschen/ vnnd außtilget/ das es kaum höher steigen kan/darauß dann ein grosse Sindtflut der sünden herfleust: hat vns Johannes der liebreicher Apostel/ erstlich gar freundtlich vnnd holtselig/ darnach mit sonderm ernst/ die Lieb/ als ein Gepott vnnd Mandat des Obristen Himlischen Künigs/ so im alten Testament angefangen/ im newen aber gebessert worden/ eingebunden vnnd aufferlegt/ Vnd darauff beruhet vnnd fast beschlossen ist/die gantze gegenwertige Epistel/ Daß/ wer in der Lieb ist/ vnnd auff dem weg der Lieb bleibt/ derselb laufft den rechten weg vnnd landtstraß zum Himmel: Wolcher glaubiger aber sich nit auff die straß

vnd weg der Lieb finden läst/der gehet ins Teuffels Schul/vnd laufft in die Finsterniß. Das sey nun mennigklich zu widerholung der vorigen Predig gesagt: Die sich rhümen der Gnaden Gottes Allmechtigen/ des verdienst Christi/ vnd jres herrlichen Titels/den sie von Christo Jesu empfangen haben/damit sie sich nit erheben desselbigen namens / oder mit demselben prangen/ wollen sie anders die ehr Gottes oder die wirdigkait Christi nicht schenden vnnd lesteren/So sollen sie auff den grundt des Christlichen Glaubens erbarlich jn Gottes furcht vnnd freundtlichen lieb gegen dem Nechsten leben / dabey man spüeren vnnd mircken möge/das sie nicht Maul Christen sein/ sondern thun vnd handlen/ wie einem kind Gottes gepüeret. Jetz aber wollen wir einen klainen kurtzen Text vornemen vnd erklären.

Folget/

1. Johan. 2 **Lieben Kinder / Habt nicht lieb die Welt/ noch was in der welt ist. So jemand die welt lieb hat/in dem ist nicht die Lieb des Vatters. Dann alles was in der welt ist / das ist entweder wollust des fleisch / oder lust der augen / oder hoffart des lebens: welche nit ist vom vatter/sonder von der welt: vnd die Welt vergehet mit jrer lust. Wer aber den willen Gottes thut / der bleibt in ewigkait / ꝛc.** Das sey jetz die Predig.

LIeben Christen/ Der hailig Johannes greifft die Sach an einem rechten orth an. Wer etwas guts panen oder pflantzen wil/ der müeß das böß von ehe außreutē. Nun ist das die maynung Johannis / das er die lieb des Nechsten/ vnd das Euangelisch leben/in vns auffpringen wil / damit viel herrliche schöne fruchten bey vns auffwaxen/ vnd er den baum der lieblichen brüderlichen lieb in den glaubigen Christē pflantzen möge. Es ist aber ein böß vnkraut in vnsern hertzē/ so lang dasselb bleibt/so kan die gute wurtzel nit auffwachsen. Das vnkraut ist der Welt lieb/die verhindert das gute werck/ vnnd die bestendigkait der Christen menschen. Ey/ der Welt Lieb/ ist der rechte Sack/daran die Adams Kinder behangen/ das sie

mit

nit bedencken/was Gott mit jhnen thut vnnd wircket. Wenn einer woll edlen süessen Maluasier eingiessen / der müest den sauren wein vnnd das gleger zuuor auß dem Vaß außwaschen/dann es kan der Maluasier vnnd essigkwein nit beyeinander sein. Lieben leuth/ Wer da wil selig sterben / der fasse jhm diese Predig zuhertzen / das jhn die falsche Welt vnnd die falsche hertzen nit erstricken. Dann/das sag ich/das die Welt ist der hinderwurff der die Menschen hindert / das sie nit künden kommen zu dem reich vnnd wolgezierten welt des ewigen Vatters. Ja/die welt ist die Babylonische Hur/die mit jhrem Becher viel tausent seelen truncken macht/das sie nit verstehen künnen die verheissung des ewigen lebens /vnnd Gnad Gottes. Demnach/wer klug vnd verstendig ist/der thü die augen auff/vnd höre mit den ohren den Johannem/ der also sagt: **Habt nit lieb die welt / noch was in der welt ist / ꝛc.** Johannes zeugt auch herfür die vergengkligkait diser welt/damit ein jedweder Mensch sehen kündt'/ daß auff dieser welt nichts anders zubawen ist / als wenn einer ein hauß auff den sandt pawet: bald kumpt ein flut/ vnnd reissets gar dahin/vnd tregts alles weg: Dann wer sich auff ein rhör lenet/oder auffs gerohrich ruhen wil/der muß mit dem gerohrich fallen.

Dieweil nun die welt mit jhrem pracht dahin fleusset / wie ein wasserstrom/vnnd verschwindet wie ein wasserblase/so wil Johannes nit/dz wir darauff bawen vnd trawen sollen. Dañ wir haben einmal in der Tauff dem Teuffel/vnd diser schnöden welt abgesagt/Christus hat vnns die ewige güetter verdienet/ sein Blut hat vns die andere Welt gepawt / Der Vatter hat die wonungen beraitet/dahin sollen wir vnser gemüet schwinden/vnd vnsere gedancken richten/vnnd nit thun/wie die Türcken vnd Heiden/die kaine hoffnung haben/vnd nichts anders dann ehr/gut/gewalt/ geitz vnd reichthumb auff dieser welt suchen. Das were vns fürwar ein grosse schand/so wir solchs thäten. Höret/lieben Christen/ Es ist kain Mensch allhie zu grossen dingen / zu grosser herrligkait vnnd Maiestet erschaffen/ sonder im Himmel soll er seine Solennitet/ ehr vnnd freud /darzue er von Gott erschaffen / bekommen. Dieweil aber die Welt etwas ein wenig einen schein hat

solcher güeter / felt den Mensch drauff / helts für sein gröstes gut / wirdt also dardurch verleckert / das er nit weiter gedencket vnd begert. Vnd wenn er gleich hört / das jhme Gott mehr vnd grössers verheist / glaubt er doch mehr deme so er sicht / als deme das er nicht sicht / neme das zeitliche / vnnd liesz Gott sein ewigs: das ist die Natur der Adams Kinder / so verblendt sie die welt / Ist derhalben kain wunder / das Johannes ruefft: Habt nit lieb die Welt. Was du hie auff erden sichst / das ist zeitlich vnnd vergengklich: Was aber nit sichtbar ist / das ist ewig vnnd vnuergengklich.. Vmb dasselbige hat GOTT die Propheten vnd seinen Sohn geschickt / Darumb ist Christus Jesus mensch worden / drey vnnd dreissig Jahr auff erden gangen / am Creutz gestorben / aufferstanden / ghen Himel gefaren / Darumb hat er den Tröster den heiligen Geist hernider gesandt / vnd die Apostel an alle orten der welt abgefertigt / Darumb hat er alle theure gaben / als die Sacrament / Buß / Absolution / ꝛc. vnnd seine Gnad der Kirchen verlassen / Darumb hat er alles than vnnd versprochen / das wir mit fried vnnd freud in der ewigen glory vnnd herrligkait sampt jhm leben sollen.

Dieweil wir nun so reiche kinder sein / wolten wir vns dañ selbst also verklaineren? Solten wir vns in den Koth werffen / vnnd drinnen wie die Sauw weltzen? Solten wir diß gegenwertigs zerrinnendts Patrimonium für das jenige nemen / das vns Christus mit seinem Rosenfarben blut so theur vnnd mit so herter mühe vnd arbeit erkaufft vnnd zuwegen pracht hat? O nein / lieben kinder / hanget nit mit dem hertzen an die welt / noch was in derselben ist. Jch wolt gerne / das jhr GOTT vnnd die brüeder liebet: aber ich vermerck ein hindernuß / ich merck ein wurtzel die in euch stickt / vnnd euch hindert an allem gueten / Es ist die Lieb der welt / vnd aller zeitlichen dingen.

Die lieb ist zweierley: Erstlich ist die Lieb Gottes / vnnd dieselbe ist bey den Kindern Gottes. Zum andern / ist der welt lieb / die ist bey des Teuffels kinderen. Die lieb Gottes vnnd der Welt lieb / künnen so wenig zugleich mit einanderen bestehen / als liecht vnnd finsternuß. Die lieb Gottes bawet die Statt Hierusalem: der welt lieb bawet die Statt Babylon.

Abey

Abel pauwet mit den kindern Gottes : Cain pawet mit den kindern des Teuffels/vñ der welt. Derhalben sag ich euch: Nit liebet die welt.

Da solt jr wissen/was Johannes hie die Welt heist. Deñ das wörtlin (welt) wirdt in der hailigen Schrifft auff vielerley weg gepraucht vnnd verstanden. Zum ersten/wirdt etwan die welt für das gantz vniuersum, das gantze gezimmer/gebew oder geschöpff Gottes verstanden/als himel/erde/Meer/laub/graß/vnnd alles was im gantzen vmbkraiß der welt ist. Also prauchts die Schrifft/da Paulus sagt: Gott hat vns außerwelet/ehe wann die welt geschaffen ward. Ephes. 1. Also redet er euch an einem andern ort/ Gott hat die welt gemacht/vnnd alles was drinnen ist. Act. 17. Item/da Christus sagen wirdt: Kompt her jhr gebenedeyten meines Vatters/besitzt das Reich/das euch bereit ist von anbegin der welt/ꝛc. Matt. 25. In dem spruch bedeut die welt wie obgemelt. Zum andern/wirdt die welt etlich mal verstanden für alle menschen in gemain/die in der welt seindt/als da Johannes sagt: Er war in der welt/vnnd die welt kant jhn nicht. Johan. 1. Item/also hat Gott die welt geliebet/das er seinen einigen Sohn gab/auff das ein jeglicher der an jhn glaubt/ꝛc. Johan. 3. Da heist die welt/alle Menschen/jung vnnd alt/klain vnnd groß/Adel vnnd vnadel/ꝛc. Für alle menschen hat Gott seinen Son in Todt geben.

Zum drittē/verstehet man die Welt allain die bösen Menschen/wie Christus sagt: Die welt hasset mich/dann ich zeuge von jr/das jre werck böß sein. Johan. 7. Vnnd an einem andern ort sagt Christus: So ich hingehe/wil ich euch den tröster senden/der wirt die welt straffen/ꝛc. Johan. 16. Was meint aber Johannes hie bey dem wörtlein welt? Nichts anders/dann die bösen vnordenlichen begirden vnd lusten dern ding/welche die kinder diser welt sehen vnd haben/Nemblich/zu fleischlichen wollusten/zu geltlieb vnd zu ehrgeitzigkait/pracht vnd hoffart: Die all jre gedancken vnnd sinn dahin richten/das sie nur kecker/mutwilliger/vnzüchtiger/reicher werden/prechtlich leben/vnd alle fleischliche wollusten treiben künnen. Dieselbe vnarth dieser welt/so sie treibt mit vergessen Gottes vnd jhren seelen hail/das nennet Johannes die welt: Dann er hat gesehen/das die welt jre hertz vñ lieb auff reicht thumb/Schlösser/Stedt/Marckt setzet/

das

das nennet er lust der augen. Item / das sie möcht in vnzucht / sünd vnd schand leben: das nennet er lust des fleisches. Vnnd das sie möchte prechtig herein tretten / das nennet er hoffart des lebens. Wer die drey lieb hat / der hat die welt lieb. Johannes spricht aber gleichwol nit / das wir auß der welt lauffen / oder die Erde / golt / silber / wein / fleisch / prot / Ehr / herrschafft / weißheit / kunst / ꝛc. hassen vnnd verachten sollen. Nain / ist die mainung nit. Diß aber ist der verstandt / das wir solches alles als Gottes gaben erkennen sollen. Der Mensch aber soll es nit dermassen lieben / wie die welt pflegt. Dieselbe ob sie wol auch die milte gaben Gottes liebet vnd erkennet / so werden sie doch böß durch jren mißbrauch / dieweil sie mit dem hertzen vertrawen / ja mit der seel dran hangē / verlassen Gott / der solchs allen erschaffen vnd geben hat. Gott wil nit / das man was er erschaffen / als jhn oder neben jm lieben sollen / Vnns sein seine Creaturen darumb geben / das wir in vnd durch dieselbe Gott darfür loben / preisen / dancken sollen / vnnd derselben zu vnser notturfft prauchen / dessen wil ich euch ein gleichniß geben auß dem heiligen Augustino, Dann also möcht einer sprechen: Johañes sagt / Du solst nit lieben was in der welt ist. Wie spricht denn der Dauid: Herr / in den wercken deiner hend wil ich mich höchlich erfrewen? Wil nicht des gleichen der hailig Paulus / ꝛc. Jst nit alles gut vñ wolgemacht / was Gott erschaffen hat / wie die dorten bey dem Marco sagten? Höre aber deß Augustini gleichnuß / Ein Breutgam / spricht er / gibt seiner Braut einen gulden fingerraiff an die hand / denselben fingerreiff hat die braut lieb / tregt jhn alle tag an jren henden / von wegen jres geliebtē breutgams / Sie liebet aber den ringk nit vber vñ mehr als jren Mann / Er gibt jhn jr auch nit derhalben / das sie mehr vñ grösser lieb zum gulden ringk / dañ zu jme tragen soll / sonder das sie sein allzeit darbey gedencke vnnd nimmermehr vergesse / so offt sie den Ringk ansehen wirdt. Wenn sie aber sagen wolle / Es ist mir der pfandschilling vnnd gulden ringk genug / fare hin lieber Mann / das were ein zeichen einer losen / ꝛc. Also solstu mircken / Gott der Allmechtig dein lehnsherr / hat dir gegeben den lufft zuschlucken / Er hat dir zu gut Sonn / Mon vnnd sternen geschaffen / das sie dir scheinen sollen / Er hat dir vnderworffen alles was vnterm himel / im wasser / vnd auff den erd-

Psal. 91.

Rom. 1.

Marc. 7.

August. in Epist. 1. Iohan. Tract. 2.

boden

boden lebt vnd schwebt/ Er hat dir verlyhen das Bergwergk/ acker/wiesen mit bächlein vnd brünlein/ damit du es wesseren müegest/ Item/ Weib vnnd kinder/ die vmb deinen Tisch herumb sitzen wie die Oeltzweig/ ꝛc. Daß sein alles Gottes gaben. Er gibt dirs aber nit/ das du solst dran hangen/ vnd mehr lieben vnd drauff trawen als deinem Gott vnd Herrn/ Er gibt dirs als ein klaines ringlein zu einem lehnguet/ das du sein geprauchen solleſt in disem armseligen leben. Woltu nun an der welt beklebt bleiben/ wie ein vogel an leim? Lässestu dir Golt/ Silber/ deinen Standt/ dein hochgeachtes Ampt vnd Titel/ deine Ehr/ herrligkait vñ Adel lieber sein? Du bläsest dich auff/ lesterst deinen Brueder/ du hast der Freundtschafft viel/ dein Authoritet ist gewaltig/ dein Adel ist groß. Sichstu aber entgegen/ wie freundtlich/ wie holtselig vnd demüttig der Gott ist/ welcher dir diß alles geben hat? Vnd hernach/ wenn der schöne herrlicher tag vnd die liebe Sommerzeit wirdt herfürprechen/ so wirdt das Ringlein vnnd alles auffhören/ vnnd ein ende gewinnen.

Liebe die Creatur vmb Gottes willen/ vnd in Gott/ Vnd wenn du also in Gott deine Lieb verrichtest/ wirstu nit sündigen noch lieben wie die welt thut: Du Geadelter/ Du Gefürster/ wirst deiner herrligkait vnnd Maiestet nit mißprauchen: Du Edel Fraw/ wirst dich auch deines guldenen glintzenden Schmucks nit erheben/ wirst auch nit stoltzieren mit deinen zarten schönen kindern/ sondern wirdst Gott deinen Herrn auß deinen Reichthumb/ auß deinem Adel vnd ansehen/ auß deinē kindern erkennen/ vnnd dich demüttigen vnter die gewaltige hand Gottes. Dann der ist Gott dein Herr/ der dich mit solchen zeitlichen gaben vnd güettern versehen hat/ vnnd mit noch herrlichern dingen versehen wirdt. Darumb solstu dich für jhme ernidrigen/ vnd jme lob vnd danck sagen. Also verstehe nun. Nit lieb die welt/ noch was in der welt ist: verstehet die vnordentliche lieb/ so wider Gott oder vber Gott ist/ zum vberfluß vnd zur schand ist. Aber recht liebet sie/ Gott vnnd seinen heiligen namen zu ehr vnd wolgefallen/ vnd dem Nechsten zu gut.

Nun wil vns Johannes vrsach geben/ warumb wir nicht auff die welt fallen sollen/ wie der Vogel auff die leimrhuten/ welcher je mehr er sich drauff schüttelt/ ehe mehr er daran klebt

vnnd sich anhefftet. Also auch wenn ein Mensch gleich zum Tisch des Herren gehet / predig höret / Psalmen singet / waxliechtlein anzündet / offt vnd viel Vatter vnser betet / kan er sich doch nicht in himel schwingen / so lang er mit hertz vnd gemüth an der welt lust vnnd lieb anklebt / sonder viel mehr verwirt er sich in der Babyloniſchen gefengknuß. Hat nun Johannes zu seiner zeit die Welt also zu verachten / vnnd hassen / vmb der ewige güeter so vnns im himel bewart werden / befolhen / da es noch im anfang des Euangelij war / Wie viel mehr sollen wirs jetzt thun / da die gar ein bawfelligs hauß ist. Da felt ein stuck von der Mauren / dort wirdt ein festung geschlaifft / ꝛc. Jhr sicht / wenn etwan ein Wandt an einem hauß niderfelt / laufft man auß dem hauß / vnnd gedenckt einer bey jhme selbst: Da ist meines bleibens nit. Dieweil dann der Mensch hie kaine bleibende stadt hat / sondern ist nichts anders / dann wie in einer Herberg vber nacht / den morgen müeß er wider daruon: Warumb wil er denn so schendtlich mit dem hertzen drinnen bleiben? Diese aber seind im himel / die mit dem gemüth vnnd gedancken hinauff gedencken / vnnd sich allezeit hinauff zu Gott auffrichten / Sie thun vnd handlen was sie wollen / so haben sie Gott für augen / vnd solcher Christen ist das himelreich.

Johannes spricht nit / Jr sollet kein reichthumb noch zeitliche güeter / hauß / hoff / acker / viech / ꝛc. haben / sondern er sagt / Jhr solt sie nit lieben / vnnd für das ewigwerende halten. Gott hat euch ein stättigs ewigs Reich zuberaitet / wir wils lens aber nit glauben vnnd sehen / mainen / es sey pesser ein pfennig in der hand / dann ein gulden auff der Mauren. Die Weltkinder meynen: Wer hats gesehen / was Gott verheissen hat? Bistu im himel gewesen / das du so eben daruon zureden waist? Das ist jhr sag. Mein gesell / Jch sag dir / Der welt güeter künnen dir hie ein zeitlang die augen füllen vnnd ersettigen / aber die seel nit: Die guldene Keten / ring / sammate kostliche Röck künnen dich erlustigen vnnd freudig machen. GOTT aber der drüber zürnet / künnen sie nit versüenen. Wenn aber Christus wirdt sagen: Kompt jhr Gebenedeyeten meines Vatters in die ewig freud / wollust vnnd ehr / ꝛc. darinnen die Engel / vnnd alle fromme gottselige Außerwelten

ten vnaufhörlich das Gloria in excelsis Deo singen / Die Christus mit seinem blut gewaschen hat : Das ist die rechte herrligkait / das ist das vnuerschwenglich gut / reicht humb vnd wollust / vnd das vnuergenglich leben / welchs kain kranckheit / pestilentz / noch vnglück zerstören kan. Der rechte Adel vnd hochheit / so ewig bleibt / ist im himel / wer drein wil / der müeß das zeitlich in windt schlagen. Essig vnnd süsser wein / künnen sich nicht in einem Vaß vertragen / vnd wie der Prophet sagt: Das Esaie 28.
Beth ist zu eng / das der ander drauß bleiben müeß : vnnd die deck ist zu schmal / das sie beide nit decken mag. Hastu die welt im hertzen / so wil Gott nit darinnen sein herrberg vnnd losament haben. Derhalben gib der Weltlieb vrlaub / damit die lieb Christi kan hinein gehen / dann du hast der welt in dem heiligen Tauff abgesagt / Vnd ein hohe vnd groß dingk ist es / das du dich so hoch verbunden hast / in dem du geredt vnnd versprochen: Ich entsag dem Teuffel / der welt vnnd allem jhrem pompen vnd pracht. Sihe aber / wie sich vnser leben darmit vergleiche. Ewiger Gott / wie gar ist vnser leben diser lehr Johannis zu wider: wie klärlich zeigets an / das wir nit anders sein / dann Türcken vnd Heiden. Wir schetwen wol den namen / welt oder weltlich: wollen Christen / Euangelisch / Catholisch vnnd Gaistlich sein vnd haissen: schaw aber auff mein vnd dein lebē / so ists gerad wie Johannes sagt : Alles was in der welt ist / dem stehen sein gedancken nach gut / ehr vnnd lust. Das ist der Abgott der gantzen welt / Das seind die drey stuck / damit der Teuffel Adam vnnd Eua im Paradeiß maisterlich betrogen hat. Vnd dieweil Adam seiner stimm gehörchet hat / so entpfinden wirs noch in vnsern füessen. Mit solchem ernst vnnd gifftiger nachstellung / hat er Christum den Herrn selbst versuechen dürffen in den dreyen stucken: Mit begirligkeit des fleisches / da er sagt / Sprich / das diese stein brot werden. Mit be- Matth. 4
girlicheit der augen / da er sagt : Das alles wil ich dir geben / wenn du mich anbetest. Mit hoffart des lebens / da er sagt: laß dich hinab / ꝛc. Aber Christus wüste jm recht zu begegnen / ist doch alles geschehen vns zum exempel.

Es wil aber darumb Johannes nit / das wir derowegen auß der welt von den leuthen verlauffen sollen / Dann er sagt nit / Verlaufft euch von den leuthen / sondern spricht

nur: Liebet nit die welt: hanget das hertz nit dran. Man findet viel Leuth / die mit dem Leib in die welt sein / das ist / bey grossem gut vnnd ehren / vnnd doch mit dem hertzen
Ester. 14 auß der welt. Als die fromme Künigin Hester / die müest jrem Stand nach Künigliche Klaider vnd zierd tragen: kundt aber mit warheit sagen: Herr / du waist / das ich hasse das zeichen der hoffart auff meinem haupt am tag meiner Ehren / ꝛc. Ist so viel geredt: Herr / du waist / das ich meiner Künigli-chen ehren feind bin. Dauid hat einen küniglichen Tisch: Den-
psal. 39. noch sagt er: Pauper & inops sum: Ich bin ein Bettler vnd ar-mer. Also hielt auch Tobias mit seinen freunden gasterey vnnd freudenpancket / gedacht aber hieneben jmmer dar an
Tob. 2. seine Arme brüeder: vnnd wo er daselbsten mangel sahe / ließ er jhme kaine speiß zu lieb sein / vergaß aller gasterey vnnd fröligkeit / lieff den Armen zue / ꝛc. Sihe / die waren mitten in der welt / aber nur mit dem leibe. Sie hatten ehr / Ma-iestät / gelt vnnd golt / mit dem hertzen aber hiengen sie nit dran / verachteten kainen Menschen. Andere findt man auch etwa in der Welt / die jnen ein sondern Stand erwöhlen / wol-len sich von der welt absonderen / vnd ist solcher Stand an jhm selbst gut: aber sie bleiben offt mit dem hertzen mitten in der welt / jrem Stand gar zuwider.

Fürwar / lieben Christen / wenn wir recht wollen die augen auffthun / vnd alle Stend gaistlich vnd weltlich wol mircken vñ durchschawen / was würden wir viel mehr vnd pessers an jnen sehen / dann lust des fleisches vnd stinckenden Madensacks in Epicurey / in prassen vnd schlemmen / ꝛc. Item lust der augen / in golt vnd perlen / die nit allain auff klaider / sonder auch auff die wägen gelegt werden. Ferner / hoffart des lebens / scheinparlich zu sein / in prangen vnd stoltzieren / zu grossen Ampter vñ dien-sten zukommen: Das seind die drey stuck / damit die Welt vmb-gehet. So finden sich auch / die im Orden vnd Klosteren leben / vnd der klaidung nach von der welt abgesondert scheinen / dem studio aber / hertz / gemüth vñ wercken nach / seind sie mittē in der welt: vnd ist vieler Datum dahin gericht / das sie zu grosse Pre-laturen / faisten Pfrienden / vnd reiche Abtheyen kommē möch-ten. Ich sehe das alle Länder / Stett / Marckt / Flecken / Für-stenhöue / alle Mañ vñ Frawen / alle Menschē von jugent auff /

jhre

jhre gedancken dahin richtē vnterm Christlichen namen: künte sie nur gelt vñ gut zusamen scharrē/ liessen vnsern Herrn Gott seine himelreich gar gern/ liessen jm gern sein thun allaine. Daher kumpt alles vnglück/ jamer vnd elend. Was thut die Welt nicht vmbs gelts willen? was thut sie nicht/ das sie möcht ein Cardinalat oder Bisthumb bekommen? Ja/ mancher wirt ein Münch/ das er künne Probst werden/ mancher/ das er mag Abt werden/ Mancher läst sich ordinieren/ das er mag zu hohen geistlichen Digniteten kommen/ Ein jeder schaw im Calēder seines hertzen vnd lebens/ so wirdt er befinden/ es sey jhme nit vmb Gott/ sonder vmb gut zu thun. Darumb gibts viel verräther/ Ketzer vnd Landtstreicher/ dz sie nur mögen den Bauch füllen: das sie nur möchten Reuerendissimi & Illustrissimi, Hochwirdigiste in Gott vnnd Durchleuchtige Fürsten heissen. Fürwar/ Christus wirdt einmal ein schwere Rechnung haltē. Du kanst ein zeitlang wol thun/ wie jener Münch/ der die schlüssel des Klosters vnder die Bäck suechet: Aber schaw/ wie du wirdst mit der Rhaittung bestehen/ Daran ligt es/ du seyest ein Kayser/ König/ Fürst/ oder Burgermaister/ das du nur dein hertz nit an deine herrschafft hēgest. Dañ die Welt rinet dahin/ wie die Thonaw ins Meer. Also lauffen die Künigreich vnnd Hertzogthumb dahin vñ verschwindē/ wie der wust so man auff den wasserstrom schüttet. Aber das ist ein gute meynung/ laß dich nit verfürē/ Gib dich nit auff das geschwind fliessend wasser: halt dich an den steiffen starcken baum der nebē dem wasser stehet/ welcher ist Christus/ denselben hat Gott gepflantzet/ daran halt dich/ so dich der Strom ergreiffen wil.

Wie alle wasser ins Meer lauffen/ also lauffen alle strom der welt ins hertz. Wil dich nun die Flut der welt vnd sündē dahin reissen vnd wegtragē/ so halt dich am Baum Jesu Christo/ der hat dir ein grössere herrligkait beraidt. Das glaub/ so wirstu nit fehlen. Das wasser fleust thal ein. Psal. cj. Christus bleibt ewigk. Alle creaturen vergengklich/ aber Gott bleibt. Diß meine ich mit der welt/ die jr nit liebē sollet: das ist die böse lust/ die in dem Menschen auffwerst/ die man dempffen müeß mit dem Glaubē/ hoffnung vñ Christlicher Lieb. Es ist die hoffart des lebēs/ die geltlieb/ vñ die fleischliche wollust. Christus ist auch/ wie obgemelt/ mit der bauchsorge/ mit lust der augē/ vñ

mit den Reichthumben der Welt versuecht worden/ ꝛc. darmit seind jr viel betrogen worden: Darumb schawet auff diese drey stuck/ welche des Teuffels sein/ vñ darmit pflegt er die jenige so jm ins netz gehen zufahen. Es stehet einem Christ nit wol an/ das er soll fressen vnnd sauffen/ vnnd der welt pflegen/ als ob er kein erbt hail im himel hett. Ferrer / Ehrgeitz/ ziehret keinen Christen Menschen nit/ dann Paulus nennet sie Radicem omnium malorum, auaritiam, Eine wurtzel alles pösen. Wa die wurtzel vberhandt nimpt/ pringt sie nichts anders/ dann viel pöse pittere frucht. Letstlich/ Jst die lust der augē. Mancher lest jme an seinem Todtbedt die rothe guldene kheten vnd ducaten herfür pringen / darinnen waidet er seine augen. Das ist alles/ Wann du lang sambleſt vnd sorgest in der welt vmb dz zeitlich
Eccl. 1. gut/ ist es/ wie Salomon spricht/ Vanitas vanitatum, alles eittel. Vnd er hat freilich in dem nit gefehlet/ Dañ was bringestu vō aller freud vnnd lust so du in der welt hast vnd suechst/ anders/ dañ das der leib erfrewet wirdt? Was pringestu von der Welt ehr/ denn das du scheinbarlich herein tritteſt? Was bringestu von allem deinem Reichthumb/ dañ das dir die augen erfüllet werden? Was hilffts dir aber/ daß der Leib erfrewet wirdt/ vñ nit die Seel? Die augen erfült werden/ vnd nit das hertz? Vnd das du für der welt ein kleine zeit ehr hast/ aber für Gott vnd in ewigkait kaine? Summa summarum, Ach Gott/ was seind vnsere spitzfindige köpff / vnsere Kunst / herrligkaiten / Maiesteten/ Gnaden/ Ansehen/ Beruef: Anders nichts deñ ein Rauch/ so in der lufft verschwindt. Wer sich rhümen wil / der rhüem sich des Herren. Wie ein jeder lebt/ so richtet Gott sein Aug auff jhn. Derhalben sagt Johannes/ **Habt die welt nit lieb. dann alles was in der welt ist/** ꝛc. Als wolt er sagen: Ein grosse Narrheit ist es/ dz einer lieb hat/ das er nicht behaltē mag. Vergehet nun die welt/ wie kan dañ pleibē/ das du in der welt lieb hast? Wo seind die Babylonier/ die Griechen vñ Persier / die gewaltige Monarchien? Wie viel grösser Königreich seind von ainem volck auff das ander kommen vnd verendert?
Dan. 2. Wie dann im Daniele bey dem grossen Bild / so der Künig im schlaff sahe/ angezeigt. Wo seindt die grossen gewaltige Kayserthumb? Sie sein verschwundē wie der Vogel in der lufft. Wir

haben

haben noch das Römisch Reich: Es schmälert sich auch von tag zu tag/es nimpt abe. Warumb? Christi Reich wil bald anfangen. Vnd wenn gleich die welt lang verharren vnnd sich wehren wolt/so felt der Feind als der herrn Weltstrom herein/vnd verhecret alles.

Wie schaffen wir aber Rath hierzu? Antwort der hailig trewer Johañes: **Wer aber den willen Gottes thut/ der bleibt in ewigkait.** Da hastu ein heilsams Consilium vnd trewen Rath. Halt den willen Gottes/so bleibstu für der welt sicher in ewigkait. Der will Gottes aber ist/das du glaubest an Jesum Christum/durch welches Blut du vergebung der sünden hast/vnnd ein kindt Gottes worden bist. Darnach ist der will Gottes/das du jhme vnd seinem Euangelio gehorsam sein/vnd deinen Brueder lieben solleſt/vnd endtlich mit gedult das lieb Creutz/so dir Christus alhie aufflegen wirdt/tragen. Das ist der wille des Vatters/das du in seinen Sohn glauben/seine gepott halten/vnnd jhme gehorsam sein solleſt. Wer das thut/der wirdt zum Himmelreich eingehen/vnd den Todt nit schmecken ewigklich. Wider den zeitlichē todt ist zwar kaine pflaster/kain Recept/wechst auch kein kraut darfür im garten/Dañ es müessen einmal alle Menschen sterben. Aber das laß jhme ein jeder gesagt vnd fleissig angelegen sein/das er alle seine zuuersicht/hoffnung/vertrawen vnd glauben setze vñ stelle auff Christum Jesum als seinen einigen Erlöser vnd Seligmacher/vnd durch jhn sampt seinem Christlichen leben vnd züchtigen wandel/ins ewig Poradeiß kommen möge/darinnen Maria die hochgeporne allerheiligiste Muetter Gottes/ sampt jhrem geliebten Sohn Jesu Christo/vnnd der gantzen himlischen Ritterschafft/lebt. Welcher freudenreich Fest vnd Abschied von diser Welt wir heut in der hailigen Allgemeiner Christlichen Kirchen halten vnd begehen/ AMEN.

Die Achte Predig.

VIGILATE, &c. Wachet/&c.

JN

IN nächster Predig am verschienen Sontag/ das ist / Am hochberüempten Fest des Abschiedts vnnd Himelfart der gebenedeyeten Muetter Gottes Marie / hat ewer Lieb vñ Andacht gehört / wie das vnser lieber getrewer / heiliger Apostel Johannes / trewlich/ freundtlich vnd gantz ernstlich vns ermanet vnd zuegesprochen hat in seinem ersten Brieff / den ich ordinari zupredigen angefangen/vnd noch mit Gottes gnad treibe/Das wir nit solten liebhaben die welt / noch was drinnen ist / verstehe / vnordenlicher weise/nemblich / das wir nit vnser hertz/gemüeth vnd sinn darauff wenden vnnd stellen / auch weder patwen noch trawen sollen / sintemal wir in der heiligē Tauff der Welt abgesagt haben / vnnd kinder des himels auß gnaden worden sein / die nit mit gedancken vnnd hertz hie vnten / sonder hie oben im himel / da vnser Vatter vnnd Vatterlandt / kindtheil / erbgut vnnd Patrimonium verhalten wirdt / bleiben sollen. Damals ist euch auch anzeigt / das der Welt lieb ein bittere sawre wurtzel ist / die vns an allem gutem hindert / vnnd zu allem pösen treibt / das nichts guts kan stättlich geübet werden / Dann wo dieselbe dein hertz einnimpt / da kan die lieb Gottes kain statt haben: Soll sie aber dein hertz besitzen vnnd einnemen / so müeß die Weltlieb zuuor platz geben vnnd rhaumen / gleich wie der saur essigk zuuor hinauß dem Vaß gethan vnd geschwenckt werden müeß / soll der gut wein oder süsser Maluasier hinein than / vñ nützlich praucht werden. Da hat vnns Johannes mit krefftigen Argumenten wollen von der vnordenlicher Lieb der Welt güter vnnd Reichthumb abschrecken vnnd abziehen / das wir Gott den Allmechtigen als vnser höchstes gut / vnd der vns alles gegeben hat / lieben sollen. Vnnd ist das erst Argument gewesen / Das der Mensch von Gott erschaffen / vnd von seinem gelichten Son Jesu Christo erlöset ist / zu einer grösserer Ehr / vnd herrligkait / zu mehrer Reichthumb vnnd besserer freude / dann diese welt geben kan. Dann es ist hie auff erden nur ein schatten / ein traumbild / ein schein. Vnd wir theten eben wenn wir den himel faren liessen vñ folgeten der welt / wie der hundt / welcher ein stuck fleisch im maul truge / vnnd stellete dem schatten nach / ließ sich duncken / er ersehe ein ander stuck fleisch im

wasser

wasser das grösser wehre/schnappet darnach/vñ ließ das stuck auß dem Maul fallen/vberkam also letstlich nichts. Wer solt dessen thorheit nicht straffen / der guldene Ducaten vmb kupffere zal oder raitpfennigen hingebe ? Mehr sein wir straffllich / das wir vmb das nichtig weltlich khot / willen vergeben vnd faren lassen / das vnns Christus mit seinem theuren blut erkaufft hat.

Das ander Argument war / das der Mensch nichts hat in der gantzen weiten welt/das jm das hertz erfüllē kan. Warumb stelt er denn nach grossem reichthumb / nach gelt vnd gut/ nach feisten Probsteyen / Prelaturen vnnd Bisthumben / damit er die fülle aller ding haben möchte / das er in wollusten leben kündt ? Vnnd ist doch alles nichts / es ist alles eittel/ Die Welt kann nichts geben / das den Menschen ersettigen möge.

Das dritte Argument war/das die Welt vergenglich ist/ zerrinnet dahin als ein wasserstrom/ was man drauff schuttet/das füeret er dahin in das tieffe Meer. Also verleufft sich die welt. Der Kaiser gehet dahin/ der Künig stirbt dahin/da wirdt ein Landt verheret / da wirt ein Festung zerschleifft / da verbrendt ein Stadt / ja da wirdt ein gantz Künigreich eingenommen/vnd ist der Mensch nit als ein blase auff dem wasser/ vergehet in ainem huy mit seiner schöne / sterck/schwindigkeit / vernunfft/geschickligkait / ansehen vnnd Stand. Derhalben wir nit auff papyr vnd sand pawen solten / sondern den willen Gottes thun / der vnns in ewigkait erhelt. Der will Gottes aber ist / das man recht in Christum glaube / vnnd das ist der grundt: Demnach Christlich / erbarlich eingezogen lebe / vnnd guts wirck / das ist der Paw : Vnnd letstlich / das lieb Creutz mit dem Herrn Christo gedultigklich trage. Wer denselben willen Gottes thut/der pleibt in ewigkait : Wer aber an der welt henget / in dem ist die lieb des Vatters nit. Dann sie ist vnns gegeben nit daran zu kleben vnnd pleiben / wie ein Vogel am leim/sonder wir solten vnser hertz von allem was auff erden erschaffen/Son/Mon/vnnd Sternen/von golt vnnd silber/von Adel vnd herrligkait / vnd was die welt am schönesten/liebsten vnd ansehenlichsten hat / abwenden: vnd gedencken / wie Christus so güettig/so freundtlich/so reich vnd mechtig ist / auff das

wir bey jhme ewig bleiben möchten. Da mit wil ich dem zuehörer die Memori vnd gedechtnuß widerumb erfrischt haben an die vorige Predig. Jetzo aber wil ich weiter schreitten in vnserem Johanne / mit vorgehende Gnad Gottes / ꝛc. Sprecht / Vatter vnser / vnd grüesset Mariam.

Folget /

1. Johan. 2 **Mein kindlein / es ist die letzte stund. Vnnd wie jhr gehört habt / das der Antichrist kompt / vnnd nun seind vil Antichristen worden : darauß wir erkennen / das die letzte stund ist: Sie seind von vnns außgangen / aber sie waren nicht auß vns. Denn wo sie auß vns gewesen weren / so weren sie ja bey vns blieben. Aber auff das sie offenbar würden / das sie nicht alle auß vnns seind / ꝛc.**

DEr lieber getrewer Johannes / predigt vns in disem kurtzen Text von den falschen verkehrten lehrern / vnd warnet vnns trewlich / wie ein trewhertziger Apostel des Herrn / für zukünfftiger gefahrlicheit / vnnd thuts gar pillich. Dann so ers nit thete / were er nit ein rechter Apostolischer Christlicher Prediger. Wie kan mir nun grösse gefährligkait widerfahren vnd begegnen / dann von den falschen leutverfüerischen Propheten ? Was dir sonst für ein schad an leib / gut / ehr vnd Namen zugefüegt wirdt / ist nur ein zeitlicher schad / hie aber driffts die seel an. Ein falscher Lehrer bringt dich vmb die ewige seligkait / vmb die freundtschafft Gottes / vmb die gemainschafft aller lieben heiligen Apostel vnd Märterer. Kain Mörder / kain Bluthundt / kain Tyrann / kan dir ein solchen mercklichen schaden beweisen. Solche falsche Lehr / ob sie wol durch anregung des Satans auch zur Apostel zeiten angefangen hat / jedoch erhebt sie sich viel mehr zu dieser zeit. Denn der Teuffel wil weder ruwen noch feyren / vnnd bläset jmmer zue. Das soltu aber / lieber Christ / wissen / das auff der lehr sich der Glaub gründet. Ist nun die lehr falsch vnd vngerecht / so kan der Glaub nit recht sein. Wo dann der Glaub vngewiß / so kan kein Christlich leben / kain werck / kain erbar wandel / für dem

Herrn

Herrn gefellig sein / Bawe so hoch du wilst. Du sichst es vor augen vnnd erfärest an dieser Stadt / durch den augenschein / gemeur vnd festung / das wenn der grundt an einem gemeur nit fest vnd tieff gnug gelegt / vnnd sich derhalben sencket / zerreist vnd felt bald was darauff gepawet ist / vnnd gehet gar zu hauffen. Gleichfals / was nicht recht auff Christum gründet ist / dz kan den stich nit halten vor dem Gericht Gottes. Also henget alles an der Lehr / welche da sie recht / rain / gesundt / Catholisch / Apostolisch vnd ainhellig ist / so ist der Glaub rechtschaffen / vnd hat ein gewissen grundt. Ist der Glaub gerecht / so gefallen Gott die werck so auß dem glauben geschehen. Derhalben hat Dauid so hefftig vnd embsich gepetten: Herr / zeige mir deine weg / vnnd lehre mich deine steige. Füre mich in der warheit / vnd lehre mich. Dieweil dañ so viel dran gelegen / so spannets der Johannes hoch vnd ernstlich / damit wir auff den rechten weg bleiben mögen. Heb. 11. Psal. 24.

Zu dieser zeit / achten wir vnns wenig der rechtschaffenen lehr: Was nur in die ohren süeß vñ lieblich klinget / was einem jeden nach seinem Appetit wolgeschmach ist / das nimpt er an / es hab einen grundt vnd sey gesundt oder nicht / es fürdere Tugent vnd erbarkeit oder nit / es bawe zum himel oder zur hellen: was jm nur die zarten ohren reibet / das thut jm wol. Stichst jn aber in die nasen / beisset jhm die wund / rhüeret jhm das geschwer vnd blater / ist nit anmüetig / facht er an die Stormglocken zu leuthen / spricht: Es sey nit recht. Das macht / Sein Iudicium ist nach dem fleisch / vnnd nicht nach dem Geist. Aber Johannes bedenckt die sach besser vnd ernstlicher / richtet seine maynung dises orts gentzlich dahin / das wir sollen Constantes vnd Prouidi / das ist / Bestendig vnd Fürsichtig sein. Bestendig in der waren rechten lehr: Fürsichtig wider die falsche lehr / das vns dieselbe nit bestrick / vnd vom rechten weg abfüere. Dann der Teuffel hat einen grossen zorn / den er gar außschütten wil / dieweil er ain klaine zeit hat / vñ gedenckt / Christus werde bald zu Gericht kommen / vnnd dieser heillosen welt ein end machen. Damit der Teuffel nun die helle foll mach / vnd seiner verdammuß viel gesellen vberkomme / so arbeitet er jetzt mehr dann im anfang / vnnd feyret nimmermehr / weil fast alle anzaigungen des schierstkünfftigen Gerichts vorhanden sein. Derhalben

müessen wir fürsichtig sein / fleissig mercken vnd losen was Johannes sagt: **Meine Kindlein** / &c. Das wort ist nun zum vierthen mal geredt in disem Capittel / vñ jr werdets noch mehr drinnen hören / anzuzeigen / das / was er redet / das meinet er auß grund seines hertzen. Redet gantz Vätterlich / vnd wil sagen: Ich hab euch gelehret im ersten Capitel vnnd im andern / warauff jr ewern glauben stellē sollet / wie jr Christo vertrawē sollet / wie euch sein blut reiniget von allen sünden / wie er ewer Fürsprecher ist bey dem Vatter. Demnach / hab ich euch auch geleret / wie jr wandelē sollet / wie auch Christus ewer Herr gewandlet hat / vnd wie jr leben sollet in verachtung der welt / vnd lieb der himlischen dingen. Ich meine es trewlich wie ein Vatter / vnd bitt / jr wollet mein wort euch befolhen sein lassen / vnd nicht in windt schlagen / wie es euch von nöten sein wirdt. Dañ jr werdet nit allzeit leut haben / die es so gut vñ vätterlich vmb euch meinen / vnd ewer heil so lauter vnd von hertzen / vnd ahne eigenen nutzen suechen werden / sondern viel mehr als Stüeffvätter vñ reissende Wölff / die herde Christi zertrennen / vñ sich an stadt Christi vnd der Apostel außgeben werden / vnd sagen: Sie seind von Gott gesandt / vnnd das wirt jetzt feindtlich im schwangk gehen. Darumb sag ich euch: Nouissima hora est: Die letzte stund ist vorhanden. Es ist eine kleine zeit vmb ein stunde: Er sagt nicht / es ist noch ein Jar / monat / tag / sonder eine stunde: Damit er vns desto tieffer ins hertz greiff vnd starcker bewege. Möcht einer sagen: Wenn ist dann die letste stund gewesen? Es seind wol fünffzehen hundert Jar verlauffen / das Johannes diß geschrieben hat. Lieben kinder / Was sagen wir von fünffzehen hundert Jahren? Fünffzehen tausent Jahr / seind kaum eine stund zurechnen gegen die zeit so kain ende nit hat / dz ist / die ewigkait. Aber dise zeit leufft stillschweigend dahin / vnd wir mit jr: Ist nichts bestendigs in jr: Das gisterig ist hin / das mornig ist vngewiß: Das heutig ist in einem stettigē lauff / vñ fleucht ansehens daher jedes augenblicks.

Die gantze zeit vō Christi vnsers Herrn zukunfft im fleisch zu erlösung des menschlichen geschlechts / in welcher das Euangelium gepredigt wirdt / ist die letzte zeit / als Augustinus de Doctrina Christiana anzeigt. Lib. 3. Dise ist das letzte gesetz / die letzte Religion / die letzte ladung / biß die todten werden aufferstehen / vñ

auß

vuß den gräbern herfüer gehen. Da wirt alßdañ die letzte zeit ein end haben / vnd wirdt sich in Christo anheben die freudenreiche vnd selige ewigkait.

Diß wörtlin (die letzte stund ist hie) soll die Weltkinder vnd liebhaber schreckē / die vngern jr gemüeth von disem gegenwertigen abziehen. Dañ Johannes wil sagē: Samle Reichtumb / lebe in freuden / prang auff deinen Adel / Ansehen / Standt vnd herrligkait nach allem deinen lust vnd vermüegē / so vil du wilt / lang wirdstu es nit treiben kündē / Es ist vmb ein stund zuthū / da verschwinds alles / wie der Rauch im lufft / vnd fährt die seel nach klainer vnd geringer kurtzweil in ewigen schmertzē. Was wilt du auff ein stund bawen? fleissig dich dessen / so ewig ist / vnd dir in künfftiger welt behalten wirdt. Gibts nit die erfarung / das / der jetzt starck vnd krefftig ist / bald schwach vnd krafftloß wirdt: Der jetzt schön vnnd jung / frölich vnnd lustig ist / morgen zum grab getragen wirdt? Vnnd reist ein klein vnglück den menschen mit alle seiner herrligkait vom bogen hinweg. Item / dises wörtlins sollen sich die betrübten tröstē / das wenn sie mit elend vnd angst vberfallen werden / vñ alles trosts beraubt sein / alßdann gedencken / Nur gedult / gedult: es wehret ein kleine zeit / es weret nur ein stunden / so wirdt sich mein traurigkait enden / vnnd in ewige freude wenden. Item die faulen Christen / die jmerdar jhr Buß vnnd pesserung verziehen / biß jhn die zeit gar zerrint vnnd verfleust / die sollen sich hiemit zu allen guten wercken treiben lassen / welchen Christus die herrliche belohnung zuegesagt / vnd sich nicht saumen im werck des herrn / wail es die aindlffte stund ist / weil sich der tag neiget / vnnd die nacht kompt / in deren niemandt arbeiten kan / ehe das liecht ablesch: Dañ es vmb ein stund zuthun ist / Darnach wirt das thor im himlischen Hierusalem versperret werden / vnd wirdt kain fauler / müessiger hinein kommen / sonder den trewen Arbeitern den lohn gegeben werden. Dahin eilet / das jhr mögetet einkommen / weil jhr nit viel vbriger zeit hat / vnnd betriegt euch nit schendtlich vmb ewer ewigs heil. O güettiger GOTT / das wir Christen doch hieran gedechten / vnnd nit so toll vnd vnwitzig weren. Was verfüert vnnd betreugt vns starcker / was verstrickt vnns heffter in sünden / dann das wir vnns selbst zertlen / schmeichlen vnnd felschlich vberreden / wir

haben noch ein geraume zeit vorhanden / wir haben noch viel Jar im seckel / empfinden vns noch wol / es schmertzet vns kain glid / es schmecket vns wol essen vnnd trincken / Wir haben noch kain kräckheit / kain feber / kain wassersucht / kain Apostem / wir müegen noch jagen / tornieren / rennen vnd lauffen / stechen vnd prechen. In dem kompt ein einigs stündlein / vnd vberfelt vns / wie der strick den vogel. Letzlich / soll der vnfürsichtiger bey diesen worten klug vnd witzig werden / vnd sich dieselbige ein warnung sein lassen / für gefahrlicheit der falschen lehrer dieser letsten zeit.

Ey / sprichstu / Man habe das vor tausent Jarn geredt / die welt stehet gleichwol noch / es wechst laub vnnd graß / die erde pringt ihre frucht / die Sonne gibt iren glantz / der Mon seinen schein / die sternen ire liecht: es ist nur ein schrecken. Nein / sagt Johannes / Ich wil dirs beweisen vnd zaigen / das sich die sachen fast aller ding zutragen / wie sie zuuor verkündet sein / das sie zur letsten zeit geschehen sollen / die vngezweiffelt gegenwertig ist. Christus vnser Maister hat geredt / Sehet euch für / Es werden viel falscher Propheten auffstehen / vnd werden viel verfüeren. Vnnd dieweil die vngerechtigkait wirdt vberhandt nemen / wirt die lieb in vielen erkaltē / Wer aber beharret biß ans end / der wirdt selig. Matt. 24. Hieher gehört was Petrus im anderen Sendschreiben: Paulus zu Timotheo: Judas der Apostel dergleichen / klar vnd außtrucklich geschrieben haben von abtrünnigen / verfüerischen / hoffertigen vnd auffgeblasenen Geisten / so zur letzten zeit vmbher fladern / vnnd andern mit sich in irrthumb stürtzen vnd werffen solten. 2. Pet. 2. 3. 2 Tim. 3. Jud. 1. Wenn seind die greulichen Irthumb / Secten vnd spaltungen jemals mehr in der Kirchen gewesen? Werden nit alle vormals verdampte Secten wider erweckt vnd ernewert? Wenn ist die Welt jemals in so mancherley widerwertige meynungen des Glaubens zertheilt gewesen / dadurch die gemüeter so greulich gegen einander verbittert / als ob wir nit Christen / sonder eittele Teuffel weren? Derowegen wir wol sollen auffmercken / vnnd fürsichtig sein. Es kan nit anders sein / Der Herr hats geredt / der Hailig Geist hats weissaget / durch den mund der Aposteln vnnd menner Gottes / die vns damit gewarnet haben. Zwar zu ihren zeiten hat sich wol etwa ein Sect oder mehr entspunnen:

Jetzo

Jetzo haben wir für eine zehen / zwaintzig / ja dreissig vnnd mehr. Johannes hat geschrieben wider Ebion vnnd Cerinthum / welche die Gottheit Christi vernaineten / gaben für das Jesus auß Joseph vnnd Maria geporn / der empfengkniß vnnd gepurt halben andern menschen gleich / vñ nicht mehr als ein mensch were / wiewol in weißhait vñ verstand andern menschen weit fürgezogen. Dern greuliche Gottslesterung von Ireneo / Epiphanio vnnd Eusebio angezeigt / vnnd von vnserm Johanne gründtlich widerlegt worden / beid in seinem Euangelio vnnd diser Epistel / fast mit einhelligen vnd gleichlautenden worten / zu erhaltung vnd erweysung beid der Göttlichen vnd menschlichen Naturen in Christo. Vnd zwar / dort facht er sein Euangelion an: Im anfang war das wort / vnnd das wort war bey Gott / vnnd Gott war das wort. Vnnd bald darnach: Vnd das wort ist fleisch worden / vnd hat in vns gewhonet. Hie aber fecht er sein Epistel an mit diesen worten: Das von anfang ist gewesen / das wir gehört / vnd mit vnsern augen gesehen vnnd beschawet / das wir mit vnsern henden betastet haben von dem wort des lebens / vnd das leben ist offenbar worden / vnd wir habens gesehen / ꝛc. Da hastu ein starcke bekandtnuß von der Göttlichen vñ menschlichen Natur in der einigen person Christi. Der ertzketzer aber Cerinthus, der das widerfochten / hat ein offentlich exempel des zorn Gottes vber seine lästerung empfunden / nemblich da die Badtstube zu Epheso eingefallen / vnnd jhn als ein Feind der warheit mit seinem Anhang jamerlich erschlagen hat / eben zu der zeit / als Johannes mit seinen Jüngern hat wollen hineingehen. Dañ do er sein des Cerinthi innen ward / sprach er / (wie der Eusebius in seiner Kirch historien anzeigt) Fugiamus Balnea in quibus lauatur Cerinthus veritatis inimicus, ne & Balneæ ipsæ corruant: Last vns fliehen das badt / darinnen sich waschet Cerinthus der warheit feind / das es nit etwan einfall: wie dann alßpald darauff beschehen. Hierauff seind andere gefolgt / als Menander, Saturninus, Carpocrates, Valentinus, Basilides, Marcion, Cerdon, Apollinaris, &c. vnnd der gleichen Otter gezücht / welche alle an Christo haben wollen ritter werden / den sie entweder an seiner Gottheit / oder menscheit lesterlich angriffen haben zur Apostel zeit / vnd werden recht mit jrem namen Widerchristen genendt.

Euseb. Eccl. hist. lib. 4. cap. 14.

Dern

Dern allen vnd viel andern mehr gottlose meynungen zu vnser zeit wider auff die Bahn pracht werden / jhe mehr sich der Welt end nahet. Derhalben dise lehr Johannis fleissig soll gemerckt werden: Lieben kindlein/ Die letzte stund ist hie: verstehe / da von mein Meister Jesus / vnnd meine mitverwanten brüeder im Apostel Ampt geredt haben. Es gilt auffschauwens. Jr habt gehört / das der Antichrist oder Widerchrist kommen wird / so seind jetzt viel wider Christen worden. Daher erkennen wir/das es die letzte stund ist. Wo haben wirs gehört? Daniel zaigts. Von Christo vnserm Herren / do er sagt: Dan. 11. Joan. 5. Ich bin kommen in meines Vatters namen/ vnd jr habt mich nit angenommen/ So ein ander kommen wirdt in seinem aignen namen / den werdet jr annhemen / ꝛc. vnd der ist der Anti- Matt. 24. christ. So sagt Christus auch: Wenn jr nun sehen werdet den greuwel der Verwüstung/ daruon gesagt ist durch den Prophe- Dan 9. ten Daniel/ das er stehet an der heiligen stett / (wer das liset / der merck darauff) alßdann fliehe er auff die Berg/ wer im Ju- 2. Thess. 2. dischen lande ist / ꝛc. Item Paulus: Lieben Brüeder / Jch bitt euch / das jhr euch nicht last bald bewegen von ewerem sinn/ noch durch brieff / als von vns gesandt / weder durch Geist erschrecken / das der tag Christi vorhanden sey / ꝛc. Dann er kompt nicht / es sey dann das zuuor komme der Abfall / verstehet vom Römischen Reich vnd Monarchy/ wie von den dreyen anderen als der Assirier / Perser/ Grechen/ zuuor geschehen ist/ ꝛc. Darnach wirt sich sehen lassen (spricht Paulus) vnnd offenbart werden der Mensch der sünden/ vnd der Sohn der verderbung/ auff welchen Johannes deutet.

Er khumpt von einem auff viel/ vnd macht ein vnderschied zwischen einem vnnd vielen Antichristen: Der einiger oder eigner sey noch künfftig/ die viele seyen albereit vorhanden/ als trabanten/ lackeyen/ Forierer / vnnd vorlauffer des grossen Antichrist/ der die letzte verfolgung wider die Christen / vor dem end der welt/ auffs allergreulichst / durch allerley Marter vnd pein De Ciuit. Dei lib. 18. cap. 52. 53. anrichten wirdt / wie der Augustinus zeuget. Von dem ainen schweigt er bald still / vnd redt von den vielen / die schon worden sein. Die alten kirchen lehrer vnnd Vetter / denen ich gern der einhelligkait halben folge / haben mit Johanne dieser vnderschied zwischen einen vnd vielen/ glaubens vnd haltens darfür/

es

es werde ein gewisse/ sonderbare / bestimpte person sein/ darauff Christus / Paulus / Johannes reden / die sich mit aller macht am end der Welt wider Christum legen werde / vnd seine verfüerung durch geschwinde falsche zeichen vnd allerley leiden zurichten. Nicht destoweniger nennen sie die alle widerchristen/die Christo zuwider gelehrt vnd gehandelt haben / So nennet Irenæus die Valentinianer vnd Marcioniten Antichristen/Hilarius den Kayser Constantium vnnd die Arrianer: Desgleichen Cyprianus die Nouatianer/Augustinus die Donatisten. Ist doch darumb die maynung nit gewesen/das der rechte vnd einig Antichrist am end der Welt nit kommen werde. Dann auff solche weise pflegen wir auch von einem Tyrannischen Fürsten zureden: Wir haben den Türcken im land: Vermainen darumb nicht/das der rechte/ ware/sonderbare Türck zu Constantinopel oder in Asia im land sey. So sprechen wir auch von einem verreterischen/tückischen vñ geitzigen menschen: Da haben wir den Judam : vermainen darumb nit den rechten/ sonderlichen / eintzigen Judam/der vmb dreissig pfenning Christum geitziglich verkaufft/ vnnd mit einem falschen küß verrathen hat. Also redt Johannes auch hie / sagt von einem vnnd vielen Antichristen oder Widerchristen. Von einem ist gesagt/ das er kommen würde/wer derselb sein würde/lest er fallen/befilchts Gott/redet von denen die zu seinen zeiten des Antichristen Geist hetten/vnd seine glieder weren : Sorg/ das solche zu dieser Sectreichen zeit/auß hessigen vnd feindtlichem gemüth/ des Antichrist Person in jhren Bücheren vnd schandtbriefen malen / mit fingeren von der Cantzel zeigen vnnd außruffen/ vom Antichristen gaist ein groß stuck in jhrem busen tragen/ wie sie es ohn zweiffel finden würden / wenn sie sich selbst wol durchforscheten. Augustinus hat ein Tractatlen gemacht von dem Antichristo/darinnen er vnder andern sagt: Er werde zu Babylon geporn werden/vnd werde mit Marter vnd pein die Christen verfolgen. Hippolytus ein Bischoff/ ein theurer Martyrer vnd Bluetzeug Christi/der hat zweyhundert vnd zwaintzig Jahr nach Christum gelebt vnderm Kayser Alexandro/ schreibt in seinem Büchlein de Consummatione mundi & de Antichristo, das wirs gewiß darfür halten sollen / das der Antichrist eine sondere gewaltige Person würde sein / deme die Ju-

den zufallen werden / denn er sie an sich ziehen wirdt / vnnd die Christen mit allerley Marter plagen vnd tödten / darnach solt das Reich Gottes anfangē. Weiter sagt er: Die froīen Christen werden zu der zeit des Antichristis weinen vnnd klagen / es wirdt kain opfferung / reuchern / noch Gottes dienst mehr geschehen / Die Tempel vnnd Gottes heuser oder Kirchen / werden wüst vnd öd ligen / wie die veldhütten: Der leib vnnd blut Jesu Christi wirdt verachtet sein: Vnnd Lyturgia / das opfferampt / so wir die Missam nennen / soll abgeschafft / zertretten / vnd abgeloschen werden. Fürwar / Er hats durch den hailigen Geist gesehen / vnnd gemerckt auff diese vnsere betrübte zeit / da vns der Antichrist etwas näher zu getretten ist durch seine hauffen weiß vorgeschickte potten / die jhme schon die Herberg zugericht vnnd bestelt. Dann wenn sein die Tempel sampt allem Gottes dienst verechtlicher gehalten worden? Da sicht man sie zerschlaifft / nidergerissen / vnnd gar verwüstet: Am andern orth zu Roßstellen / Trinckstuben / Dantzplatzen / Zunfft oder Handtwerchsstuben / büchsen vnd zeugheuseren verwendet. Hie seind alle Bilder / Tauffstein vnd andere gezierde außkratzet vnd abbrochen: Dort ist das Opffer vnd gedechtnuß der hailigen Meßn (daruon die eltistē / der Apostolischen Allgemainen Christlichen Kirchen Lehrer so ehrlich vnd einhellig gelehrt vnnd gehalten haben) gar abgethan nach des Hippolyti propheteey / vnd wirdt bey vielen für den grōstē greuwel gehalten. Komm Herr Jesu Christ mit deinem Jüngstē tag / vnd errette die deine auß der Gotslesterigen welt.

Wir wollen sehen / damit das wörtlein Antichrist / seiner bedeutung nach / nit bey vns funden werde. Vnd wil ein jeden menschen ermanet haben / das er seinen glaubē / leben / wandel / conscientz vnd thun ansehe vñ prüeff. Wer wider Christum ist / vnd handelt / der ist ein Antichrist / er sey Geistlich oder weltlich. Ewiger Gott / wie wenig werden dañ der rechten Christē sein / wenn man der prob nach vrthailen solt? Nun ist man wider Christum auff zween weg / Doctrina & Vita: von beiden mag mans verstehen / mit der lehr / vnnd mit dem leben. Vita, ist der Nicolaus in der Apostel Geschichten / vnter den sieben Diaconen / wider Christum gewesen. Item / Judas der Verreter / Simon der Zauberer. Doctrina ist Cerinthus, Ebion, &c. wider

Christum

Christum gewesen / wie zu der zeit / so werden auch noch beyderley funden / vñ jetzt viel mehr. Wer nun kein Antichrist gescholten oder gehalten sein wil / der halt Augustini lehr / Super Canonicam Iohannis: Si audire times, magis esse time: Forchstu dich ein widerchrist zu heissen / vnnd den namen zu haben: viel mehr furcht dich solcher mit der that zusein. Das ist / Er schaw erstlich auff seinen glauben / das er nit ein Sectischer / geflickter / halber / sonder ein gantzer / Catholischer / Apostolischer Glaub sey / der seinen grundt vnd vrsprung von der Apostel lehr herpring. Darnach schaw er / das er in der lieb wandele / das er die Kirch Christi nit trenne / das er den Rock Christi nit zerschneide / vnd befleissige sich der Barmhertzigkait / der gedult / sanfftmütigkait vñ andern tugent / Wer aber dz nit thut / der ist ein Antichrist. Wer die Euāgelische tugent nit hat / lestert Gott / schendet / hasset seine Bruder / der ist ein Antichrist. Dañ der Teuffel schendet vnd lestert / Christus ist freundtlich vnd gütig: Der Teuffel ist die lügen / Christus ist die warheit: Der Teuffel ist die Finsterniß / Christus ist dz ewige Liecht: Der Teuffel hasset / Christus ist / der vns von hertzen liebet. Weiter wollen wir in specie im vierten Capitel daruon reden / vnd sie lehrnen erkennen / da Johannes sagen wirdt: Bewert die gaister / ob sie von Gott sein. Nun wider zum Text /

Darauß erkennen wir / daß die letzte stund ist / dieweil der widerchristen so viel sein. Er meinet nit die Türcken / Juden oder Haiden / welche offentliche vñ bekante Feind Christi seind / tragens kain scheuch / das sie wider Christum handlē: Redt aber von denen / so die rechte Christglaubigen sein wollē / vnd seindts nicht: verfüeren die Brüeder / seind vnter vns vnd bey vns gewesen im hause / seind aber von vns außgelauffen / vñ abtrinnig worden. Warumb? **Sie waren nit auß vns.** Sie haben wol zuuor den herrlichen schatz Christi / der hochwirdigen Sacramēt mit vns genossen / seind als Mitbrüder / mitglieder / vnd kirchverwanten gezelt wordē / haben aber darnach die gezelt Christi verlassen / vñ seind ins Feinds leger gelauffen: Damit meinet er die Schwermer / die Teuffelsstreicher / ketzer / vnd Rottengeister. Dañ ob wol auch die jenigen / so vbel vñ vnchristlich leben / Widerchristen genent werdē müegen / vñ seinds auch: haben sie doch das guts an jn / daß weil sie in ainigkait

der Kirchen pleiben/werden sie etwan wider bekert/vnd wirdt jnen die Buß in der Kirchen krefftig zum hail/ Da jene Antichristischen glaubigen vnd lehrer sich gantz absondern vnd außlauffen/vnd je weiter hinauß/je ferrer vom hail/vnnd tieffer in die verdamnuß. Dañ ausserhalb der Kirchen ist kain hail/kain seligkait/auch kain ware heiligkait noch gerechtigkait.

Sie waren nit auß vns: denn wa sie auß vns gewesen weren/so weren sie ja bey vns blieben/&c. Es ist jnen gangen/wie der spreuer/weñ ein windt im Stadel hincin auff den Dennen bläset/so gehet die spreuer dahin/als die ein leichter wind weg blasen kā:der weitz aber/als schwärer vnd fester bleibt ligen. Also werden sie auch hin vñ wider gewehet: Dann ob sie wol bey vns ein zeitlang sein mit dem leib/vñ nach der eusserlichen gemainschafft/so seindt sie doch weit von vns mit dem hertzen/vnd geist der lieb. Derhalben müess en sie an tag pracht vnd offenbar vñ bekandt werden. Alle Schwermer vnnd Ketzermaister/so je biß hieher gewesen/seind von der Kirchen außgetretten/haben aber nit alle einerley vrsach gehabt. Etliche seind von vnd auß jhr gewichen/von wegen jhres stolts/hoffarts/aigen gutduncken/vnnd ehrgeitz wegen: Andere/von wegē jres Bauchs/fleischlicher wolluſt/vñ aigen nutz/den sie gesuecht: Etliche/seind herauß getretten/von wegē des ergerlichen lebens/so sie an den kirchhirten/Prelaten/Bischouen/Priestern vnd dienern gesehen/wie vor zeiten die Donatisten/vnnd zu vnser zeit vilerlay Sectarien. Nun müegen sich wol drüber erschrecken/die mit jrem vnzüchtigen leben dem armen vnschuldigen volck vrsach geben von der Kirchen abzufallen/vnd die ergerliche schandtlaster nicht hinthun: Jedoch soll kainer auß deren oder andern vrsachen von dem leib Christi abtrinnig werden/oder von der Catholica sich absunderen/Darinnen sich allain versamblen/die angesetzte burger sein der Statt Gottes/vnnd erben des ewigen Reichs. Wir sollen einer dem andern sein bürden vnnd fehl helffen tragen/das böß im geist der sanfftmütigkait straffen/mit gutem vorgang vnd exempel zur lieb vnnd guten wercken raitzen/vnd nit (wie Paulus ermanet) nach etlicher art vñ gewonheit/die gantze Kirch/vnsere Christliche Versamlung verdammen vñ verlassen vmb

etlicher

etlicher willen / so darinnen wenig auff Gottes gesetz geben: sonder viel mehr darinnen bleiben / vnd arbaiten / das die freche vnd mutwilligen / der heiligen kirchen Schandtlappē vmbkeren vnnd fromm werden. Dauid / Helias / die Propheten vnterm volck Jsrahel / sahen viel Gottloses / vngerechtes wesens vnter jhnen / sonderten sich aber darumb nit ab / noch richteten sich ein sondere kirch vnnd samblung auff / sonder straffeten die laster mit dem wort Gottes. Hat der fromme heilig Bernhardus (wie du in seinen Büchern de Consideratione zu ersehen hast) nit gnugsam auffgemirckt vnd entdeckt / auch gestrafft die grobe mängel vnd schandtflecken der Clerisey des Römischen Stuls vnnd gantzen Geistlichen Stands / Auch andere viel mehr vor alten zeiten: haben sich darumb aber von der Kirchen Christi nit abgetheilt / die ein ainiger gantzer geistlicher Leib ist. Lasset vnns hören des hitzigen / einbrünstigen vnnd gantz feurigen Martyrers vnd heiligen Bischoffs zu Carthago Cypriani lehr vnnd maynung hieüber. Etsi in Ecclesia videntur esse zizania, non tamen impediri debet fides & charitas nostra, vt, quoniam zizania in Eccleſia esse cernimus, ipsi de Eccleſia recedamus. Nobis modò laborandum, vt frumentum esse possimus, &c. Fliehe nit darumb auß der Kirchen (sagt er) das du noch viel vnkrauth darinnen sichst / Sonder arbeit dahin / das du ein guten weitzen seyest. ꝛc. Disen spruch bestettigt Augustinus wider den Cresconium Grammaticum. Sagt auch selber seine meynung. Quisquis in Catholica Eccleſia benè vixerit, nihil ei præiudicāt peccata aliena, qa vnusquisq; in ea propriū onus portabit, &c. Es hat seine zeit / das Christus die spreuwer vom waitzen / das vnkraut vom korn / die Böck von Schaffen / die faulen Visch von den gueten / die vntrew knecht von den getrewen / die thörichte Jungfrawen von den klugen / gar vnnd gantz absondern / vnnd alle ergerniß abschaffen vnnd weg thun wirdt. Vnter des aber / mischen sich böse vnd guette gefeß der ehren vnnd schanden im hauß des Herrn zusamen / deren doch etliche vor der letsten absonderung zeit / selbst dahin auß eigner leichtfertigkait vnnd mutwilliger freyheit / nach dem gerechten / vnns verborgnen vrthail Gottes / dahin fallen.

Lib. Epistolarum 3. epistola 3. per totum.

Epist. 152.

Folget / **Wenn sie auß vnns weren gewesen / so weren sey freilich bey vns blieben.** Sie die Abtrünige

Christen seind in der Kirchen gewesen/wie böse feuchtigkait im leib/die nit von der substantz des leibs seind/sonder ein zufall/der den leib engstigt vñ peinigt/auch auffblaset aber nit gesundt macht. Vnd wenn sie von vnd auß dem leib scheiden vnd außgehen/wirdt der leib frischer vnd gesünder/wie der waitzen saubrer vnd rainer wirdt/weñ sich der sprewer selbst hinauß wehet/oder außgereittert wirdt/durch anderen. Summa/Wer durch ein leichten wind newer lehr sich außblasen vnnd wehen leßt/gibt anzeigũg/das er kain rechtgewurtzelter Christ ist. Vñ deren gibt es jetzund gantze hauffen/welche für witzige ohrẽ haben/wo etwas newes anmüettigs herfür kumpt/da meynẽ sie/sey der heilig Geist mit federen vnd ayeren. Man soll aber mit Religiõ gar so wenig/als/nach gemainem sprichwort/mit der Jungfrawschafft schertzen: sonder in Christlicher Kirchen/beharrlich bleiben/weil es ein so gefärlich ding ist sich darauß zu lassen. Wir beweinẽ wol mit Paulo die feind des Creutzs Christi/vnd so von wegen ires bauchs vñ wollust Christo zu wider seind/auch von jme vnd seiner Kirchen abfallen/Dañ die lieb/so wir einandern schuldig sein/vnd vns durch den heiligẽ Gaist eingossen ist/vermag solches. Was aber außfallen/vnd sich nit halten lassen wil/müessen wir göttlichen Gericht befelhen.

Also hat jhr gehört (weil die stund vmb ist/vnd beschliessen soll) wie der lieb hailig Johannes/als ein treuhertzig wolmainender Vatter/seine kinder zuuor gewarnet durch den hailigen Geist/für die verfüerische lehrer des Volcks/so in den letzten tagen würden auffstehen/auß vnserm mittel/derowegen wir fürsichtig sein sollen/denn es gilt nicht golt vnnd silber/sonder die Seel. Dieweil wir aber auß eignen verstand/witz vnnd vernunfft des Teuffels list vnnd strick nit alle mercken noch entrinnen mögen/sollen wir den ewigen Vatter bitten/durch Jesum Christum seinen Son/vmb seine Göttliche vätterliche hülff/das wir bey rechter warheit/gesunder Christlicher lehr bestendig bleiben biß im todt/vnd von kainer verfüerung eingenommen werden. Darzu helff der einiger/ewiger/gebenedeyeter Gott in dreien Personen/Amen.

Die

Die Neund Predig/

ipso die Bartholomæi, &c.

Wachet/stehet fest im Glauben/handelt ritterlich/ &c.

IN nechst vorgesterigen Predig/hat ewer lieb vernommen/ wie treulich vnnd Apostolisch der hailiger Johañes vns getauffte Christgleubige/als seine liebe kinder gewarnet hat (dieweil die letste zeit/ in wolcher viel betrugs/falscheit vñ list erfunden wirdt/nach anzaigung vnsers Meisters vnd Herrn Jesu Christi/ vorhanden ist) für die falsche Lehrer/von welchen vnns das verderben vnser seelen seligkait zukumpt/so wir jhnen folgen/ Das wir nit verfüert werden von der einfaltigkeit vnd warheit vnsers Christlichen glaubens/ Daselbst Johannes die falsche Propheten Antichristos, das ist/wider Christen genandt hat/darumb das sie auß der Euangelischen vnnd Christlichen Regel getretten seindt/ legen sich darwider/ vnnd seindt Vorpotten des grossen Antichristen/ welcher sich am end der Welt wider Gottes ehr vnnd wort mit aller macht setzen wirdt. Wer aber derselbig Antichrist gewiß sey/ wo er seinen sitz haben werde/wie er heiß/ vnnd auß welchem geschlecht er geporn soll werden/gibt sich Johannes in kaine Disputation/ schweiget still daruon/ vnnd befilcht es dem Rath Gottes/ Das wir sollen auff die gegenwertigen Antichristen schawen/ so jetzo mit hauffen daher schwermen/ auff wolche wir wol auffmircken sollen/die da kommen werden in Schaffsklaidern/ inwendig aber seind sie reissende wolffe/ die da werden die Christen verfüeren. Von denselben hat er geredt/ das solche Antichristen seindt auß vns/ seind mitten vnder vns gangen/ seindt Christen mit dem Titel gewesen/haben die hochwirdige Sacrament/das heilig Euangelium mit vns gehabt/Aber sie seind abgefallē/Damit sie anzeigt haben vñ zuuerstehen gebē/

das

das sie nit auß vns gewesen / nit vnser brüeder gewesen seind / Sie haben sich wol ein zeitlangk lassen darfür ansehen / Da sie aber jhr gelegenheit ersehen haben / seind sie daruon gewüscht / da hat der Windt die sprewer hinweg gefüert / aber der edel waitzen ist liegen bliebē. Also seind Arrius, Manichæus. Cerinthus, die Donatisten auch Christen gewesen / sie seind aber bald hernach zu Schelmen worden. Es schadet darumb den waitzen nicht / das der Sprew dahin fleret / dann er rain vnnd sauber dardurch wirdt. Das hat also müessen geschehen / sagt Johannes / derhalben soll man nur klug vnd vorsichtig sein / das man nit mit den liechtfertigen sprewen hinweg fliege / sondern mit dem guten waitzen im stadel / das ist / in der hailigen Kirchen bleib. Dann es ist ein groß vnd greulich ding / welcher sich auß dē Schaffstall Christi gibt / Wer sich vom leib scheidet / der kan des haupts nit geniessen / deñ ausserhalb des leibs Christi / kan kain hail / kain wolfart / kein seligkait sein. Das wil Johānes einen jeden Christen Menschen in sein hertz geschriben / vñ befolhen haben / das sich ein jeder selbst auff die Prob vnd auch die goltwag setze / damit er nit ein Antichrist sey / oder wie er seinem erlöser Christo vertraw / vnd auff jn bawe. Der Glaub vnd die lehr müeß nach Christo sein: Nach der recht schaffenen lehr vñ gesunden glauben / müeß folgen ein gottfürchtigs züchtigs leben wandel vnd thun / mit welchem du Christum ehren / preisen / loben / vnd mit dem Glauben nit schenden wirdst. Ach Gott / wie fromme Christen weren wir / wenn wir das theten. Alda haben wir es am nechsten bleiben lassen / Jetzt wollen wir auff anrueffung göttlicher Gnad fortfaren.

Folget /

Aber auff das sie offenbar würden / das sie nicht alle auß vnns seind. Jr aber hapt die salbung von dem / der hailig ist / vnnd wissets alles. Jch hab euch nicht geschrieben / als wüstet jhr die warheit nicht / sonder jhr wisset sie / vnnd wisset / das kain lügen auß der warheit kompt. Wer ist ein lügner / ohn der da leugnet / das Jesus der Christus sey? Das ist der Antichrist / der den

Vatter

Vatter vnnd den Son leugnet. Wer den Sohn leugnet / der hat auch den Vatter nicht / etc. Vnnd wer den Son bekennet / der hat auch den Vatter / ꝛc.

LIeben Christen / Der hailig Johannes erkläret sich etwas weiters in disem kurtzen jetz verlesenen Text / was er zuuor in der vorigē Predig / etwas kurtzers geredt hat von dem Antichrist / Vñ gerad im anfang diser Lectiō begegnet der Apostel mit Christlicher antwort zweyen fragen / die einē betruebten jrrigen menschen mochten einfallen / Zum ersten / mocht einer fragen: Warumb verhengt Gott / daß jemanvt so schendtlich auß der kirchen falle? Zum andern / Seind denn der Verfüerer so viel / wie Christus vnnd Johannes sagē / wer wil jhnen entrinnen? Auffs erste / da sich einer bekümmerte / dieweil ein solcher grosser schade der Kirchen zustehet auß falschen lehrern / warumb doch der Herr verhenge / vnnd nachsihe / zeigt Johannes zum ersten vrsach an / Vt manifesti fiant, quoniam non sunt omnes ex nobis. Auff das sie offenbar würden / das sie nicht alle auß vns seindt / das sie den Christen namen nit recht füeren / das es keinen grundt mit jnen hat / das es nur ein betrug mit jhnen ist / das sie jhnen ein ander zil fürgesetzt haben / dann rechten Prophetischen vnd Apostolischen Predigern gezimpt. Darnach verhenget Gott auch / damit er das vnkraut vom korn scheide / den Glauben vom vnglauben / die Rosen von den distelen vnd dornen / das Ertz von den schlacken sondere / ꝛc. derhalben geschichts / darumb verhengts Gott / wie Paulus sagt: Oportet hæreses esse, Es müssen Ketzereyen sein / Vrsach setzt er darzu / Vt qui probati sunt, manifesti fiant in vobis, auff das sie / so bewert seind / offenbar vnder euch werden. 1. Cor. 11. Wenn man waiß was sprew ist / so kan man auch den weitzen kennen / Was leicht ist vnd keinen grundt hat / das füeret der windt dahin. Nun ist es war / das der Herr am Jüngsten gericht / die schauffel wirdt in die handt nemen / vnd wirdt den waitzen fegen vnd reittern / wirdt jhn samblen im stadel / vnnd das vnkraut verprennen / wirdt die gute Visch auff seinen tisch nemen / vnd die faulen vnnützen wegwerffen: da wirdt des Herrn Reich gantz rein werden / da wirt kain splitter / kain mackel / kain tadel innen sein.

Jetzo zu vnser zeit / wann etwas newes herfür kompt/das den leuthen gefelt/so seind jhnen die ohren so zart / das sie darauff fallen hauffenweiß wie die Vögel auffs korn. Wer jnen etwas von newen fündlingen herfürpringt / da meinen sie / der hailig Gaist sey leibhafftig da zu gegen / wissen aber nit / obs nutzet / dienet oder pawet. Was für frucht aber darauß entspreussset / das gibt die täglich erfarung/es ist schon vor augē/wolt Gott / es were nit war.

Etliche lauffen auß dem hauß Gottes/auff das man sehe/ daß nit alle Christen sein / so der Sacrament oder des wort Gottes geprauchen / die das Euangelium haben verkündigen gehört:das nit alles golt ist/ was da glintzet/das nit alles silber/was weiß ist:das nit alle Christen sein / die das Creutz oder Malzeichen des Namens Christi/an die stirne geschrieben haben : so lest sie Gott offenbar werden / auff das / wenn der Sprew herauß staubet/ die andere den waitzen desto lieber vñ kostlicher halten. Wir wolten viel lieber/das wir allesampt bey einander pleiben möchten / Nun kan es nicht sein / Christus hats geredt/Es werden Verfüerer des Volcks auffstehen/die sagen werden: Hie ist Christus : dort ist Christus : Zu dem ist der Teuffel viel listiger vnd geschwinder/dann die Menschen vñ diener Christi. Es ist aber kain vrsach / das du darumb sollest auß der kirchen lauffen:ein jeder wirt für seine/vnd nit für eines andern sünd rechnung gebē. Es lässet der Herr auch falsche lehr passiern:das er vns probiere durch verfolgung/ vnd reinige die seinige/es kan vns alles zum guten gereichen / Wer den Herrn von hertzen lieb hat im rechten glauben / wie die Apostel than haben / der Allmechtig Gott wirdt jhn wol wissen zuerhalten.

Nun seind auch andere vrsachen / darumb Gott lesset Secten vnd ketzereien in der kirchen wüten vnd toben / Nemblich/ vmb vnser grosser vndanckbarkeit willen. Wir gehen wol zu Kirchen/ schawen aber vñ trachten mehr nach dem was weltlich / dann was geistlich ist / vñ zur seligkait dienet:leben in Klöstern / vnd ist nicht ein ainiger Christlicher bluts tropff in vns. Darumb lest Gott die Kirchen zerbrechen vnnd zureissen / die Sacramenta zertretten / vnd niderwerffen / entzeucht vnns seine edel schätze / das wir so schendtlich vnd vnehrlich leben / vnd wie Augustinus in seinem Büchlein contra.

Die

Die Göttliche vorsehung verhenget den Secten nit das sie gut sein/Aber Gott ist ein solcher/das er nichts pöses schafete/wenn er nit wiste/das er etwas guts kündte verschaffen/dardurch er das böß verhenget. Er wircket nichts böses/er verhenget nit dem Juda das er jn solte verrathen (wiewol es vns zu guet geschehen ist) Er wil vns eine lust ins hertz machē/das wir einmal solten munter werden/vnd den schlaff auß den augen wischen. Wann kain wolff vorhanden ist/so ligt der hirt vnd schläfft/vnnd frist nur die Milch von den Schaffen: Wenn sich aber hie vnd dort ein wolff nach dem anderen sehen lesset/(ist er anders ein rechter Hirt/Pastor vñ Bischoff) läst er nicht zu/das jme ein einiges schäfflein vom wolff solt zerrissen werdē. Gibts nit nach/das falsche vermainte Sectische lehren in der Kirchen einwurtzelen/sondern schreibet vnnd predigt tag vnnd nacht darwider/schlecht den staub von den Büchern/vñ zeugt die Biblia herfür/putzet sie auß vnd liset darinnen. Vnd Gott muntert offt die faulen Predicanten auff/durch der Schwermer Büecher/sonst weren wir truncken vnd sicher. Wir hetten nimmermehr so viel Schrifften vnd Monumenta bekommen der lieben Altvätter Augustini, Ambrosij, Cypriani, Basilij Magni, Chrysostomi, &c. wenn nit Arrius, Manichæus, Pelagius, die Donatisten vnnd andern gewesen weren. Der Allmechtig Gott wil vnns die verkehrten lehrer verhengen/das wir das jenige/was in ainem Mißprauch gerathen ist/besseren/corrigiern vnd reformieren sollen.

Zu vnser zeit ist schier nichts in der Kirchen/denn sünd vnd schand/faulheit/trägheit/müessig gehen/Ich sag in allē Stenden/Geistlichen vñ Weltlichen Policey ist Ambitio, der schendtlicher ehrgeitz/der Mammon/eigner nutz/rhum vnd pracht/vñ andere vitia vnd laster/haben vnns dermassen verblendet/das wir das gut vnd die tugend nicht sehen künnen. Derhalben erweckt Gott solche leuth/das wir die grosse mißpreuch/so in der Kirchen eingerissen sein/sehen mögen/Vnd wollen wir sie nit pessern/so wirdt er vns mit einer grewlichen ruthen streichen/das ist/mit den Türcken vnnd Moscouiter/das wirdt letzlich vnser verdienter lohn seyn. Also sollen wir vns diese redt zu gut machen/Wir sollen desto fleissiger ob den Büecheren ligen/das wir alle feurige Pfeil des Teuffels vnd Falschen Prophetē

zu nichts machen künden: das wir dem volck die warheit Gottes recht fürtragen/ das wir recht glauben in Christum/ vnnd darauff Christlich vñ ehrlich/ wie es den Kindern Gottes wol anstehet/ leben vnnd Gott dienen mögen: dahin solten wir mit gantzer Seel vñ krefften arbaiten/ Wir soltens auch an vnsern brüedern erzeigen/ wie Christus gethan hat. Aber wir seind faul/ stecken die hende im ermel/ vnnd lassens Gott jmmerdar ein walten.

Andere seind vndanckbar vnd muttwillig wie das Viech/ wenn es sich voll gefressen hat/ so trits das fuetter vnder die füeß/ Vnd wie der Prophet sagt/ Wir ehren vnnd loben Gott hoch mit dem Mund vnd vnsern lefftzen/ vnnd sein doch vnsere hertz weit von jhme. Darumb wil er den Predigern die augen auffthun/ das wir sehen sollen/ auß wasserley vrsachen so viel verfüerer vnd falsche Propheten werden. Alle erbarkeit/ zucht/ tugendt feret dahin/ wir gedencken/ Christus hat vns mit seinem blut erkaufft/ hat vnns dardurch gereiniget von allen vnsern sündē/ er ist vnser gnugthuung/ er ist vnser Fürsprecher bey dem Vatter/ er hats alles than/ Ergò, sollen wir still sitzen/ im sauß vñ aller sicherhait lebē. Aber ich sag dir/ Christus wirts von deinem blut fordern/ der du ein vrsach daran bist. Esa. 29.

Folget nun im Text/ vnd jetz wil der Johannes den andern klainmüttigen in gedancken begegnen/ die etwa gedencken möchtē: Ach/ seind die Antichristen/ welche Christum in jrem mund füeren/ in jrer lehr haben: vnd ich höre von Johanne/ dz jr so viel seind/ Wer wil oder kan doch sicher für jhnen sein? Denen gibt er diese Antwort: **Jr habt die salbung/ von dem/ der da heilig ist/ &c.** Was ist das geredt? Er redet von der gab vnd gnad des heiligen geistes/ der vnser hertz erleuchtet vnnd bewohnet/ auff das wir das jenig behalten müegen/ was zu den ohrē eingehet vnd geredt wirdt/ vnd dasselbe schreibt der hailig Geist in die hertzen. Wer ist der Gesalbter? Christus Jesus. Wer ist die salbung? Der hailig Geist. Wir verstehen vnsere salbung nit. Christus ist vnser Herr vnd haupt/ vnd ist der Gesalbter: Von jme heissen wir Christiani, das ist/ die Gesalbetē. Jm altē Testament seind Künig vnd Priester die gesalbeten des Herrn/ Vncti Domini genandt wurden. Also saget Dauid: Wer wil die hand 1. Reg. 26.

an

an den Gesalbeten des Herrn legen/vnd vnschuldig bleibē? So hat man die König mit öl auff den Kopff gesalbet/ das es ist herunter im bart vnd rock flossen. Nun ist Christus vnser ewiger Künig worden/ denn er hat geraufft mit dem Teuffel biß auffs blut/ wolchs an seinem heiligen leib herunter gerunnen ist. Da hat er vns als ein ewiger Künig das heil vnd die seligkait erworben vnd ersieget. Zum andern/ ist er ein rechter ewiger Priester/ hat den Vatter gepetten vor vns/ wie ein getreuwer hirt für seine befolhne Schäfflein/ vnd bittet noch mit seinem blut vñ wunden. Item/ er hat des rechte opffer volpracht/ nit mit Bocken/ Schaffen/ Rindern/ Oxsen/ oder anderem Viech/ sondern mit seinem eignen blut verrichtet. Dieweil er dann der rechter ewiger Künig vnnd Hoherpriester gewesen/ vnd noch ist/ so heist er Christus der Gesalbter. Ist aber nit also gesalbet worden/ wie vnsere Künig. Vnnd gleich wie ein vnderschaid ist zwischen dem Ewigen gesalbten künig/ vnnd den weltlichen/ also ist auch die Salbung anders. Er ist nit mit Esaiæ 61. schlechten öl vngiert wurden/ sondern wie Esaias sagt: Vber mir ist der Geist des Herren/ derhalben/ das mich der Herr gesalbt hat. Dañ als er nach seiner Tauff im Jordan gen Na- Luc. 4. zareth kam/ vnd gieng in die Schuel nach seine gewonheit am Sabbath/ vñ stundt auff vnd wolt lesen/ da ward jhm gereicht das buch Esaie des Propheten. Vñ da er dz Buch vmbwarff/ fandt er das ort da geschrieben stehet: Der Gaist des Herren ist vber mir/ deßhalben er mich gesalbet vnd gesandt hat zu verkündigen das Euangelion den Armen/ ꝛc. Vnd als er dz Buch hett zusamen gelegt/ sagt er zu jhnen: Heut ist dise schrifft erfult in ewern ohren.

Andere haben Gottes gnad mit massen empfangen/ aber Christus ohne maß/ wie Johañes sagt: Von seiner Völle ha- Johañ. 1. ben wir alle genommen gnad vmb gnad. Christi Gnad ist ein faß/ das aller gnaden voll ist/ darauß viel gnad herfleusset/ vnd wirdt dennoch nit lär. Wie nun Christus gesalbt ist mit der salbung des heiligen geistes vber alle Menschen vnd Creaturen/ also haben wir Christen in der Tauff die salbung vom hailigen Geist empfangen. Wie wir des Herrn Christi namen haben vnnd füeren/ also haben wir auch seine salbung/ damit er gefirmet ist/ nemlich den hailigen Gaist/ der lebt vnnd

bleibt bey vns/der leitet vnd füeret vns / der erleuchtet vnd begnadet vns mit allerley gaben/er ist vnser Patron vnd pfandtschilling/wie Paulus sagt/der bleibet bey dē Christē Menschē/ so ferr er jn nit selbst mit mutwilligen sünden außtreibet. Wie Christus ein ewiger Priester vnd Künig ist / so seind wir auch ein gaistlichs Künigreich vnd Priesterthumb worden. Doch ist auch ein sichtparlichs Priesterthumb/da von red ich nit/sonder von dem geistlichen Priesterthumb / das wir in der heiligen Tauff bekommen vnnd bekennen / also heissen wir die Gesalbeten. Derhalben hat die alte Kirch den geprauch gehapt / das die Christen innerlich mit der Gnad vnnd liecht des hailigen Geistes begabt vnd erleuchtet worden/gleich wie er vber Christum an Jordan sichtbarlicher weise in gestalt einer Tauben geschwebt hat. Also geprauchet die kirch des öls/ Sanctificati olei, das gleich wie der Christ eusserlich darmit bestrichen wirt vmb die schulterē/an der stirn/vñ an der brust/so bestreicht vñ begeust jn der hailig Geist iñerlich/das er mit dem mund Christū bekennen/im hertzen tragen/vnnd das Creutz dem herrn auff seinen Achselen gutwillig nachtragen künde. Von diser iñerlicher vñ eusserlicher salbūg findet jr im Cypriano, Tertulliano, Basilio Magno, &c. Wol an / lieber Christ / vnser Herr ist eines Küniglichen Priesterlichē Stands/Wir seinds auch / dañ wir seind in jme gepflantzet/vñ seind in jme vereiniget worden/er ist vnser Bruder vñ haupt/bleibts auch in ewigkait. Wollen wir nun sicher sein für den Antichristē/so müessen wir sehē/dz wir die gnad vñ wirtschafft des heiligē Gaists / der die Kirch in der warheit vñ einigkeit zu leiten vñ erhalten versprochen/behalten/so werden wir wol frey vñ sicher sein für jnen / vñ werden vns nit schadē.

Das aber einer (wie ehegemelt) bey sich gedencken möchte: Allmechtiger Gott / wie solstu dich doch gnugsam für jhnen vorsehen? darauff wil der Johannes sagen : Sicher kündt jhr für jhnen sein / durch die salbung des heiligen Geistes / desselben Gnad vnd lehr / welche er von anfang gepflantzet hat / welche nach des Herren Christi Todt durch die Apostel / mit vnnd beywirckenden Gnad Gottes bekrefftigt ist / vnnd an vns von handt zu handt / mit einhelligen gleichlautenden verstandt des hailigen Euangelij herpracht vnnd vberreicht. Vnnd hie redet Johannes noch etwas dunckel / aber folgend wirdt ers

mechtiger

mechtiger erklären/ Meinet aber so viel: Lieben Kindlin/ lasset euch vom heiligen Gaist regiern/ Behaltet denselben bey euch/ behaltet die salbung/ Gnad vnnd lehr/ des hailigen Geistes/ die er in aller welt vom Orient biß zum Occident durch die Apostel außgebreittet hat/ so werdet jr wol sicher vñ vnangefochten bleiben von den Antichristen. Kaine gewisser regel ist/ dann wenn jr bleibet bey dem/ was jr im anfang gehört habet/ was etliche vor tausent vnnd lenger/ etliche vor fünffhundert Jaren gelehret vnd geschrieben haben/ vnnd was etliche zu vnser zeit noch gemelter Regel nach lehren. Dann der Teuffel wirdt nit feyren/ last euch den stecken vnd stab nit auß den hendē reissen/ damit jhr nit wehrloß werdet. Wir haben ein Kirch/ die heist (wie wir geleret sein von den Aposteln) Catholica, vniuersalis, die Allgemaine Kirch/ welche angefangen hat zu Hierusalem/ dem platz vnnd ort nach/ vor fünffzehen hundert Jarn/ der zeit nach/ in welcher die hailige Schrifft von den Aposteln außgelegt/ vnd auß einem Mund/ einhelligen Sinn/ vnd Gaist Gottes/ zu erpawung des Glaubens/ vñ zu pflantzung der Christlichen lieb vnd tugent/ auch erbarkeit verstanden ist. Dañ weñ ein jeder in diesem oder jenem winckel eine Kirch oder Capelt auffrichten wolte/ was würde zu letst für ein Babylon werdē? Wer soll aber Richter sein? Die heilige Schrifft/ der gleichlautende trewhertziger verstand aller lieben Apostel/ vnd heiligen Lehrer/ sampt derselben Nachkomlingen. So das heromnes gesindlein/ vnd Idioten richten wollen/ müesset ein grausame Confusion vnd Chaos folgen. Das ist aber der gerichtester weg vnd gestrecktes gewissest zill/ das jhr die salbung des heiligen Gaistes behaltet/ die von anfang biß zu vnsern zeiten/ durch die Stadthalter Gottes zu vns kommen ist/ vnnd lasset das vnrichtige faren. Wer aber etwan einen zweiffel hat/ der erkündige sich bey vnuerdechtigen Personen/ das ist/ bey den Aposteln/ bey jren Jüngern/ vnnd bey den allereltisten Kirchen Vättern/ so die Kirch haben helffen erbawen: Dann Petrus lehret/ Das die Schrifft nit von einem jeden müeß außgelegt sein. Gedenck an deinen Christlichen Glauben/ darinnen du bekennest/ Jch glaub eine gemain Christliche Kirch/ ꝛc. Es müeß der Hebreer die Schrifft einmütiglich verstehen wie der Greck/ der Lateiner wie der Teutsch/ der Frantzoß wie der

Welscher

Welscher / der Behem wie der Spanier / ꝛc. Wo jr selbst wolt / meinet Johannes / so seydt jr wol sicher: Jhr habt die salbung des hailigen Geistes / der hat euch das wort ins hertz geschrieben. Es soll aber keiner gedencken / er bedarff kainer straff / oder vermanung. Der gelehrter bedarff vermanung / der Sünder bedarff straffens: dann der Teuffel waiß sein netz zuspañen: Darumb seidt klug / vñ bleibet bey dem heiligē Geist / der zweiffels ohn der beste Glaidtsman vnd Beschützer ist.

Jr wisset / das ich euch dessen ermanet hab / das kaine lügen auß der Warheit kompt / **Wer ist ein lügner / ohn der da leugnet / das Jesus der Christus sey? Das ist der Antichrist / der den Vatter vnnd den Son leugnet. Wer den Sohn leugnet / der hat auch den Vatter nicht** / ꝛc. Johannes macht ein groß Argument: Kaine lügen kompt auß der warheit / oder kain lügen ist war: Christus ist die warheit: Ergò, ist kain lügen auß jm. Die warheit ist zwayerley: Veritas doctrinæ, & Veritas vitæ: Also ist auch eine lügen der lehr / vnd Glaubens / vnd des lebens / Jn disem aber ist Christus nit erfunden worden: Dann so war sein lehr ist / so war ist sein leben. So war sein leben / so war seine lehr ist. Alle vnthugend vnnd schand ist ein lügen / Wer in sünden lebt / der iß kain Christ / sonder ein widerchrist. Es seind wol viel Lügner / aber der Ertzlügner ist / der da verleugnet / das Jhesus der Christus sey: das Christus die warheit sey. Wer ein Lügner ist / der ist wider Christum: wer da leugnet / das Jesus sey Christus / der ist wider Christum vnnd ist ein Lügner.

Wer hat aber solchs than? Erstlich habens die Juden gethan / vñ thuns noch / Sie wollen nit / das Jesus der Messias / so der gantzen welt verheissen ist / der die Welt erlösen soll / den Mariadie r eine Jungfraw geporn hat / der vom heiligen Geist empfangen ist / sey / sonder / er were nur ein purer Mensch / vnd ein Son Josephs des Zimmermans / Wir reden aber von den vnsern Antichristen. Nach den Juden ist Cerinthus vnd sein gesell auffgestanden / die haben gesagt / Christus sey nicht Gott. Wir aber bekennen / glauben vnd lehren / das Jesus der Christus

stus sey / wahrer Gott vom Vatter in ewigkait geporn / dann es ist ein Name des Ampts / der vns versönet / der den zorn des Vatters gestillet hat / vnd vnser Mitler worden ist. Darnach ist ein ander Ketzer herfür tretten / Valentinus genandt / der hat die Menscheit verleugnet. Dargegen soll er haben / das Johannes sagt / Et verbum caro factum est. Gleicher ketzerischer mainung ist der Manichæus gewesen. Arrius hat gewolt / er sey nit in gleicher gewalt / macht vnd wesen mit dem Vatter / Consubstantialis Patri, &c. derhalben wir sie alle lügner nennen. Ferrer / Alle die jenigen / so da Christum nit suechen / verlaugnen jhn / stossen jhn zuruck / mit seinen theuren verdienst / wollen mit jhren wercken ein loch in himel stossen / Gott gebe / Christus wil oder wil nit / dieselbe seind Antichristen. Widerumb / wer von Christo helt / das er sey allain der Seligmacher / Fürsprecher vnnd Mitler des menschlichen geschlechts / er sey die gnugthuung für die gantze Welt / vnd schaidet sich nichts destoweniger von der Kirchē / von der geliebstē Braut Christi / bey welcher Christus wil ewig bleiben / der ist ein Lügner. Wer jn nur an seiner Christenhait / an seinen Engelen / an seinen Sacramenten / an seiner lehr vnd leben verlaugnet / der ist ein lügner.

Wenn eine Glock nit einen Kleckel hat / so gibt sie kainen klanck oder hall: Also wer Christum wil recht bekennen / der müeß in allen Artickeln / vnd güettern / was Christus hat vnd gethan / mit dem wenigsten nit verleugnen. Kainer vnter euch / wirdt sich nit gern einen Antichristen schelten lassen: Ja lieber Christ / wenn die prob allain nach der zung vnnd dem Maul gienge / vnnd nit der handt / das ist / nach dem beweiß / nach der that vnnd leben / so möcht ich dirs passieren lassen. Also (sagt Augustinus) frag ich die Donatisten / ob sie Christum verleugnen / O nein / sagen sie / da sey Gott für: Halt aber still / lieber gesell / laß die zung feyren / gib mir die hand her / Meinstu nit / das man Christum auch mit den wercken verlaugnen kan? Also spricht Paulus: Sie sagen / sie erkennen Gott / aber mit den wercken verleugnen sie jhn. Sie halten jn nit für jhren Schulmaister / sondern mainen: Was dürffen wir thun? Warumb solt ich Jesum meinen Seligmacher sunst nennen / wenn er nit alles für mir gethan hett? vnd leben also zu schmach vnd schand der Christlichen Religion / zu ergerniß der Brüeder / vñ verseerung

Tract. 3. in 1. Iohan. Canonic.

Tit. 1.

rung jhres gewissens. Sie sagen / er sey ein Richter / vñ fürchten jn nicht / Sie sagen / er habe allen Menschen die höchste gut vnd wolthat erzaigt / vnd dancken jhm nicht / sie sagen / sie sein gut Euangelisch / vnnd weltzen sich mit der Sünd herumb wie ein Saw im khöt. Du darffs nit viel disputiern / wer der Antichrist sey / greiff in deinen bösen / so finden sich viel Antichristē. Seind wir widerchristen / vnd wollens nit sein: Ich wil dir einen Rhat geben / Augustinus sagt.

Dann ich kan einen Khöler nit anders halten vnd nennē / als einen Khöler. Darumb halt dich in den wegen Christi / dz ist / in der lehr / lich vnd thaten Christi. **Wer den Son bekennet / der hat auch den Vatter.** Der Jud meinet / er habe gnug / wenn er an den Vatter glaubt / vnd denselbigen bekennet / der himel vnd erd geschaffen hat: Dasselbig helt der Türck auch / ꝛc. Sie fehlen aber greulich / vnd werdens einmal erfaren mit jren aignen grossen schaden. Das ist wahr: Man soll nur einen Gott in der Trinitet anbetten: Das ist aber auch wahr / das Christus Jesus wahrer Gott ist. Wer den Vatter anbetet / der ruefft auch den Son an / der vns erlöset hat: Wer den Son anrufft / der betet vnd ruffet auch den hailigen Geist an / der vns geheiliget hat. Derhalben ist hie das Vrtheil vber alle Juden / Türcken / vnnd Heiden gesprochen. Dann der Son ist kainer anderer vrsach vom Vatter gesand / denn das er vns zu guet keme vnd erlösete / vnd auß dem rachen des hellischen Feinds züge / vnd wir jn für vnsern einigen Erlöser erkenneten / vnd glorificierten. Vnnd sie die Juden vnnd Haiden ruffen jhn nit an / so werden sie auch vom Vatter nit erhöret. Denn der Vatter nimpt kain gepet noch glauben an / dann allain vmb seines eingeporn Sons Jesu Christi willen. Dieweil wir dann in seinem blut gewaschen / vnd er dasselbig von vnsert wegen am holtz des Creutzes so miltigklich vergossen / so lasset vns den Vatter im Son / den Son im Vatter anruffen / preisen / loben vnd ehren / das er vns für Erben seines ewigen Künigsreichs vnd Priesterthumbs auß gnaden erkenne. Wolchs vns allen woll geben Jesus der Gesalbter / der mit dem Vatter vnd dem heiligen Gaist regiert zu ewigen zeiten / Amen.

Die

Die Zehend Predig/

12. Dominica post Trinitatis.

VIGILATE, &c. Wachet/ꝛc.

AVßerwelte Kinder Gottes / Nachdem wir am Nechstvergangnen Sontag in vnserer tröstlichen angenommen Epistel des heiligen Apostel vnd Euangelisten Johannis/ auff den punct gerathen waren/ da er vnns so vätterlich warnet/ für den falschen Propheten vnnd lehrern / so sich zu disen letzten zeiten herfür thun würden/ welche er mit jhrem rechten Titel vnnd nahmen genendt/ Antichristos, Widerchristen vnnd lügner/ darumb das sie Vorlauffer/ Cammerbotten/ vnd glieder seind des großmechtigen Antichristen. Vnd aber wir denselben punct obgemelten Sontag nit gar vnd gnugsam abgehandelt hetten / seind wir am hailigen tag S. Bartholomei / so am nechstvergangnen Erchtag gewesen / in der Christlichen gemain zusamen kommen/ vnd im Text der vorgemelten Epistel fort geschritten / da wir es dann auch ordenlich nacheinander tractiert vnd erleutert haben. In derselben Predig habt jhr gehört/ etlich vrsachen/ warumb doch der Allmechtig Gott verhenget / daß so viel spaltungen/ jrthumben vnd Schismata in der Kirchen/ so er mit seinem theuren blut gereinigt vnd erlöset hat / eingerissen/ Vnd warumb auch Gott verhenget/ das einer jetzt hie/ der ander bald dort/ so schendtlich vnd mutwillig von der Christlichē Communion abfallen. Vnd geschicht erstlich von wegē der versuechung vñ bewerūg: dañ Gott wil dardurch seine außerwelten offenbar machen/ als Paulus daruon zu seine Corinthier 1. Cor. 11. geschrieben: Auch die wanckelmütigen vnd verzagten bekandt machen/ die da/ so bald sie ein lüfftlin anbläset/ daruon/ wie ein leichte sprewer fliegē / haben kain dapfferkait noch wichtigkait vnd bestendigkait / wie das waitzen körnlein im stadel vnnd auff dem Tennen hat. Darnach verhenget auch Gott die Se-

cten/fürnemblich / das er die faulen Bischouen / Prelaten vnd Kirchhirten auffweck auß dem tieffen weltschlaff / das sie etwas fleissigers zu jhren befolhenen schaffen schawen/ auff das die Sectische Wölffe nit einreissen vnd toben in die herd Christi / darfür sie müessen rechenschafft geben für dem gericht stuel Gottes. Vnnd das sie nit einem jeglichen leichtfertigen Schuler/vnd vermessenen gesellen die Seelsorg vertrawen. Zu dem auch / sich mit jrem Clero etwas embsigers vnd fleissigers auff die hailige Schrifft begeben/vnnd studieren: Das auch die vnwissende zu lehren / die mutwillige/verstockte Sünder zustraffen/die krancken zu trösten/die verwundten zu hailen/die gefallene auffzurichtē seyn: Entlich/das sie solten die augē auffthun zur zeit der Secten/vnnd netwerdichten lehren/die grobe mißpreuch abthun/das jenig pesseren / was mit Gott nit bestehen kan/vnnd in ein mißprauch verlauffen ist. So sollen auch alle Schäfflin Christi zur Secten zeit fleissiger vnnd andechtiger werden/ Gott mit bußfertigen hertzen zu bitten / das er jhnen woll sein liecht vñ glantz gebē/damit sie erleuchtet/ die warheit sehen künden / vnnd durch seine Gnad in der Kirchen pleiben. Derhalbē verhenget sie Gott vns zu gutem/ da wirs nur mircken künten / der Teuffel aber suecht dich zubetriegen. Christus wil dich witziger vnnd fürsichtiger machen / sicht darumb ein weil zu/ Vnd so wir jhn ernstlich mit pesserung vnseres gantzen lebens anrueffen / wil er seiner Kirchen / sieg wider den Secten geben/vnd vns für jhre verfüerung gnediglich verhüeten.

Jerrer habt jhr gehört / wie Johañes die Antichristen etwas weiter beschrieben vnnd sich erkläret / Nemblich/das wer ein lügner oder verlaugner Christi ist / der sey ein Antichrist. Wer mit dem Glauben Christum verlaugnet / der sey ein Antichrist/wer auch mit den wercken Christum verleugnet/der sey gleichfals ein Antichrist. Dieser seind leider ein gantzer hauff vnter vns / wolche der lehr vnd exempel verachtlich zu wider leben/als were Christus ein leichtfertige Person/als da sein/alle vnreine / befleckte/ vnzüchtige / alle Gottslesterer / fluecher/ schender / marter vnd krafftthansen/alle Dieb/Mörder/Rauber / Wuecherer / Verleumbder/alle Trunckenpolt/Volfresser/ Sauffer / vnnd Epicurische Sawen/ alle stoltzen/ prechtigen/ geitzigen / hesser / neider / ꝛc. die mögen wol den namen Christen haben/

haben/erheben vnnd loben/thun aber das jenige/was wir pillich verdammen. Die Schrifft sagt/das Gottes Reich nicht im schein des worts/sondern in der krafft ligt. Jenen allen vnd derngleichen ists nit ernst vmb den glauben/vnnd desselben bekandtnuß. Dañ glaubten sie das was Christus gelehret hat/heilsam/gut vnd bewert seye/das Christus gestorben ist für vnseren sündē/das wir solten der gerechtigkait leben/so würdē sie nit schertzen/vnnd so schimpfflich mit vnser allain seligmachenden Religion vmbgehen/darinnen mit dem Glauben des hertzen/auch die Bekandtnuß des mundts/leben vnnd that zustimmen solle. Es wil wol kainer den Namen eines Antichristen vnd verlaugners Christi haben. Man frag den Schwermer/Widertauffer/vnnd Gottlosen Christen/ob er Christum verlaugne: O nein (wirdt er sagen) eben so wol/als die Bettel kaine Bettel sein wil/sonder ein raine Jungfrawe. Die schrifft sagt offentlich/das Gott auch mit wercken verleugnet wirdt/der kain gefallen hat am blossen wortgeschrey/vnd denselben so nur Herr Herr rueffen. So werden alle leichtfertige Christen/so vngottselige werck treiben/vberzeugt/das sie auch in der Antichristen register gehören/vnnd vnder dem Fändlin des großmechtigē Antichristi streittē/welches fürwar ein schrecklich vnd gefahrlich ding ist/ein Verlaugner Christi zu sein/vnd erfunden werden/es geschehe dann mit glauben oder wercken. Dann solcher hat auch den Vatter nit zu einem gnedigen Gott/der in den Son gekehret vnd erkandt sein wil/vnnd sunst keinen annimpt/der seinen Sohn verwirfft oder veracht/beid in seiner lehr vnd exempel.

Wo nun dann wir keinen Gott haben/da haben wir auch kain thail noch gemainschafft am Reich Christi. Derhalben wir fleiß anwenden sollen/das wir Christum in kainem weg verleugnen noch von seiner Kirchen weichen/damit wir Gottes huld/vnnd gewisse hoffnung der seligkait behalten müegen. An dem haben wirs zum nechsten wenden lassen. Nun wollen wir hören/wie vnns der hailige Johannes weiter lehret.

Folget/

Was jhr nun gehört habt von anfang / das bleib bey euch / dann so bey euch bleibt was jr von anfang gehört habt / so werdet jhr auch in dem Son vnnd Vatter bleiben. Vnnd das ist die verheissung die er vns verheissen hat / das ewig leben. Solchs hab ich euch geschrieben von denen / die euch verfüren. Vnnd das die salbung / die jhr von jhm empfangen habt / bey euch bleibe. Vnnd jhr dürffet nit / das euch jemand lere / sonder wie euch die salbung von allem lehret / so ists war / vñ ist kain lügen / ꝛc.

DEr hailig Johañes / wil die vorige rede von den Widerchristen / in diesem Text beschliessen / vnd alßdañ auff die gantze Proposition weiter greiffen / welche ist / das ein Christē mensch rechtschaffen in Jesum Christum seinen Seligmacher glaubē / auff den Glauben die Lieb / vnd hernach durch die Lieb ein gottseligs lebē wircken soll. Dieweil dañ am paw des glaubens vnd der Christlichen lieb ein grosser schad zuegefüegt wird von den Antichristen / so gibt er einen getrewen rath / wie man sich halten soll in diser dissonantz vnd vngleicheit der lehr / in disen kläglichen Spaltungen der Religion / die jetzt zu diser zeit gewaltig vnnd mit heeres krafft einreissen / zu schanden göttlicher ehren vnd Maiestet / vnd verlust vieler tausent seelen / dessen sich Gott erbarmen wölle.

Darumb wil Johañes seinen Vätterlichen Rath darzu geben / wie man ohne schadē hindurch passiern müeg. Wie lautet dann der Ratth? Hielt er in sich / vnnd wil / das man alles soll annemen / was vns anbläst vnd zuefleugt? Nain. Vos, quod ab initio audistis, in vobis permaneat. Meine Kinder / was jhr von anfangk gehört habt / das bleib bey euch. Ich meine euch wie ein Vatter / der ewer wolfart / hail / glück vnnd seligkait von hertzen suech: euch sprech ich zue / das jhr bey euch wollet pleiben lassen / was jhr von anfangk gehört habt / ꝛc. Das ist ja klar vnnd deutlich geredt. Dennoch finden sich der zeit etliche reden / daß der einer sagt: Ich wil

nichts

nichts glauben / biß die Gaistlichen ains seind in allen Artickeln des glaubens. Die andere sagen: Man soll sie ins gefengknuß werffen / oder in ein hauß zusamen sperren / vnd dasselbig anzünden. Etlich sagen: Wir wissen nicht / was wir glauben sollen / wir hangen zwischen himel vnd erden / wie der Absolon mit den haren am Baum. Andere gute Lucianische Sawe dürffen speyen: Wir wollen gar nichts glauben. Vnd denselben wirdt jhr thail auch mit den Sauwen bleiben.

Johannes gibt viel ein andern Rath. Wenn die Welt etwas kaufft / als ein topff oder heuen / vnd deßgleichen / klopffet sie dran / vñ versuechet / was er für einen tinnitum oder klangk hat / ob er auch gantz vnd gut sey. Johannes sagt: Was jr von anfangk gehört habt / das bleib in euch. Wir reden hie nit von dem anfang der Welt / sondern von dem anfang des Christenthumbs / der Tauff / des Euangelij / der erkandtnuß Christi. Zu der zeit seind die Heiden herzupracht worden / die Apostel haben die lehr von Christo damals angefangen / vnd darnach getaufft. Da hat der Teuffel auch nit gefeyret / sonder Sectenmaister vnnd Schwermerey Redelfüerer nach seinem gefallen abgericht / die wider Christum vnd seiner Apostel lehr strebeten vnd kriegeten. Dieselbige meinet hie Johannes wol zum ersten / aber er wil etwas weiter wischen vnd verstanden haben / das er rede von der letsten zeit / da Christus ist auffgefaren auß dieser seiner Pilgerschafft in sein ewigs Künigsreich / vnnd den Aposteln befolhen / außzugehen in die gantze weite Welt / allen Heiden vnd Völckern das Euangelium zupredigen / vnd auff seinen nahmen Buß vnnd vergebung der Sünden zu verkündigen: Es wirdt aber solchs wehren / biß zu den letsten zeitten. Darumb heist es die letste zeit. Wenn wir aber dem Johanni nachfolgeten / so würden wir dem Sathan schaden thun / vnnd er vns nit: so würde Gottes Gnad vnnd Barmhertzigkait viel grösser vnnd krefftiger sein / dann des Teuffels gewalt. Wir stunden sehr vnnd gantz wol / der Lermen wehre schon geschlagen / da wolten wir ein mal frölich singen mit dem Künigklichen Propheten Dauid: Ecce quàm bonum & quàm iucundum habitare fratres in vnum. Sihe / wie gut vnd wie lieblich ists /

das

das Brüeder miteinander eintrechtig wohnen. Dieweil wir aber Johannis rede vnnd Rath verworffen haben / so sehen wir das erbarmlich elend/ vnnd jamer in der Kirchen / so sehen wir so mancherley Namen vnnd bekandtnuß. Ein jeglicher pringet etwas newes zum Jarmarckt / vnnd werden doch alle von Christo vnserm Herrn genendt Christen. Wie kompts? Daher kompts / das wir diesem Rath nit nachfolgen: **Was jhr von anfang gehört / das bleib inn euch / ꝛc.**

Wer hat anfengklich den Glauben/vnnd das Euangelion gelehrt? Christus hats gethan in einem klainen ort vnd landlein in Palestina. Warumb ist er nit weiter kommen? Das heil am Creutz war noch nit gewircket vnd volnpracht. Da er aber sein blut am Karfreytag vergossen / vnnd am dritten tag hernach / als ein Triumphierender Hertzog Jsrahels auß eigner Göttlicher macht / nach dem sieg vnnd oberwindung des Todts/Teuffels vnd der Hellen/aufferstanden/ vnd das solchs aller welt kundt gethan würde: So solten die Apostel außgehen/ vnnd den gantzen handel von Christo in allen Nationen/ Prouincien/Landen/Stedten vnd flecken verkünden. Vnnd wo sie alle haben künnen hinkommen / Da haben sie Bischouen vnd Ampts verweser hingeschickt/vnd jhnen den verstandt des Euangelij/wolchen sie von jhrem Meister Christo gehöret vnd gelehrnet hatten / mitgethailt. Vnd ist also jmer weiter vnd weiter zu handt der Apostel vnd jhren Successorn/ als durch die rechte linien zu vns kommen. Die Apostel seind gewesen die ersten Pawleuth an dem grossen Gerust vñ Paw / an dem weiten hauß vñ Pallast Gottes: deñ es müeste alles durch die lehr der Apostel vnd den Glauben / zusamen pracht werdē. Wenn wir dabey bleiben/so würden wir bey dem rechten wort Gottes bleiben/darumb es von anfang des Christenthumbs ist gehört worden. Das haben wir gehört / vnd hörens noch von Johanne.

Du sprichst aber: Wir haben Johannem nit leiblich reden gehört/wer waiß/ obs wahr ist? Lieber gesell/wir haben Johannis vnd der ander Apostel schrifften/ vnnd ob sie wol weit von einandern an sondere örten der Welt gewesen/ so ists doch

alles

alles ein gleichlautender verstandt / mund vnd hertz. Wer aber ansicht der Schwermer Consenß / ob sie wol Christum rhüemen / so sicht man doch / das es zusamen stimmet / wie ein wolffs geheul vnd geschrey / vnd Esels kirren vnd rauschen / mit der Nachtegal gesangk. Wir seindt Kinder der Apostel / vnnd glieder der Kirchen / darumb heist sie Apostolisch. Das sie sich aber in der gantzen Welt vom Orient biß zum Occident außgepreittet / heist sie Catholisch / Allgemain / die Namen betriegen vns nit.

Wie ist die warheit bey ihnen? Was sie gelehret haben / das hat ihnen der Geist der warheit eingeben / Sie haben nit geredt / sondern der hailig Geist durch sie: Der hat in memoriam Joh. 15. 16 ins hertz / freyh eit in den mund zu reden / krafft vnd muth gegeben / das sie ihr lehr mit dem blut bestettigt haben. Vnd was sie gelehrnet haben / dessen seind sie vom hailigen geist vnderrichtet worden: was sie der hailig Geist vnderrichtet hat / das hat er vom Herren Christo vernommen: Was ihn der HErr Christus gelehret hat / das hat er vom Vatter in mandatis gehabt. Der Sohn redt auß dem Vatter / der hailig Geist auß dem Son / auß dem Geist reden die Apostel / auß der Aposteln geist reden jre Succensorn vnnd nachkomling. Vnd wenn wir der Regel folgen / so künnen wir nit fehlen oder jrren. Dann es würde folgen / das der Vatter vnd Christus ein lügner were / wenn der Apostel lehr falsch solt sein / die in einem gleichhelligen verstand vñ außlegung des hailigen Geists / bliebē seind. Was haben sie dann gehört? Ohn zweiffel / alles / was ihnen zur seligkait nötig gewesen ist.

Ich kündt die gantze Christliche lehr in zwey Punct ziehen / also das der erst hauptpunct were / der in sich fasset vnnd begreifft das Ampt vnd den gantzen handel der Menschwerdung vnd erlösung Jesu Christi / der den Propheten verheissen / auff den die Alten viel Jahr gehoffet / der ein klaines Kindlin in armut geporn / der nach Judischem gesetz beschnitten / der das gesetz erfüllet hat / der die Sünder getröstet / die krancken geheilet / die Tauben hörend / die blinden sehend / die todten lebend gemacht / der den Teuffel / wasser vnd fewr / vnd allen Elementen bedrewet hat / der von den Phariseern verachtet vnnd verspottet wurden / der sein letstes Abendtmal als ein hoher Priester

gehalten/nach der Ordnung Melchisedech/der blutigē schweiß im garten geschwitzet hat/vnnd den Vatter daselbst gepetten/ der mit spiessen vnd waffen von der Judischen schar gefangen/ gebunden/gefüert/verklagt/verspeyet/mit verfluchten feusten ins angesicht geschlagen/gegeisselt/gekrönet/am holtz des Creutz geschlagen worden/zur Hellen gestiegen/am dritten tag vnuerseert wider herfür kommen/gen Himel gefaren/den heiligen Geist gesandt/die Sacrament eingesetzt/die Apostel vnnd Kirchen diener vnns hinder sich gelassen/&c. Das ist das erst hauptstuck/alles was vns Christus geschenckt/erworben/ was er gelitten vnd vns verheissen hat/das ewig leben/das ist der Apostolischer hauptpunct.

Der ander punct beschleust vnnd begreifft was vns angehet. Im ersten punct ist officium Mediatoris & Redemptoris Christi. Im andern ist officium nostrum, was wir im Christenthumb thun sollen. Vnd weil wir in Christo seind eingeleibt/das wir möchten bleiben in Christo/hie vnd dort in ewigkait. An Christo henget der Vatter/der hailig Geist vnnd das ewig leben/ das müeß ich mit starcken vertrawen glauben/vnnd fest halten. Darnach müeß ich Christum vnnd meine Brüeder lieben/von gantzem hertzen/von gantzer Seel/von allen krefften vnnd vermüegen. Ich müeß mein gemüeth zu Gott richten/ Ich müeß das lieb Creutz dem Herren gedultig nachtragen/ Ich müeß guts für böses thun/vnd alles durch vnd auß Gottes gnad. Da gehört das Vatter vns vnnd der Kirchen disciplin zu. Jr habt gehört/das man den glauben fest fassen müeß/ dann sunst nutzet dir kain Religion/dann sie hat verheissung der heiligkait durch Christum. Du hast auch gehört die hoffnung/die lieb/die gedult/vnd das Creutz/wie du hoffen/liebē/ gedultig im Creutz sein sollest. Darnach richt dich/vnnd deinen gantzen handel vnd leben/damit dasselbe bey dir bleibe.

Secten seind nit ein anfang der Kirchen/sondern seind nur ein beywachs vñ vnnütze auffschüßlingen/durch den Teuffel vñ seine Organa peltzet/gepflantzt vñ gesehet/der warē seligmachēden Religion zuwider/vñ dieselbe zubeschmitzē. Kumpt etwas falsches vñ erdichts daher/wie nach anfang der kirchē bald beschehē/als Cerinthi vñ andere: Kumpt etwz wie jetzt die schwermer/Widertauffer vñ Sacramētierer/so schaw einer auff den

anfang/

anfang/schawe auff die Apostel/auff die alten gottselige Apostolische Vätter/wie sie von der Tauff/von den hochwirdigen Sacramentē gehalten/geglaubt vnd gelehrt/wie sie die hailige Schrifft auß Gottes Geist verstanden haben. Dañ es ja pillicher ist/das jr denen folget/als einem jeden/so daher auß eignem kopff vnd witz plaudert/vnd suechet meine seligkait nicht. Der heilig Paulus lehret seinē Jünger Timotheum mit disen worten: Sterck du nur dich mein Son durch die gnad in Christo Jesu/vnd was du von mir gehört hast durch viel zeugen/dz befilch getrewen menschen/die da geschickt seind auch andere zu lehren. Arbeit als ein gutter Ritter Jesu Christi/ꝛc. Denn du bist von Paulo dem Apostel gelehret/dz behalte/vñ glaube/wie du die Schrifft gelehret hast/vnd die Apostel gelehret haben. 2. Tim. 2.

Die alten haben nit auff jr eigens gutduncken vnnd eigensinnigen kopff gesehen/sonder hinder sich zu ruck auff die/so mit Christo vnd mit den Aposteln geredt/gelebt/conuersiert vnnd vmbgangen seind. Vnd das ist fürwar das beste præseruatiuum das wir künnen für die gifft der alten schlangen erhalten werden. Vnd diser Rath stimmet mit der lehr Christi: Wer bestēdig pleibt biß ans ende/der wirt selig/ꝛc. Wer aber vnder deß abfelt/denselben müessen wir Gott befelhen: vnd es wirdt der Christlichen Kirchen darumb nichts benommen/Dann/den Apostolen war es kaine schande/das Judas den vnschuldigen Christum seinen Herrn vmb dreissig silberling verrathen hett. Ach/wie getrewlich haben die Alten dise Regel obseruiert vnd gehalten/darbey wil ich auch vnd ein jeder from̃er Christ pleiben. Wil aber Gott vmb gnad des hailigen Geists bitten/der allain den schlüssel hat zur hailigen Schrifft. Demnach wil ich die lieben Apostel vnd die Alte Kirch fragen/die werden mir gutten bescheidt geben. Ich wil fragen den heiligen Ignatium, was er von Sanct Johanne vnnd Petro gehöret habe. Ich wil Dionysium fragen/was er von Paulo vernommen: Polycarpum, was er von Ignatio gelehret sey worden/der da ist ein discipel Johannis gewesen. Dañ ich waiß auß Petro/dz die Schrifft nit müeß verstanden vnnd außgelegt werden nach eines jeden kopff/oder nach dem verstand der vngleichē lehrer/die nit ainigkait/sonder viel mehr zerspaltung in der Kirchen anrichten. Alle alte Patres vor tausent Jaren seindt ainig/gleichhellig vnnd Matt. 24. 2. Pet...

zusammen stimmend gewesen. Einen schönen spruch sagt Gregorius Nazianzenus, ein alter Lehrer in Græcia, den die Kirch für ein gewaltig Lumen vnnd liecht gehalten/ in einer Oratione, da Basilij Magni Brüeder zu einem Bischoff zu Nisse erwelet wurden/ hat gemelter Gregorius ein Predig than/ vnnd spricht also: Ich wil mit meinem mund bekennen in der letster stund meiner hinfart / was ich auß Gottes wort bin gelehret worden/vnnd was ich auß der Apostel schrifften verstanden habe/ vnd darinnen ich auch erzogen bin/ darinnen wil ich auß disem leben scheiden. So wil ich die Pietatem, (das ist sein wort) vnd Propositum mit mir füeren: Dann es mir ein grosse schand were/ das ich die Lehr der heiligen Apostel vnd lieben Altvätter/ so mit jhnen gelebt / anders solt verstanden haben. Item/ ein ander sagt: Ich wil die Büechel der Apostel fleissig lesen/ behalten vnd von jhnen nit weichen/ weil vnd so lang ich ein ader in meinem leib lebendig empfinde. Irenæus sagt: Da ein stritt vnd vngleicher verstandt der lehr fürfallen wirdt / so wil ich in die Apostolische Kirch sehen/wie sie es außgelegt haben. Vnd die künnen den handel bald richten vnd schlichten.

Dieweil wir dann ein Massa sein/ vnd nun biß auff die letzte zeit kommen / seind die jenige/ vor welchen Christus gepettē hat/vnnd sein allesampt auff die heilige Dreyfaltigkait/ Gott Vatter/ Gott Son/ vnd Gott heiligen Gaist getaufft/rueffen alle Vatter vnser/ vnnd bekennen: Ich glaub in Gott Vatter/ schöpffer himels vnd der erden/ꝛc. So sollen wir auch dz Corpus nit scheiden/ vñ nit vmb eine geringe Ceremoniē etwas newes anrichten/ das die gantze Christenhait derhalben zu trümern gehen soll. **So jhr bleibet bey dem / was jhr gehört habt/so werdet jr auch bey dem Son vnd bey dem Vatter bleiben.** Lieber Christ/ Der Mēsch thut gern was chrlich ist/doch thut ers lieber/weñ es auch nützlich ist. Ist aber das nit ein grosses nutz ding: Jr werdet bey dem Son vñ Vatter bleibē/ weñ jr in der Kirchē bleibt? Weñ jr dē Vatter habt/ so habt jr auch den Son: Weñ jr den Son habt/ so habt jr die seligkait: Weñ du die ewig seligkait hast/ was mägelt dir dañ?

Vnd das ist die verheissung die er vns verheissen hat / das ewig leben. Das laß dir etwas sein. Weñ

dir

dir einer hundert guldē verheisset / so gehestu für freuden in vollem springen / vñ bist lustig zur arbait. Vnd wenn du sichst / das die belonung grosser ist / dann die arbait / wirstu noch lustiger. Thustu nun solchs von wegē zeitlicher belonung vñ gewiñß / vñ der Mensch kan betriegē / er verhaißt offt etwas vñ helts nit / er kan dir nur ein zeitlichs geben / vnd villeicht bistu morgē todt: Wieviel mehr solstu Gott lieben vñ jme vertrawē / welcher dir das vnuergenglich vñ das ewigwerende gebē kan? Augustinus sagt: Ama quod tibi Deus promittit, &c. So wirdt dir die Welt nichts geltē mit jrer verheissung vñ betrawung. Was verheist Christus? Das ewig lebē. Was troet er dir? Die Helle. Was ist die verheissung? Es ist nicht der Weinberg / der Acker / das schöne Schloß / dz golt / silber oder Lustgartē. Es ist der himlische Lustgartē der seelen / das ewig lebē / da allezeit rhue / fried / einigkait vnnd freundtschafft jnnen ist. Der hailig Augustinus spricht: O du ewiges leben / das mir von Christo verheissen ist / du lebendigs leben / du seligs leben / du sichers / ruwigs / schones / reines / keusches / hailigs leben / dem dir von kainem todt noch traurigkait bewust ist. Du leben ohn allem tadel / schmertzen / angst / verderbnuß / bekummernüß / vnnd verenderung / das du voll bist allerley zier vnnd wirden / darinnen kain widersager / kain anreitzung der sünd ist / sondern aine volkomne lieb / kaine furcht / da ein ewiger tag / vnd ein geist aller seligen ist / da man Gott von angesicht schawet zu angesicht / vnd mit diser speisen des lebens / das hertz ohn allen mangel ersettiget wirdt / ꝛc. Es ist mir die gröste lust von dir hören / von dir reden / von dir schreiben vnd mit andern reden / von deiner seligkait vñ herligkait all tag lesen / vñ was ich gelesen / fleissig vnd von hertzen betrachtē / ꝛc. O du aller reicheste lebē / O du warhafftig seligs Künigreich / für den Todt gefreyhet / vnd ohn ende. Ach / das ich verzeyhung meiner Sünd hett / vnd bald die bürde meines fleisch ablegen / vñ in die ewige ruhe vñ freude eingehen / vnd in die herrliche vñ scheinparliche wolgezierte festungē oder deiner Statt maurē / die Kron des lebens auß der hand des Herrn empfahen möcht.

Lieber Gott / Was ist doch die gantze welt / mit jrē pracht / rhum vnd schmuck? Der einen bösen schenckel hat / lest denselben jm abschneiden / vñ leidet solchen grossen schmertzen / das er nur lenger lebē möcht. Mächer gebe gern etlich tausent gulden /

das er noch fünfftzig Jahr leben kündt. Wie viel mehr/ soltestu nach dem himlischen Reich trachten?

Fragstu/ Wie kom̃ ich ins ewig leben? Höre/ Du fragst den Artzt vnnd Medicum, wenn du etwan ein lung oder leber sucht hast/ weñ du etwā einē fluß hast/ oder dich sunst vbel befindest/ ꝛc. wie du doch dein leben noch ein wenig fristen möchtest: Der Doctor schreibt dir ein Recipe in die Apotekē. Hie fragstu mich vmb das ewig lebē. So wil ich dir ein andere Apotecken zaigē/ Das ewig leben ist schon beraidt / schaw das du auch berait seyest: Dann die Jungfrawen die mit jhrem Lampen fertig waren/ die giengen mit hinein. Ich wil dir ein Apoteck zaigen/

Johan. 3. darauß nim̃ ein Recipe, vnnd nims̃ wol ein. Also sagt Christus bey dem Johanne: Sic Deus dilexit mundum, &c. Also hat Gott die Welt geliebet/ das er seinē einigen Son gab/ auch dz ein jeglicher der an jn glaubt/ nicht verloren werde/ sonder das ewig leben hab. Recht/ sagstu/ dz glaub ich/ das thue ich. Ich bin auch getaufft/ (sprichstu) Ist aber gnug? Nein/ es gehört noch mehr

Marc. 1. darzu/ dañ ein roth par schuech zū Tantzē. Christus sagt: Die zeit ist erfüllet/ vnnd das Reich Gottes ist nahe herzu kom̃en/ darumb thut Puß/ vñ glaubet dem Euangelio/ ꝛc. Du weltzest dich aber mit der sünden herumb/ wie die Saw im khōt/ Du müest buß thun. Es gehört aber noch mehr darzu/ du müessest auch die frucht der Buß thun/ das seind die gute werck/ gedult

Hebr. 10. in leiden/ erzeigung der lieb. Gedult/ (spricht Paulus) ist euch von nöthen/ auff das jr den willen Gottes thut/ vnd erlanget

1. Cor. 15. die verheissung. Vnnd abermals: Meine brüeder (sagt er) seyd bestendig vnd vnbeweglich/ vnd reich in dem werck des Herrn jmmerdar/ dieweil jr wisset/ das ewer arbait nit vergeblich ist

1. petr. 2. in dem Herren. Der hailig Petrus schreibt: Seid fleissig/ dz jr ewern beruff gewiß machet/ ꝛc. Johañes schreibt der Kirchen zu Smyrnen: Sey getrew biß an den todt/ so wil ich dir die Cron des lebens geben. Der Apostel Jacobus schreibt: Selig

Apoc. 2. Jac. 1. ist der Mañ/ der die versuechūg erleidet: deñ nach dem er bewert ist/ wirt er entpfahen die Krone des lebens/ welche Gott verheissen hat denen die jn lieb habē. Mehr stehet geschribē: Wer glaubt/ der wirdt selig. Widerumb aber: Wenn der glaubiger recht thut/ so wirdt er selig. Auß disen stucken/ lieber Christ/ mach dir ein Recipe, vnnd sündige nit auff die Gnad Gottes/

Dann

Dann es stehet geschrieben/das weder die vnkeuschē/noch die Abgöttischen/noch die Ehebrecher/noch die Weichlingen/noch die Knabenschender/noch die Diebe/noch die geitzigē/noch die Trunckenē/noch die lesterer/noch die Rauber/ꝛc. werde dz Reich Gottes besitzen/oder ererben. Derhalben müestu gedencken/fromer Christ/das du auch das dein müessest thun. Gott hat das sein gethan/vnd thuts noch: Sein Son hat dich erlöset vñ erkaufft/er hat dir aber auch gezeiget/welchen weg du gehē solleſt. Gott hat dir das mal bereidt/wir aber müessen auch zur Malzeit komen/vnd nit aussen bleiben. Damit tröst dich lieber Christ/weñ dich der Teuffel anficht vñ betrübet/so gedēck: Ich bin getaufft auff das ewig lebē: Ich bin gespeiset mit dem fleisch vnd bluet meines Herrn Jesu Christi: des tröst ich mich. 1. Cor. 6. Gal. 5. Epheſ. 5.

Solchs hab ich euch geschrieben von denen/die euch verfüren/ꝛc. Wolt jr nit verfürt werdē/so bleibet bey dem Vatter/vnd bey dem Son. **Vnnd das die Salbung/die jr von jm empfangē habt/bey euch bleibe. Vnnd jhr dürffet nicht/das euch jemand lere/sonder wie euch die salbung allenthalben (oder vō allem) leret/so ists war/vñ ist kein lügen/ꝛc.** Johannes tröstet sie vñ spricht/Die Salbung wirt euch behütē vnd bewarē für jrthumb/schand vñ verfüerung. Was aber die salbung sey/habt jr gehöret/Nemblich/die Salbung des heiligen Geistes/darmit der Maister vnd Herr Jesus Christus gesalbet ist worden/vnd darumb heissen wir auch die Gesalbtē/von dem Chrisma des heiligen Gaists. Der hailig Geist/der euch geleret hat auß seinem eignem mund/der sey ewer gleidtsman vnd füerer: bey dem haltet euch vest an/vñ weñ jr bey dem pleibet/so wirdt euch niemand verfüren. Vor hab ich euch geleret/jetzt ermane ich euch nur/was der heilig Geist reden vnnd euch leren wirdt/bey dem solt jr bleiben.

Lieben Christen/Es haben sich etliche himlische vñ selberwachsene Propheten gröblich gestossen/vñ seind vnsauber angelauffen/dz sie bey disem wort der Salbung/jrē eigenē Geist verstehen/vñ vermeinē/jre Melancholey/jre Traū/vñ wie sie traumet/sey der hailig Geist/wie man dañ gehöret hat vō dem Widertauffer/welcher/da er nit weiter kund/sagt er/Der hailiger

Geist

Geist hats mir gelehret. Nein/der hailiger Geist/ist wol der se-
nig/so das wort fruchtpar macht: er lehret aber die Kirch durch
die verordnete Priester / durch das mittel des worts vnnd der
Schrifft. Wenn wir das hören / wirdt der heilig Geist in vns
wircken vnd pleiben. Aber jetzt seynd jhr viel/so da meinen/die-
weil so viel jrthumb in dem wort Gottes vnd spaltungen sein /
man solle das vocale verbum bleiben lassen/ vnd harren/biß der
hailig Geist kumpt vnd lehret. Nein / Es soll das Predigampt
mit nichten nit auffgehaben werden. Vnderschiedlich müeß
man daruon reden. Der heilig Geist ist der principal Predi-
cant / der lehret inwendig / der Prediger aber müeß das wort
außerhalb mit einem gethön vnd rauschen ins ohr füeren/vnd
der hailiger Geist / müeß es ins hertz schreiben. Jch stehe hie
auff der Cantzel / vnnd predig euch allen das wort/aber jhr ne-
mets nit alle gleich an. Wem es aber der heilig Geist mit sei-
nem finger ins hertz schreibt/der gehet mit freuden vñ hertzens
frolocken auß der Kirchen. Der hailig Geist / hat seine Cantz-
ley im Himel droben. Jch wil euch sagen/was vnser arbeit sey/
was vnser ruffen vnd schreyen sey / Es ist wie des Ackermans
arbeit / derselb pflugt/der ackert/der hacket/der rathet / der be-
geusset den acker mit wasser. Bringt aber der Ackerman mit
seiner arbeit vnd schweiß die frucht auß der erden / macht ers/
daß das korn daher wechst/ das sich das grüen graß sehē läst?
klaidet er das holtz mit grienen blettern / streicht er den blumen
1. Cor. 3. ein schöne farb an/ist er der Maler? Nein. Gott ists/ wie Pau-
lus sagt/der das gewechs geben hat. Jch hab gepflantzet / A-
pollo hat begossen/ꝛc. Gott ist / der die trauben am stock gibt.
Gott ist/der frucht vnnd khorn herfürpringt / Gott befruchtet
das erdtreich. Also auch hören jhr viel das wort / der heilig
Geist hat sie aber noch nit inwendig gesalbet mit der hailigen
salben. Sie werffen die Stain nit vom guten acker / sie haben
die lieb nicht. Aber wo der hailig Geist ist/da kompt der Glaub/
da kompt die Lieb vnd gedult. Also sagt Johannes: Jr dürffet
nit etwas newes hören / sondern was jr von anfang gehöret /
darbey bleibet/ das last euch den Teuffel vnnd seine Jünger nit
auß dem hertzen nemen. Wenn jr das thut / so seidt jr kain lüg-
ner ner/wenn jr kain lügner seidt/so seidt jr kaine Antichristen:
Wenn jr kaine Antichristen seidt/so habt jr den Vatter: Weñ

jhr

jhr den Vatter habt / so habt jr den Son / habt jhr den Son / so habt jr auch das ewig leben. Wolches vns allen woll geben Christus Jesus / der gelobet vnnd gebenedeyet sey in ewigkait / Amen.

Die Ainlffte Predig /

zu Preßburgk than. Am xiij. Sontag nach Trinitatis.

VIGILATE, &c. Wachet / ꝛc.

ANdechtige kinder Gottes / allesampt geliebten in Christo Jesu vnserm Herrn vnd Heilandt. Am nechstvergangnen Sontag / haben wir angehört vñ vernommen zu Wien / die trewliche Predig vnnd vätterlich ermanung des heiligen Apostels Johannis / auß dem andern Capitel seiner ersten Epistel / darüber wir nun in die zehen Predig gehabt / vnnd wir noch jetzund auß verlyhung göttlicher gnad / zu gemeiner erpawūg des Christlichē Volcks / treiben vnd handlen. Wolche trewhertzige vermanung vnnd warnung / so vnns berürter Apostel gethan / dise gewesen ist: Das wir vns wol vnd weißlich / für die falschen / vermeinten Lerer vnd hereinschleichenden Sectarien vñ Rottenmeistern fürsehen sollen / so vnter einem schein des hailigen Euangelij in den Schaffstall des Herren steigen / vnnd die herde jammerlich zerstreyen. Vnnd hat endtlich mit deme beschlossen / das wir vnuerzagt vnd bestendigklich bey der Allgemeinen Christlichen / Catholischen / Apostolischen / einhelligen Kirchen lehr verharren vnd bleiben sollen / die wir von anfang gehört habē / vnnd von welcher wir gantz müetterlich vnterwiesen wurden seind / in allem / was wir glauben vnd thun sollen. Vnd ist fürwar ein trefflich / guldener Rath zu diesen zeitten / da wir (der maiste thail) menschlichen tandt / vnnd einem jeden frembden Wildtfangk / oder selbs gewachsenen Lehrer / leichtfertig glauben. Dann wenn der Mensch so bald schlenckert / vnd hin vnd wider feldt / wie ein vnbestendig rhor / vnnd er auch noch die

menschliche schwacheit empfindet / so füeret jhn der Teuffel in allerley jrthumb/Ketzereyen vnnd Secten. Derhalben ist es ein vatterlich Rath/so vns Johannes geben/ vnd wirt pillich von vns erfordert/dz wir bey deme bleibē vnd sterben/was wir von Christo vnd Johañe gehört haben. Dann solchen ist zugesagt/dz sie in Gottes freundtschafft sein/vnd das ewig lebē haben werdē/welchs vns gar theur erkaufft vnd erworbē ist durch Christum. Allein/das wir vns auch/wie die from̃en altē Christen darnach richten vnd gebärden. Vnnd ist kein sicherer weg vnder dem himel/was die jetzige spaltungen vnd zertreñungen der Kirchen (die wol kläglich zubeweinen) belangen thut / denn das man sich richte nach der anfengklichen Lehr der Apostel des Herren/vñ irer Jünger vnd Nachfolger/vnd dariñen steiff vnd mañlich/durch mithelffende Gnad Gottes bleibe.

Jetzt kompt Johannes wider auff seine erste Mainung/ fächt von newem wider an vns zu vermanen vnd einzubilden/ das wir nit allein müessen glauben an Jhesum Christum/sondern auch Christlich vnnd gottselig leben/welchs vnser hailigs Euangelium viel mehr schmucket/zieret vnd preiset/dann das maulprangen vnd rhümen. Also laut der Text weiter.

Kindlin / bleibt nun in jhm / auff das wir/ wenn er offenbart wirdt/ein trost haben/ vnd nit zu schanden werden vor jm in seiner zukunfft. So jhr nun wisset / das er gerecht ist / so wisset auch/ das/wer recht thut/der ist von jm geporen/ꝛc.

MIt diser trewhertzigen vermanung/vnnd kurtzer widerholung dessen/das gesagt ist worden / rüfft er vnns zu: Meine lieben Kindlin/ꝛc. Also ist diß wort zum fünfften mal in diesem Capitel geredt worden/ auff das der affectus vnd einmutigkeit in vns bleibe/vnd kainer zweiffel/es treib den Johannem anders nicht solchs zu schreiben/dañ die Liebe. Man weiß / das ein frommer Vatter nichts anders /dann seines Kinds wolfart vnd heil meinet vnd suechet/ darzu zwinget jhn die storge naturalis, die natürlich vätterlich liebe. Zuuor hat euch Johannes in gemein mit der verheissung des ewigen lebens gezogen: Jetzt schrecket er euch mit dem zukünfftigē Vrthail/dañ also pflegt auch die Schrifft an anderen örten zu thun. Zeugt

vnd

vnd treibt zum gueten / zeugt mit verheissung / treibt mit schreckung. Christus thuts selbs im Euāgelio / dem folget Johañes auch / vnd thut wie ein Vatter / der sein kindt mit freundtlichen worten vermanet / vnd mit strengen vñ ernsthafften betrōwet / doch geschichts alles auß der Liebe / welche in allem / es sey saur oder süeß / bleiben soll. Jr / meine Kindlin / die ich Christo Jesu geporn habe / bleibet in dem Herrn durch einen wolgegründten Glaubē / durch die tröstliche hoffnung vnd brüederliche lieb / ꝛc. Diß ist mein meinung / es wirt nicht anders sein / der Jüngste tag ist vorhanden / Das Gericht Gottes nahet sich / Es gehet jetzo schon an / dz sich vil mehr Seeten vñ Schismata herzufindē / (wie Christus zuuor gesagt) dañ zu der Apostel zeitē. Der Teuffel feiret auch nit / sondern gehet herumb / als ein brüllēder lewe / (wie Petrus sagt) vñ suechet / welchen er verschlingē müege / vñ wolt gern den menschen zum verderben pringē / darumb gilt es auffsehens Brüeder / Es ist nur darumb zu thun / das wir ein zuuersicht / oder ein vnerschrockene freyheit haben am gerichts tag. Jr habt gehört / dz schier die letzte Minut schlagē wil / darauff wirt nun folgen das vrtheil vnd Gericht / da wir alle müssen erscheinen vor dem Richterstuel des Herrn Christi / rechen- Rom. 14.
schafft geben von dem / das vns Gott befolhen hat / vñ empfahē nach dem ein jeglicher gethan hat. Der Kaiser wirt rechēschafft habē müessen von seinem Kayserthumb: der Künig von seinem Künigreich / der Hertzog von seinem Fürstenthumb / der Graue von seiner Graffschafft / der Bapst von seinem Babstthumb / der Bischoff von seinem Stifft / der Prelat von seinem Gotshauß / der Burgermaister von seiner Stadt / der Eheman von seinem weib vnd kindē / ꝛc. Jn suma / ein jeglicher haußwirt von seinem hab vñ gut. Nun wolt ich gern / vñ es were mein hertzliche höchste freude vñ lust / das jr möchtet ehrlich vñ frölich vor den Richtstuel Christi erscheinē! Was ist frölichers vnd ehrlichers / dañ so einer vorm Richter vnerschrockē sich darff sehen lassen? Dagegē / was ist erschrecklichers / dañ mit einem bösen gewissen für gericht komen? vnd nemblich vor ein solch gericht / da der Richter alle ding waiß / da kein entschuldigung hilfft / vñ kain Apellation statt haben kan. Wolstu dann mit schanden vnd schamroth für deinem Richter vnnd Herren Jesum Christum tretten / dem alle dein hendel vnnd sachen bewüst / da man

kain Exemptiones passieren wirdt / sondern einem jeglichen vergelten / nach seiner redlichkait vnd dapfferkait.

Wie künden wir aber mit ehren vnd tugent daselbst bestehen? Wie greiffen wirs an / das vnser kainer zuschandē werde? Also / Das wir vō Christo vnserm haupt nit eines glieds weit weichen vnd absetzē. Wer vom leben weicht / vñ die flucht gibt / der müeß sterben. Wir seind getaufft vnd gereiniget durch das Blut Christi / vnd dardurch zu kinder vnd erben Gottes auffgenomēn / dz müessen wir glauben vnd kaines wegs daran zweifelen: vnd das nit allain / sondern müessen auch in solchem glauben bestēdig verharrē biß ans ende / dariñen ein gott seligs lebē füeren / vor gethaner sünd buß thun / vñ ein gut gewissen habē. Auff solche weiß werdē wir vnerschrockē / vñ sicher für den Richterstuel Christi gehen dürffen. Dann ein gut gewissen / wie der
2. Cor. 1. hailig Paulus sagt / thut viel darzu / vñ dz zeugniß eines guten gewissen / sey seine gröste freud vñ rhum. Also lautē seine wort: Vnser rhum ist dz zeugniß vnser gewissen / das wir in einfaltigkeit des hertzē vñ göttlicher lauterkait / nit in fleischlicher weißhait / sonder in der gnad Gottes gewādelt habē in der welt / ꝛc.
Prou. 15. So spricht Salomō: Alle tag des armē seind böß / aber ein gut sicher gewissen / ist ein stets täglichs wolleben. Vnnd abermal:
Prou. 28. Der Gottloß fleucht / vñ niemād jagt jn: Der Gerecht aber ist getrost on alle forcht / wie ein junger Lew. Die haiden haben auch ein guts gewissen Murū aheneū, ein eisene Maurē / geneñt.
Psal. 111. Dauid sagt: Der gerecht wirt sein in ewiger gedechtnuß / Für bösem gerücht forcht er sich nicht / sein hertz ist beraidt auff den Herrē zuhoffen. Jm Euāgelio hat ein getrewer knecht die vertröstung / dz man zu jm sagen wirt: Ey du fromer vnd getrewer
Matt. 25. Knecht / Gehe ein in die freude deines Herren / ꝛc. die vor anfang aller dinge / den jenigē so im gehorsam Gottes vnd in guten tugenden gelebt habē / beraidt gewesen ist. Ja (sag ich) in eine solche freud / der gleichē nie kain menschlich auge gesehē / kain ohr gehört / noch in kaines menschen hertz komen ist. So habē alle gute Christen die tröstliche zusagung / das sie am jüngstē tag vom
Matt. 25. Richter hören werden: Kompt jr gebenedeyeten meines Vatters / empfahet das Reich / ꝛc. Da last vns / liebē Brüeder / nachdencken / wie wir sicherung vberkommen an dem Gerichts tag.

Sprichstu: Jch glaub an Christū / derhalben bin ich sicher / so sag

so sag ich entgegen: Sihe zu Bruder / dz du dich nit selbst betriegest. Johannes spricht nit schlecht / das wir ein zuuersicht oder sicherhait habē / sonder setzt darzu: vor jm / vñ in seiner zukunft. Dañ viel lassen sich beduncken / sie habē gleich gute vertröstūg vnd sicherhait. Paulus spricht aber / dz welcherley eines iglichē werck sey / wirt dz fewr bewerē. Recht vnd gut ists / das du den grūdt des Glaubēs wol vnd steiff legest / Bawestu aber nit golt / silber oder edel gestain darauff / sondern holtz / hew / stopffeln darauff / wirt es nit bleibē im fewr. Darumb wirt mancher zu schanden werdē / der sich jetzt lest beduncken / er sey gleich sicher. Viel / spricht Christus / werdē komēn an jenem tag vnd sprechē: Herr / habē wir nit in deinem namē prophetiert / vnd wūderzaichen gethā? Vnd ich werd zu jnen sprechen, Ich hab euch nit gekāt. Weichet alle vō mir jr vbeltheter: Da lasset vns nu demselbē fleissig nachgedenckē: dañ wehe deme / so für Gericht zu schanden wirt. Diese schand wirt nit einen tag weren / sondern ewig bleibē. Ja wirt die bösen hinūber zu der lincken hand des Richters treibē / vñ da müessen sie hörē: Gehet hin jr verfluchten in dz ewig feur / ꝛc. Derhalbē last vns bleibē in seinē wortē (spricht Augustin) dz wir nit zu schandē werden / weñ er kompt: sondern also vor jm erscheinē / dz er vns für seine kinder erkeñe / auch wir vns nit dürffen scheme für jme zu erscheinē. Dañ wie solten wir jn sunst durffē vnsern Herrn vñ Lehrmaister neñen / weñ wir jn weder in seiner lehr / noch in seinē gepoten hören vñ folgen. Wie soltē wir Gott vnsern Vatter dürffen neñen / weñ wir vnser gātzes lebē vngehorsame kinder sein vnd bleibē. Weñ jr in meiner lehr vñ rede bleibet (sagt Christus) so seid jr meine rechte Jünger / vnnd werdet die warheit erkennen / vnd die warheit wirt euch frey machen. Das verheist vnns Christus / vnnd das wirt auch volkomlich dort erfüllet werden. Dann hie ist vnser seligkait allain in der hoffnung / vnnd noch nit im werck. Wir habē noch nit was vns verheissen ist / hoffen aber es werd kommen. Dann der es verheissen hat / der ist getrew vnnd glaubhafftig / wirt dir gewißlich nit fehlē. Schaw allain / dz es an dir nit māgel / die warheit kan nit betriegē. Sey du nur nit lügenhafftig / dz du anderst mit worten bekennest / vn anders mit den werckē thuest. Haltu glaubē / so wirt er auch seine gethane verheissung halten. Helstu aber nit traw vnnd glauben / sondern zersprengest wie ein böse seen an den Bogen oder Armbrust /

Matth. 7.

Johan. 8.

Rom. 8.

1. Cor. 10.

so hat nit er dich betrogen / sonder du selbst. Vnnd du selbst hast dir einen strick an deinen eignen haltz kaufft.

Vnser vnglaub vñ gottloß lebē machets / dz wir zitteren vñ zagē vor dem Gericht Gottes vñ letzten stündlē. Weñ wir recht vnuerzagt in Christū glaubten / vnd darauff Christlich lebten / thetten gehorsamblich / was vns zuthū gepüert / so würde vns gar kein grausen ankomēn für dem vrtheil des Richters. Derhalbē wirts den jenigē ein erschrecklich vnlieblich ding sein / weñ jnen vor jrem letzten ende / die gedancken vom Gericht Gottes / vō des Sathās anklag / vō des Todts schreckē angreiffen werden / die jr gantzes vertrawen / sinne vñ hertz auff dise welt / vnd derselbē zeitlichen pracht / wolluſt vnd geilhait gestelt haben / jr leben mit fressen vñ sauffen / mit stetem pancketieren / spielen vñ kurtzweil treiben vnd zupracht. Aber ein fromēr Christ / wirdt sorg vnd schand loß auff die himlische musterūg erscheinē / dann er glaubet wie einen reichen Vatter er hat / er erkennet die freud des ewigen lebens / daran henckt er sein hertz / muth / sinn vnd gedancken / was andere jrdische ding seind / leſt er faren. Vnnd gleich / wie eines jeden menschen hertz frölich vnd guter ding ist / wenn der lieblich schöner früling nach dem grausamen winter daher kompt vnd sich sehen lesset: Also / wenn der Gotsfürchtiger sicht / dz der todt nit weit ist / so springt sein hertz für freude / vnd gedenckt: Jetzt wirt mir Gott des ewigen lebens geniessen lassen / darnach mir so hertzlich verlanget hat. Jetz werd ich ins Reich Gottes komēn / darinnen werden mich alle liebe heilige Apostel vnd Martyrer auffnemen / vnd wilkomen heissen sein / als jre liebes Brüederlein. Jetz werd ich vom Teuffel vnnd der pösen welt errettet werden / die mich so lang gehasset vnd gemeidet haben. Jetzt wirt mein Seel auß diesem meinem Kercker vnd gefengkniß erlöset werden / darinnen sie so lang verhalten geweſt. Jetzt werd ich ins Paradeiß komēn / dahin beger ich mit dem lieben Simeon in frieden zu fahren / dahin stehet mein hertz / das glaub ich / darauff hoff ich / vnnd die hoffnung wirdt mich auch nicht betriegen / ꝛc. darauff hab ich mich tauffen lassen / darauff hab ich das hochwirdig Sacrament des leibs vnnd bluts Christi als ein Sigel empfangen. Wolstu denn nit gern sterben / dieweil du einen solchen herrlichen Küniglichen schatz weisſest / ja / der da vbertrifft die güetter der gantzen welt?

Wolteſtu

Woltestu dann nit deinen Herren vnnd erlösers auch etwas zu gefallen thun / der so viel vmb deinet willen gelitten vnd gethan hat drey vnd dreissig Jar lang alhie in diser schnöden bösen welt? Ja alles soltestu willig vnd von hertzen thun / tragen vñ dulden vmb Christi willen. Dañ ich sag dir / das wir Christen geneñt werdē / mit andern zur kirchē gehē / Gottes wort hören / Psalmen singē / der heiligē Sacrament geniessen / ꝛc. macht vns nit kinder Gottes vñ sicher am jüngsten gericht / sonder haltung der gerechtigkait. Dann also spricht Johannes weiter:

So jhr nun wisset / das er gerecht ist / so wisset auch / das / wer recht thut / der ist von jm geporē / ꝛc.

Mit dem wörtlein beschleust Johañes diß Capitel: vnd ist der rechten vñ fürnemē Argument eins / damit er wil erzwingē vñ erweisen / das Gott auch liebe vñ ein gottseligs leben von vns haben wil. Gott ist gerecht / darumb wer sein kindt wil sein / der müeß sich fleissen die gerechtigkait zu thun. Das ist sonderlich denē gesagt / die da für vñ für von Christlicher gerechtigkait reden / schreibē / zancken vñ holhippen / vñ doch am werck vñ leben nichts dañ eitel vngerechtigkait erzaigen. Weistu eins (spricht er) dz Gott gerecht ist / so wisse auch dz ander / das er gerechtigkeit von vns fordert. Wir haben einen Gott der gut ist / vnd niemandts vnrecht thut: wil aber auch gutthettige kinder haben. Dise wort Johañis werden aber seltzam lauten bey denen / die nun etliche Jar her nichts anders gehört habē deñ vom Glaubē / Ja es solt jnē wol dunckē / Johañes rede jm selbs zu wider: dañ in seinem Euāgelio hat er gesagt. Er hat macht gebē Gottes kinder zu werdē / denen / die da in seinen namē glauben. Jtzt aber spricht er: Wer recht thut / vñ wer ein liebhabender Christ ist / der sey auß Gott geporē. Jsts aber nit widereināder? Nein / Es vergleicht sich alles wol mit eināder. Durch den Glaubē fahen wir vnser Christenthumb an / vñ werdē kinder Gottes geporn. Durch die lieb vñ gute werck wirts offēbar / dz wir kinder Gottes seind: dañ wir artē vnd schlagē vnserm lieben Vatter / vñ vnserm Herrē Christo nach. Wer gerechtigkeit thut (spricht Johañes) der waiß dz er auß Gott geborn ist. Nit dz wir so gerecht werdē als Gott / Nein / sondern / dz Gott der Vatter durch den glaubē / so wir angefangen habē / gepreiset / vñ wir volkommen werden durch die hoffnung vnd liebe / auff das der gerecht

Johan. 1

destomehr offenbar werde vnd noch gerechter. In der Tauff/da Ich in Christo gepflantzt worden / vnnd von der Erbsünd von Adam her durch das blut Christi gewaschen/bin ich gerechtfertiget wordē auß lauter Gnad Gottes. Aber dieselbe gerechtigkait müeß ich durch die Christliche werck / lieb vnnd gehorsam des hailigen Euangelij anzeigen/klar / offenbar/bekandt vnnd scheinbar machen. Jst nit zuuersehen / das vnsere gerechtigkait gar volkommen vnd rain sein möcht / dann auch die Engel im himel nit allerding rein seind. Augustinus sagt: Vita nostra non est perfectio iustitiæ, &c. Das ich sagen möcht: Diser ist so fromm vnd heilig/das jhme gar nichts mangelt/ꝛc. Nein. Vnser leben hie auff erden ist kain volkomne gerechtigkait / sondern ein tagliche rechtfertigung. So lang wir disen stinckendē Madensack nach tragen / also lang haben wir einen stettigen kampff vnnd streit mit fleisch vnd blut. Alßdañ aber wirdt die volkomene gerechtigkait in vns sein / (verstehe im himel) weñ das sterblich vnnd verweßliche / so an vns ist / von der erden wirt erschlungē werden/vnd der Geist mit Gott vereiniget sein wirdt: wenn vnns nichts anders mehr gelusten wirdt/dañ recht zuthun: weñ vns keine böse begird mehr reitzen wirdt / kain streit mehr sein wirt zwischen fleisch vnnd geist. Das wirdt aber nit geschehen/biß der Todt gar vberwunden vnnd weg genommen/vnnd wir volkommen von vnsern Feinden triumphieren werden. Dann hie seind wir noch in der Schlacht ordnung / Der Teuffel trifft vnns im felde / wir treffen jhn wider / Der Teuffel ist hie der Hauptman vnd streittet wider vns / Er ist vns ein hindernuß am guten. Der wirdt aber endtlich den feind vberwinden/der sich nit auff seine eigene sterck / sonder auff Gott verleßt / Dennoch soll sich der Christ von gantzer Seel vnnd krefften der gerechtigkait befleissen: Dann sein Herr der gerecht ist / wil auch fromme vnnd gerechte kinder haben. Das lehret euch die gantze Heilige Schrifft / das erfordert ewer Christlicher Glaub / die Lieb / vnnd das Christen leben. Vnd so viel wil ich vber diesen / im anfang jetziger Predig citirten Text geredt haben.

Die Zwölffte Predig/

Am xiij. Sontag nach Trinitatis/zu Preßburg than.

VIGILATE, &c. Wachet/ꝛc.

ANdechtige/außerwelte Kinder Gottes/Am nechstvergangnen Sontag/ haben wir das ander Capitel/der ersten Epistel Johannis vnsers getrewen lieben Apostels / durch Gnad des Allmechtigen Gottes zum ende gefüert / vnnd im beschluß gehandelt / das / wer von Gott geporn ist / als alle Christglaubige menschen sein / der müeß sich der Christlichen gerechtigkait vnd guten tugenden befleissen. Dann wie Gott ein Vatter ist / also wil er auch kinder haben. Vnnd vnsere Religion erfordert nit allein die erkandtnuß Gottes / sondern sie wil auch die Christliche (wie vor gemeldt) gerechtigkait von vns haben im heiligen Apostolischen vnd Catholischen glauben. Jetzt folget das dritte Capitel/in welchem Johannes mit starcken/krefftigen Argumenten dieselbe Proposition treibt/das alle menschen so Christo eingeleibt in der Tauff durch den heiligen Geist / nach der gottseligkait vnnd züchtigem wandel mit allem ernst / im glauben vnd vngefarbter lieb streben sollen.

Also spricht Johannes / **Sehet was grosser liebe hat vns der Vatter geben / das wir Gottes kinder heissen/ vnnd seyen: darumb kennet vnns die Welt nit/denn sie kennet jhn nicht. Mein lieben/ wir seind nun Gottes kinder / vnd ist noch nit erschienen / das wir sein werden. Wir wissen aber/ wenn er erscheinen wirdt/ das wir jhm gleich sein werden: denn wir werden jn sehen wie er ist. Vnd ein jeglicher der solche hoffnung hat zu jhm / der heliget sich / gleich als er heilig ist. Wer Sünd**

thut/ der thut vnrecht / vnnd die sünd ist vnrecht. Vnnd jhr wisset/das er ist erschienen/auff das er vnsere sünd hinneme / vnd es ist kein sünd in jm. Wer in jhm bleibt/der sündigt nit. Wer aber sündigt / der hat jhn nit gesehen / noch erkandt/ꝛc. Da habt jr einen gewaltigen/herrlichen/ tröstlichen/ schönen Text gehört / der euch allen pillich durchs hertz tringē solte. In wolchem Johannes etlichen falschen faulen Christē begegnet/ wolche/dieweil sie so herrlich von Gott begabet sein / das Gott jhr Vatter ist/vnd sie seine kinder heissen/das jnen das himelreich zugehöre / das sie von Christo erlöset sein/vñ die zusagung des ewigen lebens haben/nach kainer gottseligkait fragen/ sonder leben tag vnd nacht im sauß/sagen/es sey schon alles richtig gemacht / es habe kain noth / Christus hats gethan / was wir thun sollen/er hats alles bezalt/ꝛc. Denselbigen begegnet Johannes vnter augen/ vnd wil jnen einbilden / das jhe mehr vñ grosser wirdigkait vnd gutthat dem Menschen von Gott widerferet/je mehr er verpflicht ist Gott darumb vnauffhörlich zu dancken/vnnd in aller gottseligkait jme die tag seines lebens zu dienen. Vnnd es seind die schöneste Argumenta/ so Johannes praucht / die ein mensch auff der welt hat / oder haben mag. Videte, Schawet/spricht er / schlaffet nit / thut die augen auff/ seidt müter. Was grosser Lieb hat vns der Vatter gebē. Was ist für ein Lieb? Das wir Gottes kinder sollē heissen. Es rhümet sich einer/das er eines Landtherren Son/eines Fürsten/ Künigs oder Kayſers Son ist. Gehets hie auch also zu? Nein/ Es ist viel ein grösser dignitet vorhanden/das wir Gottes kinder heissen. Es kündte Johannes viel argument herfür pringē/ damit er die vberschwengkliche güete vnd wolthaten Gottes/ vnnd wiewol sich Gott vmb den menschen verdienet hette / als mit eigentlichen farben herfür streichen möchte: Als / das er jn mit seiner vätterlichen handt erschaffen / dem nach vom todt erlöset/erworben vnd gewunnen hat/ꝛc. Jtem/das er jhn noch heutigs tags allergnedigst erhelt / erneret/behüetet vnd bewaret/ꝛc. Das alles aber/trifft noch rhüret Johannes nicht/sondern wil sagen: Die einige höchste gab vñ lieb Gottes sey / das

wir

wir des öberisten Künigs kinder seind/dz vns verdampte menschē Gott der Almechtig mit dem Titel seiner kinder gewirdiget hat/vnd spricht: Wir heissen nit allein kinder Gottes/sondern wir seinds auch: sonst were es ein schendtlich ding/dz ich dē Titel hett/vñ were es nit mit der that: dz Gott mein Vatter were/Christus mein Bruder/vñ dz ich alles durch jn empfangen solle/Nun hab ich den nämen nit allein/sonder ich bins auch warhafftig.

Weñ der Kaiser vñ Künig einem armen Mañ audientz gibt/dasselb achtet man ein grosse gnad/vñ ist ein gnad/vñ der Fürst ist schuldig des armē Mañs klag gleich so wol/als des Reichen fürpringen anzuhörē. Aber das der hüfilischer Kaiser vñ Vatter zum Betler sagt: Du bist mein Son/ich wil dich ein erb sein lassen in meinem ewigē Reich auß lauter lieb/Gnad vñ barmhertzigkait (dañ niemandt hat jme etwas geben/das er wider geben solte) Das ist die allergrösseste gnad vnd gütigkait/die je auff erden gehört ist. An fürstlichen höffen da rhümet man einen/das er ein Consiliarius vnd Rath heißt/vnd ists doch offt mit der that nit. Aber wir heissen Kinder Gottes/vnd seindts auch. Wir sollen jn aber nit allein ehren mit den lefftzen/einen Psalmen singen/die Sacrament empfahē/in der Gemain zusamen komen/sondern wir müessen jn auch mit den werckē/thaten vnd tugenden ehren vnd preisen. Wir haben den Namē der kinder/darumb müessen wir vns auch als die lieben gehorsamē kinder gegen vnserm Vatter erzeigē. Vñ das ist die gantze Proposition/die ich mit dem Christglaubigē treibe. Ich waiß/das ich auß natürlicher gepurt von Vatter vnd Muetter ein kindt der ewigen verdammuß vñ verderbniß bin. Widerumb aber bin ich in der Tauff durch die gnad Gottes vnd des heiligē Geists ein kind der ewigen seligkait wordē. Fiunt, non nascuntur Christiani, sagt Hieronymus, Sie werden Christen vnd Gottes Kinder durch Christi blut vnd gnad des heiligen Geistes/vnd werden von jren eltern nit Christē geporn. Daher kompts: Da Gott der Vatter auß erbarmung des schwachen sündtlichē fleisches/Christum Jesum seinen einigē Son geschickt hat/auß Maria lassen geporn werden/martern vnnd peinigen/auch endtlich in diser welt kreutzigen/mit welchem todt er vns erlöset/vnnd den zorn des Vatters versüenet hat. Vnnd vmb das warhafftig

fleisch/das er auß Maria genomen/vnd ans holtz hat negelen lassen/nimpt Gott der Vatter alle menschen zu seinen kindern auff durch die hailige Tauff. Ist einer ein natürlich kindt eines Vatters/so erbet er die güeter. Ist einer ein Christ/so erbet er das ewig leben/welches jm Jesus Christus gar theur erkaufft hat. Dieweil aber das die menschen nit bedencken/ists die vrsach/dz sie so faul/träg vnd nachlessig seindt in allen guten wercken. Gedächten sie das Gott jhr Vatter were/Christus jhre Brueder/das himelreich jhr erbthail/sie würden Gott mehr dancken für seine vnaußsprechliche lieb vnd vätterlichen willē/vñ auß Christlicher lieb freundtlich vntereinander leben. Aber da ist keiner/der da bedechte die gnad vnd die lieb Gottes/vnd derhalbē ist die welt so gar ersoffen in allerlay laster vñ schand/dieweil sie so vndanckpar ist/wie heut in vnserm Euangelio das Parabel von den zehen außsetzigen Mennern ist gesungen worden. Dieselbe zehen ruffeten allesampt: Du Son Dauid erbarm dich vnser/hilff vns. Der Herr reiniget sie/machet sie frisch vnd gesundt. Aber nur einer vnder jnen kam wider vnnd dancket dem Herrn/ꝛc. Also seind jr noch wol zehen/ja hundert/denen Gott guts thut/Es wirt aber kaum einer vnder tausent erfunden/der sich danckbar gegen Gott seinen Herrn/Schöpffer vnd Erlöser erböt vnnd erzaiget. Gott vberschüttet offt ein Künigreich mit wolthaten: aber kaum ein kleines Törfflein dancket jhme darumb. Wenn dancken wir jme vor seine bitter Marter/pein/vnd blutvergiessen? Ja wir schenden jn mit vnserm vnflätigen maul/in seinen heiligen wunden vnnd Sacramenten. Gedencket doch/lieben Christen/Gott ist vnser Vatter/es gepürt sich nit/das jhr das Blut Christi vnter die füeß trettet.

Wenn sich ein Adels person schendtlick/vngepürlich vnnd vnehrlich helt/so wirdt er der Adels freyheiten vñ aller Adelichen zier beraubt/vnd müeß sich vor andern schemen. Wie viel mehr/du fromer Christ/solstu dich befleissigē/ehrlich/auffrichtig/wie deinem Christlichen Adel wol anstehet/zu verhalten. Es ist eine grosse wirdigkait/das du beym Kaiser/Künig oder Fürsten in der Camer bist/du bedenckest stets/das du dich mögest reuerentisch vnd ehrpietlich halten. Bedecht jr auch/was jr dem Herrn mühe vnd arbait gestanden/würdet jr euch auch

ehrli-

ehrlicher/danckparer vnd ehrerpietiger mit euwerm leben vnd handel gegen jm wissen zu erzeigen.

Es ist ein groß ding/vnd ein groß werck der Barmhertzigkait / wenn ein herr einen gefangnen auß dem Kercher erlediget/oder vom Galgen erkaufft/dafür jm der Selbschuldiger in ewigkait danck en vnnd lob sagen soll. Nun befindet man offt/ das man einem den kopff abschlagen oder radbrechen solle/vnd wirt etwa einer durch barmhertzigkait vnd Christlichen mitleiden bewegt/das er jn vom schwerd/rade/oder galgen errettet/ das ist noch ein grosser dingk. Das er jn aber darzu zu seinem Erben solt machen/das geschicht selten/sondern er spricht:Gehe hin/vnd hüet dich fürhin/das du nimer in solche gefährlichkait gerath est. Wenn er jn aber zu seinen Erben neme/vnnd an statt seines kindts erkennete/ das were die allergrösseste Barmhertzigkait vnd gutwilligkait/so ein Mensch jemals auff erden beweiset hett. Vnd aber/dieselbe hat Christus an vnns erzaiget/ Der hat vnns erlöset vom ewigem gefengknuß/hat vnns von der Galeen des hellischen Schiffmans erkaufft/nit mit golt vnd silber /sondern mit seinem heiligen theuren blut/ vnd hat vns nach dem allem zu Erben vnnd kinder aller seiner hiñlischen vnuergenglichen güetter gesetzt/das wir stattliche/ ehrliche/vntadeliche/redliche kinder sein solten des ewigen vnsterblichen Vatters. Das wir aber dessen vergessen/vnnd also leichtfertig in windt schlagen/ist die vrsach/ das wir vnns nur der erkandtnuß vnd kindtschafft Gottes berhümen/dargegen aber in allerley groben vnflätigen sünden/lastern vnd schanden leben/vnd vnsere tag zübringen.

Darumb kennet vnns die Welt nit / denn sie kennet jhn nicht/2c. Mit diesem wörtlein wil der Apostel begegnen einem heimlichen gegenwurff vnnd Obiection etlicher klainmütigen Christen/die also sagen möchten: Lieber Johannes/Seind wir Gottes kinder/wie kompts denn/das die Welt jmerzu schendet/lestert vnd schmehet Gottes kinder? Ja/wil denselbigen Johañes geantwort habē:Laß dich dz nit jrren/die welt kent den Vatter nit/wie solle sie denn die kinder kennen? Sie schendet den Vatter/soll sie dann nicht die kinder schenden? Es ist ein guter Zechbruder gerne bey seines gleichē/

ein spieler bey seinen gesellen/Es ist ein stinckender vnzüchtiger Bock gern bey den Böcken/vñ nit bey den Schaffen/ wie man spricht: Gleich bey gleich gesellet sich. Die Welt suechet nit anders/dann was vnpillich vnnd gottloß ist: Sie weiß nit von der himlischen freude/ darumb strebet sie nach fleischlicher lust/ vnnd weltlichen Reichthumb. Derhalben künnen die Kinder Gottes der welt freundtschafft nit haben. Die welt hat jhres gleichen gern vmb sich/vnd ist fleischlich vnnd weltlich. Wölche kinder nun gottselig leben wollen/ die seindt der welt ein stachel in augen/ werden von jr vmbgetrieben vnnd verlachet/Wie sie Christum vnnd die Apostel geschendet haben. Es müeß also sein/es ist gewesen/vnnd wirt also bleiben/ biß zu end der welt. Das sicht man an einem gottseligen getrewen Prediger/ der wirdt verlachet/verhönet vnd gehasset von der welt. Wenn aber das geschicht/als sollen wir gedencken/ Es ist dem Herrn vnserm haupt Christo/ vnnd den ersten Christen auch nit pessers widerfaren/darumb laß dichs nit wunder sein oder jrren. Ist der erst natürlicher Son vnnd Kindt Gottes Jesus Christus verfolget vnd gelestert worden/so kan ichs pesser nit habē.

Johan. 16 Denn Christus sagt im Johanne: Jn der welt werdet jr angst haben/ aber seid getröst/ Jch hab die welt vberwunden: Habt nur gedult/es wirdt nit lang weren. Ey/wil Johannes sagen/ Es ist ein gewiß zaichen/das dich Gott für sein kindt erkennet/ leide nur mit gedultigem hertzen. Folget/

Mein lieben/wir seindt nun Gottes kinder/vñ ist noch nit erschienen/das wir sein werden/ꝛc. Johañes wil kurtz vnd gewaltig treiben/ das wir Gottes kinder sein. Wie aber wissen wirs? Wir haben den heiligen Geist in der Tauff empfangen als ein pfandtschilling/ derselbig lehret vns/das wir Gottes kinder sein/vnd machts/das wir ruffen: O himlischer Vatter. Vñ darumb ist er vns in der Tauff gegeben/derowegē ruffen wir: Vatter vnser/Gott ist vnser Vatter/ wir seind Gottes kinder. **Wir wissen aber/ wenn er erscheinen wirdt/ das wir jm gleich sein werden/ꝛc.** Möcht einer sagen: Seind wir GOTTES kinder? Wie kumpts denn/ das wir so elende vnglückselige Creaturen sein/ die vnter dem Himmel schweben? Es gehet vns der Todt an allen

allen orten zu wasser vnd zu land nach/ vnd waiß kain mensch wie jm sein todt beschert ist. Wir fürchten vns hie vnd dort/da thut vnns der kopff wehe/da werden wir infieiert/da ist fewr/ brandt/krieg/theurung/sterben/&c. Wie kan doch nur der Vatter zusehen? Hörc dein Antwort: Es ist noch nit erschienē vnsere herrligkait/vnsere Ehr/vnser leben vnd dignitet. Es ist ein kurtze zeit/die hat Gott verordnet zum kampff vnd streit. Die zukünfftige zeit hat er zum lohn/zur Ehren vnd vergeltung bestimmet. Das ander alles/ weret nur eine klaine schnellhinlauffende zeit. Augustinus gibt ein schön gleichnuß/sagend: Ein baum hat im Winter weder blat noch frucht/ dennoch ist die frucht im Baum verborgen/ vnnd die strenge/vnstetigkait des wetters/vnd die herte kelt leßt sie drinnen bleiben. Warte aber auff die fröliche Sommerzeit/ so pringt der Herr das grüen laub vnd graß/die schöne weissen/gelben/rothen/viel lieblicher farbigen blumen herfür..

Also helts sich mit vns Christen auch. Jn diser winter zeit haben wir den Vatter/Sohn vnnd heiligen Geist in vns/wie Paulus sagt: Das Reich Gottes ist in euch. Jn disem zeitlichē leben auff diser erden/ist es noch winter bey vns/ist noch die zeit des Creutzes/ der fröliche früeling ist noch nit herzu kommen. Wir gehē noch in die Schul/vñ lassen vns züchtigē. Weñ aber die schöne liebliche zeit wirdt sein/ da Christus Jesus wirdt in den wolcken mit der himelischen Ritterschafft erscheinen/vnnd richten alles fleisch/da wirt erscheinē vnserē herrligkait. Wartet jr hie vier Monat vmb die vergēgkliche Soñerzeit/so wartet auch ein kleine zeit vmb den ewigen Soñer. Die welt prāget daher in jrer pracht vñ vbermut: Wir Kinder Gottes aber halten vns nur für einen schatten vñ schein/ oder vmbram, Wir warten auff die zeit/weñ vns der Vatter wirt das klaid Christi anziehen/ da wirdt man hören den Lobgesang der himlischen Geister/da wirdt man sehen das leben/ so nimmermehr stirbt/ vnnd ein freude/ mit welcher wir werden erfüllet werden/ im hauß Gottes. Darumb/ lieben Christen/ soll das in der Sterbstund ewer trost sein/das der Vatter ewer nimmermehr vergessen wirdt/ wie er sagt: Vergißt auch ein fraw jhres kindlins/ das sie sich jhres leibes Kindes nit erbarme? Vnnd ob sie desselbigen vergesse/ so wil doch ich dein

Luc. 17.

Esa. 49.

nit

nit vergessen. Derhalben treibet euch selbst zur Gottseligkait/ vnnd lasset vnns das Creutz gern tragen/dann Christus hats vorgetragen. Die Juden haben sein wol gespottet: Ist er Gottes Son/so steig er vom Creutz. Das ers aber warhafftig sey/ ist gnugsam am Ostertag erschienen vnnd offenbaret worden. Es haben die kinder Gottes in dieser Winterzeit Creutz vnnd elend/vnd ist jre Frucht im Baum verborgē. Wart aber auff die zeit deiner wirdigkait/so wirdt die schöne blüt herauß prechen. Wann wirdts aber erscheinen was ich sein soll? Ich bin noch ein Betler/vnd alle so Vatter vnser ruffen/seindt Bettelleut. In dem Orden vnd der Gesellschafft seind Kaiser/Künig/ Fürsten vñ Herren. Sie müessen eben so wol den Vatter vmb das brodt bitten das sie essen/vmb den wein so sie trinckē/vmb die lufft so sie schlucken/als wir thun.

Wir wissen aber/wenn er erscheinen wirdt/ das wir jm gleich sein werden: dann wir werden jhn sehen wie er ist/ &c. Da habt jhr ewer herrligkait. Fragstu/Was wirdt mein kurtzweil/mein lust sein? Werd ich turnieren/spießbrechen/gelt vnd gut haben? Nein. Johannes sagt: Du wirst Gott gleich werden: ist eines. Das ander ist: Du wirst Gott sehen vnnd anschawen von angesicht zu angesicht. Das aber kan kein sinn noch witz hie begreiffen/das kan kein zunge außreden/noch kain Schreiber mit der Federen beschreiben. Christus hat für vns gepeten: Vatter/Ich wil das sie seyen wo ich bin/das sie die klarheit sehen/ die du mir gegeben hast. Item/Ich gehe hin euch die stell zu bereiten/vnnd wil widerkommen/vnd euch zu mir nemen/ auff das jr seidt wo ich bin. Wenn wirdts geschehen? Daruon sagt Paulus: Jr seydt gestorben/vnnd ewer leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wenn aber Christus ewer leben/sich offenbaren wirdt/denn werdet jr auch offenbar werdē mit jm in der herrligkait. Christus hat sich drey vnnd dreissig Jar offenbaret/greiffen/sehen vnd hören lassen/vnd hat vns dennoch den schein seiner Maiestet entzogen: wirdt sich aber künfftig in den wolcken sehen lassen. Fragstu aber vnd sageſt: Werden jhn doch Schelmen vnd diebe zugleich mit den frommen sehen. Antwort: Ja/sie werdē jhn sehen/wie ein grosser vbelthater den Scherffrichter: werden

Johan. 16

Coloss. 3.

den jn sehen/aber sein kaine freud haben. Aber die Gotsfürchtigen werden jn sehen in seiner herrligkait/vñ Göttlicher Maiestet vnnd Allmechtigkeit/als einen gnedigen Gott/in den sie geglaubet/vnd den sie gelicbt haben. Die gottlosen aber/werden nur die blosse menscheit sehen/wie Zacharias sagt: Sie werden sehen/den sie durchstochen haben. Vnnd Esaias sagt: Tollatur impius, ne videat gloriam Dei: Nemet hin den gottlosen/auff das er die herrligkeit Gottes nit sehe. Die gottlosen werden hören: Weichet von mir jr vbelthäter/ich kenne ewer nicht. Sie werdē nit sehen die herrligkait/die er vor der welt erschaffung gehabt: sie werden einen scharpffen Richter an jme habē: sie solten jnen den todt lieber wündtschen: es wirt ein ewig sterben mit jhnen sein: wie ein ewig leben dargegen sein wirdt mit den Gottfürchtigen vnd liebenden. Also hat jn Moses noch die Apostel nit gesehen. Die menscheit haben sie gesehē/die fromme Weiber vñ andechtige brüeder haben jm gedienet/die gottlosen haben jn verspeyet. Wer aber Christum mit dem glaubē/vnd in der lieb gesehen/der wirt hören: Ey du getrewer knecht/du trugest das Creutz gedultig wie Jsaac/vmb meines Namē willen/dessen solstu geniessen: Du hast ritterlich turniert/darumb solstu das krentzlin daruon füeren. Du hast gearbeitet/jetzt solstu ruwen/du hast gestrittē/jetzt soltu die Kron empfangen: Jch wil dich mit freuden versehen. Die andern aber/als die vnglaubigen/faulen/liebtosen Christen/werden in das hellisch feur verstossen werden. Zach. 12. Matth. 25

Das ist die erste verheissung/das jr Gott anschawen werdet. Hie sehet jr Christum im glauben/vnnd erkennet jn in den Sacramenten: aber in seiner Göttlichen Maiestät/werdet jr jn augenscheinlich zur ewigen grüenen/frölichen Sommerzeit anschawen. Augustinus sagt ein schon wort: Wenn wir ein halbe stund in der finsternuß sitzen soltē/das wir Christum im ewigen liecht vnnd klarheit anschawen möchten/so wer es ein klaines. Ja ich wolt lieber mit Christo in der hellen sein/dann im himel ohn Christo/ꝛc. Bedenck/lieber Christ/was du für ein lust vnd freude hast/das du einen Kaiser oder Künig in jrer Maiestet sehen möchtest/die doch nur ein aschen/staub vnnd schatten ist. Du steigest auff das tach/du lauffest auff die gassen/ꝛc. Wie viel mehr soltestu arbeiten/was soltestu nit thun/

das du die schöne herrligkait Gottes kündest anschawen. Die ander verheissung ist. Similes illi erimus: Wir werden Gott gleich sein / wenn wir mit vnserm leib in Christo werden aufferstehē. Wir werden kein schwacheit / kranckheit oder elend empfinden / sondern werden den Engelen gleich sein / wolchs vnserer Natur hie vnbegreifflich. Welcherley weiß aber werdē wir Gott gleich sein? Gleich wie Gott nit stirbt / also werden wir auch nit sterben / gleich wie Christus seine freudenreiche Vrstend gehabt / also werden wir auch frölich aufferstehen / vnd im hertzen werdē für freuden lachen / Es wirt eitel freud vñ jubilieren sein / Was der Mensch begeren wirdt / dessen wirdt er die fülle vnd menig haben / Er wirdt truncken werden vom bruñen Jesu Christi / wie Dauid sagt: Herr / ich werd sehē dein Angesicht in gerechtigkeit: Ich werd satt werden / weñ dein herrligkait erscheinen wirdt. Vnnd wenn du alle Keyserthumb hettest / so kündten sie dein hertz nit erfüllen / in freundtschafft / in freuden des hertzē / in lobgesäng / in springen / in tantzen / in allen dingen / was nur freude vnd lust pringen kan. Christus kans allain erfüllen / vnd alßdañ wirt dein hertz sich mit den Engelen ergetzē. Was solstu deñ thun? Was vrsach / vnd zu was ende treibet Johannes die Premission vñ reiche verheissung der Reichē gnad vnd verheissung Gottes? Das höret. Du lessest dich in deinem sin̄ also gedunckē: Dieweil ich so reich vnd mechtig bin / vñ hab alles auff diser welt / was mein hertz begeret / so wil ich nichts weitter thun / denn nur alauben / das mir Gott der Vatter in seinem Sohn zugesagt hat / ꝛc. Nein / sagt Johannes / Es heist nit allain glaubē / sondern zu dem ende habe ichs predigt vñ geschrieben / dz du solltest gott selig lebē / dein hertz zierē vnd schmuckē wie ein Pallast / darinnen der heilig Gaist sein zimmer haben wil.

Psal. 16.

Vnd ein jeglicher der solche hoffnung hat zu jhm / der hailiget sich / gleich als er hailig ist. Ein jeder frōmer Christ / der da hat die verheissung / dz er Gottes kindt sey / vnd jm gleich werden soll / der helt sich from̄ / erbar vnd vnschuldig / wie auch Christus vnschuldig ist. Das ist die meinung vnser hoffnung / so wir haben auff die verheissung des ewigen lebēs / das wir an vnserm ende / vnbefleckt vñ vnbesudelt vor dem Richter Christo erscheinen mögen. Wer da glaubet vñ die hoffnung

nung hat des ewigen lebens/der helt sich auch wie das ewig leben wirdig ist. Was treibet den Paurßman/das er das waitzē körnlin in die erde wirfft / das er so embsich ist zu tungen / den Acker zu pflugē/den weingart zu hawen? Die hoffnung. Dañ er verhoffet gut traidt zu schneitten/vnd für ein körnlin waitzē in die erde geworffen/hundert vnd mehr einzufüeren/er hoffet auß dem weingart viel zu fechsen. Ein kauffman reiset vber felt vnd Meer in vngewitter/in schnee/in regen/ꝛc. Was ist die vrsach so jn treibt? Hoffnung des gewiñß. Was treibt dē Landsknecht/das er leib vnd leben in die schantz waget? Die hoffnūg einer guten beuten/vnd ehrlicher vñ pesserer besoldung. Nit anders treibt schier auch den Studenten. Dennoch fehlets jnen allen offt. Es kompt offt ein wetter vñ platzregen/vñ zerschlegt das traidt: es kompt ein kriegsvolck vnd verwüstet acker vnnd garten: es verderbt offt ein kelte oder schawer die trauben: es kompt ein Sturmwindt auff dem Meer / vnd füeret das schiff auff ein felßen / das es zu trimmern gehet / Da ist dann des Ackermañs/Pauren/vnnd Kauffmañs hoffnung auß. Thut man nun das vmb zeitlich gut/Warumb wil denn die Welt dz himelreich so gar vmb sonst haben/ vnd schilt die jenige Narrē/ die da almosen geben/gehen in die Kirch/dienen Got vnd dem nechsten/wircken guts im glauben: sagen/Ich glaub vnd hoffe/ dz mir Christus das ewig leben gebē wirdt? Recht/der Glaub ist derselben gewisser zuuersicht/die hoffnung hoffet auff Gottes barmhertzigkait: aber ohn lieb wirt dir der Glaub oder die Gnad Gottes nicht zum guten erschiessen. Dañ in deiner vermessenhait wirt dich Christus straffen/dz du den jenigē schendest mit deinem vnfletigē leben/der dich auß der ewigē gefenckнuß erlöset hat. Derhalbē sollen wir die promissiones vnd verheissungē in der Schrifft dahin füeren vñ prauchē/dz die Christen nit also trutzen auff Gottes gnad vñ barmhertzigkait/vnd gleichwol so vngottselig lebē/sondern/dz sie in einem erbarn ehrlichē wandel/die tag jres lebens zubringē/vñ dahin solten wir diegnad Gottes vnd das verdienst Christi predigē. Demnach were es gut/das wir Prediger allesampt zum Johanne in die Schul giengē/vñ lerneten dz wort Gottes recht handelē/vñ die Gnad Gottes predigē/vnd vnsern glauben bekennē/damit wir rechtschaffē geniessen möchtē der güeter/so vns Gott in seinem

Son verheissen hat. Johañes gehet die rechte straß / er wil sich artlich in die gnad Gottes schicken / das man sie nit mit faulē henden zu ergreiffen gedencke / sondern viel mehr gedenckē: Bin ich so reich vnd dermassen gewirdiget / das ich Gott zum Vatter habe / hab ich die hoffnung vnnd verheissung des ewigen lebens / gehe ich zu Kirchen vnd geniesse der hochwirdigē Sacrament: Ey so wil ich nit faul sein / wil dermassen streittē / damit ich den krantz vom platz daruon pringe. Vñ derhalben soll man diß wörtlein allezeit an die gnad Gottes vnd verdienst Christi hangen / nemlich: Omnis qui habet hanc spem, &c. Ein jeglicher der solche hoffnung hat zu jm / der heiliget sich / wie er heilig ist. Dann die reine von hertzen / werden Gott sehen. Wiltu Gott sehen / vnd sein angesicht schawen / so reinige das hertz. Wilstu Gott gleich werden / so halt dich ehrlich. Wilstu im himel? Der himel ist rein / schawe / das du auch rein seiest: Dann nicht vnfletigs oder besudelts wirt ins himelreich kemmen / sagt Paulus. Schaw lieber Christ in die gantze schrifft / wo etwan ein glaubiger Mann oder Weib selig worden ist / (deren viel erzelet werden zum Hebreern) so wirstu befinden / das sie sich stets der gottseligkait beflissen haben / von welchen Paulus sagt: Durch den Glauben haben sie die Künigreich erobert / gerechtigkeit gewirckt / vnd verheissung erlangt / ꝛc.

Hebr. 11.

Die verheissung gilt mir vnd dir / das foddert aber auch Gott von mir vnd dir / das wir arbeiten nach der Christlichen gerechtigkeit / so viel an vnns ist / in vngefarbter Euangelischer Lieb. Von den Glaubigen Aposteln liesestu: Sie waren beyeinander vnd einmütig im Tempel nach der Auffart Christi / beteten vnnd dancketen Gott / vnnd lebten vnsträfflich. Was war es anders / dann dieweil Jesus Christus jhr Herr vnnd Meister jnen das ewig leben durch seinen todt vnnd aufferstehung erworben / das sie in ewigkeit danckpar darfür soltē sein / vnd seine lehr nachfolgen / die er jnen im Abendtmal zur letz gelassen hatte / das war jr meinung vnd gemüt.

Es seind drey wege / die zum himmel füeren / Der Glaub zeigt dir den weg / die Hoffnung füeret dich vber den weg / vnd die Lieb füeret dich gar hinein. Vnnd hieuon redt Bernhardus: Die liebe / sagt er / dienet Gott vnd dem bruder / Vnd durch die drey wege / als durch einen festen Glauben / tröstliche hoffnung

vnd

vnd einbrünstige lieb/sollen wir eilē zu vnserm vatterlandt/ꝛc. Nach den wegē habē sich alle Christē gerichtet. Aber jetzt spottet man der from̄en Christē/die etwan ein Vatter vnser betē/ vñ Mariam grüssen/ vñ sagt: Diese wollen den heiligē die füß abbeissen: Schaw/dise wollen vnserm Herrn Gott dz himelreich abkauffē/ꝛc. Nein. Christus hats erkaufft. Aber (sag ich) was mir von jme zugesagt worden vñ erobert ist/ dz müest ich ergreiffen durch jetzermelte wege. Den arbeitern gibt man den lohn/nit dē müessig gengern: Wie jetzo vnsere Gassenjunckern etliche sein vñ thun/wolche/weñ sie in der zech sitzen/sagen sie: Ey/weñ wir also kündten im himel kom̄en. Ja sie stellēs noch in zweiffel/vñ spotten der Carthuser vnd diener des Herrn. Aber sie werden jren lohn empfahen. Derhalbē/bist du ein glaubiger Christ/so verstehe diß wort/dz Johañes redt also: Verhoffestu bey Gott zusein/so reinige dein hertz/wie er rein ist/vñ werff den wust von dir/den du hast nach der Tauff gesamblet/ vnd also das jenig wider außgeworffen/was dir im blut Christi zugesagt worden ist: Du sprichst aber: Jch dachte/Gott reiniget allein/ wie Job sagt/vnnd wie Johannes spricht: Das blut Christi reiniget vnns von allen sünden. Wie künnen wir vns deñ reinigen? Antwort. Recht/Christus thuts/Wir reinigen vns aber auch. Christus thuts principaliter vnd effectiuè, dem gehört die ehr/wir aber thuns instrumentaliter, vns gepürt die schande. Also schreibt Jacobus: Nahet euch zu Gott/so nahet er sich zu euch: Reiniget die hende jr sünder/vñ machet lauther ewere hertzen/jr/die eines zweifachten hertzen seid. Was thun wir dañ darzu? Gott reiniget vns/ vnd wir reinigen mit Gott. Aber kain sünde wirt von Gott gereiniget/ohn willen des menschen. Befleissigestu aber dich der Vnschuld vñ fromkeit/so wirckestu mit Gott. Vñ darumb schreibet dir die schrifft auch etwas zu: Dañ der mensch hat einen freyen willen/denselben habē wir durch die gnad Gottes/so wir in der Tauff empfangen haben. Vnd ob er wol durch die sünd Adam vnd Eua schendtlich verwundt vnd sehr geschwecht ist/ so vermag doch die reiche gnad Gottes im menschē so viel/dz er guts thun kan. Die gnad thuts im menschen/vnd treibet jn. Dañ were es nit ein Tyrannisch ding/dz einer mir gebieten wolte etwas zuthū/ dz ich doch auß allen meinen krefften nit vermöchte zu richtē vñ

Jacob. 4.

halten? Ein solcher Tyrann aber ist Gott nicht. Das ist wol war/vō vns selbs kūnē wir nichts thun: aber der heilig Geist der in vns seine wonung hat/gibt vns sterck/krafft vnd macht darzu. **Wer Sünd thut/der thut vnrecht/vnnd die sünd ist vnrecht/**2c. Ach wie klain vnnd gering achtet der mēsch die Sünde/gleich als schadet sie jme nichts/sondern als sie jme grossen frōmen prechtē: oder achtet man jr noch etwas/ein wenig/so strafft man mordt mit dem schwerde/diebstal mit dem strick/rauben vñ mordē mit dem Radt/2c. die andere sünde alle lest man passieren. Johannes aber wil/wir sollen alle sünde lassen/so da sein vnd geschehen wider Gottes gepott/vnd Richtschnur göttliches worts. Jetzo achtet man etliche sünde gar leicht/als das schweren/Gott lesteren in seinē Sacramenten vñ wunden: vnd müeß dennoch packschier heissen/daruon aber Gott schwäre rechenschafft forderen wirt. Sauffen wir vns voll/so dürffen wir sagen: Wir seind frölich gewesen/vnnd habens von wegen Kayser vñ Künig gesünde gethan/vñ saufen einer den andern/das sie vnterm Tisch fallen.

Nun sagt Johañes weiter: **Vnd jr wisset/das er ist erschienen/auff das er vnsere sünd hinweg neme/vnd es ist kain sünd injm/**2c. Das ist ein schō Argumēt die sünd zu meidē. Wisset/liebe Christē/Christus ist one sünd gesen/schawet dz jr auch sündloß seidt/vnd wiewol jr nit so rein sein kündt/als er/so sollet jr doch nit mutwillig sündigē. Sündigestu aber fürsetzlich/so thustu wider den gantzē Regel Christi. Warumb ist er geporn? Darumb/dz er sein volck von sündē selig machet vñ erlöset. Sein lebē/sein exēpel/sein lehr ist recht: derhalbē solten wir jme als die frōme kinder nachartē/die sünd lassen vñ hassen/dieweil sie Christus mit seinem blut hat zalē müssen. Zū andern/Nimpt er die sünd hinweg/dieselbe nemlich zuerstören vñ nit zu pawen. Demnach er dañ kōmen die sünd außzurothen/so sollet jr sie nit pflantzen vñ anpawen/sondern vil mehr euch befleissigē/dz jr durch einē gesunden glaubē/durch eine vngezwiffelte hoffnung vñ Christliche liebe/nach diser vergencklichē zeit/in die ewige zeit/vñ vnuergēcklich lebē kōmen mōget/durch Jesum Christū vnsern Erlöser vñ seligmacher/Amē.

Matth. 1.

Die

Die Dreyzehend Predig / Am xv. Sontag nach Trinitatis.

VIGILATE, &c. Wachet / ꝛc.

AVßerwelte kinder Gottes / In nechster Predig am vergangnē Sontag haben wir das dritte Capitel der ersten Epistel Johannis des heiligen Apostels / den wir jetzt handlē / angefangen / vnnd daselbst gehöret etliche krefftige starcke Argumēt / damit der Apostel vns glaubige Christen / zu einem fromen / gottseligen / züchtigen leben treibē wil. Vnd ist das erste Argument genommē von der Kindtschafft / nemblich / das wir Kinder sein des ewigen Vatters / das wir allesampt auß Gottes gnad zu der ehren erhebt / vnnd damit gewirdiget sein / das wir zu Kinder Gottes auffgenommen / vnd erkandt werden / vnd nachfolgende erben des ewigen Reichs sein. Dieweil dann deme gewißlich also / begeret Johannes an alle fromē Christen / das wir auch vnuerdrossen vnd wilfarig sein wollen in allen gottfürchtigen hendlen / thun vnd lassen / damit die that dem Namen gemäß sey / vñ vbereinstim̄e. Denn was hülff es / das einer ein hirt hiesse / vnd weidet vnnd hüetet der Schaff nit? Was thuts (sag ich) das einer ein Wechter hieß / vnd schlieff die gantze nacht? Vnnd das ist das erste Argument / vnd ist fürwar starck vnd gewaltig. Ein fromē kindt artet gerne seinem Vatter nach / (wie man pflegt zusagē) der Apffel felt nit weit vom stam̄en. Welcher sich nit befleisset nach seinem him̄lischen Vatter zu leben / der wirt warlich kein frommer Christ sein. Vnd wirt vns hieneben in allerley trübsal / elend vnd widerwertigkaiten / so vns etwa kleinmüetig vnd verzagt machen / ein schöner / herrlicher / starcker trost gegeben / damit wir nicht vns gedünckē lassen / als hett vns Gott verlassen / vñ wir seine kinder nimer werē / sondern hörē was Johañes sagt / das vnser herrligkait noch verborgen ist / wie die liebliche / wolriechēde blum vñ rosen im stock vnter dem schnee. Weñ aber

der

der Herr wirdt zum gericht kommen / da wirdt erscheinen/das wir Gottes kinder sein / vnnd werden jhn schawen mit vnsern leiblichen augen. Das ander Argument / welchs Johannes praucht vns from zumachen/ist auß der hoffnung genommen. Wer ein zeitlich leben hoffet/der schicket sich darzu / Wer ein ewigs leben hoffet/der richt vñ schicket seine sachen auch dahin / wie solchs die taglich erfarung beweiset. Die hoffnung treibet den Ackerman/vnd Pawrn/den Studenten/den Kriegsman/ den Kauffman / das er sich vber felt vnnd auffs wasser waget: vnd betreugt jhn dennocht seine hoffnung offtmal / vnd scheust feil. Wir aber haben Brieff vnd Sigel / vnnd seind versicheret vnd vergwissigt/ Müessen aber auch gehorsam sein / wie Christus seinem Vatter ist gehorsam gewest. Christus hat dē Vatter für vns gepetten/wollē wir aber darumb nichts thun? das würde fürwar am jüngsten tag den stich nit halten. Das dritte Argument hat er vom Exempel Jesu Christi genommen/ Nemlich / das Christus der vrsach von himel kommen ist / das er solte vnsere sünd vnnd schuldt am stammen des Creutz bezalen/auff das wir von sünden gefreyet/der gerechtigkait lebē solten. Zum andern / ist er auch kommē / als ein Magister / doctor
Johel:3. vnnd lehrmaister/wie jn Joel nennet / das er vns solle das gut vnd gottseligkait lehren/vnd von sünden abziehen. Wer das bedenckt/der wirt die Sünd fliehen. Darumb hat vns der Vatter geliebt/darumb hat Christus heilig gelebt/das du jm nachschlagen vnd arten solltest / als deinem Herren vnd Schulmeister : darumb ist Christus gestorben / das du auch den sünden sterben solltest. Wenn du bedechtest / das er vngerechtigkait gelittē/auff das er dich gerecht machete/ so würdestu auch gewißlich ein frommer Christ werden. Vnnd auff diesen zweck richt vnser Johannes alle seine argumenta als pfeil vñ schuß. Derhalben/lieben Christen/ist einige schrifft von nöthen dieser zeit zu lehren / ists fürwar diese Epistel Johannis / darüber nun fast in die dreyzehen Predig durch verleyhung göttlicher Gnad beschehen. Folget/

Wer in jhm (Gott) bleibt / der sündigt nit. Wer aber sündigt/ der hat jhn nicht gesehen noch erkandt. Jr Kindlin/ last euch niemand verfüren.

Wer

Wer recht thut / der ist gerecht / gleich wie er gerecht ist. Wer sünd thut / der ist vom teuffel / denn der teuffel sündigt von anfang. Darzu ist erschienen der Son Gottes / das er die werck des Teuffels zerstöre / ꝛc. Andechtige Christen / Wie ich in handlung vnd erklerung diser vnser Epistel offt gemelt habe / das der heilig Johannes auff die Proposition vnnd fürsatz fortgehet / das er vns gerne zu einem gottseligen leben pringē wolte / das wir fromme Christen mit dem glauben weren / vnd also lebetē / wie das Euangelion vnd der Christlich Name wirdig ist. Vnd da jr bey euch repetieren wollet / was ir bißher in erklerung diser Epistel gehört / werdet jr auß allen stuckē fürnemlich befinden / das es Johannis endtlicher will vnd meynung ist / damit er vnns nur zu frommen Christen vnnd gehorsame kinder machen kündt. Dann dieweil kain volck vnter der Sonnen lebt / das mehr wolthaten von Gott empfangen / als wir Christen / so ist es auch billich / das wir jme destomehr danckpar vnnd gehorsam darfür sein. Dauid sagt: Gott verkündigt Jacob sein wort / vnnd Jsrahel seine gericht vnnd recht. Also hat er keiner Nation oder Heiden gethan / vnd hat jhnen sein gericht nit offenbaret / ꝛc. Er hat den Juden erstlich seinen willen offenbaret / darnach jhnen sein gesetz geben. Er hat sie beleytet vnnd durch die Wüste gefüeret / ist jhr Hertzog gewesen / hat jhnen süeß wasser auß dem Steinfelsen quellen lassen / er hat sie mit himelbrodt gespeiset / er hat jhnen bey der nacht mit wolckenseulen geleuchtet / er hat sie ins landt gefüeret / da eytel milch vnnd hönig jnnen fleust / hat sie durchs roth Meer mit truckenen füessen gefüeret / jre feind mit Roß vnnd wagen hinein gestürtzet vnd ertrencken lassen / hat jhnen sieg vnnd triumph geben. Es ist aber alles nichts gegen das / so er vnns bewiesen hat. Er hat vns seinen geliebten eingebornen Sohn gegeben / vnd vnser fleisch lassen anziehen: mit seiner Gepurt hat er fried zwischen Gott vnd dem Menschen gemacht / vnd auffgericht / Mit seinem leidē hat er für vns gnug gethan / mit seinem todt hat er vnsere schuld bezalet / vnd ist das Rantzon worden / mit seinem sterben hat er den Vatter versönet / vnnd hat vns den

heiligen Gaist gesandt/die Sacrament gelassen/vnd die Priester verordnet/ ꝛc. vnd derhalben haben wir Christen am maisten empfangen. Wir seind mit Gott einig / Christus ist vnser Herr vnd brueder/das ewig leben gehöret vns zu. Da ligt es aber auch an/das wirs bedencken/vnnd vns nit vergeblich sein lassen. Dann es schicket sich scheützlich/das wir/so Gott zum Vatter haben/ein gottloß leben füeren. Darumb sollen wir Johannem hören/deñ es wirt die zeit komẽn/ das wir jn gern höreten/wenn wir jn haben möchten/vnd wirt vns alßdañ gereuwen. So redet er nun weiter: **Wer in Gott bleibt / der sündigt nit/ꝛc.** Was ist diß geredt? Es scheinet also viel geredt sein: Wer sünd thut/der ist kain rechter Christ. Wer aber kain sünd thut/der ist ein rechter Christ. Vnd lest sich ansehen/ als solt Johannes mit jm selbst nit eins sein. Er hat zuuor gesagt: Wir seind allesampt Sünder/vnd so jemand sagen woll/ das er kein sünder sey/oder kain sünde nit hette/in dem were die warheit nicht/ꝛc: Hie sagt er. Wer sündigt/der hat jhn (Gott) nit gesehen noch erkandt. Seind wir nun alle Sünder/ vnnd mangelen des rhums/ den wir an Gott haben sollen/ so seind wir nit Christen: sein wir aber Christen/ so sündigen wir nit. Wie rheimet vnd schicket sich dann das zusamen? Es redt Johannes von jm selbst auch/vnd von den Aposteln allen: Wenn wir auch sagten/ das wir nit sünder weren / so weren wir lügner. So folget darauß/ das auch die Apostel nit erben sein des himelreichs vñ der ewigẽ güeter. Antwort. Höre lieber Christ/ Es ist nit eins wider das ander. Die Sünd ist zweyerley. Es seind peccata regnantia vnd non regnantia: herrschende sünd vnnd nit herrschende sünd. Es seind Sünd / die wir nit mutwilligklich vnnd fürsetzlich thun/sondern auß schwacheit menschlicher Natur. Aber wenn vns dz schwache fleisch (wolchs vns biß in die grub anhengt) in die sünd geworffen/ so lassen wir sie nit in vns herschen/oder obligẽ/wir haben weder rast noch ruwe/wir verharren noch bleiben nicht darinnen/ sonder bittẽ Gott vmb gnad/thun puß/vñ wenden vns zur gerechtigkait. Ein Christ sündigt nit/das er jme die sünd lest gefallẽ/ sintemal wir alle in dem Register der sünder verzeichnet stehen/dañ kein mẽsch sich rhüemen kan/das er ohn sünde sey/der Gerecht felt auch siebẽmal

mal in einem tag/Die sünd aber/darin wir gefallen sein/thut kain frommer Christ mehr/dann weñ ers thut/so hat er kainē rechten glaubē/der durch die lieb wirckt/vnd vns ein glid Christi machet. Wer sündigt/der hat Gott nit gesehē/&c. Ein Christ soll fromm sein/Ich sag/ein Christ/ein fromer Fürst soll kein Tyrann sein/sonst wenn er tyrannisieret/so were er kain frommer Christlicher Fürst. Ein frommer Christ speyet nit mit dem maul/das dich Gottes Sacramēt schende/er versaumpt die Predig nicht/er schendet Vatter vnd Müetter nit/er raubet vnd mördet nit/er schendet Jungfrawen nit/vervntrawet nit/lastert vnd verleumbdet nit/er begeret nit was seines nechsten ist/&c. Fromē Christen schelten/huren/bulen/fressen/sauffen/balgen nit/sie sollens auch nit thun/Dann sie haben auff Gottes wort geschworen/wie ein Landtsknecht zum fenlen/thut er aber ein landtsknecht wider seinen eidt/thut ein Christ wider Gottes wort/so handelt er nit wie ein frommer Landtsknecht vnnd auffrichtiger Christ. Er soll die vngerechtigkeit hassen/vnd nach der gerechtigkait streben vñ arbeiten/wie auch Gott gerecht vnd vnsträfflich ist.

Fragstu/Wer bleibt in Gott? Antwort. Nit allain der da glaubet/sonder der auch sein gepott helt: das werdet jr hernach hören im vierdten Capitel/da Johannes sagt: Wer in der lieb bleibt/der bleibet in Gott. Dann es seind jr viel der Gleißner/die Gott mit den lefftzen ehren/vnnd das hertz wirdts nit gewar. Wer aber dermassen im Herrn bleibt/das er sein wort helt/der sündiget nit. Das sag ich/Nit das der Christ gar ohne sünde sey/sondern so lang wir leben/tragen wir ein stinckendes fleisch. Ob er aber sündiget auß blödigkeit/das ja geschicht biß in den Todt/so bleibet er doch nit verharrlich darinnen/darumb sagt Johannes in præsenti, Wer sündigt. Der Teuffel hat gesündigt von anfang/vnd sündigt noch/wirt auch sündigen biß in ewigkait/der feyret nimer. Der gestalt aber sündiget der Christ nit/sondern er keret vmb/vnd begeret sich zu waschen vnd zu reinigē in dem blut Christi/wendet sich mit fleiß zur Christlichen gerechtigkait/wendet sich zur gnad Gottes. Also verstehet jrs nū/Wer da bleibet im glaubē/in Christlicher lieb/der bleibet nit vnbußfertig/er sündigt nit mit einem

mutwilligen fürsatz. Das hat Christus durch sein heiligs lebē vnd sterben/vnd heiligs Euangelium wollen haben. Wir sehen Gott durch den Glauben / hernach werden wir jhn sehen mit auffgedeckten angesicht / vnd werden jhn erkennen / wie er vns jetzo kendt. Wir sehen jhn hie als in einem Spiegel / hernach werden wir jn sehen in seiner Maiestet vñ herrligkait/ alßdañ wirdt der Glaub / die hoffnung vnnd Sacrament auffhören. Folget weitter.

Jhr Kindlin / last euch niemandt verfüren/ ꝛc.

Hie fecht Johannes widerumb an gantz vätterlich vns zuuermanen/vnd spricht Abermal/Lieben Kindlin: damit es vnns solt zu hertzen gehen. Es ist ein ernstlichs zusprechen/ das Johannes thut zun Christen / dz sie sich nit verfüeren lassen/oder auch andere verfüeren. Deñ was der Teuffel nit selbst außrichten kan/dz thut er durchs fleisch vnd böse leuth. Gleicher wort geprauchт der hailig Paulus in der heutigen Epistel : Lasset euch (spricht er) nit verfüren/Gott wirt nicht verlachet. Denn wirt der Mensch etwas außsehen / dasselbig wirt er auch ein-
Gal.6. erndten/ꝛc. Da sagt der Paulus / wir sollen vns nit verfüeren lassen/vnd redet wider die/so da sagen: Gute werck seyen durch Christum zur seligkait nit von nöten. Vnd sagt weiter: Das wer da sehet auff sein fleisch/der wirdt vom fleisch verderbnüß erndtē. Wer aber seet auff den geist / der wirt von dem geist das ewigleben erndten. Lasset vns aber gutes zuthun nicht müde werden. Deñ zu seiner zeit werden wir erndten/seind wir nicht erlegen. Darumb als wir deñ zeit habē/so lasset vns guts wircken gegen alle/am meistē aber gegē die haußgenossen des glau-
Epheſ. 6. bens/ꝛc. Wie er auch zu den Ephesern schreibt: Wisset (spricht er) was ein jeglicher für guts thun wirt / dz wirt er empfahen
Col.3. von dem Herrn. Item zun Colossern / vnnd abermal zu den E-
Epheſ.5. phesern: Das solt jr wissen vnd verstehē / das kain hurer oder vnreiner/oder geitziger (welchs ist ein dienst der Abgötter) erbe hat in dem Reich Christi vnnd Gottes. Laßt euch niemandt verfüeren durch vnnütze rede. Denn vmb derselben willen kompt der zorn Gottes vber die Kinder des vnglaubens / ꝛc. Hiemit redet er wider die jenigen / so da wollen ein loch im himmel stossen / ohn alles guts. Wenn aber das die mei-

nung

nung were / das wir ohne gute werck kündten in himel komen / (sagt Augustinus) so verstehe ich nicht / was das geredt sey / dz Christus spricht: Wiltu zum leben eingehē / so halt die Gebot: Darumb sagt Johañes: Lieben Christen / Ich waiß dz es vnrecht ist / wz etliche sagē / Es sey schedlich zur seligkait / gut thun. Ich waiß auch wol / das die alten heiden so ehrliche werck vnd thaten gethan haben / vñ so brüederlich mit einander gelebt / dz ein Christ müß schamroth werdē / weñ ers bedēcket. Es lese einer den Valerium Maximū, welcher beschreibet / wie dapffer / wie redlich / auffrichtig / erbarlich vñ meñlich sich die Römer verhalten habē / Aber die werck vñ erbarkeit der Juden vñ Heidē bringen vns nit die gerechtigkait vñ das ewig lebē / das vns erworben ist durch Christū. Warumb? Sie seind vnglaubig / sie seind nit in Christo / Christi verdiēst gilt jn nicht. Weñ wir aber glaubig seind wordē / so gelten vns die werck die wir thun im glaubē vñ gehorsam Christi / vñ seind dem Menschē der sey thut / krefftig zur seligkait / nit auß jrem eigenen whert vñ kostē / sondern allain auß Christi handel vñ verdienst: vnd wenn es schon ein drunck kaltes wassers nur were / so hat er doch seine verheissung der belohnung vñ widergeltung. Dann ein Christ ist ein kindt Gottes / was dasselb kindt thut vmb Christi willen / das wil Gott reichlich belohnē / das sunst kaum ein stuck brodts whert were. Wenn nun einer singet: die werck die helffen nimermehr / sie müegen nit behüeten / ꝛc. vnnd singt dasselb liedlin wider die Türcken vnd Heiden / so ists recht / wider die Christglaubigen aber laß ichs jhme nit passieren. Dann wer gehorsamlich den willen des Herrn thut / der wirt recht hören / was Christus geredt hat / Wer guts thut / der wirt selig. Vnd darnach / Kompt her jr gerechten / besitzet das Reich der himel / ꝛc. Vnd / Die gerechten werden gehen ins ewig leben / die Gottlosen aber ins hellisch feur. Solche gute werck (sag ich) seindt den frommen Christen nutz / nit vmb jhres thuns willen / sondern vmb Christi Jesu thuns vnd verdiensts willen. Ich wüste von keinem verdienst / wenn ich nit von Christi verdienst wüst. Dieweil ichs aber weiß / so halte ich seine gepott / vnnd das wirdt mir nit vergeblich sein am jüngsten Gericht Christi. Darumb sagt Johannes / **Wer recht thut / der ist gerecht / ꝛc.**

Da ligt es alles an: Er sagt nit/ Wer da predigt/ wer da singet/ redet/ rhumet oder glaubet/ sondern/ wer recht thut. Vnnd/ Nichts beflecks/ vnsaubers/ oder vnreines wirt eingehen ins himelreich. Wer gerechtigkait wircket/ sagt er/ vñ nit vngerechtigkait/ der wirt selig. Die leuth sagen jetzt: Die gerechtigkeit stehet im glauben: Etlich sagen/ Sie stehet in guten werckē/ vñ bayde fehlen der rechten straß. Nun liset man aber offt in der Schrifft: Wer glaubt/ der wirt das ewig leben haben. Vñ hie stehet: Wer recht thut/ der ist gerecht. Vnd im Ezechiel neben andern stehet: Der sein gelt nit auff wucher leihet/ der sein hād von der vngerechtigkeit vnd sünden abzeucht/ ꝛc. das ist ein gerechter mañ/ der wirt dz leben habē. An einem ort stehet: Wer glaubt/ der ist gerecht/ Am andern: Wer recht thut/ der ist gerecht. Vnd daher kompt die spaltung vñ jrrung der Religion/ das der einer nur leset vom Glauben/ den ander/ nur von den wercken. Wir hören/ das Johannes den Glauben nit außschleust/ er schleust auch die Christliche werck nit auß/ vnnd jhr sollet hieruon einen kurtzen bericht nemen.

Rom. 5. 6.
Ezech. 18.

Die angefangne Gerechtigkait kompt auß dem Glauben/ die volkom̃ne kumpt auß den wercken. Kain Mensch kan selig oder gerecht werden/ er müeß dann glauben in Christum. Was müeß er glauben? Er müeß glauben/ das jn Christus durch seine heilige Menschwerdung auß der hellen rachen erzogen/ durch sein blutvergiessen von sünden gewaschen/ durch seinen todt vnnd aufferstehung vom Teuffel erlöset. Vnnd hie hat sich kein mensch zurhümen/ Es kan niemand sagen oder gedencken/ das er dem Vatter möge angeneme werdē/ den durch den Glauben in Christum Jesum/ seinen eingeporn Son vnsern Herrn vnd Heiland. Dañ wenn ein Türck her keme/ der seinen Alkoran gehalten hett/ der Jud seinen Sabbath/ der Heid seine burgerliche erbarkeit/ dardurch würde der Türck/ Jud oder Heide kain Kindt Gottes/ sondern durch den Glauben allein/ seine vorige gute werck hülffen jhm nicht/ so schadeten jhm auch nit seine vorige böse werck. Der Vatter nimpt jhn nur an/ vmb Christi blut willen/ darinnen er sich hat tauffen lassen. Wenn er das gethan/ so hat er nun den grundt der gerechtigkait. Wenn er denselben gelegt/ vnnd durch den glauben anfengklich gerechtfertiget worden/ sagt jhm die Schrifft:

Wer gerecht ist/der werd noch biß anher mehr gerechtfertiget: Apoc.22.
vñ wer heilig ist/der soll sich noch biß anher heiligē/ꝛc. Wer heilig ist vnd gerecht im glauben / der soll auch heilig im leben werden. Christus wil einen heiligen tempel haben/dariñen der hailig Geist wonen soll. Dann die innerliche gerechtigkeit scheinet vor Gott / die kan kein mensch nit sehen/Aber sie müeß herauß gegen meinem nechsten bremen mit der lieb. Darumb ist die Schrifft nit widereinander. Da die eine sagt: Wer glaubet / der wirt selig : redet sie von den vorgehenden wercken. Da sie sagt : Wer recht thut/der wirt selig : redet sie von den nachfolgenden wercken / die wil Gott haben. Vnnd wenn wir nit gerecht im leben vnd wandel werden/so werden vnd seind wir nit kinder Gottes. So sagt Christus zu seinen glaubigē Aposteln: Johan. 16
Der Vatter hat euch lieb / darūb das jr mich geliebt habt / vñ glaubt/das ich von Gott außgangen bin. Er sagt aber widerumb : Es sey dann ewer gerechtigkait volkomner / dann der Matth. 5.
Schrifftgelehrten vnd Phariseer / so werdet jr nicht eingehen in das Reich der himeln. Entgegen / wolstu mit deinem guten wercken Christo den himel abkauffen / das lehr ich nit / das leret die Schrifft nit/das hat auch die heilige Apostolische vnnd Catholische Kirch nie gelehret : Sondern das lehret sie/das Christus das himelreich mit seinem sterben vnnd Creutztodt/ mit seinem thun vnd wercke erkaufft hat / vnnd nit mit Abrahams / Isaacs / Jacobs / Dauids / oder eines andern heiligen vnd menschen thun / leiden oder gerechtigkait / wolchs alles kan Gott nit angenem sein / ohn Christi werck vnd Passion.

Demnach nun vnser glaub vnd hoffnung gewiß ist / so solten wir auch in Christi Fueßtappen tretten / Die gerechtigkeit lieben / vñ die Sünd / so Christum in todt bracht / hassen. Darumb sag ich euch / mit dem trewen Johanne / Laßt euch nit verfüeren durch die / so da sagen / das der bloß glaub gerecht mach / vnd derhalben bedarff der Christ nichts guts thun / er bedarff nit / das er Gott dancke / das er Gott fürchte / das er sich demütige : Das ist ein grosser jrrthumb. Sprichstu: Ich glaub ja / das Christus mein Seligmacher vnd erlöser ist / ich weiß das er lebet. Jst recht / Mach dich auch rein / der gehorsam vnnd die lieb gehört auch zur seligkait vnnd zur gerechtigkait.

Das

Das Euangelium ist ein lehr der gerechtigkait/frombkeit/ vnd gottseligkait / darumb müessen wir die stuck zusamen füegen / das wir so durch Gottes gerechtigkait vñ gnad seind auffgenommen/auch gerechtigkait wircken. Nit wil ich lehren/das einer darauff trauwen solte. Nein/da sey Gott für/vnd das were vber eine papyrene Brucken gelauffen. Wenn ich alles gethan hab was ich vermag vnd hab thun sollen / so müeß ich bekennen mit dem Augustino: Meritum meum mors Christi & miseratio Domini: Mein verdienst / ist der todt Christi / vnnd Gottes barmhertzigkait. So lang Christi verdienst vnnd todt krefftig ist/so lang hab ich gerechtigkait : aber ich müeß mich darneben Christlich verhalten. **Wer recht thut/der ist gerecht/ꝛc.** Es ist nit gesagt: Ergò, kommen die gerechten im himel. Ein Jud vñ Heid thut auch gute werck / er hat ein politicam iustitiã: So höre ich wol / das er durch seine gerechtigkait im himel kumpt? Nein. Warumb? Ohn glauben vnd ohn Christo/ kan niemand gerechtigkait haben / die für Gott gilt. Ich trawe nit auff meine verdienst / dann durch Christi verdienst. Vrsach/ wenn ich anders thet/so kreutzigete ich jn noch einmal/so triet ich sein blut vnter die füeß. Gleichwol je mehr Christus gethã hat/je mehr ich jme soll danckbar sein/ jhe mehr ich jhm gerechtigkait vnnd frombkeit die tag meines lebens zubringen soll. Mein pflichten so ich Christo schuldig bin / seind so groß / das ich sie nimmermehr bezalen kan/sondern ich müeß jmer zupitten/ ich müeß zum Creutz kriechen vnnd sagen : O Herr Jesu Christ/Wenn du nit werest/wenn du nit für mir elenden menschen gelitten hettest / gestorben vnnd begraben/aufferstanden vnd zu himel gefaren/wenn dein thun vnnd verdienst nit were/ so kündt ich nicht thun noch verdienen. Darumb sehe ich auff dein Verdienst/auff deinen todt vnd blutstropffen/die laß mir zu hülff kommen in meiner letsten noth. Vnd dessen aber müessen die Christen jhrem Herren recht nacharten vnd nachschlagen/als fromme Kinder jhrem Vatter / so viel vns menschlich vnd müeglich ist.

Es ist der vnuerstand zu der Apostel zeit auch gewesen / da sie schrieben/ das der Mensch durch den glauben vnd die gnad Gottes selig würde. Da verworffen etliche alle gute werck vnd

tugend/

tugend/verstundē nicht (sagt Augustinus) das der Apostel Paulus die gute werck nie außgelassen oder verachtet hett. Wenn ich ein alter Jud bin / vnnd werd getaufft / so haben mir meine vorige böse werck nit geschadet / so haben mich auch meine vorige gute werck nit geholffen / dann sie seind ausser dem Glauben beschehen. Aber die nachfolgende werck / die Gott von mir erfordert / werden nit außgeschlossen. Ja sie werdē so nottwēdig erfordert / das die Gott vnd werckloſen jrens glaubens nit geniessen werden für dem Gericht Jesu Christi. Darumb solten wir den glauben vnd werck wol vnderscheiden. Mancher mēsch höret: Der Glaub macht selig. Ja bey einem gelehrten Mann kan das wol gelten: aber ohn vorgehende werck verstehe es / wie gemelt / vnd nit nachfolgende werck. Widerumb / wenn ich den glauben nit habe / vnnd hett gleich so viel guter werck vnnd hauffen Almosen / als Sanct Steffans Thurn zu Wien stain hat vnd groß ist / so hab ich Gottes gunst nit / so hab ich die verheissung des ewigen lebens nit / so hab ich den Vatter nit / hab den Sohn nit / hab den heiligen Geist nit. Also befleissigt euch lieben Christen in ewern Glauben vnd Hoffnūng gut zuthun / befleissigt euch auch auff Gott zu hoffen / vnnd nit auff euch. Folget:

Wer sünd thut / der ist vom Teuffel / denn der teuffel sündigt von anfang / &c. Das ist schrecklich / Wer ein kindt des teuffels ist / der ist außgeschlossen auß dem Reich Gottes. Wer wil nun mit der zungen außsprechen / oder mit den sinnen erreichen / was es für ein groß jamer vnd elend sey / ein Kindt des teuffels heissen vnd sein. Mancher wil es nithören das ers sein solt / wolan / so sündige nicht / wilstu es nit sein.

Ist denn der Teuffel auch ein Vatter / vnd hat kinder? Ja / des sitten vnnd art einer nachschlegt / desselben kindt heist er. Folget einer Gott / so ist er sein kindt: Folget einer dem Teuffel / so ist er des Teuffels kindt. Die Juden wolten Abrahams kinder sein / aber Christus nennet sie des Teuffels kinder / darumb / das sie Abrahams werck nit theten / Denn der Teuffel sündiget jmerdar / vnnd kan nichts guts thun. Von anfang ist er ein Mörder / ein lügner vnd vngerechter. Der Teuffel ist ein schöner guter Engel geschaffen von Gott / aber vngetrungen ist Joan. 8.

er hoffertig worden / hat wollen seinen stul vber Gottes stuel setzen / darumb hat jhn Gott wie einen Blitz in abgrundt der hellen geworffen vnnd gestürtzt / vnnd wirt drinnen bleiben in ewigkait / darumb kan er nichts anders als sündigen. Er hat Adam vnd Euam betrogen / vnd feyret auch noch nit / damit er den Menschen pringe zum verderben / wie er den Adam vñ alle seine nachkomling in dz verderben vnd verdamnuß bracht hat. Der Teuffel hat erst gesündigt / der Mensch hat hernach gesündiget / durch welche sünd der Mensch also verwundt ist / das er des todts hat müessen sterben. Vnnd der Todt ist durch die Sünde in die welt kommen. Das sag ich deßhalben / das jrs mircken sollet / vnd keiner gedenck jhme / die Sünde müessen also geschehen. Mercket disen Spruch wider die newen Manicheer / die jetzo zu vnsern zeiten auffstehen vnd sagen: Omnia fieri absoluta quadam necessitate: Als kündt man die Sünd nit lassen / als müest einer ein Buler / ein Lügner / ein Fresser / ein Sauffer / ein voller Zapff sein: dessen vnnd kain anders (sagen sies) hat müessen sein / das sich Saul erstochen / das Judas seinen Herren vnd Maister hat verrathen. Ist aber das nit ein greuliche lügen vnd gotslesterung?

Gott ist kein vrsacher der sünden / er verhenget die sünd / er heist sie aber nit thun. Denn weñ er das thet / vnd wolt gleichwol / das ich seine gepott solte halten / so handelet er wie ein Tyrann / das er nit ist / der mir hande vnnd füeß abschniet / vnnd wolt dennocht / das ich lauffen vnd arbeiten solte. Wenn einer wolt sagen / Ich müeß morden / stelen / rauben / eheprechē / schenden / lesteren: Ich müeß erstochen / erschossen / gehenckt / geradtbracht werden / Ich bin zur verdamnuß / ich bin zur seligkait versehen / Gott gebe ich thue wie ich woll: Were das nit ein grosse Blasphemia in den heiligen Geist? Nein / Nit so lieber bruder / Gott hat vnns erschaffen / das wir ein heilig vnsträfflich volck sollen sein / sunst were er ein vrsach vnser verdamnuß. Jr aber solt diesen Spruch anders verstehen. Der Teuffel hat die Sünd in Menschen bracht / vnd kompt also die Sünd auß dem verkerten willen des Teuffels vnnd des Menschen. Doch ist der freyer will im menschen nit also getödet / das er gar nichts guts kündt thun: Dann wir haben eine andere gepürt / darinnen haben wir den heiligen Geist empfangen / der treibet

bet vnd mouiert vns zum guten/das wir also nichts auß vnns selbst/sonder auß der Gnad Gottes/vnnd beywonende krafft des heiligen Geistes wircken. Demnoch haltetst darfür/das der Teuffel gesündiget hat von anfangk/vnnd treibet die sünd noch heutiges tags/wirdt auch hinfort jmmerdar sündigen/darauß dann folget/das der anfangk/das mittel/vnd das ende der Sünden ist der Teuffel/vnnd der Sünden lohn kompt vom Teuffel. Derhalben/lieber Christ/Sage nit/du müessest mörden/stelen/vnrecht handlen: Sprichstu aber: Du müessest nach deinem wolgefallen vnnd lusten leben/so müeß dich Gott auch ins feur werffen. Sagstu aber: Ich vermag nichts guts zuthun auß meinen eignē krefften/ꝛc. Ey/Bitt Gott vmb gnad/durch dieselbe vermagstu alles. Folgestu Gott/so bistu Gottes kindt/folgestu dem Teuffel/so bistu des Teuffels kindt. Nun ists wol ehrlicher/das du Gott deinem Schöpffer folgest/von welchem du die seligkait hoffest/denn den leidigen Teuffel/der deiner selen verderben suchet. Christus ist kommen die Sünd zubrechen/den Todt zuuertilgen/vnd an stadt der vngerechtigkait die gerechtigkeit zu lehren. Darumb/lieben Christen/das wil Johannes/das jhr also leben sollet/wie das ewig leben wirdig ist. Wer das höret/der bitte Gott/das er jhme seine göttliche allmechtige Gnad nit versage/auff das er im glauben guts wille vnnd schaffe/vnnd bestendiglich verharre/auff das/wenn er nun von diesem jammerthal scheiden soll/das ewig leben für diß müheseligs einnemen müege/welches vnns Christus erworben hat/in seinem theuren rosenfarben blut/AMEN.

Die Vierzehende Predig/an S. Matthei tag zu Preßburg than.

VIGILATE, &c. Wachet/ꝛc.

IN nechster Predig / als wir in etlichen vorgehenden Predigen vernommen / mit was starcken Argumenten / der liebe Johannes in seiner Epistel vns von sünden zum Gottseligen Christlichen leben hat ziehen wollē / haben wir gehört seine treive vätterliche warnung vnd ermanung / das wir vns nit sollen verfüerē lassen durch vnnütz vnnd leichtfertig geschwetz / deren / so vnns den wegk gen himel (den vns Christus mit seinem leiden vnd sterben eröffnet) so leicht machen / das sie kainer sünd achten / fragen nach kainer gerechtigkait / reden schimpfflich vnd spottlich von Christlichen wercken / die sie gentzlich nachlassen vnnd verachten / gedenckens mit dem einigen außzurichten / das sie nur glaubē / mehr wollen sie nit thun / sagen: Christus mach vns gerecht durch den glauben / darumb keine werck hicher gehören. Wider denselben hat Johañes ein vrtheil gesprochen / das wer recht thut / der ist gerecht / ꝛc. Doch den Glauben allweg (wie er dañ den glauben schreibet) vorangesetzt / verstanden vñ begriffen / ohn welchen kain werck / wie scheinbar vñ gut an jm selbst / gilt. Daselbst habē wir vnderschiedlich vō zweyerley zur heiligkait vñ erwachsenen Menschen notwendige gerechtigkait der Christen gelehrt: nemblich eine des Glaubens / vnd die andere der Glaubigen werck / damit wir den Span vnd streit / der sich diſes Artickels halbē zutregt / kürtzlich vñ einfaltigklich erledigten / Dieweil es sich findet / das die Schrifft etwan dem Glauben die gerechtigkait zuschreibt / vñ den glaubigen Menschen gerecht spricht propter fidem: etwan den Christlichen wercken / vnd vmb deren willen den Menschen fromm̄ spricht: wie bey dem heiligē Paulo an vnderschiedlichē orten / auch Jacobo / vñ alhie in Johanne zusehen. Vnd haben diser gestalt daruon gelehret / dz der Glaub in Christum (der vns in seinem blut / vnd durch kein anders mittel mit dem Vatter versönet / vnd mit seinem sterbē vom ewigen todt erlöset / durch welchen vnns auch der himlisch Vatter zu seinen kindern im hailigen Tauff ohn ansehen eines vorgehenden wercks / auffgenom̄en) sey wol der anfang / oder die anfangende gerechtigkait / ohn welche Gott niemand añimpt noch erkent für den seinen / sey aber nit gantze gnugsame vollige gerechtigkeit / die Christus von vns notwendigklich erfordert /

Rom. 2. 5.
Jacob. 2.
1. Joh. 3.

das

das zugesagt ewigs leben einzunemen: Sondern die lieb vnnd gute werck gehören noch darzuc / als ein volfüerung vnnd volkommenheit/wie Jacobus spricht/des glaubens/ohn welchen Christus den seinigen den ewigen lohn nit geben wirdt/den er nit vergebens verheissen hat. Selig seid jr/sagt Christus/so jr das thun werdet/ꝛc. Item/ Das thue/so wirstu leben. Item/ Wiltu ins leben eingehen/so halt die gepott. Item / Die guts than haben/werden gehē ins ewige leben/ꝛc. Item/Nit alle so mir sagt/Herr/ Herr/wirt ins ewige leben eingehen/sondern/ der den willen meines Vatters than hat/ꝛc. Jacob. 2. Johan.13. Luc.10. Matt. 19. Matth 15 Johan. 5. Matth.7.

Wo nun die zway zusamen komēn / das wir erst glauben/ vnd nachmals im glauben nach Gottes willen wandelen / da wirt die Christliche gerechtigkait volkomēn/wie sie in disem leben erfordert wirt/vnd kan gehalten werden. Jedoch kan oder mag sie ohn mangel nit sein/biß dort im ewigen leben/da sie aller ding wirt volkomēn sein/wenn aller stritt wirdt auffhören. Vnd diser gestalt / wie daruon gehört / kündē beyderley schrifften/so vom Glauben vnd werck reden / verglichen werden / das ains/nemlich der Glaub die gerechtigkeit anfahe / das ander / nemlich gute werck die gerechtigkeit volnfüere vnd beschließ/ vñ also baide samend zur seligkeit des Menschen (alles durch Jesum Christum) thun vñ helffen. Wie nun niemand gerecht noch selig ist ohne glauben / also ist auch kein glaubiger (von erwachsenen rede ich) gerecht oder selig / er erzaig dann seinen glauben mit wercken vnd thue guts / nach anzeigen der Prophetischen vnd Apostolischen Schrifft. Vnd da mir jemandt den Schächer am Creutz gegenwürff/ als der ohne werck were selig worden durch blossen glaubē/demselbigen gesteh ich das durchauß nit / Nemlich / das der Mörder allerding werckloß gestorben sey / ob er wol nit than oder thun kündte/das wir vntereinander thun sollen vnd küñen. Dann wie kündt er viel thun / so er alda in todtes noth hienge / Das thet er dennocht/ Er straffet seinen gesellē/den Gotslesterer / wolchs ein werck der lieb ist/er fürchtet Gott / ruwet vnnd peichtet seine sündt / er bezeuget die vnschuld Jesu. Dise gute werck hat er am Creutz in todtes nöthen gethan/were jm sein leben lenger gefristet worden/ er hett mehr than/ vnnd wol mehr dann du vnd ich / die wol alt er von jaren werden / aber in guten wercken wenig zunemen.

Zwar die alten Apostolischen Lehrer vnnd Meyner / haben baide stuck / als hauptartickel Christlicher lehr / zugleich vñ ordentlich auff einander getrieben / wie die Apostel auch von beiden geschriben. Darumb gab es auch zu jhrer zeit bessere Christen / weder jetz: Jhene glaubten recht / vñ theten guts. Zu vnsern zeiten disputirt man geschwind / hitziglich / vñ redt mild daruon: ist aber faul vnd langsam zur arbait / das vns Johannes alle schamroth machet vñ lügen straffet / die wir Christum vnd sein Erkandtnuß im Glauben rhümen / achten doch keiner Christlichen gerechtigkait des lebens. Es seind vil disputatiõ / gesprech / Reichstag vnd samenkunfft hin vnnd wider gehalten vber den Artickel der Justification oder Rechtfertigung / wie man gerecht vnd selig werde / Ja so viel Büecher vnd Tractetel daruon geschriben innerhalb dreissig oder viertzig Jarn / das man meines erachtens ein wagen darmit zuladen hett: bleibt aber der handel in der federn / auff der zungẽ / in der Carten / auff dem papyr vñ pergameen / kainer greifft zur that / noch trachtet zum Christlichen leben. Vnd man kündt dem Teuffel nichts liebers thun / deñ ewig vnd alweg hierumb disputirn / vñ nimermehr etwas thun guts vnd ein recht Euangelisch werck. Der beste Rath were / man glaubte recht / gesundt / rein / Catholisch vñ Apostolisch / man liebtẽ einander vngefarbt vnd vnerdicht / man lebtẽ Christlich / thet gute werck bestẽdiglich / vñ trawet dañ auff Gottes barmhertzigkait / die den glaubigẽ vñ wolthetigen zusamen / dz ewig leben versprochen vñ verheissen hat.

Vber diese Form vnd ordnung der lehr vom Glauben vnd wercken (weil dieselbige jetzigen welt nit gern wil eingehen / vnd anmütig sein) wirdt mich kein frommer Christ mit billigkeit schelten mögen oder künden / dañ ich nichts frembdes oder vnwarhafftigs für geb / sondern bleib auff die Regel vnnd linien der Apostolischen vnd Catholischen Predig vnd lehr / vnd folge in dem die Eltisten Lehrer / dern Jünger ich mich bekenn / vnd die Aposteln Paulum vnd Johannem selbst / die wol großmechtige Gnad vnnd Glaubens Prediger gewesen / seindt aber gleichwol auch ernste Werckprediger gewesen / vnnd also ernst / das sie die erbschafft des ewigen lebens vnd Reich Gottes den verachtenden vnnd müessigen werckfeinden / mit hellen / durren wortẽ außgesprochen habẽ / wie ich dessen zur not / die warheit

zube-

zubezeugen / etliche gantze Schock spruch auß jren Euangelië / Episteln vñ Schrifften fürzulegen wüste. Summa sumarum / Es bleibt bey deme / das Paulus der heilig Apostel zu dem Tito schreibt / als er die Gnad vnd Barmherzigkait Jesu Christi im dritten Capitel gepreiset / dardurch wir gerechtfertigt vnd erben des ewigen lebens gemacht sein / Vnnd also spricht: Diß ist ein gewisse rede / vnd solchs soltu bestetigen / auff dz die / so an Gott glaubig seind worden / sich fleissigen in gutē wercken fürtrefflich zu sein. Solchs ist gut vñ nutz den Menschē / ꝛc. Diſen punct hab ich der notturfft nach euch zu gutem gründtlichē bericht etwas weitleufftiger alhie widerholē wollē / doch klar vñ einfaltig / damit jr es one grosse mühe vñ arbeit fassē möget. Tit. 3.

Zum andern vnd letstē / habt jr gehört in derselben vorigen Predig / wie vns Johañes von sünden vñ vngerechtigkait mit dem hat abschrecken wollen / das er die jenige / so da mutwillig vñ bedechtlich sündigen / vom Teuffel geporn / vnd des Teuffels kinder neñet / nit aber der gepurt oder erschaffung / sondern der nachfolgung halben. Da ist erweiset worden / das die sünd vrsprünglich vnd anfenglich vom Teuffel herkumpt / der auß eignem freyen willen / durch stoltz vñ hoffart / von Gott / der jn gerecht vnnd gut / wie auch die ander Engel erschaffen hat / abgewichen vnd nit bestanden ist. Aber der erst gesündigt hat / vnd alßbald das gifft der Sünden / durch seinen listigen rath vnd angeben im ersten Menschē auß neidt seiner seligkait / außgossen hat / vnd jhn vom gehorsam seines Gottes abgefüert in die vbertrettung: Das also auß dem einigen / wie auß einer verderbten wurtzel vnnd stock / die Sünd so von jhm kommen / wie wir alle erfaren / mit dem nachfolgenden Todt / vber das gantz menschlich geschlecht / geflossen ist. Vnd hiemit habē wir widerlegt vnd vmbgestossen die grausame / vnfletige / gotslesterliche Blasphemiam vñ lügen / dern / so da sagen vñ haltē / die sünd sey ein erschaffen ding von Gott / oder sey ein werck Gottes / vñ alles was geschicht / müeß also auß gezwungner not geschehē / es sey diebstal / raub / mordt / ehebruch / oder anders / ꝛc. Wolchē gotslesterūg alle gotsfürchtige meidē sollen / vñ wissen / dz Gott kein sünd / noch jemand zu diser oder der Sünd erschaffen / oder gefallens drinnen hat / auch nichts behülfflichs oder wircklichs darzu thue / vil weniger jemandt zwing oder treib zu sündigen / sintemal

sintemal ein vrsach des bösen er nit ist: sondern ein ernster feind vnd Straffer der sünden sey/als die nit sein/sondern des Teuffels werck vnd stifftung sey/welche zu zerstören/ auffzuheben/ vnd hinweg zunemen/das sie vns nit schaden/oder vber vns herschen solten/er vom himel kommen ist auff erden ins fleisch/ vnd in den todt des Creutzes. Vnd das soll im ein jeder Christ erstlich ein ermanung die Sünd zumeiden/ vnd gute werck zuthun/ folgendts ein starckē trost/ biß zu seinem letsten seufftzē (weñ jn sünd/Todt/Teuffel/vnd Hell anfechten wil) sein lassen wider die verzweiffelung/ fürnemlich/dieweil er waiß/das Christus als ein Artz vnd Heilandt (wie auch das heutig Euangelium von S. Matthęo anzeigt) vmb der Sünder willen kommen ist/dieselbige zu erhalten/vnnd nit zuuerderben. Also hab ich euch hiemit etwas reichlich vnd nach der lenge/damit es euch an klarem bericht diser hochwichtigen punctē nit mangelte/ die vorige gehörte Predig guter wolmeinung widerholet vnd erfrischet/mit wündsch vnd beger/ jr dieselbige/so lieb euch ewer heil vnnd seligkait ist/nicht in windt schlagen wollet/ sondern zu hertzen nemen/ vnnd offt daran gedencken. Vnnd wil also im namen des Allmechtigen zu den folgenden worten im Johanne schreitten/auff fürgehenden anruffung Göttlicher Gnad/ꝛc. Folget:

Wer auß Gott geboren ist/der thut nit sünde/ dann sein samen bleibt in jhm/vnd kan nit sündigen/dann er ist von Gott geboren. Daran erkennet man welche die Kinder Gottes/vnd die Kinder des Teuffels seind. Wer nit recht thut (oder gerecht ist) der ist nicht von Gott/ vnd wer nicht lieb hat seinen brůder. Lieben Christen/ Ich bitte vnd ermane euch durch vnsere Christliche Religion/ die wir in der Kirchen gegründet haben: Ich bitt euch durch Christi verdiēst/ vnd durch die theure wort des heiligen Johannis/ das jr doch wollet zu hertzen füeren/was der liebe Johannes so vätterlich suchet. Was sucht er dann? Das sucht er/ Weret ihr nit getaufft/weret jr nit Christen/vnd ein volck des Herren/so würdet jhr euch noch tauffen lassen/ so würdet jr noch glaubig werden.

den. Dieweil jr aber getaufft seidt/ glaubet an Gott Vatter/ Schöpffer himels vnd der erden/vnd an Jesum Christum den Erlöser/an den heiligen Geist den Tröster aller welt: so suchet er ain Gottselig leben. Warumb aber suchet ers? Thut ers mit ainerley worten/mit einerley meynung?/oder tragts jhme etwas zu? Nein/In dem fall tregt es euch mehr zu den jme/ auff das jhr ewig möchtet leben mit Gott dem Vatter. Denn wer hie Christlich lebet vñ Gott fürchtet/ der wirt sein Reich miterben in jenem leben. Also habt jhr gehört: **Wer auß Gott geboren ist/ der sündiget nicht/** (oder thut nit sünde) **dann sein samen bleibt in jhm**/ vnd setzt darzu: **vnnd kan nit sündigen/dañ er ist von Gott geboren/** ꝛc. Hie müessen wir auffsehen/ was die meinung diser wort sey/ dann es kompt baldt ein Jrrung darauß. Dort spricht die Schrifft: Wir seind allzumal sünder. Widerumb spricht sie/ das kein mensch nit sündigen soll. Vnnd Johannes sagt: Wer da sagen wolle/das er kain Sünder sey/der verfüere sich selbs. Hie seind wir zwischen beiden Schrifften gefangen: hie sein wir zwischen zwo Steinklufften. Sagen wir das wir nit Sünder sein/so seind wir nit auß Gott geporn: Fürchten wir aber/ das wir den Titel der Kinder Gottes verlieren möchten/ so treibt vns die Schrifft vnnd spricht: So wir es vernainen das wir Sünder sein/ so ist die warheit nit in vns: Bekennen wirs aber/ so seind wir nit kinder Gottes. Hie seind wir gefangne leuth/ hie setzen wir vnns zwischen zwey stüelen nider. Darumb müessen wir den Johannem recht verstehen. Die Ordnung des Texts laut also: Wer auß Gott geborn ist (redt von Christen) der thut nit sünd/ dann sein samen bleibt in jhme. Dann/ ist ein rational/Wer auß Gott geporn ist/ der sündiget nit allein nit/sonder kan auch nit sündigen. Wie kompts dann/das die Sünd also herein tritt? Woherr kumpt der will zusündigen? Höre lieber Christ. Du hast zwo gepurt/ die erste ist auß Adam/die ander ist auß Christo. Aber die erste gepurt ist nit wie die ander/Die erste geschicht von einem Menschen/ die ander geschicht von Gott. Christus ist Gott vnd Mensch. Wir haben zweyerley gepurt: Ein Christ ist aber mehr dann ein ander Mensch. Was die geburt betrifft/die wir von Adam

empfahen/dieselbe hat der Tarter/der Türck/Jud vnd Haid gemain mit den Christen. Aber ein Christen mensch/der im blut Christi geporn/ist herrlicher dañ ein ander mensch. Er hat fleisch vnd blut auß Adam/daher ist jme die vnreine verdampte Natur kommē. Ein Christ aber hat noch ein gepurt/die hat er auß Christo/die hat er empfangen im blut Christi/vnnd ist sein glid worden/vnd heist ein Christ von Christo. Auß derselbigen geburt hat er den heiligen Geist empfangen/wie der hailig Paulus schreibt: Da hat er die Gnad Gottes bekommen. Tit. 3. Das nun ein Mensch sündigt/das hat er auß den verderbten stock vnd vergifften wurtzel/auß dem laster/flam̄ vnnd hitz/die wir alle von der Mutter bracht/daher hat der Mensch facultatem & voluntatem zu sündigen. Aber ein Christ ist auß Gott geborn/auß der geburt hat er nit/das er sündiget oder sündigen will. Das müessen wir erhalten/das wir Gottes kinder sein/vnd Gott mit den Engeln preisen/der hat vns ein newe Bruderschafft geben/vnd ein vnuergengklich leben gepawet. Man sagt: Ein jeglichs guts gewechs behelt die natur des sameus: ein guter samen/pringet ein gute frucht. Auß Nessel samen/wechst kain rose: also auß Adams oder des Teuffels samen/wechst kain kindt Gottes. Aber auß Christi samen/auß der gnad Gottes/werden wir in Christo geboren. Erstlich/durch die Tauff/vnd darnach durch die lehr des heiligen Euangelij. Vnnd darumb sagt Johannes: Wer auß Gott geborn ist/der thut nit sünd/wie einer thut/so auß Gott nit geborn ist. Von wegen derselbigen gepurt/vnnd auß krafft des samens thut er nit sünd/Das ist/er hat keinen willen darzu/er hat kein lust oder wolgefallen darzu. Wie sündiget er deñ? Auß der zerstörten Natur Adams. Dann ob wol vnser Natur/die wir von Christo haben/gar schön/herrlich vnd lieblich ist/so ist doch die vorige so wir von Adam her geerbet/nit also getödtet/das wir gar nichts dauon behielten. Es ist noch ein funck vnnd spahn/der hitzet vnd flam̄et/biß derselbig vnser sterblicher leib von der erden verschlungen wirt. Man hat jmerzu mit derselben Natur zu streitten/zu stechen/zu turnieren vnd zu rennen. Dieweil dann die erste gepurt noch nit gar gedempfft/so ist kein Christ so from̄/er sündiget etwas/nit auß der gepurt so er auß Gott hat/welche nit sündigen kan. Vnnd wenn er dann gleich

sün-

sündiget / so thuts er nit fürsetzlich / oder auß einem frechen muth / sündiget auch nit beharrlich / sondern er wendet sich von der vngerechtigkait / thut buß / beweinet seine sünd / vnnd gedenckt / es gezimet dir nicht nach deinem gefallen zu lebē. Das ist der recht verstandt dieser wort: Wer auß Gott geborn ist / der thut nit sünd / ꝛc. Vnd kan auch dermassen verstanden werden / als kündt ein kindt Gottes nit sündigē. Der Engel Gottes kan nit sündigē / der böß engel kan nichts guts thun. Das er aber spricht / er kan nit sünd thun / verstehe / das er vnbußfertig solt bleibē. Die Juristen sagē: Quod iure possumus, possumus: Was einer nit mit recht vnnd fug thun kan / das kann er nit thun. Es ist etwan ein knecht oder dienar / dem Keiser oder Künig verpflicht / vnd ein ander spricht jn an / das er jme dienē soll. So sagt der knecht / er küñe es nit thun / sintemal er sich seinem Herren treulich vnnd vngeferlich versprochen / derhalben er schuldig sey / seinen worten nachzusetzen / wolle er anders seinen pflichtē gnug thun. Ja / simpliciter, sag ich / kündte ers thū / aber mit keinem recht vñ frombkait one verletzung seiner ehren / dañ er würde zu einem Schelmen vñ mainaidigē Mann. Also reitzet mich der Teuffel zu liegen vnd triegen / zu Gottes lesterung / zu allem vbel. Ein ander wil dich zu vbrigen sauffen vnd fressen bringen / Du folgest jme aber nit / vnd sagest: Bruder / es schickt sich nicht / es ist wider meinen Christlichen Namen / vnd wider meine seligkait. Also kan man es auch verstehen: Ein Christ waiß das Gott sein Vatter ist / das Christus sein bruder ist / das jme das himelreich zugehört / so sündiget er nit / Vnd wenn er gleich verzuckt wirt / oder einē fall thäte / so bleibt er nit ligē / sondern stehet auff / thut buß / vñ hoffet auff Gottes barmhertzigkait. Vnd das ist nach meinem einfaltigē verstand der beste Rath / das wir als Gottes kinder / seinen samen in vnsern hertzen behalten / das man denselben darinnen finde. Wir sollen spüeren die Natur des samens des Euangelij. Folget weitter:

Daran erkennet man welche die Kinder Gottes / vnnd die Kinder des Teuffels seind. Wer nit recht thut / der ist nicht von Gott / vnd wer nicht lieb hat seinen brüder / ꝛc. Lieben Christen / Es seind nit alle diener des Herrn / die sich darfür außgeben / Also seind nit

alle Gottes kinder / die sich dessen rhümen. Nun müessen wir endtlich ein Mal vnd zeichen haben. Wir gehen hie vnder einander / wie die schaff vnd böck. An dem wirt man sie erkennen / ob sie die brüeder gelicbt haben. Hie wirt Johannes beschliessen / was er vor gesagt von dem verdienst Christi vñ gnad Gottes. Vnd hie spricht er: Das sey euch allē gesagt / Ein jeder spür vnd prüff sich / ob er das zeichē des Teuffels oder Gottes habe / vñ ob er seinē Bruder liebe. Zwey zeichen gibt dir die Schrifft: Erstlich / müestu auff den glauben sehen / darnach / wer nit recht thut vnd hat die liebe nit / der ist des Teuffels kindt. Denn der Teuffel ist ein Vatter der Lügner vñ der Mörder / die folgen jm nach. Also folgen die liebhabende Christē jrem Vatter / der ein brun vnd quell ist alles guten. Was ist doch erbarlicher / als dz wir rueffen / O lieber Vatter / ꝛc. vnd leben so schendtlich? Der Vatter ist die lieb selbst / lieb solten sich die Kinder haben. Den Menschen hat Gott lieb / sie solten auch einander lieb habē / vñ von hertzen meinen. Das ist das rechte zeichen vñ Merckmal / an dem kennet man sie. Allmechtiger Gott / sollen dañ die Kinder Gottes hie durch erfunden werden / wie viel werdē jhr weit dahinden stehē / die sich jetzt voran stellē. Wer nit liebet / der beschemet Gott / dann die lieb ist ein brun / wurtzel vnnd Mutter des guten / vnd ist ein Baum / darauff allerley gute frucht wachsen. Sie ist die erfüllūg des Gesetz: leyde so groß armut wie du
Tract. 5. in 1. Iohannis. wilst / hastu die liebe / so bistu reich / vñ hast alles. Augustinus sagt: Die lieb vnderscheidet allain zwischē die kinder Gottes vñ die kinder des Teuffels. Laß sie sich alle mit dem zeichē des Creutz Christi bezaichnen / laß sie alle antworten / Amen: laß sie alle singen / Alleluia / last sie alle getaufft werden / lasset sie alle zu Kirchen gehen / vnd die wende der Kirchen zieren: es werden die kinder Gottes durch die lieb allein vnderschieden von den kindern des Teuffels / ꝛc. Es sey einer wie er wolle / er sey Euangelisch / er sey Catholisch / ꝛc. Da stehet der Richtschnuer / darnach vnns Christus wirt den Sententz fellen. Matth. 25. Die lieb ist das Oel / damit die Jungfrawen im himel gehen / sunst
Matth. 13 mustu das Gratias daussen sprechen. Die lieb ist die Perlen / die der Kauffman kauffet. Sie ist dz ander haupt stuck der Christlichen Lehr: Der Glaub ist das erste. Ob wol nun der glaub in vns fundē wirt / so kan er doch nit nutz sein ohn die Liebe. Darumb

umb sagt Johannes: Ich wil euch recht vnd gewiß füren/ vnd die rechte ban zeigen/ dardurch ich euch beleitten wil. Darumb ist das land also armselig/ Wir weren Reiche Christen/ wenn wir die lieb hetten. Jetzt aber seind jhr entweder die füeß abgehackt/ oder ligt zum wenigsten im holtz. Es betrüebet vnnd betrenget einer den andern/ ein jeder streützet sich selbs/ vnd daran sicht man/ wolche die kinder Gottes sein. Es müeß jhnen ins hertz getrucket sein/ das die lieb das zeichen ist/ damit sie jren glauben bekandt machen/ das sie Gottes kinder sein. Vnd die Lieb thut was recht ist/ sie hat den befelch/ das die gepott nach Gottes willen beschehen. Ich erdicht euch nicht newes/ Jhr habts von anfang gehört/ da Christus von himel ist kommen: Jr habts gehört im letsten Abendtmal/ da er geredt hat: Liebet einander/ An dem wirt man erkennen/ das jhr meine Jünger seid/ &c. Am gegentheil wirt man erkennen/ das sie des Teuffels kinder sein. Cain vñ Abel seind ein exempel der kinder Gottes vnnd des Teuffels/ das die kinder Gottes den andern so getrew sein/ vnnd entgegen die kinder des Teuffels gegen sie also erbittert sein. Was Johannes auß seines Meisters brust gesogen hat/ das lehret er: Auch schreibt ein alter Griechischer Lehrer/ Gregorius, das Johannes der allereltiste Apostel worden sey/ zu den zeiten des Kaysers Traiani, vnnd das er allezeit seine Jünger mit dem wort begnadet: Filioli, diligite inuicem: Liebe Kindlin/ liebet einander. Dasselb hat er so stätt vnd offt auff der Cantzel getrieben/ das auch seine Jünger vnlustig worden seind/ Wolchen er geandtwortet: Liebe Kindlin/ darumb repetier ich dise wort also offt/ das sie meines Herren vnd maisters Jesu Christi letzte wort/ letztes gepott/ vnd letzter will gewesen sein. Vnd hat zu dem gesagt: Jr glaubigen/ wenn jr das einige gepott haltet/ so ist es euch nutz vnnd gnugsam zur seligkait/ darauff wil ich sterben. Wer mit dem rechten Feltzeichen wil kommen/ der gedenck/ das er ein ehrliche gepurt hat/ das er einen ehrlichen Vatter vnnd Muetter hat: vnnd die erbschafft des ewigen Reichs durch einen starcken glauben/ fleiß vnnd Gottseligkait vergwissiget sey/ vnd durch die lieb seiner brüeder einneme das Reich seines ewigen Vatters/ das vnns allen woll geben Jesus Christus/ Amen.

Die Fünffzehende Predig / Am xvj. Sontag nach Trinitatis.

VIGILATE. &c. Wachet / ꝛc.

AVßerwelte Kinder Gottes. Am vergangnē Erichtag / das ist / am feirtag des heiligen hochberümpten Apostels vnd Euangelisten Matthei / haben wir in der Predig vber die erste Epistel des heiligen Johannis / so ich vor zweyen Monaten angefangē / außführlich / Christlich / Catholisch vnd Apostolisch / die notwendige gerechtigkait des glaubens / vnd der glaubigen werck. Alda habē wir die wort des lieben Apostels Johañis von der Euangelischer / brüederlichen / vngefarbten liebe gehandelt / vmb dern willen / so da in Christo Jesu gepflantzt / vñ seine glid worden sein / vmb welcher willen Christus von himel komen ist. Dann ich sehe vñ erfare / das (laider) die Brüederliche lieb / so gar erloschē vñ erkaltet ist in der Menschen hertzen / das wir nit anders lebē mit einander / dann wie hund vnnd katzen / die da vorn lecken vñ hinden kratzen. Alle vntugend / vnmenschligkait / vnsauberkait gehet im schwung. Daselbst ist auch gesagt wurden / das die lieb das fürnembste stuck vns Christglaubigen ist / zur seligkait gar mechtig. Dañ der glaub schafft nichts / wo die lieb nit ist. Von weltlicher fleischlicher / oder eigner lieb rede ich nicht / da der Mensch nur seinē eignen nutzē suchet / sonder von der Geistlicher lieb / die nur suchet des Bruders ehr / wolfart / heil vñ seligkait. Ist also geredt / das sie das principal vñ hauptstuck vnseres glaubens vnnd Christlichen Religion ist. Dann / wo ich mein gedanckē hinstelle / das verrichtet die lieb alles. Bedenck den Anfang / das Mittel vnd das End / vnd schawe / vnd besehe / ob nit alles durch die lieb müeß zugehen. Der anfang ist die Tauff / dariñen werden wir Christi glieder / vnd Erben des ewigen Reichs. In dem Blut Christi seind Kaiser / Künig vñ betler getaufft / damit wir erlöset sein durch Christum Jesum / so viel

so viel vnser in der Kirchen / als in dem leib Christi sein vnnd bleiben. Der anfang ist in dem einigen Todt Christi in der Tauff / dardurch wir einig mit Gott worden sein. Bedenckt dz Mittel / das seind die Sacramenta / der Glaub / die Hoffnung / Das end ist die lieb / darauff wirdt der Kaiser so wol gewiesen als der Betler.

Dieweil wir dann in der Tauff allesampt wider zur Newē gepurt kommen / auch alle glaub vnd die hoffnung haben / vnd einander lieben wolten / wie kündten wir denn rauben / mörden / stelen / vnzucht treiben / schmehen / schenden / lestern / vnsern bruder zur banck hawen? Mehr ist die Lieb auch das rechte Sigel vnd Pittschafft / daran Gott seine Kinder erkennen wil. Wer nit lieb hat / er zeichne sich mit dem Creutz an die Stirn / er neige vnd buck sich wie er wil / thut ers nit in warem glauben vnd der liebe / so hülffts jm nichts. Inwendig kann er ein heuchler vnnd nit ein recht natürlich kind Gottes / sonder ein Banckart sein. Dann es ist in der vorigen Predigt deutlich vnd klar vermeldet worden / das wolche in der lieb wandelen / die seind Kinder Gottes / die andern aber / seind kinder des Teuffels: Denn sie folgen jhrem Vatter / der ein Patron vnd Vormünder ist der Mörder / Todtschleger vnd Lügener. Ein kind Gottes aber / beschuldiget nicht was vnschuldig ist / es lestert nit / es raubt nit. Bin ich ein kindt Gottes / ich kützele mich nit mit dem glaubē / ich rhüm mich nit das ich Euangelisch bin / das ich ein Ordens Mann bin / sonder ich richt vñ halt mich nach der Regel / nach dem leben / vnd der lehr meines Herren Jesu Christi. Nun wollen wir fortfaren / vnnd fleissig auffmercken / das wir alles was vns hie von Johanne wirdt zur lehr fürtragē / mit vnd der gepür nach hören mögen. Folget:

Das ist die pottschafft / die jr gehört habt von anfang / das jhr einander lieben solt / nicht wie Cain / der von den bösen war / vnd erschlug seinen bruder. Vñ warumb erschlug er jn? dz seine werck böß warē / vñ seins bruders gerecht. Verwundert euch nicht / meine Brüder / ob euch die welt hasset. Wir wissen / dz wir vō dem todt zum lebē hinüber getragen

getragē seind/darumb dz wir die Brüder liebē/ꝛc.

Lieben andechtigen / Jr habt gehört von anfang diser Epistel biß hieher / was vnsere Christenthumb fordere / Nemlich einen grundt / der nit ist ein Fabel Æsopi, oder Türcken Alkoran / sondern ist ein starcker grundt: denselben haben wir zulegen angefangen / darumb sollen wir auch die zimmer vnnd Cammer bawen. Der grundt aber ist der Glaub / Wer den nit hat / der kan kein Christ nit sein. Wen einer glaubt / das ein Gott sey / der himel / erden / vnd alles was drinnen ist erschaffen hat / vnd durch seine göttliche prouidentz regieret / wolchs auch wol glauben Heiden vnd Türcken / aber doch nit alle Völcker / so gilt es doch nichts / wenn man nit glaubet / das derselbe Gott einen Son hab / der heist Jesus Christus / wolcher von wegen der gantzen welt schuldt am Creutz gehangen / das glauben wir Christen. Weñ aber das in vns ist angefangen / so müeß man es zur ewigē seligkait außfüeren / vñ darzu ist die lieb ein starcks Instrument vnd werckzeug / dardurch wir hinein kommē. Mit dem grund hat Johannes angefangen zu lehren / aber er mischet für vnd für die lieb darunter / vnd an dem zeichen der Kinder Gottes bleibt er. Derhalben / vnd damit man nit meine / er rede auß jhme selbst / sagt er: Das ist die bottschafft (oder verkündigung) die jr gehört habt von anfang / das jr einander lieben solt / ꝛc. Das ist die verkündigung / die jhr von anfang gehört habt: das ich euch von anfang geschriebē hab / dahin weise ich euch / nemlich auff meinen Herren Jesum Christum / der vns den willen seines Vatters offenbaret / vnnd vns Apostel außgesandt hat aller welt zu verkündigen / was wir von jhme gehört haben / das ist / dessen ich gedenck / da er im Abendtmal geredt hat: Jr meine liebe Jünger / liebet einander / darbey wirt man erkennen / das jhr meine Jüngern seidt. Liebet euch nit mit eusserlichen zeichen / mit schmeichelten / erdichten / süessen worten. Nein / Jch hab euch gesagt / das jhr also einander liebē sollet / wie euch selbst / vnd Gott euch geliebt hat. Wie euch nun mein Herr Christus lehret / also lehre ich euch auch. Darumb / ist er ewer Erlöser / so haltet sein wort: Jst er ewer Maister / so volziecht sein gepott vnd seinen willen / das ist / lieben. Ein jeder so böß / zanck vnd hader stifftet / der ist ein lichloser Menschvnd ein Kindt des Teuffels: Wer aber guts wircket im glaubē /

der

der ist ein kindt Gottes / vnnd der ewigen seligkait. Wer mich liebet / sagt Christus / der helt meine gepott. Der Glaub wircket nichts guts dann durch die liebe / welche die seel vnnd leben des glaubens ist. Dann gleich wie der leib ohne die seele nit leben kan / also kan der glaub ohne die liebe nit lebẽdig vñ schäfftig oder thätig sein. Wenn einer kain seel hat / so ligt der leib dahin als ein Truncus, wie ein stock oder block: Wenn aber leib vñ seel zusamen kommen / so machen sie ein frisch leben. Also / weñ baid Glaub vnd Lieb zusamen vnnd beyeinander sein / so thut der Mensch / was Gott dem Vatter angenem vnd gefellig ist. Wenn ich nun den glauben also erhöhe / so wil ich herzu setzen / das der glaub der Anfang ist / durch vñ in wolchem wir die reise zu vnserm vatterlandt anfahen: Das Mittel ist die hoffnung / die vns vber feldt füeret: Das End das vns hinein pringt / ist die Lieb. Augustinus, der für andere eltiste lehrer / trefflich schön ding geschriben von der Lieb in seinen Büchern / von der Chrtstlichen lehr / die sonderlichs lobs wirdig sein / preiset er nichts so offt vnd hoch / als die hailige Lieb. Vnd insonderhait / im dritten Buch am xv. Capitel / gibt er ein Regel / wie man sich mit der Theologia vnd außlegung der Schrifft haltẽ solle / vnd dieselbe dahin richten (wie seine wort lauthen) Donec ad regnum charitatis interprætatio perducatur. Das ist / Was dunckel vnd verdeckt ist in der Schrifft / das soll man auff die Lieb zu Gott vnnd dem Nächsten deuten / ꝛc. Wolchs die Sect gar nicht thut. Die gantze lehr der hailigen Schrifft / soll man auff die Lieb / auff den friden / vnnd auff die ainigkait richten: Denn der Teuffel ist ein Feind des friedlichen bandes / vnd der Bruderschafft. Vnd kan er nit selbst zwiespalt / zanck vnd hader anrichten / so thut ers durch die Türcken / Haiden vnd Tyrannen. (wolche vnsere eysene ruthen sein) das wir vns selbst vnder einander fressen. Weiter sagt Augustinus, Es soll die Schrifft also gehandelt werden / vt Charitas ædificetur, das die Lieb erbauwet werde. Vmb der lieb Reichs willen / hat Gott die Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften gegeben / vnnd darumb hat er Predicanten vnd Seelsorger hinter sich gelassen. Wenn wir vns nun also an dem gepew halten / so kan vns der Teuffel mit seinen Rottenmaistern nit schaden: Thun es wir aber nit / so stösset vns der Satan allesampt vber ein hauffen. Das ist

der rhum der alten Kirchen / das sie allesampt ein hertz gehapt haben / das sie alle auß einem sinn / muth vnd mundt Gott den Vatter gepreiset haben. Vnd das ist das principal vnd fürnemist stuck dieser gegenwirtigen Epistel / so wir bißhero handlen. Vnd ist auch mein fürhaben / damit ich die brüderliche lieb in euch pflantzen möcht / vnd ewer hertzen begiessen / Nicht das ichs auß meinem vermögē thun kündt / sondern Gott ists / der den Acker befruchtet / vnnd in euch wircket. Ich bin nur ein Organum darzu / das die Lieb in euch erwachse / auß welcher lieb alles folget / was vnsere Christenheit zieret. Man sagt / Es sey theurung im lande / es sey mangel / jamer vnd elend in der welt: die vrsach aber / ist der geistliche mangel vnnd hunger / das ist / es mangelt an dir vnd mir / es mangelt an der lieb. Hetten wir dieselbe / so macheten wir vns auff wider die vnglaubigen / weren einhellig vntereinander. Das wil aber nit sein / der Teuffel hat das feur des haß vnnd neids so gewaltig gemacht / das es nit zulesche ist. Were aber die Lieb vorhanden / so weren alle gute werck da / so were der gehorsam des Euangelij da / kainer würde den andern zur banck hackē / niemand vervortheilet den andern / kainer trachtet dem andern nach seinem schaden / sonder nach seiner wolfart vñ seligkait. Es gedecht einer: Das lehret dich der hailig Geist nit. Hat Christus sein fleisch für dir gegeben / sein blut für dir vergossen / wie wolt ich den armen dann nit auch von meinem brot vnnd wein speisen? Es würd den Nottürfftigen nit mangelen / Es würden die Bischouen vnd Prelaten nit faullentzen / vnnd jhres prachts außwarten / damit die vnschuldige Schäfflen nit also dem hellischen wolff in rachen lieffen. Es würd die Oberkait / als Kayser / Künig / Fürsten vnd Herrn die armen vnderthonen beschutzen vnd beschirmen / den elenden die zeren abwaschen / sie würden den vndersassen mit vnpillichen steuren vnd schatzungen nit beschwerlich sein / vnd dieselbe auff jhren vbermässigen stoltz vñ pracht wenden. Were die Lieb in den Kauffleuthen / sie würden das volck nit mit vngerechten elen / falschen gewicht / vnd böser wahr betriegē. Were sie in den handtwercks leuthen / sie würdē dz volck nit vberschetzē / schenden vñ schabē. Were sie in den Predigern vñ Seelsorgern / sie würdē sie allen fleiß ankeren / dz die brüederliche lieb im volck möcht auffwachsen / damit wir volkomen würdē in Christo Jesu.

Jo-

Johannes heist ein wort des donners / nicht das er ein donnerschlag ist / sonder den bösen ist er ein donnerkeil / den guten ein fruchtbar regen / vnnd ein wort / das zur ewigen seligkait ersprießlich. Wie lauth das wort? Vt diligamus inuicem: **Das wir einander liebē sollen.** Es lauth nicht / Das die Reichen vnnd gewaltigen sich allein vndereinander lieben sollen / sondern er redet auff alle menschen / vñ insonderheit auff die glaubigen oder glaubens genossen / die dem Herrn Christo Jesu durch die Tauff eingeleibt sein wurden. Da wirdt nit gedacht / das du lieben solleſt den / so dir wol thut / oder das du dem allein danckē solleſt / der dir guts erzaiget. (Wiewol die Natur gibt / das man den jenigen danckbar sein soll / von welchen wir wolthaten empfangen) Aber Christus wil die Lieb vnder vns allen haben / dann wir Christen seind allesampt ein Zunfft. Dieser Zunfft Herr / ist Jesus Christus / vnnd die Brüeder in derselbigen zunfft oder zech / seind die lieben Apostel / vnnd allen die wir in der Kirchen zusammen kommen / denen ist gesagt / denen solt diß wort gelten: **Das wir einander lieben.** Das ist so viel gesagt: Die lieb soll von mir zu dir kommen / von dir zu mir. Vnd gleich wie ein jeglich glid ein gemaine freundtschafft vnnd freud hat im natürlichen leib / als wenns einem wol gehet / so empfindens alle andere glieder: wenns aber einem glied vbel gehet / so haben die anderen alle ein mitleiden mit jhme. Was aber ein todt glidt ist / als wenn ich einen lammen oder todten finger hett / vnnd einer schlüg mir ein wund in kopff / so thut mirs doch am lamen finger vnd todten glied nit wehe. Also sols auch vnder den Christen zugehen. Wens einem vbel gehet / so soll der ander ein trauren drüber haben / ja das hertz im leib / solte jm weinen. Weñs dem einē wehe thut / so soll es dem andern auch wehe thun. Als weñ vnsere mitbrüeder vñ schwester so jamerlich nider gesäbelt / vnd wie die hunde zusamen gekuppelt / hingefüert werden / so soll es vns durch lungen vnd leber gehen / wenn sie gleich tausent meil wegs von vnns seind. Vñ welchem das nit zu hertzē gehet / der ist kain lebendig glied / sondern ein dorn vñ todter stock. Jst er dañ kain grüen holtz / so ist zubesorgen / das er wirt ins feur geworffen werden. Es ist ein gemeine schuldt / die vns darzu tringet / vnnd die ist nit das

weltlich/sonder Geistlich vnnd Christlich Recht/ das wirt die jenige nit erkennen/ so die Lieb nit haben. Nun ist das wort/ **Liebet einander**/ nit von hoffweiß vnnd höffligkeit/ oder freundtlichen gruß vnd lieblichen geberden geredt (wie dann zu houe viel hendgebens vnnd halsens/ aber wenig hertzens ist) von bucken/knicpiegen/gnediger Herr sagen/ ꝛc. Nein/ das ist nit die lieb/ dauon Christus vnd Johannes reden. Vnsere lieb fecht an im hertzen/ vnd Gott sicht nit auff das blosse wort vnd rhümen/ sondern er sicht vns ins hertz. Wer die Lieb im hertzen hat/ der thut alles gegen seinem Nechsten auß trewhertziger mainung/ darumb das er sein bruder ist/ vnnd Christus viel mehr vmb vns verdienet hat. Es ist kain Mensch auff erden/ der die lieb seinem Bruder nit beweisen kündt. Der Kaiser soll sie dem Betler so wol beweisen/ als der Betler dem Kayser. Das Auge ist wol bewart/ aber die Füeß müessen durchs khot lauffen. Der Fürst ist das Auge/ der reittet auff grossen Caballen: der Paur müeß durch den Koth lauffen/ dann die Obrigkeit soll einen Vorzug haben hie auff dieser erden/ von wegen erhaltung guter Policeyen: den noch kan keiner des andern entperen/ damit die Ordnung bestehe.

Wenn einer gleich stum̃ ist/ so kan er doch im hertzen jammern/ wie der Herr heut im Euangelio gethan/ da die Wittib traurig gewesen ist/ erstlich von wegen jres Manns den sie verloren hett/ zum andern/ von wegen jhres verstorbenen Sons/ welche der Stab jhres alters hett sein sollen. Darumb hat sie der Herr anfengklich tröstet/ wie es jm auß lieb jammert hat: darnach was er im hertzen auß liebe vnd mittleiden hat angefangen/ das volnzeucht er mit der miltenreichen Barmhertzigkeit/ legt die handt an den sarck oder truhen/ vnnd heist den verstorbnen Jüngling auffstehen/ sagend: Jüngling/ stehe auff. Jhr kündt wol die todten nit auffwecken: aber jhr kündt die armen/ betrübten/ elenden trösten. Mit dem mundt seyd tröstlich/ vnnd mit der handt thätlich vnnd verholffen. Dann die sich nur des glaubens hie berhümet haben/ vnnd darauff nichts mehr gethan/ wider dieselbe wirdt das gericht ergehen/ weil sie die Lieb nit gehapt noch beweist haben. Matth. 25.

Das

Das sey gesagt von dem / das wir einander lieben sollen. Folget:

Nicht wie Cain/der von den bösen war/ vñ erschlug seinen bruder. Vnnd warumb erschlug er jhn? das seine werck böß waren/vnnd seins bruders gerecht / ꝛc.

Lieben Christen / Was der Apostel Johannes hieuor gesagt hat / das man Gottes kinder an dem erkennet / wenn sie den bruder lieben / dasselbe wort wil er hie erkleren durch zwey vnderschiedlich exempel/zweyerley vnderschiedlichen Personen/welche er vns fürstelt. Vnnd seind dem fleisch vnnd blut nach natürliche brüeder/vnd eines Vatters kinder/der ein hat geheissen Cain/der ander Abel. An die zwen / so des Adams vnd Eua vnser aller eltern / erste kinder seind / habt jr ein Muster vnd ein Spiegel aller Gottes kinder/vnd des Teuffels kinder. Abel ist ein kindt Gottes gewesen / Cain ein kindt des Teuffels/ vnd ist ein Exempel der hessigen neidischen leuth / der Todtschleger vnd Mörder: Wie Abel ein Exempel der from̃en glaubigen / liebenden ist. Ob nun wol die beide von einem Vatter vnd Muetter geporn / eines Vatterlandts gewesen / in einem hauß gewohnet haben / so seind sie doch in jhrem glauben vnnd in der Lieb so weit von einander gewesen / das der einer ein kindt des Teuffels / der ander/ein kindt Gottes wurden ist. Der ein hat die Statt Babel gepawet / der ander die Statt Jerusalem/das ewig lebē. An Cain hat der Teuffel seine kindschafft angefangen. Die des Teuffels Natur/vnnd des geistes der welt hendel bringen / ist ein anzeigung des Teuffels kinder. An Abel aber hat sich funden die gerechtigkeit im Glaubē vnd in der Lieb/welchs das Pittschafft ist der Kinder Gottes. Vnd wie es sich mit disen zweyen gebrüedern begebē/also wirt der gemain lauff sein vnnd bleiben in der welt/ biß an jüngsten tag. Der Jsaac wirt jmmerdar seinen Hismael zum feind haben / jmerdar wirdt der Cain den Abel ermörden/jmer wirdt der fromme Noe mit den Giganten im zanck leben / der fromme Dauid mit den verfolgern zu handlen haben / der gedultige Job von dem Teuffel geplagt werden / jmer dar wirdt Christus mit den Gotslesterern in zanck vnnd rechten ligen / Al-

le zeit wirdt Johannes von Herode geköpfft werden. Derhalben sagt Christus / lasset euch das nit wunder nemen / das der Gottfürchtig vnd fromme verfolgt wirdt / dann es hat sich zugetragen im anfang der welt / vñ geschicht noch täglich / das wir mit wolthaten vndanck verdienen / die welt pflegt nit anders zuthun. Es ist zuuor gesagt / es wirdt also ergehen / es ist dem Herrn Christo vnd seinen Jüngern widerfaren. Die welt wil vngern reformiert sein: thustu es aber gegen jr / so tregt sie vnnd zuckt das schwerdt wider dich. Also thut Cain auch / der hat seinen Bruder zu todt geschlagē. Warumb? Hat er jn verachtet / gelästert / geschmahet? Nein: Sein werck waren gerecht / sie waren gut vnnd gefielen Gott. Gefielen aber Cains werck Gott nit? Nein. Sie geschahen auß neidt vnd haß. Also hat der Teuffel Gott geneidet / vnnd wolt jhme gleich sein: das wolt Gott nit leiden / denn er hett gesagt: Jch bin allain ein Gott / vnd mein herrligkait wil ich kainem andern geben. Da nun der Teuffel nichts außrichten kundt / gieng er zum ersten Menschen / vnd feyrete nicht / sondern legt alle strick / das er jhn möcht zum gesellen seiner verdamnuß bringen / wolchs beschehen ist inuidia Diaboli. Durch die Sünd ist der Todt kommen / vnd die haupt vrsach des Todts / ist der neidt des Teuffels. Cain ist ein Fenderich gewesen dern / so da neidisch vnd hessig seind. Darumb aber neidet er seinen Bruder / das desselben werck vnd opffer Gott gefielē / Abel opfferte Gott / Cain gleichfals: Abel bracht opffer von den schaffen seiner herde / Cain opfferte von den fruchten des Feldts.

Esa. 42.

Die Alten haben mit jhrem Opffer GOTT die ehr geben / anzuzeigen / das alles was sie hetten an hab vnnd gut / das hetten sie von Gott empfangen / dem gieben sie die ehr / lob vnnd herrligkeit / als wolten sie sagen: Allmechtiger Gott / alles was wir haben / das pringen wir dir wider / das tragen wir dir entgegen / wir sein deine Tributarij, vnnd was wir haben / gehört vns nit zu / vnnd ist vnns eigen nit. Also hat Abel Gott geopffert / auff die Verheissung / das der Same des Weibs solt der Schlangen den Kopff zertretten: Jn solchem glauben hat Adam seine Kinder gelehret / das sie darauff glauben solten / vnnd zum zeichen jhres glaubens / Gott dem Herrn opfferen. Das nun Abels opffer Gott angenem

nem erkent würde/ist es verzeret worden: Cains opffer aber wardt nit verzeret/nit darumb/das Gott einen Ochsen für ein Lamb oder Schaff wolt haben: O von weitem nicht. Lieber ist jhm ein pfennig der Glaubigen vnnd liebhabenden/ dann eines Gottlosen ducaten. Gott sicht das hertz an/vnnd nit das Opffer. Soll jhm die Person gefallen/so müeß sie den glauben haben in seine verheissung. Das hat Abel gethan/vnnd hat seinen bruder lieb/gab jhm den vorzug/dieweil er der Elter war. Abel war nit tückisch/hessig/oder mit schalckheit vberzogen/vnnd mit Büberey vnderfütert/als Cain. Nach dem nun Cain solchs ersahe/ist er auffbrochen mit Abel ins feldt/vnnd hat jhn ermördet/das sein blut zu Gott im Himmel geruffen hat. Also ist das die vrsach/das Cains Opffer vnnd werck Gott nit gefielen/des neidts halben/so er im hertzen truge. Kain danckſagen/kain fasten/kein Almosen geben/kein Predig hören/kein Metten noch Vesper: Summa/kein fürnemen gefelt Gott/dann was da auß der lieb verrichtet wirdt. Denn er sagt: Barmhertzigkeit wil ich/vnnd nit Opffer/das ist/Ich wil ehe des opffers gerathen/ dann der barmhertzigkait vñ lieb. Darumb sagt er im Esaia: Ob jhr schon vil bettet/wil ich euch doch nit hören/denn ewre hend seind vol bluts. Vnnd gepeut jhn den Juden/das sie den vertruckten helffen/dem waisen recht schaffen/vnnd der Witwin helffen sollen.

Osee 6. Matth. 9. Esa. 1.

Die lieb ist das leben des glaubens/vnd das macht/dz dem Herrn das hertz mehr gefelt/denn das opffer: wie er auch sagt: Wenn du dein gab auff den altar opfferst/vnd wirdst da eingedenck/das dein Bruder etwas wider dich hat/so laß dein gab da vor dem altar/vnd gehe vor hin/vñ versüne dich mit deinem Bruder/vnd alßdann kome/vnd opffer dein gab. All dein Gottes dienst ist dir nit krefftig/wenn du deinen bruder hassest/dañ auff das einige/nemlich die Lieb/sicht Gott. Also sicht Gott Abel an vnnd seinem opffer/vnnd hat von seinem Bruder Cain sein angesicht gewendet/darumb das er das einige nit hatt/dann die Lieb erfrewet sich in des Bruders wolgehen. Wie künnen es doch die Christen verteidigen/dz sie so hessig vñ neidig seind? Seind sie dañ Türcken vnd Heiden/gilt jnen dañ das blut Christi nit mehr? Gedenckē sie dañ nit an das schreck-

lich

lich vrtheil/ das sie die Cainitische gifft also im grundtfest des hertzen behalten/ biß sie gelegenheit sehen/ jhren brueder zu ermörden? Verflucht seind die leuth/ die in jhrem Testament verordnen/ das jhr geschöpffter has vnnd gifft/ die sie nit haben künnen in jhrem leben außgtessen/ von andern soll gerochen werden/ Was ist es anders geredt/ dann/ Ich wil zum Teuffel faren/ ich weiß/ das sich Gott meiner nit erbarmet? Wie künnen sie aber vor Gottes gericht bestehen? Darumb/ wollet jhr Gott gefallen/ so müesset jhr dem Abel folgen/ vnnd den Cain faren lassen. Jr solt das ein meiden/ vnnd dem andern folgen. Das ist mein Rath.

Fragstu aber: Jst es dann allezeit also/ das die Gottlosen in der welt oben schweben/ wie das feist vber die suppen/ vnnd die frommen vndertruckt werden? Ja/ Christus vnd die Welt künnen sich nit vergleichen oder vertragen. Die welt ist lust der augen/ hoffart des lebens/ vnd lust des fleischs: vnnd darwider ist die lehr Christi. Obs nun wol einem frommen Christi nit wol gehet/ vnd an stadt der wolthat/ haß vnd neid auff sich ladet/ wie denn offt geschicht/ das mancher für seine trew/ neid vñ vndanckbarkeit bekompt/ derhalben es offt einen kleinmütig macht/ das er gedencket: Gehen dann die vnartigen vnd bösen stets auff den rosen/ so sihe ich wol/ das es eitel vnfal auff erdē mit denen ist/ die Gott lieben/ vnnd gottselig leben: ergern sich/ werden vngedultig vnd verzagt/ vnd in guten wercken verdrossen. Wie man von dem Timone lieset/ der ein seer alter Mann war/ vnnd lange zeit in seinem Vatterlandt gehauset/ auch all sein vermögen zu nutz desselben gewendet/ letzlich aber von allē gehasset ward/ da sagt er: Jch sehe wol/ das es alles verloren ist/ was ich meinen landtsleuthen gethan: Demnach/ wenn ich gleich die Statt brennend sähe/ so wolt ich noch flachs vnd stro darzu tragen/ ꝛc. Einem Heiden möcht die rede wol hingehen/ aber einem Christen würds vbel anstehen/ der in solchem fall/ Gott die rache befelhen/ vnnd weder vngedultig noch verzagt werden/ vnnd nit mit dem buben Cain verzweiffelen soll: dann Gott wirdts alles wol richten. Also sollen wir nit hinder vns gehen/ sondern gedencken/ Gott wirt vns den lohn geben. Es gehet also zue/ Wer wolthut/ der müeß haß vnd neid auff sich laden. Vnnd gehet fast gleich zue/ als wenn einer dem

andern

andern zu dienst ein herte Nuß auffbeissen woll/vñ vberkompt ein khot ins maul zu lohn. Also/das die welt die Christen hasset/hat sich an Abel vnd Cain angefangen.

Es möcht einer hie sprechen: Soll es dañ allzeit also sein/so sey der Teuffel fromm vnd ich nicht. Vñ wie jene bey dem Malachia sagen: Vanus est, qui seruit Domino: Wer Gott dienet/der ist ohn lohn vnnd velgeltung/vnnd was nutzt es vns/das wir sein gepott halten? ꝛc. Ja/die Welt beleidigt dich/auff dz du ein kindt Gottes genennt werden mögest: Sie verachtet dich/das du sollest Gottselig leben. Damit aber kain frommer Christ klainmütig werde/sonder fürsichtig vnnd bestendig bleib/sagt Johannes weiter: **Verwundert euch nicht / meine Brüder/ob euch die welt hasset. Wir wissen / das wir von dem todt zum leben hinüber getragen seind/darumb das wir die brüder lieben/ꝛc.** Haben wir sie lieb / vnnd thun ihn gutes/so wissen wir / das wir vom todt ins leben hinüber pracht sein. Translati sumus: sagt er. Die Schrifft redet/ als were es geschehn / wir seind aber noch nit nit drinnen / wir besitzens noch nit. In der hoffnung haben wirs/weil er dasselb verheissen hat den glaubigen vnnd liebhahabenden / Gleich wie die schöne liebliche lilien vnder dem Schne zu winter zeit verborgen sein / also ist vnser ewig reich verdeckt vnder dem Creutz vnnd trübsal. Hie merckt eins in disen worten S. Johannis. In seinem Euangelio stehet / Christus sagt: Warlich/warlich sag ich euch /wer mein wort höret/ Johan. 5. vnd glaubt dem/der mich gesandt hat/ der hat das ewig leben/ vnd kompt nit in das gericht/ sonder er gehet vom todt zum leben/ ꝛc. Da sagt Johannes/ das der glaubiger vom todt ins leben gehe. Hie sagt er/ wer seinen bruder liebet/der kome vom todt ins leben. Also helt die Epistel vnd das Euangelium Johannis zusammen/nur das mans recht verstehe. Der Glaub fahet das ewig leben an/vnd die lieb beschleust es. Das ist vnser trost / das wir vom glauben durch die lieb ins reich der himel gehen. Derhalben lasset die welt faren. Der Glaub ist nit lebendig/wenn er die Lieb nit hat: Widerumb/kan die Lieb des glaubens nit gerathen. Dann wo kein glaub an Jesum Christum ist/da ist kein Gott: Wo kein Gott ist / da ist kein leben:

wa kein leben ist/da müeß notwendig der todt sein. Darumb fahe die Euangelische lieb an durch den glauben / dann die lieb des glaubens seel vnd leben ist. Dabey wil ichs bleiben lassen/ dieweil die stund verlauffen. Behaltet diese fürnemiste stuck auß jetzgehörter Predig. Zum erstē/Das die lieb das fürträglichst stuck ist/so den Glaubigen zur seligkait von nöten ist/vnd darnach wirt Gott richten an seinem tag. Zum andern/behaltet den vnderscheid Gottes vnd des Teuffels kinder/ vnnd wie greulich es sey / des Teuffels kind zuheissen: dann Gott der Allmechtig hat vns nit zu des Satans kinder erschaffen. So lieblich aber es ist Gottes kinder genent werden / so verderblich ist es / des Teuffels kinder zu sein vnnd heissen. Zum dritten / Was jhr von anfangk gehört/das solt jhr thun/nemlich/ das jr euch hie im gesunden glauben vnnd vngezweiffelter hoffnung befleissiget also mit den Brüedern freundtlich zu leben/ auff das jr hernach in jhenem Reich mit Gott dem Vatter in ewiger freud leben möget/Amen.

Die Sechszehende

Predig/Am xviij. Sontag Trinitatis.

VIGILATE, &c. Wachet/&c.

IN nechster Predigt am vergangnen Sontag/als wir beuor in vnserm lieben Johañe von der Christlichen Euangelischen liebe etwas ernstlich gehandelt vnd gelehrt hetten/ das dieselbige in vnser Christlichen Religiō nach dem glauben das schöneste vnd zur Seligkait notwendigiste hauptstuck/auch das rechte vnderschiedliche merckzaichē der kindern Gottes/von dē kindern des Teuffels were/habē wir weiter zwey bewerter exempel zweyer leiblichē gebrüeder (so Johañes auß der Bibel gezogē) angehört/ Nemblichen von Abel vnd Cain den erstē kindern des Adams/ an denē baiden sich klārlichē der obgemelte vnderschied findet. Dann jener der Abel hat Gott gefallen mit seinem opffer/von wegen der liebe vñ vnschult seines glaubigen hertzē/vñ ist Got-

tes

tes kindt worden. Von disem aber/nemlich Cain/als von dem rechten artigen Teuffels kindt/ vñ seinem opffer/hat Gott sein augen abgewendt/von wegen seines haß vnd neidts/den er wider seinen vnschuldigen Bruder biß auffs mördē gefasset hat. Daselbst habē wir einen jeglichē ermanet fleissig auffzuschawē/ Weme er folge/ Abel oder Cain/dañ der Cain zwar vnter denē so sich Gottes kinder nennen vñ rhümen/einen starckē semen gelassen / Sein orden vñ geschlecht ist gar mechtig bey dieser verwirrtē welt/die so voller vntrew/haß/neid/zwytracht/haders/ zanck/groll/verbitterung eines gegen den ander ist/dz man der liebe vnnd rechten trew wenig spüret bey dem grossen liebloseñ hauffen. Dargegen die Abeliten (das ist/die gütigen/freundtlichen/liebenden vñ auffrichtigen) so dün vñ sperr gesähet sein/ das der mehrer theil auß des Cains becher getruncken. Gott mache die jetzige welt einmal von der Babylonischē zech nüchtern/das sie vom süssen brunnen der vngefelschten liebe trinckē/ die gerechtigkait mit Abel wircken/ vnd mit der that erzaigen/ was sie mit dem namen heissen/ vnd sein wollen.

Weiter ist daselbst gehört worden/das haß vnd neidt allen Gottesdienst vnd eusserliche werck verderben vnd zu schanden machen/das sie weder Gott angenem / noch zur seligkait dem menschē nützlich oder förderlich sein. Dañ/thue was du wilst/ stehestu in vnfrieden mit deinem bruder vñ deinem neben menschen / vmb des willen Christus sein blut vergossen / so kanstu noch magstu Gott mit deinen werckē nit gefallen. Entlich auß obgedachten Exempel der gemelten gebrüder/do der vnschuldig Abel für seinem bruder nit kundte bleibē/hat Johañes getröst vñ gestercket alle from̃en glaubigen/denen etwa dergleichē widerferet vñ zuhanden stöst/das sie vor jhre lieb vñ wolthat kainen rechtē danck/sondern vndanck vñ alles vbel entpfahen/Vñ ermanet/ sie sollē von des wegen sich nit schrecken/ dañ/ es sey nit newes from̃ sein/vñ gehaßt zuwerden/wir sein die erstē nit/ sollen auch die letzten nit sein/denen solchs widerfaren ist/ vnd widerfaren wirdt. Von anfang ists also gewesen/vnd wirt die welt keine ander art an sich nemē/deñ wie sie jhe vñ allweg gegen den from̃en gewesen/so wirdt sie bleiben biß zum ende.

Wer hat sich je baß verdinet vmb die welt deñ Christus? Ist er aber nit von seinem aigenen Volck gecreutziget? vñ wirt

noch alle tag zu danck gelestert / verachtet vnd geschmehet von denen die er mit viel tausent wolthaten vberschüttet. Darumb soll man sich der welt vndanckbarkeit vñ der bösen feindtschafft nit vberwinden noch dahin bringē lassen/das wir drumb vberdrüssig/vngedultig/ auch faul vnd hinlässig in der liebe vnd guten wercken (als ob dieselbigen verlohren) werden sollen/ denn es ist der rechte weg zu der seligkeit/from̃ sein/vnd von vnfrommen leiden / die den frommen kindern Gottes nim̃er holt sein werden noch künnen von Cain an biß zu end der welt.

Beschließlichen / es sey die welt vndanckbar/vnd thue vns leidt noch ihrer art / so viel sie kan vnnd wil. Harr du nur auff Gott/liebe deinen Bruder / schaff gutes durch die liebe/leide dz vbel/ so wirt dir niemandt schadē mögen/ sondern wirt dir viel mehr alles leiden ein förderung sein vom todt zum ewigen leben/das Gott den liebhabenden / wolthätigen vnd gedultigen seinen glaubigen Christen gnediglich verheissen hat. An deme haben wirs wenden lassen.

Wer nit liebet / der bleibt im Todt. Wer seinē Bruder hasset/ der ist ein todtschleger/ vnd jr wisset /das ein todtschleger hat nit das ewig leben in jhm bleibend. Daran haben wir erkandt die liebe Gottes/das er sein lebē vor vns gelassen hat/ vñ wir sollen auch das leben für die Brüder lassen. Wenn aber jemandts dieser welt gütter hat/vnd sihet seinen Bruder noth leiden/vnnd schleust sein hertz vor jm zů / wie bleibt die liebe Gottes in jm? Mein kinder/lasset vns nit liebē mit worten noch mit der zungen/ sonder mit der that vnnd mit der warheit. Das ist der Text.

FVr war/für war/es seindt tröstliche herrliche wort / die wir jetzo für die handt nemen vñ handlen sollē/die billich gelten bey allen Christen / denen Gott vnnd die seligkait lieb ist. Was ist aber die meinung derselbē wort? was ist jr inhalt? was ist der sententz? Antwort dieser: Zum erstē / liebestu nit/so bleibestu im todt. Zum andern/ hassestu deinē bruder/so bistu

bistu ein todtschleger / vnd hast keine hoffnung am ewigen lebē. Zum dritten: Schleusestu dein hertz vorm bruder zu / so bleibet die liebe Gottes nicht bey dir. Zum vierdten vnd beschließlich / Helstu seine Gebott nit / so ist der geist des Vatters nit bey dir: Ist der Geist des Vatters nit bey dir / so ist der geist Christi nit bey dir: Ist der geist Christi nit bey dir / so ist der geist des himmels nit bey dir: hastu den geist des himmels nit / so hastu Gott nit: hastu Gott nit / so bistu verdampt in ewigkait.

Lasset vnns die wort widerholen (dann wer sie verachtet / der wirdt jhme selber im wege der seligkeit stehn) Also habt jhr gehört / (**Wer nit liebet / der bleibt im Todt**) wir reden nit von dem zeitlichē Todt / sonder von dem ewigen / dauon vns die liebe Christi vnd der brüder kan reissen. Wir reden auch nit von der weltlichen liebe / sondern von der liebe die von Christo kompt / vnd die den kindern Gottes gebüret / vnd den kindern oder Erben des himelreichs / wir reden von der brüderlicher Euangelischer liebe.

Es haben die Eheleuthe eine liebe / Es haben die freundt vnd bekanten eine liebe / dieselb findestu auch vnter den Türckē vnd Heiden / die spieler haben lieb / die büler vnd volsauffer haben liebe / dieselben bleiben aber im Todt mit jrer lieb. Aber vnsere Christliche liebe errettet vom Todt. Ob nun wol alle menschen brüder vntereinander seind / von einem Gott Vatter geschaffen / geniessen einer lufft / Aber wir spannen sie höher / vnd deutten sie nit allein auff die / so Gott zum Vatter haben / sondern die durch Christum seindt erlöst / vnd Erben worden des himelreichs durch dz blut Christi / da für sehe ich euch alle an. **Wer nit liebet / der bleibt im Todt** / Das ist eine harte rede / Aber viel herter ist der mensch / der sich derselbē nit annimpt vnnd zu hertzen gehen lesset. Was thut der mensch nit vmb das zeitlich leben / das er noch möchte ein zwantzig Jahr auff erden bleiben? Warumb thut ers nit vmb das ewig leben / das kein todt kan zertrennen? Was höre ich hie lieber Christ? Ist der Mensch verdampt / so nit lieb hat? Ja / Denn die lieb ist die Seel vnd leben des glaubens. Wo kein glaub ist / da ist keine lieb: Wo kaine lieb ist / da ist kein Gott: Wo Gott nicht ist / da ist kein leben: Wo kein leben ist / da ist der Todt: Wo der Todt ist / da ist die ewige verdāmuß. Du möchtest dich

aber bekümmern vnd sagen / Wie kumpts das die andere heilige schrifft / dem Glauben die seligkait zuschreibt / vnd Johañes schreibet sie der liebe zue? Gilt dann die lieb auch etwas? Freilich / die grösseste vnnd fürnemeste hauptstuck vnser seligkeit ist glauben / hoffnung vnnd lieb. Paulus zu den Galathern vnterscheidet sie.

Thuts deñ der glaube / wie thuts die liebe? thuts die liebe / wie thuts der glaub? Johannes sagt: **Wer da glaubet an**
Johan. 3. **Jesum Christum den Son Gottes / der wirt selig /**
Johan. 8. **vñ kompt nit ins gericht.** Weiter: **Wañ jr nit glau-**
Johan. 11. **bet / so werdet jr sterben.** Weiter: **Wer da glaubet an mich / der wirt in ewigkeit nit sterben.** Da habt jr gehört / das dem glauben die seligkeit zugeschriben wirt. Hie aber sagt Johannes die lieb thuts. Joheinets dañ wider einander? Lieber Christ / laß dichs nit jrren / Johannes hat durch den heiligen Geist sein Euangelium geschrieben / durch denselbē hat er auch seine Epistel geschrieben / deñ weñ Johañes vom glauben redt / so redt er vom liebreichen glaubē / Vnd weñ er von der liebe redt / so redt er võ der glaubreicher liebe / welcher liebe der glaub vorgehet. Die lieb ist die krafft des glaubens / vnd der glaub ist die krafft der liebe / keine lieb ist / weñ der glaub nit vorgehet / vñ kein lebendiger glaub ist / wann auch nit die liebe drauff folget.

Wer seinen Bruder nit lieb hat / der bleibet im Todte / Das ist / wer nit liebet im glauben. Da trifft vns Johannes alle / die wir vns rhümen / schnarchen viel vnd erzaigē nichts. Es gilt nit pochens / rhümens / oder schnarchens / es gilt beweisens / es heist Proba. Abraham hat den worten des Herrn geglaubet / aber das hat er mit dem gehorsam erzaiget / hat dem befelch Gottes nachgesatzt / vnnd ist gezogen in ein frömbdes landt / da er nichts eigens jnnen hatte / hat auch seinen leiblichē Sohn dem Herrn wollē opffern. Darumb spricht
Cap. 2. Jacobus in seiner Epistel / Abraham hat geglaubet / vnd es ist jme zur gerechtigkeit gerechnet wordē. Derowegen wil Johannes / das wir die erkandtnuß Gottes im glauben mit der liebe beweisen. Wenn Johannes hette zu den vnglaubigen heidē geschrieben / so hette er am glauben angefangen. Dieweil er aber zu denen schreibet / die durch die lehr der Apostel von dem ge-

kreutzigten Jesu/seind glaubig wordē/so nimpt er die brüederliche liebe vor die hand mit jnen. Leset die gantze heilig schrifft/so werdet jr nit befinden/das die jenigen/so da lieb haben den bruder hassen/oder die gebott Gottes mutwillig vbertretten/sondern schaffen alles gutes. Wilstu nit in der verdamnuß bleiben/so halte die zwey gebott/das erste ist/Neminem lædere, das du niemandt verletzest oder schadest/ Das ander ist omnibus prodesse, das du allen guts thuest. Darumb haben die nit die rechte liebe/so da sagen von jhrem brueder/ Jch liebe jn nit/ich hasse jn auch nit/ich lasse jn gehen. Nein/Wer neidisch vnd hessig ist/der ist kein freundt Gottes. Du solst allen guts thun/, das erfordert von dir die Christliche lieb.

Ob dir nun das nit genug ist/das Johannes sagt/ **Wer nit lieb hat/der bleibet im todt.** So folget ein scharffes wort/damit wil er dich schrecken/dir nit zum schaden/sondern zum hail vnd wolfart. Er wil dir deine sünde groß machen/das du jr desto weniger thust/dann sie ist ein merckzeichen des Cains/vnd spricht/ **Wer seinen bruder hasset/der ist ein todtschleger/vñ jr wisset/das ein todtschleger das ewig leben nit hat bey jme bleibendt.** Lieber Christ/wie schrecklich laut das vor allen leutē/die in dem haß vñ neidt biß in die grueben stecken/vnd sagen/ Wenn ich schon drinnen sterben sölte/so soll mir dennoch der neidt vnnd haß im hertzen bleiben. Wer aber das sagen wolte/ das were ein Türckischer mundt. Darumb soll der Christ hie hören vnnd schawen/wie vbel es stehe vmb einen hessigen menschen. Die haiden sagen/das ein neidischer sein eigenes hertz frisset/ er kan nit gedeyen/ ꝛc. vnd sprechen/keine speiß were so bitter vnnd herbe/ als das hertz eines hessigen menschen/der frist sich selbst/vnd ladet auff sich eine last der ewigen verdamnuß. Wer die verdamnuß hat/der kan die seligkait nit haben/ dann sie kan nit sein vnter dem fleisch des neidts vnd hasses/ vnd die hessigen künnen nimermehr das himelreich ererbē/das ist ein grosser/ewiger/vnüberwindtlicher schade. Lieben Christen/ob wol haß vnnd neidt in weltlichen stenden nit gerichtet werden/vnd der Richter straffets nit/ wann die handt nit darzu kompt. Wann aber der haß außferet/vnnd wirdt ins werck bracht/ so strafft es die

Obrigkait.

Obrigkait. Aber Gott der Allmechtig wil das hertz vnnd den gantzen menschen haben. Vnnd es werden eben so wol die gebott gebrochē mit dem willen des hertzens/ als mit der handt.

Johan. 7. Darumb sagt Christus zun Juden/ Moses hat euch das gesetz gegeben/ jhr aber haltet es nicht/ dann sie meinten/ weñ sie nit handt an legten/ so sündigten sie nit wider die zehen gebott. Christus aber ist kommen das er hat wollen den stachel der sünden außrothen. Christus ist kommen/ das verleumbden/ das lesteren/ das schenden/ das zörnen zuuerbieten. Dann da Cain seinen Brueder Abell tödten wolte/ sagt die schrifft/ das er zornig war/ das der zorn so lang im hertzen gewachsen ist/ biß das er herauß geflammet/ da hat jhme der teuffel das messer in die handt gegeben/ damit er seinen brueder schentlich ermordet hat. Dann auß zorn kompt alles vnglück. Das gesetz ist Geistlich/ sagt Paulus/ lex est spiritualis, wie auch Gott geistlich ist/ der Juden hertz aber war voll hasses vnnd neidts/ dar-

Johan. 8. umb sagt Christus/ sie weren mörder. Vnd weiter sagt Chri-

Matth. 5. stus/ wer zu seinem brueder spricht Rach/ der ist des hellischen fewers schuldig. Die handtmörder strafft das radt vnnd das schwerdt/ die zungen vnd hertzmörder wirdt Gott straffen. Alles was wider die brüederliche lieb gerichtet ist/ es sey im hertzen/ es fare herauß mit der handt vnnd waffen/ oder mit der zungen/ so strafft es Gott. Christus wil ein liebes volck haben/ das da grünet von lieblichen blettern vnd Christlichen thaten/ das einander treulich meinet/ vnnd die sich straffen auß der liebe/ sie schweben mit der zung/ vnnd erzaigens mit den thaten/ Das ist vnsere Christliche lehr (liebes volck) dardurch so viel leuthe zu Jesu Christo gezogen seind vnd werden/ vñ so freundlich mit einander in der ersten kirchen lebten/ da wolte ein jeder des ordens der Christlichen liebe vñ trew sein. Jetz aber werffen etliche das hafen panner von vns auff/ lestern vnd schenden den namen Gottes/ schmehen das verdienst Christi/ ist eine Nation wider die andere hessig/ lassen vns baldt einer den andern zu zoren raitzen/ wollen einer dem andern vber die haut vnd vber die seligkait. Hieronymus lobet die Teutschen vor 1000. Jaren/ das sie des frieden/ der erbarkeit vnnd auffrichtigkeit/ treffliche liebhaber gewesen sein/ vor allen andern Nationen/ ꝛc. Wolchs lob wir schier verloren/ vnd was würden die alten

sagen/

sagen/ wann sie sölten wider kommen/ denn das wir auß dem Becher der Babylonischen huren/vnd Cains geschirr getruncken/ vnd von dem wein des vnfriedts voll wordē weren. Christus ist kommen vmb der ainigkait willen/ hat den Vatter gebeten vor die Apostel vnd vns: Gib das sie eines seindt/ wie ich vnd du. Wer zu vnfrieden lust hat/ derselb tritt Christi blut mit füssen: Wer lust hat zu zanck vnnd hader/ hetzet Fürsten vnnd Herrn widereinander/ derselb zaiget an/ das er ein kindt des Teuffels ist/ vnd tragt den strick am halß nach/ wie ein Dieb/ oder ein mörder das radt. Wir reden hie mit euch als mit den glaubigen/ Der Glaub wirdt voran gefordert/ vnnd darnach die liebe. Johan. 17

Dir gilt hie nit entschuldigens/ ob du schon meinest/ du seyest kein mörder/ dieweil du mit der handt nit todtschlegest. Ein jeder so ein mundt oder handtschleger ist/ der wirdt das ewig leben nit haben/ kein elender Mensch ist vnter der Sonnē/ als ein hessiger. Es meinen etliche/ es sey ein Adelich vnnd ritterliche that/ wenn er seinen brueder außfordert/ sich mit jhme von freyer faust zuhudeln. Nein/ lieben Christen/ trachtet nach dem hohen wege/ welchen Paulus nennet/ die weg der lieb. Ein jeder setze sich auff die prob/ findet er die liebe in sich/ so bitte er Gott/ das er sie wolle volkommen in jhme machen. Findet er sie aber nit/ hat er ein neidisch hertz/ warlich er mag sich wol hüeten vnnd vorsehen. Es seindt jhr etliche/ die jhre gedancken nur dahin richten vnd stellen/ das sie möchten guet vnnd reichthumb erscharren/ mit mercklichen schaden vnd verderben armer leut/ per fas & nefas, dieselbigen haben sich hie zu schrecken. Gleichfals auch alle Potentaten/ vnnd grosse hansen/ die dem armen volck die haut vber die ohren ziehen/ verzehren sie auff/ biß auffs marck vnd gepein. Schrecken sollen sich auch alle verkauffer vnnd Marcketendtler/ das sie den armen leut hen jhr schwaiß vnd bluet außsaugen/ vnd werden truncken daruon/ reissen den kindern das brodt vorm maul hinweg. Das were wol ein gottselig ding/ wenn sie der gestalt verkaufften/ wie Joseph in Egypten that. Denn das Gott dem einen nit so viel gibt als dem andern/ das dem einen das gelt verschimlet/ der ander hat nichts/ ist kaine andere vrsach/ denn das wir die liebe gegen einander sollen erzaigen. 1. Cor. 12.

Wenn wir alle gleich gelehrt weren / wer wolte sich vom andern vnterrichten lassen. Wenn wir alle zugleich reich weren/wer wolte dem andern vnterworffen sein? Darumb hats Gott also geordnet / anders nit / denn das die vnderthanen Kaiser/Künig/Fürsten/vnd Herrn sollen in ehren haben / das die Betler vor die Obrigkait zu Gott bitten / vnd das die Potentaten widerumb jhre vnderthanen vnd arme leut schutzen / handthaben/vnd die gerechtigkait mitthailen sollen. Summa summarum / Er wil das die liebe bey vnns allen erschiesse / jhe weniger einer die liebe hat / jhe mehr er dem Teuffel vnnd der hellen ist. Wie wollen sich aber hie außreissen die Tyrannischen Herrn / vnnd blüttürstige würrich / die so vnmenschlich vnnd vngütig mit jhren brüedern vnnd schwestern handlen / die sie außschinden vnd schaben / ziehen jhn das brot auß den zehnen/dreiben vnd engstigen sie so wölffisch vnnd vnuernünfftig/als kein Türck vnnd Moscouiter: vnnd sagen noch darzu/ es sey recht/sittlich vnnd lendtlich. Das aber hab ich wol gelesen / Summum ius, charitas: Das höchste recht / ist die lieb. Das kan nit recht nach lieb sein / wenn man den vnuermöglichen kindern das brot vorm maul hinweck reist/kaufft vor vmb simpel oder einfach/ vnnd verkauffts vmb duppelt oder dreyfacht/ wie man den höret / welcher massen die arme leuth vmbgetrieben werden. Das recht vnnd landts brauch wirdt Gott mit dem hellischen fewer straffen. Jch wil den Chrysostomum den sententz drüber sprechen lassen / Nihil ita exacerbat Deum, &c.

Nichts erbittert Gott also hoch / als die jenigen / so der liebe vergessen. Gedechten wir an die lieb Christi / wie derselb seinen Adelichen leib vor vnns in Todt gegeben / so würden wir nichts thuen / was wider die liebe Christi vnd der Brüder were. Wie wollen sich hierauß reissen vnsere Kriegsleuth / die sich dingen lassen vmb einen Monat soldt / Jungfrawen zuschenden / witwen vnd waisen zumachen / zubrennen vnd zurauben / das ist kein billicher krieg. Es ist wol zubedencken / obs ein Christlicher oder vnchristlicher krieg sey. Da lassen wir vnns Christen bedingen / wie ein ander fleischhacker / Wie kan denn liebe da sein / wie kan da Johannes wort ja haben? Ey (sprichstu) wir thuen wie es die Herren wollen haben. Ja thues nur jmmerhin / die Herren werden auch jhren lohn bekommen.

Alle

Alle böse lust / die du auß kurtzweil thuest / die ist teufflisch. Es gilt vns gleich (sagen vnsere Landtsknecht) wir dienen dem Keiser / Künig oder dem Teuffel / wer vns nur gelt gibt / dem dienen wir. Ja freilich dienestu dem Teuffel. So baldt einer das hembd / so Vulcanus geschlagen / angelegt hat / das ist ein Pantzer / vnnd hat ein par Pluderhosen / so darff er kein guets mehr thuen / so darff er kein guets wort mehr reden / vnnd ist keine Erbarkeit mehr vorhanden. Du sprichst / es werden es die Herren verantworten / ꝛc. Höre Bruder / du müeß auch verantworten. Du sprichst / Es ist von anfang der welt krieg gewesen. Ja / kriegen vor das Vatterlandt vnnd Gottes ehr vnd dienst zubeschützen vnd zuerhalten / ist Christlich / billich vñ recht. Aber in dem Landt herumb lauffen / die weinberge verbrennen / die Acker zertreten / das korn verschütten / wein vergiessen / Closter vnd Gottsheuser zerreissen vnnd zerschleiffen / ist vnmenschlich / mit allein vnchristlich / vnd so lange diese stuck getrieben werden im krieg / so lang wil ich sie vor Mörder vnd Mordtbrenner halten. Sagestu / man findet viel frommen vñ böse leut im kriege / Ja / man findet auch fromme Landtsknecht aber wenig / sie seindt dick gesähet worden / aber dün auffgangen / es gehen jhr bald ein gantzes fänlein auff ein quintlein / dann der krieg ist eine schuel vol haß / neidts / vnd vntrewlichen thaten / da meniglich / wo sie hin kommen / gemartert vnnd gekrenckt wirdt biß in den todt. Du sagst / Es sey dein feindt. Nain / du thust es nit vmb des Christlichen Namens feindts willen / sondern vmb die 4. gulden. Aber kriegen von wegen des Vatterlandts / oder der jenigen / so durch Christi blut erkaufft seind / ist ehrlich vnd auffrichtig. Wer anders thut / der wirt hie auß Johanne für ainen todtschleger gehaltē. Es ist geredt / vñ bleibt geredt von Johanne durch den heiligen Geist / das wer da schendet vnd schmehet seinen bruder / der ist ein todtschleger / vnnd hat das ewig leben nit bey im bleibend. Sprichstu / Wie möcht ich deñ zu der lieb kommen? wie kündt ich sie anzünden in meinem hertzē? Ich kan noch mag jenen nit lieben / Da antwort Johannes / vnd zaiget dir das Exempel der grossen lieb Jesu Christi. Wer das bedencket / der muß bewegt werden seinen bruder zulieben / er müste dann gar ein stäleres hertz haben. So lauts /

Daran haben wir erkandt die lieb Gottes/ das er sein leben vor vns gelassen hat / vnnd wir sollen auch das leben für die Brüder lassen / ꝛc.

Ist das nit lieb/so weiß ich nit was lieb heist. Ist das eine lieb/ wenn einer ein gulden für mich außgibt / so ist das grössere lieb/das Christus sein leben für dir gelassen/so jhn gehasset haben / vnnd die da verdampt waren / wie er auch sagt: Jch gebe mein leben für meine schaffe. An die liebe soll der Christ gedencken/so wirdt er bewegt werden seinen bruder zulieben. Wolte einer sagen/Was gehet mich dieser oder jener an/ was hab ich mit jme zuschaffen. Das hett Christus (lieber gesell) auch künnen sagen. Johan. 10

Wie soll dann ein Christ die lieb beweisen? Antwort/der höher grad ist/sein blut für seinen bruder vergiessen: der niderger grad ist/deinen bruder guts thuen/ kanstu ja dein leben nit für den brueder setzen/so erzaig jhm doch guets. Wiewol wenn es die not erforderte / vnd seiner Seelen seligkeit/das er nit ewig verlohren würde / so soll ich auch mein leben für jhn setzen/ das seind schuldig zuthun alle Bischoue/Prelaten/Hirten vnd Seelsorger/das sie für jhre schäfflein jr blut sollen vergiessen/ wie Christus sein blut für sie vergossen hat. Schaw/welch ein harter standt der Geistlicher standt sey. Ein rechter Christ ist schuldig sein leben für den bruder zugeben / dieweil wir aber vnsere schwache gebrechligkeit / die wir von Adam her haben/ empfinden/ so sollen wir Gott bitten vmb den heiligen Geist. Weñ sich der mensch vnuolkomlich befindet / so soll er Gott bitten vmb seine gnad / das er jme das hertz wolle rüren / vnd in das schwache fleisch seine gnad vñ sterck sencken/ das es lieb vñ lust zur Christlichen volkommenhait möge haben.

Weñ aber jemandts dieser welt gütter vnnd reichthumb hat / vnd sihet seinen Bruder not leiden/ vñ schleust sein hertz vor jme zů/ wie bleibt die liebe Gottes in jhm? ꝛc.

Wolt jr wissen/ was das hertz zuschliessen sey / so schawet auff die Histori Lazari / vnd des reichen Manns / der lag vor des reichen thür voller geschwer vnd blatern/vnd begerte nicht

brodt

brodt oder wein / kein Pasteten oder wilprat / sondern die rindlein / so von dem tische fallen / vnnd von den hündlein auffgelesen werden / der reich Man gieng auß vñ ein mit seinen Truckfassen / verschlüß sein hertz zu vor dem ruffen des armen Lazari / darumb auch Gott für jme den bruñ Göttlicher gnaden zuschlüß / das er nit ein tröfflein kalten wassers auff seine zungen kundte bekommen / ꝛc. Wenn einer seinen bruder geengstiget / kranck vnd elend sicht / vnd hilfft jme nicht / lest sich sein nit erbarmen / der schleust sein hertz zu / das doch kein Haid / Jud noch Türck thut gegen seinem bruder in zeit der noth. Thun das die vnglaubigen / wieuiel mehr sollen wirs thun / die wir Gott zum Vatter / Christum Jesum zum Bruder / den heiligē Geist zum Pfandtschilling / alle liebe heiligen Gottes zu zunfft brüder / vñ das ewig leben zum erbtheil haben.

Weiter: **Mein kinder / lasset vnns nit lieben mit worten noch mit der zungen / sonder mit der that / vnd mit der warheit / ꝛc.**

Lieben Christen / diesen spruch halt Johannes für allen gleißnerischē / rhumretigen / maul Christē / die nur schöne / glatte / gleißnerische / gespickte wort habē / weñ aber die not kumpt / so ist niemandt dahaim / thun nichts mit der warheit. Aber vnsere Religion / die in der krafft vnd nit in worten stehet / erfordert die that selbst. Man findet jetzt / dz in der welt nur zungenlieb vnd wenig hertzlieb zuhoffen ist. Man verheist viel / vnnd helt wenig. Viel verhaissen ist Fürstlich vnd Adelich / aber halten ist Bewrisch / wie jener Poet sagt:

Regia, crede mihi, res est, promittere multa:
Ast seruare fidem, rusticitatis opus.

So höre ich wol das Johannes ein Baur ist / Aber ich sage dir / das solche Bauren als Johañes einer ist / werden mehr gelten dort in jenem reich / dann jetzt die ansehenlichste zunglihende Edlleut. Viel findet man / die thun wol das werck der liebe / aber nit rechtschaffen / sie thuns nit vmb Gottes willen / sondern rhums halbē / wie die Phariseer / oder thuns auß herrligkeit vnd pracht / oder das sie es wider möchten bekommen / das aber ist nit ein werck der warheit. Viel sterben auch / werden Marterer / lassen sich köpffen vnd verbrennen / Aber für secten vnd ketzereien / wie man dann erferet an widertauffern / ꝛc.

dieselb haben das werck der liebe / aber nit auß der warheit. Allein vmb Christi willen / vnnd nit von rhums wegen (sagt Paulus) die lieb erzaigen / ist die Summa der Gebott Gottes. Christus wil nit solche Christē / die nur ein muster werck thun / vnd machen weiß was schwartz ist / denn Gott wil das werck nach dem hertzen vnd der that richten. Alles was nit auß dem brun̄ der brüederlichen lieb vnnd warheit kumpt / das ist vnfletig vnnd stinckend vor jhm. Kompt es aber auß grund des hertzen / so wirdt es dir zum gueten erschiessen / kumpts nit drauß / so wirdt es dir zum argen gedeyen. Also wil ich hie beschliessen. Mercket wie freundtlich vnd vatterlich euch Johannes zur lieb reitzet vnd vermanet. Last euch das Exempel Christi bewegen / das jr euch also gegē einander erzaiget / das euch Gott der ewig Vatter in die vnuergengklich freud auffneme / Das sey Amē.

Die Siebenzehende

Predig / Am xix. Sontag Trinitatis.

VIGILATE, &c. Wachet / ꝛc.

IN der letzten Predig / haben wir in vnserm lieben / getrewen / hailigen Apostel vñ Euangelisten Johanne / am dritten Capitel seiner ersten Epistel / gehört / mit was ernsten / gestrengen vñ gepietenden worten er gedrungē hat / auff die Christliche / brüederliche / Euangelische lieb / vnnd vns dieselb als ein notwendig / höchsterfordertes ding / zur Seelen Seligkeit / fürgebildet / Alda auch alle liebloß Christen / als hasser / neider / schender / schmeher / für mörder vnnd todtschleger gescholten / vnnd des ewigen lebens verwiesen vnnd beraubt. Darbey wir alle mercken sollen / wie schrecklich / wie grausam vnnd greulich es ist / das ein Christ die liebe seiner brüeder vnnd schwester vnterlesset. Daselbst hab ich euch auch ermanet / vnnd zugemüts gefüert / das alle promissiones vnd verhaissung Gottes / die er in seinem Euangelio / wort vnnd hochwirdigen Saeramenten / ꝛc. den glaubigē gethan hat / nit sollen noch müssen erzwungen werdē /

wider die Euangelische lieb/als thete es der glaub allein / vnd die lieb nichts. Widerumb/als thete es die lieb allein/vnnd der glaub nichts. Sondern es soll keins vom andern sein/ sie müssen beisammen stehen / soll die verheissung Gottes krefftig vnd wircklich bey vns werden. Der glaub hat den vorzug / der ist der Fendrich vñ Hauptman / die liebe folget dem Fhanlein auff starcken/frischen fueß nach / auß welchem glauben / die lieb einen nachdruck gewindt. Darumb heissen wir die liebe glaubigen/darumb heissen wir die liebe Christen.

Entlich/ habt jr gehört / das wir einander lieben sollen nit mit zungen oder worten / sondern mit der that vnnd der warheit. Denn alles rhümen / prangen/vnnd grosse possen reissen der glaubigē steht jetzt nur in blossen wortē/aber nichts mehr/ rechter lieb spüret man wenig. Es ist ernstlich gnug gesagt vom Johanne/ vnd welchen seine wort nit bewegen vnnd das hertz anrhüren/dem gnad Gott/Aber wir seind so verstockt/ so hart vnnd starrigen hertzens / das wirs nit verstehn wollen. Wir seindt so verzärtelt / was süß ist/ was lieblich vnnd wol in vnsern ohren klinget/das nemen wir an / was aber scharpff vnnd schneidend ist/das ist vns ein grewel. Vnd es solte wol ehe ein Adamantischer stein erweicht vnnd bewegt werden/als vnsere hertzen.

Wir gedencken nicht/ das vnser Christlich Nam nit allein ein Nam der Profession/sonder auch der that vnd lieb selbst ist/ Dann Gott wirt sich am tag des gerichts nit mit zierlichen/ geschmucktē worten bezalen vñ vergnügen lassen/ sondern wirt richten nach den wercken vnnd thaten der Euangelischen lieb vnd leben. Es ist gesagt/ vnnd bleibt gesagt / es ist geredt/vnnd bleibt geredt / durch den mundt des heiligen Geistes / das all prachtige/rhümende/ liebloſe verdampt werden. Widerumb/ alle liebende Christen durch einen rechten gesunden glauben/ selig werden/Also das der Glaub vorgehet / vnnd die Ehr hat. Nur werck lehren ist Phariseisch / allein Glauben rhümen ist Sectisch. Das ist aber recht Catholisch vnd Apostolisch geprediget / wenn man den glauben vor gelehrt hat in das verdienst vnd bluet Jesu Christi / das man die schöne Euangelische lieb sampt jhren früchten / so man (doch alles auß Gottes gnad) thut/auff erbawe. Jetz wollen wir im naimen des Allmechtigen

weiter

weiter schreiten/ vnnd vernemen mit welchen schönen/ tröstlichen/ lieblichen argumenten vns der lieb Johannes wirt ziehen zu der freundtlichen Christlichen lieb. Hat er vnns vor geschreckt/ mit dem das er gesagt: Wer sünd thut/ der ist auß dem Teuffel geborn/ vnd nit auß Gott: wer den Bruder hasset/ der ist ein todtschleger: wer ein mörder ist/ der ist kein kindt Gottes: wer kein kindt Gottes ist/ der ist kein Erb des himelreichs: wer kein Erb ist/ der gehört auch nicht hinein/ sondern ist verdampt/ ꝛc. Wil er vns jetzt mit lieblichen/ schönen/ hertzigē worten wider trösten/ vns hetzen vnnd locken/ als ein Vatter seine kinder/ vnd wil vns sagen/ was vor frucht vnd nutz es bringe/ den himlischen Vatter mit aller Gottseligkeit vnd furcht chrē/ vnd die Brüder lieb haben. Folget/

Daran erkeñen wir/ das wir auß der warheit seindt/ vnnd bereden vnser hertz vor jm. Dann so vns vnser hertz straffet vnd verdampt/ so ist Gott gröſſer denn vnser hertz/ vnnd erkennet alle ding. Jhr lieben/ So vnns vnser hertz nicht straffet/ so haben wir ein vertrawen zu Gott/ vnd alles das wir bitten/ das werden wir von jm nemen/ dann wir halten seine Gebott/ vnd thuen was vor jhm gefellig ist. Vnd das ist sein Gebott/ das wir glauben in den Namen seines Sohns Jhesu Christi/ vnnd lieben vns vnder einander/ wie er vnns ein gebott geben hat. Vnd wer seine Gebott helt/ der bleibt in jm/ vnd er in jhm/ vnnd daran erkennen wir/ das er in vnns bleibt/ an dem Geist/ den er vns geben hat/ ꝛc. Hiemit endet sich das dritt Capitel.

AVßerwelte kinder Gottes/ Nach dem wir Menschen der art vnd aigenschafft sein/ das wir einem ding gar fleissig/ müeselig vnnd embsig nachtrachten/ darauß wir etwan einen gewin/ nutz vnd gelt erwarten/ vnd viel fleissiger vnd vnuerdrossener sein etwas zu thuen/ das vns guet vnnd heilsam ist/ dann sonst/ wie hitziglich vnnd andechtiglich solten wir wol

arbeiten

arbeiten vnd streben nach der Brüderlichen lieb / sintemal sie ist ein schatz vnnd reichthumb des Christlichen Namens vnnd Titels / ist auch ein wurtzel / Mueter / vnnd bruñquell alles guten. Was die Christenhait hat vnnd besitzet / das hat sie auß der lieb Gottes empfangen / drumb kan nichts guts sein / was nicht auß der Ader vnd flut der lieb herfleusset / vnnd Gott erkennet alles für gleißnerey / was nicht auß der lieb der glaubigen hertzen kompt. Dieweil wir dann gern thun / was vnns nutz vnd frucht bringet / so sollen wir auch nach dem herrlichen theuren schatz der lieb trachten / dieweil sie so vielfaltig fruchtē gebiert. Johannes erzelet drey herrlicher Fruchten:

Die erste ist / das sie vns gewisse kinder Gottes macht:

Die ander / das sie vnns ein ruwigs stilles gewissen für Gott dem Allmechtigen gibt:

Die dritte frucht ist / das sie vnns einen gnedigen / gütigen Gott erweckt / der vns wirdig wil achten vnnd machen seiner gaben / wenn wir in der lieb wandelen. Seind das nicht rechte hochschätzige fruchten vnd herrlicher nutz / alles zuentpfahen von dem reichen Vatter / was vnns von nöthen ist? Freilich seind es solche treffliche güter / welche die gantz welt sampt allen jhren reichthumben vnnd herrligkeiten nit kan geben. Nun muß ich etwas fragen / vnnd auch antworten / Was ists doch das die Menschē in dieser welt am aller meist suechē? Was ists nach welchem Adams kinder also schwitzen / arbeiten / rennen / vnd reiten? Es seindt drey stuck. Das erst ist Ehr / das ander lust oder freud / das dritte guet vnnd reichthumb. Jederman wolt gern ehrlich vnnd wol gehalten werden / jederman wolt gern in lust vnnd freud leben / vnnd letzlich / wolt jederman gern herrschafften / Schlösser / Burger vnd Pauren haben. Vnd es were nit böß an jm selbst / wenn sie es in der warheit sucheten / vnnd nit im schein / dann wo sie die drey ding im schein suchen / da seindt sie nit: vnd wo sie nit suchen / da seindt sie. Darumb seindt sie auch betrogen in jhrer müh vnnd arbeit. Wolstu aber die drey ding mit recht vnd Gottes furcht besitzen / hab die lieb / so wirstu alles haben / dieselb wirt dir die rechtschaffene rhumretig Ehr / freud vnd reichthumb geben. Wie das? Also / Johannes wirt dirs so augenscheinlich vnd klärlich fürmalen vñ abreissen / dz du es mit den fingern an der wandt greiffē magst.

Zum ersten / die menschen kinder wolten gern vorgezogen sein. Es ist aber diser welt Ehr vnnd dignitet als ein rauch der in der lufft verschwindet / oder als ein faum auff dem wasser / tanquam bulla, ein wasser blater / oder (wie Dauid sagt) tanquam flos agri, wie ein feldt Blum / die leicht verwelckt. Das ist aber die rechte Ehr / ein kindt Gottes mit dem Namen in der warheit sein / vnd nit mit dem Namen im schein / das ist ein rechter Christ. Die welt kan auch grosse Namen vnd Titel geben. Es wirdt einer genandt / Bapst / Cardinal / Bischoff / Prelat / im Geistlichen stand. Es wirt einer genendt / Kaiser / Künig / Fürst vnd Herr im Weltlichen stand. Aber / es ist lang nit so ein herrlicher Fürstlicher Name / als ein kindt Gottes in der warheit heissen / vnd diesen Namen gibt dir die Christliche Brüderliche lieb. Do sehet Johannes an / In hoc cognoscimus, quod ex veritate sumus, &c. **Daran erkeñen wir / das wir auß der warheit seindt / ꝛc.** An welchen? Nun mustu dich referiere auff die letzte nechstgeschehene predig des vorigē Texts / der also laut: **Mein Kinder / lasset vnns nicht lieben mit worten / noch mit der zungen / sonder mit der that vnd mit der warheit / ꝛc.** Gott fordert das werck vnnd die warheit / die auß glaubigen liebenden hertzen geschicht / Darauff folget dieser Text: **In dem erkennen wir / das wir auß der warheit seindt / ꝛc.** Verstehe / weñ wir den Nechsten lieb haben nit mit der zungen / sondern mit der that vnnd warheit / Thun nit wie die jenigen / wider welche der Apostel Jacobus sagt: Fides sine operibus, mortua est, Der Glaub ohne lieb ist Todt. Der disputiert vom Glauben vnd guten wercken / sagt also: Wenn dein Bruder oder Schwester für deine thürkeme / weren nacket / bloß / hungerig / dürstig vnd erfroren / vnnd du sagest / Bruder / Schwester / abi in pace, gehe hin in fried / iß / trinck / kleide dich / vnd du gibst jhme nichts / was zu erhaltung des leibs notturfft von nöten were / wolte jn nur mit worten speisen / trencken oder kleiden / was hülff sie das? Also ist es auch mit dem glaubē geschaffē / wañ er die that nit bey sich hat / so ist er ein todter Cörper. Dann so wenig der leib one die Seel mag leben / also wenig kan der Glaub ohn lieb lebendig sein.

Jacob. 2.

Ibid.

Also

Also sagt Johannes/wenn wir nit Mundtchristē/heuchler oder gefärbte Christen sein/sonder mit dem hertzen vnd der warheit oder that beweisen/was wir mit der zungen reden/so seindt wir rechtschaffene kinder Gottes/vnd versagt vns vnser Bitt auch nicht. Wer ist die warheit? Gott selbst ist die warheit: wie Christus Johan. xiiij. sagt: Ich bin der weg/die warheit/vnd das leben. Wenn wir von hertzen einander lieben/so seind wir warhafftige Christen/nit allein mit dem Namen oder schein/sondern mit der warheit. Dem wörtlein schein/wirt die warheit entgegen gehalten/vnd wirdt vns zuuerstehen geben/das zweyerley kinder Gottes seindt: Etliche allein nach dem schein vnd mit dem Namen/vnd dieselbe haben (leider) den meisten theil der Christenhait eingenommen/vnnd gehet eben zu/wie Ambrosius ein Bischoff zu Mayland lib. 3. de officijs sagt: Facilis & communis vox omniū, tuus sum totus, sed pauciorū effectus: Es ist ein leufftige gemein red vnter allem volck/Ich bin gantz vnnd gar dein/mein seel dein seel/ꝛc. aber der wenigsten ist die that/ꝛc. Vnd das ist das jenig/so Gott wirdt schwerlich straffen/das solstu dich kindtlich versehen/Johannes wirt dir nit liegen/kanstu jhn vberreden/das es anders sey/denn ich sage/ich wil zufrieden sein. Aber der heilig Gaist/durch den es geschrieben ist/der wirdt dir nicht zum lügner werden/dann er ist die warheit.

Also spricht Johañes: An dem erkeñen wir/das wir auß der warheit seindt. Verstehe/wann wir mit den thaten vnnd den werckē lieben. Ist das war? Ey so lasset vns den gegentheil mercken/Seindt die jenige auß Gott/die mit der warheit die Brüeder lieben/so müssen die andern auß dem Teuffel sein/die nur mit der zungen rhümen/vnd das hertz wirdts nit gewar/Sie bekümmern/beschwären den armen/vberfallen vnnd vnterdrucken die brüeder vnd schwester mit vnrecht. Der Teuffel hat auch eine gefelschte/gemalte lieb/er läßt sein stratagema, sein teuffelische Practick/vnd erste kriegßstücklen an der Eua auß/redete schöne/glatte/gespickte wort/verhieß vnnd gelobte dem Adam vnd der Eua viel guldene berg/das/wo sie jme würden folgen/solten sie Gott gleich werden. Aber vnter diesem hönig ist die ekel gifft gelegen/vnter diesen worten/hat er die strick der ewigen verderbnuß vnnd verdammuß gelegt. Also hat auch

Judas vnter der gestalt eines grüssen vñ friedes seinen Herrn vnnd Meister (wie Joab) in den todt verrathen. Er hieß jhn Rabbi/ stellet sich gegen jhm als ein freundt / war aber gall vnnd essig darhinden. Die lieb ist das recht zeichen/ welchs die ware kinder Gottes nit allein hie / sondern auch am jüngsten tag von allen andern vermeinten falschen Christen abson-
Johan. 13. dert vnd absondern wirdt/ darbey (sagt Christus) wirdt man erkennen/ das jhr meine Jünger seidt/ wenn jhr einander werdet lieb haben. So wirt auch am letzte vrtheil der bscheidt den
Matt. 25. guten liebende vom Richter geben werde: Kumpt jr gebenedeyten meines Vatters/ gehet in das reich / das euch beraidt ist/ ꝛc. Dann mich hat gehungert/ jr habt mich gespeiset/ ꝛc. Zu den bösen aber vnd liebloſen wirdt er sagen: Gehet hin jr verfluchten in das ewig fewr/ ꝛc. Mich hat gehungert / jr habt mich nit gespeiset/ ꝛc.

Da sichstu den vnterscheidt der kinder Gottes / vnnd der kinder des Teuffels / so die art Gottes nicht haben. Hat dann nun die schöne Euangelische lieb so Adeliche fruchten / das du ein kindt Gottes vñ Erb des ewigen himelreichs wirdest/ was kündt dir dann bessers oder glückfertigers widerfaren? Sintemal die kinder allein Erben sein der güter / vnd nit die Banckarten oder huren kinder / dann dieselb weiset man wol mit einem leichtern vnnd geringen ab. Wie kan nun einem grosser Ehr widerfaren auff Erden / dann das jn auch die welt für ein Gottes kindt erkendt vnd helt?

Höre noch eins / darnach die welt strebt / Nemlich / nach lust vnd freudt / dieselbe aber gibt dir auch die lieb.

Darauff spricht Johannes: Vnd wir bereden vnser hertz vor jm/ das ist / wir gewinnen ein still/ sicher/ ruwigs gewissen vor Gott dem Allmechtigen. Sag mir / lieber Christ/ kan auch mehr freud vnd wolluſt erdacht werden / dann wenn einer ein guts ruwigs gewissen hat? wie Salomon der weiß man sagt: Secura mẽs est quasi iuge conuiuiũ, Ein sicher gewissen ist ein stets täglichs wolleben. Das haben auch die vernünfftig Heiden gewust/ als Pindarus, der also schreibt: Bona conscientia dulcis auctrix senectæ: Ein guets gewissen/ ist eine liebliche Mehrerin des alters. Ist so viel geredt / Ein hertz das jme keines bösen bewust ist/ das ist gar ein guter trost vnd erquickung in dem alter. Wer

ein

ein böß gewissen hat/der hat einen ewigen hencker vnnd stockmeister/der jn martert vnd peinigt. Wilstu mit ehren bestehen vorm Richtstuel Gottes/so hab die Edel tugendt der Christlichen lieb/vnd bring sie ins werck/laß sie scheinen vor den menschen/das wirt dich frölich machen von hertzen/vnd weñ schon allerley kranckheiten/vnglück vnnd infection kemen/hastu die lieb/so wirt dich nichts schrecken/Bistu aber derselben entblösset/was wirstu für freud vnd wolluſt haben? dann ein böß gewissen klagt dich jmerdar an/es ligt vnd knagt dir im hertzen/wie ein böser wurm/vnd das Podagra in füessen/Hab weltliche wolluſt/kurtzweil vnd freudenspiel wie du wilst/so wirstu dardurch kein guts ruwigs gewissen vberkommen. Ob du wol vermeinest dein heimlich vnartige tück zuuermänteln/so wirdts doch der tag des Herrn an die klar helle Soñ bringen. Wie etliche gesellē jetzt zuthun pflegē/die wollen jre schelmerey beschonen/vñ sonderlich die grosse hansen/die Tyrañen vñ bluthund/die da schinden vñ schaben die armē leut/saugen jnen dz blut vñ saurē schweiß auß/quellen vñ engstigen sie/schaffen jnē jamer vñ elend biß in die grubē/veruortheilē jren Nechstē wie sie künnen. Nun/hie gehets wol hin/sie mögen dz gewissen wol vnterdruckē/wie man etliche findet/die henckē es auff ein zaun/wie ein schildt an die wandt. Helt man jn es dañ für in der kirchen/so gibt er dem Predicantē einen fluch zům trinckgelt/vñ laufft daruon. Aber ich sag dir/je mehr du vermeinst das gewissen zu boden zudruckē/je mehr es am jüngsten gericht wirt herfür brechen/vñ ob du es schō hie vnterm hüetlin verbirgst/meinstu/du wirst es vor Gott auch verstreckē küñen? Nein/Die reichē Junckern/wie sie mit jrē bauren gehandelt/die hohen hansen/wie sie mit den armen vmbgangē sein/als die katz mit der mauß/ꝛc. die wirt das gewissen vor dem richter eitiren vñ anklagen. Vñ wenn einer schon wolte sein gewissen mit wollsecken behangē/so ist doch Gott gröſſer (spricht Johañes) dann vnser hertz/vñ erkennet alle ding/Gott weiß alle ding/er heist Cardiognostes, Scrutator cordium, ein hertzkündiger/Omniscius, jhm ist alles bewust/das heimliche/das der Mensch nit weiß oder wissen wil/(1. Corinth. 14.) wil er dermassen an tag bringen/das die Sonn drüber scheinen wirdt/vnd soll klar werden an dem grossen tag seines gerichts. Wenn du schon vermeinst dein gewissen mit

gewalt zu vnterdrucken / wilst hindurch faren / wilst deine stuck verblümblen / so wirdt doch dein eigen gewissen dein verrhäter sein / wilstu es nicht glauben / so sagt Johannes : Wenn dich dein hertz strafft / hilfft kein hullens oder beschörren. 1. Reg. 16. Straffen vnd sehens die Menschen nicht / so sichts vñ straffts Gott / dann der ist grösser weder vnser hertz / Er weiß vnd sicht alle ding.

Das ist die ander Frucht / so dir die lieb gibt / nemlich / ein friedlich guts gewissen. Was ist / das den from̃en Künig Dauid in seiner verfolgung so getröst vnd freüdig gemacht hat / als sein gut gewissen? da er doch auff allen seiten widerwertigkeit / angst / trübsal / vñ eléd vmb sich her sahe / muste sich allenthalbē pucken vnd schmiegen / Saul stundt im nach leib vnd leben / als sein abgesagter feindt / noch dennoch hatte er ein frölichs Fürstlichs gemüeths / darumb sagt er : Herr / mein Gott / hab ich solchs gethan / vnd ist vnrecht in meinen henden / hab ich denen böses vergolten / die mir haben für guts böß gethan / so müeß ich billich fallen für meinen feinden / hat wollen sagen: Ach Gott / du weist mein hertz / vnd erkennest mein gemüth / hab ichs auch jhe verdienet / hab ich das reich zerstört / hab ich vnfried angericht / hab ich lust gehabt zu kriegen vnd blutvergiessen / so neme nur der feindt mein Seel vnd leben. Ein guet gewissen ist eine eiserne Maur / Bona conscientia, aheneus murus, &c. Wenn du nun den Bruder lieb hast / so wirstu die Ehr vnnd freud auch empfinden. Ferner.

psal. 7.

So vns aber vnser hertz nit strafft / so habē wir ein vertrawē zu Gott / &c. Das ist / Ich frage mein hertz / wie gehestu mit deinem Bruder vmb? Wie handelstu mit deinen Bauren vnnd vnterthanen? Es wirdt sagen / nicht recht. Wo du anders den glauben vnd Gottes wort bey dir hast. Spricht es aber : Ich wil meinen Nechsten nit betrüben / ich wil gegen meinem vnderthan kain gewalt brauchen / sonder wil jn lieben als mich selbst / jme helffen vnnd rhaten / &c. Thun wir das / **So haben wir ein vertrawen bey Gott /** Das ist / alles was wir von Gott bitten / das werden wir empfahen. Ist das nit ein groß ding / wenn einer in der gnaden bey ainem Keiser stünde / das alles was er an jn begeret (verstehe billichs) das wolte er jm geben / so geneigt vñ gewegen wer er jm?

Fralich /

Freilich / were er inn aller großgünstiger Gnaden bey dem Kaiser.

Wilstu bey Gott in gnaden sein / wilstu das er in seinen Seckel greiff/vnd geb dir was du begerest/so hab die lieb. Kein vertrawen hab zu Gott/wenn du nicht in der lieb bittest / dieselb ist eine guldene keten / vnnd das best kleinod/das du in deinem glauben tragen sollest / darbey wirdt dich Gott erkennen / vnnd anders nicht. Hastu das heutig Euangelium gehort/so vom diener gelesen worden / Matth.22. welchs ist ein Parabel von einem Künig/der seinem Sohn hochzeit machet / vnd lude geste darzu? Die geste seindt alle Christen/ die hochzeit ist das Christenthumb/das hat Gott der Vatter oder Künig seinem Son Christo Jesu zur braut verheüratet vñ beraidt. Es sitzet einer mit zu tisch / frißt vñ saufft mit/ist aber dem Künig nit zu ehren komen/er ist ein vnflat / drumb nutzet es jme auch nicht/ das er vnter andern wirdigen gesten sitzt. Er hat kein hochzeitlich kleidt an/verstehe/ er hat das zeichen der schönen Euangelischen lieb nicht mit jren fruchten / drumb hieß jhm der Künig hend vñ füß binden/vñ hinauß in die eusserste finsternuß werffen. Den Glauben hett er wol/denn er war hinein komen/vnd der glaub ist die thür / vnd er sitzt am tisch der glaubigen/2c. vnd wer den Glauben nit hat / der sitzet auch nicht an der Christglaubigen taffel/wie denn warhafftig alle Türcken/Juden vnd Heiden daruon außgeschlossen sein. Aber ein Christ der sitzet an Tisch Jesu Christi/vnd höret sein wort/2c. Aber doch hat er dz rechte kleidt noch nit an/ob er wol glaubt / Vñ drumb wirt das (sola fides) außgenommen. Wilstu einen gnedigen Gott haben/so hab die Brüederliche lieb.

Entlich/Gut vnd Reichthumb entzündt die welt / vnd das suchet sie. Jst nun der Mensch reich / so einen gnedigen Kaiser hat/ wieuil reicher ist der / so einen genedigen Gott hatt / der kan todt vnnd lebendig / reich vnnd arm machen. Welchs ist dann das reichthumb? Alles was wir bitten/das werden wir von jm empfangen / weil wir die lieb haben/dann wir haltē seine Gebott/vnd thun was für jm gefellig ist/schreibt Paulus zu seinem Timotheo: Die erfüllung des gesetz/ ist die lieb. Wenn wir thun was Gott gefellig ist / so erlangen wir was wir begeren / alles was wir bitten/ das werden wir empfangen/ 1. Tim. 1.

(verstehe)

(verstehe) was vnser hail/nutz vnd frommen ist. Es bitte offt die heiligen leut/vnd empfahen dennoch nicht/was sie wollen. Möchte nun einer sagen: Wie kan ich hie dem Joh anni glauben/das er sagt: Alles was wir von Gott bitten/das werden
1. Thess. 2. wir von jm empfangen/ꝛc. Hat Paulus nit lieb gehabt? hat er
1. Corin. 12 nicht zun Thessalonichern/zun Corinthern/vnnd an andern
1. Corin. 4 örten geredt/das er nicht allein bereidt sey gewesen vor sie alles darzustrecken/sondern auch vor sie zusterben? Der hat ein grosse lieb gehabt/denn seine seel hat er mit dem hertzen seinen Brüdern wollen schencken/noch ist er nit allzeit erhört wordē/
2. Corin. 12 wie er selbs bezeugt: Dreymal hab ich den Herrn gebeten/das er den stachel meines fleisch von mir nemen wolte. Vnd er hat zu mir gesagt: Laß dich benügen an meiner gnad/denn meine krafft vnd genad ist in der schwarheit mechtig vnd starck. Vnd Paulus hat dennoch ein grosse lieb gehapt. Gott erhöret alle Menschen zu jhrer Seelen seligkeit/die im glauben vnd in der liebe bitten/Aber jre fleischlich böß lustige bitt erhöret er nicht zu jrem verderben. Gott hat den Paulum nit erhört/vnnd das ist geschehen zu seiner seligkeit/er weiß wo sie gelegen ist/den Teuffel hat er erhört zu seiner ewigen verdammuß. Ein getreuwer/guthertziger Artzt/der brennet/schneidet/reiniget/greifft mit der zungen nach der kugel/vnd der armer patiens schreyet/vnnd spricht: Halt still/ich kans nit erleiden/es thut mir weh. Er erhöret jhn aber nit/von wegen seiner gesundtheit/das ers gern gut mit jhm sach. Also thut vnser Gott/wenn wir ruffen: O Vatter hilff/ꝛc. Er weiß was vns dienlich ist/ob er vnns gleich nicht zu vnserm willen erhöret/so wirdt er vnns doch zu
Job. 2. vnser seligkeit erhören. Ein Exempel im alten Testament habt jr an dem Job/Da hat der Teuffel Gott gebeten/das er Jobs hencker vnd steckenknecht möcht werden/ꝛc. vnd ist erhört worden zu seinem schaden vnnd ewigen schmertzen. Job aber ist nit erhört worden zu seinem ewigen heil vnnd wolfart/Dann ob schon Job ist versucht worden/so ist es jhme doch zu gut geschehen. Da das der Teuffel gesehen/das er jn nit hat künden vberwinden/ist es jm ein grosser schmertz vnnd hertzleidt gewesen/ꝛc. Im Newen Testament/da Jesus die Teuffel auß einem besessen Menschen getriebē hatte/haben sie begert in ein herd sawen zufaren. Jesus hette es jnen wol künnen verbieten/aber

er hat

er hat sie erhört / nit zur ehren / sondern zur schanden / Anzuzeigē / das der vnflat / der Satan / keiner anderer herberg wert / vnd wirdiger were / als einer vnfletigen saw / die sich einen gantzen tag im koht herumb zeucht. Jm reinen hertzen wohnet der heilig Gaist. Paulum aber hat Gott nit erhöret zu seinem willen / sondern zu seiner seeligkeit. Also bitt mancher vmb zeitlich ding / Gott gibts jme nicht / gleichwol ist drumb die schrifft nit falsch. Darumb wenn Gott den glaubigen Menschen nit erhöret / so thut ers jme zu gutem. Erhöret er jn aber / so thut ers jme auch zur seligkait. Augustinus schreibt also: Si nō fit quod vis, fit quod expedit. Also verstehen wir: Alles was wir von Gott bitten / zu vnserm hail / das werden wir empfahen / wenn wir bitten: O Vatter / dein will geschehe / vnnd vnser Seelen seligkait. Nun wirdt es dir an den früchten nimmermehr mangeln / weñ es dir an der lieb nit felet. Wenn du Gott vnd deinen Bruder liebest / helst die Gebott Gottes durch die lieb / so wirstu ex consequenti ein kindt Gottes sein / vnd alles empfahen was dir nutz vnd guet ist. Weñ du aber die lieb nit hast / so gefelstu auch Gott nicht. Tract. 6. in 1. Iohannis.

Folget im Johanne /

Vnnd das ist sein Gepott / das wir glauben in den Namen seines Sohns Jhesu Christi / vnnd lieben vnns vnder einander / wie er vnns ein gebott geben hat / ꝛc. Lieben Christen / Johannes redt von zweyen stucken: in plurali hat er vor alle zeit red gethan / jetz aber sagt er nur in singulari: Hoc est præceptum eius: Das ist sein gebott / das wir glauben in den Namen seines Sons Jesu Christi / (stehet darbey: vnd das wir vns vnder einander lieben / wie er vns ein gebott gebē hat.) Warumb spricht er nit / das seind die gebott Gottes / sondern sagt / das ist sein gebott / vnnd sein doch zweyerley stuck? Antwort. Darumb / lieben Christen / dz die beide / als Glaub vnd Lieb / einig sein sollen / vnd bey vnns müessen erfunden werden. Der Glaub muß voran stehen / als der grundt vnd das haupt stuck / vnd die lieb folgt hernach / als die Seel / vnd das leben des glaubens. Mit dem glauben handeln wir gegen Gott / mit der lieb gegen vnsern Nechsten. Der glaub müeß füran gehen / vnd der gibt auch der lieb vnnd guten wercken jr krafft vnd nachtruck. Die lieb soll hernacher folgen /

dann die beweiset/das der glaub recht ist/ja/gibt dem glauben seine rechte form vnd leben. Vnd auff solche weiß must vnd soll man in der Christenhait baide vom glauben vnd der lieb reden. Vnnd hie trifft Johannes mit diesen worten die gantze welt. Erstlich die vnglaubigen Türcken/Juden vñ Haiden. Zum andern/die falschen müssigen Christen. Die vnglaubige Haiden trifft er/das sie nit glaubē an Christum Jesum den Son Gottes/drumb wil er sie darzu ziehen vñ leiten. Ist das erst gebott. Das thut aber kein Jud/er meint weñ er kein schweinē fleisch frisset/so habe er das gesetz gehalten: Weñ der haid keinē wein trincket/so sey er gerecht: Wenn der Türck seinen Alcoran helt/so werde er den hiñel darumb bekomen. Johannes aber spricht nein darzu: Das ist sein Gebott/dz wir glauben in den Namen seines Sons Jesu Christi. Das ander Gebott ist/dz wir einander lieben sollen. Wie er im Abendtmal vor seinem Creutztodt ein gebott gebē hat/do er also sagt: Ein new gebott geb ich euch/das jr euch vntereinander liebet/darbey wirt man erkennen/das jhr mein Jünger seidt/ꝛc. Damit trifft er die falschen Mundtchristē/Weñ sie schon getaufft werdē/hören dz Ampt/gehen zur Predig/geniessen der heiligē Sacrament/ꝛc. so wachsen vñ nemen sie doch nichts zu in der lieb/das heist aber Gottes gebott nicht. Glauben aber/vnnd durch den glauben guets thun/vnd letztlich auff Göttliche gnad trawen vnd bawen/das macht alßdann einen volkommenen Christen.

Das ist sein Gebott. Es ist kaines Kaisers/Künigs/Fürsten/oder Stadtraths Mandat oder Edict/sonder es ist Gottes gebott/damit jr keinen außflucht habt.

Das wir glauben/ Was? **Jn den Namen seines Sohns Jesu Christi.** Jesus ist des Menschē Nam/Christus ist Gottes Sohns Nam. Das er warer Gott vnnd Mensch sey/das mustu glauben/vnd deine seligkeit drauff stellen vnd setzen. Es seindt jr viel gewesen/die Christo baides die Gottheit vnd Menscheit abgestrickt haben. Johañes aber wil einen andern glauben haben/das wir Christum Jesum erkennen/der Gottes Son ist/vnd als ein warer Mensch für vns gelitten/vnd gestorben ist. Der Nam/ist Jesus/der Zünam ist Christus. Der Name so jm gegeben ist nach der beschneidung/

heist

heist Jesus/vnd heist ein heilandt vnd seligmacher / Darumb singt der alt from Simeon: Herr/nun lessestu deinen diener in fried faren/dañ meine augen haben den Herrn gesehen/ꝛc. Ein Hailandt haist er/das er solte sein volck erlösen vnnd selig machen. Christus heist vnctus, ein gesalbter. Man hat die Künig im alten Testament mit heiligem öl gesalbet / dauon sie seindt Christi domini, die gesalbten des Herrn genandt worden. Darumb trifft sich diß wort fein mit vnserm Jesu Nazareth vberein. Vnd Paulus nennet jn einen Künig im gantzen Brieff zu den Hebreern. Er hat gute gesatz vnd Policeyen im land auffgericht / vnd hat das Küniglich ampt verricht / das jhm Gott auffgelegt vnnd gegeben hat / ꝛc. Er hat auch den Feindt/den Teuffel vnnd seine Drabanten zum fuß gelegt / vnnd vns das reich seines Vatters eröffnet. Er ist nicht stoltz / Fürstlich vnd prechtiglich kommen / wie die welt pflegt / sondern hat seinen einritt zur Krönung auff einem Esel gehalten.

Deßgleichen hat man die Priester im alten Testament gesalbet. Ein Priester ist vnser Christus auch gewesen / iuxta ordinem Melchisedech, nach der ordnung Melchisedech / vnd (wie Tertullianus sagt) sein ampt ist erstlich docere, lehren/das hat er gethan mit grosser authoritet vnd gnad/vnnd lehret noch heutigs tags durch den heiligen Gaist. Das ander Ampt ist gewesen orare, betten: Christus hat am Oelberg im garten/vnd am Creutz gebeten/vnd bittet noch mit seinen heiligen wunden bey dem Vatter. Das dritte ampt eines Priesters ist / offerre, opffern. Er hat seinen heiligē leib für vns am Creutz geopffert/ darumb ist er ein rechter Priester. Alles was nun die zween Namen (Christus vnnd Jesus) bedeuten vnnd in sich haben/ das mustu glauben/der dich ernehret / der dein Herr vnd Vatter ist/der dich erlöset hat / in den mustu glauben / hoffen vnnd vertrawen/vnd in dem glauben mustu im gehorsam sein / vnnd die Brüder lieben.

Darumb mustu die schrifft gantz handeln/das wort Gottes recht schneiden / glaub vnd lieb recht vnd ordenlich zusammen halten / das du nit ein gestuckter / geflickter Christ seyest. Folget weiter: **Wer seine Gebott helt / der bleibt in Gott/vnd Gott in jhm/ꝛc.** So wir glauben / alles was

Christus gethan/gewirckt vnnd erweckt hat/auch was die Apostel von jhm gelehrt vnnd gezeugt haben/halten Gottes gebott/das ist/lieben einander (welchs zu der Justification gehört) so bleiben wir in Gott/vnd Gott in vns/da hastu die belohnung/so dem glauben vnnd der lieb verheissen. Wie bleibet er in vns? vnd waran erkeñen wirs? Darauff gibt Johannes Antwort: **Daran erkeñen wir/dz er in vns bleibt/an dem Geist/den er vns geben hat.** Der heilig geist bleibt in vnns/wenn wir die lieb haben. Das thät der heilig geist im anfang des Euangelij/da die Apostel mit mancherley zungen redeten/dasselb zeichen aber hat auffgehört.

Jetzo frag dein hertz/Ob du die lieb drinnen hast/hastu die lieb/so hastu den heiligen geist/hastu den heiligen geist/so hastu auch Gott Vatter vnd den Son/Johañes 14. 2c. vnd wir werden kommen zu jhm/vnnd wohnung bey jhme machen/2c. An dem heiligen geist hastu den pfandtschilling des ewigen lebens/dann Gottes geist ist eitel lieb/Rom. 5. Die lieb Gottes ist außgegossen durch den heiligen geist/vnd hernach wirdt die possession folgen der ewigen güetter/die vns Gott der Vatter verhaissen vnd zugesagt hat im blut seines lieben Sons Jesu Christi/das vnns allen wol geben der Eingeborner Son des himlischen Vatters. Nun haben wir das dritte Capitel abgehandelt. Nechstkünfftig wollen wir das vierte Capitel durch die hülff vnd gnad Gottes anfahen.

Die Achtzehende Predig/Simonis & Iudæ gethan.

VIGILATE, &c. Wachet/2c.

DIß hero haben wir gehört/wie fleissig vns der lieb heilig Johannes gelehrt/wie ernstlich ermanet/vnd wie vätterlich vnd guethertzig vnterweiset/bittend/das wir die schöne Brüderliche/Euangelische liebe jeder zeit bey vnnd in vnns sollen finden lassen in vnserm Christlichen/Apostolischen

glauben.

glauben. Vnnd fürnemblich am nechsten Sontag hat er auffs höchste vnnd zierlichst die adeliche lieb gepreiset / von wegen jhrer fürtrefflichen herrlichen fruchten / die vnns zu kommen / wenn wir mit demselben hochzeitlichen klaidt geschmuckt sein. Sintemal es vmb vnns alle also geschaffen ist / das wir willfertig vnnd vnuerdrossen zu den dingen seindt / daruon wir einen nutz vnnd frommen nemmen. Wieviel mehr dienstwilliger vnnd embsiger sollen wir zu den dingen sein / so vnns Christen volck baide zeitlichen vnnd ewigen nutz geben? Die frucht aber der Lieb seindt diese drey stuck: Das Erst stuck erkleret / das wir rechtschaffene kinder GOTTES vnnd Erben des ewigen himmelreichs sein. Die Ander frucht der lieb ist / das sie vnns ain guet gewissen vor Gott dem Allmechtigen gibt. Vnnd so grosse freudt es ist ein Kindt Gottes zu sein / also ein grosse dignitet vnnd herrligkeit ist es / ein guet gewissen vor dem Richtstuel Christi haben. Die dritte frucht ist / das vnns Gott alles wil geben / was wir von jhm bitten werden. Wenn wir nun diese drey stuck haben / wie wollen wir dann reicher sein? Das alles ist weitleuffig vom Johanne geredt. Warumb? Darumb / das er auß vns guetthätige / Ehrwarliche Christen erziehen wil. Endtlich / vnd zum beschluß / hat er vnns gebotten / das wir glauben sollen in dem Namen Jesu Christi des Sohns GOTTES / vnnd vnns vntereinander lieben. Die zwey stuck nennet Johannes Gottes gebott. Wer dieselbe helt / der bleibt in Gott / vnnd Gott in jhm. Da hab ich gesagt / wie man in der Kirchen ein form zu lehren / führen / vnnd die Schrifft außlegen soll. Also / das der glaub alzeit vorgehen / als der Furierer vnnd Fenderich trage / vnd die Lieb auff frischem fuß hernach folge: Dann sie ist das leben vnnd die Seel des glaubens / vnnd ein gewiß malzeichen oder merckmal / dabey man spüret / das der Glaub lebendig vnnd krefftig ist in dem hertzen der Christen. Vnnd ist also die nechst Predig beschlossen worden / das der Türcken / Juden vnnd Haiden / auch aller andern vnglaubigen Nationen thun vnnd werck / oder was sie von tugenden lehren / für Gott vergeblich vnd vnnütz sein / darumb / das sie den glauben nicht haben / derowegen sie Gott nit künen gefallē. Das ist ein

stuck. Vns Christen aber wirdt nichts helffen / Gott geb / wie wir pochen vnnd trutzen auff die erkandtnuß Gottes / auff sein wort vnd Euangelium Christi / wenn wir nit den schildt vnnd die hoffarbe füeren / daran man des Obristen Kaisers hoffdiener erkendt / welche ist die lieb. Es sey einer ein glaubiger / liebender Christ / so wirdt er recht ein liebes kindt Gottes sein. Wolan / der lieb Apostel hat recht vnnd ordenlich / auch gründtlich genugsam von baiden geredt / es wirdt daran ligen / das wirs vns gesagt lassen sein. Vnd dieweil Johannes in den zweyen worten / die gantze Christliche lehr geschlossen / vnd wir vns dieselb nimmermehr durch den hellischen Raben vnd seiner knecht oder Apostel / auß dem hertzen sollen nemmen lassen / so kumpt Johannes / vnd tritt ein wenig zu rück von seiner Materi / welche ist / das wir erbarlich vnnd auffrichtig in vnser Religion / Glauben vnd beruefflleben sollen. Dann dieweil vns der Teuffel die wahre / gesunde / seligmachende lehr gern entzeucht vnnd verruckt / so nimpt Johannes ein klein Digression vnnd hindertritt von seinem argument / vnd gibt sich auff die falsche Propheten / kumpt darnach wider auff den beschluß seiner Epistel / welcher ist / die Euangelische lieb. Folget nun weiter in ordnung des Texts das vierdte Capitel.

Jr lieben / glaubet nicht einem jeglichen geist / sonder bewert die geister / ob sie von Gott seyen. Denn es seind vil falsche Propheten außgangen in die welt. Daran erkennet man aber den geist Gottes. Ein jeglicher geist der da bekennet / das Jesus Christus ist kommen in das fleisch / der ist auß Gott. Vñ ein jeglicher geist / der Jesum trennet / der ist nicht auß Gott. Vnd das ist der Antichrist / von welchem jr habt gehört / das er kompt / vñ ist jetzt schon in der welt. Jr kindlin / jr seid auß Gott / vñ habt jn vberwunden. Denn der in euch wonet / ist grösser / deñ jr in der welt. Sie seind von der welt / darumñ redē sie von der welt / vñ die welt

höret

höret sie. Wir seindt von Gott. Vnnd wer Gott kennet/der höret vnns. Welcher nicht von Gott ist / der höret vns nicht / ꝛc.

IR/lieben Christen/habt in diesen kurtzen worten den anfang des vierten Capitels / da Johannes ein wenig von sein fürgenomẽen Materi abtritt / leßt das hauptstuck ein weil ruhen/vnd thut ein ernsthertzlich vermanung vñ warnung vor den falschẽ Propheten/ welche/ so sie jemals nötig gewesen von der welt anfang biß aüff vnsere zeit / so ist sie fürwar jetzo notwendig. Jst sie zu der Apostel zeit nötig gewesen (ob gleich der Teuffel daselbst gewaltig / wütet vnnd tobet / jedoch nit so hefftig als jetzo) so ist sie der zeit von nötẽ. Es ist euch gesagt/dz vil gelegẽ ist an guter/gesunder / heilsamber lehr/vnd viel mehr / als ein guter speiß dem leib gelegẽ ist. Entzeucht ainer dem leib die speiß / so tödtet er jn/vergifft einer die speiß/so nimpt er dem leib auch das leben. Entzeucht mir ainer die rechtseligmachende lehr/so bringt er mich vmb die seligkeit / füret er mich in jrrthumb vnd Ketzereyen / oder vergifftet mir die lehr mit falschẽ/ glatten / geschmirten worten/so nimpt er mir auch die seligkeit. Denn da der Teuffel Gen. 3. die Euam betriegen wolt / thet ers mit eitelen schmeichelendẽ vnd lieblich klingenden worten/vnd waren doch eitel lügenred der Schlangen. Also thut die alte Schlang noch heutiges tags: Wo sie mit dem haupt hin kan / da kompt sie gewißlich auch mit dem gantzẽ leib hin. Der Teuffel ist so geschwindt vnd geschickt / das er nicht kumpt in der gestalt wie er ist. Dann wenn der Wolff kem in aigener gestalt/so würdẽ jn die schaff baldt keñen. Aber er kumpt in einer Engels gestalt/streicht die wort meisterlich herfür. Wenn er ein lügen wil zu marckt bringen / so spickt er sie/ verkaufft sein gall vnd essig als were es eitel zucker vnnd Maluasier / vnnd ligt doch die allerschedlichste gifft vnnd wermut getranck darunter verborgen. Also thut der Satan in seinen Propheten vnnd Feldtpredicanten / die in schaffskleidern herein tretten/ inwendig aber seindt sie reissende Wolffe: Darumb sollen wir vnsere augen auffthun / vnnd mundter werden / damit wir sie erkennen lehrnen / dann es geschicht nit anderst / so baldt der Teuffel so viel rhaums hat / das er die Lehr fälschen kan/

kan / so hat er ein gewunnen spil / dann wie die kranckheit / so man den krebs nennet / wenn sie einmal einwurtzelt / für vnnd an jhe mehr vmb sich frißt. Also auch / wo die lehr einmal gefelscht ist / lest es der Teuffel nit darbey bleiben / denn er hat den kopff hinein bracht / der leib müeß hernacher. Jr rede / spricht Paulus / frißt vmb sich wie der krebs. Vnd sagen dennoch / sie haben alle den geist Gottes / vnd vnter dem schein des gueten wollē sie des Teuffels gaist verkauffen / als sey es Gottes geist. Vnnd wiewol sie selbst vntereinander nit vberein stimmen / scindt mit jhren Brüederen nit ains / sonder ein jeder macht im ein sonderlichs / rhümet vnd preiset das seine für Gottes geist: Wie soll dann ein armer einfaltiger Christ nit verfürt noch betrogen werden? Wiewol es ist gewesen / vnd wirdt auch bleiben biß zum end der Welt. Haben sich doch zu der Apostel zeiten im anfang der Kirchen Secten vnnd Ketzereyen auffgeworffen / Wie solt es denn jetzt nit sein / da die welt baldt wirdt vber einen hauffen fallen / vnnd der Teuffel gar grimmig die zend vbereinander beisset? Denn er hat noch ein klein zeit vberig / darumb braucht er solcher gesellen zu Räntmaister vnd mitgehilffen / die jme sein reich helffen erlengeren vnd erweitern. Ein jeder schreibt jm ein sonderlichs Corpus doctrinæ, vnnd sagt / das sey der warhafftig geist Gottes. Der geist Gottes aber ist nimmermehr streitig mit jhm selbst / sondern ist eitel einhelligkeit vnd warheit.

2. Tim. 2:

Dieweil nun Johañes den grundt gelegt / welcher ist / das man glauben soll in den namen Jhesu / (dann das ist die pfort zum himel / vñ der anfang der gerechtigkeit) so wil er / das man das gebew auff den grundt mit der Christlicher lieb vnd guten wercken auffrichten vnd volnfüren soll: Vnnd das sey das gestrecktes ziel / maß vnd end / das man im glauben guets thun vnd wircken soll / doch letzlich vertrawen auff die barmhertzigkeit Gottes / vnnd des verdienst Jesu Christi. Damit nun keiner jm den grundt laß hinweg nemen / welchen vns der Teuffel gern zerreissen vnnd zerbrechen wolt (dann was hülff es / wenn man einem golt / perlen vnd Edel gestain schencket / vñ er wolts jm gleich lassen wider nemen?) so hat Johannes das vierdte Capitel dieser Epistel mit treuhertziger ermanung angefangen mit dem angezogenen Text: **Jr lieben / glaubet nicht ei-**

nem

nem jeglichen geist / ꝛc. Ist sonderlich zu mercken / das Johannes hic abermal seine lieb vnd gute mainung zuuor anzaigt / vnnd spricht: Jr lieben / Das soll vns nun (wie ich auch oben gesagt) allweg ain anzaigung sein / das etwas grosses vñ daran viel gelegen ist / hernach folget. Darumb geschichts / das vns Johannes so offt auffweckt mit dem wörtlein / Filioli, Charissimi, Liebe kindlin / meine allerliebsten.

Nun wollen wir hören / was er guts sagt: **Glaubet nicht einem jeglichen Geist:** Dann / es seindt viel vnd mancherlay Geister. Gottes geist / ist ein freundtlicher / holdtseliger / warhafftiger / lieblicher geist: derselb betriegt noch beleugt kainen nicht: Er ist nicht heut schwartz / vñ morgen weiß / was er heut ja redt / das ist nit morgen nain. Es seind wol viel geister / seind aber nit alle Gottes geister. Darumb ist Johannis mainung diese: Jch hab euch gesagt vom Geist / sehet aber zu / das jhr jhn recht treffet / dann es ist nit ein Geist allain. In den Büchern der Künigen lesen wir von einem bösen geist / der den Saul vmbtreibet vnnd regieret / das er den frommen Künig vnd man Gottes Dauid verfolget vnd plagt hat. In des Künigs Achabs Propheten erfandt sich ein lügen geist. Jm Propheten Esaie lesen wir von einem flader fliegenden schwindel geist / der im landt herumb feret / vnd treibet falsche erdichte lehr / erreget allen zanck / hader / vnd empörung in künigreichē / ländern vnnd Stedten. Der heilig Paulus meldet von einem Weltgeist / der regieret vnd besitzet die welt vnnd die menschen / sein hertz / sinn vnd gemüets hengt jhm an der welt / was weltlich ist / das suchen solche geister. Paulus wil / wir sollen alles prüffen / vnnd das gut behalten. Jm alten Testament werden die Jsraeliter offt vermanet vnnd gewarnet / das sie nit einem jeden glauben sollen. Christus selbst warnet vns für falschen Propheten. Man findet jhr auch / die haben einen Lucianischē geist / die ein lautern spott vnd schimpff mit der Religion füeren. Ferner seindt jr etliche / die menigklich glaubē / sagend: Ehe ichs nit mit jhme halten solte / ich wolt ehe was anders thun. Andere seind / die wollen gar nit glauben / biß das man ainig sey in der Religion / vnd leben frey vnd sicher jmmerdar in tag hinein / als wer kein Gott im himel / als were kein Christus /

1. Reg. 18.

3. Reg. 15.

Esai. 19.

2. Cor. 9.

1. Thess. 5.

Matth. 7

kein Euangelium / keine Sacrament / füeren ainen wandel / als ein volck das Gott nicht zum Vatter hat / schlagen alle treuliche vermanungen vnnd wunderzaichen des Allmechtigen Gottes in windt / vnd so jammerlich gehets zu / das ainer mit weinenden augen drüber weinen / vñ ainem das hertz drüber zerspringen möchte. Sie raissen possen vber Tisch mit dem wort Gottes / vnd sagen: Ho / der Teuffel ist nit so schwartz wie man jhn malet: die Hell ist nit so haiß / wie es der Pfaff macht. Nun / sihe du darzue. Die alten haben gesagt: Es ist nit guet schertzen mit dreyen dingen: Erstlich / mit der Jungfrawschafft: dann wenn sie einmal verlohren wirdt / kan man sie nit wider gantz machen. Zum andern: Mit den augen / dann sie laiden nit viel: darumb man spricht / Nichts ist guet in den augen. Zum dritten: Mit dem Glauben / dann er wil vnuerfelscht sein. So wenig nun gut schertzen ist mit Jungfrawschafft vnnd den augen / also wenig gebüeret es sich mit Gottes wort zu packschieren. Mit gantzen jnnerlichen krefften / vñ von hertzens andacht solten die Menschen von Jesu Christo / seinem verdienst / von dem heiligen Euangelio / von dem Jüngsten tag vnd gericht / von dem zukünfftigen leben reden vñ handelen. Sollen nit sagen: Ja du sagst mir viel vom himel / bistu droben gewesen? Die lieben Propheten vnd Patriarchen haben daruon geredt / die Apostel habens vom Herrn Christo gehört. Die Alten habens also geglaubt: Darumb solt man nit also spöttlich daruon reden. Wir aber wollen Christlich vnnd Göttlich daruon disputieren / vnd wollen die wort nicht leichtlich verhupffen. Johannes spricht: **Jhr lieben / glaubet nicht einem jeglichen geist / &c.** Das stimpt mit dem vberain / was Paulus schreibt zu den Ephesern / vnnd warnet vns / das wir vns nit hin vnd her wehen lassen sollen von allerlay wind der lehrē durch behendigkeit (in schalckheit) der menschen / damit sie vns erschleichen zu verfüeren / vnd in jrrthumb zu bringen. Lasset vnns nicht so bald glauben / dann wer baldt glaubt (sagt der Ecclesiasticus) ist leichtfertigs hertzens.

Was haist hie Geist? Antwort: Es haist eine lehr / mainung / opinion / vnnd anbringen. Darumb wil die schrifft also sagen: Jr lieben Christen / wollet nit eines jeden lehr / gutdun-

cken

cken vnd fürbringen glauben geben: Dañ darauff der seligmachend Glaub gegründet werden muß / das ist gleichhellig/einstimmig vnnd ewigwerend / vnter ainer Nation wie vnter der andern. Glaub lest sich nit verendern / wie andere Justicien vñ gesätz in Policeyen. Die Ceremonien vnd gebreuch der Kirchen mögen verendert werden nach gelegenheit der örtern / zeit vnd lender / auch nach erforderung der Ehren Gottes. Aber in den hauptsachē/als das ist/Glaub in Gott Vatter/Son/Heiligē Geist/ein Allgemaine Christliche Kirch/Gemainschafft der heiligē/Vergebung der sündē/Aufferstehung des fleisches/Ewigs lebē/ꝛc. Verdienst Christi in den hochwirdigē Sacrament/ꝛc. kan nit verendert werden. Dieweil aber nun die Fladergeister also herumb schwirmen vnnd fliegen/so referieren sie sich auff die Schrifft / vnd der Schrifft halben ist kein krieg noch zanck. Ey sey einer eines lebens vnnd lehr wie er wolle / so berufft er sich auff die Schrifft. Dieweil aber die Schrifft also bey den haren hin vnnd wider gezogen wirdt / so kan nit sein / das zwey Contradictoria eins dem andern nit zu wider weren. Es müß das ein wahr sein / vnd das ander erlogen / Das ains erlogen / vnd das ander wahr. Das ist nun die mainung dieser wort: Nolite omni spiritui credere, &c. Sehet euch wol für / das jhr nit aines jeden fürgeben vnnd aigenem gedicht glaubt. Augustinus gibt ein schön gleichnuß / vnnd spricht: Wenn einer wil einen hafen kauffen / so klopfft er mit dem finger dran / ob er einē klang hat oder nit / ob er einen riß hab oder nit. Es wollen sich viel für weissagende Propheten außgeben / aber es klinget nit mit jhnen / dann wenn die klock einen riß vberkommen hat / so kan sie nimer kainen guten klangk oder hall geben. Wenn der hafen kloben ist / so gibt er keinen klangk. Also auch / alles was Christus gelitten / erworben / gewonnen / vnnd der kirchen seiner geliebten Braut zum schatz gantz vnd vnuersehrt verlassen hat / das soll man vnzerrissen vnd vnzerhackt bleiben lassen. Christus hats gelehret / deßgleichen Paulus / vnnd alles was Johannes lehret / das ist dahin gerichtet / das wir nicht verfüeret vnnd betrogen werden / durch falsche lehr. Christus hat warhafftig den weg zur seligkeit gewisen / vnnd mit fingeren gezaiget / Die Apostel sampt jren Nachfolgern habē deßgleichen gethan. Vnnd ist also dieselbe seligmachende Christliche lehr / Matt. 24.

oder Corpus doctrinæ vnuerſehrt blieben/biß auff vnſern gegenwertige tag/darinnen wir auch wollen ſamptlich verharren vñ bleiben biß an Jüngſten tag. Es iſt ein einiger vñ nit zerthailter verſtandt göttliches worts. Bey den vermainten ſelbſtgewachſenen Propheté iſt wol ein ſchein Gottes worts/laß dich aber nit verfüeren von jhnen. Sie ſeindt wol von vnns außgangen (ſagt Johannes droben im andern Capitel) aber ſie waren nit auß vns. Gottes wort ligt nit in worten (wie Hieronymus meldet) ſonder in der wurtzel / vnd in der krafft.

Wie vilerlay maimungen vnnd aigenſinnige köpffe ſeindt wol vber dem Nachtmal des Herrn: (Ich redts mit bekümmerten traurigen gemüeth) dieſer wil diß / der ander das haben verſtanden. Es ſeindt ja die wort des Herrn ſelbſt: Nemet hin/ eſſet/ das iſt mein fleiſch: Nemet hin / das iſt mein blut/ ꝛc. Alſo gehet es auch mit den andern Sacramenten zue: Ein jeder wil ein ſonderlichs haben / ein anders im Frücling / ein anders im Sommer/ein anders im Herbſt/vnd ein anders im Winter / nach den vier Quatembern / vnd gedencket bey ſich ſelbſt / das ſey der recht richtiger verſtandt / den jhm ſein Geiſt einbläſſet / den wil er ins hertz faſſen vnnd nachfolgen / vnnd ſagt andern leuthen auch alſo für: Das iſt mein verſtandt vnd guetduncken / darbey wil ich bleiben / weil ich ein ader in meinem Leib rüeren kan. Wie kan es aber recht ſein / dieweil ſo manicherlay klugelen vnnd guetbeduncken vber Gottes wort iſt? Wenn das wahr were / ſo wirdt GOTTES wort viel ſcheitziger zerhackt werden vnnd ſein müeſſen / als der Landtsknechten vnnd Braunſchweiger Ploderhoſen. Das iſt aber der recht gleichmäſſig warhafftiger verſtandt/ den Chriſtus / die Apoſtel / vnnd jhre Diſcipel gelehrt/ vnnd vom heiligen Gaiſt gehabt haben/ vnnd bleiben wirdt / biß das die Welt mit feur wirt vollend verzert werden. Darumb iſt ſehr vnnd hoch von nöthen / das man guete huet vnnd Schildtwacht habe. Dann kündt der Teuffel ſeine hendel nit wol vnnd maiſterlich als ein Rhetoricus der Eua vnnd dem Herrn Chriſto ſelbſt fürbringē? Es war aber eitel ſchelmeray vnnd betrug drunter begraben. Chriſtus kans wol getreulich vnd guthertzig dargeben/der ſucht vnſer hail vnd ſeligkait / der Teuffel aber wil vnſer verderben vnnd elend. Die verdolmet-

ſchung

schung der heiligen schrifft stehet nit in blossen buchstaben vnd worten. Der Türck/ Tarter/ Moschouiter kan auch lesen/ der Jud kan seinen Mosen vnd die Propheten lesen: aber er hat die deck des vnuerstandts vber den augen. Alles was sie im gesetz Moysis vnd in den Propheten lesen/ das verstehen sie nit/ sondern reden daruon/ wie der blinde von der farb. Dann alle opffer vnd Figuren im alten Testament/ seindt auff Christum gedeutet/ welchen sie gecreutziget haben. Dieweil sie es aber nicht verstehen noch greiffen wollen/ seindt sie blindt. Paulus vnd Petrus sagen rundt auß/ das die Schrifft nicht nach dem Buechstaben zuuerstehen vnnd außzulegen sey/ wie jhr viel seindt außgangen/ vnd diesem zuwider gelehret/ vnnd die leut verfüeret haben durch des Teuffels geist. Der Geist Gottes ist in den Apostolen vnnd in der Kirchen/ vnnd was nun nicht zusamen stimpt mit den Apostelen vnd der Kirchen/ das ist ein priuatum oder sonderlichs/ vnd gilt nicht. Dann wenn alles Gottes geist soll sein/ was sich darfür außgibt/ so würde man so viel Religion vnd Capellen schmieden/ als haupter in der welt weren. Wir allzumal seindt glieder im leib Christi/ welcher vnser vnser haupt ist/ darumb sollen wir auch allzumal einig sein/ vnd glauben nach der schar/ die von anfang gelehrt haben in der Christlichen Kirchen. Nach derselben mainung glauben wir/ die jhre Predig/ lehr vnd Confession mit jhrem blut versigelt haben in allen Lendern/ Nationen/ Stetten vnd Flecken/ Semper & vbiq; alle zeit/ vñ an allen örten der welt/ mit heller stim̃ als einer Posaunen in der wüsten außgerueffen haben. Vnd eben das ists/ das wir bekennen in vnsern Christlichen glaubens Artickel: Ich glaub ein Allgemaine Christliche Kirch/ Gemainschafft der heiligen/ ꝛc. Darumb solten wir nit einander also schendtlich holhippen vnd schelten mit Paßquillen vnd schandtbrieffen. Da schilt einer diesen ainen Papisten vñ Thumbpfaffẽ/ dieser schilt jenen so vñ also/ ꝛc. Ich weiß von keinem andern Glauben/ der mich kan selig machen/ als der/ so mich auff Jesum Christum füert/ der von den Aposteln von hand zu hand vns ist zukommen vnd dargeraicht worden/ derselb muß auch also gelehrt vnd bekeñet werden in der heiligen Allgemanen Kirch/ biß zum end der welt. Darumb gilts auffschawens/ maint Johannes: probate spiritus, setzet die

geister auff die Prob. Sobaldt Johannes predigt / hat sich der Ketzer Cerinthus, sampt seinem Rottgesellen Ebione herfür gemacht / vnnd haben Christo dem Herrn die Menscheit abgestrickt. Wider dieselbe macht sich Johannes gerüst / legt den harnisch Göttliches worts an / vnnd schreibt sein Euangelium: Im anfang war das wort / vnnd das wort war bey Gott / vnd Gott war das wort. Vnd widerumb: Verbum caro factum est, das wort ist fleisch worden. Auff solche weiß hebt er auch seine Epistel an / Quod fuit ab initio, &c. Das da von anfang war / das wir gehöret / vnd mit vnsern augen gesehen vnd beschawet / vnd vnsere hände betastet haben / von dem wort des lebens / vnd das leben ist offenbart worden / vnd wir habens gesehen / ꝛc. Im anfang des Euangelij seindt Ketzer vnd Rottengeister gewesen / als Cerinthus, Nicolaus der Diaconus / Simon der Zauberer / ꝛc. Dauon in Actis Apostolorum stehet. Von denselben haben sich jhr jhe mehr vnd mehr entspunnen biß hieher / das jr vil vnnd hauffig sich zusamen gerottet haben / auff das sie die Christenhait zerschlaiffen vnnd zerstören möchten / vnd dem Teuffel seine helt erbawen. Derhalben solt man nit schimpfflich vñ possenreisserisch in den zechē von Gottes wort vnd vnser seligkeit reden / vnnd kurtzweil treiben. Man darff den Teuffel nit für die thür malen / er kumpt wol vngerueffen. Prüeffet die Geister / dann sie seindt nit all auß Gott / sagt Johannes. Es seindt (laider) fast alle winckel vnd örther voll solcher gesellen / vnd were nit wunder / das der maist thail der lieben Christen heuffleins verfüeret würde. Wenn jhm aber der Mensch also thuet / bleibt bey dem Geist Gottes / helt sich am stab vnd stecken Göttliches worts / tröstet sich darmit / hanget an seinen gebotten / so wirdt er wol sicher sein. Das ist noch alles in genere, in gemain geredt. Jetzt in specie, insonderhait. Du sprichst: Ja / lieber Predicant Johannes / du predigst mir viel / so hör ich viel. Du sagst mir / wie es so ein schädlich ding vnd gefährlicher handel der Seelen sey vmb die falschen Teuffels Geister: Dieweil jhr aber so viel hauffenweiß außgangen seindt / vnnd schleichen jetzt im landt herumb / wie soll ich mich für jhnen hüeten? Bey welchen zaichen soll ich sie erkennen? Was ist jhre lössung? Antwort / Christus hats gesagt: A fructibus eorum cognoscetis eos:

An

An jhren fruchten solt jhr sie erkennen / nit am leben / sondern an der lehr. Dann ob gleich die Sacramentstürmer vnnd Widertauffer eins thails ein züchtig eingezogen leben vnnd wandel füeren / so mustu doch darumb nit darauß schliessen / das die lehr darumb auch recht sein muß. An dem leben hat es nicht so einen grossen mangel als an der lehr. Wer weiter von verfüerenden Geistern wil lesen / der suech im Augustino nach / da wirdt er Achtvndachtzig Ketzereien befinden / die von der Apostel zeit biß auff seine tag außgeschlagen vnnd herfür kommen seindt. Jch wil sie für den züchtigen ohren nit erzehlen / noch entdecken. Derowegen hat Christus von den fruchten der lehr / vnnd nit des lebens geredt. Die rechte lehr bringt ein erbar / züchtig / Gottfürchtigs leben: eine falsche / erdichte vnnd vermainte lehr / stifftet vnbußfertige / härte / verstockte leut / erregt krieg vnnd blutvergiessen im landt: Sie bringet zuwegen / nit in dem gehorsam des Euangelij zu leben / nit auff den weg des Herrn zuwandeln / oder das böß lustige fleisch zukasteyen vnd zu zähmen. Welche nun solche weiß zu predigen füeren / dieselbigen seindt die rechtschuldige / betriegerisch gesellen.

Lib. de hæres. ad Quoduult. Deum.

Johannes gibt nun ain anders zaichen: **Daran erkennet man aber den geist Gottes. Ein jeglicher geist der da bekennet / das Jesus Christus ist kommen in das fleisch / der ist auß Gott. Vnd ein jeglicher geist / der Jesum trennet / der ist nit auß Gott. Vñ das ist der Antichrist / võ welchem jr habt gehört / das er kompt / vnd ist jetzt schon in der welt. ꝛc.** Da habt jhr ein Regel / den guten gaist vom bösen geist / die rechte lehr von der falschen lehr zu vnderschaiden. Nun möcht einer sagen: Die Prob ist noch nit genug den geist Gottes vnnd des Teuffels zu discernieren / vnnd für einander zu erkennen. Jst das wahr / das ein jeglicher geist recht vnnd auß Gott ist / welcher bekendt / glaubt vnnd lehret / das Jesus Christus sey ins fleisch kommen / so werden sich alle Secten vnnd Schwermer zuent schuldigē haben / das sie nicht auß des Teuffels geist sein. **Ins fleisch kom̃en** / haist hie die Menschwerdung Christi /

Von

von Maria der rainen Jungfrawen Menschliche natur annemen. Jesus Christus ist ins fleisch kommen/das ist: Er ist ein Mensch worden/ homo factus est, singt die Kirch. Ist vnter vns gangen/ist gecreutziget/gestorben/vnd begraben worden/ Ist aufferstanden/ gen himel gefaren/vnnd den heiligen geist hernider gesandt/ ꝛc. das alles haist ins fleisch kommen. Augustinus füeret das wort gar schön auß/vnnd redet nach der lenge auff dieser mainung: Frag ich den Arium, den Göttlicher Maiestät schender/ so auff dem sprachhauß seine Seel gelassen/ob er glaube/ das Jesus Christus sey ins fleisch kommen/ so wirdt er antworten: Ja/ ich glaubs. Vnnd dieweil er das höret von Johanne/ das er derhalben auß Gott ist/ weil er glaubt das Christus die Menschliche natur angelegt/so wirdt er fro/da doch die kirch sagt/ Arius sey ein Ertzketzer/vnnd darumb läfts die warheit nit zu/ das ein solcher Gottslesterer auß Gott sein solt/ der Christo seine Gottheit hat wollen abprechen/ Vnd wer das dem Sohn thut/der ist auch des Vatters kindt nit/ Vnnd darumb kan er nit auß Gott sein. Aber das hat er nit vernainet (wie auch der mehrer thail der Ketzer) das Christus nit wahrer Mensch solte gewesen sein. Last vns den Macedonium fragen/ der hat den heiligen Geist verlaugnet/das hat er aber nit gelaugnet. Frag den Sabellium, der die heilig Dreyfaltigkeit verneinet hat/ aber die Menscheit Christi hat er nit verneinet. Frag den Eunomium, der hat gesagt/es möge ein jeder glauben was er wolle/ hat aber nit vnterstanden zuernainen/ das Jesus nit sey ins fleisch kommen/ ꝛc. Wie bestehet dann Johannes in seinen worten? Lieben Christen/ last vns nach Augustini vermanung die Schrifft wol erforschen vnd außspüren/ lasset vns sehen/was recht Bekennen sey/ wie das nit in den worten stehe/ dann es hetten sich sunst alle oberzelte vnnd viel mehr Ketzer außzureissen. Wenn wir aber rechtschaffen auff die wag legen/was ins fleisch kommen bekennen sey/ so wollen wir sie ritterlich eintreiben vnnd vberwinden. Wir wollen die zungen nit fragen/ sondern die lehr vnd das leben/so werden wir befinden/ das sie die jenigen sein/so mit dem Antichristo kommen seindt vnd gessen haben. Vnd anfenglichen heisset das wörtlein Confiteri, nit allein mit dem mund außsagen/ sondern mit dem hertzen außtrucken/

vnd

vnd demselben mit gantzen gemüeth anhangen / vnd auch von aussen vor gewiß vnd wahr ohne alle forcht herauß reden. Also redt Christus von der Bekendtnuß: Wer mich bekennet für den Menschen/ꝛc. Also auch Paulus: Mit dem hertzen glaubt man zur Gerechtigkeit/mit dem mund aber bekennet man zum hail/ꝛc. Sie aber bekennen Gott mit dem Munde (sagt der Apostel Paulus) mit den wercken vnd hertzen verlaugnen sie jn. Matt. 10. Rom. 10.

Wie Arius, Cerinthus, Ebion, Lucianus, Manichæus, vnd andere/die haben jhn zertheilt in der Christenheit / darinnen wir glieder seindt. Das ist vnns allen bewust / das Christus ins fleisch kommen ist / das bekennen wir aber auch / das der Son Gottes von ewigkeit ist gewesen / vnd darnach erst Mensch wordē. Wenn man sagt / dieser oder jener Mensch ist ghen Preßburgk kommen (da wir jetz sein) so gibt man zu verstehen / das er anders wo zuuor gewesen ist. Wiewol solche Exempel nichts gelten in göttlichen sachen: Jedoch damit jhrs desto besser begreiffen möget / so gibt man euch leichte vnnd wol verstandliche Parabel für.

Darumb redt Johannes mit diesen worten nit allein von Menschlicher natur in Christo/sondern von dem gantzen Christo / waren Gott vnd Menschen/wie er denn ein vnzertreñliche person ist in den zweien naturen/laut vnseres Glaubens vnnd bekantnuß/da wir sagē: Qui licet Deus sit & homo, nō duo tamen, sed vnus Christus: Ob er wol Gott vnd Mensch zugleich ist/ist er doch nit zween oder ein zweifaltiger / sondern ein Christus. Ein jeder so da bekendt / das Jesus Christus ist ins fleisch kommen/ist er ins fleisch kommen / so ist er zuuor anders wo gewesen. Von wannen ist er kommen? Von Ewigkait. Wo war er? Bey dem Vatter. Wo oder was war er? Gott. Das muß ich baides glauben/das er ist gewesen/ehe Himel vnd Erde erschaffen war: Vnd das er ist worden / da himel vnd erde schon erschaffen ist gewesen. Das muß ich bezeugeu mit der zungen/ hertzen/lehr/vnd leben. Christus ist nit eine sönderliche person (wie Nestorius sagt) sonder ein einiger Christus in zweyen naturen/die vnzertrent bleiben in ewigkeit / gleich wie Leib vnnd Seel einen Menschen machen.

Warumb ist Jesus kommen? Darauß werden wir sonnenklärlich sehen/das sie nit all auß Gott sein / die da sagen/

das Christus ist ins fleisch kommen / dieweil sie jhn in einem stuck zertrennen. Dann wer jhn in dem einen bekendt / vnd im andern stöcket oder verleugnet / der ist nicht auß Gott. Warumb ist Jesus Christus der Sohn Gottes / so von Ewigkait bey dem Vatter gewesen / vnd zu ewigkeit sein wirdt / auff Erdē ins fleisch komen? Antwort / Darumb / das er verfolget / verspottet / geschlagē / verspeyet / gegeisselt / gekrönet / verlacht / gequelet / getödtet werdē solte / vñ am Creutz vnter den Ertzschelmen sterben. Was hat jhn darzue bewegt? Die lieb hat jn darzu bracht. Was hat er wollen außrichten? Gar viel: Johannes xij. Er hat wollen die armen Schäfflen / die da jrre vnnd zerstrewet giengen ohn hirten / wider zusammen treiben / vnd in einen Schaffstall stellen. Er wolte ein leib vnnd Seel machen / welches leibs haupt er selbst ist. Er hat vns allesampt mit dem bandt der bruederschafft vnnd schwesterlicher Ehren zusammen geben wollen. Darumb hat er den Frieden in der Christnacht durch die himelische trommeten vnnd Posaunen lassen auffblasen: Den frieden hat er mit seinem blut zwischen Himel vnd Erden gemacht: Den frieden hat er am Ostertag selbst verkündiget / da er zu seinen Jüngern kommen ist. Sein gantzes Euangelium vnd lehr / hat er auff den frieden gestelt / dz der fried / vñ sein heiliges wort vnter vns solte gehandthabt vnnd geschutzt werden vor der falschen einschleichenden lehr. Dann wer demselben frieden zuwider handelt / der ist ein Antichrist. Christus sagt: Qui non est mecum, contra me est, & qui nō colligit mecum, dispergit: Wer nit mit mir ist / der ist wider mich / vnd wer nit mit mir samblet / der zerstrewet. Wilstu den rock Christi zertrennen / der doch bey den Kriegßknechten Pilati gantz ist blieben. Wilstu jhme an der Gottheit abziehen / vnnd jhn ein lügner schelten / als sey sein fleisch vnnd blut nit warhafftig im hochwirdigen Sacrament / ꝛc. Machstu spaltung / vnd zerbrichst das bandt der Ainigkait / die Christus gemacht hat mit seinem Blut / so leugnestu / das er sey ins fleisch kommen. Ferner ist nur ein Euangelium vnnd wort Gottes / du aber lehrest / was der heiligen Christlichen Kirchen zuwider ist / vnd richtest zwispalt vnter der herd Christi an / so leugnestu / das er sey ins fleisch kommen / ein erbarlichs freundtlichs leben vnter vns zustifften. Dann sein Ampt ist congregare, zu-

sammen

sammen bringen / wie ein henne jre hönlin versamlet / du aber wolt das dispergere, wie der wolff die schaff / vnd der geir die hüner zerstrewet / so laugnestu jn auch. Ach / wie were dz ein schöne hertzliche lust vnd freud / wenn wir einmal einig vnd gleichgestimmet würden / vnd vberkemen sanctissimam pacem, diu desideratam, das ist / den allerheiligisten Frieden / darnach wir lange zeit gedürst vnd gewünscht haben / so wolten wir frölich jauchtzen mit dem lieben Dauid: Ecce quàm bonum & quàm iucundum, fratres habitare in vnum, Schaw / wie fein vnd lieblich ists / wenn brüder mit einander eines seind. O / wie gerne wolt ich sterbē / wenn ich nur den tag erleben möcht / das wir Gott den vatter auß einem hertzen vnd mund lobten vnnd preiseten. Aber wir seind so weit von einander in dem verstandt der heiligē schrifft / als Himel vnd Erde von einander / des doch kein Türck im Alcoran / vnnd Jud in seinem Thalmud gut heissen wolte. Wer zertheilt Christum? Christus ist das haupt der Kirchen / die Kirch ist sein leib. Wer die kirch trennet / der partiert auch Christum / wer das ein zertheilt / der zertheilt auch das ander. Wer das stuck zerbricht / der zerbricht auch das gantz. Sagstu / die Göttliche natur sey nit in Christo / so zerspaltestu jhn: Sagstu / er sey vnser ainiges hail vnd leben (oder wie Pausus sagt) vnsere gerechtigkeit / erlösung vnd Seligkeit / vnd richtest nichts destoweniger eine vnordnung in dem leib Christi an / verfüerest deinen Bruder mit falscher lehr / so laugnestu Christum. Ferner / alles was er außgericht hat in seiner Menscheit / vnnd der kirchen als seiner geliebten Braut zur morgengab gelassen / vnnd du glaubest es nicht / so zerschneidestu Christum / denn er helt vber seiner kirchen / als seinen eignen heiligen leib. Er helt vber dich als seinem lieben kind / vber seiner verhaissung / als vber seiner warheit. Ferner / predigestu das verdienst Jhesu Christi / vnd seine Gebott nicht / den Glauben / vnd die lieb nit / gnad Gottes / vnd seinen gehorsam nit / Euangelium / vñ keine gutte Euangelische tugendt vnnd gute werck / sondern richtest schismata an / zerreissest einigkeit / welche zu pflantzē / zu fürdern / vnd zuerhalten / Christus kommen ist / so bistu gewißlich ein Antichrist. Vnnd das hab ich derhalben so weitleufftig angezaigt / dieweil die menig vnd schar der verirrten Geister so groß ist / vnnd was aim jeden traumpt / das muß der gaist Gottes

vnd die warheit selbst sein. Somniaui, somniaui, schriehen vorzeiten die falschen Propheten / Mir hat getraumpt / mir hat getraumpt. Was sagt aber Gott im Hierem. Sie lauffen vñ rennen / vnd ich hab sie nit gesandt / sie reden in meinem Namen / vnd ich hab es jhnen nit befolhen. Folget weiter /

Hier. 23.

Jr kindlin / jr seidt auß Gott. Da tröstet er sie widerumb. **Vnd habt jn vberwundē.** (Verstehet / den Antichristen) Hie setzt Johannes das wörtlein filioli widerumb / damit man sehe / das ers gut gemaint / vnd nichts anders deñ vnser heil suecht. Wie kundt er vns freundtlicher zureden / deñ dz er vns so offt in dieser Epistel seine kindlin nennet? Was gehet tieffer zuhertzen / denn so ein Vatter seinem kind dermassen zuspricht? Vnsere alte kirchlehrer kundtens nit genugsam anzaigen / was für ain affectus, lieb / begierd vnnd anmüetigkeit gewesen ist. Im ersten Buch Mosis / da Abraham seinen Sohn zum opffer führt / vnnd aber auff dem weg so ein freundtlich gespräch mit jhm füeret / Mein Vatter (sagt der Jsaac) so antwortet Abraham / Was wilstu mein Son? Diese wörtlein seindt nichts denn eitel affectus, vnd natürliche lieb.

Denn der in euch wonet / ist grösser / denn der in der welt. Gott ist starcker / dann der Teuffel mit allen seinen Hellebardierer vnnd Trabanten. Jr seydt auß Gott geboren. Wo? Jn der Tauff / vnd habt den heiligen Geist bey euch / Jhr seidt in der heiliger Apostolischer Kirch ernert vnnd aufferzogen / wie mit der mutter milch. Vnd also habt jr Gott bey euch. Darumb lehret die Geister recht erkennen. Paulus sagt / es

1. Cor. 12.

sey nit ein geringes ding die Geister zu vnterscheiden. Wer den geist Gottes hat in jhm wonend / der bleibt in der Kirchen / welche eine feste Seul vnnd Pastey ist des wort Gottes. Derhalben sollen wir bitten / demüetige thierlin des Herren sein / das vns der Herr woll regieren vnnd laiten / wie man das Rößlein am zaum führet. Du kanst wol den kopff auffwerffen / mit füessen hinten vnnd voren auffspringen: Weh aber dir / wenn dich Gott nit helt vnnd regiert / dann diese deine freyheit wirdt dich gewißlich in das verderben bringen / das du den wilden Thieren zuthail wirst. Derowegen ist wol mit dem Künig Dauid zuseufftzen vnnd schreyen: HERR /

zaig

zaig mir deine wege. Vnd ob schon der Teuffel euch mit seiner Geigen einen andern klangk wolte in die ohren blasen/so werdet jhr doch bey dem gueten auch erhalten werden/ durch den so stercker ist als der Teuffel. Auch ob wol die leuth so verzärtelt oder weiche ohren haben/ das sie nicht gern hören/ was jnen bitter in die naß gehet: So soll sich doch ein getrewer Predicant nit dran jrren lassen/ vnd derhalben die warheit vnter die banck stossen. Es solten die frommen zuhörer eben so wol das saur hören als das süß/ wenn sie rechte discipel weren. Sprichstu aber: Der falschen Apostel seindt mehr als vnser: Des darffstu dich nit verwundern/ denn man höret sie auch lieber als vnns. Vrsach zeigt Johannes an: **Sie seind von der welt/darumb reden sie von der welt/vnnd die welt höret sie.** Falsche Geister suchen was in der welt ist/ vnnd hangen an der welt/ das seindt die rechte farben/ da bey man sie am besten erkendt. Was süß vnd lieblich ist/ das leren sie/vnd legen dem Volck die pulster der faulheit vnter die armē. Sie suchen nur aigene ehr/wolluſt vnd geitz. Die welt ist kretzig/sie sucht einen/ der jr die blatern vnd krätz krawet vnd reibet. Wenn man jhr aber sagt/ das jhr nit gefelt/ so wil sie nit dran/vnnd beist sie der rauch in die augen. **Wir aber** (lieben kinder) **seindt auß Gott.** Johannes wil vns wider einen frischen muth vnnd hertz einsprechen: **Wer Gott kennet/ der höret vnns. Welcher nicht von Gott ist/ der höret vnns nicht.** Hiemit rhümet vnnd verteidigt er sein Apostelampt. Wil sagen: Wir seind von Gott gesandt/ wir haben den kredentz/besser ist es hie ein wenig schmertzen zuleiden/ dann dort/ ewige pein vnd qual. Die warheit ist wol ein wenig sawr/ aber sie gibt süsse frucht. Derhalben ob wol die Geister herumb fladern/ vnd wollen vnsere brüderliche trew vñ ainigkeit zerreissen/secten in der heiligē kirchē pflantzen/so lasset vns bestendiglich als die kronbrüeder/ im hauß Gottes in der kirchen (welche ist repositorium veritatis, ein gehalter der warheit) beyeinander bleiben/ die sünd hassen/ vnnd die vorige mit hertzlicher buß beweinen/ die lieb einander erzeigē/vñ den willē Gottes im rechtē/starcken/gesundē glauben halten/ dz wir hie Irenæus lib. 4.

auß diesem Gotteshause / in das ewige auffgenommen werden mögen / darinnen lebet Jesus Christus mit Gott dem Vatter / heiligen Geist / vnnd der gantzen himelischen Ritterschafft / AMEN.

Die Neunzehende Predig / Am xxj. Sontag Trinitatis.

IN nechster predig am Feiertag der hailigen zwayen Apostel Simonis vnnd Jude (da wir in vnserm Johanne das vierdt Capitel der ordnung nach / in die handt genommen) ist der trew / from̄ / vnd hailig Apostel ein wenig von seiner fürgenom̄ener Materi / nemlich / der liebe / welche er durch den gantzen brieff gewaltig treibet / abgetretten / vnd hat vnns abermal gantz vätterlich / als seine hertzliebe kinder / gewarnet / vor den falschen / verfürischen Gaistern / die newes vnd frembdes / dauon die Aposteln / auch die ersten vnd eltisten Kirchlehrer nicht gewüst / vnter dem Namen vnd schein des heiligen waren Gaists / des reinen worts vnd Euangelij Jesu Christi vermessentlich vnd betrüglich fürgeben. Zerreissen aber vnd zertrennen vnter den glaubigen / die Christliche lieb vnd ainigkeit / vmb deren willen der Son Gottes vom himel ins flaisch / zu leiden / sein blut zu vergiessen / vnd am Creutz zusterben / herab kommen ist / Zerstrewē was Christus vnd die Apostel zusammen bracht / thailen die Kirch / so da ainig mit jrem haupt Christo ist / durch rotten vnd vngleichait der lehr / predigen Christum nit gantz / nem̄en ein stuck an / verwerffē das ander / wie sie wissen / das es der welt anmütig ist / alles von wegen aigner ehren vnd nutzes / darnach sie fürnemblich stellen. Solche Geist vnd lehrer hat er vns als Antichristē / wie auch oben gesehen / mit jhrer rechten farben abgemalet / vñ zu meiden befolhen. Denn ob gleich dieselben Christum jmmer im mund haben / Gottes wort vnd der Apostel Namen prechtiglich füren / vnd des Euangeliums sich vberheben / auch wol im verstand / kunst vnd wolredenhait fürtrefflich sein. Jedoch / dieweil sie nit mit der Catholica, die da einig vnnd vnzerthailt

ist /

ist/ ainhelligkait vnd gleichait im glauben vnnd verstandt des worts halten/ Sondern viel mehr jhnen selbst ein aigens vnd besonders dichten/ ervölen/ vnnd jhnen contra communem sensum Ecclesiæ, wider die mainung des hailigen Geists/ so von anfang her gewesen/ gefallē lassen/ dieselbige alle seind verdacht vnnd argwönig zuhalten. Denn/ so gewiß die lehr Christi ist/ der vns ghen himel bringt/ so gewiß muß man sie auch bey dem rechten/ ainigen/ gleichlautenden/ jmmerwerenden verstand/ durch den heiligen Geist selbst seiner Kirchen offenbart/ vñ jmmer gehandthabt/ bleiben lassen/ welchē sinn wir laut des Artickels de Catholica Ecclesia, Catholicum nennen. Sonst wirdt des lermens vnd hadderens vber der heiligen Schrifft/ zu deren sich auch alle widerwertige partheyen vnnd haderkröpff/ beruffen vnd bekennen/ kein ort noch end sein (wie es die erfarung des handels mit sich bringt) es werde dann diese angezaigte Regel gehalten. Es wil dennoch hoch von nöthen sein/ das ein jeder frommer Gottseliger Christ/ Gott von Himel vmb gnad seines heiligen Geistes andechtiglich vnd embsiglich bitte/ dieweil ein grosse gaistliche klugheit vnnd sterck hiezu gehöret/ das er in dieser letzten zeit (do des Teuffels betrug geschwindt/ vnd der Welt fürwitz groß ist) von so manicherlay vmbschwaiffenden/ spaltigen/ strittigen Jrrgeistern nit betrogen noch eingenommen werde/ sondern auff richtiger strassen bleiben möge/ der rainen/ alten/ warhafftigen/ vnuerferten/ einhelligen/ Apostolischen/ Christlichen lehr/ der Allgemeinen ainigen Kirchen Jhesu Christi/ deren wir/ auß gnaden vnnd barmhertzigkait/ durch die Tauff kinder vnnd glieder worden seindt/ auff das wir darinnen ainmütiglich/ durch rechten glauben an Gott/ vnd vngefelschter lieb gegen ainander allesampt streben sollen nach der ewigen versprochnen seligkeit/ deren jetzt alle lieben außerwelten im himel geniessen/ darzu vnns allen auch Gott genediglich verhelffe. Wollen also mit diesem im Johanne fortfaren/ vnnd widerumb auff die schöne lieb kommen/ vnd von derselben mit geistlicher lust vnnd andacht mehr hören. Wer das nit thut/ der hat keinen Christlichen Adelichen blutstropffen in seinem leib/ Sintemal nichts nöthigers ist zu vnsern zeiten/ als die Christliche Lieb vnnd Ainigkeit lehren/ hören/ vnd zu hertzen nemen/ welchs vnsere Seel

ewig

ewig erhalten kan. Lustig ist es zupredigen / lustig ist es zu hören / aber viel lustiger ist es zu hertzen zunemen / vnd dieselb beweisen. Das ist vngefehrlich der Jnhalt der nechstgeschehener predig gewesen. Folget:

Allerliebsten / lasset vnns einander lieb haben / dann die lieb ist von Gott. Vnd wer seinen Bruder lieb hat / der ist von Gott geboren / vnd erkennet Gott. Wer nicht lieb hat / der kennet Gott nicht / denn Gott ist die liebe. Jn dem ist vnns erschienen die liebe Gottes / das Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die welt / das wir durch jhn leben sollen. Darinne stehet die liebe / nicht das wir Gott geliebt haben / sondern das er vnns zuuor geliebt hat / vnnd gesandt seinen Sohn / zur versünung für vnsere Sünde. Also weit.

GLaubt mirs / lieben Christen / es ist diese angehörte Lection gar ein trefflich schöner Text / vnnd in hohen werth zuhalten / auß deme alle Christen menschen / die sich nach der ewigen seligkait strecken / auffs kurtzs erfaren / was Gott sey / vnd was jhr Hailandt vnd Seligmacher von jhnen haben wil. Was ist es dann / das er von dir fordert? Kurtzumb / die Christliche lieb wil er / als die jhme am meisten an vnns gefelt. Sie ist der weg gen Himel / vnnd auß dem Himel auff die Erden. Durch den weg ist Christus Jesus von himel kommen / dardurch müssen wir auch gen himel kommen. Dann wer die lieb nit hat / der wirdt jhme alle die schetze der Kirchen nit zu nutz machen. Alle mysteria Gottes seindt gefasset in dem ainigen wörtlein / lieben. Wenn ich das nenne / so nenne ich Gott / Christum / das hochzeitliche klaid / dardurch Gott wirdt seine braut zu sich nemen / sie ist der schmuck / der an dem tisch des Göttlichen wollebens gehört / das Oel / damit wir vnser Ampelen erhalten / biß zu der zukunfft des Breutgams. Jch neñe sie die ainige Tugent / nach deren alle Menschen am Jüngsten tage gerichtet werden sollē / Vnglaubige seind schon gerichtet.

Sie

Sie ist die Mutter vnd wurtzel des Christlichen lebens / darauff das ewig leben folget: Das fewr aller gottseligkeit vnnd andacht. Die lieb ist das fewr / daruon Christus redt: Ich bin kommen zu senden ein fewr auff Erden / ꝛc. Luc. 12. Hie ist das schwert dauon Christus sagt / Veni mittere gladium, &c. Das wir mit dem schwerdt Gottes den muthwilligen / bösen / vnlustigen / vngezämpten geist außrotten / vnd darmit denselben schrecken sollen. Aber zum krieg / blutvergiessen / rauben / oder arme leut zu plagen / zu martern / ist er nit kommen. Ein ander Fewr hat er angerichtet / welches kommen ist am Pfingstag / die hertzen der Menschen anzuzünden / guts zuthun. Aber dieweil das fewr abgeloschen ist / so seindt vnsere hertzen so kalt / so ist die welt so finster vnd schwartz / vnd seind so viel dicker wolcken vnd nächte der laster vnd schanden in die Kirche gefallen / das vnsere Religion keiner anderer vrsach halben / vnter den gottlosen Haiden also sehr beschriehen ist vnd wirt / deñ das wir so zenckisch / liebloß vnd zwitrechtig mit einander leben in hohen vnd nidrigen Stand. Das sag ich noch / das vnsere Religion für ein Fabel vnnd Eulenspiegelrey getrieben wirdt / dieweil wir so kalt vnd bloß in der liebe sein. O das es wider bey vns angezündet werden möchte / durch diese hitzige feurige wort Johannis / so würde es klarer vnd leichter bey vns vnd vmb vnsere Religion werden. Vnnd wenn vnsere hertzen gar eisern weren / so solten sie doch dardurch bewegt vnnd gezogen werden / wenn wir seine wort betrachteten. Hilfft es aber nit bey vnns was Johañes lehret / so ist keine Christliche redliche ader in vns. Helff Gott einmal zur besserung. Nun höret jn redē / Also spricht er: Charissimi, &c. Wil sagen: Allerliebsten / ꝛc. Ich hab euch treulich vnd vätterlich vermanet / jr wollet euch hüten vnd vorsehen vor den falschen hin vnnd wider fliegenden geistern / die wider die lieb vnd ainigkeit lehren / vnd dieselbe betriegen / vmb welcher willen Christus Jesus vom Thron der himel herab gestigen / vnnd ins fleisch kommen ist / dann sie seind nit auß Gott. Sie schreiben / singen / lehren / sie künnen viel zungen vnd sprachen / sie seind gelehrt vnd wolberedt: Aber sie suchen nicht das heil der Schäfflein / seindt stoltz vnd hochmütig / vnnd wenn sie dann so auffgeblasen seindt / so handeln sie wider sich selbst. Höret mich / lieben kindlein / Vnser befelch / den vns Christus Matt. 10.

in seinem Testament aufferlegt vnnd gelassen hat/ist/ das wir vns Brüderlich vntereinander lieben sollen/daran wir spüren künnen / welche den geist Gottes vnnd des Teuffels geist haben.

Diligamus, last vnns lieben. Wen sollen wir lieben? Vnns selbst? Nein/das darff man vnns nit gebieten/ dann wir lieben vns ohne das offt zu viel vnnd schedlicher weise. Es liebet offt einer sein fleisch in fressen/ sauffen/ hurerey vnd büberey / darinnen reit er sein fleisch in die trenck oder schwemme. Darumb ist die aigene lieb ein anfang alles bösen/ hindert vnd dempffet alles / was in geistlichen vnd weltlichen Stenden Christlich vnd billich erfordert wirdt. Denn mancher sitzet im Rath / in gerichtsfellen vnd herrschafften / der suchet seinen aignen nutz vnd frommen/ er wil jhme selber der nechster sein. Vnd vergisset seiner Brüder vnd der armen.

Johannes sagt: **Last vns einander lieben.** Nit die Künig/Fürsten vnd Herrn allein einander / sondern diß wort klingt vnd erschallet in der gantzen Christenhait / dann sie ist ein leib / vnd Christus das haupt. Wie in dem Menschlichen leibe ein jeglichs glid sein aigen ampt vnd dienst hat/das ein ist höher/das ander nidriger. Also wirt auch die liebe im menschlichen cörper nit zertrennet / dann eines bekümmert sich mit dem andern / wenns jhme vbel gehet (wie die Turteltaublein auch die Natur haben.) Ein glied frewet sich mit dem andern / wenns jhme wol gehet. Vnnd ob schon das aug höher denn der fuß stehet/der kopff höher als die axeln / so dienen sie doch eins dem andern / vnnd schreyen jemerlich einander zue: Wir wollen einander lieb haben / vnnd wollen mit einander laide tragen. Ein leib wirdt durch den geist lebendig gemacht/ vnd der geist bindet die glieder also zusammen / das sie einander lieb haben. Also soll es auch in der Christenhait zugehen. Ob schon ein Kaiser / Künig / Fürst / in weltlichem Stand oben an sitzet / der Bapst / Cardinal / Bischoff vnd Prelaten in geistlichem Stand/der Burgermaister/Richter vñ Rhatsman in Burgerlichem Stand / dennoch bleibet ein feine ainigkeit / wenn eine trewhertzige Lieb vnnd ordnung vorhanden ist. Ob schon einer ein schuester / schneider / kupfferschmidt /

begriffen alles / ob wir wol feindt seindt. Jetzt loset dann / wañ einer vnlustig ist / so muß man jhm eine rede vorsagen / das er hurtig vnd gutwillig werde zu zuhören. Das thut Johannes: **Last vnns einander lieben / dann die lieb ist auß (oder von) Gott.** Auß Gott kan nichts koñen / dañ was gut vnd heilsam ist. Darumb ist die lieb ein göttlich heilig ding / vnnd machet heilige leut. Wie hette vnns Johannes hefftiger künnen zur liebe ziehen / denn das er sagt: **Die lieb ist auß Gott. Vnnd wer lieb hat / der kennet Gott / vnnd ist auß Gott geborn / ꝛc.** Auß welchem ainer geborn ist / desselben art schlecht er nach. Wie man pflegt zusagen: Der Apffel felt nit weit vom stamme. Wer Gott nachartet / der ist ein kindt Gottes. Vnnd wie die Heiden sagen: wiewol sie vnglaubige Menschen seindt gewesen / vnd noch heutiges tages / darumb sie auch selbst das vrtheil der verdammuß vber sich fellen / sagē: Das kein ding den Menschē / den Göttern ähnlichen machet / dann die lieb vnd wolthat. Vnnd die alten Teutschen haben Gott von gut genandt. Freilich ist er das höchste gut / Summum bonum. Dann es ist alles gut was er gemacht hat. Schaw an das schöne gebew / den Himel / das Firmament / die Sonn / Mon / vñ leuchtende Sternen. Gott bedarff weder des Himels / Sonn / Mon oder Sternen. Er ist im Himel gewesen von Ewigkeit vnbegreifflicher weiß / das wir nit verstehē künnen. Er hat geschaffen die Engel / zu der allerschönesten Creaturen / er bedarff jhr auch nit (ob sie jn schon loben vnd preisen vor seinem angesicht jmmer vnd in ewigkeit) sonder das sie vnsere dienstbare Geister sein. Schaw an die Erde mit jren schonen fruchten vnd blumen. Alles getraidt vnd wein ist die grosse lieb Gottes. So viel stuck vnd Materien in der welt seindt / so viel seindt biblia vnnd capitel der liebe Gottes. Von der liebe aber wollen wir nit reden / die er beweiset hat / in dem das er Himel vnd Erde geschaffen. Aber das vns Gott seinen eingebornen geliebsten Sohn Jesum Christum geschenckt hat / das ist die vnaußsprechliche lieb Gottes. Herr Gott / das soll vns schrecken / weñ wir das hören / das vns Gott der allerhöchst so heftig vñ vätterlich geliebet hat. Wer nun die lieb nit widerum

hat / der ist kein kindt Gottes: Wer kein kindt ist / der ist kein Erb: Wer kein Erb ist / der ist verdampt. Dann weñ du die lieb nit hast / so schlechstu auß dem göttlichen geschlecht.

Darmit wil dich Johannes ziehen. Es ist vns gesagt, **Wer lieb hat / der ist auß Gott geboren** / ꝛc. Das ist / er hat göttliche art an sich genommen / vnnd hat beweiset / das er ein kindt Gottes sey / vnd es kan jhme nit fehlen / wenn er die lieb hat im rechten Glauben. Wenn er aber die lieb nit hat / so ist er nit auß Gott / das vernim̃. Es kan einer Gott zum Vatter rhümen / vnnd ist mit seinem leben wider jhn. Es kan einer getaufft sein / vnd ist dennoch nit auß Gott / als Simon der Zauberer. Derselb hat sich tauffen lassen / aber nit mit dem hertzen. Es kan einer die hochwirdigen Sacrament entpfahen / vnnd nimpt jhme selber gifft ein / wie die Corinther thäten. Es kan einer den glauben vnnd die hoffnung haben / darauff pocht vnnd trutzt er / es kan jhm aber das rhümen fehlen: Denn Gott wirdt zu den liebloſen sagen: Weichet von mir jhr vbeltheter / ich kenn ewer nit / ꝛc. denn jhr habt das hochzeitliche kleidt nit an. Es kan einer beten / fasten / allmosen geben / vnd kan sein wie der Phariseer im Tempel / der seinen Bruder den Zöllner verachtet / so da an seine Brust schlug / sagend: O Herr sey mir armen Sünder gnedig. Das du aber solteſt ein böß kindt sein / wenn du die lieb hast / kan nit sein / dann die trewhertzige lieb / die auß dem glauben kompt / thut alles guts. Vnnd wer die Fruchten der lieb wil wissen vnnd haben / der lese das xiij. Capitel zun j. Corinth. Wenn ich weissagen kundt / vnd wüste alle geheimnuß vnd alle erkendtnuß / vnd hett allen glauben / also das ich berge versetzte / vnd hette die lieb nit / so bin ich nichts. Vnd weñ ich alle meine narung den armen gebe / vnd ließ meinen leib brennen / vnd hett die lieb nit / so ist es mir nichts nutz. Die lieb ist gedultig vnnd freundtlich / die lieb eiffert oder neidet nit / ꝛc. Da solte man sehen / wie heut bey vnns im lande so ein schöner baum auffwechst / aber wenig frucht. Das ist die Christliche nachbarschafft vnd liebe. Vnd wenn dieselbe nit bey vns funden wirdt / so seindt wir ein Anathema (wie Paulus sagt.)

1. Cor. 16.

Wir wollen hören / was ein Kindt GOTTES sey:

Wer

schmidt/ꝛc. ist/so seindt sie doch eintrechtig/vnd suchen jhrer aller nutz vnd wolfart. Also stehet es in der Kirchen/die hat jhre geistliche Burgerliche Statut/die ist vmbgeben mit den Mauren der göttlichen Schrifft / vnd wir leben in einem Burgerlichen recht/das ist/das wir einander lieben sollen. Vnd soll der Keiser auff seine vnderthanen/der Herr auff seine bauren/ sein aug vnd lieb werffen (nit das er sie schinden vnd außsaugen soll biß auffs marck vnnd bein) der Bischoff soll sehen auff seine befolhene Schäfflein / der Künig vnnd Fürst soll sagen: Diligamus alterutrum, last vnns einander lieben : Der Prelat soll deßgleichen sagen. Du sprichst: Was gehet mich der Baur an/ich bin ein Herr? Weñ das passierte/so möchte Gott auch sagen zu dir: Was gehestu mich an? Es gilt nit/das der Fürst zum andern sagen wolte / last vnns Fürsten einander lieben: Wir Prelaten/ wollen einander lieben. Nain/ Es gehet aber (Gott erbarmbs) also zue. Dann / wenn der Fürst sagte: Diligamus, so würde er die wittwen vnnd weisen schutzen / die gerechtigkeit handthaben / die laster straffen / vnd die tugenden belohnen. Item/ der Geistliche Prelat / würde lesen / studieren/ beten/ wachen/ obligen : Vnnd so der reicher Mann würd gedencken: Redt das Gott durch Johannem/ das wir einander lieben sollen/so würde er bewegt werden dem armen zu rathen / zu helffen / zu trösten / vnnd mit geldt / mit korn/ mit kleidung hilff zubeweisen. Widerumb/kein Mensch ist so arm / er kan das wörtlein Diligamus halten. Vnnd wenn schon der Betler mit Golt vnnd Silber nit kan helffen / vrsach / er hats nit / so soll ers doch mit bitten vnnd beten thun/ vnd Gott wirdts belohnen. Vnnd nach dem man sunst mancherley reymen vnnd Sprichwörtel an die wende gern malet/vnd in die ermel mit buchstaben verzaichnet / soll das vnser reymen vnnd losung sein: Diligamus, Last vnns einander lieben.

Wenn das geschehe/so würde vnsere Religion vnd Name/ heller vnnd klarer herfür leuchten / dann es jetz (laider) zugehet. Daß wörtlein soll im Concilio die Propositio vñ Conclusio sein. Item / in gerichts processen vnnd ordnungen / auch im haußregiment die Regel sein : Diligamus, Das ist / last vnns (lieben Bruder) einander lieben / so würden wir vnsern aig-

nen nutz vñ ehr nit suchen. Das solte man im Concilio betrachten / wie man nur die armen jrrlauffende Schäfflein zusammen in ein hauß brächte/darinnen man fein lieblich vnd Brüderlich mit einander lebet / vnnd damit sie vor den reissenden Wolffen erhalten würden. Es soll auch diß wörtlein auff dem Rhathauß/in der Kirchen auff der Cantzel gelten/vnnd vnser Scopus vnd fürhabens sein/alle vnsere rathschlege sollen dahin gerichtet sein/das wir vns die gemeine Regel der Christen lassen zuhertzen gehen. Vnd wenn wir das nit thun/ so vergessen wir der Brüder: Vergessen wir der Brüder / so vergessen wir des Christenthumbs: Vergessen wir des Christenthumbs/so vergesset vnser Gott auch. Vnnd alßdann so gnad vns Gott. Ich sage nit/es soll ein reicher den andern lieben/sonder ich sag in gemein: Wir sollen vns allesampt einander lieben. Das ist geredt vom Kaiser biß auff den allereussersten Bauren / vom Bapst biß auff den nidrigisten Clericum. Es seindt viel glieder in einem leib/eins steiget höher denn das ander/aber es seind allesampt gleiche glieder. Das auge ist nit besser dann der fuß/ die armen nit besser als die bein. Also ist der Kaiser nichts besser vnnd höher geachtet für Gott/als der armeste Betler/der Bapst nichts höhers als der geringster Münch. Denn Christus hat sie alle zugleich mit seinem rosenfarben blut erkaufft. Wenn ich einem etliche tausent gulden schuldig were/vnd gebe jhms von jhar zu jahr/von tagzeit zu tagzeit / etliche Sum̃en zu abzalung/so würde ich letzlich quyt vnnd loß von jhme. Die lieb aber kan ich meinem Gott vnd Nechsten nim̃ermehr außzalen. Die lieb vergleicht des Kaisers kron/des Bauren hütlin/des Ertz Bischoffs pallium, des Bauren regenmantel. Also ist die Kirch von allen gliedern ein Corpus zusam̃en gemacht.

Gal. 3. Paulus sagt: Omnes vos vnum estis: Jr seidt alle eins in Christo Jesu. Wir seind alle gleich/die wir Gottes kinder seind/es gilt vns allen diß guldene schönes wörtlein Diligamus. Wir die wir durch einen Christum erlöset seind/vnd durch desselben blut gereiniget/sollen vns nichts hohers lassen angelegen sein/ dann die lieb. Sie soll von mir zu dir/von dir zu mir gehen. Das heissen reciproca.

Weñ ich die noth vnd angst vor augen sehe/so soll ich helffen mit rhat vnd that. Vnter dem wörtlein inuicem wirdt begrif-

Wer anfahet zuglauben / der fächt auch die kindtschafft Gottes an / aber die wirdt durch nichts anders beweiset vnd volkommen / dann durch die lieb / vnd macht vns Erben des ewigen lebens.

Verhüme dich nit / das du gelehrt / geschickt / ein meister von hohen sinnen bist. Wenn der heilig Geist ja spricht / so sag du nit nein. Gott ist die lieb / vnnd du bist die schand / denn du erkennest jhn nit. Gott wil erkendt werden als ein lieber Gott / auff das wir auch zu der lieb gereitzt werden. Wer nun nit liebet / der erkendt Gott nit / vnnd er wirdt jhn auch nit kennen am Jüngsten gericht. Es seindt fürwar tröstliche wort. Findet sich einer hitzig in der lieb / so verwissige er sich / das er ein kindt GOTTES sey. Befindet sich einer kalt vnnd nackt in der lieb / der erkenne sich / vnnd strebe darnach / denn **Gott ist die lieb.** Das ist der beste schöneste Name / den wir GOTT geben künnen. Petrus sagt: Charitas operit multitudinem peccatorum, Die lieb deckt die menge der Sünden. 1. Pet. 4.

Vnnd wie Christus im Johanne von der Büsserinn Maria Magdalena zu dem Phariseer Simon sagt: Jr werden vergeben viel Sünde / denn sie hat viel geliebet. Luc. 7.

Vnnd Paulus gibts auch zu verstehen: Wenn ich alles thue / gebe Allmosen / bete / singe / vnd sage / vnd habe die liebe nit / so ist es alles nichts. 1. Cor. 13.

Gott ist die lieb. Wenn wir gar kein wort in der gantzen Bibel von der lieb hetten / were vns dann das alles nit gnug zu vnserm hail vnd seligkeit? Was ist das gesagt? **Gott ist die lieb.** Wenn wir reden von einem frommen Menschen / so sagen wir / er ist die frombkeit selbst: Von einem demüetigen / er ist die demüetigkeit selbst: Von einem warhafftigen / er ist die warheit selbst. Widerumb / wenn wir reden von einem bösen Menschen / so sagen wir / er ist die böszheit selbst: Von einem lügenhafftigen / er ist die lügen selbst: Von einem hoffertigen / er ist die hoffart selbst. Ja / man sagt: Wenn man die böszheit / lügen vnd hoffart mit jhren farben solt abemalen / so müst man von jhm die contrafactur nemen. Also sagt man von vnserm GOTT. Man spricht nit das er ein liebhabender Gott ist / sondern die lieb selbst. Gott ist wie ein brunn / der für der thür ein

gantz

gantz Jar quellet vñ springet / vnd wenn viel tausent Menschē darauß trüncken / ja die gantze welt / so ist vnd bleibt er voll. Vnd es ist keine stund / das Gott dem Menschen nichts guts gethan hett / oder noch thut. Ich wil von mir ein Exempel nemen: Gott hat mich neun Monat lang in Mutter leib erhalten / Item er hat mich bewaret für vilen anstössen vnd anlauffen des Teuffels vnd der Welt: Wie offt were ich ins feur vnd wasser gefallen / wenn mich Gott nit geliebt hett. Wie offt hett mich der hagel vnd donner erschlagen / wenn mein Gott nit seine handt vber mich gehalten hett / vnnd seinen heiligen Engel mich hett behüeten lassen: Wie lengst hett mich die Erde verschlungen / vnd wer ein speiß der würm worden: Wie offt hett ich hunger / durst vnd kelt gelitten / wenn mich Gott nit gespeiset / getrenckt / vnd bekleidet hett. Aber er hat mich in seine geliebste Kirch auffgenommen / vnd gewölt / das ich ein Predicant vnd ein Artzt der Seelen drinnen solt sein. Lieber Christ / mach bey dir selbst die rechnung. Also thut Gott noch heutiges tags im Nidergang vnnd Auffgang der Sonnen / fürnemlich den frommen / guts. Vnnd das wirdt man jetzt hören / Darumb sagt Johannes: **Last vnns einander lieben.** Er schleust sich mit drein. Dann ein Predicant soll nit sagen: Jr solts allein thun / er muß sich auch zu der Regel mit verbinden. Die lieb ist ein accidens, aber in Gott ist sie wesentlich: Die lieb ist seine weißheit / das göttlich wesen / seine frömkeit vnnd warheit: Wie er sie von anfang hat gehabt / so wirdt er sie auch behalten in ewigkeit. Wer aber heut liebet / vnd morgen hasset / der wirdt offenbar werden für GOTT. Vnnd gleich wie die Sonn scheinet vber die gantze welt / also scheinet Gott mit seiner lieb vber das gantz Menschlich geschlecht / welchs / gleich wie der Teuffel mit haß vñ neidt anzündet / also zündets Gott mit der lieb vnd ainigkait an. Wolte Gott / die wolte auch vnter vns brennen.

Deus est charitas, Das ist das best Encomium vnd Epitheton Gottes. Sagstu / ist dañ Gott die lieb / wie thut er aber bißweilen? Er schickt vns theurung / sterben / krieg vnd Pestilentz vber den halß / er lest den wein saur werden / schickt vnns viel elend zue / vnnd macht den Feindt gewaltig vber vns. Ist das lieb?

Ich

Ich neme es nit darfür auff. Jhr lieben Christen / es strafft so offt ein Vatter das kindt auß lieb / als er jhme zu essen gibt / denn die rhute ist dem kind offt so nötig als käß vñ brodt. Solcher massen handelt Gott mit vns auch. Dann wenn der wein gut ist / so verschüttestu jhn mutwilligklich / seufftst dich arm vnd kranck / vnd (welchs das ergeste ist) in die hell darzue. Weñ guter fried im land ist / so richten wir selbst einen zanck vnd hader vnter vns an. Weñ du starck bist / so dienestu dem Teuffel. Gott schicket vns sterbe zue / das wir gedencken sollen: Hodie tibi, cras mihi: Heut gilts diesem / morgen dir / vnnd arbeitest mit frucht vñ zittern nach deinem hail. Darumb schickt Gott dir den abgöttischen Türcken vbern halß / dieweil du den jenigē schendest / welches kindt du dich rhümest / er schickt dir die rhut auff die haut / das du fromm werdest. Gott lest infection vnd sterbē herein fliegen / das du deinen Gott etkennen solst. Dann wenn er dir allzeit thet / wie du gern wolteſt / so würde er dich selbst in das hellisch feur füeren. Gott aber ist kein schmeichler vnd fladenprediger / wie etliche thun / die schmieren dir das maul / sagē dir süsse wort vor / vnnd suchen dein verderben. Darumb sage nit / daß das keine lieb Gottes sey / weñ er dir widerwertigkeit vnd trübsal zuschickt / denn er wil dardurch / das du zur seligkeit kommest / darauß du getretten bist. Wilstu hören was die lieb Gottes sey? Ich wil dirs sagen /

Jn dem ist in vnns erschienen die liebe Gottes / das Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die welt / das wir durch jhn leben sollen.

Damit wil dich Johañes ziehen / das du die lieb Gottes recht erkennest. Warinn stehet sie? Darinn / das Gott sein eingebornen Son herab vom himel gesandt hat / vñ am Creutz sterben lassen / das wir durch jhn das leben haben soltē. Hab acht auff alle wörtlein / vnnd merck sie wol / dann ein jedes hat ein pondus. Also wil Johannes sagen: Ich kündt dir wol tausent wörter der lieb Gottes erzelen / aber eins wil ich dir sagen / das zerreibe wol (wie ein wolschmeckends kreutlein in der handt / jhe mehr du es zerreibest / jhe bessern geschmack es dir gibt) so wirdt dir das wörtlin wol thun. Jn dem stehets: Das Gott seinen Sohn Jesum Christum mit einem kredentz abgeferti-

get hat / zu vnns in dieses elenden lebens jammerthal. Weme hat er jhn gesandt? Vns. Ist denn das so ein grosse lieb? Freylich / lieber Christ. Es müste ein loser Vatter sein / das er seine
Rom. 4. Sohn für den knecht ließ sterben. Aber Paulus spricht / das Gott hat seinen Sohn den Feinden geben. Die kinder Israel danckten Gott / das er jhnen ein diener den Moysen geschenckt hatte. Da sie in Egypten steine trugen / da hat er sie mit truckenen füssen durchs rothe Meer geführt. Also im Buech der Richter / ꝛc. Aber diß hie ist viel mehr / das Gott keinen Propheten noch Patriarchen / sondern seinen eingebornen Sön Jesum Christum / geschenckt hat. Hett er viel Son gehabt / vnnd nur einen daruon geschickt / so were es viel gewesen: Nun hat er nur einen ewigen Son / den hat er vnns in ewigkeit verehret.
Johan. 3. Vnd Christus sagt selbst: Also hat Gott die welt geliebet / das er seinen einigen Son gab / ꝛc. Vnnd hat jhn vns gantz presentiert. Paulus sagt hieuon also: Was wöllen wir nun hie sagē? Ist Gott für vns / wer mag dann wider vnns sein? Welcher auch seinen eigenen Sohn nit verschönet hat / sonder jn für vns alle dargeben. Wie solt er dann vns auch nit alle ding mit jhm geschenckt haben? Das ist / ich geb dirs lauter vnd gar. Er ist vnns gegeben / das er vnser bruder solte sein / Da er Gott war / kundten wir nit mit jhm reden: Da er aber vnser fleisch anname / da kundten wir einen zutritt zu jhm haben / vnnd nennen seinen Vatter / vnsern Vatter. Er ist das opffer vor vns worden / vnd durch jhn haben wir das ewig leben. Wem hat er jhn geben? Dir gottslästerigen Menschen / vnd schandtlosen buben / der du die Ewige verdamnuß verdienet hattest. Vnnd ich muß mich offt verwundern / was doch Gott an mir ersehen
Psal. 91. hat / das er so wunderbarlich mit mir ist vmbgangen / wie Dauid sagt: Herr / wie seind deine werck so groß / deine gedancken seindt so sehr tieff. Ein thorechter man wirdt sie nicht wissen / vnd ein narr wirt solchs nit verstehen. Du liessest deinen Son wie einen grewlichen vbeltheter am Creutz sterben / Warumb anders / denn das der Mensch / den der Teuffel wolte mit zangen zerreissen / dein kindt würde? Abraham wirdt sehr gerhümet in der Schrifft / das er Gott seinen Sohn Isaac hat opfferen wollen / vnnd ist zuloben / hat auch recht gethan. Denn alles was du hast / das gehöret Gott zu / drumb fodert

ers

ers auch billich von dir. Gott ist vns nit einen bissen brodts schuldig/vnnd gibt vns dennoch den besten schatz / in welchem das Ewig leben ligt. Warumb hat er jhn vns gegeben? Vt viuamus per eum, das wir durch jhn leben sollen. Da nim̃ ich auß/ das wir weren Ewig gestorben / aber die lieb hat Gott vberwunden. Jm alten Testament sagt Gott zur zeit der Sündtfluß: Pœnitet me fecisse hominem. Hie spricht er: Jch wil mich kreutzigen lassen. Gott schickt hie nit seinen Son/ als den Engel in Egypten / der alle erste geburt tödtet / sondern hat jhn gesandt/das verlorne Schaff wider zu recht zu bringen. Aber es kostet viel wunden / viel straichens / viel kröhnens vnnd blutvergiessen. Sagstu: Woher kompt mir die wirdigkeit? Hastu es verdient? Nein. Offt spricht einer: Von wannen kommen diesem oder jhenem so viel geschanckts? Mancher spricht: Er hats villeicht verdient / er ists wirdig. Aber hie gelten die rede nit. Du bist Gott nit mit der lieb zuuor kommen / sondern er ist dir zuuor kommen / vnnd hat vns heimgesucht vom Himmel/ vnnd ist ein Opffer worden vor die gantz weite welt. Lieber Christ / werde doch schamrot/vnnd sprich: Schäme dich mein Seel/das du so kalt vnd vndanckbar bist / vnnd Gott ist so hitzig in der liebe. Mit einem wort hat Gott die Erden geschaffen / aber hie hats viel tausent wörter/viel tausent blutstropffen gekostet. Wie im Passion von mir im Esaia 43. durch die person Christi gesagt ist: Du hast mir wol mühe gemacht in deinem sünden / vnnd mir mit deinen missethaten arbeit geschafft / ꝛc. Was wil man darauß schliessen? Diß/allerliebsten: Hat Gott vns sterbliche Menschen also geliebet / wie viel mehr sollen wir einander lieben / das wir mit ehren bestehen mögen am Jüngsten gericht. Da wil ich bitten / Kom̃ heiliger Geist/du Tröster der welt/vnd zünde an ein liecht der lieb vnnd ainigkeit / das wir nit schamrot oder zu schanden werden vor dem Jüngsten gericht / sondern als vor die liebhabenden Brüder vnnd Schwester erkandt werden / Amen.

1. Joha. 14

Gen. 6.

Die Zwaintzigste Predig/Am xxij. Sontag Trinitatis.

VEliebte Kinder Gottes / in nechster Predig / so wir gehalten haben vber dem Apostel Johanne am vergangenen Sontag/ habē wir gehört/wie herrlich / gewaltig vnd zierlich / auch mit welchen schönen außerlesenen worten vnns der Apostel die Christliche lieb gerhümet vnd gepreiset hat / das wir billich einen lust vnd begird darzu gewinnen sollen / als zu einem herrlichen kleid/ das vnsere Seelen schmucket vnd zieret. Vnnd fordert dieselbe von vns/als vō den kindern Gottes/ die auß jme geporn seind/ vnd spricht/die lieb sey auß Gott / vnd mache ehrliche menschē/ sey auch die vrsach/das wir rechte kinder Gottes heissen. Das aber das allermaiste ist / hat er gesagt / Gott ist selbst die lieb. Hoher kan kein Mensch Gott rhümen. Vnnd daß das war sey / hat sie Gott in viel tausent stucken erzaiget / vnnd thuts noch heutiges tags. Allergnädigst hat ers beweiset/das er dz ebenbilt seines göttlichen wesens/sein glantz der herrligkeit ins elendt geschickt hat / vnnd hat seiner nit verschönet / sonder in todt gegeben/das wir durch denselben leben sollen. Weiter hat er gesagt / das die liebe ein vnuerdiente lieb sey/das sie nit vom Abraham / Jsaac oder Jacob beschuldet ist / sondern sey auß eitel vnuerdienter lieb den sündern zuekommen / die viel mehr der hellen vnd des feurigen pfützen weren werth gewesen/dann des himels. Die lieb hat Gott erzaigt / das man solte verstehen/wie er selbst die lieb sey/er hat sie reichlich außgegossen/da doch nichts guts am menschen war. Deñ da Adam vnd Eua gröblich vnd vnuerschampt wider jres Gottes vñ Ertzschöpffers gebott gehandelt hetten / das er wol macht hett gehabt sie gar außzutilgen / da hat jn seines geschöpffs erbarmet / vñ den samen des weibs verheissen (welcher ist Jesus Christus) der solte der Schlangen den kopff zertretten / das ist/das wir vom Teuffel / Todt vnd der Hellen erlöset würden. Das ist eine vnuerdiente lieb gewesen/auff einen woluerdientē zorn. Ach wem solte ein solche liebe nit das hertz zerschneiden / weñ es schon eisern

sern oder stälern were? Darumb/lieber Christ/betrachts vnd behalts fleissig in deinem hertzen/was dich Johannes gelehrt hat/vnd noch lehren wirdt/vñ sey ein reines thierlein/das die speise wol kewet/vnd bekompt einen schmack wie solche thierlein. Gott hat wollen geopffert habē/kewe du es auch wol was dir hie fürgelegt wirt/vñ schaw das du Gottes gebott halte st/vñ die lieb habest in einem maurfesten glaubē/als das wol anstehet den erlöseten Erben des himelreichs. Vnd weñ du das zuhertzē fürtest/so were es vnmöglich/das hertz muste dir zerschmeltzen/wie das wachs vom fewr/dañ/die lieb Gottes soll dich zur erbarkeit reitzen. Gedenck wer der ist/der dich hat vorgeliebt/gedenck wer du bist/der du nicht eines sauren apffels wirdig warest/vnd einer solchen theuren gab theilhafftig worden bist. Die lieb ist gleich wie das Oel/wenn mans ins fewr geust/so wirdt das fewr je hitziger. Also geuß die lieb Gottes vnd Christi in dein hertz/so wirstu schamrot werden/Deñ/ich sag/wer nit froñ wirdt durch Johannis lehr/fürwar derselb wirt nimmermehr froñ werden. Hie sollen sich schemē/die da wider die ainigkeit/gute Tugendt vnd Erbarkeit lehren/vmb welcher willen Christus ist vom himel gestiegen/dann es soll nit sein. Darumb hat Johannes nit künnen auffhörē von der lieb zu lehren/das thut er von wegen erbawung eines Christlichen Gottseligen wandels vnd Brüderlicher trew. Nun wollen wir weiter greiffen/bittet Gott vmb gnad/das wirs mit Frucht hören mögen. Folget:

Jr allerliebsten/hat nun Gott vns geliebet/so sollen wir vnns auch vndereinander lieben. Niemand hat Gott jhe gesehē. So wir vns vndereinander lieben/so bleibt Gott in vns/vñ sein liebe ist völlig in vns: darbey erkeñen wir/das wir in jm bleiben/vñ er in vns/das er vns võ seinem Geist geben hat. Vnd wir habens gesehen/vnd zeugen/das der Vatter den Son gesandt hat zum Hailandt der welt. Welcher nun bekeñet/das Jesus Gottes Sohn ist/in dem bleibt Gott/vnnd er in

Gott. Vnd wir haben erkandt vnd geglaubt der liebe/die Gott zu vns hat. Gott ist die liebe/vnnd wer in der liebe bleibt / der bleibt in Gott / vnnd Gott in jhm / ꝛc.

Diese wort wollen wir erkleren:

WAs jhr jetzt gehört habt / ist alles von der Christlichen liebe. Ewiger Gott / wie ist es mit blutigen zehren zu bewainen / das sich die jetzige welt mit grossen zungen grausam wunder von dem wort Gottes rhümet/vnnd tretens dennoch mit füssen ins koht. Wie hoch ist es zubeklagen/ das sie so gar den theuren Brieff des heiligen Johannis auß den augen vñ auß dem hertzen gethan habē. Johañes ist ein rechtschaffener Euangelischer Predicant/der bawet erstlich den glauben in Christum / vñ hernach die gute werck / auch Christliche lieb zu Gott vnd dem Nechsten. Warlich/ entweder Johannes muß vnrecht haben/ oder wir werden auß dem rechtē weg auff die holtzban lauffen. Wie kan er aber vnrecht lehren / sintemal er nichts herfür bringet/deñ wie sein Herr vnd Meister Christus gelehrt/vnd ers also auß seiner freundtlichē brust gesogen hat? Das wir aber auß dem Küniglichen wege schreiten/ das ist nit anders / dann / wir haben die lieb auß dem land gemustert/kompt sie in die Clöster / auff Reichstäg / in Concilia oder Stett / so wirfft man sie hinauß. Dann wir haben vnsere gemüeter vberredt / aber schendtlich betrogen / dieweil wir gehort haben / der glaub mache vns einen zugang zum Vatter/ so vergessen wir der Christlichen lieb vnd guter werck / sagend: Was sollen wir viel thun? Wir wollen zechen/vnnd guter ding sein / Christus hat einen grossen beutel / der kans wol zalen. Johannes predigt nit also. Du hast gehöret/ das er so gewaltig den glauben predigt / als kein lehrer der Kirchen. Er thut wie ein rechter geschickter bawman / der legt erst den grundt/ darnach führet er den baw in die höhe. Ein rechter bauman ist einer nit/weñ der baw nit recht gegründet ist: Ein bauman ist er auch nit/wenn er den grundt fest gelegt hat/vnnd feret nit fort die ander zimmer auß zu arbeiten. Aber die alten haben baides getrieben/ Glauben vnnd lieb. Darumb gab es zu

der-

derselben zeit so viel frommer Christen/denen wir billich nachschlagen solten/vnnd Johannem hören/vnnd nach dem gehör/ins hertz fassen/demnach wol drinnen kewen/vnnd herumb wechselen/letzlichen ins werck richten. Dann alles was Johannes von der lieb Gottes/von der gnad vnd erkandtnuß Gottes/von dem blut Christi geprædigt/das thut er von wegen der schönen Euangelischen lieb. Darumb haben wir angefangen den Text: Charissimi, **Allerliebstē/hat vns Gott also geliebet/ꝛc.** Wie? (Also)/das mussu bedenckē in hertzen. Sic, ist ein demonstration/ein erweisung/Wie auch Christus spricht Ioan. 3. Sic Deus dilexit mundum, &c. Ist gleich/wie offt ein Mensch zum andern spricht (wenn er seine lieb/so er gegen jhm tregt/anzeigen wil) so weiset er auffs hertz: Also lieb hab ich dich/verstehe/als mein eigē hertz. Sic, das wort hat nur drey Buchstaben: Du hettest aber wol ein gantzes Jahr daran zustudieren/dann es ligt das pondus der gantzen lieb Gottes drinnen. **Allerliebsten/hat vns dann Gott also geliebet.** Das ist/das er vnns nit mit golt/edelgestein/sammet/seiden/mit Künigreichen/Schlössern/landt/leuten/noch mit Creaturen/Engeln/Sonn/Mon (wiewol er vns das alles zu dienst gegeben hat) oder sternen geliebet/Sondern/das ist der höchste grad der lieb Gottes/Nemlich/das er vns seinē eingebornen geliebsten Son auß lauter gnad vñ barmhertzigkeit geschenckt hat/vnd hat jn vns im Sacrament zu essen vnd zutrincken verborgen gegeben/Item am holtz zwischē die Mörder für vns sterben lassen/das er vns vom Ewigen Todt erlöset/vnd wir vns im himelreich mit jhme erfreweten/durch jhn starck/gesundt/gerechtfertigt vnd selig würden. Das alles hat er vns vnfletigen menschen zu gut gethan/da wir noch feindt waren. Das ist mir ein grosse lieb.

Warumb wirdt vns das geprædigt? Auff die conclusion/das wir auch einander lieben sollen. Ist so vil geredt: Lieben lieben Christen/hat Gott seine lieb also reichlich vnd milde vber vns außgeschüttet/so sollen wir vns auch als liebhabende Christē gegen einander die tag vnsers lebens vernemen lassen/dañ es bedarff einer des andern. Gott aber bedarff keiner Helpartierer/hartschierer/trabantē/lakaien/vñ solchs gesindels.

Er

Er ist selbst die sterck / die macht / krafft / vnd das höchste gut / er ist alles in allem / er bedarff vnser nit / wie ein Herr des dieners nottürfftig ist / dem er besoldung gibt / das er seinen leib bewarc / oder jhme des rosses außwarte. Also bedarff einer des andern: Der Betler bedarff des Künigs / der jhme allmosen reichē laß: Der Künig bedarff des Betlers / das er vor jn bitt. **So nun Gott vns also geliebet hat / so sollen wir auch einander lieben.** Dann keiner ist allein jhme selbst geborn / wer sich seines Bruders nit annimpt / der erzürnet Gott. Wenn einer wolt sagen: Er ist ein Paur / ich bin ein Fürst: Er ist ein Betler / ich bin ein Künig: Er ist veracht / ich bin in grossen ansehen: Er ist nidriges stands / ich bin hohes stands / was hab ich denn mit jhm zuthun? so gelten solche reden für Gott nicht / der vns allesampt gleich gemacht hat in der Christenheit / derselbe hett wol künnen sagen: Jhr seidt allesampt Betler / ich bin allein reich / gewaltig / ansehenlich / Maiestetisch / ein Künig aller Künig / er hats aber nit gethan. Gott hat vns so lieb gehabt / das er lieber seinen ainigen Sohn am Creutz mit außgespañten armen hat wollē hangen sehen / denn das der armer sünder verlohren würde. Wenn wir das bedencken / so werden wir vnserm Nechsten auch das thun / was vns Gott gethan hat / dann vnsers gleichen ist nit nach der welt / sondern nach dem glauben / Religion / Christlichen Namen vñ Tauff. Wolstu sagen: Jch hett wol vrsach / das ich jhn vmbs leben kündt bringen. Das hett Gott auch künden sagē. Sprichstu: Er hat gehandelt an mir wie ein Ertzböswicht / Das hett Gott auch künnen sagen. Jn Summa / Johannes entnimpt dir alle außflucht / die du haben magst / vnnd sagt: Hat vns Gott also geliebet / das keines Menschen zung außsprechen noch erlangen kan / da vnser doch Gott mit dem geringsten nit ist bedürfftig gewesen / wie viel mehr sollen wirs vndereinander thun? Vnd wil also sagen: Lieben kindlin / kompt zu Gott dem Vatter / vnd zu Gott dem Son in die schuel / vnd lehrnet lieben.

Die alten pflegten zusagen: Wilstu wissen / wie hoch dich Gott geliebet hat / so komme zur krippen / zum Tisch des letzten Abendtmals / vnnd zum Creutz des Herrn. Was ist das? Es

seindt

seindt die drey hauptstuck vnsers Christlichen glaubens. Das erste/kom̃ zur krippen/darinnen er ist gelegen in windeln gewickelt. Zun Weinachten zeiten hew vnnd stro ist sein betlein gewesen / vnd nit sammet oder seiden. Das ander / kom̃ zum Abendtmal / kom̃ zum letztrunck / damit sich Christus scheiden vnd letzen wil / vnnd spricht: Mich hat hertzlich verlanget diß Luc. 22.
Osterlemblin mit euch zuessen: Nimpt das brodt vnd den kelch in die handt/vnnd spricht: Nemet hin / esset/das ist mein leib/ Nemet hin vnnd trincket/das ist mein blut. Das dritte/ kom̃ zum Creutz mit Johanne vnd der Muetter Gottes Maria / da Christus rufft mit lauter stimmen / er wolle alles mit seinem theuren blut reinigen / vnnd mit dem Vatter vereinigen/ Er spannet die armen auß/das er vns wolte vmbfangen/ vnd ob sie feinde weren/so neiget er sein haupt / vnd wil jhnen einen kuß geben. Also ist das nichts anders gesagt / denn kompt alle her zu Christo. Vnnd das ist die hauptsumma vnser Christlichen lehr (wie Paulus schreibt) Das end des gepottes ist/liebe 1. Tim. 1.
von reinem hertzen/vnd von gutem gewissen / vnnd vngefarbten glauben. Ich mueß euch etwas sagen / das sich hieher zum Johanne reimet: Man hat in etlichen Kirchen gemälter gehabt / (wie ich auch selbst in meinem Vatterlande gesehen) da ist gemalet gestanden die hailig Dreyfaltigkeit / vnnd ist vber die person des Vatters / der zum Menschen so vnten gemalet stundt / geredt / vnnd auff den verwundten Sohn gezeiget / geschrieben gestanden: O homo, dilexi te, discas diligere me. Vber die person des Sons: Ex me honor, dignitas & meritum tuum. Vber die person des hailigen Gaistes: Es mundatus, sis gratus, & noli amplius peccare. Das seind fürwar schöne wort / mit welchen die leuth die andacht jhres hertzen haben angezaigt / die sich wol reimen auff diese Epistel / vnnd sollen vnns billich ins hertz greiffen. Seindt wir nun vorkommen mit der lieb Gottes/so sollen wir nachfolgen. Dann/also stehet da: Dilexi te, discas diligere me, Das ist/hab ich dich geliebet/ lehrne mich auch lieben / wir sollen Gott lieben / wie er vnns geliebet hat. Zum andern: Auß mir kompt dir dein ehr / wirdigkeit vnnd verdienst/das du ein kindt Gottes heissest vnnd bist/die ehr hastu auß Christo/ das er dein fleisch an sich genommen hat. Zum dritten: Du bist gewaschen vnnd gereiniget durch mich/ wol-

testu dich wider mit dem koth besudelen/vñ verunreinen? Sey danckbar/sey from̃/lieb Gott vnd den Nechsten. Lieben Christen/lassendt diese stim̃ bey euch allen lautē. Der Vatter zeiget auff seinen verwundten Son/ denselben sich an/ kein schöner muster noch lieblichers bildt kanstu haben der göttlichen lieb. Dann/wenn du den Son/der so jamerlich zugerichtet ist/ ansichst/so wirstu nicht zweiffeln/das dich Gott geliebet hat/vnd dardurch kompt dir das du ein Burger vnnd eidgenoß bist des himels/vnd wirst bey dem himelischen Vatter sitzen. Nun ermanet dich der hailig Geist/dz du ein guter auffschawer seyest/ damit des Vatters lieb vnd Christi verdienst nit vergeblich bey dir sey/sondern halteſt dich an Gott/ vnd liebest dein Bruder.

Diligamus nos inuicem. Fragstu/ wie weit strecket sich das inuicem, gehets allein auff die glaubens genossen/ auff Vatter vnnd Muetter/ auff Brüder vnnd Schwester/auff bluts verwandten? Nein/Die lieb facht wol an (nechst Gott) am glauben/an Vatter vñ Mutter/an kindern/gesind/an nachparn/ an der Religion/an bluts verwandten/ daran bleibet sie aber nicht/sie muß sich so weit erstreckē/als das exempel Christi vermag vnd lautet. Desselben lieb aber streckt sich nit allein auff die glaubigen Jünger vnd Weiber/so den Herrn folgeten/ sondern auch auff die feinde. Er hat vns geliebt/da wir noch feinde waren/wie Paulus sagt: Da alle welt ist in der feindtschafft Gottes gewesen/ darumb hat auch Gott kein gefallen an der welt gehabt/derowegen der Son sterben must für die welt/vñ
Rom. 5. aufferstehen. Er hat den heiligen Geist gesandt/ vnd den friedē lassen verruffen: er hat seine feinde gewaschen in dem blut das sie vergossen haben: er hat Petrum drinnen gewaschen/der jhn dreymal verleugnet hat. Er hat Judam auch wollen reinigen/ weñer selbst gewolt hett/vnd hat gebetē vor seine Creutzigern: Vatter/vergib jnen/dann sie wissen nit was sie thun. Da hat er die lieb erzaigt. Wie viel hoffertige/ geitzige/ mißgünstige feindt auff erden/die noch Gottes feinde seind/ creutzigē jn zum andernmal mit jhren sünden/dennoch beut er jhnen seine gnad an. So weit soll sich vnser lieb auch erstrecken. Dann ob wol Johannes der Feinde hie nit gedenckt/so wil er doch/ das wir vnsern feindt nit für einen feindt halten sollen/ sondern für einen freundt. Dann/wenn ich das liebet/das einer mein feindt

were/

were/ so hasset ich seine seel. Darumb soll meine liebe kein feindes lieb sein/ sondern ein freundtsliebe vnd auß dem hertzen gehen. Also liebet der Artzt den krancken/ das er jhn gern wolt gesundt machen. Also hat vns Gott geliebet/ nicht als die vngerechten feinde/ sondern das wir auß vngerechten/ gerechte kinder Gottes solten werden. Auff diese weise soll ich meinē feind auch lieben. Jch kan jme ein kolfeurlein auff seinen kopff samlē/ das er gedencket: Was thue ich? Jch bin vngerecht/ mein Bruder hat mir guts than/ vñ ich hasse jn. Rom. 12. Augustinus gibt ein schon gleichnuß von des feindes lieb: Es kompt ein Handtwercks Mann in Walt/ vnd findt ein holtz/ das ist krump vnnd vngestaltig/ er hebts auff/ vñ gedenckt/ es dienet dir zu deinē handtwerck/ du kanst dirs wol nutz machē. Da liebet er das holtz/ nit von wegen seiner krūm vnd vnformligkait/ sondern von wegen seiner kunst/ vnd das ers hacken vnd hobelen/ vñ jm ein andere gestalt geben kan. Also ist es mit meinem Bruder/ er ist knörricht vnd vngehobelt/ er hat eine gall im hertzen/ so liebe ich jhn nit als er ist/ sondern das ich jn kan zum freundt machē. Durch meine lieb wil ich Gott bittē/ durch meine lieb wil ich Gott dienen. Vnd wie der handtwercks Mann das knörrichte holtz zu einem hübschen bildt kan machen/ also wil ich durch meine lieb/ auß jme als einem hessigen groben Menschen/ einen lieblichen wolgestalten Menschen machen. Denn/ er hat die zusagung des ewigen lebens mit mir zugleich. Aber sünd/ laster/ schand/ hat er von sich selbst: Dann was er böses vñ vnglucks gestifftet hat/ das wil ich hassen/ vñ nit die person. Derhalbē schleust Johannes die feindtslieb nit auß/ dieweil er sie hat gesehen vnd hören von Christo seinem Herrn vñ Meister am holtz des Creutzes erzaigen auß seinem Göttlichē Mund. **Niemand hat Gott jhe gesehē. So wir vnns vndereinander lieben/ so bleibt Gott in vns/ vñ sein lieb ist völlig in vns.** Da zaiget Johannes die frucht der liebe an/ vñ trifft etliche leut/ die da sagen: Gott hat mich geliebet/ den wil ich wider lieben/ aber was hab ich mit disem oder jenem zuschaffen? Were Christus noch auff erden/ ich wolte jhme auch einen rock schencken/ ich wolte jm hauß vñ hoff mit Martha vnd Lazaro auffthun/ aber mein Nachpaur gehet mich nichts an/ er warte

des seinen/Ey/sagt Johannes/es ist eitel fabel werck vnd affenspiel/was du redest. Richte an was du wollest/Gott wirdt es nichts achten/wenn du den Bruder nicht liebest. Dañ/niemandt hat Gott je gesehen/wer den Bruder nit sicht/der sicht Gott nicht. Ist dem also? Ja/in der göttlichē natur hat Gott niemandt gesehen. Dann Gott spricht zu Mosen. Du kanst mein angesicht nit sehē/deñ kein mensch kan leben/der mich sehet. Vñ Esaia vj. Ich sahe den Herrn sitzen auff einem hohen vñ erhabnē stuel/ꝛc. Das muß aber nit verstandē werden/dz er Gott in seiner göttlichē maiestet gesehen hab/wie ich dich sehe/vñ du mich sichst. Gott lest sich im reinē hertzen vñ glauben sehē/aber dort werden wir jn anschawen von angesicht zu angesicht. Die alten haben jn gesehen in einem eusserlichen zeichen/Gott hat sich in dornbuschē/in feurflamen/vñ auff dem stul erzaigt. Aber Gott in seinem wesen hat nie kain Mensch gesehē/wir küñen jn auch nit sehē/deñ das gesicht wirt hie verhalten.

Johan. 20 Johan. 9. Also haben die Apostel am Ostertag gesagt: Vidimus dominum, wir habē den Herrn gesehē. Dermassen hat Christus den im Tempel gefragt: Glaubestu in den Son Gottes? Ja/Wer ist er/ꝛc. Thomas hat den Herrn betastet vñ begriffen/vñ seine finger in sein seitē gelegt/ꝛc. Er hat aber dz göttliche wesen nit begriffen. Dieweil aber die gottheit vñ menscheit zusamen vereinigt/vñ nimermehr mögen getrennet werdē/so sagen sie: Wir haben den Herrn gesehē/das ist/wir habē die menscheit gesehē/die nimermehr von der gottheit kan gescheidē werden. Deñ daher ist/dz man offt der einen natur zugibt/was der andern eigēschafft ist/dz neñen wir Communicationē idiomatū. Ich sag/Gottes Son hat gehungert/gedürstet/gefrorē/ꝛc. Gottes Son ist gecreutzigt/gestorben/begraben/ꝛc. kan doch Gott nit sterben/denn er heist Deus immortalis, ein vnsterblicher Gott. Dennoch sagt man also. Dergleichē kündt man auch redē von der Menscheit. Man sagt offt von einer Natur/das der andern zugehörig ist: Gott der hat Christū erweckt/vñ erlöset die welt. Also verstehen es die Apostel/vñ also sagē wir auch: Wir haben den Herrn gesehen/das thun wir im glauben vñ Sacrament/darinnen sehen wir jn. Christus kan nimer zertheilt werden/von der stundt an da er ist mensch worden.

Jr möcht aber sagen: Wir wollen Gott lieben/der es vmb

vns

vns verdienet hat. Nain/ sagt Johannes/ es ist nichts. Du kanst Gott in seiner Maiestet nit sehen/ dañ dein augen seindt verdunckelt/ der starre ligt dir in augen. **So wir vnns vndereinander lieben/ so bleibt Gott in vns/ vñ seine lieb ist völlig in vns. Darbey erkeñen wir/ dz wir in jm bleiben/ vñ er in vns/ das er vns võ seinem Geist geben hat.** Wolt jr gewiß sein/ das Gott euch liebet/ vnd ewer hertz sein tempel sey/ so liebet jn. Vnd wir verstehens passiuè vnd actiuè. Gott hat einẽ solchen lust/ das wa die lieb ist/ da wil er seinen Tempel vnnd zimer haben/ da wil er barmhertzigkeit beweisen. Was groß mißfallen wirt denn Gott habẽ/ da krieg/ hader vnd zanck ist? Wer es nit wil glauben/ der höre das heutig Euangelium/ darinnen der Herr hat rechenschafft gehalten mit seinem knecht/ vnnd hat jm alle schuldt auß eitel gnad vñ erbarmung erlassen. Dieser aber/ gehet hin/ vnd erwischet seinen mitbruder/ welcher jhme etliche groschen schuldig war. Da solte er gedacht habẽ: Allmechtiger Gott/ hat dir dein Herr so vil pfundt geschenckt/ du wilst dich auch vber deinen mitgesellen erbarmen. Er aber nit/ sondern würget jhn/ vnnd wirfft jn ins gefengknuß/ biß das er die groschen/ so er schuldig war/ bezalet. Da das der Herr erfuhr/ ließ er seinen vndanckbarn knecht fordern/ vnd sagt zu jhm: Du schalcks knecht/ all die schuldt hab ich dir nachgelassen/ solte stu denn auch nit mit deinem Bruder gedult tragen haben? Lasset jhn derowegen in das tieffeste gefengnuß werffen/ biß das er bey heller vñ pfennig zalet. Vnnd beschleust also im Euangelio: Also wirdt euch auch mein himelischer Vatter thun/ so jr nit ewerm bruder einem jeglichen vergebet seine schuldt. Da habt jhr das Euangelium fein appliciert auff den Johannem. Wo die lieb nit ist/ man disputier vom glauben wie man wolte/ so ist Gott noch der heilig Geist nit vorhanden. Wer liebet/ bey dem wirt Gott der Vatter vnd Son ein wonung machen.

Vñ wir habens gesehẽ/ vnd zeugen/ dz der Vatter dẽ Son gesandt hat zũ hailãdt der welt. Welcher nũ bekeñet/ dz Jesus Gottes Sõ ist/ in deme

bleibt Gott/vnnd er in Gott. Vnd wir haben erkandt vñ geglaubt der lieb/ die Gott zu vns hat. Gott ist die lieb/ ꝛc. Das habt jr dreymal gehört/dz Gott seinen Sohn für das heil der welt gegeben hat. Es gibt dem Menschen einen grossen trost in trübsal vnnd elend/das er gedencket/hat dir Gott das grosse gegeben/ so wirdt er dir das kleine auch nit versagen: hat er des grossen nit verschönet/ so wirdt er des kleinen nicht verschönen. Wenn du nun Gott liebest/so liebstu auch den Bruder. Hie wirt dir im Johanne angezaigt/warumb du dich sein trösten solleſt: Vnnd das dreyerley vrsach wegen. Erstlich/das er dein leben ist. Zum andern/ das er für dich ein opffer worden ist. Zum dritten/ das er dein heilandt sey. Ist er dein leben/was kan dich deñ der Todt schrecken? Ist er dein opffer/was soll dir dann die Hell für ein zagen einjagen? Ist er dein Heilandt/was kan dich dann für vnglück kleinmütig machen? Johannes spricht: **Wir habens gesehen vnd zeugen/das der Vatter seinen Son zum Heilandt der welt gesendet hat/ꝛc.** Wir habens gesehen mit vnsern augen/vnd seindt mit jm im land herumb zogē. Es ist nit ein schertz das wir sagen. Darumb schliessen wir/ **Gott ist die lieb**/vnd Gott bleibet die lieb. Darmit haben die altē das mahl angefangē/Deus est chatitas. Warumb? Das sie gedencken solten/das sie weder brot noch wein hetten/ weñ es nicht auß der lieb Gottes herkeme. Zum andern/ das sie fein lieblich vnnd brüderlich von einander scheideten. Gottes lieb ist/ wenn man nit flucht/schweret/ vnd vnzucht am Tisch treibet/ wenn man sich nit vberfrisset/ volseufft/ den Namen Gottes vnd den Bruder schendet. Das nun das nit geschehe/ so haben sie gesagt/ Deus est charitas. Darumb hat der heilig Augustinus vber seinen Tisch geschrieben diese zway Verß:

Posidon. in uita Augustini.

Quisquis amat dictis absentum rodere uitam,
Hanc mensam uetitam nouerit esse sibi.

Wer andere leut wil beschmitzen/
Der soll an dem Tisch nit sitzen/ꝛc.

Das ist die höchst predig/so die Christen haben: Gott ist die lieb. Dabey wil ichs im Namen Gottes jetzt bleibē lassen.

Die

Die XXI. Predig/

Am Tag S. Katharine.

VIGILATE, &c. Wachet/ꝛc.

ANdechtige kinder Gottes/allesampt geliebte in Christo Jesu dem Sohn Gottes. Es hat ewer lieb vnd andacht in etlichē bißher gethanen Predigen angehöret vnd verstanden/fürnemlich in der letzten geschehen Predig zu Preßburg in Vngern/ mit was außerlesenen worten / mit was gewaltigen krefftigen reden vñ argumenten vnser lieber getrewer Johannes die ware Christliche/Brüderliche lieb gerhümet/ gepreiset/ herfür gestrichen vñ befolhen hat / als einen köstlichen schatz des Christlichen Namens/vñ als einen gezierten schmuck des Euangelij / nach der alle glaubige Christē auß grund jres hertzē trachten vñ arbeitē sollē/ damit sie ein solchen edlen schatz in jrem glaubē bekomēn/ vñ wann sie jn vberkomēn/ins hertz fassen/demnach ins werck vnd die that bringen / Sintemal nichts seligers / nichts frölichers/nichts wolfertigers ist/dann ein Christ/der die lieb hat. Widerumb/nichts elēders/nichts vnglückseligers/nichts traurigers/dann vmb einen Menschen / der da gentzlich liebloß ist. Da sollen die frommen Christen nachtrachten/das sie nit nacket vñ bloß erfunden/vnd von Gottes reich abgeschafft werdē. Dann/es wirdt der Herr Christus an jenem tag nach der vergessener vnd vnuergessener lieb richten/die er gesetzt hat zum ainigen Symbolo oder losung / vnnd merckmal seiner kinder. Da habt jhr gehört/das die lieb auß Gott sey / vnnd die liebenden Christen auß Gott geborn seind. Jr habt auch vernommen die nutzbarkeit/vnd die järliche zinse/die vns zukommen / weñ wir die lieb durch den glauben erzaigen. Habt auch weiters gehört das groß Exempel der Göttlichen lieb / welche / ob sie wol scheinet vber den gantzen Erdbodēn / so ist doch diß das meist vnnd allerhöchst / das Gott der Vatter vnns verfluchten vnd verdampten / seinen geliebsten eingebornen Sohn gesandt/vñ ins elend des Menschlichen lebens/in angst/zittern/

todt

todt dargeben hat. Do hat Johannes als mit einem rechtschaffenen schneidenden Exempel vns in vnsere hertzen greiffē/ vnd dieselb anzünden wollen/gleich wie man das trucken holtz mit fewr anzündet/als Augustinus nach der leng außführet/da sagt er also: Das/wenn die hertzen der Menschen in der lieb des Nechste erkaltent/kūn man sie mit nichts anders vnterm himel wider erhitzen/das fewr darinnen erwecken vnd mehrē/ vnnd zu der danckbarkeit Gottes vnnd lieb der Brüder/ als durch die fleissige/ embsige Betrachtung der grossen/ vnaußsprechlichen/vberschwencklichen/großmechtigsten lieb des ewigen Vatters. Vnd wer dardurch nit aufferweckt vnd ermundtert wirdt/ der thut nichts guts/vnd hat schon auffgehört ein Christ zu sein. Letzlichen/so hab ich nutzlichen/gottseligen bericht gegeben von dem artickel der Christlichen lehr vnnd seligkeit/welcher ist/von dem verdienst Christi/ vnd vnsern gueten Christlichen werck. Ob auch vnsere werck/so wir im glauben thun/ein belohnung habē/oder ob die seligkeit auß lauter gnad vnnd barmhertzigkeit geben werde. Dieweil aber vnder den eigensinnigen widerköpffen vnd selbst gewachsenen Propheten viel streits vnnd zancks ist/sintemal die Schrifft an einem ort dem Glauben die Gerechtigkeit zuschreibet/ am andern ert vnd in vielen stucken sagt vnd klärlich außspricht/das die seligkeit eine belohnung sey/denen/die guts thun. Wie wir das alles verstehen sollen/vnnd nicht gedencken/die schrifft sey widereinander/ oder wir Christo an seinen Ehren etwas abbrechē/ wie vns etliche vngütlich vnd vngründtlich beschuldigen/vnnd sagen/wir wollen Christo den himel abkauffen/wie ein Maurerknecht vmb seinen taglohn arbeit. Das hat aber die Allgemeine Christliche Kirch nie gelehrt/lehrts auch noch nit/ vnd wirdts in Ewigkeit nit sagen. Vnd ist darauß geschlossen/das all vnsere verdienst kommen vnd jren vrsprung haben auß dem verdienst Christi vnd der gnaden Gottes.

Lib. de diligēdo Deū.

Mein frommer Christ/hie erscheinen zween Punckt/die wir fleissig sollen mercken. Etliche werck seindt/die vor der gnaden Gottes vnnd dem glauben hergehen: Etliche so nach dem glauben vnnd der gnad Gottes folgen. Da müssen wir einen vnterscheidt machen/denn es ist ein grosser vnterscheidt/vnterdeme was der Mensch vorm glauben thut/vñ was der Christ

nach

nach dem glauben thut/so wol als ein vnterscheidt ist zwischen dem Menschen der Adams kindt ist/vñ zwischen einem Christen der Gottes kindt ist. Ein Christ hat Christum durch die Tauff angezogen / Gott ist sein Vatter / der heilig Geist sein Tröster/das himelreich sein patrimonium. Alles was Christus hat vnd erworben/das gilt jhm/vnd geben disem bericht: Weñ ich einen Menschen ansehe als Adams kindt/so ist er mit allen seinen wercken vnnd thaten / die auß eigener krafft geschehen/ nit wirdig der verhaissung vnd belohnung des Ewigen lebens. Alles was er thut/kan jhm nichts dienen/dann er hat keinen glauben. Gott hat jhn zu seinem Erb nit auffgenommen/er stehet noch in vngnad bey Gott/er ist noch im zorn Gottes/er ist noch nit mit jhme versönet durch die Tauff vnd den glauben in Christum Jesum. Seine werck seindt wol ciuiliter, vnd burgerlich gut/aber für Gott gelten sie nicht. Vrsach/er ist durch den glauben noch nit des Vatters kindt worden. Wenn er aber zur heiligen Tauff bracht/vnd in gnad auffgenommen ist zum Erben des himelreichs/wenn Gott sein Vatter/Christus sein Herr vnd Bruder/der heilig Geist sein pfandt schilling ist worden / ꝛc. was derselb im reinen gesunden glauben guts thut/ das ist jhme dienstlich vnnd förderlich zu der ewigen seligkeit/ doch nicht auß eigener Substantz des wercks/ sondern allein auß Gottes gnad. Zum andern/dieweil sich Gott der Allmechtig so miltiglich vnd gutiglich versprochen hat/nit den Juden/ Türcken oder Haiden/sondern den Christen/daß/was sie auß gehorsam seiner gebott vnd auß vertrawen seiner verhaissung guts wircken werden/das wil er reichlich vnd vberflüssig belonen vermög vnd laut seiner zusagung/vñ seiner göttlich barmhertzigkait. Vnnd also ist der beschluß gewesen/das die jenige werck/so der Mensch thut oder thun wirdt/krefftig sein zur seligkeit auß der krafft vnd gnad Gottes/vnd auß seiner milden verhaissung / welche er derhalben gethan hat/ auff das der Mensch desto frölicher vnnd embsiger arbeite im weinberg des Herrn. Vnd damit preisen wir vil mehr die gnad Gottes/vnd das verdienst Christi/denn das wirs schenden solten/wie vns etliche vnchristlich zumessen. Dann wir ja je bekennen/das wir auß lauter güet/gnad vnd erbarmung Gottes/kinder des ewigen Vatters worden seindt. Auß lauter gnad ist es geschehen/

das Gott einen kalten trunck wassers zu belohnen verhaissen hat. Mit der weise zihe ich Christi verdienst nicht eines härlin breit abe/sondern preise Gott den Vatter für seine gnad/ vnd lobe Christum in Ewigkeit für sein verdienst/ bitter leiden vnd sterben. Die Kirch hat verdienst/der Christ hat verdienst/aber alles auß dem haupt Christo. Dieweil nun Christi verdienst vns geschenckt ist in der Tauff/da wir in seinem Blut gereinigt vnd gewaschen seindt/ so erwerben wir mit demselbē verdienst (wenn wir anders seinen willen thun/vnd seine gebott halten) die belohnung des himelreichs/durch seine gnad/die krönet vnsere werck/ als weren sie vnser/vnd seindt doch sein. Darumb ist noch mein Beschluß mit dem Augustino: Meritum meum miseratio Domini,& mors Christi, Mein verdienst ist die erbarmung Gottes/ vnnd der Todt Christi. Vnnd ich wil in Ewigkeit für nichts redlichs oder guts erkennen/ was wider das verdienst Christi/vnd die barmhertzigkeit Gottes meines Herrn wirdt sein. Dann ich bekeñs für das hauptstuck vnd vrsprung aller verdienst/so die Christliche Kirch hat. Darumb preisen wir die grosse gnad Gottes/das er vns erlöset hat durch Christum Jesum seinen Son/vnnd dancken Christo in Ewigkeit/das er den Todt für vns gelitten am stam̃ des Creutzes/ vnnd das er vns seinen leib zu essen vnd sein blut zu trincken im Sacramēt gelassen. Was wir nun seinethalben thun werden/ das wil er auch in seinem reich vergelten/ welchs jm den Todt gekost hat. Dessen hab jch euch wollen erinnern/ehe ich wider eine zugang neme zu vnser fürgenommenen Epistel. Ehe ich aber das thue/ so last vns den Herrn bitten vmb seine gnad. Folget:

Gott ist die liebe/vnd wer in der lieb bleibt/der bleibt in Gott/vñ Gott in jm. In dem ist die lieb völlig (oder volkommen) bey vns/ auff das wir einen trost (oder zuuersicht) haben am tag des Gerichts. Dañ/gleich wie er ist/so seind auch wir in der welt. Forcht ist nicht in der liebe/ sonder die volkommen liebe treibt die forcht auß/ dann die forcht hat pein. Wer sich aber forchtet/ der ist nit volkommen in der liebe/ꝛc.

Andech-

ANdechtige liebe Christen/wie vbel reimet sich vnser jetzigē Christē lieb vñ leben mit der lehr Johañis/wie weit / wie weit seind wir vom rechten heilsamen weg abgetrettē/den vns Christus gezaigt/vñ vor gangen ist / auch den vns die heilige Schrifft für augen stelt. Der recht weg aber zū reich Gottes/ist der weg/ dardurch Christus zu vns kommen ist/derselb ist der weg der liebe / welche Paulus excellentiorem viam, die hohe straß neñet/dardurch wir zum obristen Hierusalē vnd Vatterlandt reisen. Durch den weg ist Christus von himel komen ins fleisch/geborn wordē/gelitten/gestorbē/gecreutzigt/begraben/aufferstanden/vnd widerumb zū Vatter auffgefaren/von dannen er komen war. Es seind wol viel schöner Tugend/aber vnder allen ist die schöneste vñ adelichste/die lieb. Wir habē vns aber jetz oberredē lassen/ das zu vnser Christenhait vnd seelē seligkeit nichts mehr gehöre/ dañ der glaub : vnd verachten gute werck/haltens darfür/ als dürfften mir vns vmb nichts mehr bekümern/wollen nur das reich Gottes wolfeil bekomen mit dem glaubē/den wir auff der zungen haben/vñ das hertz wirts nie gewar. Gleich aber wie wir nit hettē künden erkeñen/ was Gott mit vnns meinet/wenn er die lieb nit beweiset hett. Also kan vns auch Gott nit kennen/ weñ wir nit mit dem hochzeitlichen kleid der liebe komen vnd angethan seind. Johañes hat fürwar recht gelehrt: Wer sein säligkeit nit wil verschertzē/der folge seiner lehr. Merckt auff/ jhr habt schöne wort im anfang gehört: Gott ist die lieb/ Das hat Johañes vormals auch geredt/ schempt sich doch nit dasselbig zurepetierē/vñ nach einmal zusagen. Viel schönes tröstlichs dings hat die schrifft von der liebe/ aber nichts schöners noch tröstlichers/als diß/ Deus est charitas. Wilstu Got keñen? Johañes wirt dichs lehrē/was Gott in seinem wesen volkomenlich sey/ das ist dir nit gegeben hie zu wissen/ ist auch nit nötig/ das du es wissen solst. Aber in jenem leben/weñ wir Gott von angesicht zu angesicht schawen werdē/ wirstu jn sehen vnd erkennen/ wie er ist. Hie aber solstu jn erkennen/ wie jn Johannes abmalet. Vnd ich sag/das kain Maister/weñ er auch der kunstreichist Apelles selbst were/Gott besser abreissen vñ außstreichen/ auch kein geschichtschreiber jn höfflicher vnd artlicher beschreiben kündt/als mit disen wortē: Deus est charitas. Vnnd jhe mehr der Mensch diß wörtlein be- 1. Cor. 13.

tracht / jhe mehr krafft er in seinem hertzen empfindet. Gleich wie ein wolriechendes Blümlein / jhe mehr vnd lenger du es in der handt zerreibest / jhe lieblichern geruch es von sich gibt. Augustinus sagt / Weiß nicht / ob die lieb vnns herrlicher gelobt vnnd gepreiset kündt werden / dann eben mit diesen worten / Deus est charitas, Gott ist die lieb. Breuis laus, & magna laus, breuis in sermone, & magna intellectu, Es ist ein kurtz lob / vnnd ein groß lob / kurtz in worten / vnnd großmechtig im verstand / ꝛc. Ist baldt geredt / wenn man es aber auff die wag legt / so findt man drinnen das marck der gantzen Schrifft / aller Propheten vnd Apostel / man findt die gnad des Vatters / die außlegung vnd erklärung des Alten vnd Newen Testaments / auch alles / was die heilige lehrer der kirchen geschrieben haben. Was wil ich vil sagen? Man findt das himelreich vñ alles guts drinnen. Gott der Vatter / Gott der Son / vñ Gott der hailiger geist / ist selbst die lieb. Vnnd wie ein einiger Gott ist in dreyen personen / also ist eine vnzertrẽnte lieb in jm. Wo bey lernt vñ merckt mans? Gott hat die großmechtige lieb in zweien werckẽ erzaigt: Das erste werck ist die erschaffũg. Das ander / die erlösung. Bey der erschaffung ist Gott der Vatter / Gott der Son / vnd Gott der heiliger geist gewesen. In der erschaffung hat Gott dem Menschen den vorzug gegeben vber allen Creaturen: Er hat jhm die seel geben / das er an seinen schöpffer vnd erlösung gedencke: Er hat jm vernunfft verlihen / das er guts vnd böses vnterscheidẽ kündte: Er hat jme herrschafft / gewalt vber fisch / vögel vnd alle thier vnder dem himel geben: Er hat jn mit hellen klaren liechtern / das ist / mit den augen begabet / das er das himelreich seines ewigen Vatters anschawen kan: Er hat jme die zung formiert / das er seinen Erlöser loben vñ preisen mag / Hat jme alles was lebt vnd schwebt vnter dem himel / vnterworffen: vñ ist gleich wie eine nachgesetzte Obrigkeit Gottes / hat jn mit sonderlichem rhat geschaffen. Gleich wie man vber etliche wichtige hendel zu rhat gehet / also ist er in sich selbst zu rhat gangen / vñ gesagt: Wir wollen den Menschen machen nach vnserm Bildnuß vñ gleichnuß / ꝛc. So gütig / lieblich vñ barmhertzig ist Gott gewesen gegẽ dem menschen / dz er solte ein mitgenoß sein seiner himelischer güter. Es soll der Mensch seinen Gott / Herrn vnd schöpffer / erkennen an den Elementen / am fewr oder hitz / die jn erwar-

Trach. 9. in Epist. Ioan.

erwarmet/an der lufft/die er schlucket/an der Erd/die jn tregt/ am himel/darunter er bedeckt gehet vnd stehet/an sternen/die jm scheinen/ꝛc.an allerley vögel/zwey vnd vierfüssige thieren/ die er zur speiß gebraucht/ꝛc. soll er die güte Gottes erkennen. Alda spür ich/das Johannes recht gesagt hat: **Gott ist die lieb.** Vnd wenn ich allerley gaben/güter vñ tugend hette/weñ ich weiser were als der Salomon/reicher als der Crœsus, gelehrter vnd hochsinniger als der Aristoteles, schöner als Absolon/so wer ich doch alles schuldig an zu wenden zu lob/ehr vnd preiß des Herrn/welchs bildtnuß ich trage. Das ander werck ist die erlösung. Dasselb hat Gott mehr gekost/als dz erst. Vñ gleich wie bey dem ersten werck Gott der Vatter/Son vnnd heiliger geist gewesen/Also hat sich auch die heilig Dreyfaltigkeit hie in vnd bey diesem werck erzeigt. Dann da stehet der starckeste beweiß/Gott der Vatter schickt seinen Son der welt/der Son vergeust sein theures allerheiligist blut auß lauter lieb/vnd leset sein fleisch vnnd blut im Sacrament/vnsere Seelen dardurch zuspeisen/vnd vns zu trost in der letzten sterbstundt. Der heilig Geist versiegelt vnsere hertzen mit der verhaissung Gottes/ er ist vnser pfandtschilling/trost/stärckt/regiert vnd leitet vns auß der liebe. Vnd wenn mich einer fragen wolt: Wie kumpts/ das Gott der Vatter seinen geliebsten Sohn/in elendt/marter vnnd pein hat kommen lassen/wie hat er jn lassen so schmelich vnnd schendtlich ans Creutz gehenckt werden/wie hat er künnen das traurig schawspiel seines Sohns anschawen/ da doch die Sonn wider jhre gewonheit gelitten/vnd traurigkeit darüber getragen hat? Wie kundt er hören die erbarmliche stimm vnnd jammerlich schreyen am Creutz: Mein Gott/ mein Gott/wie hastu mich verlassen? Wölchs doch die herten felse nit anhören kundten/sondern darüber zersprungen vnnd zerrissen. Wolstu die vrsach wissen? Hie stehet sie/ **Gott ist die lieb.** Gott hat wollen beweisen/das du jhme in dem fall lieber seyest gewesen/denn er selbst/oder sein Son. Er hat jhn durchstechen vnd kröhnen lassen/das du selig würdest vnd solt est durch sein theures rosenfarbes blut von sünden gewaschen vnd gereiniget werden.

Fragstu/wie das denn der Sohn so gehorsam vnnd gedul-

tig sey gewesen im Creutz? Da hastu die antwort: Deus est charitas. Fragstu/warumb der heilig Geist in der Kirchen sey/regieret/beschutzet/vnd beleitet vns/da ist die antwort: Deus est charitas. Wo hin du die augen wendest/es sey im Alten oder Newē Testament/es sey am geburts tag des Herrn/am heiligen Ostertag/am Auffarts tag/am Pfingstag/ꝛc. so solstu bedencken/Gott ist die lieb. Befindestu ein augenblick/das dir Gott nicht guts vñ kein wolthat beweiset hat/vñ noch teglich beweiset/so sag es? Befindestu es aber (wie dañ nichts gewissers ist) so solstu jhm auch alle augenblick darfür danckbar sein. Wie Augustinus sagt: Gleich/wie kein stund noch minut in meinem gantzen leben ist/dariñen ich nicht deine gutthaten empfinde/ Also soll auch kein augenblick für oberlauffen/dz ich dich Gott nit in meiner gedechtnuß vor augen haben/vñ von gantzē krefften lieben solle/ꝛc. Das ist dz fewr/welchs Johannes wil anzünden. Bin ich jme nun die lieb schuldig/darumb das er mich zu einer solchen herrlichē Creatur erschaffen/viel mehr bin ich schuldig jme die tag meines lebens für seine theure erlösung zu danckē/die nit mit wortē/sondern mit streichen/geisseln/blutvergiessen vñ sterben zugangē ist. Augustinus schreibet ein tröstlich wort/da er der güte Gottes gedenckt/vñ sagt: Mein Gott/ bistu nit die lieb selbst? Freilich/Du hast es mit deinen hailigē wunden/mit blutuergiessen/krönen/martern/todtesqual/ꝛc. beweiset/du hast für mich zehrē vergossen/welche ich solte außgossen haben/du hast die schleg auffgefangen/die ich verdient hat. Jch bitt dich durch deine heilsame wunden/die du für mich am hohen holtz des creutzes empfangē hast/auß welchē geflossen ist dein theures blut/vnd dardurch wir erlöset seind/Nach gesundt dise meine sündthafftige Seel (für welche du den Todt zu leiden nit gescheuhet hast) mit dem feurigen allerstarcksten pfeil deiner liebe/das ich sie nimmermehr auß meinem hertzen komen laß. Mein Seel bitt Gott den Herrn vmb sein gnad/so wirstu den Bruder auch lieben. Hactenus Augustinus, &c. Wenn ich schon alle stund zu kirchen gieng/bettet/singet tag vñ nacht/ hett ich die lieb nicht/so hülff es nichts. Lieber Christ/abermals auff mit dem Johanne: Gott ist die lieb. Wie nichts grössers ist/dañ Gott/also ist auch nichts gewaltigers als die lieb/ als Paulus anzaigt/Jetz bleibēd glaub/hoffnūg/lieb/disc drey:

Cap 18. So liloquiorī.

Lib. Meditationum cap. 37.

1. Cor. 13.

aber

aber die lieb ist die grössest vnder jnen/ꝛc. dann sie tregt die kron vnder jnen/ wenn sie in der processiõn gehen/ vnd die drey seind die Tugenden/ dardurch Gott wil geehret werden. Jene beide trösten den Menschen hie auff erden/ diese aber tröstet jn dort im ewigen leben. Die Seel sagt/ der glaub gibt mir einen trost in sterbens nöthen/ das ich glaube eine Aufferstehung der Todten/ gemainschafft der heiligen/ vnnd zukunfft des Ewigen lebens/ wenn ich ja je von hinnen scheiden muß vnnd soll. Die hoffnung sagt: Ich lauff darnach/ ich hoff/ har: vñ traw drauff. Die lieb spricht: Du glaub/ du hoffnung/ das du glaubest/ darnach du leuffest/ vnd darauff du hoffest/ dieselbe güter nem ich ein/ dieselbe besitz ich/ erlustige vnd ergetz mich drinnen mit meinem Gott. Darumb/ weil der glaub vnnd die hoffnung werdẽ aussen vor der thur bleiben/ die lieb aber hincin gehet in das öbrist himlische zimer/ also wirt auch kein Mensch ohne lieb zũ himelreich eingehen. Wo die lieb nit ist/ da ist auch kein Gott: Wo Gott nicht ist/ da ist kein heil/ nichts guts zuerwarten. Derowegen/ lieber Christ/ laß dir diese wort nimmermehr in deinem hertzen verwelcken oder stinckend werden. Vnnd es ist nicht müglich/ das du küntest verzagen in deiner letzten noth vnnd hinfart/ wenn du dir diß wörtlein vor augen stellest. Folget weiter:

Wer in der lieb bleibt/ der bleibt in Gott/ vnd Gott in jhm/ ꝛc. Lieber Christ/ was kan seligers/ frölichers vnd trostlichers geredt werden/ dann das Gott in vnns bleibet/ vnd wir in jhme bleiben? Der nutz vnd frommen ist vnser/ entweder Gott bleib in vns/ oder wir bleiben in jhm. Der schad ist vnser/ wenn wir nit in jhm bleiben/ aber Gott wil in vnns bleiben/ wir sollen sein hauß vnnd zimmer sein. Bleiben wir in Gott/ so ist der nutz vnser/ vnnd Gott wirdt seine handt vber vnns halten/ das wir desto weniger fallen. Bleibt Gott in vns/ so ist abermals der nutz vnser/ das er vns erhelt. Darumb/ machen wirs wie wir wollen/ bleibt Gott in vnns/ oder bleiben wir in jhme/ so werden wir nicht strauchen oder jrren. Derhalben/ wenn die Schrifft sagt/ das der glaub selig mach/ vnnd sey ein vrsach/ das GOTT in vnns bleibet/ so schleust sie doch die lieb nit auß. Hergegen/ wenn sie von

der

der lieb redt/ so schleust sie doch den glauben mit nichten auß. Eine solche ordnung füert Johannes auch in seiner lehr. Soll die gerechtigkeit wirckẽ/ so muß der glaub vorgehen/ vnnd die lieb folgen/ vnnd wir müssen gehorsam leisten. **Wer in der lieb bleibt/ der bleibt in Gott / vnd Gott in jm/ ꝛc.** Gedenck / lieber Christ / wie schrecklich du sündigest / wenn du wider die lieb Gottes vnd des Nechsten thust vnnd handelst. Hastu lust zu der lieb / so hastu lust zu Gott / vnnd sprichst bey dir selbst: Ach Herr bleib bey vns/ es wirdt abendt/ dann es ist grosse gefärligkeit im lande/ der Feinde seindt viel vnd vnzelich/ wir künnen dem Teuffel nit weichen / dem schrecken der Hellen nit widerstehn / dem zittern des todts nit manns gnug sein/ maneto nobiscum, bleib bey vns/ sey du vnser schutz/ schirm/ trost/ hülff vnd krafft. Vnd Gott verspricht sich: Ich wil bey euch bleiben/ ich hab ewern rock angezogen/ vnd bin kommen ewer hailandt zu werden / wie denn die Kirch nun hinfort wirdt anfahen / den Aduent vnnd die Menschwerdung des Herrn zubetrachten. Es ist ein gemein redt bey den Philosophen: Similitudo est causa amoris: Die gleicheit ist ein vrsach der lieb. Wir Teutschen sagen/ gleich vnnd gleich gesellet sich gern / ein voller zapff zum vollen zapffen/ ein sauffer zů truneknpolt/ ein schlemmer zum schlemmer / ein ehebrecher zum ehebrecher / ein wucherer zum wucherer / ein Jud zum Juden. Also helt sich ein frommer vnd gottfürchtiger zum andern. Wie die Mutter ist/ so gereht gemeiniglich die Tochter auch/ Mater qualis erat, filia talis erat. Ein frommer Vatter zeucht gemeiniglich fromme Söne. Man sagt/ Mali corui, malum ouum. Kain Eul bruetet keinen Sparber. Also auch / Gottes kinder schlagen jhrem Vatter nach/ folgen seinen wegẽ/ kanstu jm aber nit auff dem fuß nach gehen/ so gehe von fernen hinnach. Lieb Gott deinen Herrn/ vnd thue guts deinem Nechsten. Dann / du kanst Gott nimmermehr völlig vergeltẽ/ was er dir guts erzeigt hat võ deiner geburt an biß auff diese stunde. Darumb auch Augustinus also sagt: Mein Herr/ ich weiß/ das ich dir selbst verpflicht bin/ dieweil du mich erschaffen hast. Das du mich aber erlöset hast/ & pro me homo factus es, vnd für mich Mensch worden bist/ were ich dir viel mehr schuldig vnd verpflicht / dann mich gantz vnnd gar/

Lib. Meditationum cap. 39.

gar weñ ichs anders hett / so viel grösser du auch bist / dañ der / vor welchen du dich in Todt geben hast. Dergleichen redt er auch: Herr / du hast mich mehr lieb gehabt als dich selbst / das du hast für mich sterben wollen. Du hast mich offt vnd vielmal auß manigfaltigen gefahrligkeiten errettet: Wenn ich jrr bin vmbgangen / hastu mich zu recht bracht: Wenn ich vnwitzig bin gewesen / hastu mich als ein rechter Schulmaister vnd Doctor gelehrt: Wann ich gesündigt vnnd vnrecht gethan habe / hastu mich darumb gestrafft: Wann ich hab wollen verzagen vnd kleinmütig werdē / hastu mir widerumb ein hertz gemacht. Wann ich gefallen bin / hastu mich wider auffgehaben: Wann ich nun gestanden bin / hastu mich gehalten: Wann ich gangen bin / hastu mich vergleitet: Wann ich geschlaffen hab / hastu mich behütet vnd bewaret: Wann ich geruffen vnd geschriehen hab / hastu mich erhöret / ꝛc. So weit Augustinus: Die Haiden habē auch wissen zusagen / dz kein ding auff erden den menschē / Gott ähnlicher mache / als die lieb vnd gutthaten / die man mit dem hertzen erzeigt. Dann dardurch geben wir zuuerstehen die art Gottes. Die art Gottes aber wirdt nicht allein durch den glauben presentiert / sondern auch durch die lieb. Glaub vnnd hoffnung werden dort ein end haben / man wirdt keines Predicanten mehr bedürffen / ꝛc. Aber die lieb wirdt vnns von nöthen sein / vnd bleiben in ewigkeit. Sie ist die Keiserin / die sich für Gott darff machen / vnnd sich mit jhm erfrischen. Wer nun freundtschafft vnnd gesellschafft mit Gott haben wil / der komme mit der Jungfraw charitate zu jm / sonst wirdts heissen / wie im Euangelio stehet / Nescio vos, Jch kenn ewer nicht. Es ist wol jetzt ein rhum des Euangelij vnd des verdiensts Christi / der seligkeit vnd himelreichs / in der welt ist aber kein schmuck / zier / noch hochzeitlich kleidt vorhanden. Gott sagt / mit den vnglaubigen hab ich nichts zuschicken / dann sie richten vnnd vrtheilen sich selbst. Aber mit den glaubigen wil ich gerichtlichen proceß halten / ob sie der lieb gepflegt haben oder nicht. Da gedenckt an jr reichen vñ armen / du Kaiser / du Betler / du Baur / du Burger / du Edelman / du vnadlicher / vnnd erzeige die lieb / lasset ewere gute werck vnd schöne Tugenden leuchten vñ scheinen / so wirdt man hören den lieblichen frölichen Maister gesangk: Gelobt sey Gott der Vatter / das er solche liebliche / wol-

Lib. Solilo-quiorum cap. 13.

gezogene kinder hat/ꝛc. Vnd auff solche weise werdet jr in Gott bleiben/vnd Gott in euch. Folget:

In dem ist die liebe völlig bey vnns / auff das wir einen trost haben am tag des gerichts. Dañ/ gleich wie er ist/also seind wir auch / ꝛc. Lieben Christen/Johañes zeiget vns einen schönē spruch vō der volkomēnheit der liebe/welche volkomēnhait vns Gottes erben vñ Christi Brüderlein macht. Wer Gott liebt/der hat den bruder lieb/ als ein geschöpff Gottes. Was wirckt die liebe? Dz wirckt sie/ das wir ein vertrawen vnd freye sicherhait haben am tag des gerichts/das ist/das wir vnerschrocken vnd mit freyem gemüt für den Richtstul Christi/tretten vnd komēn mögen/vnnd nit schamrot noch zuschanden werden. Sie gibt vns auch ein gut gewissen. Trawnun/ vñ trutz auff deinen glaubē wie du wilst/ vnnd hast die lieb nit/handelst wider dein gewissen/ welchs so vil ist als tausent zeugen/thust wider die guten werck/wider die grosse güte vnd wolthaten gottes / beleidigest wittwen vñ weisen/vnterdruckts deinen Bruder/thust jhm schaden an seinem hab vnd gut/schendest vnd vnehrest jn/ an weib/kinder/gesind/ ꝛc. vnd verklainerst jm seinen guten Namen. Ich sag dir zu/weñ dein sterbstund wirt komēn/so wirt dich dein gewissen schreckē/ vnd anklagen/vnd wirst zittern vnd beben/ als wenn ein selbschuldiger dieb vom Stattrichter angriffen wirt. Der aber ein gut gewissen hat / der erschreckt nit/ sondern tröst sich/ das er vnschuldig ist. Weñ du lieb hast/ wirstu mit ehren bestehē. Ich wil gleichwol den glaubē nit außgeschlossen habē. Widerumb wil ich die lieb nit außgeschlossen haben/ wenn ich vom glaubē rede. Johannes redt so gestreng vnd ernstlich in seinem Euangelio vom glauben/ als schließ er die lieb gar auß / da er spricht in Christi Namen: Wer an mich glaubt/ der kompt nit ins gericht. Wer glaubt/der wirdt selig/Vnd widerumb: Wer in den Sohn Gottes glaubt / der wirdt nit gericht. Noch dennoch schreibt er in seiner Epistel solche grosse ding der lieb zu. Johannes hat nit zweyerley geister / Er will ehe den glauben haben/ als den anfang vñ die wurtzel der seligkeit / die lieb aber als die frucht vñ das end. Was der glaub thut inchoatiuè, das thut die lieb perfectiuè, vnd füret hinauß was der glaub angefangē hat/

das

das der Mensch endtlich nach glaub vnd hoffnung die Ewige seligkeit erlange. Darumb soll man nit verstehen / als sey Johannis meinung diese / das es die lieb allein oder der glaub allein thue vnd außrichte / Sondern wil / das glaub vnd lieb sollen zusammen geschlossen werden / das wir mit ehren am jüngsten tag bestehen mögen. Ja / in den zweyen coniunctim, vnnd nit diuisim, sampt vnnd nit besonder oder zertheilt / begreifft er die gantze Religion vnd Christlichen glauben. Glaub ohne lieb wirdt nichts thun: Lieb ohne glauben in Christum Jesum wirt auch nichts thun. Dann die Haiden / Juden vnd Türcken liebē auch / sie bawen schöne Spital / lassen greber machen vnd außhawē / lassen einander in zeit der not nit / es nutzt jn aber nicht / Vrsach / sie haben den Eckstein oder grundtfest der seligkeit nit / welcher ist Christus Jesus. Dieweil aber die vnglaubige Heiden werck der liebe einander erzaigen / die doch keine hoffnung der seligkeit haben / wieuiel mehr sollens wir Christglaubige thun? Werden wirs nit thun / so wirdt der Todt vnd der Tag des Herrn vber vns kommen / wie ein henecker vnd stockmaister. Christus hat den Menschen geliebt / ist dem Vatter biß in den Todt gehorsam gewesen / vnd hat die lieb beweiset mit Blut / dz er soll gedencken / Deus est charitas. Gott ist die lieb. Chrysostomus sagt: Mater bonorum operum, charitas: Die lieb ist eine Mutter aller guten werck. Vnd Tertullianus: Christiani nominis thesaurus, charitas, Die lieb ist ein schatz vnd reichthumb des Christlichen Namens. Weñ du die lieb nit hast / so nutzen dir die Sacramēt nicht / die gnad Gottes nicht / das verdienst Christi nicht / ꝛc. die Tauff / oder alles was Christus der Kirchen zum schatz gelassen / ist dir nichts behülfflich. Ich rede von der Euangelischē lieb / da der glaub gesundt vnd rein ist / vnd wie ein Fanentrager fürher gehet. Da solt jr wissen / das wir alßdann frölich vnnd künlich dürffen für Gottes angesicht komen / wenn wir rechtschaffen vnd volkommen in der lieb sein. Das ist fürwar ein guter herrlicher schatz. Wer sich recht vnd Christlich mit den Brüdern begangen vnd versünet hat / gottselig gelebt / der erschreckt vnnd zittert nit für den Todt / sondern begert mit dem Paulo auffgelöset zu werden / vnnd zu sterbē / das er mit Christo leben möge. Vnnd wie Augustinus sagt: Adueniat regnum Patris. Das künnen sagē die glaubige liebhabende Christen. Darumb bitt

Gott/das er dir die lieb gebe/vnnd pflantze in deinem hertzen. Dann der kumpt nacket vnd bloß/er komme wie er woll/der nit mit dem klaidt der lieb bekleidet ist. Wo aber ein liebreicher glaub ist/da hat kein furcht/zittern noch verzweiffelung statt/da ist kain angst der conscientz oder gewissen/sondern gentzlicher fried vnnd eitel rhue. Darauff folget weiter in der Epistel:

Forcht (spricht er) ist nicht in der liebe/sonder die volkommene liebe treibt die forcht auß/dann die forcht hat pein. Wer sich aber forchtet/der ist noch nit volkomen in der liebe/2c. Hie erkleret sich Johañes weiter. Vor sagt er/Die lieb macht einem ein getröstes vnerschrockenes hertz am Tag des gerichts. Wo sie im rechten glauben volkommen ist/gibt sie freud/vnnd treibet die forcht auß/dann forcht gibt pein. Die lieb bringt eins/vnd treibt das ander auß. Hie möcht einer nit vnbillich einred thun/vnnd sagen: Lieber Johannes/ich meine die lieb were ein guter baum/so gute frucht tregt/vñ verjagte noch trieb nichts auß dem hertzen/sondern jagte viel mehr ein/so höre ich hie/dz sie die forcht außtreibet. Ist denn die forcht Gottes nit gut? vnd wie soll ich die schrifft verstehen/das sie an andern örten so viel guts von der furcht redt vnnd schreibt? Als im Dauid/iij. Psalm/Beati qui timent Dominum, Selig ist der Man/der Gott furcht. Vnd abermal: Die furcht des Herrn bleibt in ewigkeit. Vnnd der Weißman Salomon/prouerb.28. Selig ist der Mensch/der alle zeit furchtet/Widerum̃: Initium sapientiæ, timor Domini, Die
phil. 2. furcht des Herrn ist der weißheit anfang. Paulus: Cum timore & tremore operamini salutem vestram, Mit furcht vnd zittern solt jr wircken ewern hail. Jesus Syrach xv. cap. Wer Gott furchtet/der thut guts. Item xij. cap. Fürcht Gott/vnnd halt seine gebott/so hastu alles/was die Schrifft erfordert. Ja/die Engel fürchten Gott. Ist nun die furcht gut vnnd nützlich/warumb treibt sie dann die lieb auß? Man solte ja viel mehr das gute behalten/das es wachsen vnnd zunemen kündte. Höre/lieber Christ/hie lehrt Johannes nicht/das die lieb die furcht Gottes vertreibt/sondern sie erhelt sie vil mehr. Wir reden nit von der furcht/so die Engel vnd heiligen Gottes haben/damit

sie

sie Gott Ehr vnnd reuerentz erzaigen / sondern wir reden von der furcht / die da zaghafftige / kleinmütige / furchtsame gewissen macht für Gott / das einer vor jm vnd seinem gericht verzagt / wie ein dieb für den Richter. Aber die furcht Gottes ist dem Menschen gut / dieselb erhelt die lieb / vnnd treibet sie mit nichten nit auß. Die furcht ist zweyerley: Timor seruilis, & timor filialis, knechtliche vnnd kindtliche furcht. Knechtliche furcht ist / wenn ein diener den Herren furchtet / das er nicht vom dienst komme / darumb thut er guts / vnd liebt seinen Herrn. Aber ein kindt furcht den Vatter / das es jhn nit erzürne / vnnd nit / das es auß dem hauß solte getrieben werden / wie der knecht / sondern gedencket / es hab sein ehr vnd leben vom Vatter / jedoch principal von Gott / vnd auß der lieb / die es gegen jhm tregt / furchts den Vatter. Also helt ein Christ Gottes gebott / auß furcht der straff / die er bedrewet allen vbertrettern derselben widerfaren zulassen / aber nit auß henckers furcht / wie ein dieb / der furcht sich wol für den Richter / wolt aber lieber das kein Richter noch recht im land were / darumb hasset er auch den Richter / vnnd liebet jhn nit. Also furchtet aber das kindt den Vatter nicht. Des Herrn furcht ist keusch / züchtig / frömlich vnd gottfürchtig hie auff diser welt leben.

Die kindtliche furcht bleibt in der lieb / vnd gibt kein schrecken noch zagen / aber die knechtliche furcht bleibt nit in der lieb. Derhalben / wo die rechtschaffene kindtliche lieb ist oder furcht / treibt sie die knechtliche furcht auß. Wer Gott lieb hat / der gedenckt / wenn gleich kein Todt / Teuffel / noch Hell were / so wolt ich dennoch meinem Gott / Herrn vnnd Ertzschöpffer gehorsam sein / vnd jn ehren / loben vnd dancken. Dann wenn ich falle / so hebt er mich auff: Wenn ich stehe / so helt er mich: Wenn ich gehe / so ist er mein gleidtsman vnnd füerer: Wenn ich bitt / ruff vnnd schreye / so erhöret er mich. Viel mehr aber darumb / das er seinen gelichsten Sohn Jesum Christum für mich hat sterben lassen. Wenn du aber die Gebott vnnd den willen Gottes nicht helst / sondern handelst mutwillig / vorsetzlich / vñ wissentlich darwider / so ist keine lieb noch furcht vorhandē. Jedoch soll ein from̃er Christ auch nit gentzlich verzagen vnd verzweifeln / ob er wol so gar von wegen menschlicher schwacheit / so wir von Adam her geerbt / die Gebott Gottes nit erfüllen kan.

Es were wol gut / das die knechtliche furcht gar nit bey vns erfunden würde. Weñ sich nun ein Christ also hart für die straff Gottes furcht / so gibt er jm den Heiligē geist / der jn widerumb mit seiner gnad vnd barmhertzigkeit starckt / tröstet / vnd mütig macht / Vnd je grösser die lieb des Vatters / vnnd die kindtliche furcht im hertzen auffwechst / je mehr die knechtliche furcht auß getrieben wirt. Darumb soll die furcht Gottes / vñ die lieb bey vns Christglaubigē sein. Augustinus gibt ein Exempel hieriñen von zweyen Weibern / guten vnnd bösen: Ein fromm tugentsam Weib fürchtet jren Mann / das sie jn nit erzürne / vnd er von jr lauff / sondern das sie ehrlich vnnd freundtlich jre leben mit einander zubringen. Ein böß leichtfertig tugentloß Weib fürchtet jren Mann / das er nit etwan zustraich komme / vnd sie mit sampt dem buben im Ehebruch ergreiffe vnd erwüsche. Sihe / die beide weiber fürchten jhre Menner / ist aber ein groß vnterscheidt darzwischen. Das böß weib fürchtet die straff / dz fromm weib furcht iren Mañ auß lieb. Also ist es auch mit der furcht Gottes. Was knechtliche furcht ist / treibt die lieb auß / aber kindtliche furcht treibt die lieb nit auß / sondern erhelt vnd fürdert sie in ewigkeit. Ehrliche Christen sollen Gott furchten vñ lieben / das er vnns so viel guts vnnd gnadenwerck auß lauter barmhertzigkeit gethan vnnd erzaigt hat. Das sich aber auch etliche furchten vnd entsetzen für die straff Gottes / vnnd seines gerichts oder vrthails / das geschicht auß blödigkeit vñ schwacheit der Menschen natur. Darumb ist stets von nöthen / das man zu Gott ruffe vnnd schreye: Domine, da quod iubes, & iube quod vis: Herr / gib was du befilchst / vnnd gebeut alßdann was du wilst / ohne dich vermögen wir das geringst nicht / Aber gib den Heiligen geist / so wollen wir alles halten / was du vätterlich an vns begerest / ꝛc. Das / sag ich / ist der schatz / der in disen worten verborgen ligt. Vnd darumb gebraucht Johannes so viel wort / das er den samen der schönen herrlichen lieb gern in vns pflantzen wolt / auff das wir mögen halten vnd volziehen / was Gott dem Herrn gefellig vnd angenem ist / vnsern Brüedern thun / was jnen gut vnd nützlich ist / vnd was vnsere allerheiligste Religion / vnd vnser ehrlicher Christlicher Titel vnnd Nam erfordert / ꝛc.

Die

Die XXII. Predig/

am ersten Sontag im Aduent.

VIGILATE, &c. Wachet/vnd arbeitet lieben Brüder/ꝛc.

IN nechster Predig am tag der heiligē Jungfrawen Catharinæ, haben wir die schöne fürtreffliche wort in vnserm hailigen Apostel Johanne gehandelt/ mit denen er die theure/ edel/ Christliche lieb beschreibet/ Nemlich/ diese wort: **Gott ist die lieb/ vnd wer in der liebe bleibt/ der bleibt in Gott/ vnnd Gott in jhm.** Weñ nun gleich der Johañes ein hochglaubwirdig zeug des Herrn/ diß nit gesagt hett/ das Gott die lieb were/ so beweiset es doch erstlich die erschaffung aller ding am himel vnd auff erden/ die Gott der Allmechtig/ so keiner Creatur bedarff/ auß lauter güte vñ barmhertzigkeit geschaffen hat dem menschen zu dienst/ nutz/ heil vnd wolfart/ die der mensch soll erkeñen/ vnd derhalben Gott loben vnd preisen/ der jhm alles gegeben/ vnd soll billich ruffen: Deus est charitas. Vielmehr aber bezeuget es vnnd beweiset die Erlösung des Menschlichen geschlechts/ welche Gott durch den Todt seines Sons gewircket/ der jm wol sehr lieb gewesen/ hat jhn aber nichts destoweniger ins elend geschickt/ in armut lassen geborn werden/ das wir erkennen/ wie reichlich er seine lieb vber vns außgegossen hat/ vñ noch außgeusset. So müssen nun alle zungen rhümen vnd lobsprechen/ das Gott nichts ist/ dann die lieb.

Das erste werck hat Gott in sechs tagē mit einem wort verrichtet. Das ander hat er gewirckt durch seinē Son drey vnd dreissig Jar/ die er gelebt hat im armut vnd jammerthal/ das heil zu wircken/ das durch Adams fall verdirbt war. Das erste werck ist die erschaffung/ Das ander/ die erlösung/ welchs die heilig Christliche kirch heut ansicht zubetrachtē. Das erste werck rhümet das Alt Testament: Das ander rhümet das New Testament. Nun ist wol war/ das er allezeit vō ewigkeit

vnd

vnd bey Menschen gedencken vnd zeiten warhafftig gewesen/ das gott die lieb ist / vnnd beweisens alle werck gottes von anfang der welt. Aber viel mehr lest es sich hie ansehen/ dann im alten Testament / das gott die lieb ist. Vnd so klar vnnd hell ists/ das kein kindt daran zweiffeln mag. Der Gott/ so durch die Engel vnnd Propheten geredt hat/ derselb redt nun persönlich durch seinen Sohn / der auß der Jungfraw Maria geborn wirdt / den verfallenen Menschen zuerlösen. Jetzo lest sichs sagen : GOTT ist die lieb. Ich wil anfahen am Aduent/ an der zukunfft des HERRN. Er kumpt nacket vnnd bloß/ vnd wirdt in einem stall vnter dem Vieh/ ein kleines vnuermöglich kindlein von der Jungfraw Maria geborn. Da ruff ich/ Gott ist die lieb. Sihe ich/ das er so freundtlich vnnd holtselig mit den Menschen vmbgehet/ jsset vnd trincket mit den Sündern vnd Zöllnern/ tröstet die krancken vnnd dürfftigen/ so ruff ich/ Gott ist die lieb. Sehe ich das er im Abendtmal vnter den Jüngern sitzet / vnd gibt jhnen sein leib zu essen/ vnnd sein blut zutrincke / so ruff ich/ Gott ist die lieb. Sehe ich/ das er im garten blutigen schweiß schwitzet/ vnnd heist seinen verreter einen freundt / gibt jhm ein kuß / so ruff ich / gott ist die lieb. Sehe ich das er gemartert/ gegeisselt/ gekrönet/ vnnd entlich sein Blut am Creutz vergossen hat / so ruff ich/ gott ist die lieb. Sehe ich/ das er ans holtz mit außgespanten armen genagelt ist/ vnd lest sein haupt auff die brust hange / so ruff ich/ gott ist die lieb. Weiter/ Höre ich / das er zu seinen Jüngern kumpt vnnd sagt: Der fried sey mit euch / gehet noch viertzig tag mit jhnen vmb nach seiner Aufferstehung/ so ruff ich/ gott ist die lieb. Das ist die Exposition vnd außlegung aller wort die Gott geredt hat. Vñ ist keine opinion/ sondern die warheit selbst. Sehe ich das er gen Himel zum Vatter auffferet/ dahin wir (ob Gott wil) alle nachfolgen/ so ruff ich/ gott ist die lieb. Sehe ich das er den heiligen geist sendet/ die Christliche Kirch durch denselben vnd die Apostel auffzurichten/ so ruff ich/ gott ist die lieb. Höre ich/ das gott den Sünder nit wil verlohren haben/ sondern das er selig werde/ so ruff ich/ gott ist die lieb. Wer wil nun zweiffeln/ lieber Christ/ das Gott nicht die lieb sey ? Warauff meinet jhr aber das Johannes die lieb des Vatters/ Sons vnd Heiligen geistes (welche drey personen ein gott sein/ dem wir geschworen

haben)

haben) so gewaltig treibet? Anders nit/dann das wir sollen dem lieben Gott als liebe kinder danckbar sein. Es ist kein schnöder laster auff erden/vnd dem Gott vnd die Menschen so feind sein/als vndanckbarheit. Was wil Johannes mit allem diesem schreiben/vnd offt repetieren oder widerholen der lieb/des frieden vnnd barmhertzigkeit? Anders nit/dann das wir vns schicken sollen in die grosse vnuerdiente lieb Gottes/welche die Kirch heut vnd durchs gantz Jar treibt/vmb keiner anderer vrsach willen/denn das wir auch die lieb Gottes vñ des Nechsten haben/vnd vns danckbar erzeigen sollē. Das wil Johannes auch/das wir Gott vnd dem Nechsten die lieb zubeweisen schuldig vnnd pflichtig sein. Wollen derowegen im folgenden Text/darbey wirs am tag der heiligen Jungfraw Catharine haben wenden lassen/fortfaren. Ehe wir aber darzu greiffen/wil ich euch sagen/was der Aduent sey/vñ was ein schön bildt der göttlichen lieb der Aduent sey/auch wie derselb geschehen. Vnd demnach das vierdte Capitel in vnserm lieben Johanne vollend außfüren vnd abhandlen. Sprechet mit andacht Vatter vnser/vnd grüsset Mariam.

Andechtigen lieben kinder Gottes/Ich zweiffel gar nicht/es sey niemand vnder euch erwachsenen Christen/die in dem hailigen Christenthumb von jugent auff erzogen/der nit wisse/das man heut in der heiligen Allgemeinen Christlichen kirchē anfahet/die gnaden vnd liebzeit/so man nennet den Aduent/das ist/die zukunfft des Herrn/zubedencken. Ob aber ein jeglicher wisse/was diß wort (Aduent) auff jhm habe/was es den Christen zubedencken gibt/vnnd was für ein schatz göttlicher gnad/lieb/vnnd vnser seligkeit darinnen ligt/da zweiffel ich nit wenig an. Dann jr viel die Kirchordnungen in windt schlagē/vnd jr hail selbst verachten. Darumb acht ich es nit für ein vnnützlich ding/dieweil vns der Aduent jetzt zu henden stößt/das man euch bericht thue/was er auff sich habe/vnnd was er von vnns erfordere. Aduentus ist ein wort der zukunfft eines Menschen/darüber man sich erfrewet. Dieweil dann vnsere hertzen für freuden lachen/von wegen der zukunfft vnsers versprochenen Hailandts/so wil ich euch Christlich erzelen auß der heiligen Schrifft/vnd auß den Büchern vnser Vorfarn. Erstlich/wer die Person sey/die da kumpt. Zum andern/wie sie heisse.

Zum dritten/woher sie komme. Zum vierdten/wie sie komme
Zum fünfften/welchen sie komme. Zum sechsten/ warumb sie
komme. Zum siebendten/ weñ sie komme/vñ zum achten/durch
welchen weg sie koñe. Wer ist der da kumpt? (dann die Kirch
gibt vns dasselbe/durch diß wort/Aduent/zubedencken.) Wer
ist die Person? Es ist eine hohe Person. Wie heist sie? Jesus
Christus/der Son des ewigen Vatters/also nennet jhn Ga-
briel/da er Marie den gruß brachte/einen Son des allerhöch-
Apocalyp. sten. Vnd Johañes in der offenbarung nennet jn einen Herrn
cap. 13. aller Herrn/einen Künig aller Künig/ꝛc. Er selbst neñet sich ei-
nen Artzt der Seelen/der in ein groß Spital kommen ist. Die
Propheten intitulieren jhn einen lehrer des Volcks. Derselbe
kompt/der von ewigkeit mit Gott dem Vatter vnd dem haili-
gen Geist gewesen/der alles erschaffen hat/erneret vnnd er-
psal. 18. helt. Woher kompt er? Vom hohen himel/wie Dauid sagt.
Joham. 16 Vnd er selbst: Ich bin von Gott außgangen vnnd kommen in
die welt/ꝛc. Er ist koñen auß des Vatters schoß. Wohin küpt
Joham. 16 er: Er selbst bekents: Ich bin vom Vatter außgangen/vñ kom-
men in die welt. Das heist/auß der ehren in die schand koñen/
dañ so gehets auff der welt zu. Wie ist er kommen? Er kumpt
auff eine newe weise/wie er nie zuuor kommen ist. Wie dann?
Durch añemung vnsers fleischs vñ bluts. Er hat vnsere gantze
menschliche Natur/vñ alles was dem menschē anhenget/auß-
serhalb der sünd/ angenoñen. Er kumpt ein warer mēsch/der-
selb ist er vor nie gewesen/vñ hat die menscheit in Marie schoß
mit der gottheit vereiniget vnd zusamen gefügt/welche zusam-
menfügung wir neñen vnionem hypostaticam. Wir kündtē nit zu
jm koñen/so kumpt er zu vns/vñ dieweil wir den glantzē seiner
göttlichen macht mit vnsern verdunckelten augen nit schawen
kündten/so verbirgt er sie in der menscheit/wie ein liecht in der
latern/vnnd zeugt vnsern rock an/vnnd hat fleisch von vnserm
fleisch/bein von vnserm bein. Warumb kumpt er? Er kumpt
vom hohen berge in tieffem thal das verloren schaff zu suchen/
(wie ein hirt thut/weñ er das schaff auff dem hohen gebirg ver-
loren hat/so sucht ers im thal) vnd weñ ers funden hat/so tregt
ers dem Vatter anheim auff seinen schuldern. Wem kumpt er?
dem armen menschen/der von Jerusalem gen Hiericho auß-
gangen war/vnd ist vnterwegen in die hende der Mörder ge-

fallen.

fallen. Er kumpt dem Adams Menschen/ welchen die schlang betrogen vnnd gebissen hat / denselben mit dem Vatter zu versünen/ vnnd zum erben des himels zumachen/vnnd das kostet viel mühe vnd arbeit. Er kumpt schmach / marter/ spott/ vnnd entlich dē todt zu leiden. Das ist die vrsach/wie Paulus sagt: 1. Tim. 1.
Das ist je ein gewiß vñ ein gantz werthes wort/das Christus Jesus kommen ist in die welt / die Sünder selig zu machen. Durch welchen weg kumpt er? Durch den weg der lieb vnnd barmhertzigkeit / dann da er den verwundten menschen ersahe/ so die mörder halb todt hetten ligen lassen / steig er ab vom seinem thier / das ist / von seiner göttlichen herrligkeit / vñ goß jhm wein vnnd öl in die wunden / vnd füret jhn mit sich in sein Herberg. Er ist kommen armut vnnd elend zuleiden / außzutilgen was da verwirckt war / vnnd wider zugeben was wir verloren hatten. Das alles thut er durch den weg der liebe. Gantz lieblich ist er kommen auß gehorsam des Vatters/ vnd auß lieb des Menschen. Da solt jhr euch hoch verwundern / das er euch wil selig machen / da jhr doch nichts guts waret. Noch mehr ist zu verwundern / das sich der allerhöchst gegen euch nidrigisten also demütiget. Allermeist ist zu verwundern/das ers auß lauter lieb thut. Denn da das Menschlich geschlecht nach Adams fall jmmer tieffer in sünden wuchß / so ist nichts bessers gewesen / dann die güte vnnd lieb Gottes. Darumb verhieß er von stundan dem Adam des Weibs samen / derselbe solt der Schlangen den kopff zertretten. Diese verhaissung hat sich verzogen zwey tausent Jahr nach der Sindtfluß. Darnach hat Gott seinen Sohn geschickt / der hat dem hellischen hunde in den rachen gegriffen/wie Samson dem Lewen das maul auffraiß. Die lieb des Vatters wil ich dir kurtz zubedencken geben: Was kündte lieblichers vnd holtseligers bedacht werden/dann die lieb Gottes? Vnd was kan den Menschen mehr reitzen zur danckbarkeit vnnd zur widerlieb/ dann die lieb Gottes / das er vns alles so reichlich vnnd vätterlich versehen vñ verschafft hat? Solche herrliche erschaffung aller ding / vñ solche freudenreiche erlösung des menschlichen geschlechts / seindt sie nit wirdig / das man disen tag herrlich/ ehrlich vñ mit andacht begehe? O wie embsig vnd sorgfeltig haben die Altuätter auff diesen tag gewartet / das vnns in

busen gleich geschoben wirdt. Sie haben gehoffet/was wir entpfangen habē. Wir haben die freudenreiche zeit erreichet/darnach sie hertzlich gedürstet vnnd verlanget hat. Leset das gantz Alt Testament/so werdet jhr befinden/das sie nach nichts so begirlich vnnd dürstig geseufftzet haben/als nach dem Mann/von dem so viel die Propheten geschriben hatten/das sie denselben Mitler zwischen Gott vnd dem Menschen möchten bekommen. Da rufft der liebe Dauid: O Herr Gott beker vns/vnd erzeig vns dein angesicht/so werden wir selig werden vnd genesen. Vnd wenn wir das bedencken/wie hertzliche innigliche wort sie geredt haben/(als Esaias sagt: Jr himel/last den taw herab fallen/vnd jr wolcken regnet den gerechtē/das erdtreich thu sich auff/vnnd bring den Hailand/ꝛc.) Widerumb: Schick doch/O Herr/das Lamb/den herrschenden Fürsten der erdē/von dem velsen der wüste/zum berg der Tochter Sion/ꝛc. So müssen wir vns schemen. Hetten diese zeit erlebt die lieben Altuätter/die wir (Gott sey lob) erlebt haben/O wie heilig vnnd andechtig würden sie gewesen sein. Simeon war frölich von hertzen/das er das kindt gesehen hett/vnnd singet: Herr/nun lassestu deinen diener im frieden faren/wie du gesagt hast/Dann meine augen haben gesehen deinen Heiland/ꝛc. Deßgleichen that Anna. Zacharias war auch fro vber disem kindlein. Lese das gantz New Testament/so wirstu bekennen müssen/das vnns kein grössere freud zukommen ist/dann die zukunfft des Herrn. Für dieser zukunfft ist der Teuffel am allermaisten erschrocken/weil alda die verhaissung im Paradeiß geschehen/angehet/das jhm des Weibs samen solte den kopff zerknirschen/welcher same ist Jesus Christus/Gottes vnnd Marie Sohn. Vnd wie hoch sich die alten drüber erfrewet haben/also hefftig hat sich der Teuffel drüber entsetzt/wie zusehen ist Luc. xj. Der same/so Gott verheissen hat nach dem fall Ade/der ist nun kommen/darumb singen wir: Laudate Dominum, lobet den Herrn. Vnnd wenn wir noch fünffzehenhundert jar leben solten/so wolten wir die zukunfft des Herrn mit gantzer seel vnd hertzen vnaußsprechlich preisen vnd loben.

Psal. 79.

Esai. 45.

Esai. 16.

Luc. 2.

Was erfordert sie dann von vns? Nichts dann die lieb vñ dancksagung. Was Johannes in seiner Epistel mit worten redt/das thut die Kirch mit worten vnnd mit wercken/vnnd sagt:

sagt. Sehet auff die zukunfft des Herrn/ vnnd auff die grosse lieb Gottes. Fordert das Johannes auch? Freilich / eben mit diesen worten / da wir bliebē seind am tag S. Catharine/ vnd jetzo folgen:

Darumb so last vns Gott lieben: denn er hat vns zuuor geliebt. So jemandt spricht / Ich liebe Gott/ vñ hasset seinen Bruder / der ist ein lügner. Dañ/ wer seinen Bruder nicht liebet/ den er sihet/ wie kan er Gott lieben / den er nicht sihet? Vnnd das gebott haben wir von Gott / daß / wer da Gott liebet / das der auch seinē Bruder liebē soll. Also beschleust Johannes das vierdt Capitel seiner ersten Epistel.

LIeben Christen / in disen wenigen wortē habt jr gehört/ warumb es dem Johanni zuthun ist / zu welchem end vñ zil er wil / Nemlich / zu dem end / das wir einander lieben sollen als die Brüder/ vnnd sagt: Allerliebsten. Das ist vnser Titel / von der lieb heissen wir die liebe Christen/ von dem glauben / die glaubige Christen/ von der hoffnung / die andechtigen Christen. Disen Titel füren die Christē. Seind wir nun glaubige vnd andechtige / so sollen wir auch lieben. Dañ / es ist vns ein grosse schand / das vns Gott vorkomen ist mit der lieb / vnd wir folgen nit nach / wir stehen still / wir seind vnartige Christē / ja / wir fluchen vnd gottslestern noch darzu. Gott bedarff vnser wol nit / wie Dauid sagt: Du bist mein Gott / denn du darffest meiner güter nit. Dennoch wil er etwas von vns haben / das er vrsach habe / vnns als ein milder Herr vnnd gnediger Gott mehr guts zuthun. Dann wenn wir danckbare vnnd liebende Christen sein / so reitzen wir Gott vns mehr gutthat zu beweisen / sonst wenn wir vndanckbar sein / so verstopffen wir das faß der göttlichen gnaden vnnd güte. Gott wirdt nichts reicher durch vnsere danckbarkeit / er wirdt auch nichts armer durch vnsere vndanckbarkeit: Aber die danckbarkeit gehet vns zu / vnnd die vndanckbarkeit gehet vnns ab. **Last vnns** (sagt Johannes) **Gott lieben / denn er hat vnns zuuor geliebt. Vnnd so jemandt spricht: Ich liebe/**

psal. 15.

Gott/vnd hasset seinen bruder/der ist ein lügner. Die lieb Gottes stehet für an. Jsts aber gnug/Gott liebenn Nein/den Nechsten mustu auch lieben. Du sagst: Jch hab Gott lieb. Es ist aber die lieb Gottes nicht recht/wenn die lieb des Nechsten nit darbey ist/dann es ist ein causa, ein gebott/man muß die lieb Gottes an dem Bruder beweisen. Darumb sagt Augustinus, Dilectio fratrum. Jn ordnung der gebott gehet die lieb Gottes vor: Jn ordnung des wercks/gehet die lieb der Brüeder vor. Gott ist nit arm/nacket oder bloß/er bedarff vnser nit: aber an dem Bruder/der Gottes bildtnuß füeret/spüret man die lieb Gottes. Vnnd damit wil Johannes außfüren: Es begibt sich offt ein heuchelay/das wir vns offt vnser Tyranney vnnd vngütigkeit gegen dem Nechsten trösten wollen mit dem/das einer gedenckt: Ob ich gleich die lieb meines Bruders nit habe/so hab ich doch Gott lieb/der mich vor geliebet hat. Dann ich lese daheim in der Bibel/ich gehe in die Kirch/ich stiffte etwas/ich singe Psalmen vnd teutsche lieder/ich hab Gott lieb/ꝛc. Denn gieng ich nicht zur Meß/fiel ich nicht nider auff die kniehe/kreutzigte ich mich nit mit dem heiligen creutz vor die stirn vnd brust/zündet ich nit wachskertzlin an/so hett ich Gott nit lieb/ꝛc. O es ist gewisse heuchley. Dann solche bößhait/vnbarmhertzigkeit/wucher vnnd Finantzerey/so du gegen deinen Nechsten übest/zeiget deine gleißnerey gnugsam an. Jch sag dir/du essest kein fleisch/trinckest kein wein/du hörest meß lesen/du seyest ein gehorsam kindt der Kirchen/du gebest allmosen/welchs doch an ihm selbst gut ist/ja du thuest was du wollest/es wirdt dich alles nichts helffen/wenn du der lieb vergissest gegen deinen Bruder/vnnd bist jhm nicht behülfflich mit tröstien/mit rhat vnnd that/es wirdt sich nit vor Gott bedecken lassen/wenn du es schon für der welt hie vermentelst. Gott wil lieber des seinen gerathen/auff das wir ja in fried vnnd ainigkeit mit einander leben sollen/als die erlöseten Jhesu Christi/darumb er auch denselben gesandt hat/lieb/fried vnnd ainigkeit vnter vnns zustifften/vnnd vns in der lieb zu versamblen. Aber es ist grosse heuchley mit vnser viel. Wie jhme Johannes nichts lest gefallen die lieb so den glauben nit hat/also lest er jhm nit gefallen

fallen den glauben / so die lieb nit hat. Dann soll der glaub etwas stattlichs schaffen / so muß die lieb Gottes vnd des Nechsten bey jme stehen. Sintemal die lieb Gottes keinen andern beweiß hat / dann die lieb des Nechsten. Vnnd wer die lieb nit hat / der hat den geist Gottes nicht / dieweil der geist Gottes ein geist der liebe ist. Wenn wir dieselb nit beweisen / so zeigen wir an / das wir nicht in der art Gottes sein / vnnd haben den geist Gottes verjagt vnnd vertrieben. **So nun jemandt spricht / ich liebe Gott / vnd hasset den Bruder / der ist ein lügner.** Das ist / er verfüeret sich selbst. Stimmet gleich mit dem vberein / was Johannes oben gesagt: Wenn jemandt diser welt güter hett / vnnd sihet seinen Bruder not leiden / vnd schleust sein hertz vor jm zu / wie bleibt die lieb Gottes in jm? Die lieb hat dem Vatter das hertz auffgespannet / das er seinen Sohn der welt geschenckt hat. Keine Christliche ader ist in dir / wenn du die lieb nit hast / es ist eitel gleißnerey. Ein jede arbeit / die sich nach der richtschnur schicket / ist recht: Wenn sie sich aber nit mit der richtschnur vergleicht / so ist sie vergebens vnd vmbsonst. Also wenn vnsere werck nit nach der Regel der lieb geschehen / so seindt sie Gott nit angenem. Die lieb muß sich erschrecken zu der ehren Gottes / vnnd des Nechsten nutz vnd hail.

Johannes gibt dir zweyerley lehr vnnd vrsachen / warumb du den Bruder lieb haben solst. Ein jedes ding bewegt mehr wenn mans sicht / dann wenn mans nit sicht. Den Bruder sichstu / GOTT aber nicht. Darumb spricht Johannes: **Dann / wer seinen Bruder nit liebet / den er sihet / wie kan er Gott lieben / den er nicht sihet?** Der Reicher Mann sahe Lazarum voller schweren für seiner thür ligē / er schloß aber sein hertz für jhme zu. Gott kan ich nicht sehen / denn durch die lieb. Hab ich die lieb nit / so hab ich Gott nit: Hab ich Gott nit / so bin ich gar ein elender Mensch. Darumb gibt mir gott einen spiegel vor augen / nemlich / meinen Bruder / der meines fleisches vnnd bluts hat. Vnnd du seyest eines standts / wesens vnd wirden weß du wollest / so solst vnnd must du liebhaben. Vnd beschleust Johannes: **Vnd das gebott haben**

haben wir von Gott / daß / wer da Gott liebet / das der auch seinen Bruder lieben soll. Von diesem
Matt. 22. gebott redt Christus zu dem Phariseer: Du solt lieben Gott deinē Herrn / auß gantzem deinem hertzen / auß gantzer deiner Seelen / vnd auß deinem gantzen gemüte: diß ist das gröst vnd fürnembst gebott: Das ander aber ist dem gleich / Du solt deinen Nechsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen gebotten hangt das gantz gesetz vnnd die Propheten. Wiewol es zween Namen hat / ists doch ein gebott / vnd lasset sich nit scheiden / die lieb Gottes vnd des Nechsten. Wer den Keiser vnd Künig lieb hat / der hat auch sein bildtnuß lieb. Hab ich Gott lieb / so werd ich sein ebenbildt nit neiden. Ein Christ ist das ebenbildt Gottes / das kostet jhm viel polierens / nit mit golt oder silber / sondern mit seinem blut. Derhalben nimpt sich Gott drumb an / als vmb sich selbst. Vnd sagt Johañes: **Wer Gott liebet / der soll auch den Bruder lieben.** Von keinem ding oder gebott redt Gott so ernsthafftig / als von der lieb. Jm gantzen Alten Testament werdet jr kein wort so starck gespañt finden / als diese wort / so er im Abendtmal geredt hat: Das ist mein gebott / das jhr euch vntereinander liebet / darbey wirdt man erkennen / das jhr mein Jünger seidt / ꝛc. Darumb wil ich drüber halten / als vber meinem gebott (meinet Christus) ich werde es auch keinem schenckē / der es bricht. Die lieb der Bruder / ist die art göttlicher liebe. Vnd ist ein gebott des höchsten Künigs / der auff erden ist kommen / allen Menschen die lieb zu erzaigen. Veracht man nit eines weltlichen Herrn gebott (man solts auch nit thun / wenns nicht wider die Ehr Gottes ist) viel weniger soll man des himelischen Künigs gebott verachtē.
Jacob. 2. Das nennet Jacobus legem regalem, ein Küniglich gesetz / das dem Herrn angenem ist / vnnd volkommene Christen macht. Es soll vns auch bewegen Gott zu loben / vnnd die lieb dem Nechsten zu erzaigen / das vns Gott geschaffen hat / da wir nit waren / hat vns gespeiset / da wir hungerten / getrenckt / da wir dürsteten / bekleidet / da wir nacket vnd bloß waren / hat vns beschutzet vnd beschirmet / da wir in geferligkeit waren / hat vnns jrrende Schäfflein zu recht bracht / hat vnns absoluirt / da wir mit sünden bestrickt waren / hat vns geben / da wir nichts hatten /

ten/ꝛc. Sprichstu/Wie soll ichs verstehen/das Johañes sagt/ ich soll den Bruder lieben? Soll ich nur meinen leiblichen natürlichen bluts Bruder lieben? Nain/ Die lieb hat ein solche ordnung/sie fächt erstlich an Gott an/vnnd am glauben/an freunden/ꝛc. sie streckt sich aber auch weiter biß auff die feinde. Gott hat vns geliebet/da wir feinde waren/nit das wir solte feindt bleiben/sondern das wir auß feinden freunde würden. Die lieb ist wie ein fewr (sagt Augustinus) das verzeret was jm am nechsten ist/darnach ergreifft es weiter was von jhm ist. Ehe es aber zu dem kumpt/was weit von jm ist/so verzeret es zuuor/was nahe bey jm ist. Also erstreckt sich die liebe auff vnsere Nechsten/das seindt Vatter vnnd Mutter (nechst Gott) Brüder/Schwester/Kinder/Blutsverwandten/oder die sonst in einer Christlicher gesellschafft sein. Sie stehet aber daselbst nit still/sie pflantzet/sie greiffet weiter. Dann/gleich wie Christus den Vatter im himel beuor/darnach seine geliebte Mutter vnd Jünger geliebt hat/also hat er doch seinem Verreter einen kuß geben/vnd einen freundt genendt/Er hat den Mörder am creutz geliebet/vnd für seine creutziger am holtz gebetten. Die lieb ergreifft nit allein die freundt/sondern auch die feinde. Denn Christus selbst sagt: Ich aber sag euch: Liebet euwere feinde/thut wol denen die euch hassen/ꝛc. auff das jr kinder seindt ewers Vatters der im himel ist/ꝛc. Dann so jhr euwern leiblichen Bruder/vnnd nit ewern feindt auch wolt et lieben/was für ein lohn würdet jhr haben im himel? Also wil Johannes verstanden haben/die lieb der freund/vnnd die lieb der feindt. Die lieb der feindt ist eine lieb der freund/dann/sie liebet den feindt nit als einen feind/sondern als einen freundt. Die laster vnnd sünd hasset sie/dann sie seindt auß eingebung des Teuffels kommen: Aber die person ist von dem Vatter vnnd Mutter geborn/daruon du herkompst. Derhalben so liebestu jhn nit/das er in sünden vnnd lastern best[illegible]/sondern das er von sünden ablaß. Darzu treibt mich das Mandatum Christi, der Befelch vnd Exempel Christi/der michs heist/vnd auch die not. Vnnd darmit hat vnns Johannes schamrot gemacht/die wir den glauben rhümen mit dem mund/auch die wir Gott ehren (wie der Prophet sagt) mit den lefftzen/das hertz aber ist weit daruon. Der helt Gottes gebott nicht/so die Matth. 5.

lieb des Nechsten nit hat / welche (wie Paulus zum Römern am xiij. sagt) die erfüllung des gesetzs ist. Die lieb in einem gesunden glauben ist die volkommenheit aller gebotten Gottes. Vnd die heilig Schrifft deutet die lieb auff alle gebott. Hastu die Brüderliche lieb / so wirstu Vatter vnd Mutter lieben vnd in ehren haben / du wirst deinen Bruder nit ermörden / du wirst jhn an seinem weib / kinder / gesind / ehr / hab / vnd gut nit beleidigen / oder einigen schaden zufügen. Hastu Gott lieb / du wirst in ehren / loben / preisen / vnnd jhm dancken / du wirst seines Namens nit mißbrauchen / du wirst den Feyertag hailigen in der Christlichen gemeine vnnd versamlung / ꝛc. Sunst ist kein grundt da / wenn du die lieb nit hast. Vns ist die lieb des Vatters in der Kirchen heut fürgestelt / kain grosser Exempel künten wir an Gott haben / dann er kumpt als ein lieber Herr / vñ
Matt. 21. wie Zacharias sagt: Nim war / du Tochter Syon / dein Künig kompt dir senfftmütig / ꝛc. Vnnd Martha sagt: Du bist Christus der Sohn des lebendigen Gottes. So lasset vnns nun danckbar sein in Ewigkeit dem Allmechtigen vnsterblichen Gott / mit worten vnnd mit wercken / für seine grosse vnaußsprechliche lieb / die er dem Menschlichen geschlecht heut erzeiget hat / vnd gegen Gott vnnd dem Nechsten die lieb beweisen (dieweil er vnns seinen allerbesten schatz nit verhalten hat / sondern herunter zu vnns ins elend gegeben) auch seine gebott halten / welche seindt / das wir einander von hertzen lieben sollen / darbey wir erkendt werden Erben GOTTES im Ewigen leben. Welchs vnns allen woll geben Christus Jesus / der da heut ist von himel kommen / vnnd vnser sterblich fleisch vnnd blut angenommen / auch widerumb auffgefaren / von dannen er kommen war / vnnd lebt in Ewigkeit / AMEN.

Die XXIII. Predig /

Am Tag S. Andreæ.

Geliebte

Geliebte kinder Gottes/ In nechster Predig am vergangnen Sontag/ welcher ist gewesen der erste des Aduendts/ das ist/ der zukunfft des Herren/ haben wir absoluiert vnd volzogen das vierte Capitel in der Epistel vnsers lieben getrewen Apostels Johannis/ vnd auß derselben Predig außfürlich gelernet/ das die lieb Gottes ohn die lieb des Nechsten nit bestehen kan/ sondern das sie dieselb mit sich bringet/ wie das feur die hitz. Vnd so wenig das fewr ohn hitz sein kan/ also wenig kan die lieb Gottes ohne des Nechsten sein. Darumb ist es ein loser schein vnd geschwätz/ weß sich die Menschen von göttlicher lieb vnd Gottes dienst berhümen/ wenn sie sich nit recht vnnd gütlich gegen jhren Bruder verhalten. Dann die zwey dermassen eines dem andern verwandt sein/ das sie nit mögen von einander auffgelöset werden/ vnd von einander sein/ so wenig als die wurtzel ohn frücht. Vnnd gleich wenn einer spricht/ Ich glaub an Gott/ an Jesum Christum/ vnnd den Hailigen Geist/ dasselb mit der lieb beweiset werden muß/ also/ da er sagen darff/ Ich liebe Gott/ ꝛc. mit dem glauben muß bezeuget werden. Sonst bestehen vnsere sachen/ wie ein Peltz auff seinen Ermeln. Kein rechtschaffener glaub on lieb/ auch keine rechtschaffene lieb ohn glauben. Johannes hats gesagt (wol dem der es zu hertzen nimpt) das wir von wegen der tröstlicher vnd reichlicher vns vom Allmechtigen Ewigen Vatter gethaner zusagung vnnd verheissener belohnung sollen thun nach vnserm vermögen/ was Gott zu Ehren/ vnserm Nechsten zu gutem/ vñ vns selbst zu nutz vnnd heil erschiessen möge. Vnnd wollen also weiter schreiten/ vnd das fünfft vnd letzt Capitel dieser biß her gehandleten Epistel des heiligen Apostels vnnd Euangelisten Johannis im namen des Allmechtigen anfahen/ vnnd lauten die wort also:

Ein jeglicher der da glaubt/ das Jesus sey Christus/ der ist von Gott geboren/ vnnd wer da liebt den/ der geboren hat/ der liebet auch den/ der von jm geboren ist. Daran erkennen wir/ das wir Gottes kinder lieben/ wenn wir Gott lieben/ vñ 1. Johan. 5

seine Gebott halten. Denn das ist die liebe Gottes/das wir seine gebott halten/ vnd seine gebott seind nicht schwer.

DA habt jhr (lieben Christen) einen kurtzē Text/ aber der gewaltig vnnd gut ist in der wurtzel des verstands. Johannes facht an mit dem glauben in Jesum Christum/ vnd von stund an kompt er vom glauben auff die lieb. Wenn er nun die lieb starck getrieben hat/ als sein propositum vñ fürsatz/ wie er dann gethan/ ein gut theil im ersten/ andern/ dritten vñ vierdten Capitel/ so greifft er doch widerumb zum glauben an Christum/ damit man nit meine/ das er von burgerlicher oder weltlicher lieb rede/ sondern von der lieb/ so die krafft vnnd das leben des glaubens ist/ vnd ein wurtzel vñ Mutter aller guten werck vnd tugenden. Dañ wir reden von einem lebendigē glauben/ der die lieb mit sich zeucht: Vnd wir redē von einer lieb/ die in dem glaubigen ist/ welche die seligkeit im glauben an Jesum vollēdet. Ach/ weñ wir die form zu predigē hielten/ die Johañes helt/ es würde dz volck nit so rohe/ sicher vñ frech sein. Wir rhümen wol den glaubē hinten vñ vorn/ aber der lieb vergessen wir/ bleibē nun bey dem grund/ vñ ist doch kein grundt/ dan wir bauwen nit drauff/ Sintemal die lieb aber/ dz oberzimer des glaubens ist/ vñ sie bawet hinauff in himel. Also facht Johañes an: **Ein jeglicher der da glaubt/ das Jesus sey Christus/ der ist von Gott geboren/ &c.** Es scheinet ain geringe sach sein/ das Johannes fürgibt. Er spricht/ ein jeglicher der da glaubt/ das Jesus sey Christus/ der ist von Gott geboren/ Das ist/ er ist in der zal der kinder Gottes/ er ist in der geselschafft Christi/ vñ zum erben des himelreichs auffgenomen. Ey (sagstu) ist denn der glaub gnug zur seligkeit/ so wil ich nur glauben vñ nichts guts thun. Hastu aber gehört in der heutigē Epistel zum Röm. am x. da hat der diener also gelesen: Corde creditur ad iustitiam, ore aũt confessio fit ad salutem, Mit dem hertzen glaubt man zur gerechtigkait/ aber mit dem munde bekennet man zur seligkeit/ &c. Das ist/ wil einer gerecht sein/ so soll er glauben/ was Johañes vñ Paulus reden. Wo mit soll er glauben? Mit dem hertzen. Jr viel rhümen jetzt mit dem mund/ vnd

geben

geben guldene berge für/das hertz aber wirts nit gewar. Wenn es mit dem mund allein außgericht were/ so kündte der Teuffel auch selig werden. Marci j. sagt der Teuffel durch den besessenē menschen: Was haben wir mit dir Jesu von Nazareth? Bistu kommen vns zu verderben? Ich weiß das du der hailig Gottes bist/ꝛc. Es gieng jme aber nit von hertzen/dañ er thats nit auß lieb / sondern auß forcht / er wolt gern in seiner herberg blieben seyn. Derowegen/der Christen glaub ohne die lieb/ist des Teuffels glaub. Christus fraget auff ein zeit seine Jünger: Für wen halten die leut den Son des Menschen? Widerumb/ Für wenn halt jr mich denn? Antwort Petrus/Du bist Christus/des lebendigen Gottes Son. Diese bekandtnuß nam der Herr an/ dieweil sie von hertzen gieng / vnnd von jhm geredt wardt / das jhn der Herr zu gnaden auffnemen wolte. Dem Teuffel aber gieng sie nit von hertzē/ er wolte gern in seiner Capellen blieben sein/darumb achtet sich der Herr seiner bekandtnuß auch nicht. Jm hertzen muß der glaub sein/ vnd nicht auff der zungen schweben. Matt. 16.

Was soll man glauben? Ein jeglicher der da glaubt/ das Jesus sey Christus/ der ist von Gott geborn. Was ist das geredt? Wenn ich Jesus sag/ so sag ich darumb nit Christus. Es seind viel Jesus gewesen/aber nit viel Christus. Die Judē nennen Jesum in jrer sprach Melsiam, die Griechen nennen jn Christum, die Lateiner vnctum, Teutsch den Gesalbten. So müssen wir bekeñen/ das der Christus so jetzo vom hohē himel koñen ist / fleisch vnnd blut auß Maria zunemen/ der gesalbter sey. Jm Alten Testament seind Künig vnnd Priester mit heiligen öl gesalbt worden / welchs öl in der Schrifft gnad bedeutet/ das sie durch die gnad Gottes jhr ampt solten verrichten. Auff solche weiß wurden Aaron / Dauid vnnd Saul gesalbte des Herrn genandt. Alle Adams kinder werden im zorn Gottes geborn / wollen sie aber Gottes kinder sein / so müssen sie die kindtschafft anfahen durch den glauben / das Jesus Christus sey/das ist/ vnser Künig. Dieser ainig Artickel zeucht all andere mit sich. Wer den verstehet vnnd glaubt / der verstehet vnnd glaubt alle andere Artickel / vnnd ich möcht jhn nennen fidem in mediatorem Christum. Jst auch ohn denselben kein Mensch selig worden/ wirdt auch nit selig werden / denn durch

den Son des ewigen vatters Jesum Christum / werden alle glaubige leben. Das lasset vns recht verstehen / was wir glauben sollen von Jesu von Nazareth / den die Juden zu Hierusalem gecreutziget haben. Wir sollen glauben / das er vnser Künig vnnd Priester ist. Warumb? Jesus von Nazareth hats der welt beweiset als ein frommer Künig thut / was sein Ampt außweiset / Nemlich / den feindt zu vertreiben / das landt zuschutzen / vnd in guter ordnung vnd Policeyen zuhalten. Er hat gethan was eines frommen getrewen Priesters ampt ist / Nemlich / mit dem Gebott vnd Opffer das volck mit Gott zu versünen. In dem hat Christus diese beide ämpter bewiesen denen / so dem vatter nit lieb waren. Als ein Künig hat er den hellischē feind vertrieben / vnder die füß getretten / am holtz des creutzes den todt vberwunden / dem landtfeindt die burgk zerrissen / vnd hat seinem volck fried geschafft / vnd dasselb errett auß aller seiner feind hend. Ferner / als ein Priester hat er sein gebett im Abendtmal / im garten / ꝛc. für sein volck gethan. Er hat geopffert mit seinem blut / vnd hat den vatter befriedet in seinen eigenen blutstropffen vnd wunden / das der vatter content vnd zufrieden ist / mit allen den jenigen / so durch den glauben in Christum hoffen vnd vertrawen / vnd die mit Christi blut in der Tauff gewaschen seindt. Der glaub ist von nöthen gewesen von anfang der welt / den auch Adam / Abraham / Isaac / Jacob / vnnd all jhre Sön vnnd Töchter haben auff den samen des weibs / den Gott im Paradeiß verheissen / den Teuffel zu vberwinden / die rigel der hellen zubrechen / gehoffet / ꝛc. Vnd das die person solt komēn / solchs habē sie müssen glauben / biß das der glaub offenbar ist worden / die person selbst im land gangen / vñ ans creutz letzlich genagelt worden ist. Vnd ist dieselb person warer Gott vnd mensch / Jesus Christus vnser Heiland. Durch den glaubē seind alle Heidē gerechtfertiget worden / vnd zu kinder Gottes auffgenomēn / ohn alle vorgehēde werck. Der allmechtig Gott wolt nicht / das sich die Juden jrer guten werck solten rhümen. Er wolt auch nicht / das die Heiden soltē außgeschlossen werdē auß jrem reich durch jre böse werck. Gott hat nicht gewolt / das sich ein einiger mēsch rhümē solt etwas / dañ der gnadē Gottes / vnd des Todts Christi / welche gnad vñ gerechtigkeit Christi / wir entgegē halten allen den vorgehendē glauben vñ wercken / sie

sie seyen Bürgerliche oder wie sie wollen. Aber die nachfolgende werck nach dem glauben / schleust die gerechtigkeit nimmermehr auß. Dann du wirsts sehen am Jüngsten tag / wenn du wirst werck vnd liebloß kommen / so wirdt dir alles nichts helffen / was du geglaubet oder gehoffet hast / oder was du sunst mit dir bringest. Sintemal alles was die Schrifft sagt von dem allein seligmachenden glauben / wirdt verstanden von den wercken / so vor dem glauben gethan / welche sie nit im glauben an Christum gethan haben. Darumb hats dem Juden nit geholffen / was er guts gethan. Es hat auch dem Halden nit geschadet / was er böses gethan hat. Derhalben soll man erstlich glauben / darnach guts thun im festen reinen glauben / vñ endtlich vertrawen auff das verdienst Christi.

Nun ist kein ander Künig / der vns beschutzet vnnd beschirmet. Es ist auch kein ander Priester / der für vns bittet / vñ sein opffer gethan hat / denn Christus Jesus / der von Maria der Jungfrawen geborn ist / das müssen wir alle glauben. Erstlich haben wir für vnser Person nit künnen glauben in der jugent / darumb vnns die Kirch Christliche Gefattern verordnet hat. Dieweil wir aber nun zum gebrauch des verstandts kommen seindt / so müssen wir für vns selbst glauben / nit allein mit dem mund / sondern mit dem hertzen / wercken vnd thaten. Darumb nim̃ die heutig Epistel in die hand / die lehret mit dem mund bekennen / vnd mit dem hertzen glauben / das ist / mit den gantzen handen / vnd darumb bekenne / darumb liebe / leb vnd thue guts / das Christus Jesus sey / Wer das thut / der ist ein kindt Gottes.

Damit du nun nicht mit dem Mund allein glauben solst vñ rhümen / dz der Teuffel auch kan / so bawet Johañes drauff / sagend: **Vnnd wer da liebt den / der geboren hat / der liebet auch den / der von jm geborē ist.** Wir seind durch den glaubē Gottes kinder worden. Ehe wir kinder waren / müsten wir glauben / demnach / wie wir glaubig worden seind / müssen wir lieben / vnnd den glauben ins werck stellen. Wen müssen wir lieben? Gott den Vatter allein? Nein / Sondern / wer Gott den Vatter lieb hat / der hat auch den Sohn lieb. **Vnnd daran erkennen wir / das wir Gottes kinder**

kinder lieben / wenn wir Gott lieben / vnnd seine Gebott halten. Es kan nit anders sein / deñ das / wer Gott lieb hat / der geboren hat / der liebet auch die von jhm geborn seindt. Wer ist von dem Vatter geborn? Christus Jesus in Ewigkeit zuuoran. Aber nechst jm seindt viel geborn auß Gott / auß lauter gnad vnd barmhertzigkeit. Seindt wir denn Christi Brüder vnd Schwester / so ruffen wir auch Vatter / der du bist im himel mit jhm. Dann er nennet vns selbst seine Brüder / wie er spricht zu Maria Magdalena am Ostertag: Gehe hin / vnd sag es den Brüdern / das ich aufferstanden bin. Darumb sagt Paulus / das sich Christus nit scheinet / vns seine brüder zunennen. Das ist ein grosse herrligkeit. Christus nennet Gott seinen Vatter auß natürlicher kindtschafft / wir aber thũ es iure adoptionis. Da wil nun Johañes / das sich die lieb muß strecken auff Gott / von Gott auff Christum / von Christo auff alle vnns Christen / die seine Brüder sein. Darumb muß zwischen dem Vatter / dem Son / vnd allen Christglaubigen mit der lieb kein vnderscheidt sein. Es ist nit möglich / das / wer den Vatter lieb hat / auch den Sohn nit lieb habe. Es kan auch nit sein / das einer den Son liebe / der die Brüder hasset. Die Juden in jhren Synagogen / vnd die Agarener vnnd Saracener in jhren Teuffels Capellen vnnd Tempeln / haben den Vatter nit lieb. Vrsach / sie haben den Sohn nit lieb. Vnnd
Johan. 8. Christus sagt zun Juden: Jhr kennet weder mich noch meinen Vatter / wenn jhr mich kendtet / so kendtet jr villeicht auch meinen Vatter / ꝛc. Darumb sie rhümen vnnd schwatzen was sie wollen / wenn sie den Sohn nit lieben / so haben sie den Vatter auch nit lieb. Derowegen seindt alle Religion verdampt / sie heissen wie sie wollen / die Christum nit für den Eckstein halten. Jerner / so seindt wir Catholische auch verdampt / das wir Christi verdienst / gnugthuung / bezalung vnnd opffer rhümen / vnd ist doch eitel lügen vnd betrug mit vns / so wir die jenigen nit lieben / die auß Gott geboren seindt / vnd Christi brüder vnd glieder worden. Dann wir alle seindt der leib Christi: Wer das haupt liebet / der hat auch das leib lieb vnnd die glieder. Also hangen wir alle an einander durch den heiligen Geist / aut totum aut nihil: Hastu keinen lieb / weh dir: Hastu sie alle lieb /

wol

wol dir. Hastu Christum lieb / von dem du dein heil hast / so hastu auch die lieb / so in seinem blut gewaschen vñ gereinigt seind. Es gilt nicht was du sagest von der lieb Gottes / wenn du den Sohn / die Kirch / vnnd den Bruder schendest. Schendestu den geringisten Bruder / so schendestu Christum: schendestu Christum / so schēdestu den Vatter. Darum̄ spricht Christus: Was wir einem vnder den seinen thun werden / das wil er belohnen als were es jhme geschehen. Was du dem geringsten vnder den seinen zu leid thun wirst / das wil er achten / als were es jhm selbst geschehen. Hastu nit gelesen bey dem Zacharia? Wer euch antastet / der tastet meinen augapffel an. Hastu nit gehört in der Apostel geschicht / da er hat Paulum auff dem wege gen Damasco mit dem doñer nider geschlagen / dieweil er ein grosser verfolger der Christen war: Saule / Saule / was verfolgestu mich? vrsach / er verfolgete seine glieder. Tritt dich einer auff ain fuß / so schreyet die zung / O wehe / was trittestu mich? Warumb schreyet die zung? Sie hangen alle an einander / die glieder werden durch einen geist lebendig gemacht / dann wenn sie von einander gescheiden vnd trennet sein / so empfinden sie eins das ander nicht. Wenn mir einer wolt einen kuß auff den backen geben / vnd wolt mich etwan an dem armen stossen / so sagt ich / Ich beger deiner ehren nicht. Spricht der ander: Ob ich dich gleich stosse auff einer seiten / so erzeig ich dir doch reuerentz am andern ort. So wolt ich sagen: Ey / woltestu mich ehren an einem ort / vnnd am andern peinigen oder verletzen / heb dich von mir. Also ist das kein Ehrerbietung / wenn du einen zugleich ehren vnd vnehren wilst. Augustinus schreibet wider die Donatisten en Africa: Jhr scheidet euch von der Kirchen / vnd betrübet die Christenhait / hettet jr die lieb / so würdet jr nit Secten auffrichten. Darumb ist kein lieb / sonder bitter haß vnnd neid bey euch. Christus nimpt kein Ehr an / die man jm erzeigt mit beleidigung der Brüder. Dann es ist eine solche copula vñ connection, die kain vnglück noch widerwertigkeit zertrennen kan. Gott der Vatter / Gott der Sohn / Gott der heiliger Geist helt vber die Kirch / vnnd einer hilfft dem andern sein bürd tragen / das ist die erfüllung des gesetzs. Wer einen Herrn lieb hat / der hat auch seinen hundt lieb (wie man pflegt zusagen.) Wenn wir Gott lieb haben / wie kündten wir etwas handeln wider

Matt. 25.

Zach. 2.

den Son/vnnd wider die Brüder. Das ist das erste zeichen/ das wir Gott lieben/wenn wir die jenigen lieben/so auß Gott geborn seind/das ist/wenn wir die Brüder lieben. In dem hat Christus den vorzug / darnach folgen die Brüder. Zum andern haben wir Gott lieb / wenn wir seine gebott halten. Dañ also spricht Johannes: Das ist die liebe Gottes / das wir seine gebott halten. Die lieb kan nichts böses thun/vnd wir künnen auch nichts arges stifften/ wenn wir die lieb haben. Auff solche weiß redt Christus: **Wer mich liebet / der helt meine Gebott** / &c. Denn / weñ wir wider die gebott handeln/so handeln wir wider die lieb: handeln wir wider die lieb/ so handeln wir wider den glauben: handeln wir wider den glauben/so handeln wir wider Gott. Vnd darumb wil Johannes haben/das wir die lieb Gottes erzeigen sollen durch die gebott Gottes / welche da seindt / den Bruder lieben. Folget:

Vnd seine Gebott seind nit schwer: & mandata eius non sunt grauia. Dieser spruch ist vnser welt ein paradoxon, das ist ein seltzame wunderbarliche red/ vnnd wider jren wohn gestelt. Jetzt glaubens die leut nit/ das Johannes sagt / Et mandata eius non sunt grauia. Das nennen sie einen herten rauchen weg/ also nennet jn die welt / also nennet jhn fleisch vnnd blut. Bey vnser zeit ist dogma in der welt kommen/ Es sey vnmöglich Gottes gebott zuhalten. Solche red aber ist erstlich ein vnbescheidene/darnach ein gotts lesterliche red. Ein vnbescheidenliche red ist sie / denn darmit werden die leut abgezogen von aller Erbarkeit/ zucht/ vnnd haltung göttlicher gebott. Wer wolt ein ding thun/das jm vnmüglich were? Es müste einer wol ein Narr sein / der da wolt das Meer in ein klein grüblein außschöpffen. So ist es ein gottslesteriche lügenhafftige red/ das Gottes gebott vnmöglich sein zu halten. Dann Gott were vor den ergesten Tyrannen zu achten/der im land ist / das er seinen vnderthanen etwas aufferlegte zuhalten bey verlierung leibs vnd guts / das jhnen doch vnmöglich were/vnnd were ein bluthundt/der da raach gegen seinen vnderthanen übete. Vnd solche red gilt bey den lauter Euangelischen leuten. Johannes aber sagt anders: **Vnnd seine Gebott seindt nicht schwer.** Das stimmet fein artig mit dem das Christus redt/

Matth.

Matth.xj. Kompt her zu mir alle die jhr müheselig vnnd beladen seidt/vnnd ich wil euch erquicken: Nemet auff euch mein joch/vnd lehrnet von mir/ denn ich bin sanfftmütig/ vnnd von hertzen demütig/ so werdet jhr rhue finden für ewere Seele/ denn mein Joch ist süß/vnd mein Bürd ist leicht/ ꝛc. Ist denn des Herrn Joch süß/ da wir an ziehen/ warumb sagen wir denn/seine gebott sein vnmöglich zuhalten? Helt man doch etlicher Menschen gesetz/ die außtrucklich in der Schrifft nit gebotten seindt. Es seindt jhr viel/ so die Jungfrawschafft haben gehalten/vnd Christus hats nit gebotten. Ich laß es geschehen/das es schwer sey/Gottes gebott zuhalten; Aber das es vnmöglich sey/ das geb ich nimmermehr nach. Verflucht solt nach des heiligen Hieronymi meynung sein der jenig/ der da sagt/es sey vnmöglich zuhalten/was Gott gebotten hat. Dann wenn er ein solcher Herr were/ der ein Edict ließ außgehen/dem doch vnmöglich nachzusetzen were/vnd wolt gleichwol mit dem fewr straffen/die seine gebott vbertretten hetten/ so müste er der grössest Tyrann sein/ der auff dem Erdboden lebet. Wer wolte ein solchen Gott ehren? So sey auch verdampt/der auß eigenen krefften/als Adams kindt/sich etwas rhümen wolt zuthun. Wer aber den Heiligen geist hat/ so in jhm lebt/ vnd Gottes gnad mit dem glauben in das hertz gefasen hat/demselben ists möglich gottes gebott zuhalten. Dem ists aber nit möglich/ der noch nit glaubig worden ist an Jesum Christum/denn er hat Gott nit. Hat er Gott nit/ so hat er den Heiligen geist nit: hat er den Heiligen geist nit/ so hat er die lieb nit: hat er die lieb nit/ so kan er die gebott nit halten/ dann die lieb helt die gebott gottes. Darumb kan kein Heid/ noch Türck/ oder Jud die gebott Gottes halten/ denn er hat den Vatter nit: hat er den Vatter nit/ so hat er den Son nit: hat er den Sohn nit/so hat er den Heiligen geist nit/dardurch er die gebott halten kan. Ein Christ aber/ mit dem sich der Vatter im heiligen Tauff verbunden hat/der kan auß Gottes gnad vnnd geist guts wircken/vnnd halten seine gebott. Vnd wer da sagen wolle/ das es dem Christglaubigen vnmöglich were/der schendet greulich die gnad Gottes/vnnd schendet den Heiligen geist/ schendet das verdienst Christi/ vnnd er schreibet der sünden mehr zu/dann der gnaden Gottes/vnnd leuget

Lib. aduer. Pelagianos

gröblich in die Schrifft. Der aber saget / das es den Juden / Türcken vnd Heiden vnmöglich were zuhalten / die Gott durch den glauben noch nit rechtschaffen erkennen / der redt recht / vnd ich halts mit jhm. Aber dem Christen ist es nit vnmöglich / mit dem Gott zusammen helt / vnd der Christ mit Gott. Vnnd wer auff Gottes gnad trawet / so ist keiner nicht vnter euch
Phil. 4. glaubigen / der nicht mit dem heiligen Paulo sagē kündte: Ich vermags alles durch den / der mich mechtig macht. Vnd Chri-
Matt. 17. stus selbst sagt zu seinen Jüngern / Euch wirdt nichts vnmöglich sein / so jhr den glauben habt. Also sag ich / lieben Christen / das wirs nit wollen mit denen / so da sagen / Gottes gebott vñ will seyen nit möglich zuhalten. Widerumb / wer da sagt / ohn Gottes gnad dasselb zu thun auß eigenen krefftē / mit dem halten wirs auch nit: Aber durch die krafft vnnd macht Gottes die in vnns wirckt / künnen wirs thun. Wir wircken nit ohn Gott / sondern mit Gott / vnd Gott wirckt mit vnns / der gibt vnns den willen darzu / das wir guts schaffen. Das wir aber wolten sagen / wir weren nichts anders dann ein truncus, vnnd klots / der da ligt / vnnd nit weiter kan / dann wo man jhn hin weltzet / oder weren nichts anders dann eines Zimmermans Axt / oder säge / damit er das holtz hawet vnnd zerschneidet / welche nur todte instrumenta vnd organa seindt / so würden vns vnsere gute werck weder zur ehren noch zur schanden gedeyen. Das lassen wir aber nit passieren. Gott ist wol principalis causa, vnnd wirckt in vnns / aber mit der condition / das wir auch vnsern ernst vnnd willen darzu thun / dann der Mensch ist nit ein solchs todtes Instrument / wie des Zimmermans axt oder säge / sondern ein lebendigs Instrument / das GOtt treibet vnnd mouiert durch seinen Heiligen geist. Wenn jhn Gott also bewegt / so felt der Mensch mit seinem guten willen vnnd neigung darzu. Vnd darumb / von wegen des Menschen bewilligung / die er mit dem hertzen thut / so acht Gott der Allmechtig das gute werck / als were es des Menschen werck / das doch auß seiner gnad geschicht / vnd jhm zugehört. Derhalben verwerffen wir auch die jenigen / so den freyen willen des Menschen gentzlich verneinen vnd verachten / sagen / er künne vnnd vermöge nichts guts zuthun / sondern es müssen alle ding geschehen / necessitate quadam absoluta, wie sie gestehen. Wir

beken-

bekennen / das er durch den fall Ade greulich geschwecht vnnd verwundt ist. Wir bekennen auch / das derselb durch die gnad Gottes vnnd des verdienst Christi / welche gnad Gottes vns widerumb durch den Heiligen geist geheiliget hat / vermöglich sey / seine gebott zuhalten. Dann Johannes vnnd Christus sagens selbst / das seine gebott vnnd sein joch nit schwer / sondern leicht vnnd süß seyen. Ach / wie viel frommer Christen vnnd Martyrer seindt so freudig vnnd frölich in Todt gangen / das man jetzt wol etliche finden würde / die nit so frölich zu Tisch gehen / als jhene sich so behertzt erzaigt haben / vnd so getröst gewesen / ihr blut vmb des Namens Christi willen zu vergiessen / vnnd haben vor jhre feindt gebeten / das ist aber geschehen auß Gottes gnad. Ich wil geschweigen den Origenem, in welchem / do er noch jung war / ein solcher ernst zuleiden / vnnd ein Martyr zu werden / gewesen / das sein Mutter viel mit jhm zuschaffen gehabt / das sie jhn nur im hauß behalten möchte / damit er sich nicht in gefahr seines lebens gebe. Ich wil sagen von vnserm heiligen Andrea / welches tag wir heut in der Allgemeinen Kirch feyren vnnd begehen / da derselb vom Richter Ægeate solt gecreutzigt werden zu Pathras in Achaia, fiel er auff seine kniehe / vnnd saget zum Creutz: Salue sancta Crux, diu desiderata, &c. daran mein Heilandt vnd Seligmacher gehangen / vnnd dich mit seinem blut begossen. Das ist schwerlich gewesen / dennoch hat ers durch GOTTES gnad vollendet. Ein andere Historien wil ich euch erzelen auß dem Eusebio vnnd Nicephoro, von einer Frawen zu Edessa in Mesopotamia wohnend: Es hat sich zugetragen vnter dem Keiser Valente (so der Arrianischen Secte wol gewogen war) das er den Christlichen Catholischen Bischoff Barsen der Statt Edessa ins elend vertrieben / vnd einen andern / Lycus genandt (freilich war er ein rechter wolff / er hette den Namen mit der that) an die statt eingesetzt / welches lehr oder Communio der Christlich hauff nit hat wollen annemen / sondern seindt ausserhalb der Statt auff dem Feld in Sanct Thome Betheusle zusammen komen / vnd alda jren Catholischen dienst verrichtet. Welchs / da es der Keiser ist innen worden / das der Catholischen leuth mehr weren / denn der andern / hat er seinen Landtpfleger Modestum lassen für sich fordern / jm einen backenstreich geben / vñ

Euseb. hist. Eccles. lib. II. cap. 5. Nicephor. hist. Eccl. lib. II. cap. 22.

gesagt: Ich hab dich zu einem Stadthalter verordnet/ warumb leidestu solchs von den Burgern diser Stadt? (Wiewol Modestus sonst ein ehrlicher Erbar Mann war) Da ließ der Keiser durch seinen Pfleger verbieten/ sie solten forthin gar nit an dem ort zusamen komen/oder wolte sie allesampt vmbbringen. Sie aber fragten nichts nach des Keisers gebott/dann sie furchteten der todt würde jnen entgehen/ sondern in aller frühe fügten sie sich zusamen viel freudiger von hertzen dann je zuuor. Da macht sich Modestus auff mit vielem volck/ vnd zeucht vber den marckt dem feld zu/ da der Catholisch hauff versamlet war. In dem kumpt jm ein weib zuhanden/ die lieff auß jrem hause/ ließ alle thüren offen stehen/ vnd war noch nit/wie es den weibern gebürt/ angelegt/ führet jhr getaufft kindt mit jhr bey der handt/ vnnd lieff eilendts durch die Guardy des kriegsvolcks vngestümmer weise/zum Christlichen hauffen zu. Da nun der Pfleger ersahe/ das diß weib so hefftig eilet/ lesset er sie angreiffen/ vnnd zu sich bringen/vnnd fragt sie: Du arm vnseligs weib/ wo wilstu hin mit solcher vngestümme? Sagt sie: Hinauß zu dem Acker wil ich/ da das Christen volck versamlet ist. Spricht der Pfleger/ weistu nit/ das ich sie allevmbbringen soll? Antwortet sie: Vnnd eben derhalben wil ich also darzu/das ich auch vnder jhnen möcht erfunden vnnd getödt werden. Sagt der Pfleger: Wo hin wilstu denn das kindt füren? Wilstu das kindt sampt dir lassen vmbbringen? Antwortet sie: Ja/darumb thue ichs/ auff das es mit mir als seiner Mutter soll die krohn vnnd ehr der Marterer entpfahen. Dardurch wardt der Pfleger bewegt/ das er wider haim zum Keiser ritt/ vnd sagt: Allergnädigister Keiser/ ich bin berait den Todt zu leiden/ so du es befilchst/ aber das du wilst/ich soll den Catholischen hauffen vmbbringen/ das kan ich nit thun. Vnd erzelet dem Keiser die historj vñ geschicht/ so sich mit dem weib begeben hett/ vnd durch das Exempel hat er des Keisers vngestümigkeit vnd böses fürnemmen gestilt. Darumb/ lieber Christ/vnder denen ist viel ein ander vnderscheidt/die den geist Gottes haben/ als die in die gemeinschafft Gottes nicht seind auffgenommen/ die lieb zu erweisen/ vnnd gedult haben im Creutz vnd leiden. Die lieb Christi macht alles leicht. Vermag die weltliche lieb/ vnnd die hoffnung des zeitlichen gewinß so

viel/

viel/das sie den Jäger/den Kauffman/dē Handtwercksman/ den Studenten/den Reuther vnuerdrossen/hurtig vnd lustig macht alles in die schantz zu wagen/Solt vns denn die lieb vñ hoffnung des Ewigen lebens nit gutwillig zur widerlieb Gottes vnd der Brüder auffmundtern? Hetten wir die lieb Gottes/vnd die hoffnung des ewigen lebens/so würd vns nichts beschwerlich sein. Wie es dem Vatter nicht beschwerlich ist gewesen seinen geliebsten Son vom Thron der himel in armut zu senden/vnd wie es dem Son nit beschwerlich gewesen herunter zu vns in jamerthal/in vallem lachrymarum zukomen. Darumb glaubet/lieben Christen/hoffet trostlich/habt die lieb/vñ bittet Gott/das er euch wolt ein lindes hertz eingeben/das jr alles thun vnd erfüllen möget/durch seinen geist/vñ seine göttliche mithelffende gnad/was seine himelische Maiestat von euch/ewer seelen seligkeit zu gut/erfordet/das sey Amen.

Die XXIIII. Predig/

am anderen Sontag des Aduents.

VIGILATE. &c. Wachet/ꝛc.

IN nechster Predig/am Tag des heiligen Apostels Andreæ (außerwelten kinder Gottes/allesampt geliebten in Christo Jhesu vnserm Herrn vnnd Heilandt) haben wir der ordnung nach das Fünfft vnd letzt Capitel im ersten Brieff des außerweltē Jünger des Herrn/an die handt genomen/vnd gleich im anfang dz hauptstuck vnsers Christlichen seligmachenden glaubens vnd Religion gehandelt/Nemlich/dz Jesus Christus/der vnser heiland von der heiligen Christlichen kirchen wirdt gerhümet zu sein (wie dann nichts gewissers weder im himel noch auff erden ist) das er sey warhafftig der recht Messias/versprochener Heilandt/seligmachender Künig vnd Priester/der vnns von der hellen erlöset/durch sein blut am holtz des creutzes bestritten/vnd alle Menschen durch seine wunden gereiniget vnd geheiliget hat/dz derselb Jesus Christus das hauptstuck vnsers

heiligen

heiligen Ehristlichen glaubens (daran alles ander hengt) vnd ein einiger Meister vns arme verjrrte Menschen selig zu machen sey. Da thue einer was er wolle/ehe er sich zu der bekantnuß vnnd zum glauben an Christum begeben hat/so ist es jhm nichts nutz. Wenn er aber anfehet zu glauben festiglich vnnd starck / so ist also gelehrt worden/das er alßbald anfächt ein kindt Gottes zu sein. Damit nun keiner gedenck / das der glaub nur mit dem maul zu rhümen sey / wie etliche pflegen/ vnd sagen: Jch glaub / ich glaub/vnnd betriegen sich selbst/So wil Johannes/das derselb glaub beweiset vnd probiert werde mit der lieb des Vatters vnnd des Nechsten. Denn wer den Vatter hat/der hat auch den Sohn / wer den Sohn hat / der hat auch die kinder oder brüder lieb. Nun seindt zweyerley kinder Gottes. Das recht natürlich kindt vnd Erb des Ewigen Vatters / ist Jesus Christus/der in Ewigkeit vom Vatter geborn. Die andern seindt gnaden kinder/durch den glaubē auffgenommen. Das ist nun alles ein bandt vnd Bruderschafft/ die leſſet sich nit trennen. Wer einen schendet/der schendet sie alle/wer einen verletzet/der verletzt sie alle. Darumb müssen wir die kindtschafft beweisen an Gott dem Vatter / an dem Son/vnd an den Brüdern.

Entlich haben wir gehört / das die gebott Gottes nicht schwer seind (verstehet) den glaubigen vnd liebhabenden Christen. Daselbst haben wir verworffen das angeben dern Menschen / die da sagen / das Gottes gebott vnmüglich zu halten sein: dardurch sie erstlich Gottes gnad schwechen / schenden/ vnd derselben jre krafft gottslesterlich entzichen / dann er gütig vnd barmhertzig ist. Were er nun nit ein Tyrannischer Herr/ das er seine vngehorsame trewlose knecht mit dem hellischen fewr wolt straffen: Zum andern/ ist solche vnbescheidene red auch wider die ehr vnnd warheit Christi. Dann er selbst sagt:
Matth. 11. Mein Joch ist süß/vnd mein bürde ist leicht. Vnnd wir haben vnderschiedlich also gelehret / das weder Heiden / Juden noch Türcken jre gute werck helffen. Warumb? Gott kennet sie noch nit/sie haben den glauben an Jesum Christum Gottes Sohn nit / derwegen künnen sie nichts thun/das Gott gefellig ist / es mangelt jhnen am grundtstuck. Wenn man aber von Christen redt/die Gott zum Vatter/Christum zum Bruder / den heili-

gen

gen geist zum pfandtschilling haben / denselben ist es möglich Gottes willen zu erfüllen. Was dem fleisch vnmöglich ist / das ist dem geist möglich. Ein Christ ist mehr dann ein Mensch / Haiden vnd Türcken seind auch menschē / aber in einem Christ verdienet Christus / vnnd durch den Heiligen geist wirdt der Christ geholffen. Er hat auch den glaubē / dardurch kan er wircken die lieb: hat er die lieb / so wirckt er guts / hat er die hoffnung / so macht sie jhm alles leicht. Die hoffnung macht den kauffman vnuerdrossen vber wasser vñ landt zureisen / den Reuter beherzt zustreiten / den Fechter zu kempffen / den Studentē hurtig etwas zu versuchē / ꝛc. Vnd das thun sie vmb hoffnung eines kleinen gewinß. Warumb solten dañ nit die kinder Gottes auß lieb / die Gott zu jhnen gehabt / gedencken: Was solts dir beschwerlich sein / am joch des Herrn zuziehen? Soll einer sein schelmerey vnd büberey bekennen / so hat er vnrhue in seinem hertzen. Aber Gottes gebott zuhalten / darzu wirdt sie die krafft vnd der geist Gottes stercken / vnd auß der lieb haben sie GOTT vnd den Nechsten lieb / vnd wagens frey / frisch vnnd frölich drauff. Hetten wir die lieb / so würden wir hitzig sein in allen guten wercken / vnd würden Gottes gebott zuhaltē leichter schetzen / vmb des willen / was Gott verheissen vnnd Christus verdient hat. Nun wollen wir weiter faren in vnser gegenwertigen materi. Folget im fünfften Capitel:

Alles was von Gott geboren ist / vberwindet die welt / vnnd das ist der sieg / der die welt vberwindet / nemlich / vnser glaub. Wer ist aber der die welt vberwindet / ohn der da glaubt / das Jesus Gottes Son ist? Diser ist der da kompt durch wasser vnd blut / Jesus Christus. Nicht im wasser allein / sonder im wasser vnnd blut. Vnnd der Gaist ists / der da zeuget / das Christus die warheit ist. Denn drey seind die da zeugnuß geben im himel / nemlich / der Vatter / das wort / vnnd der heilig Geist / vnnd diese drey seind ein ding. Vnnd drey seind die da zeugen auff Erden / der geist / das

wasser/vnd das blut/vnd die drey seind eins. So wir nun der Menschen zeugnuß annemen / so ist je Gottes zeugnuß gröſſer. Deñ das ist das zeugnuß Gottes/das gröſſer ist / das er hat gezeuget von seinem Sohne.

LIeben Christen/Johannes preiset vnd erhebt mit herrlichen prechtigen worten vnsern heiligen Christlichē glauben/vnd der gestalt/das kein herrlichers mechtigers ding sey / denn der glaub / vnnd das kein gröſſer glaub sey / als der Christen glaub/auch keine gewaltiger / gewisser Religion/als vnser glaubigē Religion: Alles zu dem end / das sich ein Christ desto frölicher tröſten kündte / vnd nicht zweiffeln am glauben/ welches hauptstuck Christus ist/vnnd die mittel sein des vatters vnd des heiligen Geistes gnad. Vnd sagt Johannes/das der Christē glaub gewaltiger vñ krafftreicher sey/dañ die gantze welt / ja gröſſer dann Keiser oder Künig. Hie wil aber diese Predig die ohren auffgethan haben / darumb neige die ohren her / fasse es zuhertzen / vnd stelle es ins werck. Johannes predigt / was der glaub für ein krefftig mechtig ding sey / vnd sagt: **Alles was von Gott geboren ist / vberwindet die welt.** Die glaubigen seindt von Gott geboren / darumb vberwinden sie die welt. Des titels kan sich kein Keiser noch Potentat anmässen / aber ein glaubiger kans thun / nit durch wehr vnnd waffen. Wo durch dann? Durch den glauben in Christum Jhesum vnsern Herrn. Nit durch den glauben / wie die Menschen rhümen / Credo, credo, etc. Ich glaub / ich glaub / etc. alles was die Schrifft vom glauben meldet (sagen sie) das haben sie alles. Aber du solst eins mercken / das in den vorigen predigen klerlich ist gesagt worden / das der glaub sich bezeugen muß mit der lieb Gottes vnnd des Nechsten. Also wirdt man auch hie lehren / das der glaub muß vberwinden die welt mit jhren lusten. Soll er dir die seligkeit zeigen / so mustu jhn mit der lieb beweisen / das du dich nit der sünden gefangen gibst. Ist so viel gesagt / das ein Christen mensch von der Tauff an ein leben anfecht / da er innen streiten vnd kempffen muß / vnnd nit im rosengarten sitzen. Er ist gestelt

in der

in der Kirchen/wie auff einem platz/darauff man rennet vnnd Fechtschuel helt. Dann in dem hailigen Tauff haben vnsere gefattern vnd Patrinen auff frag des Priesters an vnser statt gesprochen: Ich entsag der Welt/dem Teuffel/vnnd allen seinen wercken. Vnnd Christus sagt zu Pilato: Mein reich ist nicht von dieser welt. Dieweil ich nun der welt abgesagt/so wirdt mir sie feindt/wie sie dem Herrn Christo feind worden ist. Was meinen wir durch die welt? Wir meinen nit die erschaffung mit der hellen Sonnen/mit dem leuchtenden Mon/vnd brennenden Sternen/oder alles was am Himel vnd auff Erden ist. Wir meinen mit der Welt das gantze reich des Teuffels/der da regiert durch vnnd mit vnehren vnd mit schanden. Wir meinen den Teuffel mit allen seinen gesellen vnd gliedern/auch die laster vnnd vntugendt/so da herschen in der welt. Wir meinen das vnartige fleisch des Menschen/das jn regiert/vnnd von Gott vnnd seinen gebotten abziehen wil. Dann die welt heist des Teuffels reich/da er ein Fürst innen ist/vnnd streitet wider vnns/in einer handt tregt er glück vnd wolfart/in der andern vnglück/widerwertigkeit vnnd elend/dann also malet man die welt. In einer handt tregt sie einen guldenen Becher/in der andern ein bloß schwerdt. Mit der einen handt/darinnen sie den Becher hat/locket sie den Menschen zu sich: Mit der andern handt schrecket sie mit vnglück/todt/vnnd trübsal. Da muß der Christ gerüst sein/vnnd fürsichtig/das er weder durch die erste oder ander handt/nit in verderbnuß komme/oder von Christo abgezogen werde. Dann der Teuffel vnd die welt vnterstehens sich zu thun. Wir meinen nit das schön geben der welt/sondern (wie Johannes oben im andern Capitel gesagt) Concupiscentiam carnis, concupiscentiam oculorum, & superbiam vitæ, Die lust des fleisch/lust der augen/vnnd hoffart des lebens/darinnen der Teuffel ein amptverweser ist/vnnd sie anzündet mit dem fewr des verderbens. Wider die erzelte feinde allzumal muß der glaub fechten/gewindt er/so gewindt er das ewig leben/verleurt er/so verleurt er das ewig leben/vnnd gewindt das hellische fewr. Christus aber hat seine Christen getröstet/da er spricht: Jr werdet trübsal vnd angst in dieser welt haben/aber ewere traurigkeit/soll in freud bekert (oder verwandelt) wer- Johan. 18. Johan. 16.

Johan. 14 den. Item: Es kompt der Fürst dieser welt/aber er hat nichts an mir/ꝛc. Er wirdt auch die Christen nit vberwinden/die auff Jesum Christum trawen.

Wer seindt die/so von Gott geborn sein/so die welt vberwinden? Fleisch vnnd blut gibt kein kindt Gottes/dann auß fleisch vnnd blut werden nit kinder Gottes geborn/sondern Menschen/vnnd pure Adams kinder. Do sie nun vorhin zum Todt vnnd ewiger verdamnuß geborn seindt/so seindt sie nun durch Gottes gnad zur seligkeit vnd zum leben wider geborn. Fleisch vnd blut geben die Menschen/aber gnad vnd leben gibt Gott denen/die in jhm geborn werden. Vnnd die seindts (wie Johan. 1 Johannes sagt) so da glauben in seinen Namen/sie kommen von Heiden oder von Juden her/Gott geb er hab gute werck gethan oder nit/ wenn er ist glaubig worden/vnnd bekendt/ das er durch Christum erlöset/ꝛc. durch den glauben wirdt er ein kindt Gottes/vnnd dardurch seindt alle Menschen kinder Gottes worden. So haben die gute werck vor dem glauben nichts geholffen: Aber nach dem glauben muß der Christ mit der welt kempffen/nit mit der faust oder klingen/sondern mit dem rechten gesunden glauben/der im hertzen wechst/vnnd der sich sehen läst mit guten wercken/derselbe glaub erzeiget die rechte geburt in den artigen kindern Gottes.

Nit streitet wider die welt/das jhr stechen/hawen oder schlagen woltet/die Tempel zerreissen/Schlösser zerschleiffen/oder Keiser im land zu werden/sondern es ist geistlich zu verstehen/daß/ob sich ja der böß feindt mit seiner braut der welt wider die Christen setzen wolte/sie sich nit durch schrecken lassen abewendē vom rechten glauben/dardurch sie seindt gottes kinder worden. Darumb schaw/das du dich nit vberwinden lässest. Viel werden jhr erfunden/die einig seindt mit der welt/sie suchen jhre aigene Ehr/wollust des fleisches/lust der augen/vnd hochpracht des lebens/vnd leben wider die Christliche lieb/vnd den heiligen Christlichen glauben. Gott wirdts recht richten an jenem tag/wie heut gesungen ist/welche rechte kinder GOTTES sein. Viel haben den Namen/das sie Euangelisch vnd Catholisch sein/aber schaw das spiel an/ vnnd sihe/ob sie sich nit lassen in der welt finden/wenn sie

den

den güldenen Becher in der einen handt / oder das vngluck / vnd die widerwertigkeit in der andern handt sehen. Darmit zeigen sie aber an / das sie nicht weiter kinder Gottes sein / als mit dem Namen. Darumb sagt Johannes: **Wer auß Gott geboren ist / der vberwindet die welt / vnnd der sieg der die welt vberwindet / ist vnser glaub. Wer ist aber der die welt vberwindet / dann der da glaubt / das Jesus Gottes Sohn ist.** Wa durch wirdt man auß Gott geborn? vnnd wa durch vberwindet man die welt? Durch den heiligen Christlichen glauben / welcher ist / das man bekenne / das Jhesus ist der Sohn GOTTES. Das mustu bekennen / das Christus ist Gott vnnd Mensch. Wir müssen jhn für einen Menschen halten / dieweil er als ein Mensch kundt leiden. Er muste auch Gott sein / dann wenn er gestorben were / vnnd im todt blieben / was were er vor ein Gott gewesen? Es muste aber die bezalung des Menschlichen geschlechts also geschehen / nit durch Kelber blut / sondern durch das vnschuldig Blut Jhesu Christi. Darumb muste er sterben als ein Mensch / vnnd als ein vnsterblicher Gott wider aufferstehen / vnnd hat dem Todt sein stachel genommen / den Teuffel zerknitscht / die Helle zerbrochen / sein liebe kinder zu trösten / vnnd den sünder selig zu machen. Dann es ist kein ander Name / denn der Nam Jesu / darinnen wir selig werden. So muß der Jud sein gesetz / der Türck seinen Alcoran / der Heid seinen vnglauben faren lassen / wil Johannes sagen: Wer Christum nicht zum freundt hat / der hat den Schlüssel nit zum Ewigen leben: hat er den Schlüssel nit / so kan er nit hinein kommen. Vnnd hie fecht Johannes an vnsern rechten glauben zu beweisen / dañ er ist dermassen bewaret mit kundtschafften im himel vnd auff erden / das kein mensch kan daran zweiffeln. Dañ so einer wolt sagen: Wie kan ich wissen / das die Juden Christum mit der creutzstraff gerichtet haben / vnnd derselb Christus der gantzen weiten Welt Heilandt vnnd Erlöser sey: Item / das er Gottes Sohn sey / ꝛc. Das alles wil dich Johannes lehren. Vnd er handelt hie / wie man in Rechts processen

pflegt zuthun / da mann zeugen wil haben / die vntadelich seyen / vnnd mit denselben die warheit außfüren. Vnnd also fecht ers an zubeweisen / das der Jesus sey Christus / der von Maria geborn ein warer Mensch / vnnd darnach / das er auch ein warer GOTT vom Vatter in Ewigkeit geborn ist. Er beweisets mit sechs kundtschafften / Nemblich / dreyen vom Himel / vnnd mit dreyen auff der Erden. Im Himmel geben zeugnuß drey / der Vatter / das wort / vnnd der Heilig geist / vnnd seindt ein ding. Wer seindt diese drey Personen? Diese seindts / darauff wir getaufft sein im Blut Christi. Vnnd drey seindt / die da zeugen auff Erden: der Geist / das Wasser / das Blut. Vnnd seindt auch eins. Wie die drey von Himmel zeugen / das Jesus / so von der Jungfrawen Maria geborn / warhafftig GOTT sey. Also zeugen die drey auff Erden / das auch derselb Jhesus Mensch sey. Vnnd alle sechs zusammen befestigen vnsern heiligen Christlichen Glauben. Der erste zeug von Himmel ist der Vatter / welcher dreymal gezeuget hat von seinem Son. Erstlich Matth. am dritten / da Christus getaufft wardt von Johanne im Jordan / da hett des Vatters stimm von Himmel gelautet: Diß ist mein geliebter Sohn / in welchem ich ein wolgefallen hab. Zum andern / hat er gezeuget / da sein Sohn auff dem Berg Thabor erkleret wardt. Vnnd
Matth. 17 hat auch gesagt: Das ist mein geliebter Sohn / in welchem ich ein wolgefallen hab / den solt ihr hören. Zum dritten mal
Johan. 12. da Christus vor seinem creutztodt also bate / Vatter erklere deinen Namen. Da kam eine stimm vom Himmel / die sprach: Ich hab erkleret / vnnd wil abermal erkleren / das ist / Ich wil jhn bekandt machen der gantzen welt / vom Auffgang biß zum Nidergang der Sonnen. Da hastu ein dreyfach zeugnuß / das Jesus sey Christus / der Sohn des Ewigen Vatters. Das ander zeugnuß ist das wort / dauon redt Johannes:
Johan. 1. Im anfang war das wort / vnnd das wort war bey GOTT / vnnd GOTT war das wort / ꝛc. vnnd das wort ist fleisch worden / ꝛc. Das ist das Ewig wort des Vatters. Das wort
Johan. 5. hat auch selbst von jhm gezeuget: Ich bins selbst / der von mir zeuget / sagt Christus. Vnnd Johannes am x. spricht er zu den Juden: Ich habs euch gesagt / das ich Christus bin / vnnd jhr

gleubts

gleubts nit/ꝛc. Vnnd an einem andern ort: So jr nit glaubt/ das ichs bin/so werdet jhr sterben in ewer sünde. Da hastu das zeugnuß des worts von jhm selbst. Der dritt zeug vom Himel/ ist der heilig Geist/da er gleich als ein Taube von Himeln herab gestiegen/vnnd vber Christo schwebete/der da zumal im Jordan getaufft war/der es doch nit bedorffte für sein person. Er wolt vnns aber die Tauff einsetzen/ zum zeichen/ das wir durch sein Blut/als die recht Tauff vnnd wasser des lebens/widerumb musten new geboren/vnd zu kinder Gottes angenommen werden. Da hat er sich in die Tauff gelegt/ vnnd ein krafft drinnen gelassen/ durch welche krafft vnns/ die wir vor Erben waren der hellischen flammen/ der Heilig Geist zu erben der himelischen güter machen solle. Das aber einer meinet/Christus hett der Tauff auch bedürfft/ist so bald der heilig Geist hernider kommen in einer gestalt der Tauben vber jhn/zum zeichen der vnschult/vnnd (sagt der Euangelist) ein stimm ist von himmel kommen/die hat also gesprochen: Das ist mein geliebter Sohn/in welchem ich ein wolgefallen hab/den solt jhr hören. Es zeugt auch der heilig Geist in dem/ das er die Apostel am heiligen Pfingstag so feurig/hitzig vnnd trunckē gemacht hat mit seinen göttlichen gaben/ das sie mit gantzer gewalt von Christo gezeuget haben/das er Gottes vnnd Marie Sohn sey/vnnd haben frey herauß für meniglich das Euangelium Christi geprediget. Da habt jhr die aller gewaltigisten warhafftigisten zeugen: Gott Vatter/ Sohn/vnnd heiligen Geist. Jst nit Gott die warheit selbst? So seindt auch drey zeugen auff Erden: Der geist Christi/ Wasser/vnd Blut. Wer ist der Geist? Es ist nit der geist Gottes/sondern der geist Christi/den er hat auffgegeben am hohen holtz/vnnd geruffen mit lauter stimme: Vatter/in deine hende befehl ich meinen geist. Das Wasser vnnd Blut zeugen/ so auß dem verstorbenen Leichnam Christi/als jm ein kriegsknecht mit einem Sper die seiten cröffnet/ gerunnen ist/ welchs der vrsach ist geschehen/ das wir arme elende Menschen darinnen solten gewaschen vnd gereiniget/auch dardurch zu kinder Gottes vnnd Erben des ewigen lebens auffgenommen werden.

Die drey himmelische zeugen beweisen/das Christus wa-

rer

rer Gott sey. Die drey zeugen auff Erden / erkleren / das er auch warer Mensch sey. Were er nit warer Gott gewesen / so hett er nicht künnen also auß seiner aigener Allmechtigkeit den Todt / als ein Triumphierender Künig überwinden. Were er auch nicht warer Mensch gewesen / so hett er sich nit lassen geisselen / khrönen / kreutzigen / so hett er dem Vatter nicht den geist befolhen / er hett auch nit blutigen schweiß geschwitzet / oder blut vnd wasser lassen auß seiner seiten rinnen. Vnd weren die zeugen nit ainig / so kündt man auch nichts erhalten. Die sechs bezeugen auch / das wir Gottes kinder sein / vnd er vnser
Ezech. 36. Vatter ist. Der himlisch Vatter selbst bezeugets / da er spricht: Ihr werdet mein Volck sein / vnnd ich ewer Gott. Der Sohn
Matth. 6. bezeugets / da er spricht: Wenn jhr sollet also betten: Vatter vn
Mar. 11. ser der du bist in den himeln / ꝛc. Item / Wenn jhr stehet vnd bettet / so vergebet / wa jhr etwas wider jemandt habt / auff das euch ewer Vatter im himel auch vergebe ewer Sünde. Wo a-
Johã. 20. ber jr nit vergeben werdt / ꝛc. Weiter spricht er zu Maria Magdalena: Ich fare auff zu meinem Vatter / vnnd zu ewerm Vatter / zu meinem Gott / vnd zu ewerm Gott. Der heilig Geist be
Rom. 8. zeugets durch den mund Pauli / da er sagt: Jhr habt entpfangen den geist / deren die zu kindern angenommen seind / durch welchen wir schreyen / Abba (das ist) lieber Vatter / dann derselbig geist gibt vnserm geist zeugniß / das wir Gottes kinder sein. Wir dörfften also nit bitten / wenn es vns der Heilig geist nit hiesse / dann er ist vns zum pfandtschilling gegeben. Es bezeugets auch der geist / das wasser / vnd blut Christi / vnnd seine hailige wunden. Diese beide zeugen (wasser vnnd blut) ziehen die Alten auff die Tauff / vnnd das Abendtmal des Herrn. In der Tauff / wirdt der hailig geist Vatter / vnnd die Kirch wirdt Mutter / vnnd bezeugets Christus mit seinem blut / das vns der Vatter zu seine kinder auffnimpt in der Tauff / vnd speiset vns nachmals mit seinem leib / vnd trencket vns mit seinem blut. Es bezeugents auch diese zwey Sacramẽt / dardurch die Kirch erhalten vnd ernehret wirdt biß zum ewigen lebẽ. Derhalben sagt Johannes: **Dieser ist (Jesus der Sohn Gottes) der da kompt durch wasser vnnd blut. Nicht im wasser allein / sondern im wasser vnnd blut.**

blut. Vnnd der Geist ists / der da zeuget / das Christus die warheit ist/ꝛc. Johannes wil sagen/Er ist kommen/vnd hat die Tauff eingesetzt durch sein selbst blut vnd wunden/zu vnser ernewerung im heiligen Geist. Christi Tauff ist viel ein andere tauff als Johannis tauff/ dann Johannes tauffte mit wasser/ist wasser/ vnd bleibt wasser. Wenn aber das wort darzu kompt/so ists ein heilsam wasser/vnd ein badt der widergeburt/wie Paulus zu Tito iij. sagt. Vnnd darumb ist Christus ein ander Herr denn Moyses / der richtet ein gewäsch an mit wasser/aber sie kundten die sünd nit abwaschen oder reinigen. Das hat Christus gethan durch seine tauff/ vnd thuts noch heutiges tags: welche tauff krefftig ist / wie die andere Sacrament krefftig seindt durch das blut Christi. Vnd alles was die Kirch hat vnd geneusset/ das geneusset sie durch das blut. Darumb ist er kommen als ein warer Gott auff Erden/wie das bezeuget der himlisch Vatter / das Wort vnnd der heilig Geist. So ist er auch warer Mensch/das bezeuget der geist Christi/das wasser/vnd das blut. Es bezeugets auch der glaub in dem Sohn Gottes / denn wir angenommen haben in der tauff. Ist das nit ein gewaltig ding/das die Christē so einen gewaltigen/starcken grundt in jhrem glauben haben? Bin ich in der tauff durch den glauben auffgenommen worden zum Erben des Himelreichs / was frag ich nach des teufels reich? Bin ich erlöset durch Christi sterben / was soll ich mich dann den todt trutzen lassen? Weder Hell/ noch Todt/ Teuffel/Schwerdt/ oder vnglück kan mich nit schrecken. Wil mir die hell bang machen / der himel ist mein zugesagtes Erbgut: Quelet mich der todt/Christus ist mein lebē: Dreiwet mir der teuffel/Christus ist mein trost/der jn hat vberwunden: Bin ich arm/ mein reichthumb ist in dem himelischen Künigreich: Muß ich sterben/ so spricht der glaub / ich werde leben in jener welt: Bin ich hie veracht/dort werde ich in ansehen sein: Also weiß sich der glaub in allen dingen zutrösten. Aber fürwar der glaub muß auch darnach gestalt sein. Es ist ein trefflich vberschwenglich ding vmb den glauben / darumb der Mensch Gott bitten soll/derowegen kommen wir zusammen / der vrsach haben geniessen wir der hochwirdigen Sacrament / das vnser

glaub die rechte art behalte / vnd vnns stercke wider alle sünde vnd böse lüsten. Habt jhr nun so ein starck zeugnuß gehört von vnserm Christlichen glauben / so zweiffelt bey leib nicht. Dann Johañes sagt weiter: **So wir nun der Menschē zeugnuß annemen / so ist je Gottes zeugnuß grösser. Deñ das ist das zeugnuß Gottes / das er hat gezeuget von seinem Sohn.** Wil also sagen: Geben wir der Menschen gezeugnussen glauben / wie viel mehr sollen wir Gottes zeugnuß gewißlich glauben / das vnsäglich mal grösser ist / dann der Menschen / vnd der nit liegen kan / noch von einigen lügen weiß / vnd dessen warheit ewig bleibt. Wer Gottes zeugnuß annimpt / derselb hat den rechten glauben / wer es aber nit thut / der schmehet Gott / als einen leichtfertigē Mañ / dem nicht zu glauben stehet. Kein grösser Ehr kan ich Gott thun / dann wenn ich jhn für die warheit selbst halte. Keine grössere schand kan ich Christo anlegen / dann wenn ich jhn lügenstraffen wil in seinen worten / vnnd meinen glauben nit mit der lieb beweise.

Fürwar / fürwar / wir haben herrliche ding von Gott entpfangen / das wir den rechten seligmachenden glauben wissen / vnd das die ware Religion bey vns leuchtet / das wir der Sacrament geniessen / die tröstliche verheissung vnnd zusagung Gottes haben. Aber wie vndanckbar seindt wir? Wir lassen vns verfüren / dienen dem Teuffel / vnnd schlagen vnsern Herrn Gott in die schantz / lassen vns die welt lieb sein / vnnd thun der welt zugefallen / alles was Gott verbotten hat. Darumb / wolt jhr auß Gott geborn sein / vnd kinder Gottes heissen / so thut guts im glauben an Christum Jesum den ainigen Sohn Gottes / liebet einander wie Brüder vnnd Schwester / helffet Christo das Creutz tragen / vnnd leidet mit gedult / gedencket / daß das reich des Vatters mehr wert sey / auch höher zu schatzen / das jhr sollet einnemen / wenn jhr von dieser welt scheiden müsset / dann alle ewer thun vñ leiden. Welchs ewig reich vns allen woll geben vnd gnediglich verleyhen Christus Jesus der Sohn des lebendigen Gottes. Amen.

Die XXV. Predig/

Am dritten Sontag des Aduents.

IN nechstgeschehener Predig am vergangne Sontag / haben wir gehört im fünfften vnd letzten Capitels des ersten Brieffs vnsers getrewen heiligen Apostels vnd Euangelisten des Herrn/ Johannis / wie ehrenreich vnnd auffs höchst er gepreiset vnnd gerhümet hat vnsern heiligen Christlichen glaubē / als der nicht zu vergleichen sey einigem dīng auff dem gantzen Erdboden/es sey gewalt/herrschafft/Maiestet/Ehr/herrligkeit/weißheit/geschickligkeit oder verstandt/freud/frolocken/lust der augen/ ꝛc. oder was es wolle / vnser heilig glaub thut s allen beuer. Dann kein dīng ist so gewiß / so versichert vnnd heilsam vnter dem himel / als vnser glaub / den wir haben im vertrawen an Jesum Christum. Dann derselb glaub vberwindet die gantze welt/das ist/ des teuffels reich / mit seinem regiment/die böse luste des fleisch /die falsche schedliche begirden der augen / vnnd hoffart des lebens /oder alles was vns von Gott wil abziehē/ es sey der teuffel/die welt/das bößlustige fleisch/es sey was es wölle/der glaub vberwindet alles. Alda habt jr gelernt/ dz der Christ nit gedencken soll/als gehe er hie auff rosen/sondern das er zu feld im gezelt / im kampff vnnd im streidt lige / darinnen er ritterlich fechten vnd kempffen muß. Dann vnser glaub leidet nicht/das wir der welt vnd dem fleisch nachgehen/sondern das wir dem jenigen nachfolgen/ der vns erlöset hat / welcher ist Christus Jesus/der die welt vberwundē hat/ wie er im abentmal zu seinen Jüngern geredt hat. Vñ gleich wie Christus den Teuffel mit seinen rottgesellen vnter die füß getretten hat / also werden wir auch dapffer vnd redlich vberwindē/es sey vngluck/ widerwertigkeit / kranckheit / todt /schrecken/hell/vnd angst/ ꝛc. wir werdens alles niderlegen in den glauben an Jesum Christum/Gottes vnd Marie Son. Vñ wir glauben/das er allein vnser leben/vnser Lyeron,lößgelt/gnugthuung/vñ erlösung ist.

Derhalben so werden wir allen sieg vnnd Ehr einlegen wider vnsere feindt/weñ wir in dem fortsetzen/auff den wir glauben. Darumb so kan der Teuffel nit schaden noch vberwinden den oder die/so in einem starcken vngezweiffelten glauben/die vngefarbte vnuerfelschte lieb haben. Vnnd ob einer zweiffeln wolte/ob der Christen glaub der recht allein seligmachender glaub sey oder nicht (dieweil wir sehen/das so viel Religion/glauben vnnd Secten einreissen/vnnd der Machometischer Türck vnd Ertzfeindt des Christlichen Namens nun ein theil der welt nach dem andern/ein Künigreich nach dem andern/mit gewalt zu sich zeucht/da vormals vnser Herr Christus in seiner Bilgerschafft selbst vmbgangen ist/viel mirackel vnd wunderzeichen gethan/vnd die lieben Apostel das Euangeliũ gelehret vnnd verkündigt haben/ꝛc. Wie wir auch sehen/das sich der Jud auff Moysen vnd die Propheten berufft) ob (sag ich) der Christliche glaub an Jesum den gecreutzigten/auch der recht glaub sey/der zum Himelreich den weg zeigt/ꝛc. So hat Johannes sechs krefftige/gnugsame/glaubwirdigiste zeugen eingefürt/zu mehrer bestettigung der warheit/also/daß ob schon einer mitten in der Türckey were/sich deñoch drauff verlassen mag. Vnnd hat sechs zeugen herfür gezogen: drey zeugen von himel/Der Vatter zeuget am Jordan/auff dem Berg Thabor/da sich der Sohn verkleret/vnnd im kampff Christi: Christus zeuget im Euangelio durch sein wort vnd werck: Es thuts der Heilig geist am Jordan/am Pfingstag/vnnd zeuget noch heutigs tags in der Kirchen.

Wir haben auch drey zeugen auff Erden: Den geist Christi/so er auffgeben hat am Creutz/vnnd dem Vatter in seine hend befolhen: Wir haben das Wasser/vnnd das Blut/das auß seiner heiligen seiten geflossen. Die drey im himel zeugen/das Christus warhafftiger Gott vom Vatter in Ewigkeit geborn sey. Die andern drey auff Erden bestettigen/das er warer Mensch von Maria geborn sey. Vnnd die sechs zeugen noch heutigs tags. In der Tauff haben wir das Wasser/im Abendtmal haben wir das Blut/das wir noch trincken/als auß seiner seiten. Vnnd es bezeugen die sechs testimonia, das er der vrsach vns vom Vatter gesandt ist/vnnd vns sein fleisch zu essen/vnnd sein blut zu trincken/im Sacrament

gelassen/

gelassen/vns die gnad vnd huld seines Vatters zu erwerben/ vnd entlich das Ewig leben zu geben. Glaubet man nun einem Menschen/der doch liegen vnd triegen kan/ wie viel mehr soll man Gott glauben geben/der eine gewisse person ist/ꝛc. das der glaub in Christum selig mache/dardurch wir auch alle selig müssen werden. Ohne das ist vonnöthen/das wir in jhn glauben mit gantzem vertrauwē vnd zuuersicht/die thugendē üben/ vnd vns daruon weder vom Teuffel noch seinem Reich/das ist/ der welt/abwenden lassen/sondern jmmermehr wachsen/darinnen zunemen/vnd guts thun/die lieb beweisen/vnnd die bösen lüsten dempffen. Darbey wirdt man erkennen/das wir die rechtglaubige Christen seyen/so die sünd/den Todt vnnd Teuffel vberwinden.

Nun wollen wir hören/was vns Johannes wirdt von vnserm heiligen Christlichen glauben weiter sagen. Folget: **Wer da glaubt an dē Son Gottes/der hat Gottes zeugnuß bey jhm: Wer aber dem Sohn nit glaubt/der macht jn zum lügner/dann er glaubt nicht in das gezeugnuß/das Gott zeuget hat vō seinem Son. Vnd das ist das zeugnuß/das vns Gott das ewig leben geben hat. Vnnd solches leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn Gottes hat/der hat das leben: Wer den Son Gottes nit hat/der hat das leben nicht. Solchs schreib ich euch/auff das jhr wisset/das jhr das ewig leben habt/jhr die da glaubt in den Namen des Sons Gottes. Vnd das ist das vertrauwen/das wir haben zu Gott/daß alles was wir bitten nach seinem willen/höret er vns. Vnd wir wissen das er vnns höret/was wir bitten. Wir wissens/dann wir haben die bitt/die wir von jhm fordern.**

ANdechtige kinder Gottes/alle diese erzelte wort lauffen dahin/vnd zu dem end vñ ziel/das jr desto gewisser vñ vn-

gezweiffelter sollet sein des heiligen Christlichen glaubens an Jesum Christum/den eingebornen Son Gottes. Dañ ob wir wol mehr glauben in der heiligen Kirchen/dann in Christum/ (wir glauben auch in Gott den Vatter/Schöpffer himels vnd der Erden/vnnd in den Heiligen geist/ ein heilige Christliche Kirch/gemeinschafft der heiligen/vergebung der sünden/auffersteehung der Todten/vnd ein ewigs leben/ꝛc.) So ist doch das hauptstuck vnsers glaubens/das wir glauben/das Christus Jesus Gottes Son/vnser ainiger Mitler vnd Seligmacher ist. Vnd in dem stuck seind wir abgesondert von allen falschen Religionen: dann wir keine für recht vnd Christlich erkennen/ dann die einige Religion vnd heilsame lehr/so vns auff Christum füret/als der vns geschenckt ist vom Vatter in der letzten zeit/durch welchen ainigen Messiam die verdampte/verfluchte welt solt selig werden. Vnnd daruon wirdt vnser glaub/der Christlich glaub genendt. Nun wil Johannes lehren/das er vns zubringe das Ewig leben/vnd kein ander glaub. Vñ wenn gleich der Türck die gantze welt vnter seine Tyranney risse (das doch nit geschehen wirdt) vnd wenn schon die Juden die ganye Christenheit einnemen (das doch auch nit geschehen wirdt) so wirts doch warhafftig bleiben/dz allein vnser Christē glaub selig/vnnd vnsere Seelen vnnd gewissen rhuwig mache. Darumb wil Johannes wehren/das wir nicht an Christo zweifeln/dann wenn wir an dem stuck zweiffeln/so ists alles verloren vnnd vergebens/was wir sonst glauben/darumb laß dirs gesagt sein. Nun spricht er: Wer die zeugnuß hat vom Vatter/ vnd Son/vnd Heiligen geist/von dem geist Christi/Wasser/ vñ Blut/ja von dem Moyse/von den Propheten/Patriarchē/ Aposteln/Martyrer/Hailigen/vñ der gantzen Christenhait/ ꝛc. Wer den kundtschafften glaubt/der gibt Gott die Ehr/dz er warhafftig in seinen worten vnd wercken/ja die warheit selbst ist. Wer aber den zeugnussen nicht glauben gibt/der macht jn/ so viel an jm ist/einen lügner. Wer ist vnder euch/der sich nicht von hertzen erfrewet/wenn er hört/das Gott warhafftig ist in allen dingen? vnd wer erschreckt nicht/weñ er höret/dz man Gott lügen strafft. Wer nun wil haben das Ewig leben/wer von Gott etwas wil haben/der muß in seinen Son/vnnd den gezeugnussen glauben. Wer das nit thut/der wirt des Ewigen

lebens

lebens in Ewigkeit beraubt sein. Darumb müssen wir vnns an den Eckstein halten/vnd auff den starcken felß bawen/welcher ist Christus. Was auff ander ding gelegt wirdt / das wirt auff sandt gebawet. Vnd dieweil du Jesu Christo sein ehr nit gibst vnd günnest/so lest er dich auch in deiner schand vnd sünde verderben/gibt dir sein ehr auch nit. So sagt nun Johannes: **Wer da glaubt an dē Son Gottes/ der hat Gottes zeugnuß bey jhm.** Ist so viel gesagt/Wer glaubt in dē Sohn Gottes mit gantzem vertrawen seines hertzen (wie er dann schuldig ist) der hat Gottes zeugnuß im hertzen bey jhm/ das ist/ er versiegelts vnd verpitschafft mit dem assenß vnnd vertrawen. So bekendt er für gewiß/was Gott der Vatter von jm gezeuget. Was hat er zeuget? Zum ersten vñ andermal/ Diß ist mein geliebster Sohn/ in dem ich ein wolgefallen hab/ den solt jr hören/ &c. Das ist ewer Heiland vñ Messias. Wer das mit ja sagen bestetigt/der ehret Gott. Kain grösser ehr kan man Gott geben/ dañ das man sagt/ er sey die warheit selbst. Dañ er ist getrew in allen seinen worten vnnd thaten/sagt die Schrifft selbst. Vnd das ist sein Nam/ die ewig warheit/vnnd man mag künlich auff seine zusagung bawen/ es ist kein zweifel noch betrug in seinen worten / das ist ein grosse Ehr. **Wer aber dem Son nit glaubt/der macht jn zum lüger / denn er glaubt nicht in das zeugnuß/ das Gott zeuget hat von seinem Sohn.** Lieber Christ / wie schrecklich lauts / das man höret / man mache Gott zum lügner. Vnnd wie kündt ein grösser gottslesterung sein? Was kündt auch einem gutherzigen erbarn Mañ weher thun vñ beleiden / dann das man jm auffhübe vñ fürwürff/er were ein lügenhafftiger Man? Auff einen lügenhafftigen Menschen kan man nit bawē. Wieuil ein grössere vnehr ist es / weñ man Gott für einē lügner helt. Wilstu aber wissen wer dieselbe seind? Ich wil jhr dir gar viel hauffenweiß erzelen: Erstlich/ alle die jenigen / die durch einen andern frembden glauben die seligkeit/ vnd das ewig leben hoffen zu erlangen. Dieselbe machen Gott zum lügner. Dann Christus sagt: So jr nit glaubt / das ichs bin/ so werdet jhr sterben in ewer sünde. Christus ists / der ein Johan. 8.

opffer

opffer für vns worden ist. Vnd ist ein einiger glaub (wie Pau-
Ephes. 4. lus spricht) der vns selig macht. Vnd an einem andern ort sagt
1. Corint. 1 er: Christus ist vns worden zur gerechtigkeit / zur heilung / vnd zur erlösung / ꝛc. Vnnd ist kein Mensch jhe selig worden / wirdt auch nimmermehr selig werden / denn durch den Namen Jesu /
Actor. 4. wie Petrus anzeigt. Vnd ist kein ander grundt vnser seligkeit / dann der glaub in Jesum Christum. Wer aber anders sagt / der macht Gott zum lügner. Das thut der Türck / Jud vnd Haid / die machen nein / was Gott ja geredt hat / vnd machen ja / was Gott nein geredt hat. Ferner / Alle die jenigen / die da hoffen durch andere mittel selig zu werden / dann durch das roth vergossene blut Jesu / die machen Gott zum lügner. Denn Gott
Matt. 26. hat geredt: Das ist mein blut / das für euch vergossen wirt / zu
Luc. 22. vergebung der sünden. So hat Christus den Aposteln einen befelch gegeben / das sie sollen predigen buß vnd vergebung der
1. Johan. 1 sünden in seinem Namen. Von jhm stehet geschrieben / Das Blut Christi reiniget vns von allen sünden. Vnnd Johannes in Apocalypsi sagt von Christo / Der vns geliebt vnnd gewaschen hat von vnsern sünden mit seinem blut / ꝛc. Wer anders lehrt vnnd bekendt / der macht Gott zum lügner. Wiewol die frommen gehorsamen Christen auch etwas darzu thun / auß mitwirckender Gottes gnad. Weiter / alle die da zweiffelen an Gottes wort vnnd verheissung / dann ob wol Gott ein wenig verzeugt mit der hülff / so kumpt er doch letzlich vnd hilfft gnediglich als ein getrewer Gott. Die nun in jhrem gebett verzagen / die machen Gott zum lügner: Die in schrecken vnnd todts nöthen / in vngluck vnd anstössen kleinmütig vnnd zweiffelhafftig an Gott werden / vnd sagen / sie seyen nun verdampt / Gott verstopffe die ohren für jhrem geschrey / vnd erhencken sich / die ma-
Ezech. 33. chen Gott auch zum lügner. Denn Gott hat geredt: Ich hab keinen gefallen an des gottlosen todt / sonder das sich der gott-
Luc. 19. loß von seinem wege bekere / vñ lebe. Christus sagt: Des Menschen Sohn ist kommen zu suchen vnd selig zu machen / das ver-
Johan. 10 loren war / vnnd jhnen das ewig leben zu geben. Item / Alle so den kindlein den zugang zur Tauff verbieten vnnd wehren / sagend / die tauff sey jhnen nit von nöthen / vnnd zwingen sie dar-
Johan. 3. uon ab / dieselbig machen Gott zum lügner / der da geredt hat: Es sey dann / das jemandt widerumb geboren werde auß dem

wasser

wasser vnd Heiligen geist / so kan er nit eingehen in das reich Gottes. Dieweil auch Christus sagt: Lasset die kindlein zu mir kommen / vnd wehret jnen nit / dann solcher ist das himelreich. Nun machen sie Gott zum lügner / vor vnnöthig halten / so Christus zum höchsten vor nöthig acht / vnd seinen Apostolen derowegen befelch gegeben: Gehet hin in alle welt / vnd leret alle völcker / vnnd taufft sie in Namen des Vatters / vnnd Sohns / vnnd des Heiligen geists. Ferner / alle / so die warheit des gegenwirdigen leibs vnnd bluts Jesu Christi im Abendtmal verleugnen / vnd derhalben kein anbetung vnnd Ehr demselben erzeigen / die machen Gott zum lügner. Dann Gott hat geredt: Das Brodt das ich euch geben werde / ist mein fleisch / welchs ich geben werde für das leben der welt. Vnd der heilig Paulus erzelet Christi wort also: Nemet / vnnd esset / das ist mein leib / der für euch dargeben wirdt / ꝛc. Da sagen sie / es sey ein brüderlich zeichen / als wenn man zusammen kompt / vnd fächt ein Collation an. Vnnd dieweil sie nicht bekennen / das der gantz Christus da gegenwertig sey / so machen sie Gott zum lügner. Jch aber sag / das man Christum soll anbeten in dem Sacrament / dann Gottes befelch ist: Du solt Gott deinen Herrn anbeten. Ferner / wer da spricht / das die hochwirdige Sacrament keine krafft noch Energian haben / derselb macht Gott zum lügner / denn er hat gesagt: Wer mich isset / der wirt leben. Widerumb / wer da sagt / das der bloß glaub allein gnug sey zur seligkeit / vnd schleust auß alle gute werck / zucht vnd Erwarkeit / als weren sie nichts nutz / der macht Gott zum lügner. Dann Christus sagt: Nicht ein jeglicher der zu mir sagt / Herr / Herr / wirdt eingehen in das himelreich / sondern wer da thut den willen meines Vatters / der im himel ist. Christus sagt: Wiltu zum leben eingehen / so halt die gebott. Christus spricht: So jemandt mir nachfolgen wil / der nem̃ sein Creutz auff sich täglich / vnnd folge mir nach. Christus sagt: Ruff den Arbeitern / vnd gib jhnen den lohn. Item / die da guts gethan haben / werden aufferstehen zum Ewigen leben / die aber übels gethan / werden aufferstehen zum gericht. Gott wirdt zum liebhabenden sagen: Kompt her jr gebenedeyeten meines Vatters / ꝛc. Zu den lieblosen aber wirdt er sagen: Weichet von mir jhr vbeltheter / ich kenn ewer nicht. Ferner / die da sagen / die

Luc. 18. Matt. 28. Johan. 6. Matth. 4. Deut. 6. Johan. 6. Matth. 7 Matt. 19. Luc. 9. Matt. 20. Johan. 5. Matt. 25.

gebott Gottes seyen den Christglaubigen vnmüglich zuhaltē/ dieselben geben zu verstehen/ als sey Adams sünd krefftiger vñ stercker/ dann die gnad Gottes/ vnd machen Gott zum lügner/ der da gesagt hat: Mein joch ist süß/ vnnd mein bürd ist leicht. Item/ die da sagen/ das der Mensch auß eigenen krefften/ die gebott Gottes halten künne/ vnd schreiben den himel jren aignen verdienstē zu/ die machen Gott zum lügner. Dann Christus sagt: Sine me nihil potestis facere, Johan. 15 Ohne mich kündt jr nichts thun. Christus sagt: Jch bin der weg/ die warheit vnd das leben/ niemandt kompt zum Vatter/ dann durch mich. Gott allein sollen wir die ehr geben/ vnnd mit dem Dauid sagen/ Nit vns/ nit vns/ O Herr/ sondern deinem Namen gib die ehr. Vñ mit dem heiligen Paulo: Abſit mihi gloriari, niſi in cruce Domini noſtri Ieſu Chriſti, Gal. 6. Es sey ferr von mir/ das ich mich rhümē soll/ dann allein in dem Creutz vnsers Herrn Jesu Christi. Ferner/ die do sagen/ das der freyer will in einem Christen nichts anders sey/ dann eine Zimmermans axt/ vnd lige allda/ wie ein klotz vnd truncus, etc. die machen Gott zum lügner. Dañ Christus sagt: Hieruſalem/ Hieruſalem/ wie offt hab ich wollen deine kinder versamlen/ wie ein henne versamlet jhre jungen vnder jhre flügel/ du aber hast nit gewolt/ etc. & noluiſti, &c. Vnser freyer will ist wol mercklich geschwecht vnnd verwundt worden durch Adams fall. Aber durch die gnad Gottes/ vnd des Heiligen geists/ ist er wider geheilt vnnd gesundt gemacht worden/ vnd wirdt gesterckt/ das er alles vermag in Christo Jhesu/ wie Paulus sagt. Phil. 4. Weiter/ alle die nichts guts oder Christlichs thun wollen/ dieweil sie wissen/ das Christus die gnugthuung/ die gerechtigkeit/ das Opffer/ der Heilandt/ vnd Seligmacher ist/ &c. die machen Gott zum lügner. Dann Christus sagt/ Die Vbelthäter werden gehen in die Ewige verdammuß. Matt. 25. Ferner/ die da sagen/ das die Heiligen GOTTES ligen vnd schlaffen im grabe/ biß zum jüngsten gericht/ wie ein ander beſtia, die machen Gott zum lügner. Dann Christus sagt/ Jch wil/ daß wo ich bin/ auch die seyen/ die du mir geben hast. Das haupt ist gen himel gefaren/ welchs ist Christus/ die glieder müssen hernach. Darumb hat er zum Schächer am Creutz gesagt/ Heut wirst du mit mir im Paradeiß sein. Item/ alle so an den waren Gott nit glauben/

vnd

vnd die Christliche Kirch verachten/machen Gott zum lügner/ der geredt hat: Wer euch veracht/der veracht mich auch. Luc. 10.

Nun gedenck/lieber Christ/das du den gezeugnuß Gottes glaubest/ vnnd jhm die ehr gebest/ dann sein wort bleibt warhafftig in dem ainigen sinn vnd verstand/ den wir von den Aposteln empfangen haben. Wenn du Gott die warheit vnnd Ehr zuschreibest/so wirdt er dich ehren. Wie er spricht: Wer 1. Reg. 2. mich ehret/den wil ich auch ehren/ welche aber mich verachtē/ die werden auch vnachtpar werden. Gibstu Gott nit die Ehr/ so wirdt er dich zu schanden machen/vnd wirdt deine sünd auff dich lassen. Darumb bleib an Gott. Ob du wol sichst/wie clēd Christus in Weinacht gebern wirdt/vnd im stro ligt vnter den vnuernünfftigen thieren: Sichstu/ wie offt jhm gehungert/ gedürst/ gefroren hat die drey vnd dreissig jar aber in seiner Bilgerschafft: Sichstu/ wie schmehlich er von der Judischen schar gefangen vnd gefürt wirdt/ja/ wie erbärmlich er mit rhutē gestrichen/mit dornern gekrönet wirt/ vnnd wie schendtlich er da henget vnder den vbelthätern/vñ des bittern todts stirbt: Laß dichs nit ergern/es ist deinet wegen geschehē. Er ist nichts desto weniger warer Allmechtiger Gott/ vnd ein seligmacher der gantzen welt/er ist der jenig/von dem du sagst: Ich glaub an Jesum Christum. Glaubestu an Jesum Christū/ so glaubestu an Gott den Vatter/der dich so herrlich erschaffē/ꝛc. Vñ glaubest an den Heiligē geist/ durch welchen die heilig kirch erbawet ist/ die gemeinschafft der Heiligen versamlet/vnd die vergebung der sünden geschicht. Darumb wil vns Johannes das hauptstuck vnsers Christlichen glaubens ernewern/repetieren/ vnnd gewiß machen/das es vns desto baß vnd tieffer eingehe.

Vnd das ist das zeugnuß/das vns Gott das ewig leben geben hat/vnnd solches leben ist in seinem Son. Wer den Son Gottes hat/ der hat dz leben/wer den Son Gottes nit hat/der hat dz leben nicht/ꝛc. Lieber Christ/halts darfür/das Christus dein schatz vñ leben ist/denselben schatz hat die Kirch/ dañ sie ist ein braut Christi. Ein arme fraw/wañ sie einen reichen Mañ bekumpt/so wirt sie reich vñ adelich von jm. Also ist die kirch reich

von Christo jrem Breutgam. Vnd kein reicher Creatur ist vnter der Sonnen als ein Christ / denn er hat daß ewig leben / dz schöpfft er auß dem brun̄ Christo / vnd auß dem Bruñen müssen alle geschepfft haben das leben / oder noch schepffen / die da gewesen sein / oder hernach kommen werden. Ein jeglicher dem geistlich dürstet / der muß trincken auß diesem lebendigen quel. Haben sie aber Christum nicht / so seindt sie die allerarmesten leut / so vnderm himel schweben vnd leben.

Vnd das ist das gezeugnuß / das vnns Gott das ewig leben geben hat. Vnnd solches leben ist in seinem Sohn. Du frommer Christ / danck Gott in deinem hertzen / das er dich hat lassen kom̄en zur bekandtnuß des Christlichen glaubens / das du so ein reich kindt bist worden / nemblich ein Erb des himelreichs / da du doch ein kindt der verdammuß warest. Dieweil ich den athem ziehen kan / soll ich Gott meinem Herrn danck vñ lob sagen / das er mich zu einem Burger in der himelischen öbristen Statt Hierusalem mit allen außerwelten GOTTES gemacht / vnd zur klarheit auß der tieffen finsternuß bracht hat. Was für vnkosten wendeten wol die leuth drauff / das sie jhr leben noch möchtē ein zwaintzig jar lenger erstrecken / dann jnen der todt beschert ist? Was geb mancher Herr / das er möchte tausent jar leben? Ja / was ists aber / je lenger leben / vnd je grössers alter / je mehrer mühe / arbeit / angst vnd elend. Vnd was ist anders / dann / wie jener sagt: Vita humana est plena ærumnarum, Wo man sich hin kehrt / da ist widerwertigkeit / da seindt anstöß / vnd sturmwind. Wir warten keines Gottesdiensts auß / wir geben keine allmosen / vnd stopffen die ohren für der Brüder schreyen / die brüderliche lieb ist erloschen vnnd erkalt in vnsern hertzen / wir befleissen vns keiner zucht / tugendt noch erbarkeit. Gott hat vnns das ewig leben geschenckt in seinem geliebten Sohn: Wie nimpstu aber den glauben / die lieb / hoffnung / vnnd gedult im Creutz drauß? Du nimpsts drauß / das es Gott erbarme. Auff dem einen puuet bleibstu still stehen: kere aber das bletlein vmb / so wirstu etwas mehr befinden. Lissestu in einem Capitel von dem glauben / so lissestu auch im andern von der lieb / von gedult im leiden / vnnd gehorsam des Euangelij. Höre / lieber

Christ /

Christ / die heilig Schrifft kan nit an einem ort bestendig / vnnd am andern vnbestendig sein. Ist nun die Schrifft durch den mundt der göttlichen ewigen warheit geredt / so soll man jr an allen orten glauben geben / sie rede nun vom glauben oder von der liebe / vnd betrachten / das die Schrifft ein Corpus sey / fahet am glauben an / vnd beschleust mit der lieb / gehorsam vnd gedult / darauff folget das ewig leben. Wenn der Todt kumpt / vnd spricht mir zu / ich muß sterben / ich muß Vatter vnd Mutter / weib vnd kind / acker / hauß vnnd hoff verlassen / vnnd in die finstere schwartze Erden faren / so ist das mein trost: Gott hat mir das leben geschenckt in seinem Sohn. Was ist das für ein leben? Es ist ein leben / das da ewig wehret / vnnd ewig hat kein end. Bedencket doch / liebe Brüeder / die bawfelligkeit vnd vergengligkeit vnsers lebens hie auff dieser welt / das da schnell dahin laufft / wie das wasser thal ein rinnet / vnnd der vogel die lufft zertheilt / das man nit weiß wo der vogel in der lufft / vnnd das Schiff auff dem hohen mehr hinkompt. Also verschwindt auch die pracht vnnd ehr der Menschen / gleich wie ein wasserblase / die sich jetzt auffbleset / baldt in einem augenblick zerrinnet sie. Wir theilen die zeit in drey theil: In die vergangene / gegenwertige vnnd zukünfftige zeit. Die vergangene ist verlauffen / die gegenwertige kompt nit wider / das zwey vnd sechtzigiste Jahr ist hinweg / das drey vnnd sechtzigste wirdt auch baldt dahin sein / wir wissen nit ob wir das vier vnd sechtzigste erreichen. Was haben wir denn vbrig von der zeit? Antwort: Das præsens, daß gegenwertige augenblickel. Das wort das ich jetz geredt hab / ist schon dahin. Darumb hat der Mensch nichts beuor / dañ den jetzigen punct. Ehe ich bin auff die Cantzel gestiegen / bin ich junger gewesen dañ jetz / darumb bin ich dem todt noch näher / dann zuuor. Morgen ruck ich dem todt noch näher zu / dañ heut. Was soll ich dann machen? Die gnad Gottes soll ich preisen / vnd nach dem leben seufftzen vnd verlangē / da kein weinen / kein trauren / hunger / durst / trübsal / angst / elend oder anfechtung innen ist / sondern das voller freuden vnnd jubilierens ist. Das leben hat mir der Vatter durch den Son verehret / vnnd der Son hat mirs durch seinen todt erworben vnd geschenckt. Solt ichs aber behaltē / so must er nit im todt bleiben / sondern am dritten tag als ein sieghafftiger

Künig vnd Herr / vber Todt / Teuffel / vnnd Hell / darinnen ich gefangen lag / aufferstehen. Zu dem leben solt ich mich schicken vnd rüsten. Augustinus in Soliloquio sagt: Dulce est loqui de vita æterna, &c. dulcius, &c. dulcissimum, &c. das wirs gebrauchen sollen. Das Ewig leben ist das end vnsers glaubens. Darumb glauben wir in Christum / das wir in jhm leben mögen. In jm ist das leben / vnnd er macht lebendig alle Menschen / darumb seindt wir Christen worden / wie der hailig Apostel Petrus
1. Pet. 1. sagt: Liebe Brüder / gelobet sey Gott / vnnd der Vatter vnsers Herrn Jesu Christi / der vns nach seiner grossen Barmhertzigkeit hat widergeboren / zu einer lebendigen hoffnung / durch die aufferstehung Jesu Christi von den todten / zu dem vnuergeglichen / vnbefleckten / vnnd vnuerwelckten erbe / das da behalten ist im himel auff euch / die jr durch die krafft Gottes im glaubē bewaret werdet zur seligkeit / welches bereit ist / das sie eröffnet werde zu der letzten zeit. Da mercket / meine Brüder / das die seligkeit wirdt genendt finis fidei nostræ, ein seligs gut end vnsers gleubens. Drauff richt alle deine sachen. Ein jeglicher Mensch richt all sein thun vnnd handel auff ein end vnd nutz: Einer studiert gern / das er möcht gelehrt werden: Der Bawman pfluget vnd ackert / das er das feldt gern wolt verfertigen vnd erbauwen: Der Kauffman reiset im wind vnd regen / daß er etwas an der kauffmanschafft erhalten möcht: Der Medicus visitert die patientes, das er gern die gesundtheit des lebēs wolte: Der Prediger sucht die Ehr Gottes / die erbauwung der Kirchen / vñ das heil der Brüder: Also ist das end vnsers glaubens / das Ewig leben / credo vitam æternam. Weñ ich den Christen fragen wolt? Warumb bistu getaufft? Warumb gebrauchstu der hochwirdigen Sacrament? Warumb glaubstu? Warumb bittestu vatter vnser? Warumb tregstu dein creutz gedultig? Warumb gehestu in die kirch? Warumb dienestu dem Herren? So würde er antwortē / darumb / das ich möge das Ewig leben habē. Gott der Vatter hat dich erschaffen / der Son hat dich erlöset / der Heilig geist geheiliget. Auff die drey Artickel folget das ewig leben. Gott hat die gantze welt vnd alle Menschen so drinnen seindt / geschaffen / vnnd hat auch alles widerumb durch die Sindtfluß ersaufft biß auff Noe / vnnd durch denselben kommen wir wider her. Warumb hat er dich erschaffen?

schaffen? Von dem sagt Lactantius: Die welt ist geschaffen vmb des Menschen willen / der Mensch ist geschaffen / das er Gott dienen / loben / ehren / vnd preisen soll in seinem geschöpff / vnnd demnach das Ewig leben haben. Warumb hat Christus gelitten am stam̃ des Creutzes? Warumb ist er gestorben / aufferstanden / gen himel gefaren? Das er dich wolt erlösen vom Todt / Teuffel / vnnd Hell / auch von der sünden / die dich gehindert hat / das du nit hast künnen kommen in das reich seines Vatters. Denselben riegel hat Christus zerbrochen / vnnd alles gewirckt in den drey vnd dreissig jaren deinet halbē / das du solltest das ewig leben einnemen / wie er spricht: Meine schaaff hören meine stim̃ / vnd ich kenne sie / vnnd sie volgen mir nach / vnd ich geb jnen das ewig leben / ꝛc. Johan. 10

Das leben / da von Christus redt / besitzen wir hie durch den glauben / vnd werden dort in die rechte possession kommen. Warumb hat dich der Heilig geist geheiliget? Paulus lehrets dich: Gott hat vns nach seiner barmhertzigkeit geseliget durch das badt der widergeburt / vnd ernewerung des Heiligen geists / welchē er außgossen hat vber vns reichlich / durch Jesum Christ vnsern Heiland / auff dz wir durch desselben gnad gerechtfertiget / erben seyen der hoffnung nach / des ewigē lebens. Diß ist ein gewisse rede / ꝛc. Tit. 3.

Warumb bistu getaufft im blut Jesu? Das du hie solst vnschuldig wandeln. Warumb beichtestu? Das du die absolution der sünden empfangē mögest. Warumb bittestu? Das dir Gott gebe / was dir von nöthen ist. Warumb hoffestu? Das du das ewig lebē bekom̃est. Warumb liebestu? Das Gott seiner verheissung nachkom̃e / so er den liebhabenden Christen gethan. Warumb stirbstu? Das du ein ander lebē / vñ vil ein bessers nach disem lebē hoffest / da kein vnruhe / zanck / hader / vneinigkeit / haß / neid / schmehē / schenden / ꝛc. iñen ist / sondern da eitel freud / lobgesang / hertzens frolockē bey Gott ist. Ist das nicht ein grosser nutz deines glaubens? Ey wie soltestu dich so ritterlich wehren / vnnd disen schatz nit auß den henden reissen lassen / so dir der Vatter geschenckt hat / Jesum Christum. Folget: **Wer den Sohn Gottes hat / der hat das leben / wer den Sohn Gottes nit hat / der hat das leben nit. Solchs schreib ich euch / auff dz jr wisset / daß jr das ewig**

leben

leben habt / jhr die da glaubt in den Namen des Sohns Gottes. Die zwey wil vns Johannes wol einbilden / Nemlich / das wir das Ewig leben haben / vnd doch durch niemandt anders / denn durch Christū. Da sihe / lieber Christ / das alle Juden / Türcken / Haiden / vnd vnglaubige verdampt seind. Der Türck rüfft wol den Gott an / der Himel / vnnd Erden / Sonn / Mon / vnnd Sternen geschaffen hat / aber er rufft jhn nit an durch seinen Sohn / darumb schmehet er den Vatter / dieweil er den Sohn schendet / vnnd / dieweil er den Sohn nit hat / so hat er auch das leben nit. Wer etwas vom Vatter wil erlangen / der muß durch den Sohn bitten / vnnd auff sein verdienst / leiden vñ sterben vertrauwē / auch Gott darfür dancken die tag seines lebens / darzu er jhn beruffen hat.

Vnnd das ist das vertrawen / das wir haben zu Gott / das alles was wir bitten nach seinem willen / höret er vns. Vnd wir wissen / das er vns höret / was wir bitten. Wir wissens / dann wir haben die bitt / die wir von jhm fordern.

Der glaub gibt dir das ein / was dir von nöthen ist / so kanstu für Gott deine noth vnd hertz außgiessen. Der Vatter wirdt sein angesicht für seinen kindern nicht verbergen / noch sein hertz zuschliessen. Ist es nit eine grosse wirdigkeit / das ein armer stinckender madensack so kün kan sein / vnd einen sichern zutritt haben mag / mit Gott dem Himelischen Keiser zu reden? Wenn wir hören predigen / so redt Gott mit vns / vnd weñ wir bettē / so reden wir mit Gott. Ist das nit ein grosse dignitet vñ herzligkeit / das wir arme Betler mit so einem reichen Vatter dürffen sprach haltē? Item / ist das nicht ein grosse lieb gottes / das er vnser bitt vnd begeren wil erhören / vnnd derselben vns gewertig machen? Das gebett ist ein stuck des glaubens. Mit dem gebett hat die Kirch angefangen / da die Brüder vnd Schwester sampt den Aposteln nach der Auffart Christi ohn vnterlaß im tempel einmütiglich verharret vñ gebettet haben / wie in den geschichten der Apostel zu sehen ist. Das gebett ist die zier vnnd ornat der Kirchen. Was ich von Gott haben wil vnnd beger / das muß ich durchs gebett vom himel holen / denn

ich kan

ich kan nit auff laitern hinauff steigen. Ist es dann nit eine schand / das wir das gemein gebett also gentzlich haben fallen lassen / gleich als bedürfften wir der göttlichen hülff vñ segens nicht. Soll Gott helffen / so müssen wir bitten. Jetzt aber ist es dahin kommen / das der jenig ein Narr vnd ölgötz gescholten wirdt / der in der Kirchen an die brust schlecht / vnnd spricht mit dem offenbar sünder: Herr / sey mir sünder gnedig. Oder der etwan vorm Crucifix nider kniehet / vnnd bettet ein Vatter vnser / der muß ein Hailigenbeisser heissen. Vnnd wir haben doch ein befelch außtrucklich / das wir bitten sollen. Etlich seindt dahin beredt / als müste alles geschehen / was geschehen soll / ꝛc. Gott geb man bette oder bette nicht / vnd sagen: Gott weiß vor wol / was mir von nöthen ist / ich darff jhm keine Predig daruon machen / ꝛc. Ist war / Gott bedarff meines oder deines gebetts vnd gutẽ wercks gar nicht / Christi verdienst ist mir groß gnug vnd mechtig. Aber er wil nichts desto weniger das ich mich demütige für jhm / vnd gedenck / wo mein gut herkomme / vnd halte meinen Bettelsack vor augen / erkenne meinen Herrn vnnd Vatter / der wil vnnd begert meines gehorsams vnnd guter werck: Nicht das er jhr bedarff / sondern das ich jhr nötig bin / denn Gott hat vns mittel der seligkeit gegeben. Das erst mittel / ist das theur vergossen blut Christi. Das ander / seindt die hochwirdigisten Sacrament. Das dritte / ist die hailig buß vnd bekandtnuß der sünden von hertzen. Das ist ein stuck des glaubens. **Wenn wir bitten** (verstehe) **nach seinem willen / so höret vns Gott.** Da ist die vrsach / warumb vns Gott bißweilen nicht bald erhört. Wer ist aber die vrsach? Der Mensch selbst. Wie das? Er bittet nicht secundum voluntatem Dei, das ist / nach dem willen Gottes. Der will GOTTES ist / das wir erst glauben. Dann / wie künnen sie anruffen / in den sie nit glauben / sagt der Apostel. Ferner / Gott wil nit / das wir mit stoltz vnd vbermuth des hertzen bitten sollen / wie der Phariseer im Tempel thät / sondern sollen mit höchstem demut bitten / vnd trauwen auff die barmhertzigkeit Gottes. Weiter / sollen wir auch nicht bitten / das wider die Ehr Gottes vnd vnser seligkeit ist. Ob er vns wol nit erhöret nach vnserm willen / so erhört er vnns doch nach vnser Seelen selig-

Rom. 10.

keit / wie ein Vatter seinem kinde nit stets gibt / was es wil / sondern was jhm gut ist. Gleicher weiß gibt vnns der Vatter auch nit baldt was wir wollen / auff das wir nit vrdrüssig werden des gebetts / vnd im faulbetlein sitzen / sondern ohn vnterlaß anhalten / vnnd darumb wil er vnser andacht mehren. Augustinus sagt: Je weiter einer den schoß auffhelt / je mehr man jme kan hinein werffen. Also / je mehr einer bitt / je weiter Gott das hertz vnd ohren auff thut / seine bitt zu erhören / vnnd sich vber jhn zuerbarmen. Ist auch zu mercken / das man muß auß der lieb bitten. Ferner / sollen wir wol zuschauwen / das wir mit bußfertigen hertzen kommen. Wenn wir vns nit von sünden bekeren / so wil vns auch Gott nit erhören. Vnd das ist die vrsach / daß / wenn wir Gott anruffen in vnglück / im fall der noth / in trübsal mit processionen vnd gemeinen gesang / er vns nit erhöret / dieweil wir nit auffhören zu sündigen. Wie Gott im Esaia sagt: Waschet euch / seidt rein / thut ewere böse gedancken (oder anschleg) von meinen augen / last ab vbels zuthun / ꝛc. alßdann so kompt vnd straffet mich / vnd wenn ewer sünd g'eich blutrot weren / sollen sie doch schneeweiß werden / vnd wenn sie gleich rosinfarb weren / sollen sie doch wie wolle weiß werden. Vnd Dauid sagt: Gott wirt dern willen thun / die jhn furchten. Vnd bey dem Johanne sagt der Blinde: Wir wissen / das Gott die sünder nit höret / sonder wer Gott dienet / vnnd thut seinen willen / den höret er. Sonst hett er den Zöllner / Mariam Magdalenam die sünderin im Luca / vnd andere vnzeliche personen nit erhöret. Wir aber folgen dem Künig zu Ninive nit nach / der von seinem Küniglichen thron auffstund / thet seine schauben von jhm / vmbhüllet sich mit einem sack / vnd ließ außschreyen: Es sollen leut vnd viech / rinder vnd schaff / nichts weder kostē noch essen / auch kein wasser trincken / sondern leuth vnd viech sollen sich bedecken mit secken / vnd vnauffhörlich zu Gott schreyē / ja / es soll sich ein jeder von seinem bösen weg bekeren / ꝛc. Also sagt Zacharias im namen Gottes: Conuertimini ad me, & ego conuertar ad vos, Keret euch zu mir / so wil ich mich zu euch keren. Wir wollen haben / Gott soll vnns erhören / vnnd wir wollen jhn nit hören: Wir wollen / Gott soll sich zu vns keren / wir keren vns von jhm: Gott soll vnns guts thun / wir thun böses dargegen: Er soll vnsern willen thun /

Esa. 1.

Psal. 144.

Johan. 9.

Johan. 3.

Zach. 1.

thun/wir thun seinen willen nicht. Vnsere stirnen seindt wie die vnzüchtigen weiber. Wir wollen / er soll vnser gnediger Gott sein / vnnd wollen die stinckend heuen nit auß dem faß thun / die es verhindern/vnd im weg ligen. Vnsere muthwillige sünd/vnnd verkerter wil macht ein maur/das Gottes angesicht / gnad vnnd gunst nit kan zu vnns kommen. Wenn der Türck mit einem heer ins landt wil / wann sich theurung erhebt / wann Pestilentz regiert/ꝛc.so bitten wir/vnd gebrauchen etwan ein præseruatiuum wider die infection / wir lassen aber die sünd nit / wir bitten nit: Conuerte nos Domine Deus salutaris noster. Ein armer Betler bitt das er möge reich werden: Ein armer gesell bitt / das jhm Gott wolle ein reichs weib bescheren: Ein Bawr vmb viel frucht des feldts: Eine Bewrin das die khüe viel milch geben / damit sie butter vnd käß kün mache: Ein krancker bitt vmb gesundtheit / Jn summa / ein jeder bitt wo jhn der schuch truckt. Aber das principal lassen wir dahinden / den scrupulum wollen wir nicht auß dem weg raumen / darumb keret sich Gott nicht zu vns. Der will Gottes ist/das wir geistlich vnnd weltlich oder zeitlich bitten sollen / doch das wir erstlich vns von bösen wegen keren / so wil er vns alßdann für seine liebe kinder erkennen/vnnd vnns vnser bitt gewören. Thut ers nit bald / so sollē wir doch mit gedult vñ starcker hoffnung verharren / er wirdt gewißlich mit seiner hilff nit aussen bleiben / Gott weiß wol die rechte zeit vnnd stund zu treffen. Darumb harr auff Gott (wie Dauid sagt) mit glaubigem hertzen vnnd willen/welcher ist Sanctificatio nostra, wie Paulus 1.Cor.1. sagt / vnsere heiligung. Bitten wir im hailigen Tempel vnsers hertzen/so haben wir die versicherung / vnnd die freye fröliche zuuersicht/daß/so wir etwas begeren werden von Gott / nach seinem heiligen willen / das er vnns hören wil. Da gibt sich Gott der Vatter vns schier zu einem schuldener. Wenn ich schon der aller armest verachtest bettler were / vnnd hett einen guten Patronen/der mir einen gnedigsten fürschub zuthun verhieß / was wolt ich denn trauren? Nun hab ich einen reichen Herrn / Gott den Vatter selbst zum Patron / der hat mir zugesagt/wenn ich jn werd anruffen in der zeit der noth/vmb des verdienst seines geliebsten Sohns willen / so wil er mich erhören / vnnd mit nichten lassen. Derhalben soll ich mich al-

lein richten auff Jesum Christum/das heist scientia salutis. Vnd wenn ein Bawr die wissenheit hat / das er Jesum Christum recht erkennet / welchen jhm der Vatter zum heil vnnd seligkeit gesandt / so hat er mehr kunst / denn alle hochgelehrte spitzköpffige Philosophen. Vnnd wil Johannes sagen: Meine liebe kinder / diese getrewe vätterliche lehr / so ich euch gegeben / hab ich auß der lieblichen holdtseligen brust meines liebsten Herrn vnnd Maisters gesogen vnnd gelehrt im Abendtmal / vnd ermane euch / das jhr wollet die lieb Gottes behalten / vnd Jesum Christum recht erkennen / auch an jhn vestiglich glauben / vnd jhm von hertzen vertrawen / so wirdt er euch vnd vns allen geben / was vonnöthen sein wirdt / Nemlich / das Ewig leben / AMEN.

Die XXVI. Predig /

Am vierdten Sontag des Aduents.

VIGILATE, &c. Wachet / ꝛc.

DIß seindt die alten wort / die ich nun ein zeitlang von anfang vnser Epistel des lieben Johannis biß hieher getrieben hab / vnd seindt des Heiligen Apostels Pauli wort / die er geredt hat / 1. Corinth. xvj. Außerwelte kinder Gottes / In nechster Predig am vergangenen Sontag / hat vnns der getrewer lieber Apostel Johannes in dem fünfften Capitel seines Ersten Brieffs / so wir jetzo vnder handt haben / mit herrlichen / schönen / außerlesenen worten vnterweiset vnnd gelehrt / was hailsame nutzliche frucht der heilig Christlich glaub / wenn derselb in vnsern hertzen lebendig ist / mit sich bringe / vnnd was guts daruon komme / auff das wir desto fester / steiffer / vnnd stercker im glauben bleiben / vnd desto weniger dran zweiffeln. Hat auch die frucht desselben beid hie vnd dort / in diesem vnnd jenem leben angezeigt. Vnder welchen die erste ist: Das wir alles von

Gott

Gott erlangen sollen / wenn wir jhn mit hertzlichen vertrauwen nach seinem willen vnd vnser seligkeit bitten werden. Die ander frucht ist/das Ewig leben/das vns der Vatter in Christo Jesu vnserm Herrn geschenckt hat/ vnd das wir einnemen werden/wenn wir von hinnen scheiden. Das ist vnser trost/ vnd reich Christlich hertz/was wolstu mehr begeren? Wenn einer der armest Bettler were/ vnd hett einen reichen Herrn/ der jhme zugesagt / er woll jhm alle hülff vnnd gnad erzeigen/ er kömm wenn er woll/so soll er vnuerlassen von jhm sein/was wolt jhm dann mangeln? Was fragstu darnach / ob du gleich der aller armest tropff weren / wenn du eine solche zusagung hettest? Was wolst du Christ mehr begeren / wenn du hast das Ewig leben? Dasselb bringt dir der glaub in Christum Jesum / der dich nimmermehr verlassen wil. Zum andern/ wenn du hie nicht lenger leben kanst / wenn deines bleibens hie nicht mehr ist / so folget das ewig leben auff den glauben/ lieb vnnd hoffnung. Da hab ich euch gelehrt / das wir alles durch den glauben künnen erlangen / vnnd das jhr wollet embsig sein zum hailigen gebett / dardurch wir in Himmel steigen / vnnd alles herunter bringen / was vnns von nöthen ist. Vnd wie das gebett also mit füssen getretten / vnd veracht wirdt / vnnd die zeit haben wir erlebt / das man sich schemet zu betten. Man hört wol das wort Gottes / wir stehen bey der Meß / wir lesen in der Bibel / wir singen Psalmen / &c. Aber des theuren edlen schatz des gebetts vergessen wir / die wir doch nichts köstlichers habē/ja/kein grössers reichthumb/ denn das gebett / welchs vnsere rüstung/ harnisch vnd waffen/ ist / darmit wir mit dem Teuffel schlagen sollen / vnnd wenn wir den Pantzer von vnns werffen / so kan vnns der Teuffel leichtlich vberwinden. Das gebett ist ein nützlich ding / denn es erlangt alles guts vom HERRN. Das gebett ist auch ein ehrlich ding / denn wer do bittet / der redt mit Gott. Es ist auch ein nothwendig ding / dieweil sich so viel vnglucks/widerwertigkeit vnnd anstossens erhebt / das wir nicht künnen darfür bestehen ohn Gottes gnad. Darumb müssen wir den Vatter bitten. Ist ein befelch Gottes / das auch die Propheten verricht haben. Entlich seidt jhr bericht / wie die person sein soll / die da bittet / damit sie sich nicht selbst hindere / oder jhr

selbst im liecht stehe / dann Gott bleibt warhafftig in seinem zusagungen / wir aber seindt nit rechtschaffen formiert in vnserm gebett. Was soll vnns denn Gott halten / das er zugesagt / so wir jhm nit halten was er wil? Was soll er vns sein handt bieten / wir ziehen vnsere handt zurück? Was soll er seine augen zu vns wenden / da wir vnsere augen von jm wenden? Wir kommen für jhn mit einem verkerten willen / vnd vnbußfertigen hertzen / mit falschem verstockten gemüth / darumb kan vns Gott nicht erhören. Theten wir (sagten die alten Teutschen) was Gott woll / so thät Gott auch was wir wolten. Kurtzumb beten / vnd nit besseren / hilfft wenig / oder gar nichts bey Gott. Darumb ist das der beschluß / wie Paulus sagt: Es weich ab von der vngerechtigkait / wer den Namen Christi anrufft. An dem haben wirs wenden lassen. Also habt jr gehört / lieben Christen / was grosser nutz vnnd frommen dem heiligen Christenthumb auß dem glauben kumpt / vnd wie vil vns dran gelegen ist / wenn er rein / gesundt / vnd in der brüderlich lieb vñ gehorsam Gottes vngefarbt ist / Nemlich / das er vns das ewig leben bringt in Christo Jesu. Jhr habt auch gehört / das wir sollen steiff vnd vnbeweglich drinnen verharren / vñ guts thun vnserm Nechsten. Nun wollen wir den vbrigen Text für die hand nemen. Folget:

2. Tim. 2.

So jemandt sihet seinen Bruder sündigen eine sünde nicht zum todt / der bitte / vnd jhm wirdt das leben geben werden für den der da sündiget nicht zum todt. Es ist eine sünd zum todt / da für sag ich nicht das jemandt bitte. Alle vngerechtigkait ist sünde / vnnd es ist etlich sünd zum todt. Wir wissen / das wer von Gott geborn ist / der sündiget nit / sonder die geburt von Gott helt jhn / vnnd der böse wirdt jhn nicht antasten. Wir wissen / das wir von Gott seindt / vnnd die gantze welt ligt im bösen. Wir wissen aber / das der Son Gottes kommen ist / vnd hat vns weißheit (oder

erkandt-

erkandtnuß) geben / auff das wir erkennen den warhafftigen Gott/ vnd in seinem warhafftigen Son seyen. Dieser ist der warhafftiger Gott/ vnd das Ewig leben. Jr Kindlein/hüttet euch für den Abgöttern/Amen.

ANdechtige kinder Gottes / hats Johannes gut im anfang gemacht/ so macht ers auch am end gut. Vnnd wie kündt er anders dañ gut machen / der anders nicht gelert ist durch den Heiligē geist/ vñ der es also auß freundtlichē lieblichen brust seines Herrn vnd Meisters gesogē hat. Darumb/ lieben Christen/ habt jr jn begirlich vnnd gutwillig im anfang gehört/so höret jn auch hie mit rhuwigem hertzen. Vñ ist seine gantze meinung in diesem Apostolischen Brieff (wie ehe gesagt worden) dahin gericht/dz wir in dem glauben an Jesum Christum/Gott vñ den Nechsten rechtschaffen liebē. Dañ der glaub allein kan vns nichts verholffen sein / wir wircken deñ auch die liebe/ alßdañ bestreiten vñ vberwinden wir den Teuffel mit der welt/vnnd seinem gantzen reich/ja/ wir hassen alle laster vnnd schande / vnnd befleissen vns der gerechtigkeit / als liebe kinder Gottes. Das heist von Gott geborn sein/vnd nit von Vatter vnd Mutter. Das ist die summarisch meinung Johannis/ das vnser glaub vngefelscht vñ lebendig in der lieb sey/ daran Gott ein gefallen habe. Vnsere Religion ist die ware seligmachende Religion / vnd ist gar wol vnnd fest gegründet auff dem / so der Eckstein / der starcker felß/die warheit/vnd das leben selbst ist. Der glaub macht alle Menschen selig. Er schleust aber (wie zū offtermal gesagt) die Christliche lieb nimermehr auß. Sonst/ alle frembde Religionē vnd glauben/wie die sein/vñheissen wie sie wollē/ als Judisch/Türckisch/Heidnisch/Tartarisch/Moscouiterisch / Widertaufferisch / Ketzerisch / ꝛc. verwirfft vnd verdampt vnser Christlich glaub/achtet auch alles vor abgöttisch/ wo man nicht in den gantzen Christum glaubt/ vnnd die seligkeit sucht durch den weg/darauß der Vatter seinē Son Jesum Christū ins elend geschickt hat/der vrsach halben/dz wir in vor vnsern heiland vñ seligmacher erkeñen / vnd demnach jme auch gehorsam sein sollē. Nun habt jr in den zwo vorigen Predigen

gehört/

gehört/ wie ein starck/ krefftig/ gewaltig ding es sey vmb den Christen glaub/ das er die welt/ den Satan/ vnnd alle seine Bruderschafft vberwindt vnd zu boden schlecht. In disem Text predigt Johannes/ was ein starckglaubiger Christ mehr thun kan. Zum nechsten habt jhr gehört/ das der rechtschaffen glaubiger Christ kan das Ewig leben bey Gott haben. Jetzt sagt Johannes/ das der glaubiger Mensch jme selbst nit allein kan nutz sein/ sondern auch dem Nechstē/ der noch sündigt/ was jme zur seligkeit förderlich ist/ dienen. Vnnd also lauten die wort: **So jemandt sicht seinen Bruder sündigen eine sünde nicht zum todt/ der bitte/ vnnd jhm wirdt das leben geben werden für den der da sündiget nicht zum todt.** Lieber Christ/ da hastu es gar mit einander/ da lehrne/ das du nit allein solst für deine sünde bitten/ sondern auch für deines Bruders sünde. Du solst bitten nicht allein vor dein noth/ sondern auch für deines Nechsten anligen. Solst auch nicht allein für das weltlich/ sondern für das geist-
Jacob. 2. lich bittē/ wie wir dessen ein befelch habē von Christo. Solchs erfordert das Küniglich/ vnnd das liebliche recht. Dann/ wir sollen für einander sorgen vnnd bitten/ wie ein glied sich des dern im leib annimpt/ vnd eins dem andern dienet. Schauwet ein Exempel: Das aug sicht jhm selbst nicht allein/ sondern dem gantzen leib/ die augen sehen auff die füß/ so im koth gehen/ das sie nit in ein scherff/ in ein stuck glases/ oder ein nagel tretten/ vnnd also verletzt werden. Dann/ wenn der fuß schmertzen musse leiden/ so musse das aug auch weetag haben/ dann es ist ein schmertzen des augs vnnd der füß. Ferner/ die handt arbeitet/ nicht als für sich selbst/ sondern dz sie den gantzen leib erneren mög. Der Magen verdewet vnd verkocht die speiß/ nit für sich allein/ sondern theilet die krafft der speiß auß in alle glieder des leibs. Wenn der fuß nit für allen gliedern gieng/ das ohr nit höret für allen gliedern/ das aug nit sehe/ die handt nit arbeitet/ der magen die speiß nit verdewet/ die zung nit redet/ ꝛc. so kündt der leib nit bestehen. Also kan die Bruderschafft auch nit bestehen/ wenn jm einer des Bruders noth vnd elend nit last zu hertzen gehen/ wenn er sich nit vmb jn bekümmert. Darumb seindt die jenigen vnuernünfftige Chri-

sten/

sten/ so da sagen: Was soltestu für mich bitten/ du hast mehr als gnug für dich zu bitten? Bitt für dich/ ich beger deines gebetts nit/ du bist selbst ein sünder in deiner haut/ vnnd steckest in lastern biß vber die ohren/ &c. Lieben Christen/ wenn kein sünder solt bitten/ so müste vnser keiner Vatter vnser ruffen/ dann wir seindt allesampt sünder (wie Paulus) vnnd bedürffen der glorien Gottes/ &c. Wir bitten aber auff das verdienst im blut Jesu Christi/ vnd hoffen auff die grundtlose barmhertzigkeit Gottes/ vnnd bitten auff die reichliche zusagung des Herrn. Vnd die Schrifft gebeut im Paulo/ das wir für einander bitten sollen. Hat der Bruder gestraucht vnd gestolpert an einen stein der laster vnd sünden/ ich soll Gott bittten/ das ers jme verzeihe durch den Todt seines Sons/ vnd erleucht jm mit seiner gnaden/ das er sich bekere/ thue buß/ bewein seine sünd/ vnd geb jm das ewig leben. Wenn ich dermassen bitte/ so wirdts Gott geben. Das haben die lieben alten Patriarchen/ Propheten/ vñ alle fromme außerwelten Gottes gethan. Da Moyses vor seinen Bruder bat/ hat er durch das gebett das verderbnuß seiner Brüder abgewendt. Als Moyses den Herren gebeten hat/ seindt die kinder Jsrahel durchs rothe Meer mit trucknen füssen/ als auff einem pflaster gangen/ vnnd der Feindt ist ersoffen mit roß vnnd Man. Als Moyses batt/ hat jhn Gott erhört/ vnd hat dem volck brodt vnd wasser geben/ da sie nichts zu essen noch zu trincken hatten/ Da Maria Moysis Schwester außsetzig ist worden/ rüffet er zum Herrn/ vnd sagt: Herr/ ich bitt dich/ mach sie gesundt/ vnd sie ist des aussatz entledigt worden. Da Moyses batt/ gewann Jsrael: da er aber auffhöret/ verlor Jsrael. Also hat Paulus gebeten vor allen/ denen er geschrieben hat. Er hat die Römer/ Corinther/ Galater/ Ephesier/ Philipper/ Colosser/ Thessalonicherer vnd Hebreer gebetten/ vnd sie vermanet/ das sie Gott widerumb für jhn bitten wollen/ damit er sein ampt möcht trewlich verrichten/ Gott zu ehren/ vñ der Christenheit erlengerung. Darumb ist es ein Cains stim̃/ wenn einer sagt: Was hab ich mit meinem Bruder zuschaffen? Gleich wie Cain sagt/ da Gott der Herr fraget: Cain/ wo ist dein Bruder? Antwortet er: Bin ich meines Bruders hüter/ &c. Vnd demnach müssen wir sagen/ das der kein Erb gottes ist/ der solchs gedenckt in sei-

Rom. 3.

Num. 12.

nem hertzen. Wir haben den befelch / das wir bitten müssen vnd sollē für einander/Gott geb mein Nechster hab gesündiget oder nicht/so soll ich deñoch bitten/ das im Gott sein gnad mittheile / auff das er seine missethat mit dem Dauid im Miserere bekeñe/vnd die barmhertzigkeit von Jesu Christo erlange. Vñ Johannes macht einen vnderscheidt zwischen den sündē: Nemlich/das etliche zum todt seind/vnd etliche nit zum Todt.

Es ist eine sünd zum todt / da für sag ich nicht das jemandt bitte. Hie mercket / lieben Christen / das ein vnderscheidt zwischen der sünd ist: Als zwischen der sünd/die auß vnwissenhait oder Menschlicher blödigkeit geschicht / derselben kan man gnad erwerben. Vnd zwischen der sünd die sich wider Gott vnnd die warheit aufflähnet/ dieselb ist Teufflisch. Vnnd ist darmit widerlegt der jenigen jrsal / so da sagen mit den Stoicis, das alle sünd gleich seyen. Christus selbst macht einen vnderscheidt/do er sagt: Alle sünd vnd lesterung wirdt den Menschen vergeben/aber die lesterung wider den Geist / wirdt nicht vergeben. Da macht Christus ein vnderscheidt zwischen den sünden / vnd wil zu verstehen geben / das etlich vergeblich/ etlich vnuergeblich seind. Die sünd so Christus ein sünd im Heiligen geist nennet / dieselb heist Johannes zum Todt. Hierüber martern vnnd peinigen sich viel Theologen / was doch sey das Johannes wil / man solle für die sünd nit bitten / so zum Todt ist/& econtra, &c. dann da sey kein gnad vnd barmhertzigkeit/vñ wo kein gnad ist/da hilfft kein bitten. Das laut schrecklich/vñ es scheinet wider den spruch sein/ den Johañes obē geredt hat: Vñ er Christus ist nit allein die versünung für vnsere/sondern für der gantzen welt sünde. Vnd im Johanne zaigt der Tauffer selbst mit fingern auff Christum/vñ spricht: Sehet das Lamb Gottes: Sehet der nimpt hinweg der welt sünde. Drauff bitt die Kirch im ampt: Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis, Du Lamb Gottes / das du der welt sünd hinweg nimmest/erbarm dich vnser/Dona nobis pacem, schenck vns den frieden. Seind nun sünde/die Gottes Lamb nicht hinweg nimpt/ so kan ich nit verstehen/das Christus das opffer ist für der gantzen welt? Vnnd wer solte nit verzweiffelen oder verzagen/ der da gedechte: Du bist vielleicht auch in solchen sünden/ die

Matt. 12. vnd Marc. 3.

1 Johan. 2

Johan. 1.

zum

zum todt füren/behafft/vnnd bist schuldig des ewigen Todts? Nein/lieber Christ/ die mainung hats nicht/ denn wenn du solchs woltest auß Johannis wort schöpffen/das die sünde so groß vnd vbermechtig were/das sie Christi blut nit kündt waschen vnd reinigen/so würdestu Christi blut schenden/vnd sein verdienst greulich verkleinern. Darumb muß mā es recht verstehen/vnd ich wil mich hier gebrauchen der heiligen Schrifft/ vnd der alten bewerten Kirchvätter/ so im Griechischen Orietalischen/vnd Lateinischen Occidentalischen Kirchen gelehrt vnnd gelebt haben. Dieselbe haben die sünd zum todt gedeutet vnd verstanden/auff die verstockung des gemüths/vnd hertigkeit des hertzen/ auch beharrligkeit der sünden. Wenn der Mensch alle sünd vnd laster in windt schlecht/veracht Gottes gericht/verlacht alle Christliche vermanung/vnd treibet einen spott oder packschier auß der schweren pein der hellen/es hilfft an jm kein zucht noch straffen/ er sündiget nit auß mēschlicher kranckheit vnd gebrechen/sondern auß vorsetzlichem mutwill/ trutz/vnd vnbußfertigkeit. Darumb bleibet einer drinnen verharren biß an das end seines letzten athems/ es sey in gottslesterung/in abgötterey/vngehorsam der Eltern/mörden/ehebruch/hurerey/stelen/in sauffen/schlemmen vnd demmen/ꝛc. so spricht jme die Schrifft die seligkeit abe. Kain hurer/ kein Ehe- Gal. 5.
brecher/ketzer/volsauffer oder wucherer/ ꝛc. wirt dz reich Gottes besitzen. Item/Paulus sagt an einem andern ort: Die vn- Heb. 13.
keuschen vnd Ehebrecher wirdt Gott richten/verstehet/so fern er in todt sündiget/vnd drinnen verharret vnnd besteckt/keret nit vmb/sondern bringt die sünd vnd laster mit sich in die grub. Er hört den Predicanten/ sein aigen gewissen verklagt jhn/ Gott stehet da/vnd berufft jhn zur buß/er wil aber nicht buß thun/er begert nit ein aug naß zu machen/da doch Gott so vil heisser zeren vmb jhn geweinet hat/er hat jhm fürgenommen in sünden zu bleiben/ꝛc. Das ist ein sünd die in todt getragen wirdt/vnd darumb erwirbt sie keine gnad. Dann wie kan der gnad bekommen/der sie nit haben wil? Wie kan der barmhertzigkeit erlangen/so die vnbarmhertzigkeit begert? vnd schlecht alle mittel ab/welche da seind: Der glaub in Christum Jesum: 1.
Die hoffnung auff Gottes barmhertzigkeit: Die lieb: Hertz- 2.
lich rew vnnd bekandtnuß der sünden. Dann solchen leuten/ 3. 4.

als den glaubigen / andechtigen / liebhabenden / leidenden mit gedult / senfftmütigen / vnnd barmhertzigen / hat Gott versprochen die vergebung jhrer sünden widerfaren zu lassen durch den Heiligen geist. Das ist aber Gottes gnad vnd gütigkeit / das man glauben soll auff Christum / den Bruder lieben / für die gethane sünd buß thun / vnd hoffen auff das blut Christi / vnnd mit nichten nit verzweiffelen oder verzagen / als das jhn Gott woll verdammen / sondern er wil das er festiglich / starck / vnnd steiff glaube / vnd anruff den Namen Gottes / wie die Schrifft
Act. 2. 3. 10 lehrt / vnnd darnach Buß thue / ꝛc. so wirdt er wol selig werden. Die aber nit glauben / nit buß thun / trawen auff Gottes Barmhertzigkeit nit / haben kein rew noch leidt vber jhre mißthat / bey denselben ist kein gnad von Gott zu erwarten / vnnd dieweil sie die mittel außschlagen / so ist kein barmhertzig-
Matt. 15. keit vorhanden. Wie Christus sagt zu seinen Jüngern / von den Phariseern: Lassend sie gehen / sie seindt blindt / vnnd
Matth. 18 blinden fürer. Vnnd abermal: Wirdt er die Kirch nit hören / so sey er dir wie ein Heid vnnd Publican oder Zöllner. Vnnd
Tit. 3. Paulus: Ein ketzerischen menschen meide / wenn er ein mal vnd abermal vermanet ist / ꝛc. Widerumb ist auch kein sünd so grausam vnnd grob begangen / von der zeit an / seidt Christus ist von Himmel kommen / vnnd hat sein Blut am Creutz vergossen / vnnd in der Kirchen dasselb zu sterckung vnnd krafft vnser Seelen gelassen / wirdt auch nit so schrecklich begangen werden biß zu end drr welt / die Christi Blut nit kündt tilgen vnd außleschen in dem Menschen / wenn er von hertzen buß thut / mit einem gutten fürsatz sich zu besseren. Der Schecher am Creutz hat sein tag kein gut werck gethan / dennoch / do er Christum für den warhafftigen GOTTES Sohn bekandt / hat rew vnd leid vber seine böse mißhandlung / so viel er kundt vnd zeit hat / straffte seinen Bruder / vnnd begerte gnad vnnd Barmhertzigkeit von Christo / der daselbst mit jhm am holtz hieng / hat nicht zum Todt gesündiget / sondern er hörte die freundtliche stimm des Herrn: Warlich / warlich / ich sag dir / heut wirstu mit mir im Paradeiß sein. Dauid hat schwerlich gesündigt / das er seinen Nechsten auff die fleischbanck geopffert hatt / vnd darnach sein Weib geschendet: Er hat aber nit zum todt gesündigt / sondern seine sünd mit heissen zehrē be-

weinet

weinet vnnd gesagt: O Gott erbarm dich mein/ nach deiner grossen barmhertzigkeit/ ꝛc. Der Petrus hatt greulich gesündiget/ in dem er dreymal seinen Herrn vnnd Maister verlaugnet/derhalben er wol duppelt den todt verdienet hett: Er aber weinet bitterlich/ fleuit amare (sagt der Text) darumb hat jhn der HERR im Pallast des hohen Priesters mit den augen seiner gnaden vnd Barmhertzigkeit angesehen. Maria Magdalena hat viel schwere sünd vnd laster getrieben/ vnnd in den todt gesündiget: Sie hat aber jre zehren drüber vergossen/ vñ des Herrn füß mit jhrem haar getrucknet. Zacheus ist ein wucherer gewesen/ hat aber nit in den Heiligen geist gesündiget/ sondern gesagt: Sihe HERR/ die helffte meiner güter gebe ich den armen/ ꝛc. Judas aber hatt zum Todt gesündigt/ nit das er seinen Herrn vnnd Meister felschlich verrhaten hat/ sondern da jhm der Herr einen kuß gab/ hieß jhn einen freundt/ sagend: Freundt/ warumb bistu hieher kommen? Das er jhn daselbst nit für den lebendigen Gottes Sohn bekendt/ das er sich alda nicht bedacht hat/ was er thet/vnd auff Gottes Barmhertzigkeit nit gehoffet: Wiewol es jhm letzlich wol leidt gewesen/ hat das gelt in den Tempel geworffen/ ist im vnglauben verzagt/ vnnd hat sich erhenckt. Also verstehts der heilig Augustinus. Item/ der heilig Hieronymus vnd Chrysostomus, Vnd sagen entlich/ das die verstockung des gemüths/ vnnd der gar besessener böß geneigter fürsetzlicher will/ sey die sünd zum Todt. Wo aber die sünd außerhalb dieser vmbstende/ das ist/ der härtigkeit des hertzens/ vnd mutwilligen trutzigen gemüths geschicht/ so kan sie so groß vnnd schwer nit sein/ das sie Christi Blut nit außrotten kündt/ sie kan so rhot nit sein/ wenn sie auch were wie scharlach/ das rosenfarb Blut kan sie weiß machen/ wie wolle. Darumb soll man nicht verzagen/ allein es hüte sich einer/ das er nicht verstockt werde/ vnnd sich gar nicht woll weisen lassen. Wie der Herr zun Juden sagt: So jhr nit glaubt/ das ich vom Vatter gesandt bin/ so werdet jhr in ewern sünden sterben. In sünden stirbt der Jud/ der Türck/ vnd Haid/ dieweil er nicht an Christum glaubt. Also starb Judas in sünden/ dieweil er an der gnad GOTTES verzweiffelt/ wie auch Cain: dergleichen war auch Pharao eines verstockten hertzens/ vnd wie

Luc. 19.

Enchir. Serm. Domini in monte. Exposit. Epist. ad Rom. Super Matth.

wir auch jetz thun. Es hilfft gar kein predigen nicht an vnns/ wir schenden Gott in seinen wercken/ wir lastern Christum in seinem bittern leiden vnnd sterben/ von der jugendt an/ biß in die erd. Einer hat auff den andern einen neidt vnnd haß/ vnnd sagt: Wenn ich gleich des todts sterben solt in Ewigkeit/ ja nimmermehr das angesicht Gottes beschauwen/ so wil ich disem oder jenem solchs nicht schencken/ oder vergessen/ dieweil ich ein ader regen kan. O lieber Bruder/ dafür behüte dich die gnad Gottes des allmechtigen Vatters/ vnd das verdienst Jesu Christi (welcher auch in seinem Creutztodt für seine feind gebetten) das du also sagen wolteſt. Dann der Vatter hat sich allein wollen mit dem blut vnd verdienst seines Sohns zalen lassen. Darumb sollen wir nicht wider zuschanden machen dz blut Christi/ so auß seiner seiten geflossen ist/ sonder bittē/ das vns Gott wol regieren mit seinem Heiligen geist/ vnsere hertzē erleuchten/ auch seine handt vber vns halten/ das wir nit mutwillig sündigen in Todt.

Im Newen Testament ist Christus das Opffer vor der gantzen welt. Wer aber ein verstockts/ vnbußfertigs hertz hat/ vnnd in einem gottlosen leben mit fürsatz verklebt/ keret nicht wider vmb mit dem verlornen Sohn/ der ist verdampt/ dann er wil dem Heiligen geist nit statt geben/ durch den glauben/ lieb/ hoffnung/ bekandtnuß/ rew vnd leidt der sünden/ ꝛc. Vnnd so ist die schuldt nit an Christi verdienst vnnd blut/ sondern ist an dem selbschuldigen/ Nit als kündt dir Christus dein hurerey/ Ehebruch/ bubenstuck/ diebstal/ mordt/ vnnd allerley andere sünd nit verzeyhen/ dann GOTTES barmhertzigkeit ist gröſſer denn alle Sünden der welt seindt. Wer aber nit glaubt/ wil nit Buß thun/ vnnd thut wie ein krancker/ der die speiß außspeyet/ so er eingenommen hat/ der begehet ein sünd in Todt/ das er verzugklich in seiner böſßheit verharret/ vnnd wenn er tausent jahr lebte/ so wolt er tausent jar sündigen. Da behüt vnns Gott für. So lang du frommer Christ in vngefalschtem glauben bleibeſt/ verharreſt in der Kirchen/ vnnd thuſt buß/ trauweſt auff die grundtlose barmhertzigkeit GOTTES/ ꝛc. so haſtu kein sünd zum todt. Weñ du dich aber nit lehren/ straffen noch vnterweisen leſſeſt/ biſt muthwillig/ wie das viech/ so die speiß mit füssen tritt/ so

biſtu

bistu dir selbst ein vrsach der verdammuß. Nun ist kein mensch/ der sich kündt für den sünden hüten/oder sündtloß leben/so sollen wir doch wissen / das wir nicht Teufflisch sündigen/sonder menschlich. Teufflisch sündigen/ist auß eitel bößheit /zorn vnd geneigten willen sündigen/der Teuffel sündigt stets/vnd wirdt nimmermehr guts thun / er lestert jmmerzue / vnd wirt nim̃ermehr benedeirn oder guts reden/Er ist ein mörder/ lügner vñ todtschleger / ja / ein vatter vnd heerfürer aller mörder/ lügner/ vnnd todtschleger/vnnd weret auff allen seiten vnd örten/ das kein mensch für die sünd bussen möge / auff das er Christo vnd der Kirchē einen abbruch thun kündt. Wer nun gesündigt hat/ der sündigt nit mehr / wer gottloß gewesen ist / der bleibe nit also / sondern neme ein newe Natur an sich / die da heist gottfürchtig.

Johannes wil auch nit haben/das wir an einigem Menschen kleinmütig werden sollen/wenn er schon in der sterbstund ligt/ so soll man doch Gott den Vatter aller Barmhertzigkeit für jn bitten/vngezweiffelter hoffnung/er wirdt jhr gebett gnediglich erhören. Dann der Weiß man sagt : Sieben mal felt Prou. 24. der gerecht jm tag/vnnd stehet wider auff. Vnnd Dauid: Felt Psal. 36. der gerecht / so wirdt er nicht verletzet / dann der HErr erhelt jhn bey seiner handt. Aber der gar nichts guts sein lebenlang gethan/begert auch nimmermehr tugendt vnnd gute Christliche werck zu üben/veracheet auch alle heilsame mittel/die Gott verordnet hat/ für solchen hilfft kein bitten noch schreyen. Jedoch aber / dieweil vns Gott seine gnad anbeut / vnd wir sie haben vnnd wissen / so sollen wir ohn vnterlaß frey vnnd frölich drauff bitten. Nur (wie Johannes sagt) beharret nit mutwillig in sünden.

Alle vngerechtigkeit ist sünde / vnnd es ist etlich sünd zum todt. Die Juden sündigten schwerlich / in dem sie sagten/ Christus hett den Teuffel/ vnnd was Gott für Johan. 8. wunderzeichen thet / die schrieben sie dem Satan zu / sturben auch also in sünden vnnd gottslesterungen. Das ist ein sünd zum Todt. Die aber Christum haben helffen creutzigen / dern seind viel bekert worden am Pfingstag/ vnd seind glaubig worden an das Blut Christi / das sie hatten helffen vergiessen/

dieselben

dieselben haben nit in Todt gesündigt. Die aber halßstarrig in jhrem bösen verbleiben/ die haben in todt gesündigt. Für solche sünd woll Gott alle fromme Christen Menschen behüeten. Folget:

Wir wissen/daß wer von Gott geborn ist / der sündiget nit / sonder die geburt von Gott helt jhn / vnnd der böse wirdt jhn nicht antasten. Da schaw ein jeder Christ/das er nicht jrre / dann hie kündten wir baldt der rechten straß fehlen. Ist Petrus/Paulus/Johañes nicht auß Gott geboren? haben sie nicht gesündiget vnnd gestrauchet / da sie auch schon Apostel waren? hat Johannes nicht im ersten Capitel dieser Epistel geredt: So wir sagen/ das wir keine sünd haben/so verfüeren wir vns selbst / vnd die warheit ist nit in vns? Wer ist auß Gott geborn? Der in der Tauff durch das blut Christi gewaschen ist / vnnd der heiligen Sacrament in der Kirchen geneusset. Sündigen dann die getaufften nicht? Lieber Christ / ein glaubiger getauffter Christ sündigt nit/verstehe(wie oben vermelt)zum todt. Johannes j. Durch den glauben werden sie kinder Gottes geborn / durch den glauben werden sie gereiniget / durch den glauben enthalten sie sich von sünden / durch den glauben vberwinden sie die welt / durch den glauben stehen sie wider auff / darumb kan sie der böß nit angreiffen(verstehe)zum verderben. Denn Christus sagt Johan.x. Niemandt wirdt jm seine Schäfflein auß der handt reissen. Dennoch müssen alle Menschen vmb das blut Christi bittē. Dauid sagt/Psal.xxxj. Alle Hailige müssen vmb vergebung der sündē bitten. Dauid hat einē fall gethan/ alle hailige Meñer habē gestrauchelt / sie aber habē geglaubt/ vnd mit zerknitschten hertzen vnd geangstigten geist auff Gottes gutte vertrauwet / diese seindt der sünden entledigt wordē. Möchts du sagen: Stirbt nicht mancher Mensch in voller weise/der wider von Gott noch seinem Nechsten weiß? Stirbt nicht mancher Wucherer in veruortheilung des vnrechtē zinß/ darmit er seinen Bruder betrogen hat? Ist er dann nicht ein Christ / ist er nit getaufft / er hat die zehen gebott gewüst / hat die zwölff artickel des Christlichen glaubens künnen recitierē/ er hat künnen Vatter vnser beten? Ja/ er ist ein Christ/dieweil

weil er aber in sünden stirbt/so thut er eine sünd zum todt/ vnd ist des Teuffels gesell. Manch vnzüchtig weib wirdt erstochen in jhren lastern/sie hat geglaubt ohn zweiffel / dennoch sündigt sie zum todt / dieweil sie mit vnbußfertigem hertzen des todts stirbt. Wie stehet denn da/das die glaubigen/vnd so auß Gott geborn seindt/nicht sündigen zum todt? Da solstu mercken/das zweyerley geburt des Menschen seindt: Nach der geburt auß Adam bin ich ein Mensch : Nach der geburt auß Gott/bin ich ein Christ. Wenn nun ein Mensch lust hat zu sündigen/so kompt dieselb lust nit auß der geburt Gottes/sondern auß fleisch vnd blut. In der ersten geburt vom Vatter vñ Mutter/hab ich ein böß sündtlich fleisch/gifft vñ hitz entpfangen/die brennet immerdar in mir/vnd höret nit auff/ biß das man mich in die erd scharret. Aber die geburt auß Gott/behütet für den sünden. Vnd solt es also verstehen: Daß/wer auß Gott geborn ist/der sündiget nicht zum Todt. Das ist so viel geredt: Wenn der Mensch einen fall thut/ so kompt derselb nit auß der Tauff (wie die Widertauffer speyen) darinnen er zum kindt Gottes worden ist/ dann der Heilig geist treibet keinen Menschen zur sünden/ sondern viel mehr zu aller gottseligkeit vnd guten tugenden. Vnnd wenn man nun dem fleisch mehr nachfolget/als dem Heiligen geist/der krafft vnd starckheit geben kan den bösen lusten widerstandt zuthun / so sündigen wir gröblich. Folgen wir aber dem Heiligen geist mehr/als der verderbten fleischlicher natur / so sündigen wir nicht. Ein gleichnuß: Ein jeglichs gewechs behelt die natur des samens. Eine distel bringt keine rosen / auß dem nessel samen kan keine lilien wachsen. Also kompt auß der geburt Gottes kein sünd / dann Gott weiß von keiner sünd. Darumb seindt die jenigen verdampt/die da sagen/das Gott eben so wol das böß wirckt/als das gut. Item / Gott sey ein vrsach gewesen / das Dauid die Ehe gebrochen / den mordt Vrie begangen / das Saulus die Kirch verfolget/ꝛc. Nein/das ist ein grewliche blasphemia, Gott der Heilig geist füret vns zum guten/vnd nit zum bösen. Weñ wir aber dem alten Adam folgen/so sündigen wir auß derselben geburt/vnd nit die auß Gott kompt. Vnd also solstu diese wort Johannis auch verstehen : Ein Christ sündiget

nit / ꝛc. Das ist / er soll nit sündigen. Wie man sagt: Kauffleut liegen nicht / das ist / sie sollen nicht liegen. Also auch / wer auß Gott geborn ist / der sündiget nit / das ist / ob er wol auß Menschlicher schwacheit wider Gott seinen Herrn handelt / so soll er doch den Vatter nit mit dem hertzen schmehen vnnd schenden / sondern gedencken / wie hoch vnnd theur er seinen geliebsten Sohn gekostet / ehe er jhn auß dem rachen des Teufels gezogen hat. Wenn ich solchs in meinem hertzen bewege / so beschließ ich gentzlich bey mir: Ich wil fürhin die sünd hassen / vnd nach der gerechtigkeit hungern vnnd dürsten. Vnd das soll mich von sünden abhalten / das mich der Teuffel nicht angreiff / das ist / der böß wirt an mir nicht haben. Versuchen vñ anfechten kan er die Christen / vnd zu zeiten auch zum fall bringen / aber Gott wirdt starckheit vnnd krafft geben / das er nichts an jhnen gewinnen mag. Wie am Dauid zusehen / den der feindt in einen sehr schweren fall bracht / kundt jhn aber nicht drinnē behalten. Folget:

Wir wissen / das wir von Gott seindt / (derhalben ist kein wunder / das wir nit zum todt sündigen) **vnd die gantze welt ligt im bösen.** Da wil vns Johannes von der welt abziehen / so allein das jrdisch liebt / vnd das himlisch veracht. Gott vnd die welt seind nicht eins / wie Christus vnd Belial nit in einem stall stehen künnen. Wir seind Gottes kinder / vnd nit der welt. Wir seind einmal in der welt geborn / dieweil wir aber nit künnen drüñen bleiben / sondern haben nur eine nachtherberg drinnen / so hat vnns Gott anderwerff geborn / das wir das zeitlich verlassen / vnnd das ewig lieben sollen. Darumb bleibt in Gott / das ist / im glauben / vnd in der lieb. Die welt ist vergenglich / vnd rauscht daruon / wie dz wasser / was sie ergreifft / fürt sie mit sich in die hell. Was ist es doch mit der welt? Wañ ein wandt am hauß felt / so höre stu es krachen / vnd lauffest herauß / denn ist ein anzeigen / das es baldt vbern hauffen fallen wil. Also ist es in der welt geschaffen / da gehet ein Stadt vnter / dort wirdt ein Künigreich eingenommen / da gehet ein Keiser / Künig / vnd Potentat nach dem andern hin / da ligt jhre Maiestet vnd herrligkeit im staub vnnd aschen. Einer sehe nur / was für spaltungen / zwey hauffige partheyen

teyen vnnd zwytrachten in der welt seindt/ das auch einem die har gen berg steigen möchten. Vnd ist allzu war/ was Johannes sagt: Mundus totus in maligno positus est, Die gantze welt ligt im bösen. Niemandt wil sich selbst erkennen / ein jeder laufft dem seinen nach / es ist nichts guts in der welt / von den fußsolen an biß zu der haupts scheitel. Wers nicht glauben wil/ der sehe zum ersten / was grosse grausame laster gemeiniglich in allen Stenden durchauß regieren: sehe darnach/ was sünd vnd schand in einem jeden Stand herschen/ regieren/ vnnd vberhandt nemen. O das ich künd auff einem hohen thürn stehen/ vnd die welt vberschauwen/ wie ein scheützliche gestalt vñ schendtlich bildtnuß sie were / so würde mir die lust baldt vergehen / vnnd würde sagen/ das kein greulicher ding kündt gemalt werden/ als die welt/ vnnd müste mit dem Johanne frey getrost bekennen: Die gantze welt ligt im bösen. Vnd kan mit warheit sagen/ das wenig guts / redlichs oder Christlichs in den Stenden diser welt vnd regimenten ist/ der maist thail der welt erkendt den waren Gott nicht / das ist / er gedenckt nit/ das er Gott zum Vatter hat. Ich muß sagen / wie es in eim Stand zugehet: Es ist kein fleiß noch sorg bey der Oberkeit/ kein gehorsam bey den vnderthanē/ kein andacht bey dē Geistlichen/ kain demut bey den gewaltigē/ kain pietas noch Gottesfurcht vnd dapfferkeit bey den alten/ kain zucht bey den jungen/ kain auffrichtigkeit vñ warheit bey den kauffleutē/ kain barmhertzigkeit bey den reichen/ kein gedult bey den armen/ kein ainigkeit vnter den gelehrten/ vnnd in der Kirchen/ kein fried vnder den gewaltigen Potentaten/ kein lieb vnder den Christen/ kein trew vnder den dienern/ wenig guter werck/ viel laster vnd sünd/ wenig betens vnd danckens/ viel lasterens vnd fluchens/ viel rhümēs/ wenig beweisens/ groß geschrey/ vñ wenig wollē/ keiner gedenckt an das reich Gottes / vnd stehet ab vom sündtlichen leben/ es hilfft kein Predig / keine pestilentz / keine straff/ krieg/ blut vergiessen/ noch theurung. Was ist das anders/ dañ das wir in todt sündigen? Was laidt vnd jammer ist in der welt? Abfall der Kirchen/ vngehorsam der vnterthanē/ pracht/ hoffart/ ehrgeitz in allen Stenden. Wer das recht ansicht/ der möchte wol schreyen vnd begeren mit dem lieben Tobia: Herr/ nim meinen Geist von mir. Vnnd wie Paulus sagt: Ich beger phil. 1.

zu sterben/vnd bey Christo zu leben. Laß sich aber ein frommer Christ die welt nit jrren/ sondern gedenck/ daß/ wer Gottes willen thut/der bleibt in ewigkeit/vnd das er in ein ander lebē muß vnnd soll. Darumb beschleust nun Johannes alles was er vom glauben gesagt hat.

Wir wissen aber/ das der Sohn Gottes kommen ist/vnnd hat vns einen sinn gebē/ auff das wir erkennen den warhafftigen Gott / vnd in seinem warhafftigen Son seyen. Dieser ist der warhafftig Gott/ vnd das Ewig leben.

Das ist vns ein trōstlicher/ lieblicher spruch/vnd starckes wort wider die verstockte Juden/die da noch hoffen vnd warten auff den zukünfftigē Messiam. Du loser verblendter Jud/ er ist schon kommen / der heldt Jesus Christus/ Johannes ist jm auff seine freundtliche brust gelegen/ er hat jhn sampt seiner Mutter am Creutz sehen hangen / dem geben wir mehr glauben/ deñ der gantzen lügenhafftigen betrieglichen schar der Juden/also daß er warhafftig ist kommen/ Jesus der Sohn des Vatters (verstehe) auß Maria der Jungfrawen geborn. Alle Propheten finden wir hie/alles was Adam im Paradeiß verheissen worden/ was Abraham/ Jsaac vnd Jacob zugesagt/ was der heilig Geist durch den Dauid geweissagt hat/das ein Künig im land solte regieren/ rc. Das haben wir gesehen mit vnsern augen/vnd mit vnsern hendē betastet/das ist also warhafftig/ da zweiffelt nit an. Das ist ein trōstlich wort: Gottes Sohn Jesus ist kommen. Das bekeñen wir auff den Aduent/vnnd in der Christnacht/da wir singen: Wehr vnns das kindlein nit geborn / so weren wir allzumal verlorn. Vnsere kindlein haben ein geklepper vnd freudenspiel mit dem kindtlein Jesu zu dieser zeit / damit bezeugen sie mit freude allen Juden zu trutz / das vnser Herr vnnd Seligmacher Christus kommen ist. Warumb? Er ist kommen / den weg zum ewigen leben zu lehren vnnd zu weisen. Den verstandt hat kein Jud/ Türck/noch Heid. **Er hat vns einen sinn geben / auff das wir erkennen den warhafftigen Gott.** Den sin vnd heilsamen verstandt haben wir Christglaubigen allein/ dz

der

der warhafftig Gott sey/der einen Sohn gehabt in gleicher gewalt/maiestet/wesen/substantz/vnd herrligkeit/vnd denselben hat lassen von einer Jungfrawē geborn werden/vñ entlich am Creutz nageln für der gantzē welt sünd. **Diser ist der warhafftig Gott/ vnd dz ewig lebē.** Wer den Vatter nicht hat/der hat den Sohn nicht: Wer den Son nicht hat/der hat das leben nicht: Wer das leben nit hat/folget drauß/das er ewig todt ist. Weñ wir aber den Vatter/vnd seinen Son/den er gesandt hat/Jesum Christum/recht erkeñen/so kommen wir durch dieselb erkandtnuß zum ewigen leben. Damit verdammen wir alle vnglaubigen/auch etliche/so da sagen/das alle zugleich werden selig werden/sie seyen gut oder böß/glaubig oder vnglaubig/ꝛc. Das ist aber falsch. Wer nit glaubt in den Son Gottes/vber dem bleibt auch der zorn Gottes. Dann es ist kein ander Eckstein/daran wir vns halten küñen/vñ dardurch wir selig werden/als durch Jesum Christum den gecreutzigtē. Hiemit ist Arrius sampt seinem jrrthumb auch nider gelegt. Dañ Johañes wil sagen: Diser Jesus ist nit allein ein mēsch/wie ich vnd du sein/sondern ist auch warhafftiger Gott/vnnd das Ewig leben/welchs er vns durch den glauben an jn/durch die brüderliche lieb/gottseligkeit/vnnd den gehorsam seiner gebott geben wil/das ist gewißlich war.

Jhr Kindlein/hüttet euch für den Abgöttern. Lieben Christē/wiewol ich mir fürgenoñen hat/diese Apostolische Epistel Johannis jetzo zu beschliessen/jedoch/dieweil die Bildenstürmer/Kirchenrauber/da sie haben wollen Ritter werden an den steinern vnd hültzern bilderen der Kirchen/diesen spruch Johañis zu behülff genoñen/vnd vns Catholischē Christglaubigē beschuldiget/als triben wir abgötterey darmit/schmäleretē dardurch Christi verdiēst/vñ die ehr Gottes/so wil ich derhalbē diß letzt wörtlein mir zu handeln vorbehalten/biß an S. Thomas tag/vnd also den tröstlichen/schönen/herrlichen/notwendigen brieff des lieben Johannis im Namen Gottes beschliessen biß daran/seidt dem Herrn befolhen.

Die XXVII. Predig/

Am Tag S. Thomæ.

Die Sieben vnd zwaintzigste Predig

VIGILATE, &c. Wachet/ ꝛc.

IN nechster Predig vorgesteren/ das ist/ am vergangenen Sontag/ seind wir durch gnad des Allmechtige/ zum end vnd beschluß des herꝛlichen/ schönen/ Catholischen/ vnd Apostolischen Brieffs/ vnsers lieben getreuwen vnd hailigen Apostels Johannis gerhaten vnd kommen/ den ich nun in die sieben vnd zwaintzig Predig etwas lenger vnd weitleufftiger bey euch getrieben vnd gehandelt habe/ dieweil ich gnugsam erkandt vnd gespürt/ wie hoch vnnd viel an derselben Apostolischen Epistel gelegen/ auch wie nötig sie der Christlichen gemein ist zu disen letzten/ argen/ gefehꝛliche zeiten/ dañ euch nit schlechte vnd geringfüegige sachen/ sondern die hauptstuck vnseres Christlichen glaubens/ Religion vñ seligkeit/ darinnen vermelt vnnd fürgetragen worden/ wie jhr selbst als vnuerstendige gutherꝛtzige Christen gnugsam vnd ohn zweiffel verstanden vnd vermerckt habt. Ein ainigs wörtlein aber/ vnd das letzt/ hab ich mir biß auff heut gespart vnnd vorbehalten/ welchs also laut: **Jhr Kindlein/ hüttet euch für den Abgöttern**/ Damit ich fug vnd vrsach hett einen sonderbarn Christlichen einfaltigen bericht ewer lieb von den Bildtwerck zuthun/ ob es Christlich oder Heidnisch sey/ damit jhr den rechten verstandt drauß bekommen möchtet/ nach dem die taglich erfarung gibt/ das jhr viel auß miß vnnd vnuerstandt dieses wörtleins des lieben Johannis/ vnd des ersten gebotts GOTTES/ das bildtnuß Christi/ seiner lieben Mutter/ vnnd anderer Hailigen vnnd Apostel/ als ein spöttlich ding gentzlich verwerffen vnnd verdammen/ vnnd derhalben von der Christlichen Communion vnnd versamlung gar abfallen/ vnd vns götzen diener nennen vnnd achten. Darumb so wil ich meiner gethaner zusagung nach/ das beschließlich sprüchlein Johannis für die handt nemen/ vnnd euch einen warhafftigen gründtlichen bericht auß der hailigen Schꝛifft/ vnd der alten Catholischen Kirchenlehrer Bücher/ willig mittheilen vnd vnterweisen/ Wie das von anfang

der

der lehr des hailigen Euangelij je vnnd alle zeit biß auff vnsere tag/die bildt der Hailigen/in der Christlichen Kirchen behalte sein worden/vnd auch noch ohn abgötterey/vñ verletzung göttlicher ehren/ohn gefahr des glaubens/vnd verfinsterung vnserer Religion/behalten werden mögen:Alles auff vorgehender anruffung göttlicher gnad. Folget:

Jhr Kindlein/hüttet euch für den Abgöttern/ Amen. Da haben wir/lieben Christen/den beschluß vnsers ersten brieffs des liebē Apostels des Herrn. Freundtlich spricht Johannes diese letzte wort/wie auch Christus gar holdtselig vnd lieblich seine valetische wort außredt im Abendtmal/da ers gar kurtz wil machen für seinem Creutztodt/vnd sagt: Lieben Kindlein/ein new gebott geb ich euch/das jr euch vndereinander liebet/dabey wirt jederman erkeñen/das jr meine Jünger seidt/so jhr liebe vnder einander habt. Das redt Christus gar kurtz abgeschnitten/das man sein grosse lieb spüren solte. Also thut Johannes auch. Es thut viel zur sachen/wenn man dessen bericht vnd vergwissigt ist/das da einer den andern lehret/das ers trewlich maine/das es jhme von hertzen gehe/vnnd sucht des kindts hail vnnd seligkeit. Werestu nit billich straffens wert/weñ es einer gern gut mit dir meinte auß grund seines gemüths/vnd du wolteſt jhm nit folgen? Damit wir nun Johannis lehr vnd warnung trewlich vernemen/vnnd wenn wirs gehört/ins hertz fassen/vnd folgendts ins werck bringen/so sagt er: Meine liebe kindlein/die ich euch von hertzen brüderlich vnd vätterlich maine/wie ein Vatter sein liebes kindt/der ich mich ewer ernstlich anneme/wie ich euch hab zugesprochen mit diesen worten fast in allen Capiteln/der vrsach/das jhr sollet liebreiche Christen sein/so sprech ich euch auch noch zu/dieweil jhr in der Welt müsset wandeln/vnnd euch der Teuffel gern wolt den schatz/den jhr im Blut Christi Jhesu empfangen/vnnd euch bißher geprediget hab/entziehen/so sehet euch wol für/seidt klug/vnd hütet euch für den Teufflischen Haidnischen Abgöttern vnnd Bilden. Was wil Johañes hie sagē? Das wil er sagē: Das Jesus Christus (welchen der feindt der warheit Cerinthus der gottslesterer/so jetz im Land herumb gehet/in seiner Gottheit verleugnet vnd

schendet)

schendet) nicht allein ein warer Mensch vō Maria der Jungfrawen geborn / sondern auch warhafftiger Gott sey / durch welchen der himlisch Vatter allein wil angeruffen sein / vnnd in welchem Gott der welt das ewig leben geschenckt hat / das sie einnemen müssen in einem reinen Apostolischen glauben an Jesum Christum den gecreutzigten zu Hierusalem / der das Ewig leben ist / vnd kein ander. Damit ist der Cerinthus meisterlich vnnd gründtlich widerlegt. Welcher nun ein rechter diener Gottes wil sein / welcher ein Burger des obristen Hierusalems begert zu werden / welcher das ewig leben wil haben / vnd in der rechter alleinseligmachender Religion gesinnet ist zu verharren / derselbe muß glauben an Jesum Christum Gottes vnnd Marien Sohn / so auß erbarmung des Menschlichen geschlechts vom hohen himel / hernider ins jammerthal vom Vatter geschickt worden / deme man allerley marter vnnd schmach angelegt / vnnd der sein rosenfarbes blut vergossen hat am stammen des Creutz. Durch denselben Christum nimpt der Vatter alle Menschen zu seinen kindern auff / vnd ohn jhn keinen. Ausserhalb des glaubens an Jesum seindt alle Türckē / Juden / Heiden / vnnd Tartarn. Das jhr nun den theurerworbenen schatz nit verlieren / vnnd in der Ritterstat bleiben möget / so jhr in dem glauben empfangen vnd angenommen habt / so erinner ich euch / das jhr wol auffschauwet / wo vnd an welchem ort jhr seidt.

Zu der zeit ist fast die gantze welt Heidnisch gewesen / außgenommen Judea / in dem einen kleinen Ländlein ist die erkandtnuß des einigen Gottes gewesen / dessen inhabendem volck / den Juden / ist verheissung von Gott gethan / die gantze welt durch seinen eingebornen Sohn zu erlösen. Die Christen haben sich nun müssen vnder solche betragen / die den Teuffel angebettet / vnnd den waren Gott haben faren lassen / haben den abgöttern gedient / vnnd ehr erzeigt mit reuchern vnnd andern opffern / die welt erkandt Gott noch nicht / biß das der himlisch Vatter auß vätterlicher Barmhertzigkeit / so er gegē vns arme elende Menschen getragen / das liecht durch Christum seinen geliebsten Sohn / vnnd desselben Apostel / auß der schwartzē finsternuß herfür bracht hat. Darumb / dieweil jr jn nun kennet / vnd seidt getaufft im blut Christi / jhr glaubt auff

das

das ewig leben/so beharret darbey/ vnd lasset euch nicht durch des Teuffels vnd Menschen list daruon abziehen/ damit nicht die ehr Gottes verletzt/ vnd der glaub in Christum verdunckelt werde/ welchs dann ohn zweiffel geschehen würde/ wenn jhr sollet in den abgöttischen Heidnischen Tempeln/ die gemachte götzen anbeten vnnd ehren. Es ist schwerlich/ was die gantze nachtbarschafft thut/ dasselb nit auch zuthun: Nun woneten die Juden in Egypten vnder den Haiden/ vnd derhalben warnet sie Johannes/ sie solten sich die abgöttische lehr nicht jrren lassen/ sondern den waren ainigen Gott (der da durch seinen Sohn Jesum Christum angeruffen sein/ vnd durch keinen andern wil angebetten werden) loben/ preisen/ vnd in allen nöten zu hülff nemen. Was sagen wir nun? Will denn Johannes das man kein bildtnuß in der Kirchen (welche ein ebenbildt ist des himlischen rhathauß) lassen soll? seindt sie gar auffgehebt mit diesen worten? soll man einen krieg darumb anfahen/ wie von eclich beschehē/ die da sagtē: Nur reiß/ brich/ stich/ schmeiß/ stoß vmb/ haw drein/ schlag die götzē ins maul/ sichstu ein Crucifix/ speye jhm ins gesicht/ denn Gott spricht: Du solt kein ander götter bey mir habē: Du solt kein bildtnuß machen/ &c. Exod. 20.
Vñ Johañes sagt/ Hütet euch/ lieben kindern/ für den Abgöttern/ &c. Mit dieser Predig/ vnd durch solchs hauwen vñ stecken hat man die Bawren vnsinnig vnd auffrhürisch gemacht/ das sie haben an den bildern in den Kirchen geadelt wollen werden/ vnnd haben also lernen an den leppichen leder fressen (wie die hund thun) das sie letzlich von den götzen haben wollen zu den götzen dienern faren/ das war die frucht des bildtstürmens. Götzen wollen wir den Haiden schencken/ aber feine züchtige bilder wollen wir vns behalten: Gleichwol wollē wir wol auffmercken/ das wir Gott vnnd die liebe Heiligen in den bildern nicht vnehren. Vnd es ist ein grosse sorg zu haben/ das wir vns nit drinnen vergreiffen. Derhalben wollen wir Gott/ seine Apostel/ vnd derselben nachfahren/ welche vnparteische personen seindt/ zur audientz nemen/ vñ die warheit der sachen auß dem grund herauß füeren. Was sagen wir denn hiezu? Soll man die monumenta vnd bildtnuß der Heiligen gantz vñ gar auß der Kirchen tilgen vñ abschaffen? soll man einen sturmlauff an sie wagē? Da sag ich nein zu/ dañ es ist wider Gottes gebott/ vñ Johañis wort.

Nun wollen wir das letzte pünctlein / welchs vns nechst ist vberblieben/zuhanden nemen/ vnd sehen ob sich Gott vnd Johannes hören lassen/ als seyen die bilder seiner göttlichen ehr zuwider/oder nicht: vnd ob Gott die Bilder/ oder die mißbreuch nit leiden kan. Wir protesticren hie offentlich / das es nicht recht ist / so einer wolt sagen / Johannis meinung were gewesen/ Man soll alle bilder stürmen / dern die Kirch viel hat. Dann wenn es die mainung hett / so were die Kirch ein grub aller Abgötterey / so were auch der Türck seliger dann wir/ sintemal er keine bilder leidet. Es were auch der Jud seliger dann wir / leidet auch keine bilder / der Haid deßgleichen. Ja/ Gott selbst/ vnnd Moyses weren der abgötterey zu beschuldigen. Wer aber das sagen wolt / der müste nicht ein frommer auffrichtiger Christ sein. Bildtnuß auff Heidnische art anbeten/ist verbotten. Man muß allezeit die gebott Gottes im grund ansehen. Also spricht Gott: Du solt dir kein gehauwen bildtnuß machen einigerley gestalt / auch sonst keinerley bildnuß aller der ding die oben im himmel / vnd vnden auff erden/ vnd im wasser vnder der erden seindt/ vnnd folget : Du solt sie nit anbeten/noch jhnen dienen. Wenn Gott gewolt hett / das gar kein bildtnuß solte sein/ was hett er dürffen sagen / du solt es nicht anbetten ? Wenn ein ding nit vorhanden ist/so darff man mirs nicht verbieten / das ichs ehren oder anbetten soll. Das ist aber der handel: Das machen vnnd auffrichten mag Gott wol dulden/aber das anbetten nit. Er kan nit den geistlichen diebstal vertragen/ das man dem golde/ silber / messing/ kupffer/oder bley/die ehr/ so jhm allein gebürt / zueignet. Das thäten die Juden vnnd Heiden/immer seindt sie wie die huren von jrem Gott gefallen/ jm̃er haben sie jre gegossene bilder angebettet/vnd jren Gott/der sie durchs rothe Meer gefüret/vñ mit himelbrodt gespeiset/vnnd auß dem harten steinfelsen getrenckt hat/denselben kandten sie nicht. Dasselbe verdroß den Herrn/vnd da kundt er nicht zusehen. Sonst fandt man auch bey den Juden bildnussen/vnd bey den kindern Jsrael. Es hat auch Gott selbst etliche bildtnuß lassen machen: Deßgleichen Moyses/da jhme Gott der Allmechtig die zwo steinere Taffel der zehē gebott auff dem berg Sinai vbergab/das er dem volck seinen willen drauß solte verkündigen / hat er etlich sonderliche

Exod. 20. Deut. 5.

bildtnuß

bildtnuß schnitzen lassen. Weñ nun die bilder an jhm selbst tadelhafftig werē (die doch nur auff angezeigtē fall des anbettēs vñ göttlicher ehren verbottē seind) so were Moyses der allerargest abgöttereystiffter gewesen/ durch welchē diß gesetz verkündigt ist. Vnd so würde jme Gott vnser Herr in seinen satzungen selbst widerwertig gewesen sein/ dann er hat geordnet die bild- Exod. 25.
nuß der zweyer Engel Cherubin mit flügeln. In dem Hutt des hohē Priesters war ein angesicht des Mons/ vñ im klaid des Priesters waren granatöpffel. Im Tempel Salomonis sahe 2. Reg. 7.
man bildtwerck/ Lewen/ Rinder/ vnd Cherubin/ ꝛc. Vnd Gott Num. 21.
hat machen lassen die ärinne schlangen zum zeichen/ welche gut war/ vnd dem willen Gottes gemäß/ so lang man sie für ein zeichen hielt/ dann sie war nur ein figur Jesu Christi/ der ans holtz soll geopffert werden/ vnd vns durch seinen Todt das lebē widerbringen. Dañ gleich wie die kinder Israel/ wann sie von den feurigen schlangen gebissen waren/ von der kupferē schlangen geheilet wurden/ Also solten alle menschen von dem biß der hellischen schlangen/ das ist/ vom ewigen todt/ durch Christum genesen/ vnd durch jn leben. Aber da man die ärinne schlangen anfieng an Gottes stadt zu ehrē/ zerbrach der Künig Ezechias 4. Reg. 18.
dieselbe/ vñ thet wol vnd recht dran. Darauß ist nun leicht zu schliessen/ wie man des bildtnuß Christi/ der lieben Heiligen vnd Marterer gebrauchen müß/ vnd was wir daruon halten sollen. Gott wil die Ehr allein haben/ denn er sagt: Du solt Exod. 20.
kein ander (oder frembde) götter neben mir habē. Das ist: Du solt nicht auff frembde götter bawen vnd vertrawen/ als künten sie dir schaden oder helffen/ als weren es göttliche ding/ da sie doch nur ein spiegel vnnd bedeutnuß sein. Gott spricht: Jhr Leuit. 26.
solt euch keinen Abgott machen/ noch götzen/ vnd solt euch keine Seulen auffrichtē/ noch keinen Malstein setzen in ewerm land. Aber baldt folgt: Jhr solt es nit anbetten. Das bild hat Gott wol künnen leiden/ zur bezeugnuß/ zum gedenckzeichen/ zu erinnerung vnd frischer gedechtnuß der geschicht vnd werck Gottes/ die er durch seinen Sohn Jesum Christum zu vnserm hail gewirckt hat. Hat er sie künnen vnder den Juden leiden/ die doch vnder den Heiden woneten/ warumb soll er nicht vnder vns das bildt seines geliebsten Sons küñen leiden? Als nemlich/ seine geburt/ beschneidung/ Tauff/ sein leiden/ sterben/ sein

bluts tropffen/die er in Sacramentē gelassen/seine geisselung/krönung/himelfart/vnd sendung des Heiligen geistes. Item/die Icones der blutzeugen vnd Heiligen Gottes/wie sie so mañlich gestritten/vnd so gedultig im Creutz vnd marterpein gewesen/vnd so ritterlich gestritten. Zu solcher Menscheit Christi erinnerung/die sich hat sehen/greiffen/tasten lassen/wie Johañes sagt in dieser Epistel anfang/die entlich mit einem hellen ruff verscheiden ist am Creutz/ꝛc. mögen wir die bildtwerck wol haben. Vnnd Gott wil sie vns so wenig entzogen haben/als den Juden. Es wurden der Juden bilder nit götzē genendt/viel weniger sollen der Christen also genendt werden. Der Heiden bilder seindt götzen/der Christen aber seindt monumenta, ehrenbilder. Vnnd auff solche weise hats die Christliche Kirch verstanden/vnd hat die bilder züchtig vnd ehrlich gehalten/das jre hertzen dardurch zur nachfolgung vnnd gedechtnuß gereitzt würden. Warumb habē wir die Schrifft? Was seind die wort Gottes in der Schrifft anders dann bildtnuß/was seindt sie anders denn ein erinnerung/dessen was Gott gethan hat/wie er mit Moyse vnd den Propheten geredt hat? Wenn ich Christum/das lieb Jesulin abgerissen sihe/wie er im stall geborn wirdt/wie er in der krippen ligt/wie er am achten tag nach Judischer art beschnitten wirdt/wie jhme die Künige von Orient Golt/Weirauch/vnd Myrrhen verehret haben/wie er drey vnd dreissig jar in armut gewandert/vnd entlich den bittern todt gekostet/ꝛc. So soll ich mich der grossen vnaußmeßlicher gütigkeit Gottes erinnern/der nicht gewolt hat/das ein ainigs jrrendes Schäfflein solt verloren werden/sondern ist dem vnglaubigen Thoma (wie heut im Euangelio ist verlesen worden) acht tag nach seiner aufferstehung nachgangen/vnnd gesagt: Der fried sey mit euch/Vnd insonderheit hat er Thomam lassen seine verwundte seiten greiffen vnd tasten/auff das er nit vnglaubig/sondern glaubig solt sein. Wir haben auch einen befelch/das wir an die werck Gottes gedencken sollen/der
Esa. 43. also laut: Reduc me in memoriam, Bring mich zur gedechtnuß. Gott wil das man seiner wort vnd werck ein memorien haben soll. Vnnd darumb haben wir erstlich den befelch/wir haben auch das Euangelium/die Sacrament/die Kirch/das gebett/den kirchgang/wir haben die Ceremonien vnd Christliche gebreuch:

breuch: Anders nicht / dann das wir desto tieffer in vnsere hertzen schliessen / was vns Gott für gnad erzeigt / vnd was grosse wunderthaten er durch seinen Sohn / vnnd durch sein liebe Menner die Apostel gethan hat. Ist nun billich vnd recht / das man Gottes werck vnd thaten stets vnd alle augenblick in guter frischer gedechtnuß habe / so ist auch gut / das die Christliche bilder mit nichten nit bey vnns ersterben. Also schreiben Eusebius vnd Nicephorus in Eccles. Histor. lib. 6. cap. 16. vnd lib. 15. cap. 14. Deßgleichen Damascenus, der drey Bücher wider die Bildtstürmer / so die finster in den Clöstern außschlugen / vnnd kein Crucifix leiden wolten / geschrieben vnder dem Keiser Leone, derhalben er auch die handt verloren / dieweil er sich wider sie gelegt. Derselb schreibt vnder andern / das der heilig Euangelist Lucas selbst außgearbeit vnnd geschnitzet hat das bildtnuß Christi / der Jungfrawen Marie / vnd der zwen Apostel Petri vnd Pauli. Das bezeuget Eusebius lib. 7. cap. 14. vnnd erzelet ein Historien von dem Cananeischen Weibiem / so zwelff Jahr (Matth ix) den blutgang gehabt / welcher kein Artzt noch Doctor helffen kundt / darüber sie auch all jhr gut fast verzert hat / da sie aber zum Herrn kam / so der rechter / bewerter Artzt ist / vnd seinen Rock anrüret / da empfandt sie ein krafft / die von jhme außgieng / vnd wart gesundt. Dasselb weib hat zur ewiger gedechtnuß des grossen wunderzeichens Christi / ein kupffern bildtnuß vor jhrer thür / nach des Herrn Christi statur vnnd angesicht setzen lassen in der Statt Cæsarea Philippi, welchs nachmals der abtrünnige Keiser Iulianus zerbrochen / vnd sein bildtnuß an die statt gestelt / ꝛc.

Das sag ich derhalben / obs nicht besser sey / das man bey der Kirchen bleib / die von anfang gewweret / vnd so viel Martyrer erzogen hat / denn das man sich in die newen Rotten vnd Secten ergebe. Ist aber etwan ein mißbrauch mit eingesprengt / den soll man abschaffen. Es wirdt darumb der Kirchen nichts entnommen. Wenn man alles voll wegen des mißbrauchs verwerffen solt / so müste Gott Sonn vnd Mon die vns scheinen / von himmel werffen / dann es stehet auch ein bildt drinnen / vnd wie offt mißbrauchen jhr die Astronomi, die Sterngucker? Es müsten auch die Sacrament nit in der Kirchen sein / dann wir schenden sie. Es müste vns auch Gott kein

getraidt vnd wein lassen wachsen/denn wir vberfressen vnns/ vnd verschütten vnnützlich den wein. Ja/ich müste mir selbst die augen außstechen/zungen abschneiden / hend vnd füß abhacken lassen. Das jhm aber hierinnen dißfals etliche schwache Christen/etliche hinlässige Bischoff/vnd vngelehrte Priester/zu viel gethan/haben villeicht an etlichen örten die sachen schier zugesucht eigenes nutz mehr/als zur gottseligkeit/gerathen lassen/ das bricht darumb der warheit nichts ab. Was kan die Kirch darfür? Weniger leuth mangel vñ laster soll man nit der gantzen gemain zuschreiben. Vnd Gregorius Nissenus, des Basilij Magni Bruder/der zu Constantinopel ein Predig gethan/ vermeldt / was jhm offtmal widerfaren ist: Ich hab (spricht er) in meinem hauß ein bildtnuß der opfferung Isaac/ dasselb bildtnuß kan ich mit truckenen augen nit ansehen/weñ ich für vber gehe/vnd ist dieser gestalt: Isaac stellet sich demütig vnd gehorsamlich für den Altar/kniehet daselbst nider/helt die hend auff dem rücken zusammen gebunden. Abraham aber nahet sich herzu/vnd wil den befelch Gottes an seinem lieben kind volnziehen. Vnd wiewol die storge naturalis, das ist/das vatterlich hertz ein grawen empfindt/vnd ein abscheuwen hett/ so hat jhn doch der glaub vberwunden/das er den Isaac mit der lincken handt bey dem har ergreifft/zeucht jn zu sich (als wolt er sagen/jetzt mustu her halten) vnd führet das schwerdt in der rechten handt zum streich / auch also/ das die schneidt nun schier die haut anrüret/ꝛc. Da wirdt ein himlische stim̃ gehort/die lautet: Abraham halt jnnen/es ist gnug/jetzt sehe ich/das du GOTT fürchtest. Wenn ich das erbarmlich leidens bildt vnnd schawspiel ansehe/so gedenck ich: Das ist ein Figur vnnd schatten gewesen meines Herrn Jesu Christi/der sein Creutz selbst hat auff die walstatt getragen / sich daselbst als den rechten Isaac am holtz zu opfferen für der gantzen Welt Sünd. Wenn ich den starcken glauben in Abraham/ vnnd den grossen gehorsam in Isaac bey mir in meinem hertzen betrachte/ so gehen mir die augen vber/ vnnd darzu bewegt mich nicht ein wenig die embsige artige kunst des Malers/ das ich mich duncken laß/ als sehe ich die geschicht für augen.

Wir lesen vom Kaiser Constantino / das er das Creutz

Christi

Christi auff seiner gulden Müntz hat schlagen lassen / vnnd in seinem Schild vnd Blutfahnen gefüret hat / damit er stets gedechte / das Christus vor jhn gestorben sey am stamme des Creutzs / vnd das er durch denselben / so am Creutz gehangen / die Heiden bezwungen / vnd alle seine Feinde vberwunden hat. Im Athanasio wirdt gelesen von einem Crucifix / welches die Juden zu Beruth in Syria zerstochen haben / daß blut auß jhm gerünnen ist. Dessen gleichen vor zweyhundert jahr zu Maintz geschehen / wie das warzeichen noch daselbst zu sehen ist. Im Chrysostomo wirdt auch vom Bildtnuß Christi / im Büchlein von der Christmeß gemeldt. Im Tertulliano vnd Lactantio liset man / daß das Crucifix allezeit in der Kirchen gewesen sey / auch allezeit von den Christen in ehren gehalten worden / vnd sagt Tertullianus, das die Heiden den Christen zu trotz vnd zu spott / das bildtnuß Christi mit esels ohren gemalet / vnnd darbey geschrieben: Deus Christianorum. Dann / wie der Esel viel vberhören vnnd tragen muß / also (haben sie gemeinet) ist der Christen Gott auch. Er ist streichen nachgangen / die hat er auch bekommen. Aber des dancken wir Gott in Ewigkeit. Es haben sich auch die alten Christen des Gottes nicht geschemet / sondern haben gedacht / das sie jhr höchste ehr vnnd dignitet bekommen haben. Derhalben sie auch dem Crucifix reuerentz erzaigt / nit von wegen des holtzes / sondern von wegen des jenigen / so am Creutz gehangen ist / dann / wenn ich mit dem hertzen am holtz hienge / so machet ich mir einen Abgott drauß / wenn gleich die zung spreche: Credo in vnum Deum, &c. oder machet viel geprenges von aussen / vnd ehrete gleichwol das bildtwerck / so were das hertz abgöttisch / vnd führe von Gott daruon. Wenn ich die wort höre / Jesus Christus vnser Heilandt ist gecreutzigt vnd gestorben für vnsere sünd / so bucke ich mich / ich biege die kniehe / ich neme meine hauben ab / ich danck GOTT für mein erlösung. Nicht neige ich mich den buchstaben / der federn / damit sie geschrieben / oder dem Pergamen / darauff sie stehen / zu lieb / sondern ich beweise ehrerbietung deme / so mir die buchstaben zu gemüt füren / vnd ins hertz trucken / welcher ist Jesus Christus / derselb ist hailig / vnnd ehren werth. Die buchstaben seindt nit hailig / so ist das bildt auch nit hailig / darumb kan ichs auch

In Apologet. cap. 15

nicht

nicht ehren / sondern ich ehre den / so das bildt bedeutet. Vnnd derhalben ist das bildt nit besser / dann wie es an sich selbst ist / es sey holtz / stein / oder farb / gleich wie das buch papyr / oder die dinten ist. Wir haben sie zur gedechtnuß. Ich halt einen stein nicht besser dann den andern / sondern wie jn der Steinmetz außgraben vnnd gehawen hat / also schätz ich jhn. Es ist das gulden bildt nichts besser / denn das hültzern / ob das golt wol mehr in die küche vnnd zum haußrath gibt / dann das holtz. Aber von wegen der bedeutung / darauff es gleich als mit fingern zeigt / ist es mir lieb. Sehe ich Christum in der krippen zur weinachten zeit in der grossen keldt ligen / sehe ich die Mutter Mariam so armselig vnd fleissig darbey sitzen / sehe ich das newgebornen kindlein am achtē tag seine erste blutstropffen vergiessen / sehe ich Christum so ein freundtlich colloquium vnnd gesprech in dem Abendtmal mit seinen Jüngern halten / sehe ich jhn gegeisselt / gekrönet / vnd ans Creutz genagelt werden / ꝛc. so danck ich jhme von hertzen / das er so viel gethan vñ gelitten hat vmb meinet willen. Sehe ich etwan der Apostel vnd Marterer bildtnuß / so gedenck ich an jre meñliche thaten / an jhren erbarn wandel / vielfeltige tugenden / vnd bitt Gott / das er mir auch woll ein solchs hertz eingeben / das ich in diesem rennplatz mit gleicher dapfferkait vnnd ritterlich fechten / züchtig leben / vnd mich in schönen tugenden allezeit finden lassen möge. Ich gehe auch selbst mit mir im hertzen zu rath / vnd gedenck: Sihe du rhümest dich / du seyest ein glied Christi / ein kindt der Kirchen / vnd ein mittgesell aller lieben Heiligen / ꝛc. Du must auch in deiner Brüder fußstapffen tretten / wenn ich das thue / so thue ich auch was Christus vnd die Schrifft gebeut. Vnd solche bilder seindt nit allein löblich / sondern auch Gott gefellig.

Ich kündt noch mehr zeugnuß geben auß den alten Scribenten vnd lieben Kirchenlehrern / das allezeit in den Gottesheuser bilder seindt gewesen. Erstlich das imago des gecreutzigten Jesu von Nazareth / darnach der lieben Apostel / Marterer / vnd Menner Gottes / auch der grossen wunderwerck des getrewen himlischen Vatters. Wenn wir nun der sachen recht vnd vnsträfflich gebrauchen / thun nicht wider Gottes gebott vnd Johannis lehr / so ist es kein sünd gewesen / wirt auch kein

sünd

sünd oder abgötterey in ewigkeit sein. Vnnd derhalben halten wirs nit mit denen / so da sagen (sie sollens aber auch beweisen) das bilder in der Kirchen verbotten sein / aber nit in den heusern/vnd auff der Müntz/ꝛc. welchs doch nit auß Gottes gebotten oder Johannis worten zu erzwingē ist / dañ weñ das der befelch Gottes in sich hielt/ so muß man auch kein bilder weder in fenstern/auff der Müntz / an der wandt / oder in pallasten haben. Dieweil aber die bilder sie also sehr in die augen stechen/warumb haben sie dann die thaler / nobel gulden/ ducaten/ krohnen/ꝛc. so gern/ da des Bapst krohn / vnnd des Keisers bildtnuß auff stehet? Jhr weib vnd kindt/ jhr gelt vnd gut/ jhre heuser vnd schlösser seindt jhnen offt ein abgott. Dañ wenn golt vnd silber in der Kirchen solt schedlich sein / so müste es ihn ausser der Kirchen auch nit so gar heilsam vnnd köstlich sein. Was in der kirchen vnrecht ist / das kan nimmermehr ausserhalb der kirchen recht sein. Wenn nun einer der bilder mißbraucht / so macht er sie jhm zum abgott/vnd nit mir/ dañ er demütiget vnnd neiget sich mehr für der Creatur / als für dem Schöpffer. Wir sollen aber darumb nit gedencken / als brechten vnns die bilder schaden oder jrrung an vnserm glauben. Nein/Mir sollen sie Christliche bilder sein vnd bleiben/den Haiden aber sollen sie dargegen abgötter sein vnd bleiben. Jn den Kirchen Historien findt man / als der frommer Kayser Theodosius der Haiden götzen abthun hieß/ließ er etliche stehē zu gedechtnuß / auff das jhr nachkōmling spüren vnd mercken kündten/wen jhre vorfaren angebettet / vnnd nit leugnen/das sie stein vnd holtz angerüfft hetten. Paulus war im schiff / vnd sahe stäts die zwey bildt/den Castorem vñ Pollucem, so die Haiden auff dem wasser anrüffeten. Was fragt er aber darnach/ er hat sichs nit jrren lassen/sie waren jhm nit schedlich/er wüste wol einen andern nothelffer/ der hieß Jesus Christus / der ein Herr ist des Wassers vnnd Landts / der das brausen des windts stillen kan. Also seindt mir der Heiligen bildt ein erinnerung/darinnen ich mich jhrer redlichen thaten ermanen soll/ vnd mich dardurch bessern. Act. 28.

Sprichstu: Man sicht aber/das die leuth / wenn sie in die kirchen kommen / vor dem Creutz niderkniehen / oder wenn sie sonst für ein bildtnuß gehen/ neigen sie sich / ziehen die hauben

ab/Jsts recht? Antwort: Das thun ist recht/wenn das gemüt recht vnd rein ist. Das wil ich dir sagen: Wenn ich in der Bibel lese/vnd komme etwan auff die wort: Filius Dei homo factus est, Gottes Sohn ist Mensch worden/ꝛc. so neig ich mich/ ich küsse das buch (dahere kompts das wir noch das heilig Euangelium küssen) vnd sag: Deo gratias, Gott sey lob/ehr/vnnd danck. Wenn ich die Ehr den buchstaben/oder schönen arbeit des Truckers oder Buchbinders anlegte/vnangesehen/das die Buchstaben von eitel Arabischen gold gemalet/vnd das buch in guldenen stucken gebunden were/so thete ich vnrecht. Weil ichs aber nit den buchstaben zu ehr oder gefallen thue/ sondern dem jenigen/dessen mich die literæ erinnern/so thue ich wol vnd recht. Wenn ich vorm Altar höre Jesus lesen oder singen/so bieg ich die kniehe/vnnd ich thue Christlich daran. Also auch/wenn ich in die Kirch komme/vnnd erzeig dem holtz ehrerbietung/nicht der Materi/sondern dem der etliche stund von meinet wegen dran gehangen (dann wenn es nicht geschehen were/so were ich verdampt in abgrundt der Hellen) wer wil mir solchs verargen? Wenn ich das Crucifix anschauwe/so richt ich mein hertz gen himmel/vnd sag: HERR Jesu Christ/ich sag dir lob vnnd danck in Ewigkeit/für dein bitter leiden vnd sterben/dardurch du mich elenden Menschen auß dem rachen des hellischen Wolffs gerissen/vnd deinem Vatter zubracht hast. Ambrosius schreibt in einem buch vom abgang des Kaisers Theodosij, das die hailige Kaiserin Helena (so zum ersten das Crucifix Christi erfunden hat) das creutzholtz des Herrn geküsset/vnnd angebetten hat/doch nit das holtz/sondern den gecreutzigten Künig/so am holtz gestorben/denselben hat sie geehret vnnd geküsset. Wenn wir nun das thun/das vns kan zum gutten dienen vnnd gedeyen/von dessen wegen/ das vns zu gut geschehen ist/so vergreiffen wir vns nicht an der ehren GOTTES vnd dem verdienst Christj. Wenn wir Heidnisch wolten darmit vmbgehen/so würden wir vns an Gott vergessen: Dann die Heiden giengen vmb mit jhren götzen/gleich wie die Juden vmbs Kalb dantzten/vnd haben jhre hoffnung/zuuersicht/vertrauwen auffs bildt gesetzt/gleich als kündt es jhre gedancken/bitt vnnd begeren vernemmen/ vnd haben hülff bey jhm gesucht/darauß jhnen der Teuffel zu

zeiten

zeiten hat antwort geben / vñ sie also in der schwartzen finsternuß behalten. Kain bildt ist besser dann das ander / ein jedes stehet in seiner significatiõ. Aber da man vor etlichen Jaren die bilder auß der Kirchē hat abgerissen / hat man den Bauren die hültzern götzen geben / das sie darmit einhitzen solten / die guldene aber haben die Herrn behalten / dann sie wüsten wol wo zu sie gut waren. Wider solche Fœlicianos, Iconomachos, vnd Bildenkrieger vnd stürmer ist ein Concilium zu Franckfort am Meyn vnter dem Carolo Magno vor achthalb hundert Jahr gehalten worden. Frommen Christen ist das hültzer bildt so lieb vnd werth als das guldene: dañ sie seindt alle gleich / auch derhalben auffgericht / daß / wenn ich nit selbst die großmechtigiste werck Gottes in der Schrifft lesen kündt / das ich dennoch Gott in den gemältern erkennen / loben vnd preisen lehrnete. Dann die Bilder der Heiligen / seindt der Layen Bibel. Vnnd wirdt also die gedechtnuß der wunderthaten des Allmechtigen Gottes bey jhnen erhalten / dieweil sie es an den bildern sehen / ob sie es gleich nit selbst in den Büchern lesen künnen. Jch lobe auch die edel kunst der Maler / vti Dei opus, als ein gab Gottes. Dann man liset / das Gott geredt / er hab Exod. 35.
einen Mann Beseleel genandt / auß dem geschlecht Juda beruffen / vnnd jhm seinen geist geben / allerley werckstuck kunstreich zuberaiten / an Golt / Silber / Ertz / Edelgestain schneiten vñ einsetzen / vnd habe im sein hertz vnterweiset / wie er auch seinem gesellen Ooliab, sein gnad mitthailt hat. Was wollen die Bildenritter hierzu sagen? Wenn nun der jenigen lehr recht were / das man gentzlich kein imagines solt haben / so müst man alle Goldtschmiedt / Kandelgiesser / Tapetmacher / Maler / Bilderhawer / Steinmetzer / Steinschneider / vnd Seidensticker / auß dem land jagen. Findt man aber einen / der das holtz anbettet / als verstehe es sein anligen / als hab es ainen lebendigen verstandt / mit deme sollen wirs nit halten / vnnd es soll bey vns nicht sein. Dann solche götzenehrer / vnd anbetter / (sagt Dauid) müssen gleich werden denen / die da ohren habē / vnd hören nicht / haben nasen / vnd riechen nit / haben meuler / vnd reden nicht / haben augen / vnd sehen nicht. Dieweil nun Christus (Gott sey ehr) ist geborn worden / beschnitten / getaufft / verrhaten / gefangen / gegeisselt / gekrönet / gecreutziget /

gestorben / ins grab gelegt / ist aufferstanden / gen himel gefarē / den Tröster den heiligen Geist hernider gesandt / ꝛc. Welchs die Apostel alles gesehen / wir aber nicht / so lest sichs auch wol in bilder schneiden vnd hawen. Soll man Gott loben vnd danckē in allen seinen Creaturen / warumb nit auch in den gemäldern vnd bildern? Darumb sollen vnsere gemüter gen himel auffgehaben werden / wenn wir sie anschawen.

Es ist aber auch vnbillich / das man etlicher leuth vnd vnbekandter Heiligen bildtnuß / in die Kirchen malet vnnd auffstelt / do man doch nit weiß / wer sie gewesen seindt. Was soll mich das erinnern / wenn ich nicht weiß / was es bedeutet? da bleibt das hertz am bildt hangen / vnnd macht jhm selbst einen rechten verfluchten Abgott drauß. So ist es auch ein sträfflicher mißbrauch / das man das Crucifix Christi / vnd bildtnussen anderer Heiligen / mit so grossen vnkosten / mit viel golt / sammat / vnd seiden schmuckt vnd zieret / vergisset aber darneben der armen nottürfftigen: Man legt Christi bildtnuß einen seiden rock an / vnd gibt seinen gliedern nicht einen grawen tuchenen mantel / weil die bilder nichts anders sollen sein / dañ ein bedeutnuß vnd raitzung zur andacht. Christo ists kein wolgefallen / das man seine bildtnussen mit gold vmbhanget / vnd jhn selbst lest man kelt / hunger / vnd mangel leiden / sein bildt ehren / vnd das lebendig glid verachten. Aber schmuck vnd zier / dem Gottes hauß zu ehren / last er jm gefallē. Ich wil dir ein Exempel geben: Wenn du einen guten freundt vnd Bruder hetteſt / vnd wolteſt jn auff solche weiß ehren / wie folgen wirt / er würde dirs nit grossen danck darfür wissen: Male sein bildtnuß in deine stuben / vnd laß es scheinbarlich außstreichen mit farben. Wenn er aber selbst vor dein thür kompt / vnd wolte gern mit dir essen / so laß jhn drausſen stehen / vnd gib jhm keinen bissen. Ey die schöne ehr / wie hastu jhn so fein lieb? ich mein er wonet dir im hertzen? Es ist auch ein Heidnischer brauch / das man die heilige Menner vnd andechtigen Weiber so frech vnd mit solcher üppigkeit malet / als ob sie ruffiener / oder gemeine dirnen vnd Venus selbst gewesen weren. Bey den alten Christen malet man die bilder mit solcher zier / wolstandt / dapfferheit / vnd so tugendthafftig / das die hertzen der züschawer zur andacht dardurch gereitzt worden / vñ man ein exempel aller zucht

an

an jnen sahe. Jetzt aber werden die bilder so frech vñ vnschambar außbutzt vnd geschnitzet/ wenn es nicht in der Kirchē were/so möchte man sprechen/es were ein zimliche feine huren rüstung. Wenn man den weltleuthen jhre Pallast/Säl/Frawen zimmer vnd Tantzplätz malet/so solten die Meister solche kunst brauchen/vnd nit in den Kirchen Heidnischer weise bilder herfür putzen / die zu vnzucht vnd vnkeuschen begirden helffen? Man darff den Teuffel nicht vor die thür malen / er kompt dennoch wol. Wann sie der getaufften Heiligen Christen bildtnuß malen / solten sie der zucht vnd erbarkeit eingedenck sein/damit der Mensch guts vnd gottsfurcht drauß schöpffen möcht. Augustinus vermeldt das Exempel des Terentianischen Jüngling/der ab einem vnzüchtigen gemäl zu buberey gereitzt worden. Wermag nun ein schnödes/bübisch bildt so viel/das es den spectatorem oder anschauwer zu vnchristlichen gedancken/vnd bösen lüsten des fleisch treiben kan/ Wie viel mehr kan ein tugenthafftig/andechtig/züchtig bildtnuß einen zu sittlichen/Christlichen/gottfürchtigen gedancken/vnd erbarn eingezogenen wandel erwecken vnd bewegen. Vnnd wir müssen vnsere eigen schand sehen / so offt wir der heiligen Bilder anschauwen (mit denen wir in einer Kirchen verbrudert sein) das sie hie in jhrer Bilgerfart also vnschuldig / vnstrafflich/ vnd verharrlich nach dem Euangelio gelebt / wir aber dargegen so gröblich nach dem fleisch vnd der welt wandeln. Darumb wollen wir hiermit erhalten haben / das GOTT seinem volck die bilder zu ehren nicht anderst verpotten hat / dañ auff Heidnischer weise. Vnd dieweil auch in der Judenschafft viel bilder der werck Christi / vnd seiner Mutter seindt gefunden / so kan leichtlich drauß geschlossen werden / das die Kirchen dem nit jrre/das sie auch das bildt Christi/seiner geburt/seiner geisselung / vnd krönung / abscheidt vnnd begrebnuß / In summa/aller seiner hendel/auch seiner lieber Mutter vnd Jünger leben / durch bildtnuß in gedechtnuß behelt / nit dieselbig anzuruffen / sondern zur nachfolgung dardurch erinnert zu werden. Derwegen verstehet Johannis warnung also: **Lieben Kindlein / hüttet euch für den Abgöttern.** Nit dz einer woll sagē: Ey/hats den weg/so wil ich die Kirch nit vil betretten/

Lib. 2. dē Ciuit. Dei, cap. 7.

tretten/ich wil dafür da haimet bleiben/damit ich nit auch in abgötterey gedeye/ꝛc. Wer solchs sagt/der ist ein lesterer vnnd Abgöttischer mensch selbst in der haut/so tieff er driñen steckt. Götzen seind götzen/vnd dieselbige reitzen zur heidnischen abgötterey: Aber vnsere Christliche gemälder seind feine liebliche bilder/so vns zur tugendt vnd aller gottseligkeit bewegen. Vñ weñ wir dermassen die bilder in ehren halten/so werden wir Christo sein verdienst/ehr/vnd thun lassen/vnnd freundtlich/brüderlich in der Kirchen bey einander verharren vnd bleiben/biß zu der frölichen zukunfft des Herrn. Ich sag noch einmal/lieben Christen. Hierauß hat man abzunemmen/wie es vmb die bildtnuß gelegen/vnd wa für wir die in vnsern Kirchen halten sollen/Als nemlich/für zeichen vnd erinnerung. Dann so wir sehen das bildtnuß Christi des gecreutzigten/sollen wir sein leiden vnd sterben zu gemüth füren/jhme derhalben dancken/gleichwol aber sollen wir das bildt keines wegs anbetten. Deßgleichen/so wir sehen ein bildtnuß eines verstorbenen Halligen/sollen wir sein gedencken/Gott dancken vnd bitten/das er vns gleiche gnade/als jme/zu der seelen heil verleyhen wolle. Das sey gnug zum trewen bericht des guten brauchs der bildtnussen/vnd von der groben eusserlichen Abgötterey/zu der etwa die Heiden sehre beflissen gewesen seind/wie die alte Histori melden/vnd der Apostel zun Römern am ersten/vnd der lieber getrewer Johañes in diser Epistel zu verstehen gibt/darein dañ auch die Juden zum offtermal gefallen seind/wie die Biblia/vnd zuuorauß die Prophetische schrifft mehr dañ an einem ort anzeigen.

Also haben wir diesen herrlichen/schönen/Apostolischen Brieff auß gnad des Allmechtigen/entlich außgelegt/vñ zum end bracht. Vnd (so jr nur recht auffgemerckt) hat der Euangelist vnd Apostel Johañes zwey hauptstuck in der gantzen Epistel gehandelt. Im ersten stuck handelt er vom glaubē/das ist/von der gantzē person Jesu Christi/dz dieselbige sey warer Gott im anfang vñ ewig bey dem Vatter gewesen/vñ warer mensch auff erden worden/sich der welt offenbaret/greiffen vnd antasten lassen hat/der vnter den leuten im land herumb gangen ist. Vñ eben dise einige person (die zugleich warer Gott vñ Mensch ist) sey vnser Sündvergeber/vnser Mittler/Fürsprecher/

Aduo-

Aduocat/ Heilandt / Verschöner vnd Seligmacher / der vns durch sein verdienst zu gnadē bey dem Vatter bracht/in seinem blut von sünden gewaschen/ vnd Gott gerecht gemacht / auch entlich durch den glauben an jn/das ewig leben geschenckt hat. Das ander hauptstuck betrifft die lieb Gottes vnd des Nechsten/ vnd den Christlichen züchtigen wandel. Welche Christliche lieb / vnd erbars eingezogens lebē/der lieb Johañes gewaltig treibt durch alle Capitel/auff das wir nicht faul/ hinlessig/ müssig in vnsern glauben werden/wie wir (laider) jetz zu vnsern betrübten zeiten erfaren/ sondern das der glaub/ durch die vngefarbte brüderliche lieb/herfür brech/als die schöne liebe Soñ durch die morgenröth sich herfür thut / sonst ist eitel heuchley/ vnd ein falscher rhum/ das betracht ein jeder. Derhalben gehet diß ander hauptstuck auff die/so sich des glaubēs an Christum/der erkandtnuß Gottes/Christi verdienst/vñ seines Namens ohn allen gehorsam göttlicher gebotten/rhümen/vnd so schrecklich mißbrauchen in allen vntugenden sünden vñ schanden/das wunder vber wunder ist / das der Sohn Gottes / so lang züschen/vnd gedult mit vns haben kan. Wie nun das erste hauptstuck dieses Apostolischen Brieffs vnd lehr/von dem warhafftigen glauben an Jesum Christum/ durch welchē wir die vergebung der sünden/vnd die erbschafft des ewigen lebens haben/gantz nötig ist/von wegen mancherley ketzerey/ vnglauben vnd mißglauben/ so in der welt seind/ zu verhüten: Also ist auch das ander hauptstuck von der Christlichen brüderlichen lieb gegen dem Nechsten/ vnd von einem vnschuldigen eingezogenen leben auffs höchst vnd fleissigest zu lehren/ von wegē der sicher falschen Christē/ die sich jres glaubens leichtfertig zu allen bubenstuckē/ vnd zum schandtdeckel/ mißbrauchen/vñ jnen selbst mit rhümenden prechtigen worten einen himel bauwen wollen. Wer das alles zu hertzen fassen wirdt / vnd demselben nachköpt/der bleibt auff rechter straß. Vnd weñ ich alles was in dieser Epistel ist gelehrt worden/kürtzlich als in ein Compendium verfassen soll/so wolt ichs mit diesen zween Euangelische sprüch beschliessen: Der erst ist / da Christus spricht: **Wer an den Son Gottes glaubt/der wirt das ewig leben haben.** Johan.6. Der ander spruch ist: **Das ist mein Gebott/** Johan.15.

das

das jhr euch vnder einander liebet/gleich wie ich euch geliebet hab. Darumb/lieben Christen/glaubet an Jesum den lebendigen Son Gottes/ewern Heiland vnd Seligmacher/liebet einander als die getaufften vnnd erlöseten in seinem blut/vnd erwartet des ends/da euch Gott wirdt das ewig leben mittheilen. Das vns nun Gott woll warhafftig machen/vnnd die getrewe lehr des lieben Johannis in vnsere hertzen bestettigen/so lasset vns einmütiglich bitten:

O Aingeborner Ewiger Sohn des lebendigen Gottes/Herr Jesu Christ/warer Gott vnd Mensch/der in dise welt ein Heilandt vom Vatter kommen bist/vnd vns mit deinem theuren auß grosser lieb vergossenen blut von sünden gewaschen/mit deinem Vatter versönet/vnnd vns durch den glaubē an dich zu Gottes kinder (wie vns Johañes reichlich gelehrt hat) geboren hast/denen du das ewig leben/vnnd völlige freud zugeben verhaissen hast/so wir anders nach göttlicher art vnd deinem hailigen fürbildt/vns der frömbkeit/hailigkait/vnnd gerechtigkeit in dieser welt befleissen/vnd vnsern glauben durch rechtschaffene brüderliche lieb/vnd alle gutthaten/wie es den warhafftigen kindern Gottes wol anstehet vñ gebürt/gegen meñiglich erzeigen vnd beweisen. Erleucht vnd sterck vnsere Seelen durch deinen hailigen Geist/das wir dich mit festen/lebendigen/vngezweiffelten glauben erkennen/vnd daruon durch keiner Menschen noch Teuffel list abweichen/auff dich mit frölicher gewisser hoffnung bauren/in dir durch die volkommene lieb stättig bleiben/durch dieselbige in deinem gehorsam allezeit leben/vnnd deine gebott lustig volbringen/vnnd also deiner frölichen letzten zukunfft im liebreichen glauben vnnd Christlichem vnbeflecktem wandel biß an das end bestendiglich erwarten/da wir dich waren Gott mit dem Vatter vnd hailigen Geist allererst recht von angesicht wie du bist in alle ewigkait mit freuden sehen vnnd erkennen werden.

AMEN.

Folgen

Zwo Christliche tröstliche

Predig/gemeltes Herrn Matthie Zittardi/ vber vnd bey vorgestelten eingesarckten Leich des aller Christlichen/ Großmechtigsten Römischen Keisers Ferdinandi/ Hochlöblicher/Gottseligster vnd Ewigwerender gedechtnuß.

Die Erste am ir. Sontag nach Trinitatis/ so gewesen der xxx. tag des Monats Julij (als dabeuor den xxv. am tag Jacobi jhr Maiestat Christlich in Gott verschieden) in der Burgkirchen gethan/ vber dem Euangelio vom vngerechten Haußhalter.

Gnad/Fried/Barmhertzigkeit/Lieb vnnd Einigkeit von Gott vnserm Vatter/ vnd Christo Jesu seinem Sohn vnserm Herrn vnd Heiland/ im heiligen Geiste/sey mit euch zu allen zeiten/ AMEN.

NON HABEMVS HIC MANENTEM CIuitatem, sed futuram inquirimus.

Wir haben hie keine bleibende stadt/ sondern die zukünfftige suchen wir. Also hat Paulus die Hebreer am xiij. gelehrt.

Andechtige/außerwelte Kinder Gottes/allesampt geliebten in Christo Jesu vnserm Herrn vnd Heilandt. Wiewol ich in disem vnserem/ vnd aller frommen Christen hertzen/ vnnd der gantzen Kirchen Jesu Christi/ gemeinen leidt vnd trawren für eignem betrübnuß schwerlich reden kan/ oder auch gebürlich zu reden weiß/das vnser Frommer/Trewer Herr/vñ Heiliger Christlicher Keiser FERDINANDVS/ Hochlöblichster/Gottseligster vnd ewigwerender gedechtnuß (durch welchen der Allmechtig GOTT viel vnaußsprechliche Genaden vnd wolthaten dem heiligen Römischen Reich/teutschlandt vnnd andern länderen/ ja der gantzen Christenheit/ zur zeit seiner friedlicher regierung erzeigt vnnd beweiset hat) von vns newlichen innerhalb wenig tagen auß disem leben vnnd vnserem mittel/durch todts fall hinweg genommen ist: Jedoch

dieweil wir allesampt Gott dem Herrn den gehorsam schuldig/ vnd vns seinem allweg gerechten heiligen willen ergeben/ vnd vns denselben gefallen lassen müssen. Vnd ich auch auß erforderung meines obligenden diensts vnnd Ampts / in dieser Christlichen versamlung der ordnung nach/ etwas predigen vñ sagen soll/ nit allein von wegen des heutigen sontags / sondern auch nichts wenigers von wegen der Christlichen Leich/ so vns zum Christlichen zuchtspiegel/ erinnerung vñ gedenckzeichē für augen gesatzt vnnd gestelt ist: So wil ich dißmals nit wie der Alten gewonheit gewesen (als solchs der H. Chrysostomus anzeigt) die stundt in erzelung der herrlichen / lobwirdigen tugenden/ vnnd dapfferen redlichen thaten des in Gott verstorbnen/ vnsers gottseligen frommen Keysers / zübringen vnd verzehrē/ Sintemal dieselbige viel weiter/ grösser/ breiter vnd herrlicher sein/ dann das sie durch meines geringen verstands/ vnd vnberedtsamer zungen krefften / wirdiglich außgedruckt kündten werden/ Sondern diese ehrliche versamlung bey der fürgestelten heiligen Leich erinneren vnnd vermanen/ an jhr letztes ende (dessen wir gleichfals allesampt gewertig) zu gedencken/ Da zu vnns dann auch die gegenwertige Leich selbs / wiewol stillschweigend vnd ohn rede/ starck ermanet. Hab derhalbē meine Christliche Predig mit disen worten des lieben Pauli angefangen/ die sich beide mit vnserm heutigen Euangelio vom Haußhalter/ vnd der gegenwertigē klagleich wol vnd fein reimen vnd schicken/ welche also lauthen/ **Wir haben hie keine bleibende statt/ sondern die zukünfftige suchen wir.**

Wen trifft diß wort/ das der Paulus sagt?

Antwort: Alle Christen/ so auff dem weiten Erdtboden leben.

Was sagt er aber?

Antwort: Er sagt zwey ding in einem kurtzen Spruch.

Erstlich/ Das wir von hinnen scheiden müssen/ vnd nimmer bleiben mögen/ dann diser boden wil vns nit allezeit tragē. Zum andern/ sagt er/ das wir vns bey zeiten einen ort suchen sollen/ da wir bleiben künnen in jener welt / dieweil diese zergehet mit jhren lusten. Was nun das erst belanget / das wir alle

sterben

ſterben müſſen / wann ſchon kein ſchrifft dauon were / die vnns daſſelbig bezeugete / ſo lehrets vnnd bewärets doch die tägliche augenſcheinliche erfarung auß einer ſtund in die ander / vnd an allen orten. Das alles was do lebt / ſchwebt / vnd äthmet / ſterben / hinfaren / vnnd ſcheiden muß. Da feret dahin der Keiſer als Burger / Künig vñ Fürſt als Bawr / reicher Kauffmã als armer Betler / Edler vñ Veſter als armer handwercker / Wollgelehrter / Weiſer vñ hochverſtẽdiger als armer einfeltiger Ley vñ ſchnöder verächtlicher mẽſch / der jung als der alt / von wegẽ des gemeinen Decrets zun Hebreern am ix. cap. alſo lautend: **Den Menſchen iſt geſetzt ein mal zu ſterben / darnach aber das gericht.** Dawider hilfft kein gewalt noch herꝛligkeit / keine großmechtigkeit noch vnvberwindtligkeit (ob man ſie wol in den Titteln füret) kein weißheit noch freundtſchafft / anſehẽ noch reichtumb / golt noch ſilber / artzney / practick noch ſpecerey / auch weder jugẽt noch alter / es muß alles zu ſtaub vnd aſchen werdẽ / Puluis & vmbra ſumus, Dann / wir ſeind auß Erden gemacht / zu erden müſſen wir werden. Am ſtaub wirt man nicht erkennen mögen / welcher menſch Keyſer oder Bawr / Bapſt oder Lay geweſen.

Vnd dieſe (lieben Chriſten) ſeind zwar keine ſchimpffrede oder ſchertzwort / Sonder darinnen mennigklich mit groſſem ernſt verkündigt wirdt / das wir hie keinen beſtendigẽ ſitz noch bleibenden ort haben künnen / ſundern müſſen darnon / alles verlaſſen / vnd dem andern vatterlandt zu ziehen.

Vnſer leben iſt nur ein dampff / fluß / rauch / vnd waſſerblaſe. Heut ſindt wir friſch vnd ſtarck / morgen ligen wir da / künnen weder hend noch füß rüren. Dardurch ſich dañ der menſch ſelbſt ſoll zwingen / mit dem hertzen von der welt zu weichen / vñ derſelben pracht vnd herrligkeit zuuerachten.

Was ich dir nun ſag (mein frommer Chriſt) daſſelb predigt widerumb mir vnnd dir die gegenwertige todte Leich mit ſtillſchweigender zungen / Sie iſt wol ein ſtummer prediger / der kein wort redt / das dir in die ohren klingt / vnnd dennoch mit nichts reden gewaltiger vnd krefftiger redt / weder tauſent geſchwetzige Redner vnd züngler.

Was redt ſie dann

Antwort: Eben das / was Paulus geredt hat / Brüder / wir haben hie keine bleibende stadt / das ist / Gedenck an mich / Hodie mihi, cras tibi, Heut gilts mir / morgen gilts dir. Ich ziehe voran / morgen folgstu nach. Schaw doch an mich / wie das so gar nicht auffs zeitliche zubawen. Es mag nichts helffen wider den Todt / Da hilfft kein pantzer noch harnisch für. Dawider wechst kein kraut im garten / wie man in der Schulen spricht: Contra vim mortis, non est medicamen in hortis. Vor wenig tagen lag ich in einem weiten schönen zimmer / jtzo lig ich in einer engē sarck. Vor wenig tagen hat ich meine wonung in einem herrlichen Pallast / mit teppichen vnd Guldenen stucken behangen / jtzt fare ich in die finster schwartz erden. Vor wenig tagen bucket vnnd neiget sich für mich alle welt / ein jeder grüsset vnnd schalt mich Allergnädigsten Herrn / vnd Großmechtigen Römischen Keyser / jtzt bin ich ein schmeckendes aß worden / da für jederman ein abschewens vnd grausen bekumpt. Vor wenig tagen herschet ich vber so viel Lender vnnd Künigreich / jtzt bin ich gleich worden den allergeringsten / werde beschlossen in ein kleines verpichtes höltzerns hüttlein / darinen sich mein Todter Leib behelffen muß. Vorhin richtet ich der landt vnnd Leut sachen / ich vnterzeichnet die Brieffe / ich neiget meine ohren zu den armen / verhöret jhr anligen / jtzo muß ich selbst vor dem gerichtstuel Gottes erscheinen vnd gestehn: Das gedenck du auch frommer Christ. Schaw meinen abgezerten / außgedurreten vñ verweßlichen Leib. Was sichstu jtzō Keyserlichs / Fürstlichs / Herrlichs vnd prächtigs an mir für andern? Derhalben gib ich dir disen radt: Memorare nouissima, Gedenck dein letztes zukünfftiges / Respice finem, Gedenck ans ende. Rüste dich zur reise / da ligt mein Keyserliche vnnd Künigliche Cron / Wird / Standt / Namen / Ehr / Macht vñ Herrligkait / sampt allen prächtigen Titeln / die mich wenig haben helffen mögen / vnd jtzt dahin durch todt gefallen seindt. Welchs dann auch jre Maiestat (seligster gedechtnuß) noch bey dem leben vor etliche wochen in jhrer kranckheit vernünfftiglich bedacht / vnnd mir in jhrem siechbett drob befolhen / das ich in jrem letzten zudringen stündlein vnd Todes kampff / wenn ich sie mit Gottes heiligen wort ermanen vnd trösten würde / keines Maiestetischē / gnädigsten / herrlichen oder Fürstlichen Titels im zusprechen gebrau-

Sic transit gloria mūdi.

gebrauchen (dieweil daselbst alle Maiestat ein end neme) sondern nur mit jhrem Christlichen Tauff namen nennen / vnnd sagen solte / FERDJNANDE / mein Bruder / streit wie ein from̃er Ritter Christi / sey deinem HERRN biß in todt getrew. Welchs ich dann auch gehorsamlich volnzogen / Ob ich wol für meiner selbst vnwirdigen person / von wegen schuldiger Reuerentz / gegen einer solchen hohen person / vnser allerhöhisten vnd natürlichen von GOTT fürgesetzten Obrigkeit / auch meinen allergnedigsten herren zu thun / nit einen kleinen schew vnd beschwerd getragen. Welchen diß nit bewegt / muß ja wol harter dann ein Stein / vnnd kelter dann ein eiß sein.

Gehe nun hin vnd prang mit deinem grossen ansehen / das du für der welt hast / wie baldt es alles zergehe vnnd zerfliesse / lerne hie bey diser Leich / als von einem stummen Prediger. Vñ wenn dann nun die Christliche hertzen mit solchen gedancken hie bey dieser klagleich vmbgiengen / vñ solche Christliche stucklein (wie obvermeldt) zu hertzen fasseten / Ach / wie gewaltig würden sie von hoffart / stoltz / geitz / vnd andern sündtlichen lastern / vorab von dieser heillosen weltliebe / abgezogen werden? O wie würden sie die eitele ding fliehen / darnach sie jetzt mit henden vnnd füssen streben? Sprichstu aber / Das ist eine herte rede / die ich verneme / das weder Kaiser noch Künig / Fürst noch Herr / wer er auch sey / an keinem orth fürm Todt mögen sicher sein. Es freyet jhn kein Burgk / es versichert jhn kein Schloß / es errettet jhn kein pastey noch festung / es vberspringet der Todt die dieffste graben / er obersteiget die höhiste Mauren / er betreugt vnd macht zu schanden die geschicktiste erfarneste ärtzt / derē regeln er sich nit vnterwirfft. Summa / es muß alles gen Todtenheim / vnd mag niemandt lenger bleiben / dann Gott wil. Diß (sprichstu) sey eine schwere rede / vñ thue sehr wee sterben / scheiden / vñ alles hinder jm zu lassen / gewalt / ehr / reichtumb / lust / kurtz weil / vnd was sonst lieb vnd anmütig ist? Antwort: Jst recht / es thut wee / scheiden ist ein bitters kreutlein / aber merck was hernach folget. Was nach dem todt kōpt / dasselbig versüsset die bitterkeit des todtes. Nēlich / die zukünfftige / himlische / herrliche / schöne statt vñ wonūg im ewigen leben / zu deren wir von anfang erschaffen / vnnd da

wir durch die sünd Adam muthwillig drauß gefallen waren/ widerumb durch das leiden vnd sterben Jesu Christi darzu erlöset/berufft/vnnd dahin zu kommen versichert vnnd versigelt sein mit dem Euangelio vnnd dem heiligen Geist/ so fern wir anders hie bey zeiten darnach stellen vnd streben. Dann(wie man spricht)der da wol vnd sanfft ruhwen wil / der mache jm das bette daruor. Vnnd wer da ewig wil leben/ der fahe an Christlich zu leben/Darauff folgt ein ewigs leben.

Vnd wenn wir die hoffnung nicht hetten/so weren wir die allerellendigsten Menschen auff Erden. Wir wissen vnns keiner andern/als der zukünfftigen statt zu trösten/als die da jmmer offen stehet(seither dem Kharfreitag an / da Christus für vns am Creutz gestorben) allen glaubigen vnnd gehorsamen Christen zur seligkeit.

Wir hoffen bey Christo in der himlischen stadt ewiglich zu leben. Wollen derhalben alle vnsere sachen dahin richtē/vnd auß diser welt/wie Reuter auß eim feldtleger/ vnserm heimet vñ vatterlandt(das da im himel ist)frölich vñ begirlich zu ziehen/vnd der bösen welt/die Gott mißfelt/ das lieb Valete sagen. Das meinet Paulus/ da er sagt/ Futuram inquirimus, Wir suchē die zukünfftige stadt. O das wir alle den getrewen rhat Pauli zu folgen bedacht werē/wie wol würden wir vnsern seelē rathen. Nemlich/ das wir die ewige Stadt sucheten im Himmel/die da gewiß ist/darinnen Christus das Lamb Gottes regiert/vnnd ist jhr liecht vnnd klarheit/ dahin der Todt nicht hin kommen kan/Die Christus durch seine krafft bereitet hat/ die nit von menschen henden gemacht worden/ noch vergehet wie die Welt mit allem jrem pomp vñ pracht. Dieselb müssen wir suchen/wo sie zu finden ist/Nemlich/ im ewigen leben/daselbst finden wir sie/vnnd niendert anders. Da haben wir die liebē Patriarchen/Propheten/Künigen/ alle liebe Engel Gottes/die lieben Aposteln/ vnd eine grosse zall der Merterer/die das Euangelium/vñ den glaubē Christi mit jrem blut bezeugt haben/ Vnnd einen grossen hauffen freunde/eltern/brüderen/ schwesteren/bekandten/vnd glaubens genossen/ die auff vns (wie der heilig Cyprianus lehrt) mit grossem verlangen wartē/ das jhre zall erfüllet/vnd jr freud gemehret werde. Dahin lasset vns vnsere gemüther richten/ dieselbe Stadt lasset vnns

suchen/

ſuchen/dahin ſollen wir eilen/ſchreyet die Schrifft/ſchreyet die Leich.

Wo mit ſollen wir ſie ſuchen?

Antwort: Mit der kertzen des Chriſtlichen Glaubens/ Hoffnung vnd liebe/Mit gehorſam der Göttlichen gebott/mit gedult/rewe/bekandtnuß der ſünden/mit andechtigem gebett/ verlaugnung des eignen willens/verachtung der welt/ꝛc. vnnd dergleichen. Wenn wir das haben/ſo fälen wir nit/ wie auch Gott in ſeiner verheiſſung vnd zuſagung nit fälet/ſondern alles was er verſprochen/erfüllen wirdt. Nach dem zill der Säligkeit/vnd nach der himliſchen ſtatt ſollen wir eilen/vnd vnns nit höhers/embſigers angelegen ſein laſſen/ wie auch vnſer frommer Chriſtlicher Herr die abgeſtorbene Kay. May. hochlöblichſter gedechtnuß/ mit höchſter begird/mit embſigem vnnachleßlichem fleiß in aller gottſäligkeit tag vñ nacht/nach der ewigen ſäligkeit getrachtet/zu dem end alle ſein thun gerichtet durch ſein gantzes leben/vñ inſonderheit die zeit jrer Maieſtat langwirigen kranckheit mit groſſem vnſeglichem verlangē drob gewartet/ſeinen willē dem göttlichen mit höchſter gedult/wie ein ſenfftmütiges ſtilles Lemblein/ohn einigs widerbellen vntergeben/vnd darauff ſich mit dem göttlichen wort vnnd hochwirdigiſten heiligiſten Sacrament ſeines waren leibs vnnd bluts offtermals ſpeiſen vnd ſtärckē/auch mit der letzten ölung nach lehr vnd rath des heiligen Apoſtels Jacobi/ von mir vnwirdigen diener als ein Catholiſcher Chriſtenlichſter Keyſer/ zeitlich verſehen laſſen/Daß er mit waffen Gottes gerüſt/ſeinen kampff ritterlich im veſten beſtendigen glauben außfüren/ ſeinen lauff vollenden/ vnd in dem Herrn beſchlieſſen möchte/ wie er jhn dann den nechſt vergangenen Erich tag/nemlich Jacobi des Heiligen Apoſtels vmb ſieben vhr nach mittag gantz Chriſtlich ohn einige ſchmertzens empfindung/außgefürt/volendet vñ beſchloſſen hat in dem Herrn Chriſto/durch welches reiche gnad vnnd barmhertzigkeit/ er mit Jacobo dem heiligen Apoſtel in die ewige himliſche ſtatt vnd wonung/die er allweg geſucht (da Paulus von redt) gefaren/ vnd daſelbſt die vnuergenckliche Cron des lebēs/für die verlaſſene jrdiſche Weltliche Cron/entpfangen/Welche Gott verheiſſen hat allen ſeinen lieben vnd getrewen.

Wie

Wie nun meine lieben Christen? Empfindet jr nit etwas jnnerlicher bewegung in ewern hertzen? Schneiden euch nit durchs hertz dise wort vñ exempel? Wie lang wolt jr menschen kinder/die jhr doch nichts als madensack vnd würmässe seidt/ heut lebet/morgen da liget/an diesem vergencklichen kott hangen? Der eitelkeit nach jagen? der stoltzen welt ankleben? mit der Babylonischen huren bulen? Nach gelt vnd gut per fas & nefas, mit vnrecht vnd vnbilligkeit stellen? Mit adel/helm/schildt/ standt/herkommen/namen vnd herrligkeit (die nur eins tags wärende graßblum ist) prangen vnnd stoltzirn? alle ermanung in windt schlagen? alle warnung verachten? Gottes zorn mit hoffart vnd sündtlichen lastern mehren? Sehet jhr nit/wie alle ding so gähling hinfallen/vnd nichts die lenge außwären mag? Was ist doch bestendig in aller welt? Welcher Potentat bleibt allweg? Welchs Künigreich/landt vnd statt bleibt ewig vnuerseert in einem vnd gleichen stand? Schawet hin vñ wider/ob vnd nider/der welt hinfelligen vnd flüssigen standt/vñ euch gelustet noch auff den sandt vnd auffs eiß zu bawen? an einem rhorstab zu lähnen? auffs vngewiß vnd eitel zu vertrauwen? in den gegenwertigen brüchigen leimen hütten zu ruwē? in disem vnreindn kote allezeit zu wülen vnd zu weltzen? So lehrt euch Christus nicht/so lehrt euch Paulus nicht/so lehrt euch die gegenwertige für augen gesetzte Todte Leichnt/sondern viel ein anders vnd bessers. Was dann? Diß nemlich: Nach dem wir/deren leben allhie auff Erden an einem seidenē fadem hanget/vnd baldt zerbricht/oder vber ein hauffen felt/ vnd wir auff disem Erdboden als Lehenleuth des Obristen Herrn sitzen/ohne einige vergwisserung lengers lebens/auch auff ein einigem tag/sondern vns alle stunde besorgen müssen/ es sey das letzte stündlein da/vnd müssen offt/wenn wir vns am wenigsten versehen/auß vnser haußhaltung vors Göttlich streng gericht: So künnen wir vnserm ewigen heil baß nit rathen/dañ das wir vnuerzuglich darzu theten/vnd vnsere sachen der gestalt anstelleten vnd anschickten durch einen rechten glauben/vnd Christlichen/Gottfürchtigen/des Euangelij vñ vnsers Chrtstlichen beruffs wirdigen wandel/in allen Erbaren Christlichen gutten thaten/Auff das/wenn wir von hinnē scheiden müssen vnd sollen/nach dem gnädigen willen Gottes/

wir

wir alßdann stadt vnd platz finden möchten im ewigen Reich Gottes bey vnserm lieben Herrn Christo/Da vnns der frommer/trewer/ Christlicher Keyser Ferdinandus voran hingezogen ist auß vnsern augen/aber nicht auß vnseren hertzen/ Vñ da auch alle vnsere liebe Christglaubigen Brüder vnd schwester/mit der sieghafftigen gemeinschafft aller außerweltē zeugen vñ freunde Jesu Christi vnsers Heilandts/in ewiger freud leben vnd herschen/wonen vnd bleiben.

Vnd eben dise Christliche meinung/verstandt/ lehr/ vnnd vnderweisung/wirdt vns der Herr Christus Jesus vnser meister/leben vnnd trost/ im heutigen Euangelio durch ein schöne gleichnuß vom Haußvatter/der seinen Schaffner vnd Haußhalter zur Rechnung gefordert/deutlich fürbilden vnd außfüren/Der da vom Herrn Christo gelobt ist worden/von wegen seiner vorsichtigkeit/damit er jm selbs weltklüglich eine künfftige herberg/behausung/vnd auffenthaltung verschafft vnd bestelt hat/als er vermercket/ das jhn sein Herr von der haußhaltung oder wirtschafft würde abtreiben: Damit auch vns der Herr eine lehr gelassen/ das wir vnser thun hie dermassen anschicken sollen/auff das/wenn wir diese schaffnerey/ haußverwaltung/ wirtschafft/ vnnd lehenmanschafft hie verlassen müssen/wir auch dort raum/platz/vnd behausung finden vnd haben mögen bey Christo vnserem Heilandt vnnd Säligmacher im ewigen vnsterblichen Reich/das sey Amen.

Nun wollen wir das Euangelium an die handt

nemen/vnd erstlich nach den Buchstaben verkündigen/welches also lautet in vnser Teutschen sprach/Luc. am 16. Capitel.

IN der zeit der Gnaden/sprach der Herr Jesus: Es war ein Reicher Mann/ der hat einen Haußhalter/ der wardt bey jhm angeben vñ berüchtiget/als hett er jm seine güter vmbbracht. Vnd er fordert jhn/vnnd sprach zu jhm: Wie hör ich das von dir/ Thů rechnung vō deinem haußhalten/ denn du kanst hinfort nicht haußhalten.

Da sprach der Haußhalter bey jhm selbs/ Was soll ich thun/weil mein Herr die haußhaltung võ mir weg nimpt? Graben mag ich nit/ zu betlen schãm ich mich/Ich weiß was ich thun wil/ auff das/ wenn ich von der haußhaltung verstossen werde/sie mich in jhre heuser nemen. Vnd er rieff zu sich alle schuldner seines Herrn/ vnd sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er aber sprach/ Hundert Tonnen ols. Vnnd er sprach zu jm/ Nim deinen zedel/ setze dich baldt/ vnnd schreib fünfftzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber/ wie viel bistu schuldig? Er aber sprach/ Hundert Malter Weitzens. Vñ er sprach zu jhm/ Nimm deinen zedel/ vnnd schreib achtzig. Vnd der Herr lobete den vngerechten Haußhalter/ das er klüglich gethan hette. Dann die kinder dieser Welt seindt klüger/ weder die kinder des liechts/ in jhrem geschlecht. Vnnd ich sag euch/ Machet euch selbs freund von dem vngerechten Mammon/ auff das/ wenn jhr abnemet/ sie euch auffnemen in die ewige Tabernackel.

So viel seindt der wort des Heiligen heutigen Euangelij/ durch welcher worten krafft vnd macht/ sey vns Christus Jesus allen gnedig vnd barmhertzig.

ANdechtige außerwelte kinder Gottes/ allesampt geliebte in Christo Jesu vnserem Herrn vnd Heilandt/ vnsere gegenwertige Euangelische Parabel gibt einem jeden frommen Gottfürchtigen Christen/ der da gern Christlich leben vñ sälig sterben wolte/ vil guter guldener lehr/ die jhme ersprießlich vnd dienlich sein künden in seinem gantzen leben biß ans end/ deren er sich auch mehr vnd höher mit freud vñ danck annemen solte/ dann der allerbesten golts vnnd silbers schetze/ die

in der weiten welt sein möchten. Derselben Euangelischen parabel begriff vnd inhalt ist dieser: Das / nachdem die weltkinder so sorgfeltig in jhren losen vergencklichen dingen (die diß zeitlich leben betreffend) seind / das sie sich vor der zukünfftigen noth bewaren / damit dem leib wol sey / So sollen wir Christē auch gleichfals / ja viel mehr auff das ewig fürträchtig vnd bekümmert sein / das die Seel wolfare / die hie nit allweg hausen vnd bleiben mag / vnd vns ein vnzergencklichen schatz dort im himlischen ewigen leben samlen / Da wir finden werden / was wir hie geseet haben / dann die werck folgen vns. Es seindt aber viel feine Christliche lehrstuck / die vns in dieser parabel fürgetragen werden / die wir alle / so viel vnser seindt / fleissig auffmercken vnnd zu gemüte füren sollen. Die erste lehr ist von vnserm stand vnd beruff / vnd vnterweiset vns / was wir alle auff disem erdtboden sein / Nemblich / Schaffner / Haußhalter des Obristen Herrn im himmel des reichen Gottes. Die ander lehr dises Euangelij ist / das wir alle dauon müssen / vorm richterstul Christi erscheinen / vnd dem gerechten Gott von allem vnserm thun rechnung geben. Die dritt vnd letzte lehr ist / das wir vnser Seelen heil auffs künfftig wol versorgen / vnd bey zeit fürsichtiglich bedencken mit wercken der liebe vnnd barmhertzigkeit gegen den armen / Auff das / wenn wir in dieser welt lenger nit dienst noch platz haben / sondern durch todt vnnd abforderung des Allmechtigen Gottes drauß scheiden / müssen wir dann in jener welt / das ist / im himelreich ein herberg oder hütlein durch seine gnad finden / da wir ewiglich verbleiben / vnnd nimmermehr außgestossen werdē mögen. Zu dem end vñ scopū ist die gantze gleichnuß gerichtet. Diß seind fürwar solche stuck / die man notwendig wissen muß. Dann erstlich / wer seinen beruff vnnd standt / warumb er hie gesetzt / nit erkendt noch weiß / wirt sich langsam darnach zu richten wissen. Zum andern / wer an die letzte rechnung nit gedēckt / wirt leichtlich in vnsicherheit vnd sorglosigkeit gerathen / vnnd sein heil versaumen. Letzlich / wer jme nit beyzeiten mit embsigen trewen fleiß in allē Christlichen guten wercken vorsihet / vnd ein örtlein dort verschafft / dem wirdt der stul vor die thür gesetzt werden / vnd muß hören: Hinauß mit dem vntrewen / vnfleissigen / schläffrigen vnd faulen nachlessigen diener.

Gal. 6. Apocal. 14

Nun zum ersten stuck.

Fragstu: Was ist dann vnser beruff vnd standt? Antwort/ Schaffner vnd haußhalter/ das ist/ Diener seindt wir alle eines grossen reichen mechtigen Herrn im Himmel/ dessen der Himmel vnnd alles was drinnen ist/ Sein ist das reich/ die krafft vnd herrligkeit/ von ewigkeit zu ewigkeit. Ehr vñ reichtumb in seinem hauß. Er ist/ der die welt mit seiner weißheit vnnd prouidentz nun viel tausent jahr regiert/ alle Creaturen speiset vnd erneret/ hat nichts desto weniger/ bleiben im gleich alle kasten/ keller/ vnd seckel voll. Sein ists/ vñ von im kompts alles/ das wir empfangen haben. Sein seindt alle güter/ leiblich vnd geistlich/ die wir in henden haben/ vnd vns vertrauwet vnd befolhen seindt/ das wir sie nach seinem willen gebrauchē/ vnd nit wider seinen willen mißbrauchen sollen. Dañ wir nur haußknecht vnnd diener sein/ die allesampt mit dem gantzen hauffen vnter dieses reichen mans einigen schaffner verstandē werden. Hie wirdt keiner außgenommen/ weder Bapst noch Cardinal/ Bischoff noch Prelat/ Abt noch Münch/ gelehrter noch Lay/ Keyser noch Künig/ Fürst noch Edelman/ Burger noch Baur/ geistlicher noch weltlicher/ kauffman noch handtwercker/ reicher noch betler/ herr noch knecht/ mann noch fraw/ jung noch alt/ knecht noch magd/ vnd wie man vns in allē stenden zelen mag. Das soll vns warlich ein schrecken einstossen/ den hoffart zerknirschen/ vnd billich etwas demütigen.

Lernet lieben Christen/ wer jhr seyet/ vnd wofür jhr euch halten sollet. Die alten Heiden haben gesagt/ es sey das wort/ Nosce teipsum, Kenn dich selbst/ vom Himmel herab gefallen/ Es wollen aber die Menschen schwerlich dran. O was solten sünden/ laster vnd mißbreuch vermiden bleiben/ wenn die leuth gedechten wer sie weren/ nemlich/ Pfleger/ Verwalter/ Lehnleuth/ Diener/ den man alle tag vrlaub geben kan/ vnnd nit Herrn. Es klagt der Chrysostomus vber die jrrige falsch opinion vñ meinung/ so der menschē hertzē mehrer theils eingenōmen hat/ das sie sich beduncke lassen/ sie seyen Herrn derē ding vnd güter so sie besitzen/ mögen damit vmbgehen nach jhren lusten vñ wollgefallen/ Daher es kumpt/ das weniger guts/ vnd mehr böses gethan/ mehr der sünd dann der gerechtigkeit gedient wirt.

Wir aber sollen viel mehr das widerspiel halten/ wissend/ das wir nit in diesem gegenwertigen leben als Herrn in jhrem eignem hauß/ sonder als diener / ja geste vnd frembdlinge in einem frembden hauß zu ampts vorwesern gesatzt seindt. Der rechter Herr der im Himmel wonet/ hat vnns seiner güter viel vertrawet in gemein vnd in sonderheit. In gemein hat er vns allen geben Leib vnd Seel/ vnnd was zu beyden gehört: Das Paulus nicht vnbillich sagt: Mensch/ was hastu/ das du nicht von Gott empfangen haste. 1. Corin. 4

So viel den leib betrifft / seindt vnns die glieder / jugendt/ stärck / gesuntheit schöne/ geschwindigkeit / geschickligkeit / küst/ leben / ehr / standt / gluckseligkeit / freundtschafft / zeitlich gut oder reichthumb / hauß / hoff / acker / zinß / vnnd dienst aller anderen Creaturen / von Gott verlihen. So viel die Seel belanget/ hat er vns die vernunfft / verstandt / gedechtnuß / wille / sein Genad/ wort / Geist / Sacrament / vnnd zeit der gnaden geben. Da gilt nun aufffehens / das wir solche ding nit vnnützlich/ schendtlich vnnd sündtlich anlegen / sondern nach dem willen Gottes / zu trost des Nechsten / vnnd zu vnserm ewigen heil gebrauchen. Zu dem seindt andere gaben / die etlichen Personen insonderheit befolhen. Als erstlich / die heilig kirch vnd Christēheit / die Braut vnd Gemahl Jesu Christi / die er durchs wasser vnnd Heiligen Geist gereiniget / das sein die Edle Seelen / die Christus mit seinem Blut erkaufft / vnd mit seinem Todt von ewiger verdamnuß errettet / Dieselbe seindt dem Geistlichen standt / vnd denen so denselbigen füren / vnd jre narung da von haben / vertrawet. Nachmals seindt arme / elende / beschwerte / vndertruckte / vergwaltigte / beleidigte Wittiben vnd weisen / angefochtene vñ notleidende menschen / die seind sampt dem gesatz / policey / recht / gericht / vnnd ordnung / dem Keyser / Künig / Lands Fürsten vnd nachgesetzten ordentlichen Obrigkeiten befolhen. Es seind folgents allerley kinder / gesind / vnnd dienst völcklein / die den Eltern / haußvattern / zucht vnd Lehrmeistern / vorwesern / vnd fürmunden befolhen sein / kürtzlich vñ rundt zusagen / was der ding mehr künnen erzelet werden / die ein jeder mensch vnder henden hat / seindt eitel gaben Gottes / außgelichene vnd befolhene oder vertrawete güeter / deren sich keiner stoltziglich berhümen darff / Dann welchem viel ver-

trawet vñ beuolhen ist/von dem soll auch viel gefordert werdē/ wenn der gerechter Gott erkündigung wirdt halten/ an seinem angesetzten gemeinen gerichtlichen tag / da alles herfür muß/ was jtzt verborgen ligt / vnnd nichts heimlichs oder bedecktes für seinen augen wirdt bleiben.

Vnd also kommen wir nun an den andern theil / oder die andere zuuor obgemelte Lehr des Euangelij / dgs wir vorm Richter Christo erscheinen müssen / vnnd daselbst rechnung thun von allem / wenn wir gefordert werden / Welchs dann nit aussen bleiben wirdt/wie das scharpffe wort mit sich bringet / das einem jeden gilt: Redde rationem villicationis tuæ, Thů rechnung deines haußhaltens: Wir künnen nit allweg am ampt bleiben. Vnd darauff soll ein jeder Christ sich bey zeit bedencken. Welchem dann sein hertz sagt/das er mit dem jenigen/ so jhm GOTT befolhen hat / vnfleissig vmbgangen ist / der
Hierem. 17 soll sich billich fürchten. Dann der sein Richter sein wirdt / der sihet vnd weiß alle ding. Vnnd wie solt der nit alle ding sehen vnd wissen / der Himmel vnnd Erden füllet/dem nichts verborgen? Er weiß auch die gedancken der Menschen. Vnnd wirdt der vntrewer Schaffner vnnd Diener sein ankleger haben/die nit schweigen werden/ Nemlich/der Sathan/der ankleger vnserer Brůder / der sie verklaget tag vnnd nacht vor vnserem
Apoc. 2. Rom. 5. Gott. Vnser eigen gewissen / vnd vnsere werck oder thaten / welche vor Gott auffsteigen vnnd kommen / beyde böse vnnd gutte.

Hat ein kirchischer vnnd Geistlicher Prelat viel Seelen zu versorgen gehabt / Ein weltlicher Fürst vnnd Herr viel lender vnd vnderthanen / Ein Obrigkeit viel Empter vnnd befolhene sachen/Ein gelehrter viel gnadē/Ein Haußuatter viel kindlein vnd gesinde/Ein edler oder reicher Burger viel güter / Ein ander viel leiblicher vnnd geistlicher schöner gaben / So muß er desto mehr Rechenschafft geben. Da wirdt den faulen vnfleissigen Kirchhirten / Prelaten vnnd Seelsorger (der nur seinen bauch / seckel/küchen vnnd keller/von den Kirchen gütern zufüllen / woll vnd milch von seinen befolhenen Schäfflein gesucht/ dieselbige aber nit geweidet/noch vorm Wolff errettet) das verderben viler Christen Seelen / die Christus mit seinem theurē blut erlöset/anklagen / vñ rach vber jn schreyen/dz sie durch sein

nach-

nachläſſigkeit/eigennützigkeit / vnnd ſein ſelbs liebe verſaumpt ſein worden: Wie dann Gott der Allmechtig ſolchē betrawet/ Ezech. xxxiij. Er woll das blut deren ſo da verderben/ von der vnfleiſſigen hirten henden forderen. Da wirdt den vngütigen vngnadigen Tyranniſchen Fürſten die fürgeſetzte weltliche Lands Obrigkeit/vnd von deren wegen vnter vnd nachgeſetzte Amptleut/ Richter vnd befelchhaber / angeben vnd verklagen der blütiger ſchweiß der armen vndertruckten / die ſie nit vor gewalt errettet vnd beſchützet/das vnrecht der bedrengeten/dz ſie nit gewendet / das ſeufftzen vnd die trähern der verlaſſenen von aller welt armen Wittiben vnd weyſen/frembder vñ außlendiſchen/die ſie nit getröſtet/derē recht ſie nit gefürdert / ſonder jhre ſachen hinter die benck geworffen: Die beſchwernuß der vnderthanen/ die ſie nit gemiltert/ſonder viel mehr vnnotürfftig geſteigert vnd gemehrt haben/vnd nit gedacht/ das ſie auch einen Herrn vber ſich im Himmel hetten / der gewaltiglich ſtraffen wirt/die ſich jhres gewalts durch hoffart / Tyranney/prangen vnd ſtoltzieren mißbrauchen/ zu ſchindung vnnd aufffreſſung der armen/deren ſie weder fleiſch noch bein / haut noch har verſchönen/Sonder vngütiger dañ jr vnuernünfftig viech handeln/treiben vnd zwingen. Vmb jhr anligen aber bekümeren ſie ſich nicht ein dinglein/Ob wol denſelbigen die trähern an den wangen hinab rinnen/vñ jr geſchrey biß in Himel hindurch bricht/dauon Exod. xxij. Der allerhöhiſt wirdt jhre werck erſuchen / vnnd gantz erſchrecklich jnen erſcheinen / wie ein Lewe vnd Bär on alle barmhertzigkeit. Da wirt die nachleſſige Eltern vnd Haußvätter die verfluchte nachleſſigkeit/dadurch ſie jhren kindern vnd geſindlein alles zuſehen / geſtatten vnd nachgeben künnen / ſie zu keiner Gottsfurcht / erbarkeit/ zucht/ſcham/erziehen/ ſonder in aller fleiſchlicher üppigkeit/ leichtfertigkeit/vnzucht/gottloſigkeit / mutwillig auffwachſen laſſen/wie die Heidē/die von Gott nit wiſſen/berüchtigen vñ beklagen/welchs dañ jnen nit geſchenckt ſoll werden. Da wirt den ſtoltzen/feiſten ſchleffer/den geitzigen kargen gelthund/den vnbarmhertzigen Reichen/die armut/not/hunger/durſt/kelt/ blöß/elend jhrer dürfftigen mitglider hefftig beſchreyen vñ verklagen/ deren ſie ſich nicht angenommen mit ſpeiſen/ trencken/ kleiden/laben/auffnemen/tröſten/geben/borgen/leihen. Habē

jhr

jhr gut mit wuchern vnd subtilen diebs practicken von den armen erkratzet vnd erschunden/jhr gelt mit prangen/scheinbarlich wolleben/fressen/sauffen/spilen/ vnzucht vñ andern greuwel vnnützlich/ ergerlich/Gottslesterlich tag vnnd nacht verzert vnd verschwendet/auff die armen aber (deren seufftzen sie täglich gehört vnd vernommen)nichts gewendet/ja viel lieber jhr gelt verrosten/jhr getreidt vnd wein verderben/jhr kleider aber von schaben vnd würmen fressen lassen/ ehe das den armen dauon etwas zukommen solte/denen sie auch jhren saure verdienten lohn entzogen vnd abkurtzt/damit sie sich wol satt weineten mit jhren lieben kindlein. O wie starck wirdt diß alles sie vor dem Herrn angeben? Wie das Blut Abels wider Cain seines bruder mörder/vnd das geschrey der Notbetrengten wider die Sodomiter zu Gott schriehe vmb rach/ dermassen/das jhr straff nit lenger auffgezogen werden mochte. Also schreyet der armen ruffen vñ heiß weynen zu Gott/vñ verklagt die stoltze vnbrüderliche scharrhansen vor Gott/da jhnen kein barmhertzigkeit widerfaren wirdt/wie sie keine gethan haben. Daruon liß Jacobum in seinem Brieff am v.cap. Vñ Moyses Deuter.am xv.redt zu seinem Volck/Wenn einiger deiner brüder arm ist/so soltu dein hertz nit verhärtē/noch dein handt gegen jhm zue halten/das er nit vber dich zu Gott ruffe/vnnd du des sünd habest.

Da wirdt auch den verstendigen/klugen/starcken/gesunden/jungen/schönen menschen hert vnnd hefftig anklagen sein freyheit/sicherheit/eytelkeit/vngottsfürchtigkeit/darinnen er gelebt/das er sein zeit/so jhm Gott zu seinem heil gegeben/vnnützlich vnd ärgerlich mit müssiggangk vnnd nachlassung aller guten werck/ja in sünden vnd schanden verzert/sein schöne zur vnzüchtigen wolluſt/sein sinne zur eitelkeit/sein starck vnnd jugendt zu lastern vnnd vntugenden/seinen verstandt zur buberey/seinen leib vnnd glieder zu dienst der Sünden vnnd vnreinigkeit mißbraucht vnnd gewendet/ Welches alles er als ein Schaffner nit nach eignem/ sondern nach Gottes seines Herrn (deß er/vnd alles was an jhm/eigen ist)gefallen het sollen gebrauchen.

Vnchristlich vnnd Gottloß ists zusagen (wie man jtzo höret)der Leib ist mein/das gut ist mein/ die stärck vnd schöne ist

mein/

mein/der verstandt/die sinne/die glieder/augen/ohren/mund/ zung/handt/fuß seindt mein/mag reden vnnd thun/ sehen vñ hören/gehen vnd stehen/schaffen vnd handlen damit was vñ wie ich wil. Nicht also Christlicher Bruder/du bist nit dein/ sondern eines andern / der dich vmb einen theuren schatz erkaufft/vnd alles das/als seine güter dir vnter die hende geben hat/auff ein zeit damit vmb zu gehen. Wissendt jhr nit (sagt Paulus) j. Corinth. vj. Das ewer leib ein tempel des heiligen Geists seindt/welcher in euch ist/ vnd den jhr habt von Gott/ vnnd seindt nit ewer selbs? Dann jhr seidt thewr erkaufft. Darumb so preiset Gott in ewerem leib/vnd in ewerm Geist/ die da Gottes seindt.

Thun wir dann anders / das ist/ vntrewlich / wider des obristen rechten Lehen Herrn willen vnnd meinung / so stehet das ernstlich wort da: Redde rationem, Thue Rechnung. So wol sitzestu nit/du must daruon. An die Rechnung sollen wir billich/weil wir noch zeit haben/vnd vnserer vernunfft gebrauchen/embsig gedencken/vnser gewissen erforschen/ vnser innerlichs rechenbüchlein vmbschlagen / vnnd durchsehen / Gottes zorn vnd vrtheil mit demütiger anklag vnd rewiger bekeñung vnserer selbst schulden vorkommen/ehe dann die zeit kumpt/da graben/das ist/arbeiten vnd guts wircken nit mehr zeit habē/ vnd bettlen ein schand/dazu ein vnfruchtbars ding sein wirdt. Hie soll man graben vnd betlen/das ist/guts thun vnd bittē/ dort wirstu nit graben noch betlen künnen: Wir sollen nicht thun/wie die dollen thörichten Jungfrawen mit jhren leeren ampelen/die da erst wolten ein öl kauffen/als der Breutigam solte eingehen/darumb sie auch das Gratias vor der thür habē lesen müssen/vnd hören/Ich kenne ewer nicht: Sondern sollen bey zeit klug vnd fürsichtig werden/an dem süssen joch Christi ziehen/vnd an die letzte rechnung gedencken. So baldt du dein tag beschlossen hast/wirts auß sein/vnd wirdt nichts mehr in deiner gewalt bleiben. Hastu dann trewlich gehandelt in deiner Schaffnerey/du seyest Keyser/Künig/Fürst/Herr/reich/ arm/jung/alt/Gelehrt/Bischoff/Abt/Prelat/Diener/ꝛc. Wirstu hören: Ey du getreuwer Knecht/tritt in die freud deines Herrn. Wo du aber vntrew erfunden wirst/wirt dein theil mit den trewlosen vnfrommen knechten in der eusserstē fin-

sternuß sein/da heulen vnd zeenklappern oder knirren gehört/ vnd darauß kein errettung nimmermehr sein wirdt. Damit du aber jmmerdar an diese letzte rechnung gedenckest / vnd dardurch dein eigen heil desto fleissiger versorgest vnnd befürderst/ rufft vnd ermant dich der lieb Gott durch allerley mittel zu diser rechnung. Erstlich durch innerliche einsprechung des heiligen Geists/der dir Gottseliche gedancken des letzten endes vñ gerichts eingibt/vnd zur erkandtnuß dein selbs treibt heimlich vnd still. Nachmals durch eusserliche mündtliche predigt seines göttlichen worts/in vnd auß welchem wir lernen vnd vernemen/wie Gott von anfang der welt die sünd an landt vnnd leut gestrafft hat/jetzt mit wasser/jetzt mit fewr / jetzt mit vngezifer der gifftigen würm vnd schlangen/jetzt mit wilden thierē/ jetzt mit erden schlund/ jetzt mit schwerdt / hunger vnnd sterben/ Das wir solchs hörende / ein furcht vnd bußfertigen geist schöpffen/vnsere hertzen durchforschen/vnd zu der letzten rechnung bereiten.

Entlich so rüfft Gott durch allerley widerwertigkeiten/ kranckheiten/welche seind als botten Gottes / durch welche er an das thürlein vnserer vergencklicher behausung klopffet vnd rüffet zur besserung des lebens / vnd zur letzten rechnung. Insonderheit rüfft Gott jtzt nun etliche jar an einander gar starck vom himmel durch die schwinde schreckliche plag der pestilentz/ die fast in allen ländern/stedten/marckten vnd flecken erschrecklich wütet / vnd viel tausent vnser Christlichen mit glieder in wenig stunden dahin zuckt / das die/ so gestern frisch vnd gesundt lebten/heut an dem gifftigen fewr erligen / vnnd in die gruben (welche eine mutter aller menschen ist) geworffen werdē. Was ist das anders/dann ein gewaltig ruffen Gottes/das sich alle menschen bereiten / jre sachen nit lang auffschiebē/sondern sich von sünden bekeren sollen / vnd das er wolle bald in einem huy auch zu vns (die wir noch leben) kommen/ vnnd rechnung fordern von allen gedancken / worten / wercken / vñ vertrawteten gütern? O das wir da witzig/klug/vnd verstendig weren/vñ der sachen bey zeit recht thetten. Wie were jm dann zu thun? Besser künnen wir nit / dann das wir vns diesen eingefürten vntrewen/doch klugen vnd fürsichtigen Schaffner für augē stelleten/vnd auß seinem exempel vnserer künfftigen geistlichē not

vorkom-

vorkommen lerneten. Vnd diß iſt der dritt theil/oder die dritte oben vermelte lehr dieſes Euangelij/ Nemlich/das wir vnns einen bleibenden ewigen orth nach zeitlicher abforderung von diſer welt in jener welt verſchaffen/ durch werck der liebe vnnd barmhertzigkeit gegen den armen vnd dürfftigen.

Was thut der Schaffner/ nach dem er ſich auß befelch ſeines Herrn des Ampts enſchlagen muſte/von wegen ſeiner vntrewē handlung/ die jhm nit vnbewuſt? Er erdichtet jhm ein ſchalckheit/als ein weltkluger/erfordert ſeines Herrn Schuldner/vberſchlecht mit jnē die Sum̃a der ſchulden/ſchenckt einem jeden derſelbigē außſtehenden ſchuldē einen theil/ damit ſie der bewiſeten freundtſchafft vnnd gnad eingedenckend/ jhn den Schaffner/ weñ er künfftiglich ſeines Herrn dienſts ledig/ vñ hulden beraubt würde ſein/vnters dach an jren tiſch nemen vñ widergeltung theten. Solche klugheit des Schaffners/ da er ſpricht/ Ich weiß was ich thū wil/ꝛc. wirdt vom Herrn gelobt/ vnd vns zum exempel geſetzt/ das wir am guten tag des böſen nit vergeſſen/vñ in gegenwertigen zeit fleiß anwenden/ dz wir in der künfftigen nit mangel vnd not leiden. Wie? Sollen wir dann durch auß diſem Schaffner/in verſchwendung vñ veruntrewung des Herrn güter/ in nachlaſſung frembder ſchulden/ in lügen/in betrug vnd ſchalckheit folgen? Das ſey fern. Dañ Gott der von knechten vnnd mägden trewen dienſt gegen jhre Herrē fordert/ allen betrug vnd vntrew bey ſeiner vngnad verbotten/auch ewiglich rechnen vnd ſtraffen wirdt.

Vnd wirt derſelbig Schaffner nit von des wegen gelobt/ das er vntrewlich/ſchälcklich/bübiſch/ſonder das er fürſichtiglich(der welt nach)gehandelt/vnd zu rechter zeit ſeines wärenden Ampts vnnd glucks/ da er noch ſeines Herrn dienſt vnnd Tiſch brauchet vnd genoß/ den zukünfftigē mangel vorbedacht vnd betrachtet/vnd ſich dermaſſen fein in die ſachen geſchickt/ das er kein Landtbetler würde/ vnnd etwa hernach arm/nacket/elend vnterm blawen Himmel ligen müſte.

Von deren fürſichtigkeit vnd klugheit wegen iſt er vns fürgeſetzt/das wir auch das künfftig mit der Seelen wollfart bedencken/vnd vns ſchätz im himmel machen. Gleich/als weñ ich einen zum embſigen Gebett/ Chriſtlicher arbeit/vnd fleiſſigem wachen in allen guten wercken ermanet/ vnnd brauchet eines

solchen exempels: Sihe/dich/rauber/mörder/ehebrecher/ꝛc. wachen offt die gantze nacht durchauß / stellen sich in gefahr vnd angsten/seindt zum höchsten beflissen vnd vnuerdrossen in allerley wetter/vngelegenheit/ sorg vnnd gefährligkeiten/das sie einen kleinen gewin / oder ein schnöde kurtze lust dauon bringen mögen: So soltest du auch in allen guten wercken des Herrn bestendig/vnbeweglich vnd vnuerdrossen wachen vnnd bleiben in hoffnung der künfftigen / ewigen/zugesagten belohnung im Himmel: Da lobte ich nicht die dieberey/rauberey/ morderey/Ehebruch/die ich weiß auß straff der ewigē verdamnuß verbotten zu sein/sonder den fleiß vnd die klugheit/das du gleichen ernst vnd fleiß im guten gebrauchen soltest/als die anderen im bösen/lastern vnd schanden gebraucheten. Seind die weltkinder so abgerichtet auff jhr zeitlichs zusorgen vnnd zu practicieren/viel mehr sollen wir mit geistlicher klugheit auff das ewig vnuergencklich gerüstet sein / als viel das ewig dem zeitlichen billich für zu ziehen.

Aber es ist vnd bleibet war/wie Christus alhie in der Parabel redt/das die kinder dieser welt oder derselben liebhaber/ klüger/bescheidener/vñ fürsichtiger seind in jren geschlechterē/ dann die kinder des liechts. Ist ein wort/das sich gewißlich zu allen zeiten/vnd in allen geschefften warhafftig erfunden hat/ vnd noch/aber meines erachtens in keinem ding augenscheinlicher/heller vnd klarer/ auch mit grösserem schaden der heiligen allgemeinen Christlichen Kirchen/ vnd schanden aller hinlessigen faulen hirten/kirchischen Prelaten / vnd geistlichen Seelsorgern/dann im predigen vnd fürgeben rechter vnnd falscher lehr. Ein frommer Christ lese nur die kirch History bey dem Eusebio, Athanasio, Epiphanio, Socrate, Sozomeno, Theodoreto, Euagrio, Nicephoro, vnd andern mehr/ Wirt erfaren/wie die eigensinnige rotten vñ schwermer geister/falsche lehrer vnd teuffelsbotten/fürnemlich die Arrianer/so grosse spitzfindigkeit/listigkeit/mühe/ernst vñ fleiß geübt vnd gebraucht haben ohn alles schewen der arbeit/kosten vñ gefehrligkeit/jhr gifftige/jrrige/lesterliche meynung den leuthen einzubilden/vñ sie darinnē zuerhalten/Welche stücklein dann auch der vorigē schwermer nachfolger diser zeit (darinnē wir die heilige Christenheit/ leider/ in viel Secten jāmerlich zertrent sehen) weidlich vñ dapffer brauchen.

Aber

Aber zun vorigen worten vnſers Euangelij / vnd deren eigentlichen rechten verſtandt widerumb.

Es wil der ernſt nit in vns zum guten / zur warheit / zur gerechtigkeit / tugendt vnd erbarkeit / auch zu vnſerer Seelen ewigen heyl vnnd zum Himmelreich / (Ob wir wol Kinder des Reichs vñ des Liechts genandt werden) der in diſen Weltkindern zum böſen / zur lügen / zur vngerechtigkeit / zur fleiſchlichen wolluſt / zur Bauchſorg / vnd leibs wartung / zum zeitlichen gewinn vnd nutz / zu auffbawung des Teuffels reich wircklich geſpürt vnnd empfunden wirdt. Daſſelbig aber iſt ſträfflich an vns / die wir vns von den weltkindern ſo weit vberwinden laſſen / vnd ſo kül / träg vnnd ſchläfferig in ſachen vnſer heil betreffend / handlen. Was wollen wir vns in der zukünfftigen zeit (die herzu dringt) getröſten zu empfahen / die wir in der gegenwertigen nichts wenigers als darauff gedacht vnd geſorgt haben? Was wöllen wir dort ſchneiden vnd einerndten / das wir nit geſeet haben? Wie wollen wir dort finden / vnd deß jenigen habhafft werden / das wir hie mit keinẽ ernſt geſucht / auch wenig vns habẽ anligen laſſen? Man ſagt / wer im ſom̃er ſchlefft / der wirt im Winter betlen. Sehet an die weltkinder / vñ ſchemet euch. Wir erfaren / mit was mühe vñ arbeit dieſelbige dem zeitlichen nachſtellẽ / als von einem gulden zu zehen oder zwentzig. Vmb der ſeelen ſäligkeit beſchwert man ſich vber ein gaſſen zugehen / vnd ein naſſen fuß zumachen. Sehet nur / wie die Kriegsleuth jhr leib vnd leben in gefahr werffen vnnd ſtrecken vmb eine kleine beſoldung / oder von wegẽ einer geringen beute / Die kauffleut vnd händler zu landt vnd waſſer leib vnd leben wagen vmb zeitlich gut zu erwerben / Die ackerleut das landt in regen vnd ſchnee / in hitz vnd froſt bawen / das ſie die leibliche narung dauon haben / vnd den bauch erhalten.

Welcher Chriſt thut ſolches oder dergleichen ſeiner ſeelen halben? Das alſo Chriſtus nit vnrecht geſagt: Die Weltkinder ſeindt klüger in jhrer art / dan die kinder des liechts.

Wir ſoltẽ ja auch klug ſein / aber nit weltlich / ſonder geiſtlich / das wir vns güter im himel ſambleten / vnd hinauff ſolche heuſer bawteten / die vns kein windt noch wetter vmbſtöſſet.

Nun folget der beſchluß vnnd haupt ſententz / darauff der Herr die gantze parabel vnd gleichnuß geredt / alſo lautendt /

Vnnd ich sag euch: Machet euch selbs freund von dem vngerechten Mammon/auff das/ weñ jhr abnemet vnnd mangelt/ sie euch auffnemen in die ewige tabernackel. Merckt jhr nun/ warauff der Herr diß gleichnuß von klugen Haußhalter geredt? Nemlich darauff/das wir in der zeit die Armen vns zu freunden machē sollen mit dem vergencklichen gut vnd reichtumb (dann Mammon heist ein schatz vnnd gesamlets oder hindergelegts gut) damit sie vns wider zum vnuergencklichen dienen/ vnd vns in die ewige heuser nemen.

Verstehet die sachen/Wir müssen die hütte dieses jrdischē leibs verlassen/ vnd wenn Gott wil drauß scheiden/ vnd (wie man spricht) vber Velt vnd Landt wandern/ Wo wollen wir vns dann auffhalten? Jns Vatters Hauß/das ewig vñ nicht mit Menschen henden gemacht ist/spricht Christus/seind viel
Joan. 14. wonungen/Da ist gut bleiben. Dann das sein die ewige tabernackel/dauon hie geredt wirdt.

Wie kumpt man aber darein?

Durch den rechten Glauben in Christum Jesum/ vnnd gehörsam Göttlicher Gebotten/ deren Summa vnnd begriff ist die Liebe/ welche die mit der that erzeigt haben/ werden ins Vatters Reich eingehen/ vnd die fröliche stimme hören:
Matt. 25. **Kompt jhr Gebenedeyeten.** Da küñen die barmhertzige reichen der armē geniessen/Welcher haupt Christus ist/ der auch alles guts was an den armen seinen geringsten gliedern gewendet wirt/auffnimpt/als obs jhme selbst beweist würde. So vberauß wol/meint Christus/ist es gethan/ von dem eingesperten Mammon vñ gut/den armen guts thun: Den dürfftigen handtreichen/arme Knaben zur schulen oder zum handtwerck/ arme jungfrawen zun ehren helffen/vnd dergleichē wolthat an den notleidenden erzeigen/ Das euch von deßwegen die armen (vnter denen Christus/ der vmb vnsert willen arm worden/vnd ein Patron der armen hat sein wollen/zuuor verstanden vnd eingeschlossen wirdt) in die himlische ewige tabernackel nemen sollen. Was wir an die armen wendē/ist wol angelegt. Die reiche Freund vnd Erben verschlemmens vnd verprassens

prassens offt vnnützlich vnd sündtlich. Darumb Salomon im Prediger buch am xj. sagt: Laß dein brodt vber fliessend wasser komen/so wirstu es finden nach langer zeit. Itē Eccl. xxix. Verbirg dein Allmusen im schoß des armen / Das wirdt für dich bitten / das du vor allem vbel behüttet werdest. Dauon viel schönes dings mehr sihe in dem Tobia am iiij. Daniel am iiij. Esai. lviij. vnnd hin vnnd wider im gantzen Newen Testament. Allmosen gebē armut nit (sagt man) Durch die Allmosen vnnd wolthaten gegen die Armen verleurstu nit dein gelt vnd gut/wie die Menschen kinder sagen vnd meinen: Was ich hingebe/das hab ich nimmer/ Sondern wir legens an einen besseren sichern ort / da wirs hernach finden / Dessen Augustinus vber den xlviij. Psalm/ein seuberlich gleichnuß gibt: Wenn ein vertrawter freundt (spricht er) in dein hauß keme/vnnd befinde/das du dein getraid vnnd korn/an einem feuchten vnbequemen ort geschüttet hettest/da es müste verderben vnd zu schanden gehen/vnd gebe dir den rath / du sölltest das korn von dem vntern ort oben hinauff auff den Söller an einen lustigen trucknen orth tragen vnd schütten / so würd es dir gut bleiben vnnd vnuerderbt. Würdestu jhm nit gern gehorchen vnd folgen? Wie woltestu dann Christum nit gern hören / der dich lehrt dein reichthumb wol anlegen / vnnd deinen schatz von der Erden im Himmel auffheben durch die hend der Armen/ die es vor Gott tragē / daselbst es dir behalten bleibt/vñ reichlich vergolten wirdt?

Allmosen geben armut nit.

Die alte kirch hat dieses wercks halben ein grossen rhum vnd lob vnter allen völckern/ware reich in allmosen vnnd allen guten wercken der liebe / Damit sie die lehr vnsers Heilandts Jesu Christi zieret/vnd jre religion krefftiglich beweiset/bawet für die armen / frembde/krancken / vnd allerley dürfftigen / spital vnd gastheuser/da die alte wittibben / verlassene weißlein/ arme Burger / die jhr brodt schwacheit vnd alters halben nit erarbeiten möchten/vnd sich betlens schemeten/mit vielen kindelein beladen/in Fewers vnd Kriegs nöten verdorben / Auch arme Knäblein vnnd Meidlein von gemeiner steuer erneret vnd erhalten würden / solchs schreibt Eusebius im iiij. Buch de vita Constantini, vom lebē des Keisers Constantini, Das er so vil vñ groß zu Gottes ehr vnd aller armē nutz außgewendet habe/

da er

da er also spricht: Ecclesijs infinita præstitit, agros, annuamq; stipem egenis, pueris, orbis & viduis miserè carentibus, solicitus etiam de nuditate plurimorum, pallia mox & vestem imperabat, &c. Der frommer Keyser Constantinus hat viel vnaußsprechliche wolthaten der Kirchen erzeigt/den haußarmen / vnerzogenen Kinderen/ Wittibben vnd Weisen / so da obgang vnnd mangel elieden/ Ecker vnd herrliche zinß/Einkommen vñ Rent verordnet/den Nacketen vnd blossen von stundan Mantel vnnd Röck verschafft.

Darnach thet dergleichen der Keyser Mauritius, der dreissig pfundt Golts in eine Stadt den armen geschickt/als beim H. Gregorio in der ander Epistel des viij. Buchs zusehen. Vom Keyser Iustiniano liesest man bey dem Euagrio von Spitalē bauwung vnd begabung fast viel. Was dergleichen vnser frommer heiliger in Gott verstorbener Christlicher Keyser Ferdinādus ein rechter Philoptochus vnd milder liebhaber/auch Vatter der armen nach den gelobten seiner vorfaren Exempeln gethan/ ist aller welt kündiger vnd bekandter / dann das es eines weiteren außfüres vnd erklärens bedürffen solte/ vnd wirts das nachfolgends alter höher zu rhümen wissen / weder die gegenwertige zeit. Die frome Keyserin Pulcheria Martiani Gemahl/ hat grossen lob in den Kirchischen Historien jhrer miltigkeit gegen den armen/zu welcher exempel fast nahe kommen seindt gleiches hohen Keyserlichen vnd Königlichen stammens etliche Gelobte Matronen/deren etliche in Gott verstorben/ etliche noch leben.

Bekandt sein die milde liebwerck vnd thaten der Heiligē/ Laurentij, Nicolai, Martini, der Elisabet/vñ anderer mehr. Die kirch zu Constantinopel hat etliche Tausent armen zur zeit Chrysostomi (wie in seinen Schrifften zu ersehen) ehrlich vnterhalten/das jetzo kaum vier vnnd zwentzig Thumkirchen thun würden.

Exuperius, ein Bischoff zu Tholosa/dessen der heilig Hieronymus in der Epistel ad Heliodorum gedenckt / hat so gar alle kirchen gefeß zur zeit des hungers vnd gemeinen elends vnter die armen zu vnterhaltung derselben angewendet / Das er des Herrn Leib / dessen wir vnter brodts gestalt im Sacrament geniessen / im geflöchten körblein / vnd des Herrn Blut im glaß verwarlich gehaltē vnd getragē hat.

Bischoff

Biſchoff Paſchaſius ſchickte gar ein groſſe ſumma für die armen/die ſich des betlens ſchämeten/Greg. in der xxix. Epiſtel des neundten Buchs.

Ein Matron Ruſticiana genant/ſchickt hin x. pfundt golts für die armen vnnd gefangene/Gregor. in der xxv. Epiſtel des ſiebendē Buchs. Vñ wer wolt alle die herrliche gelobte Exempla der lieb vnnd barmhertzigkeit / von welchen ſo herrlich geleuchtet hat die alte Chriſtenheit/hieher bringen mögen? Dauon die Kirch ſo groß lob auch bey den Gottloſen erhielt in aller welt. Hat doch der verflucht abtrünnig Keyſer Julianus ſelbs ſchreiben vnd vnd bekennen müſſen/von der Chriſten(die er ſpöttlich Galileer nennet)gutem vnnd erbarn leben/Vnnd ſonderlich hat er an den vnſern gerümpt vnd gelobt die güte/freundtligkeit/miltigkeit/behülfflichkeit/vnd wolthaten gegen den armen vnd frembden/auch den vnchriſten vnd heiden.

Merckt ſein zeugnuß/wiewol auß Feindes munde: Turpe eſt (inquit Iulianus) quod nemo ex Iudæis mendicat, & impij Galilæi (ſentit Chriſtianos) non modò ſuos, ſed etiam noſtros gentiles alunt. Noſtri verò noſtrorum ſubſidio deſtitui videntur.

Es iſt ein ſchand (ſpricht er) Das niemandts vnter den Juden betlen gehet/Vnd die Gottloſen Galileer(vermeint die Chriſten)nit allein die jhrigen/ſondern auch die vnſere erhaltē vnnd erneeren. Die vnſern aber werden von den vnſern gar hülffloß verlaſſen. Diß ſchreibt Sozomenes im xvj. Capitel/ſeines fünfften Buchs. Solche Chriſten kundten ſagen/vnd ſagten auch: Omnia quæ mea ſunt, pauperum ſunt: Alles was mein iſt/das iſt auch der armen. O wie weit ſeindt wir von der tugentreichen art/gewonheit vnd weiſe der vorigen Kirchen gefallen vnnd abgewichen / iſt alle liebe erkaltet/der armen thut ſich keiner erbarmen / man ſtilt vnnd reiſſet Gott von füſſen weg. An gebens ſtatt nemen wir. An ſtatt der armen freundtſchafft/die wir durch wolthaten kündten erlangen/ſuchen wir der reichen gunſt/gnad vnd widergeltung (ſo doch vnnottürfftig ſeind)durch gaſtung/ſchenckung/vnd ſchmeichlerey: Höret aber Chriſtum: machet euch freund mit dem vngerechten reichthumb / das iſt zu den glaubigen jüngern geredt / vnnd iſt von thun oder von werck geredt: Facite, thuts/ꝛc. Sagt nit/glaubet allein/ſo iſts alles außgericht.

Die ewige wonungen ſeindt bereitet ins vatters hauſe

durch Christi verdienst. Solchs glauben wir. Matth. xxv. Wiltu darein / ists noth das du die Gebott Gottes haltest. Matth. xix. Bey der vngefelschten reinen warheit des Texts wollen wir bleiben / vnd die ergerliche vnwarhafftige reden faren lassen / der jenigē / die do sagen: Gute werck seyen zum ewigen leben vnnötig oder vnnutz / ja auch schedlich. Des Herrn wort / nach einhelligem verstand der alten vermögen / Daß die glaubigen auffgenommen werden in die ewige tabernackel / Wenn sie die werck Christlicher liebe an den dürfftigen beweisen vnd scheinen lassen.

Mit dem glauben begreiff vnd faß ich das reich verdienst Jesu Christi / so mir vmb sunst auß lauter gnaden geschenckt / Vnd erkēn sein grosse barmhertzigkeit / dadurch er mir ohn alle vorgehende werck das ewig leben in den himlischen wonungen erworben vnnd erkaufft hat. Ich habs aber drumb noch nit in der besitzung. Wiltu derhalben das durch Christum erworben ewig gut einnemen / so gehe darnach auff dem weg der liebe / die dich ein kindt vnd erben Gottes erweiset / ohn welche du nicht die verheissung ergreiffen wirst / Erworben ist die ewige wonung ohn dich / aber ohn dich (welches doch Gottes gnad ist) wirdt sie nit erlangt. Offen ist der Himmel auß Gnaden durch Jesu thewers heiligs blut / aber hinein kōpst du verächter seines worts nicht ohn liebe vnd thun / Matth. v. vnd xxv. Johan. v. vnd hie Luc. xvj. Machet euch freund / ꝛc.

Wie dann? Soll man vom vnrecht erwunnen gut / das mit betrug / diebstal / raub / hinderlist / wucher / vnbilligkeit erkratzt vnd zusamen bracht ist / den Armen wolthun? Wie es zun zeiten Augustini, als er de verbis Domini, von den worten des Herrn schreibt / etliche vnrecht verstandē / Die andern das jhrig namen / vnd gabens den armen / vermeinten / sie hetten damit dem befelch des Herrn recht vñ gnug gethan. Mit nichten. Man soll nit bōses thun / vnd guts damit wollen schaffen. Von frembdem gut kan man Gott kein gefelligs Opffer thū. Vnd vngerechte gaben oder raub opffer iest jhm Gott nimermehr gefallen. Die Allmosen vnnd brüderliche wolthaten sollen von eignem recht messiglich erarneten vnnd gewunnen gute gegeben / Das vnrecht aber eingenommen / vnnd ein weil besessens gut seinem rechten Herrn widerkehrt werden / Gedencken

ecken wir anders einen gnedigen Gott zu haben / der allem vnrechten feindt iſt. Des haben wir ein Euangeliſch Exempel an Zacheo. Was derſelbig eignes guts mit rechtem vñ gutem Titel hat / dauon gibt er den halben theil den armen: Wo er aber die leuth im Zollampt vbernommen / vnd jhnen mit vnfug vnd vnrecht das jhrig entzogen / das gibt er von ſtundt an ohn allem verzug vierfächtig wider. So viel wuſt er / Das es nit recht Euangeliſch were / einem andern das ſein nemen / vnnd Spital darauß bauwen wollen / Vnd vom ſchweiß vnnd blut der armen Gottes dienſt ſtifften. Es iſt ein falſcher Gottesdienſt / wenn man Petro den Rock vom halſe zeucht / vnd legt jn Paulo an. Dann eben der Gott / ſo gebotten hat den armen zu helffen / Der hat auch rauben / ſtelen / wucheren / vnnd andern das jhre mit gewalt oder practicken zunemen verbotten. Darumb wil Zacheus nit geraubt gut den armen geben / vnd ein Spendt drauß machen / ſondern den halben theil ſeines eignen redlich vnnd ehrlich beſeſſenen guts geben / das vnrecht aber wider erlegen.

Hie ſollen etliche lehrnen / womit man das Euangelium beweiſen vnd erzeigen ſoll / Nit mit nemen vnnd rauben / betrüben vnd beleidigen / ſonder mit geben vñ leyhen / mit gutwilligkeit vnd wolthat gegen den dürfftigen. Dann mit ſolchem opffer verdient man ſich wol vmb Gott den Herrn / Hebr. xiij.

Fragſtu: Warumb aber dann der Herr den Mammon oder das reichthumb vngerecht nennet? Antwort: Nit darumb / das es an jhm ſelbſt böß oder vngerecht ſey / dieweil alle Creatur Gottes gut iſt / ſonder erſtlich darumb / das die reichtumbē gemeiniglich dem Menſchen zu allerley vngerechtigkeit vrſach geben / vnnd man ſich derſelben zum offtermal zu ſünden / als hoffart / geitz / ſtoltz / vnzucht / gefreß / ſaufferey / vnd allem böſen gebraucht. Auff die weiſe nent Paulus die zeit vnd tag böß / dz viel böſes darinnen geſchicht von den böſen / deren ein groſſer hauff ſich alles gutten mißbraucht. Auch nent ers darumb das vngerecht gut / Weil wir es nit mit vns bracht / auch nit mit vns wegnemen künnen / Dann es nicht das ware gut iſt / das den Menſchen erſettigt vnd ſelig machet / oder bey dem Menſchen bleibt / ſonder felt dahin / vnd verfert wie ein ſtaub vorm angeſicht des windts / Auch offt mit vnrecht gewunnen vnd

erhalten wirdt. Vnd sonderlich heist es ein vnrecht gut / da man dem Nechsten nit von dienet vnd hilfft. Dann wañ mein Nechster noth leidet / vnd ich vbrigen reichthumb habe / vnd jhm nit mittheile / so behalt ichs vnrecht vnnd vnbillich / dann ich bin es schuldig. Die Lieb ist ein schuldt / Rom. xiij. Joan. im ersten brieff am iij. spricht / Wenn jemandt dieser welt güter hett / vnd sehe seinen Bruder mangel haben / vnnd schlüsse sein hertz vor jhm zu / wie bliebe die liebe Gottes bey jhm? Wo nun kein lieb / da ist kein gerechtigkeit. Vnd alßdann besitzest du deine güter vnrecht / wenn du dauon deinem nechsten nit mittheilest. Aber solche vngerechtigkeit bedenckt niemandt. Wir lassen vns beduncken / wenn wir vnser gut nit mit raub / diebstal / vnd dergleichen vberkommen / so besitzen wir es mit guter fug vnd recht / mögen darmit handlen / vnd dessen gebrauchen vnsers gefallens / Bedencken nit / das wir Gott hefftig erzürnen / wenn wir den armen nit helffen.

Darumb sollen wir vns jmmer diesen letzten Euangelischen hauptspruch wol tieff einbilden / vnns das schnöde gelt vnd gut nicht lieber sein lassen / als die freundtschafft Gottes / vnd die Himlische ewige wonungen / so vns durch wolthat gegen den armen seiner verheissung nach eingeraumpt werden sollen: Künnens die armen / so da leere Seckel haben / nicht thun: so wirdts Gott an jhrer statt thun: Venite benedicti, &c. Kompt jhr gebenedeyeten.

Jsts ein gutter pfenning (wie man spricht) der einen gulden erwuchert / so laß dirs einen gutten pfennig sein / der mehr als hundert tausent gulden / Nemlich / das ewig leben bringt / durch Gnad vnd Barmhertzigkeit vnsers Herrn vnnd Heylandts Jhesu Christi. Derselbige als der rechte Haußuatter / von dem wir alles haben / das wir sein vnd vermögen / in welchen standt wir aüch sein / hohen vnd nideren / Fürstlichen vnd gemeinen / Geistlichen vnd Weltlichen / der gebe das wir als trewe Schaffner vnd Lehenleuth nach seinem willen vnd wolgefallen hie also verwalte vnd verrichten vnsere haußhaltung / mit seinen güttern in der furcht GOTTES dermassen vmbgehen / vnnd derselbigen recht gebrauchen / das wir dort alle nachzeitlichem hinscheiden auß dieser Welt / durch sein verdienst in die Himmlische vnuergenckliche womungen / dahin

(dahin vnſer frommer Chriſtlicher Keyſer Ferdinand voran frölich gezogen iſt) auffgenommen werden/ vnd daſelbſt Gott mit allen außerwelten ewig loben mögen/ Amen ſagen alle

Die Ander Chriſtliche

Tröſtliche Predig/ vber vnd bey der vorgeſtelten Leich/ des allerchriſtlichſten/ vnd Großmechtigſten Keyſers Ferdinandi/ Hochlöbligſter/ Gottſeligſter gedechtnuß.

Am Sechszehendten Sontag nach der allerheiligſten Dreyfeltigkeit/ vber dem Euangelio von dem erweckten Jüngling/ der Wittiben Son zu Naim/ faſt mit der vorigen vbereinſtimmende.

BENEDICTVS DEVS ET PATER DOMIni noſtri Ieſu Chriſti, Pater miſericordiarum, & Deus totius Conſolationis, qui conſolatur nos in omni tribulatione noſtra, 2. Corinth. 1.

Andechtige außerwelte kinder Gottes/ alleſampt geliebten in Chriſto Jeſu vnſerm Herrn vnd Heiland/ Zum ſäligen eingang dieſer meiner Chriſtlichen Predig/ hab ich mir diſe wort des heiligen Apoſtels Pauli auß ſeinem andern Brieffe zun Corinthern am 1. Capitel/ gezogen vnd fürgenommen/ Welche alſo lauten: **Gelobet ſey Gott vnnd der Vatter vnſers Herrn Jeſu Chriſti/ ein Vatter der Barmhertzigkeit/ vnnd Gott alles Troſtes/ der vns tröſtet in allem vnſerm trübſal.**

Diß iſt ein guldener/ ſchöner/ außerleſener Spruch/ der mir Gott den ewigē Himliſchen Vatter recht zu erkeñen gibt/ wie er in ſeiner natur vnnd art iſt/ Nemlich/ nit als ein grimmiger Tyrann/ ſondern als ein barmhertziger/ tröſtlicher/ freundtlicher Vatter in allen nöthen ſeiner kinder. Wer wolte ſich deſſen nit zum höchſten erfrewen/ vnd gleich für freu-

den auffspringen / vnd die hende zusammen schlagen in dieser betrübten welt / in diesem jamerthal vnd mühesäligen leben / da nichts dañ eitel jammer vnd elend gehört vnd erfaren wirt / da vns auch so mancherley trübsalen vnd schmertzen beyde an leib vnd seel anstossen / vnd ringes weise vmbgeben? Da vberfelt vns diese kranckheit / da aber eine andere / Da beschweret vns armut / da truckt vns vnrecht vnnd vnfreundtschafft der menschen / Da werden wir eines guten freundts durch todtsfal beraubet / Da ficht vns der Satan an mit sampt der welt / Da engstiget vns das gewissen der sünden / Da schreckt vns der bitter todt / der keines verschonet / vnnd das nachfolgende gericht. Vnd wer köndte alle vbel erzelen / die vns innerlich vñ eusserlich / heimlich vnd offentlich / sonderbar vnd ins gemein / betrüben in diesem jamerthal / vnd die augen offtmal so wässerich machen / das vns die trähern herfür schiessen / vnd die wangen hinab fliessen.

Nun es kan vnd mag nit anders sein / noch besser zugehen / dieweil wir hie das Elend bauwen / vnd Christi Reich vnter dem creutz ligt. Aber seidt getröst / meine lieben kinder / vnd hat ein guts vertrawen / Es ist einer / Nemlich Gott / der vom hohen Himmel aller armen / elenden / betrübten / beschwerten / verlassenen trähern vnnd seufftzen sihet / vnd sich derselben gantz Vätterlich annimpt / Wenn schon menschlicher weise alle hoffnung dahin ist / vnd das wasser (wie man spricht) vber die körbe leufft / so ist er doch alßbaldt mit seiner gnädigen hülffe da / vber alle menschliche gedancken / vnnd lesset vns in keinem zugestandenen elend (so fern wir jhm getrawen) trostloß vnd allein. Das verpitschafft vnd versigelt vns vnser Geliebtister Herr Christus Jesus im heutigē Euangelio / welchs ist ein schöne History von einer hochbetrübten / trostlosen Wittib / derē der Herr jren einigen verstorbenen vñ jtzo eingesarckten Son / da er schon zum grabe getragen worden / vorm statthor wider lebendig geschenckt hat / meinstu / mit was hertzlicher freud des bekümerten Weibs / vnd vberschwencklichen tröst seiner gantzen glaubigen Kirchen in Todts nöthen vnd ängsten?

Dasselb Euangelium wil ich euch erstlich verkündigen von wort zu wort. Zum andern wil ich in gemein vnd summarisch anzei-

anzeigen / wozu vns das wunderwerck Christi diene / Vnnd wir vnns desselbigen Christlich vnnd nützlich gebrauchen sollen / Zum dritten / wil ich zwen punct Christlicher Lehr auß denselbigen handlen in specie, das ist insonderheit / Deren der erst sein soll / Von begrebnussen der verstorbnen / sampt beleitung derselbigen zum grab / oder Todten Proceß. Der ander / Von trauren / klagen vnnd leidt tragen vber die Todten / Wie fern solchs einem Christen anstehe vnnd gezieme. Alles auff vorgehender anruffung Göttlicher vnd Allmechtiger gnaden.

Das heylig heutig Euangelium beschreibt vns der Euangelist Lucas am 7. vnnd laut also /

IN der zeit der Gnaden begab sichs / das der HERR Jhesus in eine Statt mit namen Naim gieng / Vnd seine Jünger giengen mit jm / vnnd viel Volcks. Vnd als er nahe an das statt Thor kam / sihe da trug man einen Todten heraüß / der ein einiger Sohn war seiner Mutter / vnnd sie war ein Wittib / vnnd viel Volcks der Statt gieng mit jhr. Vnnd da sie der Herr sahe / erbarmet er sich vber sie / vnnd sprach zu jhr / nit weine / vnd tratt hinzů / rüret den Sarck an. Die träger aber stunden still. Vnnd er sprach / Jüngling / ich sage dir / stehe auff. Vnd der Todt setzet sich wider / vnd fieng an zu reden / Vnd er gab jhn seiner Mutter. Vnd es kam sie alle ein forcht an / vnd preiseten Gott / vnd sprachen: Es ist ein grosser Prophet vnter vns auffgestanden / vnd Gott hat sein Volck heimgesucht.

So viel seindt der wort des heiligen gegenwertigen Euangelij / Durch welcher worten krafft vnnd macht / sey vnns Christus Jesus allen gnedig vnd barmhertzig.

Lieben

LIeben Christen / es hat ewer lieb vnd andacht gehört in der heutigen jetzo verkündigten Euangelischen History / ein trefflich / schönes / gnädigs wunderzeichen / ein grosse / reiche / milde wolthat / die vnser Herr vnnd Heylandt Jesus Christus gegen einer armer wittib erzeigt hatt / an dem / das er jhr jhren verstorbenen vnd versarckten Son / mit einem allmechtigen krefftigen wort / wider lebendig gemacht vnnd geschenckt hat. Durch welchs wunderwerck menniglich zum lob vnd preiß des Göttlichen namens bewegt ist worden. Solchs ist tröstlich zu hören. Vnd ohne zweiffel (wie ich mich gentzlich versehe) hat einen jeden frommen Christen durchs hertz geschnitten.

Wo jhm dann ein frommer Christ fürnimpt / die wort seines Herrn vnd des gantzen heiligē Euangelij / nicht allein eusserlich anzuhören / sondern auch innerlich zu gemüt zuführen / vnnd mit den innerlichen augen des hertzens zuer wegen / Da wirdts jhm viel lustiger gefallen / gleich wie ein schönes gartē blümlein (das derhalben gepflantzt wirt / das man einen lust vñ wolgeschmack drab habe) im anschawen den Menschen erlustiget vnd erfrewet / wenn man es aber in der handt zerreibet / so gibt es viel einen holdtseligern vnd lieblichern geruch vñ krefftigen geschmack / als vorhin : Also helt es sich mit dem wunderzeichen Christi / vnter welchen fast das grössiste ist gewesen die aufferweckung der Todten. Welche wunderwerck des Herrn man nit mit schlechten augen ansehen vnnd vberlauffen / oder mit leichtfertigen ohren anhören soll / als sonst eine Historiē vom Keyser Julio / oder Künig Alexandro / sondern mit fleissigen hertzen vnnd gemütern denselben nachdencken / so wirts dem Menschen nützlich vnd dienstlich sein zu stärckung des glaubens vñ besserung des lebens. Vnd zu dem ende muß die gantze Christliche Lehr gerichtet werden / Nemlich / das der glaub gestärckt / die lieb gepflantzt / vnd das Christliche Gottselige leben erbawet werde. Vnnd so werden wir volkommene Christen vnd kinder Gottes sein / vnd heissen / wie sie Gott wil haben.

Also sollen wir alhie erstlich Christum lehrnen erkennen als einen starcken / gewaltigen / großmechtigen Herrn / gegen dem alle Keyser vnd Künig gewalt vñ macht mit dem wenigsten

sten nit zu vergleichen ist. Dann dieser Herr kan in einem huy vnd augenblick alles vngluck vnd widerwertigkeit vertreiben/ ja/den todt selbs/den mã sonst mortem inexorabilem neñet/das ist/den grausamen vnerbitlichen todt/der sich von keinem nicht erbitten lesset/ Nimpt keine Supplication an/gibt keine audientz/verschönet weder Bapsts/ Cardinals/Bischoffs/noch Prelaten/auch des Großmechtigsten Keysers vnd vberwindtlichsten Küniges nit. Darwider hilfft kein gewalt/kein herrligkeit/ kein weißheit/ kein wolredenheit/ kein erfarung/kein stärck/kein reichthumb/kein jugendt/keine schöne noch gestalt/ kein rüstung/ kein festung/ kein burgk/ kein schloß/ kein wehr noch waffen/kein panzer/kein harnisch/kein artzeney nach specerey/ kein Adel noch geschlecht/golt noch silber. Da bleibt nichts dahinden. Wolt vnnd kündt einer in die lufft fliegen/oder sich in Meer verstecken/vnd alle wunder thun/must er doch zu letzt herunter/ alle vier strecken vnd sterben. Dann es ist ein weg/den alles fleisch eingehen muß/Es stelt vns der todt an allen orten nach/ vnnd streichet vns auff allen wegen auff frischem fuß nach/welchem er erwüscht/der muß hin. Er hat ein starckes recht an vns allen/sintemal wir alle Adams kinder seindt/ vber welche die sententz des todts vnwiderrüfflich gefellet ist. Da heist es/wie die alten gesagt haben:

Mors seruat legem, tollit cum paupere Regem, vnd/
Mors sceptra ligonibus æquat.

Weder Reichen noch Armen/ Thut sich der Todt erbarmen.
Königlich Scepter vnd bettlerstab/ Müssen zugleich an Todtes trab.

Man wirdt am staube (zu dem wir werden) nit erkennen mögen/ welcher Mensch König oder Schweinhirt gewesen. Derselbe Todt wirdt nun vnter die leibliche grösseste vnglück vnd vbel gezelet/ doch kan jhn Christus mit einem wort außm felde jagen vnd vertreiben/wie allhie zusehen. Darauß sollen wir vnsern Glauben stärcken/ vnnd vns damit trösten/ wenn vns so bang ist/das vns duncket/als zerbreche vns das hertz/ vñ die trübnussen vns hauffenweise vbergiessen/wie ein groß badt/das wir nicht anders meinen/ es sey schon alles mit vns auß/der Vesper gesangk sey schon mit vns gesungen/der todt wil mit seiner sichel heran/vnnd vns/ wie das graß auff dem feld/von bodem wegschneiden/so sollen wir gedencken an Christum/das derselb viel ein stärckerer Herr ist als der todt. Des-

sen muß im der todt selbs zeugnuß geben / am todten verstorbenen meidlein / am viertägigen Lazaro / vnd an vnser Wittiben Sone / auch an seiner eignen person / Dañ der todt hat seinen leib nit künen im finstern grabe behalten / sonder er ist herfür komen als ein gewaltiger sighafftiger Fürst durch seine selbst eigene lebendig krafft vnd macht. Des Herrn gleichen ist nicht auff Erden. Wer ist ein Gott (spricht Dauid) wie vnser Gott? Fürsten vnd Herrn künnen jhren abgesagten feindt wol außm Land treiben durch jhre Kriegsheer / Reutter vnnd Waffen / auch anderen gemeinen vnglück wehren vnd vorkomen. Aber den Todt künnen sie nit in die flucht schlagen oder verjagen / auch demselbigen nit entweichen. Wann sie schon auff steinfelse vnd hohe berge bauwen / vnnd darauff fliehen fürm todt / so obersteiget er doch alle festungen / vnd klopffet an der Künig zimmer so wol als der bettler hüttlein. Bruder / Du must jtzo auch schier dran / die stundt ist verlauffen. Aber sey guts muts / vnd vertrauwe / Christi gewalt ist weit vber den Todt.

3. Reg. 17. Der Prophet Elias hat der Frawen Sohn zu Sarepta von
4. Reg. 4. todten erweckt / Der Helizeus der Sunamitinen Sohn / Andere haben auch von todten auffertwecket / aber nicht durch jre selbst eigene krafft / sonder durch die anruffung des Göttlichen namens. Also haben Petrus vnd Paulus todtē erwecket / aber im namen Jesu Christi des gecreutzigten zu Hierusalem. Der Herr Christus aber thuts auß seiner eigener macht vnd krafft. So muß nun der todt bekennē / das er vns an der seelen nichts kan anchaben / Weñ er schon im felde mit vns scharmützelt / so sticht er vns doch nur in die versen / vñ beisset nur dē geringsten theil / welcher ist der leib. Die Seel aber / welche ist der edlester / köstlichster theil / kan er nit trutzen. Aber den leib / welcher so gering gegen die Seel zuschatzen ist / wie das pley gegen das Arabisch Golt / kan er nider werffen / mehr auch nichts. Wiewol es auch nur ein augenblick wehret / das der geringster theil todt ligt / Aber Christus wirt bald in den wolckē herfür kommen / mit Maiestat / krafft / vnd herrligkeit / vnd den leib wider erwecken durch sein Allmechtigs wort / wie er hie den Jüngling gleich als auß einem schlaff erwecket hat. Das ist nun der erst nutz dises Artickels vñ wunderwercks / Nēlich / dz wir Christū erkeñen als einen mächtigen gewaltigē Herrn vber todt / teuffel / vnd helle.

Zum

nimmermehr verlassen/noch keinen in schanden lassen/der auff jhn von hertzen vertrawet. Da wil ich die riemen ziehen / vnd dir ein par gulden geben zur hauß stewer/Da hastu ein scheffel korns zum brodt backen/da gewant vnd leinwat zum rock/hosen vnd hembt/da eine hülffe zur erziehung deiner kleinen kindlein/Da ein stewer zur ablegung deiner schulden/vnnd widerlösung der verfatzten pfanden/ Wirdt dir weiter etwas abgehen/so kom̃ wider zu mir/ich wil dir mehr geben/vnd die handt nit zuesperren. Das heist recht/ Noli flere, Bruder/ Schwester/weine nit/gehab dich wol. Das ist recht die trähern von den augen abwüschen. Tröstestu aber allein mit blossen worten/vnnd heltest die handt in bussem/ so ist dein trösten nur ein spiegelfechten vnnd gleißnerischer schein / vnnd heist nit Christi exempel nachgefolgt. Dann die rechte Christliche Religion stehet nicht in worten/ sondern wercken. Vnd ein rechter vnbefleckter GOTTES dienst ist / arme Wittib vnnd weisen / arme / elende / krancke leuth besuchen vnnd trösten in jhrem trübsal. Dann/ was ist vnsere Religion/ Wenn wir schon alle tage in die kirchen gehen/betten Vatter vnser/ singē Psalmen / rhümen vnns des heiligen Euangelij / besuchen die Göttliche ämpter/gebrauchen die Sacramenta/ ꝛc. vnnd vergessen darneben der armen glieder Christi / vnserer Brüdern vnd Schwestern.

Jac. 1.

Diß ist / das wir auß der heutigen History vnnd gegenwertigen tröstlichen wunderwerck lehrnen sollen. Erstlich/ das wir vnsern glauben in Christum richten / vnd denselbigen ansehen vnd erkennen für einen gewaltigen / allmechtigen/ all ding vermögenden Herrn. Zum andern / das wir jhn also erkennen / als einen gantz gnedigen freundtlichen Herren / Der vnser nimmermehr vergessen wirt: Dann/

Wann vnser sach stehet in höchster noth/
So kompt vnd hilfft der getrewer Gott.

Zum dritten/das wir vnser leben vnd wandel bessern/vnd vnsern glauben vnnd vertrawen zu Gott gegen Wittib vnnd Weisen/wie die kinder des Himlischen Vatters / durch die liebe vnd erbarmung erzeigen/vnd endtlich das ewig leben erlangen mögen durch seine Gnad.

Die Ander Predig

Nun wil ich zu den zweyen puncten (wie ich im anfang vermeldet hab) schreitten/vnder welchen der Erst ist/Von der begrebnuß/sampt der beleitung vnnd nachfolgung der Todten. Der ander/von weinen/trawren/klagen vnnd leidtragen vber die verstorbenen.

VOn der begrebnuß vnd zur erden bestättigung der Todten/Ist es kündig den gelehrten/auch denen/die etwas leufftig vnd belesen sein in den alten Historien/beyde der Heiden vnnd Christen/das man auff viel vnd mancherley weise mit den Todten ist vmbgangen. Vnnd ins gemein hat man sie entweder in die Erden (so eine Mutter aller Menschen ist) begraben vnnd gescharret/oder aber mit fewr verbrennet. Die erste gewonheit/in die Erden zu begraben/ist eines lengern gebrauchs vnd älters herkommens/als die/mit Fewr zu verbrennen: Das ist/Sie ist von anfanck bey dem Volck Gottes (als da erstlich die Juden gewesen/vnd nachmals die Christen worden sein) im schwanck blieben/als die natürlichste weise der begrebnuß. Die andere gewonheit/als die verbrennung der Todten/hat sich am meisten hernach in Italia angefangen/vnter dem Römischen Herrn Sylla genant/Mag wol daruor auch gewesen sein/aber also gemein nicht/hat aber diese vrsach gehat/Damit die todten leichnam nit vō feinden außgegraben (wie etwan im krieg zu geschehen pflegt) auch nit mit denselbigen einiger hönischer/schmähelicher/vnehrlicher muthwill getrieben vnd begangen würde/Drumb haben sie die verstorbnen mit fewr zu aschen verbrennet. Es ist aber derselb gebrauch/als schröcklich vnd vngüttig/baldt verloschen vnd vntergangen/vnter denen/die etwas menschlichs verstands vnnd natürlicher billicher erkandtnuß oder erleuchtung gehabt haben. Gleichwol ist vnter den Heidnischen Völckern mancherley weise vnnd art der begrebnuß erfunden worden/als: Etlich haben jre gute freunde/weñ sie alt worden/getödtet vñ gefressen/vñ dafür gehaltē/es seye je besser/das sie die jhrigē essen/als das sie von den würmē der erden zerknagt/vnd verzeeret würden. Andere haben jren alten betagten leuten/denen nun der Todt auff dem halse lag/ein guts mal angericht/vnd wenn sie nun satt gessen vnd truncken/habē sie dieselbe

Zum andern dienet es vns darzu/ das wir Christum erkennen lernen/ als einen freundtlichen / barmhertzigen Herrn vnd Vatter / der keinen armen elenden/ betrübten menschen verlesset/ Sondern sich aller annimpt/ die da klagen vnd weinen im Glauben vnd vertrawen/ vnnd auß betrübten hertzen. Das sicht man hie an dieser armen trostlosen vnnd hülfflosen Wittib. Es ist ja augenscheinlich/ das sie gar trostloß vnd verlassen ist von jederman: Wie es noch heutiges tages zugehet/ weñ eine arme wittib etwan noch ein gütle hat/ so gesellet man sich zun jr/ Suchet aber nur/ wie man sie daruon dringe. Hat sie aber nichts/ so lest man sie sitzen/ vnd die welt achtet jhr gar nicht/ sonder wüschet die schuch daran/ vñ gehet mit füssen drüber. Christus aber gibt hie dieser Wittib eine gewissen glaubwirdigen brieff/ das er wil ein Vatter vnnd Patron sein aller betrübten vnd elenden Wittiben vnd weisen/ Das ist/ alle die da verlassen/ von der welt verworffen/ hülff vnd trostloß sein/ denen gibt er in diesem wunderwerck siegel vnd brieffe/ das er jr nothelffer/ beschützer/ beschirmer/ tröster/ vogt/ vnd vormünder sein wil. Vnnd wenn wir elend/ jamer vnnd noth leiden/ so gibt dns dise Wittib den Brieff in die hende/ predigt/ lehrt vnd ermanet/ das wir glaubē/ vertrawen/ vñ gentzlich darfür haltē sollen/ was Christus der Herr bey jhr gethan/ das wil er auch bey vns thun. Wil auch darneben gleichsfals/ das wir jn vmb hülff anruffen sollen in nöthen leibs vnd seelen. Darumb hat sich Gott in den Prophetischen schrifftē offt vñ manchmal versprochen/ das er wil der wittib vñ weisen Beschützer vñ handhaber sein / Er wil jre trähern vnd geschrey vor sich in himmel kommen lassen/ das findt jhr im cxlv. Psalm. Vnd im ij. Buch Moysi xxij. Cap. gebeut Gott der Herr ernstlich/ dz keiner nit wittib vnnd weisen beleidigen solle. Er gibt damit den reichen befelch/ das sie sich der Wittib vnnd weisen erbarmen sollen. Er gibt auch den Regenten befelsch / das sie der armen beschwerten Supplication nicht sollen (wie offtmals beschicht) vnder die benck werffen/ dieselbige lang nachlauffen/ vnd endtlich vngetröstet lassen/ oder sonsten von einem zum andern weisen / sondern jnen billigkeit vnd gerechtigkeit widerfarē lassen. Werdē sie es nit thū/ so wolle er sie straffen. Jm fall aber/ das sie solchen seinen befelch volnziehen werden / wolle er jhr Gnā-

diger Herr sein. Gott ist ein Vatter der armen/ Drumb heist er Pater pauperum. Aber was für der welt nit groß ansehen/ prangen/ Adel/ wirde/ standt vnnd herrligkeit/ Sondern nur die liebe blosse armut hat/ ist elend vnd verworffen/ Glintzet nit in schönen kleidern/ pranget nit mit keten vnd ringen/ tregt nit mit goltsalben geschmierte hende/ Da schlagen wir die augen für nider auff die erden/ vnnd thun gleich/ als sehen wir sie nit/ vnd wollen dennoch sein vnnd heissen kinder des Himlischen Vatters/ vnd nit die geringste Jünger im Euangelio Christi. Darwider gibt vns Christus hie ein exempel/ das sich ein jeder (fürnemlich die vorgesetzten vnd nachgesetzten obrigkeiten) der armen/ betrübten/ betrangten vnd notleidenden Menschē annemen sollen/ nach seinem fürbildt vnd beyspiel. Also aber nimpt sich Christus der armen Wittiben an/ Erstlich/ lasset er sich jhres elends erbarmen/ Wirdt drüber mit barmhertzigkeit bewegt/ welche jnnerliche bewegung der brun ist aller wolthaten gegen den armē. Nach der erbarmung des hertzens folget die tröstung der zung oder der wort/ Weyn nit. Zum dritten/ tröstet er sie mit seiner hülffreichen handt. Einmal tröstet sie der HErr mit seinem Göttlichen wort/ Zum andern mal mit seiner Göttlichen gnad/ güte vnd wolthat. Also sollen wir auch vnsere Brüder vnnd Schwesteren mit worten trösten/ die auffem hertzen gehen/ Aber an dem nit stillē steh/ Dieweil blosse wort den sack nit füllen/ noch die hungerigen bäuch nit settigen/ sondern auch die wort mit der that beweisen vnd darthun. Dañ was hette der armen Wittib mit blossen worten viel künden geholffen werden/ wenn der Herr nit auch hette handt angelegt/ vnnd die that drauff folgen lassen? Als aber Christus die betrübte fraw mit worten erstlich tröstet/ vñ demnach auch die handt an die sarck schlug/ vnd derselben jren lieben Sohn wider lebendig gab/ da wardt jres hertzens traurigkeit in hertzliche freuden verwendt vnd abgewechselt.

Dieser gestalt soll ich mich halten gegen meinen armen nechsten/ vnd sagen: Mein lieber Bruder/ meine liebe Schwester/ ich sehe das dirs erbarmlich vnd kümmerlich gehet/ sehe deine bittere trähern/ merck dein anligen/ thut mir jhm hertzen wehe/ aber nit gehab dich so vbel/ Verzweiffele an der gnaden Gottes nicht/ sondern tröste dich in Gott/ der wirdt dich nim-

selbe von einem hohen felsen ins Merr hinab gestürtzt / vnnd also einen guten willen beweiset. Andere haben das fleisch jhrer guten vertrawten freunde eingesaltzt / gekocht / vnd mit anderm fleisch gessen / vnnd machten auß den Todten köpffen trinck geschirr / etwan zur gedechtnuß. Andere haben das todten fleisch in die lufft gehangen / vnnd darinnen verfaulen / vnd die Vögel vnterm Himmel fressen lassen. Andere haben jhre abgestorbene freunde auffgeschnitten / das ingeweidt herauß genommen / sie mit würtz vnd specerey bespicket / auch wol verpichtet / in köstlichen leinwadt gewickelt / vnd satzten sie also beseits in jhren Heusern. Mag sein / wie etwan in Egypten der gebrauch gewesen (als ich von etlichen glaubwirdigen Landtfarern vernommen) da man die Leichnam mit köstlichen balsam beschmieret vnd ölet / verpichtet vnd eingeneet gehalten hat. Andere haben die jhrigen halb lebendig für die hunde vnd vögel geworffen. Etliche wurffen jhre Todten ins wasser. Etliche schlossen sie in grosse Ehrne gefeß. Etliche begrubē jre todten in mist. Also auff mancherley vnmēschliche weise / seindt die Heiden mit jhren todten aßn vmbgangē. Aber wir Christen haben das wirdigiste geschlecht der begrebnussen. Wissen Gottes wort / das wir von erdē gemacht seind / vnd sollen wider zur erden werden. Darumb haben wir vnser begrebnuß in diesem Element / achten vnnd halten die andere vielfeltige jtzt erzelte weisen der Todten vergattung fur thorheit / gottlosigkeit / vngütigkeit / vnd zum theil für vnnatürliche / barbarische / vnannemliche sitten / die vnser Religion mit nichten gezimen. Wir wissen auß der heiligen Biblischen schrifft / was massen Gott den ersten Menschen geschaffen auß einem erden kloß / Auch was für ein Sententz nach vbertrettung des Göttlichē gebotts im Paradeiß vber denselbigen / vnd dz gantz menschlich geschlecht (so auß jm gezeuget werden solte) ergangē ist / Nemlich / Jm schweiß deines angesichts solstu dein brodt essen / biß du wider kerest zur erdē / dauō du genomēn bist (verstehe dem leib nach) Dañ erd vñ staub bistu / Erd vnd staub solstu wider werden So gehört nun auß Göttlicher ordnung der theil / so auß der Erden gemacht ist / wider zur erden / auff das wider zur erden auffgelöset werde / das von erden genommen ist. Mit diser art der begrebnus folgen wir den Patriarchen / Gen. 2. Gen. 3.

Abraham /

Abraham/Jsaac/Jacob/Joseph/welche jhre verstorbenen zur Erden bestätiget haben/Wie nach jnen Moyses mit dem gantzen Jsrael/biß ins newe Testament/darunter wir seindt. So hat man auch nie anders begrabē in der gantzen zeit des Neuwen Testaments.

Das aber die verfolger vnd heidnische Tyrannen vor zeitē in Franckreich vnd Lyon die vnsern verbrennetē/ vnnd darnach jhre aschen in den wasserstrom/Rhodan genant/(als die kirch Historia im Eusebio bezeugt)wurffē/stösset diß nit vmb. Feind haben es gethan/die vnsern habens gelitten. Derwegen ist vnser begrebnuß in die Erden Göttlich vnd Natürlich. Göttlich/weil sie allweg vnter den kindern Gottes gebraucht worden/Natürlich/weil erden zu erden gehört. Sollen derhalben zu disem werck geflissen sein/die begrebnuß nicht verachten/sondern hoch vnd thewer achten.

Die glaubwirdige Exempla der heiligen Prephetischen vnd Apostolischen Schrifft bezeugen offentlich/vnd lehren/was für sorg jhrem Gottsäligen gemüte nach/die lieben Alten in jhrem leben noch bey frischer gesundtheit vnd wärender vernunfft getragen/von wegen der begrebnuß jhrer Leichnam nach dem todt. Abraham ein Vatter vieler Völcker/vnd aller glaubigē/Da er(auß befelch vnd geheiß Gottes)ins frembde Landt Chanaan kommen war/kaufft er von Ephron in Chanaan einē acker vmb vier hūdert sickel silbers/Den er zur erblichen grabstedt der seinigē verordnete. Daselbst ist sein Weib
Gen. 23. die fromme Sara/vnd Er nach jhr begraben. Auch der Jsaac/
Gen. 25. den seine Söhne Jacob vnnd Esau begruben. Darein kam
Gen. 35. auch Jacob auß Egypten dahin gefürt/wiewol es weit von einander war. Derselbige/als er nun mercket/das die zeit herbey kame/das er sterben solte/berufft er seinen Son Joseph/vnnd sprach zu jhm: Hab ich gnad vor dir funden/so leg deine handt vnter meine hüfften/das du Barmhertzigkeit vñ trew an mir thuest/vñ begrabest mich nicht in Egypten/sondern ich wil ligē bey meinen Vättern/vñ du solst mich auß diesem Land Egypten füren/vnnd in meiner Vätter begrebnuß begraben. Joseph wie ein from̃s gehorsams kindt/sprach/Jch wil thun wie du beuolē hast. Er aber sprach: So thue mir ein eidt. Vnd er schwur mit gelegter handt vnter der hüfft/dz ers thū wolte.

Solche

Solche form vnnd Ceremonia des eidts bey den alten Juden hat die bedeutung vnd bezeugung gehabt des zukünfftigen verheissenen Messie / Der auß den lenden / oder (wie man sagen soll) auß den hüfften vnd samen Abrahams vnnd der Vätter geboren solte werden / den erbschadē / so alle auß Adam geborn mit sich bringen / zu heilen vnnd weg zunemen / Nemlich / sünd / todt / vnd verdammuß.

Was nun Jacob von Joseph seinem liebsten Sohn der begrebnuß halben begert / dasselbig hat er nachmals von allen seinen kindern in seinem Testament ernstlich gebetten / vnd gesprochē / Ich werde versamlet zu meinem volck / Begrabet mich bey meinen Vättern in die hüle auff den Acker Ephron des Hethiters im land Canaan / Die Abraham kaufft hat sampt dem acker zum erbbegrebnuß. Vnd ist geschehen / er begerte von seinen kindern.

Folgendts / Joseph / ob er sich wol in Egypten must begraben lassen / Dennoch befahl er seinen Brüdern / sie solten seine gebeine von dañen mit sich nemen / vnd sprach: Gott wirt euch nach meinem todt heimsuchen / vnd auß disem land Egypten führen in das landt / das er Abraham / Isaac vnnd Jacob geschworen hat. Darumb nam er einen eidt von seinen Brüdern / vnd sprach / Wenn euch Gott heimsuchen wirdt / so füret mein gebein mit euch von dañen. Vnd ist dem also geschehen. Was darnach in der Wüsten starb / das muste wol begraben werden / wohin es kundt / weil daselbst kein bleibēde stedt / sonder ein etwiges reisen war. Gedeon der dapffer starcker helt / ist in seines Vatters Joabs grab begraben / Wie im Buch der Richter am viij. zu finden. Samson dergleichē von seiner gantzer freundtschafft daselbst am xvj. Dauid ist in seiner stadt zu seinen Vättern gethan. Auch Salomon / wie im selbigen buch am xj. Berzellai ein alter achtzigjäriger / Vnd vmb den Künig Dauid ein theurer wollverdienter Man / Da jhn der Künig mit sich zu Hierusalem füren vnd wolhalten wolte / begert er erlaubnuß heim zu ziehen / das er in seiner stadt sterben / vñ bey Vatter vnd Mutter möchte begraben werden. Desgleichen Judith / wolt bey jhrem Haußwirt zu Bethulia begraben ligen. Die Künige Israhel haben eigne begrebnussen gehabt / so wol als die Patriarchen / Richter vnd andere im volck Gotes /

Gen. 5. Jos. 42.

3. Reg. 2.

2. Reg. 19.

2. Para. 21 Regum Israel sepultura.

tes/da alweg ein jeglichs bey den seinigē begrabē wordē ist/wo es anders hat geschehen künnen / Vnd ist für ein grosse schande/vnehr / vnnd wie ein straff Gottes gehalten bey den alten/ wo einer nicht were zu den seinen begraben / oder vnbegraben blieben / welchs dann etlichen gottlosen Künigen widerfaren im alten Testament/als Achas/der Bluthündin Jesabel/Jo-
Hieram. 22 ram/Manasse/ꝛc. Wirt auch durch Gott dem Allmechtigen dem künig Joachim gedrawet / er solle wie ein Esel begraben werden/das ist ausserhalb der statt geworffen werden vnd verfaulen. Wie sagt Neemias zum künig Artaxerxi/ da er von jm
2. Esdr. 1. gefragt wardt/warumb er so trawrig were? Solt ich nit sawr vnd vbel sehen/sprach er/Die statt meines Vatters ligt wüst.
1. Mach. 13 Die Machabeer wolten auch beysammen begraben werden/ Niendert aber / als zu Modin. Tobias der frommer alter/ ein grosser fürderer der begrebnuß / der da wol vom tisch lieff / vnd einen todten leichnam vngessen begrube / auch offt sein hauß voller todten heimlich hatte/vñ des nachts begrube/als er sein
Tob. 4. testament auffrichtet/sprach er zu seinem jüngern Sohn Thobia also: Lieber Son / hör die wort meines mundts/ vnnd leg sie in dein hertz wie ein grundtfest/ Wenn Gott mein seel von mir nimpt/so begrab du meinen leichnam/vnd halt in ehrē deine mutter dieweil sie lebt. Dañ du solt gedencken / welche vnd wie grosse schmertzen sie in jrem leib deinthalben gelitten hat/
Joan. 19. Vnd so sie dañ auch die zeit jres lebens erfüllet hat/so vergrab sie bey mir. Jm Newen Testament werden Joseph von Arimathea/ vnd Nicodemus zween Erbare vnnd reiche Männer ge-
Act. 8. rümet/das sie an vnserm Herrn Jhesu Todtengreber worden seind. Vnd die frōme leut / welche S. Stephan begruben.

Auß allen dießen obgemelten der heiligen Schrifft Historien/kanstu abnemen die Gottsälige fürsorg der alten/von wegen der begrebnuß/vñ wie sie jre todten zur erden ehrlich zubestätigen fleissig vnd geneigt gewesen seind/ deren Exempel wir gern folgen / weil vnns auch die natürliche anmutung darzu treibt/auß deren es geschicht / das niemandt sein eigen fleisch hasset/Wie Paulus zun Ephes. am v. lehrt. Findts sich doch auch/das die Heiden / so kein aufferstehung glaubten / mit jren todten leichnamen ehrlich haben lassen vmbgehen/Vnd damit sie nicht gehönet würden/verordnung drob gethan/wie es von vielen

vielen Völckern vnnd grossen Personen kündte dargethan werden.

Die leib der Christen sein Gottes Tempel vnd werckzeug des heiligen Geistes / Warumb solt man sie dann hinwerffen/vnd verächtlich ligen lassen/als ob sie von todten schelmen herkomen weren. Vmb des Geistes willen/das ist/Gott/der in diesen cörpern gewonet hat/auch vmb der edlen vnsterblichē Seelen willen / soll man mit diesem geschefft ehrlich vmbgehen/vnd nit mit den verstorbenen leichtfertig dahin lauffen/ vnd sie hinauß schleppen wie die hund. Jhre glieder seind Gott geweihet vnd geheiligt/vnd als lauter heiligthumb zuhalten/ Die augen haben zu Gott im gebett auffgeschawet. Die ohrē haben sein lebendigs heiligs wort gehört. Sein zung hat Gott gelobt/Sein hend haben die armen getröstet/Sein füß zu der Christlichen versamlung gelauffen/Sein leib im weingarten des Herren geschwitzet/Sein hertz an Gott gedacht/ Mit seinem mundt Gott angerufft / vnd die heilwirdige Sacrament des Herrn Leibs vnnd Bluts mit seinem mund empfangē. Darumb es viel ein anders ansehē hat mit der Christen leib/ als der vnglaubigen oder vnuernünfftigen bestien.

Es seind aber vnd finden sich auch in vnserm mittel leuth eines Gottlosen hertzen/eines lesterlichen mauls vnnd geiler zungen/ Die achten keiner begrebnuß/oder aber fragen nach keinem orth/ es sey feldt oder kirchisch begrebnuß/schindt grub oder rabenstein/vnnd sagen: Man begrab mich auff den Freithoff oder vntern galgen / wenn ich todt bin / gilt gleich. Solche werē wol werth/das man sie begrübe/ wie man einen Esel begrebt. Meinent halbē geschehe was du wolst. Wilt du nicht begraben werden Christlich/so gebe ein schwengel in einer feldt glocken/vnd schencke den raben ein pancket. Ja/sagen sie/ was ligt dran/wahin man mich begrebt/weñ nur die Seel wolfert/ vnd in himel kompt. Ja/da ligts. Aber es kan diesen leuthen nicht fählen noch vmbschlagen. Sie wissen jre himelfart so gewiß/als weren sie etlich jarmal oder alle quatember dahin gereiset/Mögen aber wol zusehen / das jnen für Petro nicht etwan der Satan auffmach. Es ligt ja nichts dran/die straß gehet von allen orten zur hellen zu/ vñ hat niemandt näher oder ferner zum himel/er sterbe wo er wölle. Es ligt die seligkeit am

grabe nicht (schlechtlich zu reden) Es hilfft (wie der H. Augustinus redt) ein köstlich grab den Gottlosen nichts/Widerumb schadet ein geringes oder keines dem Gottsäligen nichts. Wie dañ in den ersten verfolgungen der Heidnischen Tyrañen vnd Keyseren zur zeit der Apostolischen kirchen/auch verwüstung der Gothen/Hunen vnd Wandalen/auch Arrianischen vñ andern wütenden Secten/viel todter Leichnam der Christen/so vmb Christi willen vmbbracht worden/vnbegraben blieben/für die hund vnd vögel oder ins fewer vnd wasser zum spott der aufferstehung geworffen seind worden. Die schult war nit jhr/sondern der feinde/von denen sie es leiden musten.

Nicht begraben werden/vnd nicht zubegraben werden begeren/ist nit einerley: Jenes verschafft etwan die noth/dieses aber ist ein vnchristlicher lesterlicher mutwill. Die Christliche ehrliche begrebnuß hettē sie gern gehabt/so sie jnen hett mögē werden. Dieweil es aber nit anders hat künnen sein/ists jnen gleich viel gewesen vmb der hoffnung willen des widerlebens. Vnnd hat derhalben keinem Christlichen Martyrer an seiner seelen geschadet/die erd hab jn fressen oder das fewer/oder das wasser/oder die lufft. Wie auch noch die vnsern nichts desto vnseliger sein/ob jhnen etwa in der Turckey/da sie gefangen ligē/durch vngütigkeit der Tyrannischen creutzfeindt/die liebe erd zur bestattung mißgünnet würde. Dann Gott auch die vnbegrabene todten hernach aufferwecken kan zu jrem heil/Dawider schafft kein Element noch versteckter Ort. Er wirt seiner Heiligen glaubigen Leichnam/vnnd gebein/im Meer/im abgrundt/im fewer/in der thieren/vöglen/lewen/beerē/wölffen/fischen/ꝛc. beuchen/vnterm rad/auff dem rad/galgen vnd pfälen/wol wider finden vnnd zusamen fügen wie sichs gehört. Schadt am selbigen kein ort auch wie vnehrlich.

Aber fromme Christen/die eines leibes Christi/das ist/seiner kirchen glieder sein/gemeinschafft der Heiligen bekennē/reden nicht also leichtfertig (wie oben gesagt) von der begrebnuß/sondern halten sich in diesem vnd allem andern rechtsinnig vnd Christlich als artige rechtschaffene kinder vnnd nachkömling jrer lieben vorfaren/von denen sie die heilige Religion mit jren Gottsäligen gebreuchen ererbt haben.

Wir zwar bekennen eine Heilige allgemeine kirch/Diesen

artickel

artickel haben wir mit allen Christen in vnser Tauff gelobt/ vnd auff solche bekandtnuß das zeichen eines Christē empfangen/vnd vns zu der Christlichen versamlung gethan/mit deren wollen wirs gleich halten/ vnnd vns weder im leben noch im todt (so viel an vnns sein wirdt) von jhnen scheiden/ Sondern mit jhnen in einigkeit des glaubens hie Gott dienen/ bey jnen mit vnsern todten Leichnamen an Christlichen ehrlichen darzu geweyheten örten ruhen/der herrlichen zukunfft vnsers heilandes/vnd der letzten Ertzengelische posaunen erwarten/ Vnd hernach vns mit jhnen volkommentlich mit Leib vnd Seel im Himlischen ewigen Reich bey Gott dem Vatter/ vnd vnserm HERRN Christo erfreuen. So viel von der begrebnuß der verstorbenen in die Erdt/ Wie dieselb ehrlich bey dem glaubigen Volck allzeit gehalten ist worden.

Nun von der nachfolgung oder beleytung der Leichen zum Grab/So man die Leichfolg oder Todten Proceß nennet.

NAch deme bey vns Christen alles fein vnd nach der ordnung geschehen soll/ Wie vns S. Paulus gebeut j. Cor. xiiij. So sollē wir nicht allein vnsere mitglieder in Christo willigklich begraben/ sondern auch stadtlich vnnd ordentlich der leiche folgen/ Wie vnns zur schand die Juden mit der leich zu Naim lehrē. Dañ jhr habt gehört/wie die Wittib zur statt hinauß mit jrem todten Son gangen ist/ denselbigen in die Erd zubescharrē/ vnd viel Stattvolcks mit jhr. Dazu sich dann auch Jhesus/ als die aufferstehung vnnd das leben/ mit sampt seinen Jüngern verfüget.

Wollen wir nun auß stoltz vnd hoffart den Leichgang verachten/ vns im hause verstecken/ vnnd vnsere nasen zustopffen/ wenn man vnsere mitbrüder vnd mit schwestern für vber tregt/ das sey weit vnd fern. Sondern mitgehen sollen wir auch vngebetten/ wenn schon jemandts armes vnd vngeachtes gestorben ist/ Sintemal Gott kein außnemer der Person ist. Sprichstu: Wo zu dienets dañ/ das ich eim todten vnentpfindtlichen vngestalten leib folgē soll? Ich thet wol besser/das ich der weil meiner haußwirtschafft vnd anderer nottürfftiger

obligē der geſchefften mich anneme/ vnnd derſelben außwarte-
te/ Welchs mir wol zutreglicher were? Antwort/ Du jrreſt
vnnd verſteheſt den rechten nutz deiner Seelen nit/ welchs du
ſelbſt erkennen wirſt/ wo du anders auff meinen bericht fleiſ-
ſig merckeſt. Dann/ zu dreyen dingen nutzets dir faſt wol/
die Todten Proceß zu halten/ vnd mit der Leichen (wie man
ſagt) fein ordentlich vnnd züchtig zugehen. Erſtlich/ den glau-
ben vnnd die hoffnung der künfftigen Aufferſtehung in vnſeren
hertzen zubefeſtigen vnnd zuſtärcken. Dann es viel ein ander
geſtalt hat mit vnſern Todten Chriſtlichen Cörpern/ als mit
eim todten Roß/ Hundt oder Eſel/ die man auß ſchlept/ vnnd
verächtlich auff den ſchinder platz dahin wirfft/ Weil an ſol-
chem Vieh keines widerlebens hoffnung/ ſondern ein lauter
vnteraang da iſt. Wir aber werden aufferſtehen ſo war vnſer
HERR Jheſus Chriſtus auß dem grab friſch vnnd leben-
dig wider aufferſtanden iſt/ Vnd wie er als das haupt nicht
im todt blieben iſt/ ſo werden auch wir als die glieder nit im
todt blieben/ ſondern wider leben/ vnd auß dem grab wie auß
einem ſchlaffbett auffſtehen/ wie dann auch der todt im neu-
wen Teſtament mehr ein ſchlaff (der doch nit allweg wehret)
als ein todt genandt wirdt/ dahin es der ſighafftiger Todt Je-
ſu Chriſti vnſers Herrn bracht hat. Darumb auch die alten
dem ort der begrebnuß/ ſo wir etwan ein kirchhoff oder freit-
hoff nennen/ Griechiſch Cœmiterium, oder Lateiniſch Dormito-
rium, das iſt/ auff teutſch ein Schlaffhauß/ genent haben/ Da
vnſere lieben Brüder dem Leib nach ruhen/ vnd des jüngſten
tags erwarten/ Daher wir noch von den begrabenen vnd ein-
geſarckten reden/ Wir haben den ſchlaffen gelegt/ die erd vber
jhn geſcharret/ Wie man einem ſchlaffenden das Bett deckt/
vnd leinlachen vberzeucht/ vnd das fenſter zumachet/ damit er
ſtill lige/ vnd wol ruhe. Derhalben wir die begrebnuß ſtedte
nit fur einen vnflätigen/ ſchinderiſchen/ abſchewigen/ ſtincken-
den vnſaubern ort anſehen/ vnd verächtlich halten ſollen/ ſon-
dern für ein heilige ſchlaffkammer/ da die Brüder/ wie in klö-
ſtern/ in jhrem zimmerlein bey einandern ligen/ biß ſie auffge-
weckt werden. Da gehört ſtill/ zucht/ ſcham/ erbarkeit/ vnnd
alle feine ehrſame geberden. Vnnd wie du die ſchlaffkammer/
darein du ein ehrlichen freundt legeſt/ rein vnnd ſauber zurich-
teſt/

test / vnd jn nicht in einen seüstal weiset: Also solten wir vnser schlaffhauß rein vnd sauber halten von allem vnflat vnd weltlichen wüst / Den sonst kein ehrlicher Mann in seiner schlaffkamer gestatten würde / vnd die vnfläter / lose bubē vñ schandt lappen / so den ort vnehren vnd schenden / zur gebürlicher straff einziehē / Die eine solche kötige mistgruben (wie meniglich für augen) auß dem heiligen ort machen. Wir sehen auch vnser begrebnuß im glaubē an / als einen schönē acker / darinnē vil weitzen körnlein vnd sämlein außgeseet werden / die auff den künfftigen Sommer vielfeltigen frucht bringen / Vnnd wie einen köstlichen schönen wolriechenden kraut vnd würtzgarten / da allerley schöne Blümlein von Farben vnnd geschmack / als rosen / violen / nägel / Spicken / lilien eingesetzt vnnd eingepflantzt werden / Die auff den früling so herrlich vnnd lustig herfür kommen. Also werden vnserer lieben Mitchristen durch den todt außgeseeten vnnd eingepflantzeten leichnamen / herrlich vnd schön herfür spriessen / zwar der substantz des fleisches nach derselbige leichnamē / Aber mit newer vnsterblicher zierdt bekleidet / das sie werden scheinen wie die Sonn im Reich des Vatters / Ja / gleich sein dem allerkläresten leib Christi / Vnd wirdt Gott sampt seinē heiligen Engeln ehr / freud / vnd wunne dran sehen vnd haben.

Wie du nun dein blumen vnd kreuter garten rein vnd sauber verzaunt / vermaurt vñ versperret helte st / Damit kein saw mit jhrem rüssel drinnen schnudele / wüle / vnd vmb werffe / auch kein vnflat drein getragen werde / sondern du deine lust drinnen haben / vnd GOTTES Allmechtigkeit / weißheit / krafft vnd güte bey den blümlein anschawen vnd bedencken mögest. Gleicher weise vnd maß sols auch mit vnser grabstatt vñ geistlich todtengarten oder Gottes acker gehalten werden / daselbst die künfftige aufferstehung (die vnser höchster trost in allen schweren tödtlichen ängsten vnd nöthen ist) wol tieff zubedencken. Dahin (Nemlich den glauben / der auffstehung dem grossen vnuerstendigē hauffen wol tieff einzubilden) gehören die gesenge so bey der leich vñ besingknuß nach Christlicher ordnung auß dem Hiob / Esaia / Ezechiel / Daniel / Psalmo vnd Paulo gesungen werden / in der Catholischen Kirchen.

Item /

Jtem/die Ceremonien der brennenden liechtern (von denen beim Chrysostomo zufinden) Der glocken geleutte/der blumen vnd des weichbrunnen vber dem grab/welche als eine eusserliche sichtbarliche Predigt seind/dardurch bezeichender weise dem volck für die augen gestelt wirdt / was der Gottseliger glaub auß dem mündtlichen schrifftlichen wort mit ohren fasset von den künfftigen dingen. Als nemlich/bey den brennendē liechtern verstehen wir/das der verstorbener zur Landtschafft des ewigen Liechts/da nimmer nacht ist/(die wir jm auch von hertzen wünschen)gezogen ist/vnd vns selbst erińern/das wir als Kinder des Liechts im liecht wandlen/vnd dieweil es tag ist/arbeiten sollen/ehe vnns die nacht vberfalle vnnd ergreiffe/ in deren niemandt wircken kan.

Beim glocken klang vnd schall/gedencken wir/das zur zeit der letzten Posaunen vnnd stimmen Gottes/wenn er in seiner Maiestat herab kommen wirdt / alles fleisch wider auffstehen wirdt / vnnd vorm Richterstul Christi erscheinen/welchs vns billich ein furcht einstossen solte.

Bey dem besprengen des weich wassers/bekeñen wir das der verstorbener im wasser vnd wort durch den heiligen Geist getaufft/wider geborn/vñ in die heilige Christliche gemein ein kindt Gottes bracht vñ gesetzt ist gewesen/Jn deren er als ein Christlich glied biß in den todt bliebē ist/bittend darbey/das Christus alle seine sündtflecken mit seines Blutes brunnen gnediglich abwaschen/vnnd jhn also gereinigt / vor sein Göttlichs angesicht bringen vnd führen wolle.

Bey dem blumen spreyten vnd streweu / vnnd dergleichen Ceremonien/ob sie wol zur seligkeit vnnötig/vnd kein vertrauwen des heils darauff zustellen / doch nützlich/ bilden wir für die grünende blüende Aufferstehung/ deren hoffnung vns der Allmechtig Gott in der natur vnd erschaffung der Creaturen/ als beum/kreuteren pflantzungen/laub/graß/blumen/Welche im winter als todt vnterm schnee vnd eiß ligen/doch im sommer lustig herfür schiessen/vielfeltig fürgestelt hat. Vnnd mag solcher glaubens Artickel nit zu starck ins hertz gefasset werdē/ Dann es ist vnser schönster herrlichster Trost/vnd aller Christen vertrawen/Wie der Tertullianus im Buch von der Aufferstehung des fleisches schreibt. Von deren hastu ein schöne

Historyn in dem Ezechiel am xxxvij. Capitel/ Da der HERR den Propheten in ein weit feld stellet/ das voller Todten beine lag/ vnd zu jm sprach: Du Menschen kindt/ meinstu auch/ das diese beyn wider lebendig werden? Antwortet der Prophet: Herr/ Herr/ das weist du wol. Da spricht der Herr widerumb: Nun/ so prophecey vnnd weissag von disen verdorreten gebeinen/ vnd sprich zu jnen: Jr todten bein/ höret des Herrn wort: Also spricht der Herr von diesem gebeyne/ Sihe/ ich wil einen athem in euch bringen/ das jr solt lebendig werdē. Jch wil euch adern geben/ vñ fleisch lassen vber euch wachsen/ vnd mit haut vberziehen/ vnd wil euch athem geben/ das jhr wider lebendig werdet/ Alßbald seind die gebeyn zäppelnt wordē/ vnd hat sich ein gerumpel vnter jhnen angefangen/ Vnnd ist ein jeglichs beynzu seinem gewerb/ gefueg/ oder gelenck kommen.

Paulus handelt dergleichen klar vnnd außfürlich von der aufferstehung im j. Cor. am xv. Da er dieselbe krefftiglich bewärt vnnd bezwingt. Daselbst darff er einen für ein Narren vnnd vnweisen schelten/ der sich drob verwundert/ vnnd nicht glauben wil/ das Gott hernach einmal thun werde jhm aufferweckē der cörper/ das doch die natur täglich thut im gewächs der sämlein.

Du wirffst ein durres körnlein in die Erd/ vnnd hats ein ansehen gleich als were es verfault/ vnd zu nicht worden/ aber hernach springts wider herfür/ als würds wider geborn vñ lebendig. Das in der erden verstorbē war/ wirdt jetzo ein zartes kreutlein/ bald wächst auff/ vñ wirt ein halm/ zu letzt gewindts ähern/ vñ deren dingen sahe man keins in einem solchen geringē körnlein/ das du in die erden geworffen hast/ Eine andere bessere form vñ gestalt hats/ ist doch das einig selbs körnlein. Was für einen starcken/ grossen/ weiten/ hohen Baum gewinnestu mit stām/ wurtzeln/ nästen/ blättern/ blumen/ früchten auß eim kleinen sämlein? Das wirckt vnd thut der da Allmechtig ist alle jar. Vñ solt derselbig nit dergleichē an vnsern zerfallenē vnnd in die erd gesteckten leichnamen thun künnen? Ist vnser verstandt zu eng diß zu begreiffen/ Gottes krafft ist nit zu schwach solchs zu thun. Darumb bekennen wir öffentlich/ vnd für aller welt/ mit der Leichfolg den Artickel vnsers Glaubēs/ da wir sprechē: Jch glaub eine aufferstehung des fleisches/ Ver-

stehe/dieses/das wir hie vmbtragē/Da von Hiob am xix. Am letzten tag(spricht er) werd ich wider auß der Erden auffstehē/ Vñ in meinem fleisch werd ich Gott meinen Heiland anschauwen/den ich mit meinen vnd nit mit frembden augen anschauwen werde.

Derhalben vorzeiten in der Kirchen zu Aquilegia, (heut Agler genant) welche stadt der Attila zerstört hat/ ist die gewōheit gewesen/ Wie hie von Ruffinus der alter schreibt/ daß weñ die Christen im Symbolo oder im Glauben gesprochen haben: Ich glaub eine aufferstehung des fleisches / haben sie an jhre stirn gegriffen/ anzuzeigen/ das im selbige fleisch/ welchs sie angrieffen/ die letzte aufferstehung geschehen würde.

Zum andern bezeugen wir vnsere lieb vnd gemeinschafft/ so wir mit einander haben / die auch durch den Todt nit auffgelöst noch zertrent wirdt/ Sonder bleiben gleich wol glieder vntereinander. Auß dere lieb seindt vormals (da Joseph seinen Vatter Jacob auß Egypten ins Landt Chanaan zu der begrebnuß führen solt) die Eltisten des hausses Pharaonis/ vnnd die besten fürnembste Herrn im gantzen Land Egypten mit sampt seinen Brüdern vnnd grossem Volck nachgefolgt/ vnnd besingnuß mit grossem klag gehalten/ Genes. l. So werden auch hie im Euangelio die Naimitische burger gelobt/ das sie so hauffig der Wittiben todten Son nach gefolget.

Auß dieser liebe geschicht es auch/ das man den abgestorbenen Epitaphia, Das ist/ grabschrifften macht / vnd dieselbige in stein oder taffelwerck auffrichtet/ welche zwar zu leiden/ weñ nur nicht die Menschliche Ehr damit gesucht/ vnd der Gottlosen Heiden weise gefolgt wirt / mit dem zornigen schelten auff den Todt. Es heist bey vns nicht inuida mors, Das ist/ Ey du neidiger Todt/ Sondern voluntas Patris, es ist der will des himlischen Vatters.

Zu viel prangens vnd schauwercks mit vbermässigen kostē zu machen/ ist auß der weise/ vnd wirdt von dem heiligen Chrysostomo in der xlviij. Predig vber den Johannem scharpff angetastet vnd gestraffet. Doch besondere Grabschrifften der Hohen/ vmb die gantze gemein vnd Landtschafft wollverdienten/ ehr vnd gedenckwirdigen Personen/ soll nicht für etwas so wider Gott ist/ von jemandt verdampt werden.

Zum

Zum dritten vnd letzten dienet vns die nachfolg der leiche vnsers Christlichen mitglides dazu/das wir vnns selbs dabey dises kurtzen lebens/letzten endes/vñ gewissen todts/vernünfftiglich erinnern/vnnd durch betrachtung desselbigen/vnsere gemüter von liebe dieser welt (die mit jhren lüsten zergehet) vnd allen sündtlichen lesterlichen thaten abziehen/ vñ in der furcht Gottes erhalten/Welche macht/das wir ein seliges stündlein erreichen.

Dann/nichts ist das vnsere leichtfertigkeit baß köndte hinder sich halten/vnd vnsere hoffart vndertrucken/als die gedechtnuß des todts. Darumb die schrifft spricht Eccles. vij. im Geistlichen zucht Buch/ Memorare nouissima,& in æternum non peccabis, Gedenck an dein end/so wirstu nicht sündigen. Vnnd Salomon im Prediger Buch am vij/Besser ists gehē ins klag hauß/dañ ins trinck oder tantz hauß. In jenem wirdt das end aller Menschen bedacht/vnd der lebendig nimpts zu hertzen/ꝛc. Da gedenck ich bey mir selbst: Schawe/da wirdt der Großmechtigister/Christlichster from̃er Keiser in einer bleyē oder höltzernen sarck hinauß getragen/haben jhn alle seine herrligkeitē vnd landen nit vorm todt erretten mögē. Da der Edler Fürst/ der kluger weiser Herr/da der geschickter/ gelehrter/beredter Mañ/da der reicher handels man/da der tapffer Kriegsman/ da die Erbare Frawe/da die hübsche Jungfraw/da der schöner Jüngling/alles zur erden. Nichts bleibt vber. Reissets doch der Todt alles dahin/Was wil ich mich dann zeyhen? Was wil ich dañ viel hoffart/pracht vnd stoltz treiben auff mein geschlecht/stamm/herkommen/Adel/geschickligkeit/reichtumb/ weißheit/sterck/kunst/erfarung/jugent/schöne/vnd dergleichē? Hilfft doch keines vorm todt. Darumb wil ich mein sach richten auff die ewigkeit/ gedencken an die tugenden vnd Christliche thaten des verstorbenen meines Christlichen mitgliedts/ denselbigē nachfolgen/ vnd jmmer vmb ein Gottsäliges stündlein bitten/vnd mit denen gedancken wider heim gehen/vnnd dem abgestorbenen die ewige ruhe in der Säligkeit/vnd frölliche aufferstehung von hertzen wünschen.

Dieser gestalt nun/ ist die leichfolg oder todten proceß nit ein eitele/vñütze/närrische Cæremonia, Sondern ein Christlich heilsames werck/den glaubē der Aufferstehung zu stärckē/die

liebe vnd Christliche gemeinschafft zu beweisen / vnnd vns selbern der sterbligkeit zuerinnern / auch zu aller Gottseligkeit zu ermanen / ehe das vns der tag vnbereit vnd vngerüst vberfalle vnd ergreiffe zur stundt / da wir es nicht meinen.

Nun wollen wir den letzten punct vnnd artickel

dieser predigt an die handt nemen vnnd kürtzlich abrichten / weil sich die zeit fast verlauffen / Nemlich von klagen / trawren vnd leidt tragen vber die todten.

SOll man dann vber die todten trawren / vnd stehets vns Christen menschen wol an vber die verstorbene zu weynen? Antwort: Vnterschiedlich wil ich dauon reden / wie auch Paulus vnterschiedlich dauon lehrt. Es ist ein Christlich weynen oder trawren / es ist auch ein Heidnisch. Auff solche weiß wie die Heiden vnnd vnglaubigen jhre todten beweynen vnd beklagen / die den todt für das grössiste vbel halten / vnd von keinem andern oder bessern zukünfftigen leben wissen / stehet es einem Christen menschen gar nicht an oder zu die todten zu beweinen / wie Paulus j. Thessalonich. iiij. lehrt vnd spricht: Wir thun euch zu wissen (lieben bruder) von denē die da schlaffen / (also nent er die abgestorbenen) Damit jhr nicht so viel betrübt werdet / wie die anderen / die keine hoffnung haben. Dañ / so wir glauben das Jesus gestorben vnd aufferstanden ist / Also wirdt auch Gott die jenige / so da durch Jesum entschlaffen sein / mit jhm herzu führen.

Die Heiden treiben vngeschickte gebärde / reuffen die haar / zerreissen die kleider / kratzen sich im kopff / schlagē die hend zusamen / schreyen in die lufft / heulen vnsinniglich / schelten die Götter / murmelen bey dem grab / beschuldigen den Todt: Ey du grimmiger / scheußlicher / vngeheuriger / vngezämer Todt / warumb hast du mir den lieben freundt genommen? Vnd zum todten selbst sagē sie: Warumb̄ hast du mir diß leidt zugefügt? Was hat dich zum sterben gezwungen / hastu doch gelts vnnd guts gnug gehabt / Wo hats dir gemangelt / an speiß / tranck / kleider / frewd / kurtzweil? Dergleichen vnchristliche weiß noch in etlichen ländern gesehen wirdt. Solchs vngeschicktes wesen vnd vbelstellen gezimpt sich vns nicht vber den verstorbenen Christ / dieweil wir wissen / das er nur voran geschickt / nit verloren /

loren/entſchlaffen/nit geſtorben/ein kleine weil entzuckt iſt/vñ bald wider auffſtehen vnd leben wirdt.

Die welt meint wol/ wenn der leib verfallen iſt/ ſo ſey es ſchon auß mit den menſchē. Wir Chriſten wiſſen das der todt ein thür/weg vnd brug iſt zum rechten leben/ Vñ wirt der leib zerbrochē wie ein alter becher vom goltſchmit zerſchmoltzen/nit das er verderbe/ſondern hernach in einer newen ſchönern form zugerichtet werde: Darumb wir das vngebürlich Heidniſch heulen vnnd trawren ſollen fallen laſſen/ als das den Heiden zum anſtoß vnd ergernuß gedeyet vnd gerettet/ das ſie vnſere Religion verlachen. Dann ſie haben acht auff vnſer thun/ vñ ſagen: Hieltens die Chriſten warhafftiglich dafür/das ein ander leben were/ ſie würden ſich ſo vbel nicht halten/ darumb treiben ſie das geſpött ſelbſt mit jrer Religion/ Sagen jre todten leben/vnd gebärden ſich nit anders als ob ſie nimmermehr leben ſollen. Was hilffts aber mit dem mund die warheit bekeñen/ vnd mit widerwertigen thaten dieſelbige zerſtören vnd vmbſtoſſen? Solchs vnordentlich heidniſch trawren ſtraffen hefftig Chryſoſtomus in vielen predigtē/da er bericht thut wie vñ welcherley geſtalt die Todten zu beweinē ſein/nemlich/mehr mit dem gebett/als mit heulen. Cyprianus de mortalitate, von der ſterbligkeit/ vnnd Auguſtinus de conſolatione mortis, von des tods tröſtung/ Da die gelerten viel guts leſen vnd ſehē mögen.

Es treibt mancher ſolche vngeſchickte gebärd von auſſen/ iſt jhm doch wenig vmbs hertz. Vnnd wenn wir ſchon vnſere augen auß weineten/muß doch Gottes will bleiben. Vber die/ ſo im vnglauben/ oder ketzeriſchen ſchwermeriſchen Glauben/ vnd todtſündtlichen ſchandtleben ohn Buß/reiwe vñ bekandtnuß/ꝛc. ſterben/ trauret man billich/vnd möcht bluts tropffen vber ſolchem Todt weinen/ weil jhm hernach kein leben folgen wirdt. Sonſt vber dem entſchlaffenden Chriſt/ der im Herren geſtorben iſt/ſollen wirs nicht zu viel vnd grob machē/ dann ſolchs abſcheidts iſt ſich mehr zu freiwen als zu betrübē/ weil ſolche abgeſtorbene/wie wir hoffen/auß dem todt ins leben kommen. Jedoch iſt an einem Chriſten nit ſträfflich ein zimlich meſſigs trawren vnnd klagen/ das auß dem Glauben vnd rechter liebe gehet. Alſo hat der glaubig Abraham geweinet/da jm ſeine Sara geſtorben war/Gen. xxiij. Wie auch ſein

Son Isaac drumb trauret/Cap.xxiiij. Nach diesen hat Jacob seinen Son Joseph beweinet/xxxvij. Cap. Widerumb Joseph den Jacob/am l. Cap. eben im selbigen Buch. Die kinder Israel beweinetē Moysen dreissig tag: Deut.xxxiiij. Dauid das trewe hertz beweinet bitterlich Saul vnnd seinen Sohn Jonathan/von den Philistern erschlagē/ij. Reg.j. Vnd nit allein beweinet er solche Helden/sondern dichtet auch selbs ein klaglied/vnd thut befelch/das man die kinder Juda solchs klaglied lehrē solt: Jhr Töchter Israhel (spricht er) weinet vber Saul/der euch kleidet mit Rosinbarb seuberlich/vnd schmucket euch mit Guldenen kleinoten an ewern kleidern. Wie seindt die Helden also gefallen im streit? Jonathan ist auff deinen höhen erschlagen. Deßgleichen beweinet er auch Absolon seinē Son/ob er wol seins vngehorsams willen jammerlich vmbkommen/ij. Reg.xviij vnd xix. Capitel mit diesen worten: Absolon fili mi, Mein Son Absolon/Absolon mein Son/wer wirt mir gebē/das ich für dich sterben möge.

Gantz Juda vnd Hierusalem die hauptstadt trugen leidt/vnd klagten vber Josia den Künig/fürnemlich Jeremias/der zeit öbrister Prophet. Vnd alle Senger vnd Sengerin redetē jhre klaglieder vber Josia/vnd machten eine gewonheit drauß in Israel biß auff diesen tag/ij. Paral.xxxv. Maria vnd Martha beweineten jren bruder Lazarum. Joan.xj. weinet Jesus selbst da/da jhm die augen vber giengen bey dem grab Lazari. Etliche Männer die Stephanum zur Erden bestätiget habē/hielten ein grosse klag vber jhn/Act.viij. Der Heilig Hieronymus beweinet hertzlich den verstorbenen Nepotianum Heliodori Vattern/auch die verstorbene fromme fraw Blesillam/vnd andere mehr. Ambrosius seinen bruder Satyrum. Bey demselbigen war es so wol gethan/das man den Todt des frömen Keisers Valentiniani beweinet/das er sprach: Soluamus bono principi stipendiarias lachrymas, Lasset vnns dem frommen Fürsten die steurbaren vnd pflichtigen trähern bezalen.

Ja/wo ein rechte lieb ist/da kan sich der Mensch vor weinen vnd trauren nit enthalten im todte/Nit/das er verzweiffele an der letzten Aufferstehung/oder das er wider Gott murre/Sondern das er bedencket die kurtze zeit dieses lebens/oder zu gemüte fürhet die natürliche verwandtschafft vnnd gehabte

freundt-

freundtschafft / oder des verstorbenen tugendt betracht / oder das er weiß / wie desselbigen abscheidt ein gemeiner schad sey. Es gedenckt ein frommes kindt wie sawer vnnd schwerliches vom Vatter erzogen / wie viel schmertzen es die Mutter gekostet / vnder deren Mutterlichen hertzen es getragen wordē / wie manche härte fußtritt die Eltern seinthalbē gangen / vñ weint vber jren abschied bitterlich. Es weinen die Eltern vber jr verstorbenes kindt / zu deme sie ein gute hoffnūg gehabt. Ein Bruder vnd Schwester vber die ander. Wer wil das für vnrecht oder vnchristlich straffen oder schelten? Gar nit zu weinen noch zu trawren vber woluerdienter Freundt absterben / ist mehr ein Schitische vnd Barbarische vngütigkeit vnd verstockung / ja stoische phantasey / vnd widerteufferische schwermerey / dañ ein Euangelische Tugent / da ein angebornes weder hertz noch ader hat / die sich des andern anneme. Wir seind nit stöck noch blöck erschaffen / noch auß keinem stein entsprungen / Das wir nit bewegt solten werden in diesen fellen / vñ sich das geblüt nicht regen solt / sondern haben ein fleischern hertz / das solchs entpfindet / Vnd mit den weinenden auch weinen vnnd betrübt sein soll.

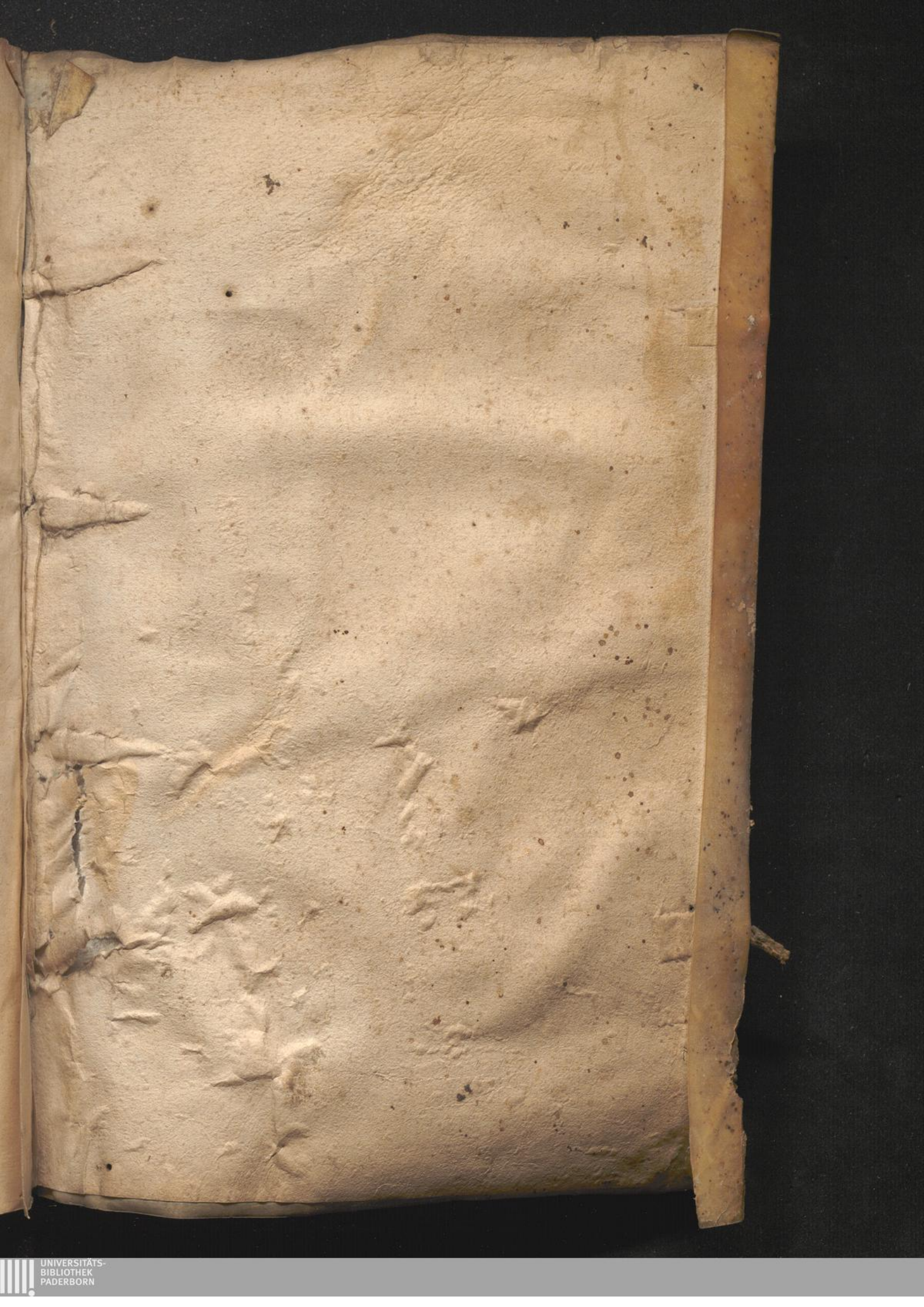
Wer kan ein armes Weib verdammen vmb jhres weynens willen / welcher jhr Mann gestorben / vnnd jhr sechs oder sieben kleine kindlein gelassen? Was ist elender dann ein Wittib mit vnerzogenen weißlein in dieser argen welt / Da sie von allen verlassen wirt / wo fern sie anders arm ist? Wilt du nicht leiden das diese weinen / so gehe zu jhnen / tröst sie in jrem leid / gib / vertädig / hilff das jhre Weißlein etwa versorgt werden / vnd wüsch also die heissen trähern von jhren augen / Also thet der Herr der weinenden Wittib / tröstet sie nit allein mit dem wort / da er sprach / Weine nicht / sondern auch mit dem werck / in dem er jhr zu jhrem einigen Son wider hulff. Darumb in der ersten kirchen die armen Wittiben wurden von der Christlichen versamlung genehrt vnnd erhalten. Wider zum vorigen. Wer wolt vns tadlen / straffen vnd verdammen / das wir neben vnd mit allen guthertzigen frommen Christen vnd vnderthanen trawren / weinen / klagen / vnnd auff ein zeit mit abschaffung aller weltlichen vppichen freuden / geprengen / spill / tentz / banckетten / hochzeiten vnd dergleichen / leidt tragen

Act. 6. 1. Tim. 5.

vber dem absterben des aller Christlichstē frömbsten Keysers vnsers Natürlichen geliebtisten Herrn / dessen Tugendt vnnd Gottsäligkeit auch der leidige neidt vnd die böszheit selbs mit grundt nit taddeln kündte? Zuuorab / wenn wir gedencken wie einen frommen Gottsäligen / andechtigen / demütigen / freundtlichen / milden / Barmhertzigen / friedliebenden / landtsnutzsuchigen Herrn vnnd Vatter wir an jhm gehabt / Zu was gnädigen schutz vnd schirm wir vnter jhm gelebt / Wie viel gnaden vnd wolthaten von Gott dem Allmechtigen dem heiligen Römischen Reich in Teutscher Nation / ja der gantzen Christenheit vnter jhm widerfaren / Wie viel mühe / arbeit vnnd vnkost er gemeinen sachen zu helffen drob gewendet / Wie hoch jhm jederzeit frid vñ einigkeit anlegē / Wie nutz er auch noch in diesen letzten gefährlichen betrübten zeiten disēs hinfallendes alters der welt / der Christenheit hett sein können. Wie köndten wir anders dann bitterlich weinen? Nicht seinenthalben / dem wir von hertzen günnen die vngezweiffelt empfangene ewige sälig-keit / vnnd vnuergenckliche kron seiner trewer regierung / sonder viel mehr vnsert halben / die wir solchen gemeinen schaden entpfangen haben auß dem / das wir einen solchen heilsamē werckzeugs Gottes beraubt / dessen wir fürwar lenger zugebrauchen vnwirdig gewesen. Man weiß auß den alten sprichworten / das ein frommer Landts Fürst / ein frommer Haußvatter ist / Dann / wie eines frommen Haußvatters hertz gegen seinem weib / kinder vnd gesind / Vnnd widerumb des gantzen hauses hertz gegē den Haußvatter stehet / Nemlich das der Haußvatter tag vnd nacht sorget mit mühe vnd arbeit für zeitliche vnnd ewige wolfart des gantzen hauses: Dargegen aber das gantz hauß jhn als jhren Vatter / regierer / erhalter vnd schützer von hertzen lieb haben / vber seinen tödtlichen fall / aber wenn sie jhn verlieren / hertzlich trawren vnd bekümmert werden: Also ists auch mit frommen Gottsfürchtigen Landtsfürsten vnnd Herrn geschaffen / welche in jhren landen vnd Fürstenthumbē nicht anders sein / Dann wie fromme Haußvätter vnter jrem gesindt / Daher sie Patres Patriæ, Das ist / Vätter des Vaterlandts genendt werden. Dagegen die fromme Gottsälige gehorsame Vnterthanen jhre Fürsten vnnd Herrn / Wie jhre Vätter hertzlich lieb haben / ehren / vnnd für jhr langes leben bitten /

Bonus Princeps nil distat à bono patre familias.

Coll. Societ Jesv. Paderb. A 66 2.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Th
421a